Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Die aller-süsseste Seelen-Ruhe In Jesu dem Gecreutzigten

Ander Theil : Die Zur süssen Ruhe der Seelen in Jesu dem Gecreutzigten Angewiesene Sonntags-Stunden : Welche sie In Leß- und Betrachtung der gewohnlichen Sonn- Fest- und Feyertags-Evangelien und Epsiteln ; Mit Kurtzen practischen Reflexionen und Applicationen oder Nutz-Anwendungen/ Gebet- und Seuffzern/ auch einem angewiesenen Lied durchs gantze Jahr Zu Hauß in hohem Alter oder Kranckheiten findet und genießt

Stuttgart: Müller, [ca. 1730]

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826495508

Band (Druck) Freier Zugang

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826495508/phys_0001
DFG

m

f. m 1043.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826495508/phys_0002
DFG

Vt. 413 p. Thay
414 p. Thay

42 b. 4.

m

F.m 1043.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn826495508/phys_0004
DFG

Die

Zur süssen Ruhe der Seelen in

JEsu dem Gecreutzigten

Angewiesene

Sonntags-

Stunden,

Welche sie

In Leß- und Betrachtung der gewohnlichen

Sonn- Fest und Feyertags-

Evangelien und Episteln,

Mit

Kurtzen practischen Reflexionen und Applicationen oder Nutz-Anwendungen / Gebet- und Seufftzern / auch einem angewiesenen Lied durchs

gantze Jahr

Zu Hauß in hohem Alter oder Kranckheiten findet und genießt.

Ephes. VI, vers. 24. Gnade sey mit allen / die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christ unverrückt / Amen.

Stuttgart / Verlegts Bernhard Michael Müller.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826495508/phys_0007
DFG

Sey nüchtern / bete / wach / thu vor dein Seele sorgen /
Der Teuffel folgt dir nach / so Heute als auch Morgen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826495508/phys_0008
DFG

Am I. Sonntag deß Advents. Evangelium Matth. 21/ vers. 1. biß 9.



ALs sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Ohlberg/ sande JEsus seiner Jünger zween/ und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken/ der für euch liegt/ und bald werdet ihr ein Eselin finden angebunden/ und ein Füllen bey ihr/ löset sie auf/ und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen/ so sprecht: der HErr bedarff ihr/ so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles/ auff daß erfüllet würde das gesagt ist/ durch den Propheten/ der da spricht: Saget der Tochter Zion/ siehe dein König kommt zu dir sanfftmüthig/ und reitet auf einem Esel/ und auff einem Füllen der Lastbaren Eselin. Die Jünger giengen hin und thäten wie ihnen JEsus befohlen hatte. Und brachten die Eselin und das Füllen/ und legten ihre Kleider drauff/ und satzten ihn darauff. Aber viel Volcks bereitet die Kleider auff den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen/ und streueten sie auff den Weg. Das Volck aber/ das vorgieng/ und nachfolget/ schrey und sprach: Hosianna/ dem Sohn David/ gelobet sey der da kommt in dem Nahmen deß HErrn/ Hosianna in der Höhe.

Application und Nutz-Anwendung.

ES gehet dich/ meine Seele/ der Zuruf deß Propheten noch heut an/ als eine Tochter deß geistlichen Zions: Siehe/ dein König kommt zu dir! die Zukunfft ist so wahrhafftig als zu Jerusalem/ aber nicht so sichtbar/ sondern unsichtbar/ und geistlich/ durch die vor der Vernunfft ver-

ächtliche Mittel des Worts und H. Sacramenten. Und eben jetzt/ da du sein Wort höreſt und lieſeſt/ ſtehet er vor der Thür deines Hertzens/ und begehret eingelaſſen zu werden. Ach! thue ihm auf/ mach die Thore weit und die Thüren hoch/ daß der König der Ehren einziehe! Bedencke/ wer da iſt/ der zu dir kommt? und wer du biſt? ſo mit ſolcher Zukunfft erfreuet wird/ ſo wird hoffentlich die Vorbereitung deſto ernſtlicher/ die Aufnahm aber williger ſeyn/ und folglich der König Luſt an deiner Schöne haben/ und dich mit ſeiner Gnaden-Zukunfft und Einwohnung erfreuen. Siehe er iſt dein König/ und zwar der allwiſſend und allmächtig iſt/ und der Menſchen Hertzen in ſeiner Hand hat/ auch dieſelbigen prüffet/ und deren Gedancken erkennet; Ehre/ fürchte und diene ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit dein Lebenlang! Er iſt dein GOtt; vertraue ihm! Er iſt JEſus/ dein Goel und Bruder; liebe ihn! Er kommt zu dir mit ſeinem Licht/ Lehr/ Troſt/ Krafft/ Heil und Seegen; ach! laſſe den Willkomm nicht ſchlechter ſeyn/ als Labans gegen Eleaſar geweſen/ da es hieß: Komm herein du Geſegneter deß HErrn/ was ſteheſt du drauſſen! Die Art ſeiner Zukunfft iſt zwar arm und verächtlich/ aber es dienet zu deinem Reichthum und Verherrlichung; und der Zweck derſelben iſt deine Gerechtigkeit/ Hülff und Erlöſung/ dann er heißt ein Gerechter und ein Helffer.

Deßwegen laſſe/ meine Seele/ an würdigem Empfang und glaubiger Aufnahm nichts fehlen. Auf der Jünger Gehorſam und des Volcks Ehrerbietigkeit ſiehe/ und folge. Dein Mund ſey zum Hoſianna und Lob GOttes geöffnet; Dein Kleid/ und alles/ was dir GOtt gegeben hat/ ſey zum Dienſt JEſu und Beförderung ſeines Reichs auf den Weg gebreitet; Aber auch die grünende Zweige ſammt den Früchten einer ungeheuchelten Gottſeeligkeit vergiß nicht auf den Weg zu ſtreuen/ auf daß GOtt je mehr und mehr geehret/ und der Neben-Menſch/ vielleicht durch dein Werck mehr als durch Wort/ gewonnen und erbauet werde. Damit komm! Ach! ja/ komm/ HErr JEſu! verachte nicht die Nacht-

Hütte

Hütte meines geängstigten Hertzens / sondern wie ich dir / JEsu / mein Hauß / Hertz / Leib und Seel zu deiner Einkehr / Wohnung und Eigenthum eröffne und heilige: Also nimm alles und jedes was mein / zu deiner Belustigung ein / mein Hertze soll werden dein Himmel auf Erden / O! JEsu / wie kanst du dann anderst wo seyn.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater / wir dancken dir je billig und loben und preisen dich in Ewigkeit / daß du uns armen Menschen / die wir der Sünden halben unter des Tods und Satans Tyranney haben müssen / seyn / deinen Sohn zu einem König gesetzt hast / der ein gerechter König und Heyland seyn / das ist / uns von unsern Sünden / durch seinen Tod ledig machen / und wider den Tod retten und helffen solle. Wir bitten dich auch / du wollest durch deinen H. Geist uns erleuchten / regieren und führen / daß wir an diesem gerechten König und Heyland uns allein halten / und an seiner armen Gestalt und verachtetem Wort / uns nicht wie die Welt / ärgern / und also durch ein vestes Vertrauen auff ihn ewig seelig werden / durch denselben JEsum Christum deinen Sohn / unsern HERRN / Amen.

Seufftzer.

WEil du so freundlich mich geladen
O Seel bey dir zu kehren ein,
So will ich dann mit grossen Gnaden
Gar gern und willig bey dir seyn,

Ja, weil du mir auff ghorsams Wegen
Die Liebes-Zweiglein trägst entgegen,
So dencke nur zu aller Zeit,
Dein König sey von dir nicht weit.

Lied. Kommst du / kommst du Licht! der Heyden ꝛc.

Epistel am Ersten Sonntag deß Advents.

Rom. 13 / vers. 11. 14.

WEil wir solches wissen / nehmlich die Zeit / da die Stunde da ist auffzustehen vom Schlaff / (sintemahl unser Heyl jetzt näher ist / dann da wirs glaubten /) die Nacht ist vergangen / der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Werck der Finsternuß / und anlegen die Waffen deß Lichts. Lasset uns erbarlich wandlen als am Tage / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hadder und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ und wartet deß Leibes doch also / daß er nicht geil werde.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Nim dich wohl in acht/meine Seele! Es ist die letzte Stunde! die Stunde darinn villeicht dein JEsus mit seiner letzten Zukunfft erscheinen/und sich dein Heyl nähern dörffte; die Stunde darinnen man nicht ligen/ sondern auffstehen/ nicht schlaffen/ sondern wachen soll/ wann man nicht die Ankunfft des Bräutigams/ ja sein Heyl verschlaffen/ und eine geschlossene Thüre finden will. Jetzt ist die angenehme Zeit; Jetzt ist der Tag des Heyls! es ist GOtt Lob nimmer an dem/ daß Finsternuß das Erdreich/ und dunckel die Völcker bedeckt; Sondern der HErr ist aufgegangen über dir/ und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Weg demnach mit den Wercken der Finsternuß! Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternuß? Wir/die wir des Tages seynd/ sollen wandlen als am Tage: Und wir/ die wir weyland Finsternuß waren/ nun aber ein Licht seyn in dem HErrn/ müssen uns auffühlen als Kinder des Lichts; wir müssen im Licht wandlen/allweil wirs haben/ und zwar also wandlen/ daß wir darbey getrauen zu gelangen zur Gemeinschafft der Heiligen in dem Licht. Mein GOtt! wie betrübt ists zu sehen/ oder zu hören/wann GOttes Kinder dem Satan dienen; wann die welche des Tages sind/bey Nacht wandlen/und Kinder des Lichts die Finsternuß mehr lieben/als das Licht; Wann unsere Christen mit Namen sich also nennen lassen/und doch darbey Heydnisch leben/ und im Fressen und Sauffen in Kammern und Unzucht/ in Hadder und Neid/ sich finden lassen/ wie der tägliche Augenschein leyder; bezeuget. Nicht also/ meine Seele! Ich und du sind von GOtt zu etwas anders beruffen. Dem Leib soll die Nothdurfft/ in und mit einem anständigen Kleid/ zulänglicher Speiß und Tranck/ und ordentlichem Gebrauch der edlen Geschöpffen GOttes/ und aller irrdischer Güter/ nicht entzogen werden. Aber aus dem Essen und Trincken muß kein Fressen und Sauffen/ auß der bedürfftigen Kleidung kein Stoltz und Pracht/

aus

aus der Nothdurfft kein Uberfluß / aus dem Gebrauch kein Mißbrauch werden. Du must deinem Leib nicht zu hart / aber auch nicht zu weich seyn / damit er nicht in Uppigkeit verfalle / lüstern und geil werde. Und weil dir GOtt Leib und Seel gegeben / und zu versorgen vertrauet hat / so gehört bey dem allem der Seelen der Vorzug / dem theuersten Theil die meiste Sorge und genauste Auffsicht / daß sie / wann der Leib gefüllet und bekleidet ist / nicht schmachtend und bloß erfunden werde. Du hast Jesum und mit ihm alles! gebrauche es! sein Fleisch und Blut ist die rechte Speiß und Tranck / und seine Unschuld und Gerechtigkeit das schönste Kleid; davon kanst du leben; Damit kanst du vor Gott besteh'n / wann Erd und Himel unter geh'n! So ziehe dann an JEsum mit wahrem Glauben / und gottseeligem Wandel / und mache / daß man nicht deine Blöse sehe!

Seufftzer.

DJe Zeit ist kurtz / auch kurtz mein Leben; ❧ Hilff JEsu / daß ich dir getreu /
Wer weiß / wie bald ichs auf soll geben? ❧ Und ehrbar / biß ans Ende sey!

Lied. **Wie soll ich dich empfangen / &c.**

Am II. Sonntag deß Advents. Evangelium Luc. 21 / vers. 25. 36.



UNd es werden Zeichen geschehen an der Sonnen / und Mond und Sternen / und auf Erden wird den Leuten bange seyn / und werden zagen / und das Meer / und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten / für Forcht und für warten der Dinge / die da kommen sollen auff Erden: Dann auch der Himmel Kräffte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen deß Menschen Sohn komen in den Wolcken mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Wann aber diß anfähet zu geschehen / so sehet auf und hebet eure Häupter auff / darum daß sich

eure

eure Erlösung nahet. Und er sagt ihnen ein Gleichnüß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume/ wann sie jetzt ausschlagen/ so sehet ihrs an ihnen/ und mercket daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr/ wann ihr diß alles sehet angehen/ so wisset daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich/ ich sage euch diß Geschlecht wird nicht vergehen/ biß daß es alles geschehe. Himmel und Erden vergehen/ aber meine Wort vergehen nicht. Aber hütet euch daß eure Hertzen nicht beschwehret werden mit Fressen und Saufen/ und mit Sorgen der Nahrung/ und komme dieser Tag schnell über euch: Dann wie ein Fallstrick wird er kommen über alle/ die auff Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit/ und bettet/ daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allem/ das geschehen soll/ und zu stehen vor deß Menschen Sohn.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DEr seinen ersten Advent zu Jerusalem auff einem entlehnten Esel gehalten/ wird den letzten halten nicht in armer/ sondern göttlicher Gestalt/ und kommen in den Wolcken deß Himmels mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Das aber dörffte hiernächst geschehen/ weil die vorhergehende Zeichen/ davon Christus sagt/ theils bereits erfüllet sind/ theils täglich in ihre Erfüllung gehen; und wers nicht merckt oder glaubt/ ist eben damit selbst ein Zeichen! Der Zustand der Gegenwärtigen Zeit und Leyden heißt dich/ meine Seele bündig schliessen/ daß es die letzte Stund/ und der Richter vor der Thür seye. Weil aber von der eigentlichen Zeit/ Tag und Stund niemand weißt/ auch niemand zu wissen gebühret/ sondern deß HErrn Tag kommen wird wie ein Fallstrick über alle die auff Erden wohnen; Deßwegen ists nöthig und nutzlich/ daß du meine Seele der Erinnerung JEsu folgest/ dich von den gemeinen Sünden dieser letzten Zeit unbefleckt behaltest/ mit H. Wandel und gottseeligem Wesen geschickt seyest/ und in täglicher Bereitschafft dich finden lässest. Laß dein Licht brennen/ und deine Lenden umgürtet seyn/ und seyd gleich dem Knecht/ der auf seinen Herrn wartet.

tet. Unter der Zahl der klugen Jungfrauen laß dich finden / und schmücke deine Lampe / und seye mit Oel versehen / auf daß wann der Bräutigam kommt / du mit ihm zur Hochzeit eingehest. Hüte dich auch / daß du nicht den Kindern der Welt gleich werdest / entweder mit Schändung und Verschwendung der Gaben GOttes / durch Fressen und Sauffen / oder durch geitzen und mißtrauischen Sorgen der Nahrung / welche gegen dem Ende die gemeine / aber unerkannte und unbereute Sünden sind; dann die deß Tages sind / sollen nüchtern seyn / und Christen sollen ohne ängstige Nahrungs-Sorgen sich an der Gnad GOttes / und dem / was da ist / genügen lassen / mithin schaffen mit forchten und zittern / nicht daß man reich / sondern seelig werde. Geschichts unter Wachen und Betten / so wirst du würdig werden zu entfliehen der Verdamnuß / und diesem allem / was geschehen soll / und zu stehen vor des Menschen Sohn. Das Ende der Welt wird dir meine Seele das Ende deines Jammers / und der Untergang dieser vergänglichen Dinge durchs Feuer / wird dir die unvergängliche Crone / und deine völlige Erlösung von allem Ubel mitbringen / der du zuvor durchs Feuer der Trübsal bewähret bist. Ach! so komm dann du werthe Cron / HErr JEsu / GOttes Sohn. Hosianna! Kein Tag vergeht ich warte dein / und möchte gern bald bey dir seyn.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du durch deinen Sohn uns hast offenbahret / wie Himmel und Erden zergehen unser Leib wieder auferstehen / und wir alle vor Gericht sollen gestellt werden / wir bitten dich / du wollest durch deinen Heil. Geist uns in deinem Wort und rechtem Glauben erhalten / für Sünden gnädig behüten / und in aller Anfechtung erhalten / daß wir unsere Hertzen mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung nicht beschweren / sondern allezeit wacker seyn / und betten / und in gewisser Zuversicht deiner Gnad / der Zukunfft deines Sohns mit Freu-

den erwarten / und durch ihn seelig werden / durch denselben JEsum Christum / deinen lieben Sohn unsern HErrn / Amen.

Seufftzer.

WAnn wirst du dann mein JEsu kommen /
Und endlich halten dein Gericht?
Wie sehnlich warten deine Frommen /
Biß der Erlösungs-Tag anbricht /

Ach! daß nur / wie du lässest lehren /
Wir unsre Hertzen nicht beschweren /
Drum weck O JEsu unsre Seel /
Und schmück sie mit dem Glaubens-Oel.

Lied. GOtt hat das Evangelium / gegeben ꝛc.

Epistel am Andern Sonntag deß Advents.

Röm. 15. vers. 4-13.

WAs aber zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und deß Trostes gebe euch daß ihr einerley gesinnet seyd untereinander nach JEsu Christ / auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vatter unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf / gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber / daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung / um der Warheit willen GOttes zu bestättigen die Verheissung / den Vättern geschehen. Daß die Heyden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen / wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden / und deinem Nahmen singen. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermahl: Lobet den HErrn alle Heyden / und preiset ihn alle Völcker. Und abermahl spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse / und der aufferstehen wird zu herrschen über die Heyden / auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben / daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des H. Geistes.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

IN dieser Lection wird dir liebe Seele die H. Schrifft deß werthen Bibel Buchs recommendirt / theils von ihrem besondern herrlichen Nutzen / den du darauß zu deiner Lehr / Gedult / Trost / und Hoffnung schöpffen kanst; Theils von den gründlichen und ungezweiffelten Zeugnuß von JEsu

su Christo / daß er die Juden nicht allein nach der Göttlichen Verheissung, sondern auch die Heyde angehe / nach seiner grossen Barmhertzigkeit / als welche nicht in dem engen Bezirck des Jüdischen Landes eingeschlossen ist / sondern sich über die gantze Welt erstrecke / und folglich GOtt in Christo nicht nur der Juden / sondern auch der Heyden GOtt / und aller zumahl ein Heyland seye / der da gerecht macht die Beschneidung auß dem Glauben / und die Vorhaut durch den Glauben. So lasse dir demnach vor allen Büchern die Heil. Schrifft und Bibel-Buch / und JEsum / von dem sie zeuget / recommendirt / und desto lieber seyn! Und weilen GOtt einerley liebreichen Sinn gegen alle Menschen hat / nach welchem er ihnen seinen Sohn zum Erlöser und Heyland gegeben hat; so ists billich / daß ich und du und alle Menschen / absonderlich die sich nach Christo nennen / Liebe unter einander haben / und einerley gesinnet seyen nach JEsu Christ / auch einmüthiglich mit einem Munde loben / GOtt und den Vatter unsers HErrn JEsu Christi. Ein Hertz und eine Seele muß bey uns allen seyn / GOtt in Christo zu lieben / zu loben und ihm zu dienen unser Lebenlang. Wie aber auch Christus Juden und Heyden / und uns alle in seine Liebes-Armen aufgenommen hat: Also nehme du auch liebe Seele deinen Nächsten / der dir nach der Natur und Gnad gleich ist / und insgemein alle einander auf; Vertrage einer den andern / und vergebe einer dem andern / wie Christus uns vergeben hat. Erkanntlicher und gefälliger kan sich ein armer Heyd / der nun ein erleuchteter Christ / weyland ausser Christo gewesen / nun aber in ihm ist / gegen seinem erbarmenden GOTT nicht erweisen / auch ihm kaum in einem Stuck ähnlicher werden / als in diesem. Er aber der GOtt der Gedult des Trosts / und der Hoffnung / kan / wird und will solches geben / und helffen / daß du liebe Seele / mit andern deines gleichen in diesem Angst-vollem Kummer-Leben erfüllet werdest mit aller Freude und Friede im Glauben / daß wir völlige Hoffnung haben / durch die Krafft des H. Gei-

stes! Amen / es werde der Hertzens-Wunsch Pauli wahr / Amen!

Seufftzer.

KOmmt nicht jetzt / was ich verlange /
Wird mir überall sehr bange?
Demnach kommt zur rechten Zeit
Meine Freud und Seeligkeit.

Hab ich doch Gedult im Hertzen?
Immerhin mit Sorg und Schmertzen!
Der auf GOttes Zusag traut /
Hat sein Hoffen wohl gebaut.

Lied. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ / ꝛc.

Am III. Sonntag deß Advents. Evangelium Matth. 11 / vers. 2-10.



DA aber Johannes im Gefängnüß die Wercke Christi hörete / sandte er seiner Jünger zween / und ließ ihm sagen: Bistdu der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortet und sprach zu ihnen: Gehet hin / und saget Johanni wieder / was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen / und die Lahmen gehen / die Aussätzigen werden rein / und die Tauben hören / die Todten stehen auf / und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und seelig ist / der sich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen / fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten / zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen / das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe / die da weiche Kleider tragen / sind in der Könige Häuser. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen: Ja ich sage euch / der auch mehr ist dann ein Prophet. Dann dieser ists / von dem geschrieben stehet: Siehe ich sende meinen Engel für dir her / der deinen Weg für dir bereiten soll.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

AEdest und thust du meine Seele / wie Johannes / so gehet es dir wie Johanni / der die Warheit im Gefängnus büsset. Das alte Sprichwort bleibt: Wer die War-

Warheit geigt / dem schlägt man den Bogen um den Kopff! Aber laß dich nicht irren / daß du der Welt zu Gefallen / und ihre Ungunst abzuleinen heucheln / oder die Teuffels Art an dich nehmen wolltest / mit ihren Kindern zu lügen und zu betrügen; Nein! Sondern rede die Warheit von Hertzen / und verthaidige sie biß in den Tod / darneben aber / thue auch die Warheit / und was warhafftig / erbar / keusch und gerecht ist / dem dencke nach / nachdem du gelehret bist / daß in Christo JEsu / die Warheit / das ist / ein wahres / rechtschaffenes Wesen ist. Wisse / daß die / welche in GOttes Hütten wohnen / und bleiben auf seinem heiligen Berg / seynd diejenige / welche die Warheit reden von Hertzen. Hingegen bleiben die draussen / welche lieb haben und thun die Lügen. Hast du nun meine Seele dich dem Satan / der ein Lügner von Anfang / und in der Warheit nicht bestanden / zur Lügen und Heucheley in Worten und Wercken verleiten lassen / so gehe in dich / und nimm Pauli Erinnerung zu deiner Besserung an: Leget die Lügen ab / und redet die Warheit ein jeglicher mit seinem Nächsten / sintemahl wir untereinander Glieder sind

Im übrigen folge Johanni / daß du deine vornehmste Sorge seyn lassest / nicht nach der Welt / und was in der Welt ist / zu fragen / und das Irrdische und Eitele zu suchen / sondern JEsum / und ihn auß seinem Wort und Wercken zu erkennen / dann daran hangt Gerechtigkeit und das ewige Leben. Hast du aber mit Johanne Jünger / nach deinem Beruff und Stand Zuhörer / Unterthanen / Kinder / Haußgenossen ꝛc. So führe und weise sie mit deinem Wort und Exempel zu JEsu / dann es ist sonst ist keinem andern Heil. Deine Sorg laß seyn / daß du mit ihnen zu JEsu kommest / in seiner Erkanntnuß wachsen / und darinnen beharren mögest biß ans Ende / und also bey dem HErrn seyn und bleiben allezeit. Diß eine ist noth! diß eine bringt warhafften Nutzen! diß eine bringt Ehr und Ruhm! von der Welt darffst du um deßwillen / daß du JE-

sam suchest / die deine zu ihm weisest / oder ihme / JEsu / den Weg in ihre Hertzen bereitest / kein Lob und Ehr einbilden / sondern Verachtung / Lästerung und Verfolgung. Ligt aber nichts dran; wer JEsus / wie Johannem ehret / der hat Ehre genug hier und dort / und solche Ehre werden alle seine Heilige haben. Alleluja! biß dahin / heilige und erhalte uns / Vatter in deiner Warheit / dein Wort ist die Warheit! Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du deinen Sohn / unsern HErrn JEsum Christum / Mensch werden / und darum in diese Welt hast kommen lassen / daß er des Teuffels Tyranney wehren uns armen Menschen wider Sünd und Tod helffen und ewig seelig machen solle. Wir bitten dich / du wollest mit deinem Heil. Geist unsere Hertzen also führen und leiten / daß wir auf anders nichts / dann auf sein Wort sehen / und also allem Aergernüß / das unser Vernunfft uns aufweiset / entfliehen / und unter dem Häufflein deren mögen gefunden werden, welche sich an deinen Sohn Christo JEsu nicht ärgern / sondern durch ihn ewig seelig werden / Amen.

Seufftzer.

ICh will O JEsu auf den Wegen
Der Warheit allzeit einher gehn /
Kein Furcht noch Gunst soll mich bewegen /
Von deiner Warheit abzustehn /
Auch will ich JEsu dir zu Ehren
Die Meinen deine Warheit lehren /
Daß aber ich nicht irr von dir
Wolst du den Weg bereiten mir.

Lied. Ihr lieben Christen freuet euch nun / ꝛc.

Epistel am Dritten Sonntag deß Advents.

1. Cor. 4 / vers. 1. biß 5.

DAfür halte uns jedermann / nemlich für Christus Diener / und Haußhalter über GOttes Geheimnüß. Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern / dann daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes / daß ich von euch gerichtet werde / oder von einem menschlichen Tage / auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt / aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HErr aber ists / der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit / biß der HErr komme / welcher auch wird ans Licht bringen /

bringen / was im Finstern verborgen ist / und den Rath der Hertzen offenbahren / alsdann wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Welcher von den Lehrern sich selbst nicht gnugsam erkennet / und von den Zuhörern solche nicht billich ästimirt / der komme hieher und lerne! Deine Lehrer / liebe Seele sind nicht Götter / wie die zu Lystra Paulum für Mercurium / und Barnabam für Jovem hielten / sie sind auch nicht Herrn / die über das Volck herrschen; Sondern Diener! nicht Stadt-Diener und Menschen-Knecht / sondern Christi Diener! Bedencke liebe Seele die Ehr / die Mühe / und die Wichtigkeit des Diensts / da sie stehen als Hauß-halter GOttes über die Geheimnüssen seines heiligen Worts und Sacramenten / und hierinnen Christo dienen an dir / und seiner Gemeinde zum Heil / und Erbauung! Meynst du nicht / ihr Lohn / der auf der Welt gering / ja nichts ist / werde desto gröſſer seyn im Himmel? Fürwahr / wann sie treu erfunden werden / wie mans an Haußhalter suchet / so wird ihnen vor das / daß sie sich vor und auf der Welt schnöd müssen tractiren / verächtlich richten und beurtheilen lassen / am Jüngsten Gericht von GOtt Lob wiederfahren / und sie der Anrede gewürdiget werden: Ey! du frommer und getreuer Knecht / du bist mir über wenigem getreu geweßt / ich will dich über viel setzen; gehe ein zu deines HErrn Freude! Um so viel mehr scheue dich liebe Seele / den zu verachten / den GOtt ehret; und den zu richten und zu lästern der seinen Richter im Himmel hat. Der HErr ists / der den Lehrer und Zuhörer richtet! dencke an das Wort Christi: Wer euch höret / der höret mich; Und wer euch verachtet der verachtet mich! Luc. 10. Ein Arbeiter ist seines Lohns / und Christi Diener / um seines HErrn und Amts willen / aller Ehren wehrt! Meynst du / es seye etwas / da sie dir das Geistliche säen / wann sie von dir etwas leibliches erndten? Paulus

sagt

sagt 1. Thess. 5. Nicht umsonst: Erkennet die an euch arbeiten/ und euch vorstehen in dem HErrn. Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen! und zu Hebr. 13. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen/ dann sie wachen über eure Seelen/ als die da Rechenschafft darfür geben sollen. Auf daß sie ihr Amt mit Freuden thun/ und nicht mit Seufftzen/ dann das ist euch nicht gut! Mercke das wohl! Erträglicher ists/ des Pabsts Bann und aller Welt Zorn auf sich laden/ als eines einigen getreuen Lehrers Seufftzer! der HErr aber helffe ihm und dir auf den Tag/ wann er kommen/ und ans Licht bringen wird was im finstern verborgen ist/ und den Rath der Hertzen offenbahren!

Seufftzer.

Ich laß der Welt ihr Richten/ Ihr Lästern und Vernichten/ ꝛc. Gefällt mein Thun GOtt dir? So frag ich nichts nach ihr.

Lied. Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

Am IV. Sonntag deß Advents.

Joh. 1/ vers. 19. biß 28.



Und diß ist das Zeugnuß Johannis/ da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten/ daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte/ und läugnete nicht. Und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortet: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann/ daß wir Antwort geben denen/ die uns gesandt haben/ was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ richtet den Weg des HErrn/ wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren/ die waren von den Pharisäern/ und fragten ihn/ und sprachen zu ihm: Warum taufs

fest

fest du dann / so du nicht Christus bist / noch Elias / noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen / und sprach: Ich tauffe mit Wasser / aber er ist mitten unter euch getretten / den ihr nicht kennet. Der ists / der nach mir kommen wird / welcher vor mir gewesen ist / deß ich nicht werth bin / daß ich seine Schuhriemen auflöse. Diß geschahe zu Bethabara / jenseit des Jordans / da Johannes tauffte.

Application und Nutz-Anwendung.

Halte dich / meine Seele in deinem Leben also / daß du darffst nach dir fragen lassen / und siehe zu / daß man dich in solchen Wercken allzeit antreffe / darbey du mit gutem Gewissen vor GOtt und der Welt zu bestehen / auch seelig zu sterben getraust; das vornemste Werck aber ist / daß du mit Johanne den HErrn JEsu den Weg bereitest. Thue es! zu dir selbst und in dein eigen Hertz durch Buß und Glauben / durch welchen Christus in dem Hertzen wohnt; zu deinem Nächsten aber / der dir so lieb in Christo seyn soll / als dein Hertz / ja / mit dir ein Hertz und eine Seele / absonderlich zu denen / welche dir GOtt an Kindern und Haußgenossen gegeben hat / durch Lehr / Trost / Vermahnung / Warnung und wohlgemeynte Bestraffung. Die Pflicht eines rechtschaffenen Johanniten und Pauli Erinnerung gehet dahin: Ermahnet euch untereinander / und bauet einer den andern ꝛc. Vermahnet die Ungezogenen / tröstet die Kleinmüthigen / traget die Schwachen / seyd gedultig gegen jedermann! du vor dich selbst enthalte dich von den fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten / und führe einen guten Wandel / auf daß die / so von dir affterreden / als von einem Ubelthäter / deine gute Werck sehen / und GOtt preisen. Im übrigen befleisse dich / daß du so wohl in der Erkanntnuß deines JEsu / als dein selbst / wachsest und immer völliger werdest. Kommts darzu / daß du von dir selbst / oder von deinem JEsu heut oder morgen zeugen must / so laß dich weder durch Gewalt schrecken / noch mit Liebkosen und

Promessen blenden/und sey nicht von denē/ welche nicht seyn wollen/ was sie sind; hingegen seyn/ was sie nicht sind; Nein! bleibe bey der Warheit ohn Menschen-Forcht unverruckt; bekenne und läugne nicht! In der Bekanntnuß dein selbst sey demüthig mit Johanne/ und rühme dich nicht über das Ziel/ halte nicht weiter von dir/ als sichs gebührt zu halten/ sondern mässiglich/ nach dem GOtt außgetheilet hat das Maß des Glaubens; wanns aber JEsu und die Lehr vom Glauben betrifft/ wie du in dessen Erkanntnuß gewiß und gründlich seyn sollest/ und bereit zur Verantwortung: Also solt du in der Bekanntnuß standhafftig seyn/ und dich nicht wägen und wiegen lassen/ von allerley Wind der Lehr. Und hierbey habe im Hertzen und Gedächtnuß allezeit daß Wort Christi: Wer mich bekennet. Matth. 10/v. 32. 33. Der Nutz/der Glaubigen Erkanntnuß und standhafftigen Bekanntnuß ist groß in Zeit und Ewigkeit/ dann so man von Hertzen glaubet/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Mund bekennet/ so wird man seelig! Ach! liebster JEsu/ weil an meiner Selbst-Erkanntnuß die wahre Buß und künfftige Lebens-Besserung/ an deiner Erkanntnuß aber/ der Glaub und ewiges Leben hanget/ die Beständigkeit aber die Cron und würckliche Seeligkeit bringet/ so laß mich kein Lust noch Forcht von dir in dieser Welt abwenden/ beständig seyn ans End gib mir/ du hasts allein in Händen!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir je billich/ daß du diese seelige gnadenreiche Tauffe/ durch den H. Täuffer Johannem hast erstlich angerichtet/ und uns auch darzu kommen lassen/ in welcher du uns um deines Sohns Christi JEsu willen zusagest Vergebung der Sünden/ den Heil. Geist und das ewige Leben; Wir bitten dich/ erhalte uns in solchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmhertzigkeit/ daß wir an solcher Zusagung nimmermehr zweifeln/ sondern derselben in allerley Anfechtung uns

uns trösten. Und gib durch deinen Heil. Geist / daß wir für Sünden uns hüten / und in solcher Unschuld / dazu wir durch die Tauffe kommen sind / bleiben mögen / oder ja / wo wir fallen / und menschlicher Schwachheiten halben nicht könnten bestehen / daß wir in Sünden nicht ligen bleiben / sondern durch rechtschaffene Buß uns bekehren / und deiner Gnad und Zusagung uns wieder trösten / und also durch deine Gnad ewig seelig werden / um JEsu Christi deines lieben Sohns / unsers HErrn willen / Amen.

Seufftzer.

Läst du O JEsu nach mir fragen /
Und ich soll dir bekennen frey /
So muß ich nur die Warheit sagen /
Daß ich ein armer Sünder sey /
Wolt ich gleich selbst viel aus mir machen /
So würde man nur meiner lachen /
Gib Gnad / daß nur das Hertze mein
Niemahl ein wanckend Rohr mög seyn.

Lied. Nun komm der Heyden Heyland / ꝛc.

Epistel am Vierdten Sonntag deß Advents.

Phil. 4 / vers. 4. biß 7.

FReuet euch in dem HErren allwege / und abermahl sage ich: freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts / sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danckſagung vor GOtt kund werden. Und der Friede GOttes / welcher höher ist dann alle Vernunfft / bewahre euer Hertz und Sinn in Christo JEsu.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ES ist das Joch Christi sanfft / und die Pflichten bey dem Evangelio seynd nicht also beschaffen / daß mit deren Auflegung auf der Jünger Christi Hälse sie beschwert und GOtt versucht werde / wie unter Mose und bey dem Gesetz / davon Petrus meldt: Daß es weder unsere Vätter / noch wir haben mögen ertragen! Apost. Gesch. 15. Nein; sie seynd erträglich / und gantz angenehm. Dann alles komt auf die Liebe an / welche des Gesetzes Erfüllung / und der Jünger Christi Kennzeichen und vornehmste Pflicht ist / durch welche

che ihr Glaub thätig wird. Was ist aber süsser und angenehmer? Nach der Liebe ists Freude / zu deren der Heil. Apostel hier ermuntert. Sag mir meine Seele / wer sucht und wünscht sich nicht? und zwar Freude in dem HErrn / und solche nicht nur einen Augenblick / sondern allwege! Je weniger du die sündliche Welt-Freude dir wünschest / sondern zur selben sprichst: was machest du? Je mehr du auch Traurigkeit in deinem Leben hast / also / daß in manchem Jahr kein Freudenstündlein an dich kommt / und es bey dir heißt: was solt ich für Freude haben? Tob. 5. Ich schweige der Freuden / und muß mein Leid in mich fressen. Psal. 39. Je mehr Freude findest und hast du in dem HErrn! der HERR dein GOTT kan unendlich mehr erfreuen / als alles andere ausser GOtt betrüben. Du erfreuest mein Hertz / ob jene gleich viel Wein und Korn haben! sagt David Psal. 4. So gehe dann hin / und freue dich in dem HErrn / ergötze dich an seiner Gnad / und lasse dich die Liebe JEsu allzeit sättigen. Ewig wohl dir / wann du mit Warheit sagen kanst: Ich freue mich im HErrn / und meine Seele ist frölich in meinem GOtt! Esa. 61. Das ist meine Freude / daß ich mich zu GOtt halte / und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn! Psal. 73. Aber wie der Apostel zur Freude in dem HErrn mit Nachdruck ermuntert / indem ers zweymahl wiederhohlt: Also erinnert er auch zur Gelindigkeit: Euer Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen! ein gelinde Antwort stillet den Zorn. Lindigkeit ist der Natur am ähnlichsten / sintemahl GOtt das Hertz nicht auß Bein / sondern lindem Fleisch erschaffen hat; Sie ist dem Christenthum am anständigsten; man muß sein Recht nicht auf das höchste treiben / den Bruder nicht aufs härteste tractiren / sondern gelind / brüderlich / freundlich / barmhertzig seyn. Man kommt dardurch dem Bild GOttes am nächsten / welcher uns regieret mit vielem Verschonen. Und diese Pflicht fliesset auß der Liebe in die Liebe / und ist folglich so wenig schwer als die vorige. Dahero du meine Seele solche kund

wer-

werden lassen solleſt / nicht durch Pralerey noch Heuchler-Art / sondern durch würckliche aufrichtige Außübung / gegen allen Menschen / mit welchen du in Freundschafft und Verbindung vor- und in GOtt steheſt. Endlich warnet auch Paulus für sorgen: Sorget nichts / wer hat nicht gern / wann man ihm ein Last abnehmet? Mit Sorgen der Nahrung / wird / nach Christi Aussag / das Hertz beschwert. Luc. 21. Vergnüge dich meine Seele / daß dir eine Erleichterung gegönnet / und die Last abgenommen wird! sorgen solt du vor deine Sünden; auch sorgen was dem HErrn angehört. Sorgfältig solt du seyn in Bestellung deines Hauses / in Verrichtung deines Amts / in Berathung deiner Kinder / in Erhaltung und Rettung deiner Seele; Aber was die Heydnische Bauch- und Nahrungs-Sorge betrifft / da folge Paulo / welcher sagt: sorget nichts! alle eure Sorge werffet auf GOtt / der sorget für euch! 1. Petr. 5. Dieses Werffen aber geschicht in einem glaubigen Gebet nach vertraulicher Kinds-Art vor GOtt: Sondern in allen Dingen / wie Paulus weiter sagt / lasset euer Bitt im Gebet und Flehen mit Danckſagung vor GOtt kund werden! dencke daran meine Seele wie angenehm es ist sich im Gespräch mit einem Freund zu ergötzen. Vielmehr ists / in kindlichem Geist ein Abba / mein Vatter / nach dem andern gegen GOtt zu schicken; Sein Hertz und Anliegen in GOttes Schoß außschütten / und sich von da eines gnädigen Zutritts / und Hülffreicher Erhörung getröſten zu dörffen. Ja allweg ja; dann der HErr thut was die Gottsförchtigen begehren / er höret ihr Schreyen und hilfft ihnen. Ps. 145. So folge dann meine Seele / und halte an am Gebet! was dir abgehet / oder dir anligt / das suche bey GOtt durchs Gebet / der Vatter wird seinem Kind keinen Stein vor Brod geben! hast du aber etwas Guts empfangen / so vergiß der Danckſagung nicht: wer Danck opffert / sagt GOtt selbſt / der preiſet mich / und das ist der Weg / daß ich ihm zeige das Heil GOttes! Psal. 50. Auf diese

Art

Art bleibest du dem Frieden GOttes befohlen: Wie mit solchem Wunsch/ oder vielmehr Verheissung/ Paulus seine Vermahnung beschließt. Fried ist das edelste Kleinod! der zeitliche Fried ist zwar auch GOttes und von GOtt; aber er ist nichts gegen dem geistlichen Frieden mit GOtt/ dabey man Ruhe des Gewissens und GOttes Gnad sich versichern kan. Und dieser Friede GOttes bewahre auch dein/ und aller Hertzen und Sinne in unserm rechten Friedens-Fürsten/ Christo JEsu/ so bleibst du besser/ als mit der stärcksten Besatzung und besten Ringmauren/ in Zeit und Ewigkeit wohl wider alle Anläuffe bewahret.

Seufftzer.

KOmm JEsu! Ich verlange dein ❧ Dann mich verlanget stets nach dir/
Und zeuch doch in mein Hertz hinein/ ❧ In heilig brünstiger Begier.

Lied. Nun lob mein Seel den HErren/ &c.

Am Heil. Christ-Tag. Evangelium

Luc. 2/ vers. 1. biß 14.



ES begab sich aber zu der Zeit/ daß ein Gebot vom Kayser Augusto ausgieng/ daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste/ und geschah zur Zeit/ da Cyrenius Landpfleger in Syrien war/ und jederman gieng daß er sich schätzen liesse/ ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa/ aus der Stadt Nazareth/ in das Jüdische Land/ zur Stadt David/ die da heisset Bethlehem/ darum daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war/ auf daß er sich schätzen liesse/ mit Maria seinem vertrauten Weib/ die war schwanger. Und als sie daselbst waren/ kam die Zeit/ daß sie gebähren solte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn/ und wickelt ihn in Windeln/ und leget ihn in eine Krippen/ dann sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

ge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde / bey den Hürden / die hüteten deß Nachts ihrer Heerde. Und siehe / deß HErrn Engel tratt zu ihnen / und die Klarheit deß HErrn leuchtet um sie / und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht / siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren wird. Dann euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus der HErr in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren / die lobeten GOtt / und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe / und Friede auf Erden / und den Menschen ein Wohlgefallen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Es muß ein grosses Wunder geschehen seyn / weil ein Engel vom Himmel kommt solches zu verkündigen; Und das Wunder muß einen grossen Nutzen bringen / weil die himmlische Heerschaaren darüber ihr Gloria und Lob-Lied anstimmen. Solches zu erfahren ist nicht noth weit zu gehen; meine Seele / beydes ist in diesem Wort verfaßt: Euch ist heut der Heyland gebohren! Nemlich heut / zu der Zeit / an eben dem Ort / und von der Person / darauf die Prophetische Weissagungen geditten / und die fromme Alte unter so viel tausend Seufftzern gewartet haben / und über ihrem Warten gestorben sind / hat sich der Erlöser Israels eingestellt / und wir habens erlangt / wir habens erlebet / daß das Wort Fleisch worden / oder GOtt geoffenbaret ist im Fleisch / und der Unendliche in der Krippen / die Göttliche Majestät im Stall sich anbetten laßt. Nicht den Engeln / sondern den Menschen zu gute! Uns ist ein Kind gebohren / ein Sohn ist uns gegeben. An dem zu Bethlehem neugebohrnen Kind hast du meine Seele den versprochenen Messiam und Welt-Heyland; JEsum hast du / der sein Volck seelig macht von ihren Sünden. Demnach förchte dich nicht! Vormals stund es schlecht um dich wegen der Sünd / und derselben straffen / aber

jetzt

siehet es besser auß / dann hier ist Immanuel; dieser wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden / die der HErr verflucht hat; er wird uns erlösen von allem Ubel und außhelffen zu seinem himmlischen Reich / welches der Zweck der Zukunfft JEsu in das Fleisch ist / nemlich zu suchen / das verlohren war / und die Sünder seelig zu machen. Wie du dich aber dieser Geburt JEsu wider deine sündliche Geburt im Leben / leiden / und sterben zu erfreuen / und nun nichts zu förchten hast: Also laß auch nicht ab deine Brüder damit zu trösten. Du selbst aber meine Seele sey ein geistliches Bethlehem und Geburts-Statt JEsu. Mach / daß es nicht heisse: Sie hatten keinen Raum in der Herberg! ach! nein; raume auß / was nicht hinein gehört; mach Platz / daß er darinn durch den Glauben leben und wohnen / ein Gestalt gewinnen / und zu rechter Zeit durch ein gottseeliges Tugend-Leben zur Welt gebohren werden möge. Lebe und wandle in der neuen Geburt: Du in JEsu und JEsus in dir! Und in und mit dem Englischen Lob-Lied lobe und stirb: Ehre sey GOtt in der Höhe / Friede auf Erden / und den Menschen ein Wohlgefallen! Ach! ja; gib / Abba / mein Vatter / daß ich dir allein zu Ehren lebe! Hilff Friedens-Fürst / mein JEsu / daß ich den durch dich erworbenen Frieden nicht verschertze! Regiere mich / heiliger Geist / daß ich an deinen Wercken und du an den Meinen ein Wohlgefallen haben mögest!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / wir dancken deiner grossen Gnad und Barmhertzigkeit / daß du deinen eingebohrnen Sohn in unser Fleisch kommen / und durch ihn uns von Sünden und dem ewigen Tod gnädiglich hast helffen lassen / und bitten dich / erleuchte unsere Hertzen durch deinen Heil. Geist / daß wir vor solche deine Gnad dir danckbar seyn / und derselben uns in allerley Noth und Anfechtung trösten / und also durch denselben deinen

Sohn /

Sohn / unsern HERRN Jesum Christum ewig seelig werden / Amen.

Seufftzer.

WJe kan heut meine Zunge schweigen /
Da du O JEsu kommst zu mir /
Da dir die Engel Ehr erzeigen /
Und lieblich musicirén dir /
Ach daß zu deinem Wohlgefallen /
Ein Lob-Lied möcht von mir erschallen /
O Ehre sey GOtt in der Höh /
Weil ich sein Kind auf Erden seh.

Lied Es ist das Heil uns kommen her / &c.

Epistel am Heil. Christ-Tag.

Tit. 2. vers. 11. biß 15.

DEnn ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen / und züchtiget uns / daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen / und die weltliche Lüste und züchtig / gerecht und gottseelig leben in dieser Welt / und warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes / und unsers Heylandes JEsu Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat / auf daß er uns erlösete / von aller Ungerechtigkeit / und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum / das fleissig wäre zu guten Wercken. Solches rede und vermahne / und straffe mit gantzem Ernst / laß dich niemand verachten.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

NUn soll unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll rühmens seyn / dann der HErr hat Grosses an uns gethan / durch die Menschwerdung seines Sohns. In und durch diese ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen. Siehe meine Seele wie sich alles zu deinem Besten so wohl anläßt / da du nicht von Straff sondern Heil; nicht von Gericht und Zorn / sondern von Gnad; nicht von Dunckel und ewiger Finsternuß / sondern vom hiesigen Gnaden-Platz / und Freudenschein zu hören hast. Von einer solchen heilsamen Gnade die auch dir zum Nutz und Trost erschienen / dann sie ist erschienen nicht nur einem und dem andern; nicht nur allerley Menschen / sondern allen Menschen / so daß Christus ist und bleibt ein Heyland aller Menschen. 1. Tim. 4. Der sich gegeben vor alle zur Erlösung. 1. Tim. 2. Und GOtt ist in Christo aller

zumahl ein HERR / reich über alle die ihn anruffen. Rom. 10. Mercks! meine Seele in Christo! dann ausser ihm ist kein Heil / Gnad / Licht / Leben / noch Seeligkeit. In ihm aber alles. Er ist die Versöhnung für unsere Sünde. 1. Joh. 2. (Er hat sich selbst für uns / nicht für die Engel / dann er nimmt nirgend die Engel an sich; Hebr. 2. Nicht für die Teuffel / dann die sind mit Ketten der Finsternuß gebunden und zur Höllen verstossen / daß sie zum Gericht behalten werden; sondern für uns Menschen / deren Fleisch und Blut er theilhafftig worden ist.) Gegeben. Wohin? In unsere Natur / daß wir der Göttlichen Natur theilhafftig und GOttes Kinder wurden; In unser Armuth / daß wir reich wurden; 2. Cor. 8. Unter dem Fluch / daß wir den Seegen erlangten; Gal. 3. In die gröste Marter und Pein / daß wir Friede hätten und durch seine Wunden geheilet wurden. Esa. 53. Ja in den Tod selbst hat er sich gegeben / nicht vor sich / sondern vor uns! uns! dich und mich! daß wir Leben und volle Genüge in Zeit und Ewigkeit haben möchten. Auf daß er uns erlößte von aller / so wohl angebohrnen als würcklichen / Ungerechtigkeit / und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum. Ach! vergiß es nicht meine Seele / was dir der HErr Guts gethan hat! Zu des grossen und heiligen GOttes Eigenthum erlöset / und mit dem theuren Blut Christi erkaufft seyn / ist eine Wohlthat / die unaußsprechlich / und mit dem aller ersinnlichsten Danck zu erkennen ist. Du kanst sie aber nicht besser erkennen / als wann du heilig bist / wie er heilig ist; und den Zweck der Menschwerdung Christi / und die Erlösung durch ihn / auch der Reinigung durch sein Blut an dir nicht fehlen lassest / welcher dahin gehet / daß sein eigenthumliches Volck fleissig wäre zu guten Wercken / und darinn nicht kaltsinnig / sondern eyfrig sich bezeuge. Dencke selbst dran / wie übel es sich schicken würde / wann die Erlößte des HErrn dem Satan in Sünden dienen / und sie bey dem erlangten Göttlichen Gnaden-Schein im Finsternuß wandeln und die Finsternuß mehr lieben wolten als das Licht. Nein / die

in der Menschwerdung erschienene Gnad GOttes gibt uns keine Freyheit zu sündigen; Sie bringt uns zwar die Erlösung von Sünden / aber sie züchtiget uns auch / das ist / sie führet und unterweiset uns / wie ein Schulmeister seine unwissende Schuler / welche nicht ihren eigenen einfältigen Gedancken / sondern der Anweisung ihres Lehrmeisters folgen müssen. Wie dann? Daß wir sollen verläugnen / vermög unsers mit GOtt in der Heil. Tauff aufgerichteten Bunds verschwören / und mehr als den Teuffel selbst meiden / das ungöttliche Wesen / und alles was der ersten Tafel der Gebotten GOttes zuwider ist; und die weltliche Lüste / das ist alle Gedancken / Begierden / Wort und Wercke wider die andere Tafel; und hingegen züchtig / mässig und erbar gegen uns selbst; gerecht gegen dem Nächsten; und gottseelig gegen GOtt leben / daß man ihm hertzlich vertraue / brünstig zu ihm bette / sein Wort andächtig höre / in allem Thun und lassen seine Gegenwart scheue / und sich nichts anders einbilde / als wann GOtt vor uns stünde / und uns / wie dem Abraham / zuruffe: wandle vor mir und seye fromm! Ach! ja; lebe also / daß dich nicht reue gelebt zu haben. Ube dich auf erwehnte Weise in der Gottseeligkeit; aber noch in dieser Welt! dort ists zu lang geharrt! Hier muß man Guts thun / dieweil man Zeit hat; dort aber stehet zu empfangen / nachdem man gehandelt hat. In solchem Stand hast du zwar meine Seele nicht viel in der Hand / doch viel in der Hoffnung / und kanst mit andern Frommen freudig warten auf die seelige Hoffnung / und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes / und unsers Heylandes JEsu / welcher bey seiner andern Zukunfft geben wird Preiß und Ehr / und unvergängliches Wesen denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.

Seufftzer.

WAs könt ich Schönster JEsu haben /
Dich edler Heyland zu begaben?
Es ist ja Vatter alles dein /
Doch solls gleich wohl ein Opfer seyn?

So wisse daß mein Geist und Leben /
Sich dir in Demuth übergeben /
Ich bleibe JEsu stets bey dir /,
O JEsu! JEsu! du in mir.

Lied. Es ist das Heil uns kommen her / ꝛc.

Am Tag St. Stephani. Evangelium Matth. 23/ vers. 34. biß 39.



JEsus sprach zu den Phariſäern und Schrifftgelehrten / und zu dem Volck der Juden: Siehe/ ich ſende zu euch Propheten / und Weiſen und Schrifftgelehrten / und derſelbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen / und etliche werdet ihr geiſſeln in euren Schulen / und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut / das vergoſſen iſt auf Erden / von dem Blut an des gerechten Abels / biß auf das Blut Zacharias / Barachiä Sohn / welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem Tempel und Altar. Warlich ich ſage euch / daß ſolches alles wird über diß Geſchlecht kommen. Jeruſalem / Jeruſalem / die du tödteſt die Propheten / und ſteinigeſt / die zu dir geſandt ſind / wie offt habe ich deine Kinder verſammlen wollen / wie eine Henne verſammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewollt: Siehe euer Hauß ſoll euch wüſte gelaſſen werden: Dann ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen / biß ihr ſprecht: Gelobet ſey der da kommt in dem Nahmen des HErrn.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO ſieheſt du meine Seele / daß es an GOtt und ſeinem Heil. Willen nicht fehle der Menſchen Heil zu befördern! Er ſandte zu den Juden Propheten / Weiſe / Schrifftgelehrte / das iſt / Leute mit allerley Gaben außgerüſtet / welche die Sünder zur Buß vermahnen / das verirrte ſuchen / das Verlohrne wider bringen / kurtz / Zion pflantzen und bauen ſolten. Er ſelbſt / der HErr JEſus / wolte ſie zu ſeiner Zeit verſammlen / wie ein Henne verſammlet ih-

re

re Küchlein unter ihre Flügel! Noch jetzt hat er etliche zu Propheten gesetzt / etliche zu Evangelisten / etliche zu Aposteln / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Gemeinde zum Werck des Amts zugerichtet / und der Leib Christi erbauet werde. Und was der HErr an dir und deines gleichen noch jetzt durch das Heil. Predig-Amt thue / wie er dich freundlich locke / und gnädig versammlen wolle unter seine Göttliche Schutz-Flügel / wie er seine Hand auf diese Stund außstrecke / auch zu einem ungehorsamen Volck / das weissest du selbst am besten; damit aber bezeugt er in der That / daß er nicht wolle / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jedermann zur Buß bekehre. Ach! meine Seele mache es ja nicht wie die Juden / die dem Heil. Geist widerstrebet / die Botten GOttes gehönet und getödtet / und was GOtt im Werck ihres Heils so ernstlich gewolt / schlechter Ding nicht gewolt haben; aber darum / daß sie die liebreiche Lock- und Gluck-Stimme JEsu nicht hören wolten / seine harte Drohung hören mußten: Ihr werdet mich von nun an nicht sehen; Euer Hauß soll euch wüste gelassen werden! Du nicht also! siehe zu / daß du die Gnade GOttes nicht vergeblich empfaheſt noch auf Muthwillen zieheſt / folglich selbige verliereſt / und dir häuffeſt den Zorn auf den Tag des Zorns. Weist du nicht / daß dich GOttes Güte zur Busse laitet? Sey nicht widerspenstig / sondern höre und folge / laß dich versammlen / damit dichs nicht ewig reue. O! wie viel / meyneſt du / werden seyn / denen an jenem Tag JEsus mit seinen verachteten Dienern die Schuld ihrer Verdammnuß beylegen / und ihren Ungehorsam anklagen wird? Ihr habt nicht gewolt! drum bring du dich nicht selbst in Unglück! Ach! JEsu / öffne die Ohren / deine Lockstimme zuhören! heilige den Willen derselben zu folgen / und laß mich vermittelst deiner Versammlung unter deinen Flügeln Schutz und Ruhe genieſſen! JEsu / dein Küchlein irret / locke du; es gilffet / hohle und versamm-

sammle; es ist in Gefahr / bedecke es unter deinen Flügeln / und erhalte es zum ewigen Leben!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / wir dancken dir hertzlich / daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel so gnädiglich versammlet / und bißher vor allem Widerwärtigen beschützet hast / und bitten dich / regiere uns durch deinen Heil. Geist / daß wir solche Gnade / nicht wie die Juden verachten / sondern erkennen / und mit Danck annehmen / auch hinfort dein liebes Wort fleissig hören und lernen / und uns also darnach richten / auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen GOtt und Vatter haben / und an jenem Tage / wann dein lieber Sohn wieder kommen wird / mit ihm eingehen in die ewige Seeligkeit / Amen.

Seufftzer.

DU lässest mich dein Hünlein locken / O JEsu durch dein Gnaden-Wort / Drum lauff ich zu dir unerschrocken / Befreyt zu seyn vom Seelen-Mord / Wann Welt und Teuffel mich will fällen / So will ich mich bey dir einstellen / Weil deine Flügel allezeit Den Deinen stehen außgebreit.

Lied. Meinen JEsum laß ich nicht / &c.

Epistel am Tag St. Stephani.

Apost. Gesch. 6 und 7. Cap.

STephanus aber voll Glaubens und Kräfften / that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck / da stunden etliche auf von der Schule / die da heisset der Libertiner / und der Cyrener / und der Alexander / und derer / die aus Cicilia und Asia waren / und befragten sich mit Stephano: Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weißheit und dem Geist / der da redete. Da richteten sie zu etliche Männer / die sprachen: Wir haben ihn gehöret / Läster-Wort reden wider Mosen und wider GOtt. Und bewegten das Volck und die Aeltesten / und die Schrifftgelehrten und tratten herzu / und rissen ihn hin / und führeten ihn vor den Rath / und stelleten falsche Zeugen dar / die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Läster-Wort / wider diese Heil. Stätte und Gesetze. Dann wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören / und ändern die Sitten die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle / die

im

im Rath saſſen / und sahen sein Angesicht / wie eines Engels Angesicht. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also? Er aber sprach: Lieben Brüder und Vätter / höret zu ꝛc. Ihr Halßstarigen und Unbeschnittene an Hertzen und Ohren / ihr widerstrebet allezeit dem Heil. Geist / wie eure Vätter / also auch ihr ꝛc. Da sie solches hörten / giengs ihnen durchs Hertz / und bissen die Zähne zusammen über ihn. Als er aber voll Heil. Geistes war / sahe er auf gen Himmel / und sahe die Herrlichkeit GOttes / und JEsum stehen zur Rechten GOttes / und sprach: Siehe / ich sehe den Himmel offen / und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen. Sie schryen aber laut / und hielten ihre Ohren zu / und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein / stiessen ihn zur Stadt hinauß / und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings / der hieß Saulus / und steinigten Stephanum / der rieff und sprach: HErr JEsu / nimm meinen Geist auf. Er kniet aber nieder / und schrey laut: HErr behalte ihnen die Sünde nicht. Und als er das gesagt / entschlieff er.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DIer siehest du meine Seele Stephanum / einen Mann / voll Heil. Geistes / Glaubens / und Kräfften / aber auch voll Trübsalen und Anfechtungen biß an den Tod. Doch verwundere dich darüber nicht so sehr / dann es müssen alle / die gottseelig leben wollen in Christo JEsu Verfolgung leiden; Und dieses Spiel wird noch immer in der Welt gespielt / nur mit geänderten Personen. Wann du JEsum siehest / wie er der Schlangen den Kopff zertritt / so nimmst du gleich mit wahr / wie er von ihro in die Fersen gestochen wird. Wann die redliche Zeugen der Warheit von JEsu Zeugen / und Wort des ewigen Lebens mit ihm in der Krafft des Geistes reden / die Sünder zu bekehren / und die Gottlose zu überzeugen / so müssen sie Läster-Wort wider GOtt und wider Mosen geredt haben / und der Lügen-Geist / der in der Widerwärtigen und Verfolger Hertzen und Mund ist / verkehrt Warheit in Lügen / und Licht in Finsternuß / und bringts durch seine Boßheit und Neid dahin / daß ein

Geist

Geist-voller und glaubiger Stephanus anstatt eines Glaubigen Beyfalls einen Uberfall von Steinen und anderm harten Leiden zu gewarten hat. Sind die gemeine Tractamenten der lieben Kinder GOttes; ohn Anfechtung müssen sie nicht bleiben / auf daß sie bewährt werden. Es ist die gewöhnliche Würckung des Worts GOttes und Zeugnuß von JEsu / daß man die Zähne zusammen beißt / und einen solchen außstoßt / nicht nur zur Stadt hinauß / sondern auß dem Lande der Lebendigen. Aber getrost meine Seele / wie wir bey Christo und um Christi willen des Leidens viel haben: Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Bey einer guten Sach gibt GOtt mitten in dem Rath der Gottlosen eines Engels Angesicht und Freudigkeit; Wann man voll des Heil. Geistes ist / und auß dessen Fülle redt und thut / was zur Ehr GOttes und Besserung des Nächsten dienet / so kan man den Himmel getrost ansehen / ja man sieht ihn würcklich offen / wann alles auf Erden vor uns zu unserm Besten verschlossen scheinet. Wann alles fället und liget / und wir selbst darnieder ligen / so stehet JEsus uns zu helffen. O! GOtt gönnt immer einen Blick / der uns ergötzet / und eine Süssigkeit ins Hertz / so uns stärckt und erhält / biß die Stunde kommt / uns zu helffen / herauß zu reissen / und zu Ehren zu machen. Biß dahin siehe zu meine Seele / daß du nicht leidest oder sterbest als ein Mörder / oder Dieb / oder Ubelthäter / oder der in ein fremd Amt greifft; Leidest du aber als ein Christ / so schäme dich nicht / ehre aber GOtt in solchem Fall / nach der Lehr Petri in der 1. Epist. am 4. Cap. Kommts zum sterben / so ruff GOtt an und befihl dich ihm zu seinen treuen Händen: HErr JEsu / seye dein letzte Rede und Seuffzer / nimm meinen Geist auf! Vergib auch darneben deinen Feinden hertzlich / und bitte GOtt / daß er ihnen ihre Sünden nicht behalten wolle / so wird dein herbster Tod zum Schlaf werden / und es von dir heissen / wie von Stephano: und er entschlieff! wann du meine Seele in JEsu ruhest / so ist dei-

nem

nem Haupt der Stein ein sanfftes Küssen / wie dem Jacob; und unter den Steinen in der grösten Steinigungs-Marter laßt sichs sanfft und seelig einschlaffen und sterben. Alsdann fein sanfft und stille / HErr laß mich schlaffen ein / nach deinem Rath und Willen / wann kommt mein Stündelein!

Seufftzer.

Ich sterbe wann ich soll / und wie es GOtt gefällt: ✠ Und sage hiemit ab dem eitlen Welt-Getümmel.
Ob morgen oder heut / es ist nichts in der Welt / ✠ Nun HErr! nur meinen Geist und bringe mich zur ruh /
Das mir gefallen kan / ich wünsche nur den Himmel / ✠ So schließ ich wohl vergnügt die matten Augen zu.

Lied. Vom Himmel hoch da komm ich her / ꝛc.

Am Tag St. Johannis. Evangelium

Joh. 21. vers. 15. biß 24.



DA sie nun das Mahl gehalten hatten / spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna / hast du mich lieber / dann mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja HErr / du weist / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Lämmer. Spricht er aber zum andernmahl zu ihm: Simon Johanna / hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja HErr / du weist / daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weyde meine Schaafe. Spricht er zum drittenmahl zu ihm: Simon Johanna / hast du mich lieb? Petrus ward traurig / daß er zum drittenmahl zu ihm saget: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: HErr / du weist alle Ding / du weist / daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weyde meine Schaafe. Warlich / warlich ich sage dir / da du jünger warest / gürtest du dich selbst / und wandelteſt / wo du hin woltest. Wann du aber alt wirst / wirst du deine Hände ausstrecken / und ein anderer wird dich gürten und führen wo du nicht hin wilt. Das saget er aber zu deuten / mit welchem Tod er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt / spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um und sahe den Jünger folgen / welchen JEsus lieb hatte / der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war / und ge-

sagt hatte: HErr / wer ists / der dich verräth? Da Petrus diesen sahe / spricht er zu JEsu: HErr / was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will / daß er bleibe / biß ich komme / was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht / sondern so ich will / daß er bleibe biß ich komme / was gehet es dich an? Diß ist der Jünger / der von diesen Dingen zeuget / und hat diß geschrieben / und wir wissen / daß sein Zeugnuß warhafftig ist.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Der erstandene JEsus verweißt hier / wie du siehest / seinem Jünger Petro gantz säuberlich die vorige dreymahlige Verläugnung mit einer dreymahligen Frag von der Liebe; Er setzt ihn auf ein neues ein in sein durch gedachte Verläugnung verschertztes Amt durch dreymahligen Befehl seine / Christi / Schaaf und Lämmer zu weyden / und bestättiget ihn darinnen; Berufft ihn zur Nachfolg im Leiden / Banden und Tod; und corrigirt endlich seinen Fürwitz wegen Johannis. Daran erkenne meine Seele die erbarmende Liebe JEsu gegen arme Sünder / nach deren er das Schwache stärckt / und das Gefallene aufrichtet. O! die Erfahrung bekräfftiget Davids Außspruch alle Tag / da er sagt: Fällt der Gerechte / so wird er nicht weggeworffen / dann der HERR erhält ihn bey der Hand. Und indem du es im Glauben bewunderst / so laß dich nicht nur die Frag JEsu / nicht nur das Gebot / sondern vielmehr diese Güte GOttes leiten und bewegen / JEsum / der dich zu erst geliebet / wieder so hertzlich und thätig zu lieben / als er dich / damit du dich auf seine Allwissenheit dißfalls beruffen mögest. Hast du neben dieser gemeinen Liebes-Pflicht ein besonders Amt / so thue es nach dem Vermögen / das GOtt darreichet; im Lehr- und Wehr-Stand / weyde Schaafe und Lämmer; nimm dich der anvertrauten Heerde also an / daß du der Alten wartest / doch also / daß von den kleinen und jungen Lämmern keines dahinten bleibe; Dann

Schaaf

Schaaf und Lämmer sind Christi / die ihn nicht Gold und Silber / sondern sein Blut gekostet haben. Absonderlich im Hauß- und Nehrstand dencke ja daran / daß du die zarte Milch-Christen nicht ärgerst vielmehr besserst / anbey aber auch deine eigene junge Lämer und Kinder weydest / an Leib und Seel versorgest / und dem wieder zuführest / von dem du sie empfangen hast. Das heißt Kinder auferziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn! Bey diesem allem nimm dein Creutz willig auf dich / und folge deinem JEsu nach / wilt du sein Jünger seyn. Bey dem wahren Christenthum gibts immer mehr Dornen / als Rosen / darum schicke dich zur Anfechtung / wer mit kämpfft / wird mit gecrönet; die Cron ist im Himmel schon beygelegt. O! seelig / wer die Anfechtung erduldet! Nur hüte dich vor dem sündlichen Fürwitz / und siehe nicht auf einen andern / daß du nicht auch versuchet werdest. Du siehest an Petro / daß grosse Leute auch fehlen und jedes Meel seine Kleyen hat. Ach! erkenne deine Gebrechen in Demuth / und prüffe dein Selbst-Werck / alsdann wirst du an dir selbst Ruhm haben / und nicht an einem andern. Nun JEsu / weil ich ohn dich nichts bin / und nichts vermag / so seye du mir alles in allem! In deiner Gnad erhalte mich; zum Lieben entzünde mich; im Wandlen leite mich; in meinem Beruff heilige mich; zum Leiden stärcke mich; Vor schweren Sünden behüte mich; und die tägliche Gebrechen verzeihe mir um deiner Wunden willen!

Gebet.

O Du lieber HErr JEsu Christe / du hast uns ja in deinem Wort reichlich geoffenbahret / was wir thun / und worinn wir dir alle nachfolgen sollen / verzeihe uns gnädiglich / wo wir irgend bißher in einem oder mehr Stücken unfleißig gewesen sind / und gib uns deinen Heil. Geist / der uns hinfort in deinem Willen leite und erhalte / auf daß wir hie zeitlich in unserm Beruff treue Diener erfunden / und dort hernach in dir ewig seelig werden / Amen.

Seufftzer.

Bin ich in Sünd vielmahl gefallen / Richt mich O JEsu wieder auff / Laß deine Gnaden-Stimme schallen / Daß ich dein Schäflein dir nachlauff / Hast du mich auf dein Weyd getrieben / Gib / daß ich dich dafür mög lieben / Und als dein Lämmlein / ob gleich schwach / Im Tod und Leben folge nach.

Lied. Hast du dann JEsu dein Angesicht gäntzlich verborgen / ꝛc.

Epistel am Tag St. Johannis.

Hebr. 1. vers. 1. biß 14.

Nachdem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Weise geredet hat zu den Vättern / durch die Propheten / hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch den Sohn / welchen er gesetzt hat zum Erben über alles / durch welchen er auch die Welt gemacht hatte. Welcher / sintemahl er ist der Glantz seiner Herrlichkeit / und das Eben-Bild seines Wesens / und trägt alle Ding mit seinem kräfftigem Wort / und hat gemacht die Reinigung unser Sünde / durch sich selbst / hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe. So viel besser worden / denn die Engel so gar viel einen höhern Nahmen er für ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemahls gesagt: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget? Und abermahl: Ich werde sein Vatter seyn / und er wird mein Sohn seyn. Und abermahl / da er einführet den Erstgebohrnen in die Welt / spricht er: Und es sollen ihn alle Engel GOttes anbetten. Von den Engeln spricht er zwar: Er macht seine Engel Geister / und seine Diener Feuer-Flammen. Aber von dem Sohn: dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs / ist ein richtiges Scepter. Du hast geliebet die Gerechtigkeit / und gehasset die Ungerechtigkeit / darum hat dich / O GOtt gesalbet dein GOtt mit dem Oele der Freuden über deine Genossen: Und du HErr hast von Anfang die Erde gegründet / und die Himmel sind deiner Hände Werck; Dieselben werden vergehen / du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid / und wie ein Gewand wirst du sie wandeln / und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige / und deine Jahre werden nicht aufhören. Zu welchem Engel aber hat er jemahls gesagt: Setze dich zu meiner Rechten / biß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse? Sind sie nicht allzumahl dienstbare Geister ausgesandt zum Dienst / um deren willen die / ererben sollen die Seeligkeit.

Kurtz-

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Wann du meine Seele diese Lection und gantzes Capitel wohl einsiehest und andächtig betrachtest / so findest du darinnen in Beschreibung Christi deines Heylands / und eine Vergleichung seiner Person nicht nur mit den alten Propheten / sondern auch mit denen Heil. Engel selbst / darüber du Ursach gewinnen wirst / David seine Wort in dem 34. Psal. abzuborgen: Alle meine Gebeine müssen sagen: HErr / wer ist deines Gleichen? Nicht nur keiner auß dem Chor der erleuchteten Propheten / sondern auch keiner auß der Menge der Heil. Engel reichet an die Höhe seiner unvergleichlichen Herrlichkeit. Was die Propheten betrifft / obwohl sie darinnen mit Christo zu vergleichen sind / daß GOtt vor Zeiten eben so wohl durch sie / als in diesen letzten Tagen durch ihn geredt hat; so hat und behält doch Christus einen grossen Vorzug vor ihnen / wegen seiner Person: Nach welcher er der Sohn GOttes und der Erb über alles ist / der Glantz der Herrlichkeit GOttes / und das Eben-Bild seines Wesens. Darnach wegen seiner Wercke: Dann GOtt hat durch ihn die Welt gemacht; Er trägt alle Ding mit seinem kräfftigen Wort; und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst. Endlich wegen seiner Erhöhung: Er hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe. Dergleichen von keinem Propheten auf Erden kan gesagt werden; und bleibt also Christus der grosse Prophet / der in die Welt hat kommen sollen / und mag besser von ihm / als Johanne dem Täuffer gesagt werden: Er seye mehr dann ein Prophet! Aber auch mehr und höher dann die Engel / um so viel einen höhern Nahmen er von jenen ererbet hat; da ihn GOtt der Vatter seinen Sohn nennet / aus seinem Göttlichen Wesen von Ewigkeit gezeuget. Er hat auch höhere Ehre dann die Engel; diese heissen zwar Geister und Feuer-Flammen / welches Ehre gantz vor sie ist; Christus aber ist ein ewi-

ger und mit dem Heil. Geist gesalbter König / welchen alle Engel GOttes anbetten sollen. Er hat über das höhere und grössere Macht / dann er hat Himel und Erden gegründet / welches um einer höhern / dann einer Englischen / Krafft und Macht zeuget. Endlich hat er auch einen höhern und herrlichern Stand / dann GOtt zu keinem Engel je gesagt: Setze dich zu meiner Rechten! Den Engeln bleibt das Dienen und Aufwarten vor GOtt / doch also / daß du meine Seele mit allen Frommen den Nutzen daran hast / dann sie sind dienstbare Geister / außgesandt zum Dienst um deren willen / die ererben sollen die Seeligkeit. Siehe meine Seele ein solcher ist dein JEsus! Es ist bekannt / daß das Elend und Jammer frommer Christen groß seye in der Welt; die Wasserwogen des Trübsals in diesem ungestümen Welt-Meer sind groß und brausen greulich / und du meine Seele hasts selbst schon innen worden / daß hie eine Tieffe und da eine Tieffe brausen; Und ach! wie offt hieß es mit Thränen und Seufftzen: Alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich! Der HErr aber ist noch grösser in der Höhe! von dem alle Frommen mit David rühmen: Wir haben einen GOtt / der da hilfft. Psal. 68. Er ist dein Lehrer; dein Schöpffer / dein Erhalter; dein Erlöser / der dich von Sünden reiniget mit seinem Blut; dein König / der dich schützet; dein Fürsprecher / der zur Rechten GOttes sitzet / und dich vertritt / wann der Satan dich vor GOtt verklagt / wie ers thut Tag und Nacht. Uber alles stellet er dir seine heilige Engel an die Seiten / daß sie dir dienen / dich auf allen deinen Wegen behüten / jetzt auf den Händen tragen / daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest / und dann zuletzt tragen in Abrahams-Schooß / allda getröstet zu werden. Bedencks meine Seele! Ich weiß / du wirst ohne Trost und innigliche Vergnügung nie daran dencken! der Trost ist so groß / als der HErr selbst / der uns tröstet in all unserer Trübsal. So siehe dann zu / daß auch der Danck groß / aufs wenigst hertzlich

und

und thätig seye. Lehret dich dein JEsus / so folge ihm. Hat er dich erschaffen / so dancke ihm / und lebe zur Ehr und Dienst deines Schöpffers. Erhält er dich / so vertraue ihm. Reiniget er dich von Sünden / so hüte dich von nun an von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Und weil du diesen unvergleichlichen Vorzug vor allen Creaturen ja auch den Heil. Engeln hast / daß deine menschliche Natur in Christo zur Herrlichkeit der Heil. Dreyfaltigkeit erhöhet werden / und dir nun die Heil. Engel dienen müssen; So hänge dir selbst keine Schand mit Sünden an / und hüte dich / daß du die liebe Heil. Engel / damit nicht betrübest oder vertreibest / sondern dich also aufführest / daß du dich in ihrer angenehmen Gesellschafft hier vergnügen / und dort ewig mit Jauchzen und Wonne erfreuen mögest.

Seuffzer.

WAs wilt du finden
Ihn anzubinden?
Ich will ihm geben /
Mein bestes Leben.
Er wird dich lösen
Von allem Bösen.

Lied. O JEsu süß wer dein gedenck / ꝛc.

Am Sonntag nach dem Christ-Tag. Evangel. Luc. 2. vers. 33. biß 40.



UNd sein Vatter und Mutter wunderten sich deß / das von ihm geredt ward. Und Simon seegnet sie / und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe / dieser wird gesetzt zu einem Fall / und auferstehen vieler in Israel / und zu einem Zeichen / dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen / auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin / Hanna / eine Tochter Phanuel / vom Geschlecht Aser / die war wohl betaget / und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne / nach ihrer Jungfrauschafft. Und war

nun

nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren / die kam nimmer vom Tempel / dienete GOtt mit Fasten und Betten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stund / und preisete den HErrn / und redete von ihm zu allen / die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten / nach dem Gesetz des HErrn / kehreten sie wieder in Galiläam / zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs / und ward starck im Geist voller Weißheit / und GOttes Gnade war bey ihm.

Kurtze Application und Kutz-Anwendung.

WAs hier von dem Wachsthum des Kinds JEsu stehet / das ist das wesentliche Stuck unsers Christenthums / und kommt allen denen zu / die durch den Glauben GOttes Kinder sind. Sie müssen völliger werden / und täglich wachsen in allen Stucken an dem / der das Haupt ist / Christus; zunehmen müssen sie immer in dem Werck deß HErrn / und nicht Kinder werden am Verständnus / sondern in der Boßheit / im Verständnus aber vollkommen / seyn. Auf die Wiedergeburt folget die Heiligung und Verneurung / darinn ein Kind GOttes von einem Alter in das andere schreitet / und Stuffe weiß aus dem Glauben in die Tugend / und bey der Tugend-Ubung von einem Grad zum andern gehet / biß man ein vollkommener Mann werde / der da sey in der Maß des vollkommenen Alters Christi. Und hierzu gönnet dir meine Seele GOtt seine zulängliche Gnad und himlisches Gedeyen von oben. O! siehe zu / daß du solche nicht mißbrauchest / oder vergeblich empfahest! Du geniessest die lauter Milch des Evangelii; Ach sey begierig darnach / daß du durch dieselbe zunehmest! Uber das schickt GOtt den leiblichen Eltern JEsu / und allen denen / die in der Widergeburt / Glauben und Erkanntnuß JEsu stehen / immerhin / auß beyderley Geschlecht / jetzt einen frommen geistreichen Simeon / dann eine gottselige Hanna / welche mit ihrer Verkündigung / Preiß und Lehr von JEsu der Schwachheit auffhelffen / den Glauben stärcken / und das Wachsthum in dem Guten befördern müssen; Zu

solchen

solchem halte dich meine Seele / und geselle dich zu frommen Leuten / dann die sich zu den Gottlosen gesellen / die werden eitel Greuel / die aber mit Frommen umgehen / die lernen Frommkeit ; und GOtt gibt Gnad / daß durch des frommen Nächsten erbaulichen Umgang mancher noch gewonnen / Fromme aber noch frömmer werden. Ach ! JEsu hilff / daß ich in dem Land meiner Wallfahrt nicht so wohl nach dem Zeitlichen / als nach dem Ewigen und Geistlichen rühmen möge mit Joseph: GOtt hat mich lassen wachsen ! Und da ich der Fülle der Weißheit / und Stärcke des Geistes / damit dich / JEsu / dein Vatter ohne Maaß begabet / gern verzeihe / und mit Geringem vor lieb nehme / so gib, was und wie viel du wilt / und zu meiner Seeligkeit zulänglich ist ! Kan ich die Geheimnüssen deines Worts und Reichs nicht begreiffen / so laß michs mit deinen Eltern bewundern und einfältig glauben ! Behüte mich / mein JEsu / vor Fall und Aergernuß / und gib dich mir zum Leben / Lieben / Wachsen und Aufferstehen ! Laß mich in dir leben / an dir wachsen / durch dich aufferstehen und seelig werden !

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du durch den H. Simeon geweissaget / wie Christus dein Sohn zum Fall und Aufferstehen vieler in Israel gesetzt sey / wir bitten dich / erleuchte unsere Hertzen durch deinen Heil. Geist / daß wir deinen Sohn Christum JEsum / recht erkennen / und uns in allerley Noth und Gefahr an ihn halten / und an ihm aufstehen / und nicht mit der sichern blinden Welt uns an ihm stossen / auch in allerley Leiden und Anfechtung / so deines Worts und Bekänntnüß halben uns begegnet / getrost und muthig seyn / sintemahl gewiß ist / daß die / so dein Wort verfolgen / zu deinem Reich nicht gehören / die aber daran glauben / und dabey bleiben / ewig seelig werden / Am.

Seufftzer.

ACh gib mir JEsu deinen Seegen /
Daß ich durch deines Geistes Krafft
Im Guten möge stets zulegen /
Das Böse niemahl in mir hafft /
Daß ich nach Simeons Exempel
Mich finden laß in deinem Tempel /
Und mit so mancher frommen Seel
Wart auf die Hoffnung Israel.

Lied . Wir singen dir Immanuel / du Lebens-Fürst ꝛc.

Epistel am Sonntag nach dem Christ-Tag.

Gal. 4. vers. 1. biß 7.

ICh sage aber / so lang der Erbe ein Kind ist / so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid / ob er wohl ein HErr ist aller Güter: Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern biß auf die bestimmte Zeit vom Vatter. Also auch wir / da wir Kinder waren / waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward / sandte GOtt seinen Sohn / gebohren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan / auf daß er die / so unter dem Gesetz waren erlösete / daß wir die Kindschafft empfiengen. Weil ihr dann Kinder seyd / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen / der schreyet: Abba / lieber Vatter. Also ist nun hie kein Knecht mehr / sondern eitel Kinder: Sinds aber Kinder / so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SEhet / welch eine Liebe hat uns der Vatter erwiesen / daß wir sollen GOttes Kinder heissen! Ein Diener eines grossen HErrn zu seyn / ist etwas grosses; noch gröſſer aber dessen Kind; am gröſten GOttes Kind zu heissen. Fragte David: Dünckt euch das ein geringes des Königs Eydam zu seyn? 1. Sam. 18. So fragt ein Christ um so mehr: Dünckts euch ein geringes GOttes Kind zu seyn? Es ist ein Gnad über alle Gnad! Ein Herrlichkeit über alle Herrlichkeit! absonderlich wann man betrachtet / wie du meine Seele selbige mit allen Frommen in der Zeit des Neuen Testaments zu geniessen hast. In der Zeit des Alten Testaments hatten die Glaubige auch die Ehr nicht nur ein Königlich Priesterthum und GOttes eigenthumliches Volck / sondern Kinder des Allerhöchsten genennet zu werden; Aber sie waren noch in ihren Minder-Jahren; wie unsere kleine Kinder unter der Hand der Vormunder und Pfleger / dieweil jene den vollkommenen Gebrauch des Verstands

stands noch nicht haben / ihre Personen zu regieren und zu schützen dabey auch ihren Gütern vorzustehen verordnet sind / in welcher Zeit unter einem Knecht und Kind allerdings kein Unterscheid nach dem äusserlichen Ansehen ist / was den Genuß der Freyheit und Güter betrifft / absonderlich wann die Pfleger und Vormunder hart seynd: So auch jene waren damals noch gefangen unter den dürfftigen äusserlichen Satzungen / den Knechten gleich zur Arbeit und Tragung schwerer Last angestrenget; Sie waren in Knechtischem äusserlichem Gehorsam / und mußten sich immer scheuen und förchten. Das Mosaische Gesetz war der Stecken des Treibers / die Ruthe ihrer Schulter / und das Joch ihrer Last. Esa. 4. Das war ihr Zuchtmeister auf Christum Gal. 3. Der ihnen in der Mosaischen Trivial-Schul nur die erste Elementa und gleichsam das A. B. C. zu lernen vorlegte. Nunmehr aber in der Zeit des Neuen Testaments ist die minderjährige Kindschafft vorbey / und das mannbare / verständige und fähige Alter der Glaubigen / da sie ihrer selbst mächtig sind / ist kommen; Sie sind frey von Noth und Trang; dörffen sich nicht mehr in den äusserlichen Ubungen schleppen / sondern in freyem willigem Geist dienen sie GOTT. Nicht die Ruthe / sondern die Liebe zu GOtt und der Tugend treibet sie zum Gehorsam. Das ist die bestimmte Zeit vom Vatter / bey deren Erfüllung GOtt seinen Sohn (seinen eigenen und eingebohrnen Sohn) gesandt / gebohren von einem Weib (nicht dem Stand sondern dem Geschlecht nach / das ist von einer Weibs-Person / einer reinen und unbefleckten Jungfrau / Esa. 7. Welche Maria gewesen / Luc. 1.) und unter das Gesetz gethan ob er wohl ein HErr des Gesetzes gewesen / auf daß er die / so unter dem Gesetz / und dessen Zwang und Fluch / waren / erlösete / und mit seinem vollkommenen Gehorsam / als einem theuren Löß-Geld wieder erkauffte / und wir die Kindschafft empfiengen. Das ist die freye und forchtlose / von allem knechtischen minderjährigen Zucht-We-

sen erledigte / Kindschafft! du meine Seele die du in derselben stehest / erkenne sie / und dancke deinem himmlischen Vatter davor ewiglich! dencke / welche herrliche Vorrechte und Privilegien dir gegönnet seyn. Dann weil wir Kinder seynd / so hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns (der vom Sohn so wohl als vom Vatter außgehet) in unsere Hertzen; nicht einen Knechtischen Geist / daß wir uns abermahl förchten müssen / sondern einen kindlichen Geist; den Geist der Gnaden und des Gebets; der selbst in uns schreyet / und durch welchen auch wir ruffen: Abba / lieber Vatter! Um so mehr / da dieser H. Geist uns vertritt mit unaussprechlichem Seufftzen / laß dir dann angelegen seyn / GOtt als einen Vatter in kindlichem Vertrauen anzuruffen; aber auch nach und in dem Geist als ein gehorsames Kind zu wandlen / und GOtt ohn Forcht und kindlich zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist / dein Lebenlang. Fehlt es bey dir an der Kinds-Pflicht nicht / so wird es an dem Kinds-Recht / und endlich an dem Kinds-Erb bey GOtt um so weniger fehlen / dann es ist eine richtige Sach: Sind wir Kinder / so sind wir auch Erben GOttes durch Christum / welcher uns diß himmlische Erb durch sein heilig Verdienst theuer erworben hat / und durch den Glauben würcklich am Ende gibt und mittheilet unter der liebreichen Einladung: Kommet her ihr Geseegnete meines Vatters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anbegin der Welt!

Seufftzer.

EIn Knecht erwartet Gnad / ein Sohn der Lieb ein Erb /
Der Güter / hilff O GOtt! daß ich darauf auch sterbe.
Ich sterbe darauf frey / es bleibe so dabey.

Lied. Vatter unser im Himmelreich / &c.

Evangel.

An dem Neuen Jahrs-Tag. Evangelium Luc. 2. vers. 21.



UNd da acht Tag um waren / daß das Kind beschnitten wurde / da ward sein Nahme genennet JEsus / welcher genennet war von dem Engel / ehe dann er in Mutterleib empfangen ward.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

HEut trittest du meine Seele durch GOttes Gnad in ein Neues Jahr / ach! tritt auch in der Krafft des Heil. Geistes in ein neues Leben / daß es beydes von der Zeit und deinem Leben heissen möge: Das Alte ist vergangen / siehe / es ist alles neu worden! Nach dem heutigen Text wird ein neues Leben befördert durch die geistliche Beschneidung / so folgt dann ein neuer Trost / welcher aus dem Blut und süssen Namen JEsu fliesset. Siehe / dein Heyland ist heut beschnitten / und hiemit dem Gesetz unterwürffig worden / daß wir die Kindschafft empfiengen; Er hat aber zugleich dir hierinn ein Fürbild gelassen / daß du solleſt nachfolgen seinen Fußstapffen in der Beschneidung / so ohne Hände geschiehet. Bißher hat man vielleicht dir und deines Gleichen nicht umsonst zuruffen müssen: O! ihr Unbeschnittene an Hertzen und Ohren? Demnach beschneidet euch dem HErrn / und thut weg die Vorhaut eures Hertzens. Ach! ja thuts / und beschneidet nun eures Hertzens Vorhaut / uud seyd fürter nicht halßstarrig! Neuer Trost wird dir alsdann

dann auf diß Jahr und Lebenslang zu fliessen aus dem Blut und Nahmen JEsu. Die Erstlinge seines Bluts hat dein Heyland in der Beschneidung vergossen / und damit das Angeld auf künfftige völlige Rantzion bezahlt. Bedencks! es ist nicht Ochsen- oder Kälber-Blut / sondern Blut JEsu Christi / des Sohns GOttes / so uns rein macht von aller Sünde. O! siehe zu / daß du diß Blut nicht vor unrein achtest / oder dich nach der Reinigung wieder auf ein neues besudelst. Absonderlich aber hast du die Fülle alles Trosts in und von dem süssen JEsus-Nahmen / der dem Heyland gegeben worden. Er heißt deßwegen JEsus / weil er sein Volck solte seelig machen von ihren Sünden. Ist nun die Sünde ein kurtzer Begriff alles Jammers / so ist der Nahm JEsus ein Haupt-Suma alles Trosts! Wann Moses das Holtz / so ihm der HErr gezeiget / ins Wasser zu Mara legte / so ward es süß: vielmehr der Nahm JEsus! der versüsset alle Bitterkeit / erleichtert alle Last / und alle durstige und müde Seelen erquicket er. Nachdem er aber auch der Nahme ist / in welchem sich beugen sollen alle Knie / so mißbrauche ihn ja nicht meine Seele oder mache ihn zum Deckel deiner Sünden; sondern es trette ab von der Ungerechtigkeit / wer solchen Nahmen nennet. Und alles was du thust mit Worten und Wercken / das thue alles in diesem Nahmen JEsu! Ach! hilff Abba / mein Vatter / daß ich mich dieses Nahmens deines Sohns ewiglich erfreuen möge! Und du

JEsu / JEsu / laß dein Nahmen / mit mir leben / sterben! Amen!

Seufftzer.

ACh! daß ich möcht ein neues Leben
Im neuen Jahr auch fangen an /
Und zu beschneiden heut anheben /
Was meine Wohlfahrt hindern kan /

Solt ich gleich auch was leiden müssen /
So wird mirs Christi Blut versüssen /
Walts GOtt! ich fang so gut ich kan /
Das Neue Jahr mit JEsu an.
Jahr mit JEsu Nahmen.

Lied. Helfft mir GOttes Güte preisen / ihr lieben ꝛc.

Epistel

Epistel am Neuen Jahrs Tag.

Esa. 9. vers. 6.

UNs ist ein Kind gebohren / ein Sohn ist uns gegeben / welches Herrschafft ist auf seiner Schulter. Und er heisset Wunderbahr / Rath / Krafft / Held / Ewiger Vatter / Frieden-Fürst.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

O! Wie gesegnet ist diese Zeit! und O! wie glücklich und seelig seynd wir Leute / welche die Warheit dieser Göttlichen Verkündigung in der That vor Augen sehen / und mit JEsu das Kind / so gebohren / und den Sohn / der gegeben worden von GOtt / in unserm Mittel / Schooß / und Armen / ach! GOtt gebe auch in dem Hertzen! haben. Aufs wenigst gehet die Göttliche Absicht dahin / daß wirs haben können und sollen; dann uns ist diß Kind gebohren / uns! uns ist dieser Sohn gegeben! dieses Kind / und dieser Sohn ist JEsus. Ein Kind von Maria gebohren; ein Sohn vom himmlischen Vatter gegeben. Marien Kind und GOttes Sohn / also GOtt und Mensch in einer unzertrennten Person. Ein solcher meine Seele ist dein JEsus! Ein Menschen-Kind / uns Menschen in allem gleich / ausser der Sünde. Unsers Fleischs und unsers Gebeins / der kein Bedencken trägt uns seine Brüder zu nennen; Aber auch GOttes Sohn / der fähig und mächtig ist / uns mit GOtt zu versöhnen / und den zukünfftigen Zorn abzuwenden. Und einen solchen GOtt-Menschen solten wir haben / der ein Mittler wäre zwischen GOtt und denen Menschen. Ach! siehe / meine Seele welch ein Trost ist das / einen solchen zum Freund / Erlöser und Mittler zu haben / der eines Theils dein Bruder / dein Fleisch und Blut ist / und deßwegen dich nicht verlassen / hassen / oder versaumen kan und wird / dann niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset / sondern ernähret es und pfleget sein; Andern Theils aber wah-

wahrer GOtt ist / hochgelobet über alles in Ewigkeit / daß du demnach weder an der Krafft und Vollgültigkeit seines Leidens und Sterbens / und gantzen blutigen Verdiensts / noch an dessen Erfolg und Nutzen / nehmlich der Gnad GOttes / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit hier / und ewige Seeligkeit dort im geringsten zu zweiflen hast. Darbey kommts nur darauf an / daß du ihn / JEsum / vor deinen HErrn erkennest / dich seiner Herrschafft unterwerffest / und ihm dienest / als deinem HErrn / in Heiligkeit und Gerechtigkeit dein Lebenlang / dann seine Herrschafft ist auf seiner Schulter. Daß du in Nöthen nicht kleinmüthig werdest noch gar verzagest / dann er heißt Wunderbahr. Er beweißt offt eine wunderliche Güte. Und die Werck seiner Güte sind lauter Wunder. Sein Rath ist wunderbahr / und doch führt ers herrlich hinauß. Lerne ihm vertrauen / dann er heißt Rath! offt komts dahin / daß weder Mittel noch Wege sich zeigen wollen zur Hülffe; er aber dein JEsus geht nach seiner Göttlichen Weißheit mit Rath an die Hand / und zeigt wie dir könne und möge geholffen werden. Halte nur an mit Seufftzen: Rath mir nach meinem Hertzen / O JEsu! GOttes Sohn; Soll ich je dulden Schmertzen / hilff mir HErr Christ davon! Er heißt aber auch Held / der dich in Feindes Gefahr schützet; Krafft! der dich in Schwachheit stärcket / und dessen Krafft in deiner Schwachheit mächtig ist; ewiger Vatter! der dich / sein Kind ernähret und versorget / und unaufhörliche Vatters-Treue und Liebe dir an Leib und Seel erweiset / wann alle Vatters-Treu und Liebe auf der Welt aufhöret und abstirbt. Und endlich Frieden-Fürst! der den Frieden mit GOTT durch Streiten und Leiden erworben / und dich in den Genuß des Friedens ob dir / mit GOtt / und in dir / mit deinem Gewissen / gesetzet hat / daß du nun frölich rühmen kanst: Nun ist groß Fried ohn Unterlaß / all Fehd hat nun ein Ende! Nun wir dann sind gerecht worden / so haben wir Friede mit GOtt / durch

unsern

unsern HErrn JEsum Christum. An das dencke; meine Seele / darauf traue und verlasse dich; davor dancke deinem lieben GOtt hertzlich; dann hiemit hast du in und an JEsu alles / was dich in allen Leibs- und Seelen-Angelegenheiten auf Zeit und Ewigkeit erfreuen / vergnügen und vollkommen glücklich / ja seelig machen kan.

Seufftzer.

MEin JEsus soll diß Jahr allein / mein einiger Trost und alles seyn /
Ich fang es an in seinem Nahmen / sprich Vatter ja ein kräfftigs Amen.
Lied. Allein zu dir HErr JEsu Christ / mein Hoffnung ꝛc.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr. Evangelium Matth. 2. vers. 13. 14. 15.



DA sie aber hinweg gezogen waren. Siehe / da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum / und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir / und fleuch in Egyptenland / und bleib allda / biß ich dir sage. Dann es ist vorhanden / daß Herodes das Kindlein suche / dasselbe umzubringen. Und er stund auf / und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bey der Nacht / und entwich in Egyptenland / und blieb allda / biß nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde / das der HErr durch den Propheten gesagt hat / der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ES ist zwar etwas sehr empfindliches das zarte Kind JEsum so bald in der Flucht und Exilio zu sehen / doch ist die vätterliche Vorsorg GOttes vor dasselbe noch viel tröstlicher und desto klärer / theils auß Zusendung der Morgen-Ländischen Geschencken / theils auß Anweisung und Bestimmung. Der Art und Ort / wie? und wo? das Kind seine Seele retten und das Leben vor dem Grimm Herodis erhalten

halten möchte. Ein gleiche Vatters-Treu und Vorsorg geniesset du noch heut in Christo meine Seele / und mit dir alle fromme Kinder GOttes. Du rühmest mit David: Ich bin arm und elend / der HErr aber sorget vor mich. Du bist mein Helffer und Erretter! Andere stimmen mit zu: Er sorgt vor uns / hüt und wacht / es steht alles in seiner Macht! Creutz und Verfolgung von dem Satan und seinem Anhang fangen bey GOttes Gnaden-Kindern zeitlich gnug an: Wann wir nur gebohren werden Jammers gnug findt sich auf Erden! O! wie schlecht wären sie versorgt / wann GOtt nicht sorgte! wie übel bewacht / wann GOtt nicht wachte! aber der Vatter wacht / wann seine Kinder schlaffen; der Hüter Israel schläfft noch schlumert nicht / und nimmt sich ihrer Seelen hertzlich an / daß sie nicht verderben. Der HErr ist nicht nur bey uns in der Noth / sondern er hilfft auch auß der Noth / und zeiget Mittel und Weg zu der Seinigen Erhaltung / wo menschlicher Verstand nichts als Verderben vor sich siehet; Der HErr weißt die Gottseeligen auß der Versuchung zu erlösen! O! daß man der Göttlichen Vorsorg ohn allen Zweiffel sich vertrauen / seinem Vätterlichen Willen sich unterwerffen / und seiner allweisen Führung in kindlichem Gehorsam folgen möchte / wie Joseph hier im Text. Es ist wahr / die Gedancken / Weg / Art und Ort / so GOTT braucht in Versorgung der Seinigen / seynd offt widersinnisch / der Vernunfft nicht allemahl anständig / und wunderlich / doch führt ers herrlich hinauß / und am Ende erfährt man / daß den Frommen alle Ding zum Besten / und auch ein abgöttisches Egypten zu ihrer Erhaltung dienen muß. Ach! ja; du mein Vatter / hälteſt mich bey meiner rechten Hand / du leitest mich nach deinem Rath / und nimmst mich endlich mit Ehren an! Demnach befiehle du meine Seele dem HErrn deine Wege / und hoffe auf ihn / er wirds wol machen! Es wird nach diesem ein Stund kommen / da wir nicht in Egypten / sondern in dem himmlischen Jerusalem unsere ewige

Ruhe

Ruhe und sichere Wohnung finden und genieſſen werden. Biß dahin laß dir / mein Vatter / dein armes Kind deiner Auffsicht und Vorsorg befohlen seyn! wie die Jugend gängle mich / daß der Feind nicht rühme sich / er hab solch ein Hertz gefället / daß auf dich sein Hoffnung stellet!

Gebet.

HErr GOtt himlischer Vatter / wir dancken dir / daß du nicht nur allein uns zu gut / deinen lieben Sohn in die Welt senden; sondern auch so bald / nach dessen Geburt / an desselbigen eigenen Exempel und der Flucht desselbigen / uns zeigen wollen / was wir in der Welt zu leiden haben / wann wir in seiner Gemeinschafft stehen wollen. Ach gib / daß wir uns bey Zeit darein ergeben / und dann darüber uns nicht entsetzen / wann gleiches über uns kommet. Wie du über deinen lieben Sohn hierinnen gewachet / und seine Flucht regieret hast: So wache auch über uns / und regiere uns in unserm gantzen Leben / biß wir zu dir in den Himmel kommen / um dieses deines lieben Sohns selbsten willen / Amen.

Seufftzer.

ES hat zwar auch viel Creutz betroffen
Mich gleich von meiner Jugend an /
Doch hast du wider alles Hoffen /
Mir auch gezeigt die Hülffe-Bahn /
Solt nun O JEsu noch mehr leiden
Von deiner Hand mir seyn bescheiden /
So wirst du zeigen Ziel und Zeit
Wann ich davon soll seyn befreyt.

Lied. Wer in dem Schutz des Höchsten ist / ꝛc.

Epistel am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Matth. 2. vers. 19. biß 23.

DA aber Herodes gestorben war / siehe / da erschien der Engel des HErrn / Joseph im Traum / in Egyptenland / und sprach: stehe auf / und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir / und zeuch hin in das Land Israel / sie sind gestorben / die dem Kind nach dem Leben stunden. Und er stund auf / und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich / und kam in das Land Israel. Da er aber hörete / daß Archelaus im Jüdischen Lande König war / an statt seines Vatters Herodis / förchtet er sich dahin zu komen / und im Traum empfieng er Befehl von GOtt und zog in die Oerter

des Galiläischen Landes: Und kam/ und wohnete in der Stadt/ die da heisset Nazareth/ auf daß erfüllet würde/ das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenuß heissen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Erkenne nunmehr meine Seele deinem GOtt/ und die Weise seiner Führung. Ein GOtt ists von dem Plagen und Gaben kommen; eine Hand des himmlischen Vatters/ welche schlägt/ aber auch verbindet und wieder heilet. Und seiner Weise nach seiner Göttlichen Weißheit ist/ daß er sein Kind JEsum ins Elend führet und wieder herauß; den Befehl dem Joseph seinetwegen zur Flucht gibt: stehe auf und fleuch in Egyptenland! Aber auch den Befehl zur Ruck-Kehr: Stehe auf und zeuch ins Land Israel! Der HErr laßt noch jetzt den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe; sondern er führet in die Hölle und wieder herauß; Er tödtet und macht lebendig; Er läßt die Menschen sterben/ und spricht: Kommet wieder ihr Menschen-Kinder! welches du meine Seele/ schon mehrmahlen in der That erfahren/ und zu rühmen Ursach hast: Ich bin in Feuer und Wasser kommen/ aber du hast mich außgeführet und erquickt! O! gelobet sey deßwegen der HErr täglich: GOTT legt uns eine Last auf/ aber er hilfft uns auch. Wir haben einen GOtt/ der da hilfft/ und einen HErrn/ HErrn/ der vom Tod errettet! Das Kind JEsus/ und die/ welche in Christo JEsu sind/ leiden Verfolgung/ aber sie werden nicht verlassen; Sie werden umgedruckt/ aber sie kommen nicht um. Sie haben ihre Feinde und die ihnen nach der Seelen stehen. Aber es heißt noch allemahl von ihnen: Nicht mir/ oder das Kind nach dem sie trachten! sondern sie sind gestorben/ die dem Kind nach dem Leben stunden! so reißt der HErr die Gottseelige auß der Versuchung zu erlösen! So macht er zu nicht der Heyden Rath/ und wendet die Gedancken der Völcker! die dem Kind nach dem Leben stehen/ müssen sterben;

Ich

Ich aber werde nicht sterben / sondern leben / und des HErrn Namen predigen. Laß dichs demnach nicht allzusehr anfechten / ob der Satan noch so sehr in seinen hölliſchen Werckzeugen tobet / es kommt nach GOttes Willen eine Zeit / da es heißt: Sie sind gestorben! Sie sterben auch / die mit Droben und Schnauben der Kinder GOttes Sterben suchen; Ja / sie sterben ehe als sie; Sie sterben / und nehmen offt ein Ende mit Schrecken / und müssen jene leben und zufrieden lassen. Ergib dich über das in allen deinen Angelegenheiten der treuen Vorsorg GOttes; Er weißt viele Weiß und Weg dich herauß zu reissen / wo dein Aug keine siehet / und dein Verstand keine mercken und erfinden kan; Wann sies aufs klügeſt greiffen an / so geht doch GOtt ein andre Bahn / es steht in seinen Händen! Vertraue auch meine Seele der allmächtigen Güte des himmliſchen Vatters. Dieſe iſts / daß wir nicht gar auß seynd / seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende / sondern sie ist alle Morgen neu / und seine Treu ist groß. Endlich halt dich an sein Wort veſtiglich / und folge demſelben anderſt als hier Joſeph / ohn Forcht und Zweiffel; Sein Wort laß dir gewiſſer seyn / und ob dein Hertz spricht lauter nein / so laß doch dir nicht grauen! Sein Wort iſt wahrhafftig / und was er zuſagt / das hält er gewiß; so iſt zwar auch sein Rath wunderbarlich / doch führt ers herrlich hinauß. Und alſo bleibe es bey dem Entſchluß Petri Joh. 6. HErr / wo ſollen wir hingehen? Du haſt Wort des ewigen Lebens. Laufft schon bey dir meine Seele ein und andere menſchliche Schwachheit mit unter / ſo tröſte dich / daß GOtt deſſen Krafft in den Schwachen mächtig iſt / deiner Schwachheit außhelffen / und das glimmende Docht nicht außlöſchen / noch das zerbrochene Rohr gar zubrechen werde.

Seufftzer.

Ich frage nichts nach meiner Feinde wüten / ✠ Und muß ich dann nach seinem Willen weichen /
GOtt wird mich wol für ihrem Troß behüten / ✠ So werd im Himmel doch ich meine Ruh erreichen.

Lied. Mag ich Unglück nicht widerstahn, ꝛc.

Am Fest der Erscheinung Christi. Evangelium.

Matth. 2. vers. 1. biß 12.



DA JEsus gebohren war / zu Bethlehem im Jüdischen Lande / zur Zeit des Königs Herodis / siehe / da kamen die Weisen von Morgenlande gen Jerusalem / und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande / und sind kommen ihn anzubetten. Da das der König Herodes höret e / erschrack er / und mit ihm das gantze Jerusalem / und ließ versamlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck / und erforschete von ihnen / wo Christus solte gebohren werden? Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Dann also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande / bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda / dann aus dir soll mir kommen der Hertzog / der über mein Volck Israel ein HErr sey. Da berieff Herodes die Weisen heimlich / und erlernet mit Fleiß von ihnen / wann der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein / und wann ihrs findet / so saget mirs wieder / daß ich auch komme / und es anbette. Als sie nun den König gehöret hatten / zogen sie hin. Und siehe der Stern / den sie im Morgenlande gesehen hatten / gieng vor ihnen her / biß daß er kam / und stund oben über / da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen / wurden sie hoch erfreuet / und giengen in das Hauß / und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter / und fielen nieder / und betteten es an / und thäten ihre Schätze auf / und schencketen ihm Gold / Weyrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im Traum / daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken / und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Lande.

Kurtze

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DJe Weisen seynd die Erstlinge der Heiden / welche in die Kirch GOttes eingehen und zur seeligen Gemeinschafft Christi kommen. Du / der du jetzt in JEsu Christo bist / warest weyland ferne / aber nun bist du nahe worden durch das Blut Christi. Dann er ist unser Fried / der aus beeden eins hat gemacht; Nun haben wir durch ihn den Zugang alle beyde in einem Geist zum Vatter; Nun ist GOtt nicht nur der Juden GOtt / sondern auch der Heyden GOtt. Ach! ja / ihm sey Lob / auch der Heyden GOtt! das ist die Ursach / welche ich und du / die wir in unsern Vor-Eltern Heyden gewesen sind / unendlich preisen / und verkündigen sollen die Tugend des / der uns beruffen hat von der Finsternuß zu seinem wunderbahren Licht. Und vor jetzt ist nichts übrig / als daß du meine Seele JEsum den neugebohrnen König der Juden zu suchen / dein vornehmstes Werck seyn lassest. Ach! ja / JEsum / dann er ists gar! den mag man wohl nennen das einig nothwendige / den besten Theil / dann ausser ihm ist kein Heil / ist auch kein anderer Nahm den Menschen gegeben / darinn sie sollen seelig werden als der Nahme JEsus! dieweil nun ohn dem frommer Hertzen ihr Wandel im Himmel ist / so trachte auch du meine Seele nach dem / das droben ist / und nicht nach dem / das auf Erden ist. Die Verheissung ist auf unserer Seit: die mich frühe suchen / finden mich! was aber bey den Weisen der Stern gethan / das thut bey uns das Wort GOttes / welches unserer Füsse Leuchte / und ein Licht auf unsern Wegen ist. Wir / die wirs haben / ach! wie wohl thun wir / wann wir darauf achten / als auf ein Licht / das da scheinet an einem duncklen Ort. Wie wohl uns! die wir in diesem Licht wandeln / und nach dieser Regul einher gehen / über die ist Fried und Barmhertzigkeit GOttes! die finden JEsum / und finden in ihm GOttes Gnad / Leben und Seeligkeit! damit ist nichts übrig / als /

als daß du meine Seele nach dem Vorbild der Weisen JEsum nicht nur vor einen Menschen/ sondern auch vor den wahren GOtt/ und zumahlen vor deinen HErrn und König erkenneſt/ anbetteſt/ und ihm dieneſt dein Lebenlang/ mithin opferſt das Gold des Glaubens/ und den Weyrauch des Gebets. Ach! daß unſer Glaub rechtſchaffen/ und viel köſtlicher erfunden würde/ dann das vergängliche Gold/ das durchs Feuer bewähret wird! O! daß unſer Gebet vor ihm tügen möchte/ wie ein Rauch-Opfer/ und unſere Hände aufheben wie ein Abend-Opfer! Wie aber? Solt nicht etwas von den bittern Myrrhen des Creutzes dabey ſeyn? Iſts dein Will/ JEſu/ mich durchs Creutz dir gleichförmig zu machen/ ſo leg auf/ was du wilt/ ich wills unter deiner Krafft auf mich nehmen und dir nachtragen. Allein weil Gedult nöthig iſt/ daß wir den Willen GOttes thun/ und die Verheiſſung empfahen/ ſo gib/ HErr/ Gedult/ vergiß der Schuld/ verleyh ein gehorſams Hertze/ laß mich nur nicht/ wies offt geſchicht/ mein Heil murrend verſchertzen!

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ der du dein liebes Wort/ den rechten Stern/ der das Kindlein JEſus zeiget/ uns laſſen leuchten/ wir bitten dich/ gib deinen Heil. Geiſt in unſere Hertzen/ daß wir ja ſolches Licht annehmen/ und ſeeliglich brauchen/ daß wir/ wie die Weiſen ſolchem Stern nachziehen/ keine Mühe noch Gefahr uns laſſen ſchrecken/ ſondern mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn/ Chriſtum JEſum/ als den einigen Heyland halten/ unſer Zeitliches auch darzu wenden/ daß deine arme Chriſtenheit dadurch gebeſſert/ und deinem Sohn Chriſto JEſu gedienet werde/ Amen.

Seufftzer.

ICh will den beſten Schatz der Seelen/ Dich JEſum meinen GOtt und HErrn/ Zu ſuchen einig mir erwählen/ Und folgen deinem Leitungs-Stern/

Hab ich in meinem armen Leben/ Nichts/ daß ich kan zum Opfer geben/ So nimm von mir den Liebes-Sold/ Das unverfälſchte Glaubens-Gold.

Lied. Laßt frölich uns den Tag empfangen/ ꝛc.

Epiſtel

Epistel am Fest der Erscheinung Christi.

Jesaiä 60. vers. 1. biß 6.

MAche dich auff/ werde Licht/ dann dein Licht kommt/ und die Herrlichkeit des HErrn gehet auff über dir. Dann siehe: Finsterniß bedecket das Erdreich/ und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auff der HErr/ und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln/ und die Könige im Glantz/ der über dir auffgehet. Hebe deine Augen auff/ und siehe umher/ diese alle versammlet kommen zu dir/ deine Söhne werden von ferne kommen/ und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen/ und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten/ wann sich die Menge am Meer zu dir bekehret/ und die Macht der Heyden zu dir kommt. Dann die Menge der Cameelen wird dich bedecken/ die Läuffer aus Midian und Epha sie werden aus Saba alle kommen/ Gold und Weyrauch bringen/ und des HErren Lob verkündigen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SJehe/ meine Seele/ könnte wohl etwas deutlichers und tröstlichers von der Bekehrung und Erleuchtung der armen und blinden Heyden gesagt werden/ als hier von dem Propheten gesagt worden ist? Denen Juden und der Israelitischen Kirche bleibt zwar in allweg der Vorzug/ da der Prophet sie anredet/ und versichert von dem Meßia: Dein Licht (nicht ein irrdisches Freuden-Licht/ sondern das grosse geistliche Gnaden-Licht/ der HErr JEsus/ die Sonne der Gerechtigkeit) kommt/ nach dem hertzlichen Wunsch und Verlangen der glaubigen Vätter im Alten Testament/ und die Herrlichkeit des HErrn gehet auff über dir! Oder wie es weiter heißt: Über dir gehet auff der HErr/ und seine Herrlichkeit erscheinet über dir! Welches von JEsu/ dem Meßia/ und Heyland der Welt/ deutlich gesagt ist/ welcher ist der Glantz der Herrlichkeit GOttes/ ja der HErr der Herrlichkeit selbst/ das wahrhafftige Licht. Der gieng auff/ als der Ausgang aus der Höhe/

durch seine gnadenreiche Menschwerdung/ und zwar aus den Juden/ unter den Juden/ und den Juden zuforderst zum besten / wie der Engel sagte : Euch ist heut der Heyland gebohren ! Luc. 2. Diese gantze Sach wird Joh. 1. kurtz und eigentlich erklärt/ wann es heißt : Das Wort ward Fleisch/ und wohnet unter uns/ und wir sahen seine Herrlichkeit/ eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vatter voller Gnad und Wahrheit ! Gleichwohl haben auch die Heyden Theil an diesem Heyl. Die Juden zu erst/ darnach die Heyden ! Die Heyden/ heißts werden in deinem Licht wandlen/ und die Könige im Glantz/ der über dir auffgehet? Trosts gnug vor die Heyden ; und auch Vergnügen gnug vor uns / die wir aus den Heyden herstammen / nun aber in würcklicher Erfüllung dieser Weissagung und deren seeligen Genuß stehen. Diß Licht gieng auff im Jüdischen Land/ es hat aber seine Strahlen weit und breit in die Welt geworffen. Von Zion gehet aus der schöne Glantz GOttes. Ps. 50. Das Heyl komt von den Juden. Joh. 4. Ach! GOtt Lob ! es kommt von den Juden auff die Heyden ! GOttes Barmhertzigkeit ist so groß als er selber ist / und gehet über die gantze Welt. GOtt ist nun nicht nur der Juden GOtt/ sondern auch der Heyden GOtt/ die weyland ohne GOtt in der Welt lebten ! Wo zuvor Finsternuß das Erdreich/ und Dunckel die Völcker bedecket hat/ da ist es nun Licht-hell/ und man genießt den Glantz Gosen ; Das Volck/ das im Finstern wandelt / siehet ein groß Licht/ und über die/ die da wohnen im finstern Lande scheinet es hell. Die zuvor Finsternuß waren/ die sind nun ein Licht in dem HErrn/ dann Christus ist ein Licht zu erleuchten die Heyden; wie sich der himmlische Vatter wegen dieser Gnad von seinem Sohn tröstlich vernehmen laßt Esa. 49. Es ist mir ein geringes / daß du mein Knecht seyest/ die Stämme Jacob auffzurichten/ und das Verwahrloßte in Israel wieder zu bringen / sondern ich hab dich auch zum Licht der Heyden gesetzt/ daß du mein Heyl seyest biß an

der

der Welt Ende! Was ist bey geniessender solchen Gnad / da er uns beruffen von der Finsternuß zu seinem wunderbahren Licht/ billicher meine Seele/ als daß wir dem Vatter im Himmel Danck sagen/ welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternuß/ und tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht; Und darnach auch im Licht/ so über uns auffgegangen ist/ wandlen/ allweil wirs haben. Ihr/ sagt Paulus/ (und meynet dich auch) liebe Brüder/ seyd nicht in der Finsternuß / daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe. Ihr seyd allzumahl Kinder des Lichts/ und Kinder des Tags / wir sind nicht von der Nacht/ noch von der Finsternuß. 1. Thess. 5. Ach! lasse dir nicht durch die Macht der Finsternuß die Augen blenden/ daß du am hellen Mittag nach der Wand dappen wie ein Blinder / oder die Finsternuß mehr lieben wolltest/ als das Licht; Lasse es doch nicht dahin kommen / daß man sagen müsse: Das Licht scheinet in der Finsternuß / und die Finsternuß habens nicht begriffen. Joh. 1. O! nein; das seye ferne! Hat sich die Menge am Meer zu JEsu bekehret/ und ist die Macht und der gantze helle Hauff/ der Heyden / und unter denselben auch unsere Vor-Eltern und alte Teutsche/ zu ihm kommen/ und haben demselben sich selbst und all das Ihrige in gehöriger Erkanntlichkeit ergeben und auffgeopffert/ so sollen die Kinder nicht ausarten/ nicht abweichen/ oder ruckfällig werden vom Licht zur Finsternuß / und den todten Wercken der Finsternuß. Ach! nein; es ist nichts vergnügters als das Licht; es ist des Menschen Leben/ leiblich und geistlich; hingegen ist auch nichts betrübters und beschwerlichers als die Finsternuß / leiblich und geistlich / zeitlich und ewig. So wollen wir dann / ich und du / an ihm bleiben/ und in solchem Licht uns ergötzen und wandlen/ biß wir hingelangen zur Gemeinschafft der Heiligen im Licht. Ich und du wollen je mehr und mehr ablegen die Wercke der Finsternuß / damit wir nicht hinaus gestossen werden in die äusserste Finsternuß! GOtt aber helffe mir und dir/

daß es von uns heissen möge; Wir aber sind nicht von denen / die da weichen und verdammt werden / sondern von denen / die da glauben / und die Seele erretten!

Seufftzer.

Was ich habe / will ich geben / ⁂ Weil ich sonst nichts bessers kan.
Meine Seel / den Geist und Leben / ⁂ Nimm es doch O JEsu an.

Lied. Den Völckern alles Licht gebricht / ꝛc.

Am 1. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Evangelium Luc. 2. vers. 41. biß 52.



UNd seine Eltern giengen alle Jahr gen Jerusalem auff das Oster-Fest. Und da er zwölff Jahr alt war / giengen sie hinauff gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren / und sie wieder zu Hause giengen / blieb das Kind JEsus zu Jerusalem / und seine Eltern wußtens nicht. Sie meynten aber er wäre unter den Gefährden / und kamen eine Tag-Reise / und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht funden / giengen sie wiederum gen Jerusalem / und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen / funden sie ihn im Tempel sitzen / mitten unter den Lehrern / daß er ihnen zuhörete / und sie fragte. Und alle die ihm zuhöreten / verwunderten sich seines Verstands und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen / entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn / warum hast du uns das gethan? Siehe / dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und er sprach zu ihnen: Was ists / daß ihr mich gesuchet habt? Wisset ihr nicht / daß ich seyn muß in dem / das meines Vatters ist? Und sie verstunden das Wort nicht / das er mit ihnen redet. Und er gieng mit ihnen hinab / und kam gen Nazareth / und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weißheit / Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen.

Kurtze

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Jeder nicht nur Eltern / sondern alle die sich Christen nennen lassen! Hat dir GOtt durch seine Gnad seinen Seegen zugeleget / daß du in der Zahl der Eltern angeschrieben bist / so bewahre das dir vertrauet ist. Hab ein wachtsames Aug / bey der heutigen Verführung der Welt und so viel gelegten Stricken des Satans / auff dein Kind / welches ein theures Pfand der Güte GOttes ist / und zugleich Fleisch von deinem Fleisch / und Bein von deinen Beinen / und siehe zu / daß selbiges aus deiner Schuld / weder durch deine Boßheit / noch durch deine Sicherheit versaumet / folglich dein Fleisch und Blut / und an demselben das Blut JEsu nicht verlohren werde. Zu dem Ende schärffe denselben das Wort GOttes / wann du auffstehest oder dich niederlegest / aus- oder eingehest; Darneben aber werde deinem Kind auch ein Vorbild im Wandel / im Glauben / in der Liebe / im Geist und in der Keuschheit / also / daß du / nach dem Exempel der Eltern JEsu / solches nicht nur zum Guten erinnerst / sondern mitnehmest und selbst anführest zur Gottseeligkeit / offentlichen Gottesdienst / Tempel / und denen Orten / wo es im Guten erbauet wird. O! wolte GOtt / wann Eltern ihre Kinder / die ihnen etwa aus dem Gesicht / oder aus dem Hauß entkommen / suchen / sie solche nirgendwo anderst als in der Schul oder im Tempel unter den Lehrern finden möchten! Und du / Kind / mach deinen Eltern nicht neue Schmertzen oder Sorgen / sondern gehe mit dem Kind JEsu und seye ihnen unterthan. Ich wünsche dir / daß du auch mit JEsu zunimmest an Weißheit / Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen! Bist du aber endlich insgemein ein Christ / so halte was du hast! du hast aber JEsum durch den Glauben in deinem Hertzen wohnend; ach! laß dieses dein einiges seyn / daß du ihn entweder durch Unglauben und Gottlosigkeit des

Lebens/ oder durch Sicherheit/ Unachtsamkeit/ fleischliche Einbildung bey deinem Christenthum/ nicht verliehrest. Gut/ Ehr/ Leib und Leben verlohren/ nichts verlohren; aber JEsum verlohren/ alles verlohren! darum thue mit Ernst zur Sach! dein Glaub sey zuversichtig/ deine Liebe hertzlich/ dein Gebet brünstig/ deine Buß ernstlich/ deine Gottesfurcht ungeheuchelt/ und dein Entschluß dieser: Ich halte ihn/ und will ihn nicht lassen! Ists aber je geschehen/ daß du in deinem Christenthum achtloß worden/ und deinen JEsum verlohren hast/ so laß es nicht lang anstehen/ sondern suche ihn frühe. Suche ihn mit Schmertzen eines geängstigten und bußfertigen Hertzens. Suche ihn/ aber nicht unter Freunden und Bekandten nach dem Fleisch/ sondern in der Schrifft/ die ists/ so von ihm zeuget; In dem Tempel/ da lasse er sich finden/ wie er sagt: Wo zwey oder drey versammlet sind in meinem Nahmen/ da bin ich mitten unter ihnen. Ach! so suchet den HErrn/ weil er zu finden ist. Suchet/ so werdet ihr finden? doch vor dem dritten Tag darffst du dir keine Hoffnung machen/ biß du nehmlich deine von GOtt bestimmte Prüff-Stunden unter dem Creutz ausgestanden hast! Ach! HErr JEsu/ laß mich schmecken deine Süssigkeit im Hertzen/ und dürsten stets nach dir!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir für deine Gnade/ daß du zur seeligen Tauff und zum rechten Erkänntnüß deines Göttlichen Worts und Willens uns hast lassen komen/ und bitten dich/ gib deinen H. Geist in unsere Hertzen/ daß wir uns deines Worts befleißigen/ es nicht versäumen noch verachten/ sondern wohl mercken/ und es in uns die rechte Frucht schaffe/ daß wir in deinem Willen leben/ im Glauben und Furcht GOttes zunehmen und wachsen/ und endlich seeliglich nach deinem Wort sterben/ und seelig werden/ Amen.

Seuff-

Seufftzer.

Ach! daß doch alle Eltern möchten
Die Kinder führ'n zur Tugend-Bahn/
Und alle Kinder auch bedächten/
Was das Kind JEsus hat gethan/
Daß wir im Guten stets zulegen/
Und immer geh'n auff Tugend-Wegen/
Daß man an uns den Wachsthum spühr
Und JEsum keins von uns verliehr.
Lied. O JEsu süß / wer dein gedencket / ꝛc.

Epistel am 1. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Röm. 12. vers. 1. biß 6.

Ich ermahne euch lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit GOttes/ daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer/ das da lebendig/ heilig und GOtt wohlgefällig sey / welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes / auff daß ihr prüfen möget/ welches da sey der gute/ der wohlgefällige und der vollkommene GOttes Wille. Dann ich sage durch die Gnade/ die mir gegeben ist/ jederman unter euch/ daß niemand weiter von ihm halte/ dann sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte/ ein jeglicher/ nach dem GOtt ausgetheilet hat/ das Maaß des Glaubens. Dann gleicher Weise/ als wir in einem Leibe viel Glieder haben/ aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben: Also sind wir viel ein Leib in Christo/ aber untereinander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade die uns gegeben ist.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Du weissest meine Seele als ein Mensch / und erkennest als ein Christ/ daß du nicht als ein Götz in der Welt seyn solt/ der Augen hat/ und nicht siehet/ Ohren/ und nicht höret; oder mit hörenden Ohren taub/ und mit sehenden Augen blind ist. Demnach höre die Ermahnung Pauli / die er thut durch die Barmhertzigkeit GOttes/ durch die Menge und Viele derselben/ gleichsam durch die innerliche Liebes-Zäserlein der göttlichen Güte/ Liebe/ und Mitleidens / so GOtt den Römern und uns in Christo erwiesen/ indem er sie und uns/ an statt der Juden/ zu seinen Gnaden-Kindern angenommen

hat;

hat; und krafft solcher hertzlichen Vermahnung solt du sehen in deinem Christen-Wandel/ wann du ihn untadelich und nach GOttes Willen führen wilt/ zuforderst über dich/ und dann neben dich/ endlich auch auff dich! Sehen solt du meine Seele mit erleuchteten Augen zuforderst über dich/ auff GOtt. Dem gehört sein Dienst; Aber kein unvernünfftiger/ wie bey dem Levitischen Gottesdienst/ sondern ein vernünfftiger. Das beste so du hast/ das gehört GOtt/ und ist billich/ daß mans zu seinem Dienst widme; Was GOtt gegeben/ das soll ihm wieder gegeben werden; So nimm dich dann selbst/ und ergib dich deinem GOtt. Dann Paulus vermahnet/ daß Christen ihre Leiber begeben oder darstellen sollen zum Opffer; da er einen lebendigen Leib verstehet/ und die Seel vom Leib nicht will abgesondert haben/ welches durch eine geistliche Tödtung des sündlichen Fleisches/ samt allen bösen Affecten und Begierden ist. Bey dieser Tödtung aber muß gleichwohl das Opffer nicht todt/ sondern lebendig seyn/ daß Christus in einem solchen/ und hinwieder Christus in ihm lebe; Anbey heilig/ und unsträfflich im Leben/ vornehmlich aber durch Christum geheiliget/ und mithin GOtt wohl gefällig/ wegen des wahren Glaubens/ohn welchen es ohnmüglich ist GOtt zu gefallen. Das hiesse dann GOtt an seinem Leib und an seinem Geist preisen/ welche GOttes Kinder sind. Du solt aber meine Seele auch sehen neben dich/ auff die Welt! wer dieselbe kennet/ der verlangt sie nicht/ und wer sie verlangt/ der kennt sie nicht. Sie ligt gantz im Argen/ und vergehet mit ihrer Lust; ja das Wesen dieser Welt vergehet. Besiehe sie recht/ meine Seele/ du wirst sie nicht lieben. Wer die Welt lieb hat in dem ist nicht die Liebe des Vatters. Noch viel weniger wirst du dich ihro gleich stellen/ und derselben eitele/ närrische und sündliche Larve anziehen/ oder ihre verdammliche Unart annehmen. Ach! nein; thue es nicht/ daß du nicht mit der Welt verdammt werdest. GOttes Warnung durch Paulum soll

bey

bey d'r viel mehr gelten: Stellet euch nicht dieser Welt gleich! Christen sind GOttes Kinder/ und Christi Jünger/ die aber hat Christus von der Welt her erwehlet. Weil aber gleichwohl eine Veränderung bey den Menschen vorgehen muß nach dem Befehl GOttes: Verändert euch durch Verneurung eures Sinns! So geschehe sie dann unter der Krafft des H. Geistes vom Bösen zum Guten/ vom Alten zum Neuen/ von der Sünde zur Tugend. Das Wesen des Menschen/ welches von GOtt kommt/ das bleibet ungeändert; dann was GOtt gut gemacht hat/ kan der Mensch nicht besser machen; aber die Unreinigkeit/ welche der Satan angeschmieret hat/ die muß gleichsam ausgebrennt/ das Gefäß umgegossen/ und von den Schlacken gesäubert werden; solche Erneurung aber muß von dem Inneren den Anfang nehmen/ und geschehen durch Verneurung des Sinnes/ und im Geist des Gemüths. Von aussen anzufangen ist gemeiniglich Heuchlers-Werck; von innen fangt ein wahrer Christ an/ und verändert sein Hertz/ und erneuert seinen Sinn und Gemüths-Kräfften/ so folgt das äusserliche in Worten/ Geberden und Wercken bald nach. Und damit ist ein Christ ein anderer Mann/ und so fern ist er GOtt angenehm/ dann in Christo JEsu gilt nichts/ dann ein neue Creatur. Zuletzt meine Seele must du sehen auch auff dich selbst/ und dich der Demuth und Bescheidenheit befleissen/ also/ daß du nicht weiter von dir haltest/ dann sichs gebührt zu halten. Uberklug seyn wollen; solcher Ding sich unterfangen/ die nicht deines Berufs/ oder gar über deinen Verstand seyn; sich mit seiner Klugheit und andern Gaben vor andern brüsten/ ist Thorheit/ Schand und Sünde. Ein jeder soll von sich mäßiglich halten/ nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens und anderer geistlichen Gaben. Weil in Christo/ dem Haupt/ wir nicht nur unter einander Glieder an einem Leib sind/ sondern einer ist des andern Glied; deßwegen muß nicht nur Einigkeit unter den geistlichen

Gliedern seyn/ sondern auch Demuth und Bescheidenheit/ daß das höhere nicht das geringere Glied verachte/ und das geringere das höhere nicht beneide und anfeinde/ und also muß es bey dem geistlichen Leib nicht schlechter aussehen als bey dem natürlichen Leib. Wann du meine Seele auff solche Art über dich/ neben dich/ und auff dich selbst siehest / so wirst du deinen Christen Wandel recht führen. Als ein Christ vermagst du nicht allein diß zu thun/ sondern alles/ durch den/ der dich mächtig macht/ Christum. Dem ergib dich/ und widerstrebe nicht/ so wirst du angenehm/ und dein Wandel gefällig seyn vor GOtt.

Seufftzer.

O JEsu! meiner Liebe Licht/
Entzeuch dich meiner Seelen nicht/
Wann ihr auff Erden Trost gebricht.

Lied. Hast du dann JEsu dein Angesicht ꝛc.

Am 2. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Evangelium Joh. 2. vers. 1. biß 11.



UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galilea/ und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auff die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach/ spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib/ was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter sprach zu den Dienern: Was er euch saget/ das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge gesetzt/ nach der Weise der Jüdischen Reinigung/ und gieng je in einen zwo oder drey Maaß. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie

fülle-

fülleten sie biß oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun / und bringets dem Speiß-Meister / und sie brachtens. Als aber der Speiß-Meister kostet den Wein der Wasser gewesen war / und wußte nicht von wannen er kam / die Diener aber wußtens / die das Wasser geschöpffet hatten / ruffet der Speiß-Meister dem Bräutigam / und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein / und wann sie truncken worden sind / alsdann den geringern / du hast den guten Wein bißher behalten. Das ist das erste Zeichen das JEsus thät / geschehen zu Cana in Galilea / und offenbahret seine Herrlichkeit / und seine Jünger glaubten an ihn.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO siehe dann meine Seele / wovor du deinen Ehestand zu halten habest. Nicht vor einen unreinen und sündlichen / sondern vor einen heiligen und GOtt gefälligen Stand / den JEsu zu Cana mit seiner Gegenwart und ersten Wunder-Werck beehret hat. Wisse aber das darbey / daß man sich denselben / wie sonsten auch unser gantzes Christenthum / nicht ohne Creutz und trübe Wolcken einzubilden habe. Was die Propheten-Kinder ehemahls von Jericho / das kan man von dem Ehestand sagen: Es ist gut wohnen an diesem Ort / und in solchem Stand / er ist nicht allein GOtt gefällig / sondern hat auch seine feine Commoditäten / aber es ist böß Wasser da / Marah- und Trübsals-Wasser / davon die Hertzens-Krüge dergestalten öffters angefüllet werden / daß sie in Thränen durch die Augen übergehen. Die neue Eheleuthe zu Cana bezeugen es / davon Maria klagt: Sie haben nicht Wein! Und du wirst die Prob / wo nicht an dir selbst / doch an andern Eheleuthen haben / bey denen Creutz und allerley Mangel das nichtigste Zubringen in ihrer Ehe ist / darüber man die tägliche Seufftzer und Klagen höret: Sie haben nicht Wein! Sie haben nicht Brod! nicht Geld; nicht Gesundheit; nicht Fried / ꝛc. Und fehlt offt nirgend als überall sonderlich bey diesen unsern letztern und beschwerlichen Zeiten. Demnach wilt du GOttes Diener seyn /

und wilt sogleich auch nach GOttes Ordnung ehlich werden / so schicke dich zur Anfechtung! der Ehestand ist ein Wehestand / darüber auch die Heilige GOttes Klag-Lieder angestimmt haben. Die Vorsage Pauli wird täglich wahr: So du freyest / sündigest du nicht; und so ein Jungfrau freyet / sündiget sie auch nicht / sie werden aber leibliche Trübsal haben! Was dann Raths? meine Seele / klags mit Maria dem HErrn / und erwarte der göttlichen Hülffe in Gedult. Es kommt dißfalls alles auffs Gebet und Gedult an! Seyd gedultig in Trübsal! sagt Paulus. Aber auch: Haltet an am Gebet! der Weg zu JEsu stehet dir eben so wohl als Maria offen; im Glauben haben wir alle beyde einen freyen Zugang zu GOtt mit dem Gebet. Beten ist ein kräfftiges und nutzliches Ding: Bittet / so wird euch gegeben! sagt Christus. Und ein köstlichs / darbey nöthigs Ding ists gedultig seyn / und auff die Hülffe des HErrn hoffen. Ist die Hülffs-Stunde nicht jetzt / und der Tag deiner Erquickung oder Rettung nicht heut / morgen ist wieder ein Tag: an selbigem wird sie kommen / und nicht aussen bleiben. Demnach harre des HErrn / seye getrost und unverzagt und harre des HErrn! Der HErr weißt nicht allein die Gottseeligen aus der Versuchung zu erlösen / sondern thuts auch; er höret ihr Schreyen und hilfft ihnen. David sagt aus der Erfahrung: GOtt legt uns eine Last auff / aber er hilfft uns auch! Wann unser Elend und Mangel offenbar / und Menschen-Hülff aus ist / alsdann offenbaret JEsus seine Herrlichkeit und Macht aus Wasser Wein / ersetzt den Mangel mit Seegen / und überschüttet nach dem Heulen und Weinen mit Freuden. Stehts lang an / so bringt der Tod solchen Wechsel mit / da GOtt die Trübsal in Labsal verwandelt. O! wie wird noch die vergnügte Stunde kommen / da du sagen wirst: Du / mein JEsu / hast den guten Wein bißher behalten! das Beste auf die Letze. Biß dahin dücke dich / schmücke dich / und glaub feste / daß das Beste / so bringt Frommen / solt in jener Welt bekommen.

Gebet.

Gebet.

HERR GOtt himmlischer Vatter / wir dancken dir / daß du uns deine Gnade gegeben / und in den Heil. Ehstand kommen lassen / und dardurch für Sünden behütet hast / und bitten dich / gib deinen Heiligen Geist / der uns also darinnen leite und führe / daß wir mit unserm Eh-Gemahl einig seyn / kein Ursach zu Widerwillen und Zorn geben / sondern ein freundliches / gottseeliges Leben führen mögen / auff daß / ob gleich Anfechtung nicht aussen bleiben / wir dannoch immerdar deine gnädige Hülff und Seegen spühren / unsere Kindlein nach deinem Willen erziehen / und in aller Gottseeligkeit unter einander leben / und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum / ewig seelig werden / Amen.

Seufftzer.

WIll gleich das Creutz bey mir einkehren /
Wann nur auch JEsus kehrt mit ein /
So kan es doch nicht lange währen /
Es würd gar bald fürüber seyn /
Drum will ich mit Gedult es tragen /
Mit beten meine Noth dem klagen /
Der allen hilfft aus Hertzens-Grund /
Und herrlich kommt zu seiner Stund.

Lied. Wie schön leuchtet der Morgenstern / &c.

Epistel am 2. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Röm. 12. vers. 6. biß 16.

LIeben Brüder! Wir haben mancherley Gaben / nach der Gnade / die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung / so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt / so warte er des Amts. Lehret jemand / so warte er der Lehre. Ermahnet jemand / so warte er des Ermahnens. Gibt jemand / so gebe er einfältiglich. Regieret jemand / so seye er sorgfältig / übet jemand Barmhertzigkeit / so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das arge / hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge / was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung / gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der H. Nothdurfft an / herberget gerne. Seegnet / die euch verfolgen / seegnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen / und weinet mit den Weinenden. Habt ei-

nerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen/ sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

HJer hast du meine Seele ein weitläufftige Lection vor dir/ darinnen fast ein jedes Wort/ auffs wenigst ein jede Linie/ dich einer besondern Pflicht erinnert/ und dich überzeuget/ daß der Evangelische Christen-Glaub etwas lebendiges und thätiges/ und das Christenthum nicht im Wissen/ sondern im Thun/ und in der Ubung der Gottseeligkeit bestehe. Das Centrum aber und der Mittel-Punct aller Lehre/ und der kurtze Begriff so vieler Pflichten/ kommet auff dieses an: Hasset das Arge/ hanget dem Guten an! Als etwas Arges/ so von dem Argen/ vom Satan und aus der Hölle den Ursprung hat/ ist zu hassen/ und als der Satan selbst zu fliehen/ bey und von einem jeden in seinem besonderen Amt/ es seye welches es wolle/ die Faulheit und Trägheit: Seyd nicht träg/ was ihr thun solt: Alles was dir zu Handen kommt zu thun/ das thue frisch/ erinnert im Gegentheil Salomo in seinem Prediger-Buch Cap. 9. Man muß thun nach dem Vermögen/ das GOtt darreicht/ ingedenck des Fluchs/ der darauff stehet: Verflucht ist wer des HErrn Werck läßig thut. Jer. 48. In dem gemeinen Christen Stand aber ist/ als etwas Arges/ zu hassen/ theils die Falschheit gegen dem Nächsten: Die Liebe sey nicht falsch! Wo nicht Geberden/ Wort und Werck mit dem Hertzen übereinstimmen/ da ist Falschheit. Bey Christen aber nicht also; sondern die Liebe muß fliessen aus reinem Hertzen/ gutem Gewissen/ und ungefärbtem Glauben. Man muß einander brünstig lieben aus reinem Hertzen/ und das um so mehr/ dieweil der HErr Greuel hat an den Falschen. Psal. 5. Theils das Fluchen: Seegnet/ und fluchet nicht! Bedencke meine Seele/ was und wer dein Nächster ist? Er ist dein Bruder/ dein Fleisch und Blut. Und also wirst du ihm nicht fluchen/

chen / oder aus Rachgier und Feindschafft etwas böses gönnen oder anwünschen / sondern vielmehr ihn seegnen / und ihn lieben als dich selbst. Theils ists auch Hochmuth : Trachtet nicht nach hohen Dingen ! Hochmuth thut selten gut ! GOtt widerstehet den Hoffärtigen. 1 Petr. 5. Das unglückliche Exempel Lucifers und unserer ersten Eltern / welche mit dem Stand / darein sie GOtt gesetzet / nicht zufrieden waren / sondern nach höheren Dingen trachteten / aber desto tieffer gefallen sind / solle einen jeden witzig machen. Dagegen aber hat man als etwas Gutes anzuhangen / demselben ergeben / und gleichsam darauff verpicht zu seyn / und davon sich nicht trennen zu lassen / in seinem besonderen Amt und Beruff den gewissenhafften Fleiß / was einem befohlen ist sich stets anzunehmen / und wann einer ein Amt hat / demselben zu warten. Zum Exempel: Wann einer ein Schul-Lehrer ist / und Weissagung hat oder die H. Schrifft erklären soll / so muß es dem Glauben ähnlich seyn. Ist einer ein Kirchen-Lehrer oder Seelsorger / so muß er des Lehrens und Ermahnens warten ; er muß sonst nichts zu schaffen haben / auch sich nichts anders davon abhalten lassen. Ist jemand sonsten in einem Kirchen-Amt so vor diesem Diaconia hieß / bey uns aber das Allmosen- und Kirchen-Pfleger-Amt ist / so muß er dessen also warten / daß er den Armen gebe einfältiglich / redlich / und ohn Eigennutz ; und Barmhertzigkeit übe mit Lust / willig und von Hertzen gern. So auch sonsten / wann jemand regieret / in dem Hauß / Kirch / oder Policey ein Vorsteher ist / so muß er sorgfältig seyn / nicht nur damit sein Eigen-Nutz und seines Haußes Wohlseyn / sondern vornehmlich GOttes Ehr / der Kirchen / oder des gemeinen Wesens Bestes erhalten und befördert werde. Im übrigen aber und im gemeinen Christen-Stand muß ein jeder / und du meine Seele vornehmlich / gegen GOtt und in seinem Dienst anhangen der Andacht / dann es heißt : Seyd brünstig im Geist ! GOtt muß man anbetten und auch sonst dienen im Geist und in

der

der Wahrheit; und das eifferig und brünstig; Die lau/ und weder kalt noch warm sind/ wird GOtt ausspeyen aus seinem Munde. Im Creutz und Leiden must du anhangen/ und ausüben die Gedult und Gelassenheit; Schicket euch in die Zeit! im guten Tag guter Ding zu seyn/ im bösen aber auch vorlieb zu nehmen. Seyd frölich in Hoffnung! dann die laßt nicht zu Schanden werden. Aber auch gedultig in Trübsal! dann der ist seelig/ der die Anfechtung erduldet. Jac. 1. Im Gebet muß ein Anhalten und Beständigkeit seyn/ dann Paulus sagt hier: Haltet an am Gebet/ hält GOtt mit Creutz an/ so halt du an mit Gebet/ wie Christus am Oelberg. Nicht das anfangen/ sondern das an- und aushalten bringt den Seegen und die Cron! Was aber den Neben-Menschen betrifft/ so must du meine Seele anhangen und dir wohlbefohlen seyn lassen 1.) Die Feindes-Liebe: Seegnet die euch verfolgen! welche auch Christus selbst recommendiret Matth. 5. 2.) Die Bruder-Liebe: Die brüderliche Liebe unter einander seye hertzlich! dann diß Gebott/ sagt Johannes 1. Epist. 4. haben wir von ihm/ daß wer GOtt liebet/ daß er auch seinen Bruder liebe. 3.) Die Ehrerbietigkeit: Einer komme dem andern mit Ehrerbietigkeit zuvor! 4.) Die Gutthätigkeit: Nehmet euch der heiligen Nothdurfft an; und herberget gern! 5.) Die Einträchtigkeit: Habt einerley Sinn unter einander! und zwar also/ daß man des Nächsten Glück und Unglück als sein eigenes empfinde/ und mit den Frölichen frölich seye/ mit den Weinenden aber weine; welches ein Zeugnuß ist/ daß aller ein Hertz und eine Seele seye. 6.) Der Demuth: Haltet euch herunter zu den Niedrigen! Liebes Kind/ bleibe gern im niedrigen Stand. Siehe auff deinen JEsum/ der erniedrigte sich selbst. Betrachte anbey auch den Erfolg/ davon Christus sagt: Wer sich selbst erniedriget/ der wird erhöhet werden. Ist aber meine Seele ausser diesem angeführten sonst etwa ein Tugend/ ist etwa ein Lob/ so dencke ihm auch nach.

Wann

Wann du dich also bezeugest / so kans dir nicht übel gehen / es gehe / wie es wolle. Hast du das Arge gehasset / so wirst du vor dem Argen behütet werden / nach dem was Syrach Cap. 7. sagt: Thue nichts Böses / so widerfährt dir nichts Böses / halte dich vom Ungerechten / so trifft dich nicht Unglück / ꝛc. Hast du aber dem Guten angehangen / so wird dir Gutes und Barmhertzigkeit folgen dein Lebenlang. Psal. 23. Die Gerechten werden es gut haben / und die Früchten ihrer Werck essen! Esa. 3.

Seufftzer.

ACh mein GOtt / wann komt die Stunde /
Da ich soll die Gnade dein
Ausruffen mit frohem Munde /
Daß du seyst der Helffer mein!
Wann wird scheinen mir der Tag /
Daß ich frölich weissagen mag /
Wie hat sich verkehrt mein Leiden /
Ja mein Noth in lauter Freuden.

Lied. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ / ꝛc.

Am 3. Sonntag nach der Erscheinung Christi

Evangelium Matth. 8. vers. 1. biß 13.



DA JEsus vom Berge herab gieng / folgete ihm viel Volcks nach. Und siehe / ein Aussätziger kam und betet ihn an / und sprach: HErr so du wilt / kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckt seine Hand aus / rühret ihn an / und sprach: ich wills thun / sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu sags niemand / sondern gehe hin / und zeige dich dem Priester / und opffere die Gabe / die Moses befohlen hat zu einem Zeugnuß über sie. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum / tratt ein Hauptmann zu ihm / der bat ihn und sprach: HErr / mein Knecht ligt zu Hause / und ist gichtbrüchtig / und hat grosse Qual. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortet / und sprach: HErr / ich bin nicht werth / daß du unter mein Dach gehest / sondern sprich nur ein Wort / so wird mein Knecht gesund. Dann ich

bin ein Mensch / darzu der Obrigkeit unterthan / und habe unter mir Kriegs-Knechte / noch wann ich sage zu einem: gehe hin / so gehet er / und zum andern / komme her / so kommt er: und zu meinem Knecht: thue das / so thut ers. Da das JEsus höret / verwunderte er sich / und sprach zu denen / die ihm nachfolgeten: Warlich ich sage euch / solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend / und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsterniß hinaus / da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin / dir geschehe / wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stund.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAs David von GOtt rühmet: Er thut / was die Gottsförchtigen begehren / höret ihr Schreyen und hilfft ihnen! Das bestättiget Christus / da er seine Berg-Predigt mit einem doppelten Wunder bekräfftiget / und zweyer Nothleidenden Bitte willfährig gewähret. Es ist kein vergnügtere Antwort / und kein süsserer Trost jemand auff sein Gebet je gedyen von JEsu / als hier dem Aussätzigen / und dem Hauptmann / zu denen er sagte: Ich wills thun: ich will kommen! Noch jetzt ist nicht nur Krafft und Vermögen / sondern auch der Will zu helffen bey unserm GOtt / wie es dann zum sechsten mahl gegen dem Ende des 91. Psalmen tröstlich exprimirt ist: Ich will! ich will! ꝛc. Nur laß dir meine Seele angelegen seyn / in solcher Gelassenheit zu beten wie der Aussätzige: So du wilt! Es laßt sich GOtt kein Ziel / Zeit / oder Maß vorschreiben / wann? und wie? er helffen solle / sondern (was das Zeitliche betrifft) muß alles in seinen Willen gestellet werden / der einig und ewig gut ist und bleibt. Betet doch der Sohn GOttes im Oel-Garten selbst also: Vatter / nicht wie ich will / sondern wie du wilt! Und so lautet seine Vorschrifft / die er dir in dem Gebet des Vatter unsers gegeben: Dein Will geschehe auff Erden wie im Himmel! Du must aber auch mit solcher Demuth und Glauben beten wie der Hauptmann

mann: Das erste bezeugte er mit diesem: Ich bin nicht werth/ daß du unter mein Dach geheſt! Das andere rühmt JEſus offentlich: Warlich/ ich ſage euch/ ſolchen Glauben hab ich in Iſrael nicht funden! So demüthige dich dann unter die gewaltige Hand GOttes/ der du nichts als eine Hand voll Erde und Aſchen biſt; den Demüthigen gibt GOtt Gnad; Bete aber auch im Glauben/ und zweiffle nicht/ ſo wirſt du bey deinem JEſu finden ein williges Hertz/ einen trölichen Mund/ und ein ausgeſtreckte Hand zu helffen; dann die den HErrn alſo anlauffen/ derer Angeſicht wird nicht zu Schanden! Obs aber/ wider Verhoffen/ ſich anließ als wolt er nicht/ laß dich das nicht erſchrecken/ dann wo er iſt am beſten mit/ da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn/ und ob ſein Hertz ſprách lauter Nein/ ſo laß doch dir nicht grauen. Liebſter JEſu! du kenneſt mich beſſer als ich ſelbſt; du weiſſeſt/ daß ich nicht nur durch den Sünden-Auſſatz verunreiniget/ ſondern auch an allen Kräfften dergeſtalten verderbet bin/ daß ich mich ohn deine Gnad zum Guten nicht regen und bewegen kan/ und auſſer dir nichts vermag; Ich weiß aber auch dagegen/ daß du allmächtig und willig biſt zu helffen. Ach! ſprich nur ein Wort/ ſo werde ich an Leib und Seel geſund! reinige mich/ ſo werde ich rein; hilff du mir/ ſo iſt mir geholffen/ zeitlich und ewig.

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ der du aus ſonderlicher Liebe und Barmhertzigkeit uns deinen Sohn gegeben/ und vor uns Menſch werden und am Creutz haſt ſterben laſſen/ gib deinen Heil. Geiſt in unſere Hertzen/ daß wir all unſer Vertrauen auff ihn ſetzen/ und durch ihn Vergebung unſerer Sünde/ und ewiges Leben erlangen/ ja ſo veſt glauben als der Hauptmann hie geglaubet/ er werde ſeinem krancken Knecht mit einem Wort helffen. Wir haben ja ſein Wort: Wer an mich glaubet ſoll den Tod nicht ſehen ewiglich. Gib nun lieber Vatter im Himmel/ daß wir mit unzweiffelichem Hertzen glauben/ und an unſerm letzten Ende veſt dabey bleiben/ Amen.

Seufftzer.

WJe tröstlich ist es doch den Frommen/
Daß JEsus so gern helffen will/
Wann sie mit beten zu ihm kommen/
Drum will ich ihme halten still/
Und in dem Creutz gedultig leben/
Dem Willen GOttes mich ergeben/
Der stets zu helffen ist bereit/
Jedoch zu seiner Stund und Zeit.

Lied. Durch Adams Fall ist gantz verderbt / ꝛc.

Epistel am 3. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Röm. 12. vers. 17. biß 21.

HAltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem/ fleißiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Ist es müglich/ so viel an euch ist/ so habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht / meine Liebsten / sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes.) Dann es stehet geschrieben: Die Rache ist mein/ ich will vergelten / spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert/ so speise ihn/ dürstet ihn/ so tränck ihn/ wann du das thust/ so wirst du feurige Kohlen auff sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden / sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ES ist vielleicht kein Mensch / auffs wenigst kein Christ/ der rühmen könnte/ daß er nie in seinem Leben weder mit Geberden / Worten / noch Wercken wäre beleidiget worden. Gleich wie nun diß eine Sache ist/ die Fleisch und Blut wehe thut / und um so viel empfindlicher ist/ um so viel mehr man meynet vor und gegen dem Beleidiger unschuldig zu seyn/ darbey aber der Beleidigte sich eben so schwer vor GOtt versündigen kan/ als der Beleidiger selbst: Also hast du meine Seele dich dißfalls desto besser in acht zu nehmen/ und von Paulo zu lernen/ wie du dich gegen deinem Feind und Beleidiger bezeugen solt. Zuforderst must du demselben keine Anlaß oder Ursach zur Beleidigung und Feindseeligkeit geben / sondern friedfertig / bescheiden/ und erbar dich aufführen. 1.) Friedfertig: Daß du / so viel an dir/ und müglich ist / auch mit GOtt und gutem Gewissen seyn kan/ mit allen Menschen Friede habest / Frieden liebest / suchest und stifftest. 2.) Bescheiden / daß du dich nicht selbst vor klug halte st/

und

und bey deinem Wissen auffblähest/mit deinen Gaben und Verstand prahlest/ und andere neben dir verachtest. Gewiß/ die Einbildung der Klugheit/da man sich allein vor klug/und klüger als andere hält/ und also in seinem Sinn hoch fähret/ ist ein Mutter vielen Streits/ und offt eine Ursach der Feindseeligkeit/ oder doch ein mehrere Reitzung des Feinds zur Beleidigung. 3.) Erbar solt du endlich seyn/ oder dich der Erbarkeit befleißigen/ also daß du immer auff das/was gut/ löblich/ und wohl anständig ist/ bedacht seyest/ dann damit erlangt man Gunst und Gewogenheit bey andern/ und gewinnet des Nächsten Hertz und Liebe. Darnach must du an deinem Feind und Beleidiger etwas ertragen können. Sprich nicht/ wie man mir thut/ so will ich wieder thun/ und einem jeglichen sein Werck vergelten. Ach! nein; Paulus lehret dich ein anders/ und sagt: Vergeltet nicht Böses mit Bösem! Petrus stimmet mit bey: Vergeltet nicht Böses mit Bösem/ oder Schelt-Wort mit Schelt-Wort. 1. Petr. 3. Was GOtt an dir erträgt/ das erfährst du/ und das Exempel deines sanfftmüthigen JEsu hast du ja vor Augen/ welcher nicht wiederschalt/ da er gescholten ward/ nicht drohet/ da er litte/ er stellet es aber dem heim/ der da recht richtet. 1. Petr. 2. Wann du meine Seele alle Stein aufflösen wilt/ und alles Böse/ in Worten oder mit Wercken dir angethan/ wieder heimzugeben/ und niemand nichts schuldig zu bleiben/ sondern mit gleicher Müntz einen jeden zu bezahlen gedenckest/ so wirst du nimmer fertig. Laß den Hund bellen/ und thue/ als achtest du ihn nicht/ so höret er von selbsten auff! So weisselt du ja auch/ daß Böses mit Bösem vergelten ein Stuck von der eigenen Rach seye/ dir aber ist verbotten/ und rächen gehört allein GOtt zu: Rächet euch selber nicht/ meine Liebsten/ sondern gebet Raum dem Zorn GOttes. Dann es stehet geschrieben: Die Rache ist mein/ ich will vergelten/ spricht der HErr! Ach! vertrage doch einer den andern/ und vergebet euch untereinander/wie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr! Col. 2. Gedencke meine Seele an das/ was Syrach Cap. 28. sagt: Wer sich rächet/ an dem

wird sich der HErr wieder rächen / und wird ihm seine Sünde auch behalten. Vergib vielmehr deinem Nächsten / was er dir zu leid gethan hat / und bitte alsdann / so werden dir deine Sünden auch vergeben. Ja / vergib nicht nur / sondern bitte auch GOtt / daß ers deinen Beleidigern vergeben wolle / wie dein JEsus selbst gethan: Vatter vergib ihnen! und Stephanus bey seiner Steinigung es ihme nachgethan: HErr / behalte ihnen diese Sünde nicht! Ja / was noch mehr ist / so erfordert das Christenthum nicht nur Liebe gegen die Feinde / und Vorbitt vor die / welche uns beleidigen und verfolgen. Matth. 5. Sondern würckliche Wohlthätigkeit / davon hier Paulus sagt: So deinen Feind hungert / so speise ihn / durstet ihn / so tränckе ihn! Allerdings nach dem Befehl Christi: Thut wohl denen / die euch hassen! Matth. 5. Ist gar eine schwere Lection! du weist selbst wie viel es dir schon offt zu schaffen gemacht habe / die Beleidigungen von deinem Nächsten zu ertragen; noch mehr dieselbe ihm zu vergeben / und endlich zu vergessen. Hoffentlich wirst du nunmehr deine Blöse mit Scham und Reu erkennen / da du öffters über einer geringen Beleidigung / und vermeynten Affront im Zorn überloffen / auff Rach und Revange bedacht / oder mit Absai gegen einem lästrenden Simei gleich von Kopff-abreissen da gewesen bist / oder ferne vom Himmel und deines Feindes Untergang und Verderben begehrt / wann er dir nur nicht nach Wunsch an die Hand / oder krum über den Weg gegangen. Wie? wann du dem / der dir Böses thut / bey aller Gelegenheit würcklich Gutes thun solt? hast es aber vielleicht selten oder nie gethan! Und doch must du es thun / und dich so weit überwinden lernen / sonst bist du kein Christ / und kein Kind des himmlischen Vatters / welcher seine Sonne auffgehen laßt über Böse und Gute / und laßt regnen über Gerechte und Ungerechte. So gehe demnach hin / und laß deine böse rachgierige Affecten nicht Meister seyn; Laß dich nicht das Böse überwinden / sondern überwinde das Böse mit Gutem / und durch des H. Geistes Krafft tödte des Fleisches Geschäffte. Ist es schon schwer / so ists

doch

doch nicht unmöglich; Laß dirs nur einen Ernst seyn / GOtt der das Wollen gibt / wird auch das Vollbringen geben / dir helffen / und dich nicht verlassen.

Seufftzer.

Schweig / alter Adam deine Rache / Ist eine GOtt-verhaßte Sache / Stell du nur alles rächen ein / GOtt wird schon selbst dein Richter seyn.

Lied. Ach JEsu gib mir sanfften Muth / &c.

Am 4. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Evangelium Matth. 8. vers. 23 biß 27.



UNd er tratt in das Schiff / und seine Jünger folgten ihm. Und siehe / da erhub sich ein groß Ungestümm im Meer / also / daß auch das Schiff mit Wellen bedecket ward / und er schlieff. Und die Jünger tratten zu ihm / und weckten ihn auff / und sprachen: HErr / hilff uns wir verderben. Da sagt er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen / warum seyd ihr so forchtsam? Und stund auff / und bedräuete den Wind und das Meer / da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann / daß ihm Wind und Meer gehorsam ist.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

AN dem Schifflein Christi kanst du meine Seele sehen den äusserlichen Zustand der Kirchen GOttes auff Erden. Sie ist die Elende und Trostlose / über welche alle Wetter gehen / und unter Creutz und tausenderley Trübsalen wie ein Schiff auff dem wilden Meer unter tobenden Wellen / und stürmenden Winden. Deine Fluthen / klagt David / rauschen daher / daß hie eine Tieffe / und da eine Tieffe brausset / alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich.

mich! wann Paulus seinen und seiner Mit-Apostel Zustand beschreibet / damit unser Christen Stand allerdings überein kommt / so sagt er: Wir haben allenthalben Trübsal / uns ist bang / wir leiden Verfolgung / wir werden untergedruckt / wir tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe. Kurtz / es ist auswendig Streit / inwendig Forcht! Und da das Kirchen-Schiff mit Wellen bedeckt / und mit Ungemach überhäuffet ist / absonderlich zu diesen letzten bösen Zeiten / so siehet man das Regiment und Hauß - ja so gar das Hertzens-Schifflein manches frommen Christen sincken / fast gar versincken. Bey dergleichen Elend tröstet sich zwar die Kirch mit ihren Gliedern sonsten der Gegenwart und Vorsorg ihres GOttes / und überwindet auch damit; Gleichwohl wird offt die Noth so groß / daß / wo man nicht gar zweiffelt an der Gegenwart GOttes / und mit Zion klagt: Der HErr hat mich verlassen / der HErr hat mein vergessen! Oder mit Gideon sagt: Ist der HErr mit uns / warum ist uns dann solches alles wiederfahren? doch sich wenigstens einbildet / der Hüter Israel / welcher sonst nicht schläfft oder schlummert / schlaffe / wie hier im Schiff / und frage nichts darnach / daß die Seine verderben. Weissest du aber auch meine Seele / was GOtt hierunter sucht? Nichts anders als den Glauben auff die Prob zu setzen / und das Gebet zu erwecken! Ach! daß dein Glaub rechtschaffen erfunden würde / und viel wären / die mit den Jüngern JEsum anlieffen / und mit Gebet und Schreyen ihn auffweckten! Sey du unter den wenigen meine Seele / schreye / ruffe / bete / und wann du nicht beten kanst / so seuffze: Stehe auff / HErr GOtt / erhebe deine Hand / vergiß der Elenden nicht! Der / welchem Wind und Meer gehorsam ist / wird die Seinige nicht umsonst gilffen und schreyen lassen / sondern sie / nach seiner allmächtigen Güte / retten in einer Kürtze. GOtt ist bey ihr / der Seele / und seiner Kirch / drinnen / GOtt hilfft ihr frühe! Solt es gleich bißweilen scheinen / als ob GOtt verließ die Seinen / ey! so glaub und weiß ich diß / GOtt hilfft endlich noch gewiß!

Gebet.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du aus vätterlichem und guten Rath uns deine Kinder hie auff Erden unter das Creutz stellest / und allerley Ungewitter lässest über uns kommen / der Sünde damit zu wehren / und uns im Glauben / Hoffnung und Gebet zu üben / wir bitten dich / du wollest dich unser erbarmen / unser Gebet in aller Anfechtung und Noth hören / und gnädige Hülff schaffen / auff daß wir deine Gnad und vätterlichen Beystand erkennen / und dich mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preisen / der du mit deinem Sohn und heiligem Geist allein der ewige / allmächtige GOtt bist / Amen.

Seufftzer.

SO mögen dann die Wellen wüten/
Gewaltig auff mich stürmen loß/
Mein JEsus wird mich schon behüten/
Bedecken mich in seinem Schooß.
Er wird zu rechter Zeit auffwachen/
Mein Hertze still und ruhig machen/
Und zeigen daß in Angst-Geschrey
Ein Aug niemahlen schlaffend sey.

Lied. Solt es gleich bißweilen scheinen / &c.

Epistel am 4. Sontag nach der Erscheinung Christi.

Röm. 13. vers. 8. biß 10.

SEyd niemand nichts schuldig / dann daß ihr euch unter einander liebet. Dann wer den andern liebet / der hat das Gesetz erfüllet. Dann das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen. Du solt nicht tödten. Du solt nicht stehlen. Du solt nicht falsche Zeugnuß geben. Dich soll nichts gelüsten. Und so ein ander Gebott mehr ist / das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DJerinn beschreibt der Heil. Apostel und recommendirt dir meine Seele die Liebe deß Nächsten nach der andern Tafel auffs nachdrucksamste / aber kürtzeste. Darbey freylich zu wünschen / daß es die jenige Zeit wäre / davon Paulus an die Thessalonicher geschrieben; Von der Brüderlichen Liebe ist nicht noth euch zu schreiben /

oder zu erinnern/ dann ihr seyd selbst von GOtt gelehrt/ euch untereinander zu lieben! Ach! ja/ am Wissen und reichem Maaß der Göttlichen Erkantnuß fehlt es durch GOttes Gnad wegen der Liebe nicht; Aber an der Liebes-Ubung ist leider der allgemeine Abgang/ nach der Vorsag Christi auff unsere Zeiten/ da die Ungerechtigkeit überhand nehmen/ und die Liebe in vieler Hertzen erkalten werde/ daher ist freylich zu besorgen/ der Knecht/ der des HErrn Willen weißt/ sich aber nicht bereitet/ daß er darnach thue/ dörffte viel Streich leiden müssen. Aus der Ursach aber ists nöthig/ ob man schon keine Flammen zu gewarten hat/ daß man doch suche hier und da einige Fünckleln der Liebe anzublasen und zu erhalten. Bedenck es meine Seele/ die Liebe ist eine Schuld: Seyd niemand nichts schuldig/ dann daß ihr euch unter einander liebet! sagt Paulus. Es stehet dir nicht frey deinen Nächsten zu lieben/ oder nicht; sondern so nothwendig eine Schuld muß abgeführet werden/ so nothwendig ist auch die Liebe gegen dem Nächsten auszuüben. Sie ist eine unablößliche Schuld/ daran man immer zu zinsen und zu zahlen hat/ aber niemahl das Capital ablösen und gar bezahlen kan. Die Obligation ist ewig. Die Liebe/ wie gegen GOtt/ also auch gegen den Nächsten/ höret nimmer auff. Schulden haben ist sonst beschwerlich. Allein die Schuld des Gesetzes ist so fern angenehm/ dann sie wird mit Lieben bezahlt. Wer den andern liebet/ der hat das Gesetz erfüllet! Mercks wohl! meine Seele/ kan es schon nicht so vollkommen geschehen/ wie es das Gesetz erfordert/ wann es nur so wahrhafftig/ auffrichtig und thätig geschiehet/ als du dich selbst liebest/ und nach solcher Liebe deinen Nutzen beförderst/ und deinen Schaden abwendest; dann du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst! du hast die Regul der Liebe bey dir! deine ordentliche Selbst-Liebe ist das Modell/ nach welcher du die Liebe des Nächsten einrichten solt. Und demnach wie dir mit Worten und Complimenten/ auch höflichen Geberden nichts gedienet ist/ absonderlich in allerley Noth/ da du die Liebe deines Nächsten am mehrsten

bedarffest/sondern du wilt Werck der Liebe haben: Also solt du nicht lieben mit Worten und mit der Zungen/ sondern mit der That und Wahrheit! Alles was in der andern Tafel die sieben darinn enthaltene Gebott verbieten/ dessen Innhalt hast du in dem einigen Wort: Liebe! Dann die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses/ weder an seinem Leib/ noch an seinem Ehe-Gemahl/ noch an seinen Gütern/ noch auch an seiner Ehr; Hingegen was das Gesetz gutes erfordert/das wird alles durch die Liebe entrichtet/und damit ist die Liebe des Gesetzes Erfüllung/und wird als ein solche/in Ansehung des vollkommenen Gehorsams JEsu Christi/ von GOtt gnädiglich angenommen werden. Liebe Seel bitte demnach deinen GOtt/der die Liebe selbsten ist/daß er durch den H. Geist/ als den Geist der Liebe/in dir das Liebes-Feuer entzünden und erhalten/ auch dich nicht anderst/ als in der Liebe GOttes und deines Nächsten leben und sterben lassen wolle; dann auff die Liebe/ eine reine Liebe kommt doch alles Vergnügen an auff Zeit und Ewigkeit! wo diese ist/ da ist der Glaub/ als der durch die Liebe thätig ist; wo der Glaub ist/ da ist auch Christus/ welcher durch den Glauben in den Hertzen wohnet; wo aber Christus ist/ da ist Leben und Seeligkeit.

Seufftzer.

Entzünde mich/ O JEsu meine Liebe! ❀ Daß ich das Hertz/und was sonst mein/dir gebe/
Daß ich durch dich im Lieben so mich übe/ ❀ Dem Nächsten auch aus Liebe dienstbar lebe.

Lied. Diß sind die heiligen zehen Gebott/ &c.

Am 5. Sonntag nach der Erscheinung Christi

Evangelium Matth. 13. vers. 24. biß 30.



UNd er leget ihnen ein ander Gleichnuß für und sprach: Das Himelreich ist gleich einem Menschen/ der guten Saamen auff seinen Acker säet. Da aber die Leuthe schlieffen/ kam der Feind/ und säet Unkraut zwischen den Waitzen/ und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs/ und Frucht bracht/ da fand sich auch das Unkraut. Da tratten die Knechte zu dem Hauß-Vatter/ und sprachen: HErr/ hast du nicht guten Saamen auff deinen Acker gesäet? Woher hat er dann das Unkraut? Er sprach zu ihnen: das

hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du dann / daß wir hingehen / und es ausgäten? Er sprach: Nein / auff daß ihr nicht zugleich den Waitzen mit ausrauffet / so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wachsen und biß zur Ernde / und um die Ernde-Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut / und bindet es in Bindlein / daß man es verbrenne: aber den Waitzen sammlet mir in meine Scheuren.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

BIlde dir / meine Seele / den Zustand der Kirchen in diesem Leben nicht vollkomen rein ein! wie Waitzen und Unkraut auff einem Acker wächst: Also finden sich Gute und Böse / Rechtglaubige und Heuchler in dem äusserlichen Hauffen der Kirchen / davon die Ernd-Zeit / der Tag des Gerichts / das Ende den Ausschlag geben / und die Scheidung bringen wird / da das Unkraut in Bündlein gebunden / und mit Feuer verbrennt / der Waitzen aber in die Scheuren gesamlet werden soll. Die Langmuth GOttes aber / unter deren das Unkraut und der Waitzen mit einander biß auff die Ernd-Zeit wächst / achte vor deine Seeligkeit; dann darum hat er Gedult mit uns / weil er nicht will / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jedermann zur Buß bekehre. Halte darneben an mit dem Seuffzer: Schreib mein Nahmen auffs beste ins Buch des Lebens ein / und bind mein Seel fein feste ins schöne Bündelein dern / die im Himmel grünen / und für dir leben frey / so will ich ewig rühmen / daß dein Nahm süsse sey! Hüte aber dich über alles vor dem Schlaff der Sicherheit! dann wie GOtt den guten Waitzen: also säet der Satan das Unkraut. Das hat der Feind gethan / heißts / und zwar da die Leuthe schlieffen! Der leibliche Schlaff an unanständigem Ort und Zeit hat schon manchen in Schaden gesetzt; vielmehr der geistliche Schlaff der Sicherheit. Wann Obrigkeiten / Lehrer / Hauß-Vätter schlaffen / sicher seynd / und nicht fleißig auff der Hut ihres Amts stehen / so kommt der Feind / und säet Unkraut; und alle das Unkraut / so man in dem Kirchen-Policey- und Hauß-Wesen siehet / und

und welches du selbst in deinem eigenen Hertzen findest / kommt von dem Satan her / und zwar in der Zeit / da die Leuthe schlieffen. Ach! so wache und bete dann meine Seele / auff daß du nicht in Versuchung falleſt ; auff daß der Satan sich nicht einschleiche / und sein Unkraut nicht auch in dein Hertz säe. Wache auff / der du schläffeſt! es ist einmahl nicht schlaffens Zeit / da der Feind wacht. Du aber / lieber GOtt / wecke auff die Schlaffende / ermuntre die Schlummerende / und bewahre Hauß und Hertz vor dem bösen Feind / und seinem höllischen Unkrauts-Saamen / pflantze hingegen du selbst guten Saamen in unser Land / Hauß und Hertz / und gib / daß dieselbe erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen zur Ehr und Lob GOttes!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / wir dancken dir / daß du den guten Saamen / dein heiliges Wort in unsere Hertzen hast ausgesäet / und bitten dich / du wolleſt durch deinen H. Geist solchen Saamen in uns lassen lebendig werden / und Frucht bringen / und für dem bösen Feind uns behüten / daß er nicht Unkraut mit einsäe. Behüte uns für Sicherheit / und erhalte uns in deiner Furcht / und hilff uns in aller Anfechtung / biß wir ewig seelig werden / Amen.

Seufftzer.

ACh GOtt! wer kan es gnug beklagen /
Daß auch dein liebes Kirchen-Feld /
Soll wilde Dorn und Unkraut tragen /
Welchs doch auffs beste würd bestellt /
Ach gib / daß wir nie schlaffend seyen /
Wann der Feind Unkraut sucht zu streuen /
Brich bald mit deiner Ernd herein
Da deine Kirch würd lauter seyn.

Lied. Ach GOtt vom Himmel sieh darein / ꝛc.

Epistel am 5. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Coloss. 3. vers. 12. biß 17.

SO ziehet nun an als die Auſſerwählten GOttes Heiligen und Geliebten / hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanfftmuth / Gedult. Und vertrage einer den andern / und vergebet euch unter einander / so jemand Klage hat wider den andern / gleich wie Christus euch vergeben hat / also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe / die da

ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in eu-ren Hertzen/ zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe und seyd danck-bar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen/ in aller Weiß-heit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen / und geistlichen lieblichen Liedern/ und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Und alles/ was ihr thut mit Worten und Wercken / das thut alles in dem Nah-men des HErrn JEsu/ und danket GOtt und dem Vatter durch ihn.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DJeraus meine Seele hast du dein Glück / und Pflicht zu ersehen. Laß dich duncken / nicht ein geringes / son-dern ein ungemein grosses Glück zu seyn / wie es in der That ist und nicht grösser seyn kan / ein Ausserwähl-ter GOttes; ein Heiliger und ein Geliebter GOttes zu seyn! So nennet Paulus seine Bekehrte zu Colossen; und ein solcher ist ein wahrer Christ / und du selbst! Ein Ausserwählter GOttes; den GOtt in Christo von der Welt/ und aus dem Hauf-fen der Sünder zum ewigen Leben ausserwählet / und als ein Perle aus dem Mist ausserlesen hat. Ein unverdientes Glück! GOtt hätte dich ja können im Koth verderben/ und mit der Welt verlohren gehen lassen; Nun aber hat er dich hervor gezogen / und erwählet durch Christum. Dabey nichts als Gnad fürwaltet; und daß er deinen Glauben angesehen/ den er selbsten in dir gepflantzet / das ist auch Gnad. Ein grosses Glück du magst die Welt wovon; oder den Himmel/ worzu er dich erwählet/ ansehen; du magst auff dich/ oder auff GOtt sehen/ dessen Ausserwählter du nun bist / und unter denen / von welchen Petrus sagt: Ihr seyd das ausserwählte Ge-schlecht! In dessen Betrachtung thue desto mehr Fleiß deinen Be-ruff und Erwählung fest zu machen/ dann wo du solches thust/ wirst du nicht strauchlen / und also wird dir reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi. Wie aber die Erwählung/ so auch deine Heiligung hast du vor ein Glück zu halten / da du mit andern bist und heissest

ein

ein Heiliger GOttes. Von GOtt geheiliget durch das Blut Christi/ welches uns reiniget von aller Sünde. Geheiliget von GOtt durchs Wort und H. Sacramenten/ und von der sündlichen Unreinigkeit gesäubert und abgewaschen / darum David so hertzlich betet: Wasche mich wohl von meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde! Psal. 51. Also gewürdiget unter der Zahl derjenigen zu seyn/ davon Paulus sagt 1. Cor. 6. Aber ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des HErrn JEsu / und durch den Geist unsers GOttes. Fahre nur fort mit der Heiligung in der Forcht GOttes / und jage nach der Heiligung/ ohne welche niemand den HErrn sehen wird! Uber alles bist du auch ein Geliebter GOttes / welches der höchste Grad des Glücks heissen mag. Die Affection der Menschen ästimirt man; und mit Herren Gnad bildet man sich Wunder-Ding ein: unvergleichlich mehr ists / die Liebe GOttes zu geniessen und ein Geliebter GOttes zu seyn/ davon es heißt: Ich hab dich je und je geliebt/ darum hab ich mich zu dir gezogen aus lauter Liebe. Also geliebt von GOtt/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ und zwar in den Tod/ daß du durch ihn leben möchtest. Gleich wie die Erwählung und Heiligung aus der Liebe GOttes herfliessen: Also hat er dich erwählet und geheiliget / daß er dich lieben könnte; daß er aber dich hertzlich und thätig liebe/ dessen hast du so viele Zeugen/ als Wohlthaten du von GOtt an Leib und Seel geniessest / und in Zeit und Ewigkeit geniessen wirst; ja so viel als Bluts-Tropffen JEsus vor dich vergossen hat. Bey diesem Glück aber nimm um so mehr deine Pflicht in acht; Und weil ein ehrlicher Stand ein ehrliches Kleid erfordert/ so ziehe an/ als ein Kleid den neuen Menschen / der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit; Das Tugend-Kleid des hertzlichen Erbarmens / der Freundlichkeit/ Demuth / Sanfftmuth und Gedult; über alles aber die Liebe/ die da ist das Band der Vollkommenheit / und welche alle andere Tugenden in sich begreiffet/ und dieselbe dirigirt / deßwegen mit

Recht

Recht das Königliche Gesetz heißt. Jac. 2. Und ich weiß nicht/ wie du deinem Nächsten/ der dein Bruder ist/ die Liebe versagen soltest/ der du ein Geliebter Gottes bist? und warum du im Fall einiger vorgegangenen Beleidigung nicht geduldig und sanfftmüthig gegen ihm seyn woltest/ ihn zu vertragen und ihm zu vergeben/ da du solches täglich von deinem Nächsten nöthig hast/ als der offt auch Klag wider dich hat/ und von Christo würcklich genieſſest in gnädiger Vergebung deiner Sünden? Wie Christus gegen dir/ so bezeuge du dich gegen deinen Nächsten um Christi willen. Ist ein billiche Pflicht. Damit du aber dieselbe desto williger ausüben mögest/ so wünsche ich mit dir und vor dich/ daß der Friede GOttes in deinem und aller Christen Hertzen regieren wolle/ zu welchem du auch beruffen bist/ mit andern/ zu einem Leib! wo aber dieser regieret/ da fehlet es nicht/ du meine Seele/ wirst als ein Auſſerwählter GOttes diese fernere Pflichten gegen GOtt beobachten/ und das Wort Christi/ das Wort des Evangelii vornehmlich/ vor deinen höchsten und auſſerwählten Schatz halten/ davon Paulus sagt: Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen in aller Weißheit! das geschicht/ wann du nicht nur in der Versammlung etwa eine Predigt höreſt/ sondern auch das Wort GOttes in deinem Hauß und in deinem Hertzen Platz finden laſſeſt/ und es mit Andacht lieſeſt und betrachteſt/ auch mit den Deinigen offt davon redeſt/ und es ihnen schärffeſt/ wann du in deinem Hauſſe sitzeſt/ oder auff dem Weg geheſt/ wann du nieder ligeſt/ oder auffſteheſt/ nach dem Befehl im 5. B. Mos. 6. Und solches nicht nur obenhin/ ohn Verstand und Andacht/ sondern in aller Weißheit. Bist du ferner ein Heiliger GOttes/ so wirſt und solt du mit Lehren und Vermahnen/ mit Psalmen/ Lobgesängen/ und geistlichen lieblichen Liedern/ mit singen in deinem Hertzen/ das ist/ nicht nur mit dem Mund/ sondern von Hertzens Grund/ deinen lieben GOtt heiligen/ und seines Lobs und Ruhms immer mehr machen/ und also das Engel-Werck des Göttlichen Lobs/ welches du in Ewigkeit treiben wilt/ hier noch in der Zeit anfangen/ und GOtt

vor

vor seine Wohlthaten mit Psalmen / Lob-Gesängen und Geistlichen Liedern danckbar seyn / nach Pauli Erinnerung: Seyd danckbar! Dancket GOtt und dem Vatter durch ihn / nehmlich Christum / in welchem allein das Danck-Opfer einen süssen Geruch vor GOtt gibt. Bist du aber endlich auch ein Geliebter GOttes / wie du mit allen Glaubigen diß Glück hast / so wird und soll dein Geliebter / dein JEsus / ohne Zweiffel der Erste und der Letzte in deinen Gedancken / Wort und Wercken seyn / und alles was du thust mit Worten und Wercken / thun im Nahmen deß HErrn JEsu / auff seinen Befehl / Verheissung und Verdienst mit seiner Hylff und Beystand / und zu seinen Ehren. Auff diese Art / wann JEsus der Anfänger und Vollender ist / und ohne ihn und seinen H. Nahmen nichts geschiedet / werden deine Gedancken GOtt gefällig / deine Reden erbaulich / und all dein Thun und Lassen geseegnet seyn.

Seufftzer.

Ich bin verderbt in allen Kräfften / Der Seelen / und deß Geists Geschäfften / Drum gib mir JEsu deine Krafft / Die alles Gutes würckt und schafft.

Lied. Nun lob mein Seel den HErren / ꝛc.

Evangelium am Sonntag Septuagesima.

Matth. 20. vers. 1. biß 16.



DAs Himmelreich ist gleich einem Hauß-Vatter / der am Morgen ausgieng Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tag-Lohn / sandte er sie in seinen Weinberg. Und gieng aus um die dritte Stunde / und sahe andere an dem Marckt müssig stehen / und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg / ich will euch geben was recht ist. Und sie giengen hin. Abermahl gieng er aus um die sechste und neundte Stunde / und thät gleich also. Um die elffte Stunde aber / gieng er aus / und fand andere müßig stehen / und sprach

zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen gehet ihr auch in den Weinberg / und was recht seyn wird / soll euch werden. Da es nun Abend war / sprach der HErr deß Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern / und gib ihnen den Lohn / und hebe an an den Letzten / biß zu den Ersten. Da kamen die um die eilffte Stunde gedinget waren / and empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen / meineten sie / sie würden mehr empfangen / und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfiengen murreten sie wider den Hauß-Vatter / und sprachen: Diese Letzte haben nur eine Stunde gearbeitet / und du hast sie uns gleich gemacht / die wir deß Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortet aber / und saget zu einem unter ihnen: Mein Freund / ich thue dir nicht unrecht / bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist / und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben / gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun was ich will / mit dem Meinen? Siehest du darum scheel / daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten / und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel sind beruffen / aber wenig sind außerwählet.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DU meine Seele / die du in dem Schooß der Kirchen sitzest / oder in der Gemeinschafft JEsu und seiner Wohlthaten stehest / wisse / daß es nicht ein Werck ist deiner natürlichen Kräfften / oder eigenen vorhergehenden Verdiensts / sondern daß du es dem göttlichen Beruff / und in demselben einer mächtig-würckenden Krafft / anbey aber auch einer unverdienten / ernstlich gemeynten / und heilsamen Gnade GOttes in Christo JEsu zu dancken habest / daß du vom Welt- und Sünden-Marckt in den Weinberg / und mithin vom Müssiggang zum Dienst GOttes kommen bist / also daß du sagen kanst mit Paulo: Von GOttes Gnaden bin ich / das ich bin / und seine Gnad an mir / absonderlich auch die Beruffungs-Gnad / ist nicht vergeblich gewesen! Ist eine Sach / die einen hertzlichen Danck verdient! Dancksaget dem Vatter der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht / welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternuß / und

und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns. Du/ sammt andern beruffenen Heiligen in Christo/ geniesset die Ehre/ daß euch Petrus nennet das außerwählte Geschlecht/ das Königliche Priesterthum/ das heilige Volck/ das Volck deß Eigenthums/ aber unter anderm zu dem Ende/ daß ihr verkündigen solt die Tugend deß/ der euch beruffen hat von der Finsternuß zu seinem wunderbahren Licht! Indem du aber die Krafft GOttes/ welche in dir Schwachen mächtig/ und darneben auch die Gnad GOttes in und über dir erkennest/ so bedencke/ worzu dich dein GOtt in den Weinberg seiner Kirchen beruffen? Nicht zum Müßiggang/ sondern zur Arbeit! So laß dich dann weder in der Creutz- noch in der Tugend-Arbeit lässig/ noch in dem Gottesdienst verdrossen finden. Ube dich selbst in der Gottseeligkeit! Schaffe mit Forcht und Zittern/ daß du seelig werdest! Je unverdienter deine Beruffungs-Gnad/ je mehr erkenne du dieselbe/ und je mehr folge derselben/ zu wandlen würdiglich dem Beruff mit aller Demuth/ Sanfftmuth und Gedult. Je ernstlicher diese Gnad gegen dir und allen gemeint ist/ je ernstlicher laß du dir das Gebet/ die Betrachtung deß göttlichen Worts den Gottesdienst und Frömkeit angelegen seyn. Und endlich je heilsamer diese Gnad GOttes in deinem Beruff ist/ je behutsamer gebe du mit denen göttlichen Heils Lebens und Gnaden-Mitteln um/ absonderlich zu trachten am ersten nach dem Reich GOttes und seiner Gerechtigkeit. Geschichts/ daß du bey solchem allem deß Tages Last und Hitze tragen must; leyde dich/ und seye gedultig! Auf einen bösen Tag wird ein guter Abend folgen/ an welchem der Hauß-Vatter seinem Schaffner sagen wird: Ruffe den Arbeitern/ und gib ihnen den Lohn! Die Ruhe von der Arbeit/ und der Arbeits-Lohn sollen zugleich folgen aus Gnaden um Christi willen. Ach! sey du/ O GOtt/ selbst mein Schild und sehr grosser Lohn! nur du/ lieber GOtt/ und deine Gnad/ gib andern meinen Mit-Arbeitern/ von deinem Seegen/ was du wilt/ eben so viel/ oder mehr als mir/ ich will nicht murren/ noch scheel sehen/ daß du so gütig bist/ sondern mir gern an deiner Gnad genügen lassen!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du durch dein liebes Wort uns in den Weingarten beruffen hast / wir bitten dich / gib deinen H. Geist in unsere Hertzen / daß wir in solchem Weingarten treulich arbeiten / für Sünd und aller Aergernuß uns hüten / und deines Worts und Willens uns fleissigen / und alle Hoffnung allein auff deine Gnad / so du uns durch deinen Sohn / Christum JEsum reichlich erzeiget hast / setzen / und also ewig seelig werden / Amen.

Seufftzer.

WEil du mich HErr aus grossen Gnaden
Auch heißt in deinen Weinberg gehn /
So gieb daß ich zu meinem Schaden
Darinn nicht möge müßig stehn /
Ich will nach andern gar nicht fragen
Ob sie viel oder wenig tragen /
Du wirst aus Gnaden deinem Knecht
Selbst geben was für dir ist recht.

Lied. Es ist das Heil uns kommen her. &c.

Epistel am Sonntag Septuagesima. 1. Cor. 9. und 10.

WIsset ihr nicht / daß die so in den Schrancken lauffen / die lauffen alle / aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun also / daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber / der da kämpfet / enthält sich alles Dinges / jene also / daß sie ein vergängliche Krone empfangen / wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber also / nicht als auffs ungewisse. Ich fechte also / nicht als der in der Lufft streichet / sondern ich betäube meinen Leib / und zähme ihn / daß ich nicht andern predige und selbst verwerfflich werde. Ich will euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten / daß unsere Vätter sind alle unter der Wolcken gewesen / und sind alle durchs Meer gegangen / und sind alle unter Mosen getaufft mit der Wolcken / und mit dem Meer / und haben alle einerley geistliche Speise gessen / und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken / sie truncken aber von dem geistlichen Felß der mit folget / welcher war Christus. Aber an ihr vielen hat GOtt keinen Wohlgefallen / dann sie sind nidergeschlagen in der Wüsten.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

AUß dem ersten Theil dieser Lection erkenne meine Seele die wahre Beschaffenheit deines führenden Christenthums. Es kommt damit nicht auf das sagen an: Ich bin ein Christ! sondern auff das Thun und Ubung der Gott-

Gottseeligkeit! Der Feigenbaum auff welchem Christus Früchten gesucht/ und nur Blätter gefunden/ wurde von ihm verflucht. Die da sagen sie erkennen GOtt/ aber es mit den Wercken verläugnen/ die sinds/ an welchen GOTT Greuel hat. Tit. 1. Anstatt der Wercke deß Fleisches müssen Früchten deß Geistes da seyn. Gal. 5. So ists auch kein Müssiggang oder Stillstand/ dabey man sich auff die faule Seiten legen/ und von lauter Ruhe/ Bequemlichkeit/ Lust und gutem Frieden traumen lassen möge; sondern ein Lauff und ein Kampf! Ein Lauff vom Glauben zur Tugend/ und von einer Tugend zur andern/ und von einem Grad derselben zum andern/ da man mit GOtt immer weiter zu kommen trachten solle. Ein Lauff/ nicht nach eigenem Gefallen/ sondern in den Schrancken deß göttlichen Worts. Ein Lauff nicht auffs Ungewisse/ sondern nach dem Ziel/ und Kleinod/ so uns vorhält die himmlische Beruffung in Christo JEsu. Es ist ein Kampff der ernstlich ist/ und in keinem Lufft-Streichen und Spiegelfechten bestehet! Ein Kampff nicht nur mit Fleisch und Blut/ sondern mit Fürsten und Gewaltigen/ nehmlich mit dem Herrn der Welt/ die in der Finsternuß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern unter dem Himmel; Ein Kampff/ nicht um eine vergängliche/ sondern um eine unvergängliche Crone/ die Crone deß Lebens/ die unverwelckliche Crone der Ehren. So folge dann meine Seele der Erinnerung Pauli: Lasset uns lauffen durch Gedult in den Kampff der uns verordnet ist/ und auffsehen auff JEsum/ der Anfänger und Vollender deß Glaubens. Ebr. 12. Du must vergessen was dahinten ist/ und dich strecken nach dem/ das davornen ist/ und nachjagen dem vorgesteckten Ziel. Lauffen must du/ aber also/ daß du das Kleinod ergreiffest. Bedes Stillstehen und Zuruckgehen/ ja das Zuruckseh ist gefährlich/ wie Loths Weib zeigen kan. Kämpfen must du/ aber recht/ dann niemand wird gecrönet/ er kämpfe dann recht. Fürwahr/ bey dem Christenthum muß man sich angreiffen/ und sich selbsten nicht zärtlen; Bedencke was die alte Vorläuffer und Kämpfer gethan/ und

was ein Wandersmann und Soldat thut! GOtt wird den Müden Krafft und Stärcke genug den Unvermögenden geben/ daß sie laufen und nicht matt werden/ daß sie wandlen und nicht müd werden. Zum Kampff bietet er selbst die Waffen an / insonderheit das Schwerd deß Geistes / welches ist das Wort GOttes. Eph. 6. Ergreiffe sie/ und ziehe an den Harnisch GOttes / und erweise dich als einen guten Streiter JEsu Christi/ damit du am Ende und hiernächst rühmen mögest: Ich hab einen guten Kampff gekämpfet / ich habe den Lauff vollendet. Hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit. In dem andern Theil siehest du meine Seele als in einem hellen Spiegel die Güte und den Ernst GOttes: Die Güte an der Wolcke/ damit GOtt seinem Volck in der Wüsten vorgegangen / und so Tags als Nachts den Weg ihnen gezeiget! an dem Durchgang durchs rothe Meer der allen gleich angedyen; an der geistlichen Speiß und Tranck/ welchen sie alle genossen haben. Den Ernst aber an denen / welche die Güte GOttes und berührte Arten derselben verachtet / und sich dadurch zum Vertrauen und mehreren Gehorsam gegen GOtt nicht bewegen liessen/ und deßwegen in der Wüsten niedergeschlagen worden / und ins gelobte Land nicht eingekommen sind / als an welchen GOtt kein Gefallen hatte / um ihres Unglaubens und Ungehorsams willen. Und weil diesemnach GOtt bald so zornig werden kan / als gnädig er ist/ so nimm dich wol in acht/ daß du mit Unglauben und Ungehorsam dich nicht versündigest / und deinen lieben GOtt zum Zorn reitzest / sondern laß dich die güte GOttes zur Busse leiten. Darbey aber nimm dieses wohl in acht/ daß es nach dem Exempel der Israelten nicht genug seye / daß man Wort und Sacramenten / einerley leibliche und geistliche Gutthaten in der äusserlichen Gemeinschafft der Kirchen mitgenieisse / mit andern zur Predigt/ Beichtstuhl/ Abendmahl gehe/ und die äusserliche Pflichten mitmache. Sondern es ligt am Glauben. Wer nicht glaubt / der wird verdammt werden / er mag getaufft / Abendmahl empfangen / gebeichtet / Predigt angehört haben oder nicht;

nicht; Ja jemehr man Guts von GOtt genossen/ aber ohne Glauben / und dadurch sich nicht wahrhafftig bekehret hat / je grösser und schröcklicher ist das Verdammnuß/und je gewisser das göttliche Mißfallen/ dann ohne Glauben ists unmöglich GOtt zu gefallen. So prüffe dich dann/ ob du im Glauben seyest? glaube an den HErrn JEsum / so wirst du und dein Hauß seelig. Bitte GOtt / daß er durch seines H. Geistes Krafft vermittelst deß Gebrauchs deß Worts GOttes und der H. Sacramenten den Glauben in dir erhalten / stärcken und mehren / und das Ende deß Glaubens dich davon bringen lassen wolle / welches ist der Seelen Seeligkeit.

Seufftzer.

Befördere glücklich meinen Lauff / Zu dir JEsu in Himmel nauff /
Daß ich nicht trette ab der Bahn
Ach HErr laß mein Weg für baß gahn.

Lied. So hab ich nun vollendet / ꝛc.

Evangelium am Sonntag Sexagesima.

Luc. 8. vers 4. biß 15.



Da nun viel Volcks beyeinander war/ und aus den Städten zu ihme eileten / sprach er durch ein Gleichnuß: Es gieng ein Säemann aus zu säen seinen Saamen / und indem er säet / fiel etliches an den Weg / und ward vertretten / und die Vögel unter dem Himmel frasens auff. Und etliches fiel auff den Fels / und da es auffgieng / verdorret es / darum / daß es nicht Safft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen / und die Dornen giengen mit auff / und erstickten es. Und etliches fiel auff ein gut Land / und es gieng auff / und trug hundertfältige Frucht. Da er das saget / rieff Er: Wer Ohren hat zu hören der höre. Es fragten ihn aber seine Jünger / und sprachen: Was diese Gleichnuß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimnuß deß Reichs GOttes/den andern aber in Gleichnüssen/daß sie es nicht sehen /

sehen / ob sie es schon sehen / und nicht verstehen / ob sie es schon hören. Das ist aber die Gleichnüß: Der Saame ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind / das sind die es hören / darnach kommt der Teuffel / und nimmt das Wort von ihren Hertzen / auff daß sie nicht glauben und seelig werden. Die aber auff dem Felß / sind die / wann sie es hören / nehmen sie das Wort mit Freuden an / und die haben nicht Wurtzel. Eine Zeitlang glauben sie / und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel / sind die / so es hören / und gehen hin unter den Sorgen / Reichthum und Wohllust dieses Lebens / und ersticken und bringen keine Frucht. Das aber auff dem guten Lande / sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen / und bringen Frucht in Gedult.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO ist dann meine Seel / nach Christi eigener Erklärung / der Saame deß Worts GOttes / und zwar von einem solchen gewissen und gesegneten Wachsthum / daß GOtt selbst davon die Verheissung gethan: Es soll nicht wieder leer zu mir kommen / sondern thun das mir gefället / und soll ihm gelingen / worzu ichs sende! Zu dem Ende nennts auch Paulus lebendig und kräfftig / nicht nur zur Widergeburt / als ein unvergänglicher Saame; Sondern auch zum Zunehmen und Wachsthum der Widergebohrnen zu einer göttlichen Grösse / biß sie ein vollkommener Mann werden / der da sey in der Maaß deß vollkommenen Alters Christi / ja es ist ein Krafft GOttes seelig zu machen alle / die daran glauben. Deßwegen ligt daran / nicht nur daß mans höre / sondern wie mans höre? Und daß man kein vergeßiger Hörer / sondern ein Thäter dessen seye / und Frucht bringe. Am Wege aber findet man die Frucht nicht / das ist / wo das Wort ohn Andacht und Verstand gelesen und gehöret wird / folglich nur ins Ohr / oder wanns viel ist / ans Hertz / nicht aber ins Hertz fället / da wird der Saame vertretten / oder die höllische Raub-Vögel fressen ihn auff / und nehmen ihn weg / zum Nachtheil deß Glaubens und der Seeligkeit / oder kommt sonsten um bey dem Unverstand und

Un-

Unandächtigkeit im Gehör / oder Roheit und Sicherheit im Leben. Auch findet man die Frucht auff dem Felsen nicht; Der Saame gehet zwar bald auff / das ist / in guten Tagen nimmt man das Wort an / und glaubet aber nur eine Zeitlang; wann die Hitze der Anfechtung darauff kommt / so äussert sich die Verwelckung und Abfall! Eben so wenig findet mans unter den Dornen der Sorgen wegen zeitlichen Reichthums und Nahrung; der Saame wird erstickt / und wo man sich vornehmlich mit irrdischen Gedancken schleppet / da bleibet die Sorg deß ewigen / und mithin die Frucht eines thätigen Glaubens und der Seeligkeit zuruck. Nur allein auff dem guten Land / das ist bey feinen Hertzen / die das Wort mit Andacht auffnehmen / und im Glauben behalten / findet man die Früchten des Worts in thätiger Christenthums-Ubung und Wercken der ungeheuchelten Gottseeligkeit. Ach! so nehme du meine Seele das Wort auff mit Sanfftmuth / das in dich gepflantzet wird / und bitte GOtt / daß er alle Hindernüssen aus dem Hertzen hinweg räumen / und es zu einem guten Land in der Krafft deß Bluts JEsu bereiten wolle! Ach ja / Vatter gib daß ich und alle / so das Wort hören / erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen in uns zur Ehre und Lob GOttes. Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / wir dancken dir / daß du dein liebes Wort / durch deinen Sohn Christum JEsum / unter uns hast ausgesäet / und bitten dich / du wollest durch deinen H. Geist unsere Hertzen dermassen zubereiten / daß wir solches Wort mit Fleiß hören / und in einem feinen guten Hertzen behalten / und in Gedult Frucht bringen / daß wir der Sünde nicht nachhängen / sie durch deine Hülffe dämpfen / und in allerley Verfolgung / deiner Gnade und ewigen Hülfe uns gewiß trösten / hoffen und seelig werden / Amen.

Seufftzer.

WO nehm ich Wasser / daß ich weine /
Wann ich mein Elend schaue an /
Mein Hertz ist voller Dorn und Steine /
Daß es nicht Früchten tragen kan /

O daß ich mich recht lernte schicken;
Daß ja kein Körnlein möcht ersticken /
Damit dein Liebes Samens Wort
In mir Frucht trage fort und fort.

Lied. Grosser GOtt ich muß dir klagen ꝛc.

Epistel am Sontag Sexagesima. 2. Cor. 11. und 12. cap.

IHr vertraget gern die Narren / dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget / so euch jemand zu Knechten macht / so euch jemand schindet / so euch jemand nimmet / so euch jemand trotzet / so euch jemand ins Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre / als wären wir schwach worden. Worauff nun jemand kühne ist / (ich rede in Thorheit) darauff bin ich auch kühne. Sie sind Hebräer / ich auch. Sie sind Israeliten / ich auch. Sie sind Abrahams Saamen / ich auch. Sie sind Diener Christi (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet / ich habe mehr Schläge erlitten / ich bin öffter gefangen / offt in Todes Nöthen gewest. Von den Juden habe ich fünffmal empfangen viertzig Streiche / weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet / einmal gesteiniget / dreymal habe ich Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tieffe des Meers. Ich habe offt gereiset / ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser / in Fährlichkeit unter den Mördern / in Fährlichkeit unter den Juden / in Fährlichkeit unter den Heyden / in Fährlichkeit in Städten / in Fährlichkeit in der Wüsten / in Fährlichkeit auff dem Meer / in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern. In Mühe und Arbeit / in viel Wachen / in Hunger und Durst / in viel Fasten / in Frost und Blösse. Ohne was sich sonst zuträget / nemlich / daß ich täglich werde angelauffen / und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach / und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert / und ich brenne nicht. So ich mich je rühmen soll / will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi / welcher sey gelobet in Ewigkeit / weißt daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Land Pfleger des Königs Areta / verwahret die Stadt der Damascer / und wolte mich greiffen / und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren nieder gelassen / und entraun aus seinen Händen. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze / doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrung des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren / (ist er in dem Leibe gewesen / so weiß ichs nicht / oder ist er ausser dem Leibe gewesen / so weiß ichs auch nicht / GOtt weiß es) derselbige war entzückt biß in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen. (Ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist / weiß ich nicht / GOtt weiß es.) Er ward entzücket in das Paradieß / und höret unaussprechliche Wort / welche kein Mensch sagen kan. Davon will ich mich rühmen / von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen / ohn meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte / thät ich drum nicht thöricht / dann ich wolte die War-

Warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß / auff daß nicht jemand mich höher achte / dann er an mir siehet / oder von mir höret. Und auff daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe / ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch / nemlich des Satans Engel / der mich mit Fäusten schlage / auff daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal den HErrn geflehet habe / daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. Dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am liebsten rühmen meiner Schwachheit / auff daß die Krafft Christi bey mir wohne.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Daß der H. Apostel durch die schmeichlerisch und verführische Prahlerey der falschen Apostel / und die leichtglaubige Unbesonnenheit der Gemeinde zu Corintho zu dem Vortrag dieser Lection bewogen worden seye / ist augenscheinlich und handgreifflich. Er setzt eine Eitelkeit und Thorheit der andern entgegen / zu der Corinthier Bestem / ihnen zu bezeugen / daß wann es auffs äusserliche ankäme / er mehrers rühmen könte als sie / und deßwegen solten sie sich ja nicht blenden / und von der Lauterkeit in Christo abwendig machen lassen. Und warhafftig ist alles äusserliche / insonderheit Geburt / Geschlecht / hohes Ansehen und Qualitäten / Reichthum / ꝛc. eitel / und deren sich rühmen ist Thorheit / deßwegen Paulus / wann er zu solchem Ruhm / um anderer willen / von andern genöthiget worden / allemal gleichsam protestirt und sagt: Ich rede in Thorheit / oder thörlich! In Christo gilt alle dergleichen nichts; nichts / als eine neue Creatur. Wann du aber meine Seele / mit solchen Vorrechten vor andern von GOtt begabet und etwa in dem Geschlecht / Stand / Verstand / Reichthum / ꝛc. hervor gezogen worden bist / so siehe darbey über dich auff GOtt / und dencke an die Wort Pauli 1. Cor. 4 / 7. Wer hat dich hervor gezogen? Was hast du / das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rühmest du dich dann / als der es nicht empfangen hätte? Erkenne es auch / wie Jacob / wann dir GOtt mehr gibt als diesen Stab / dich seegnet und mehret / mit demüthig und danckbarem Hertzen: Ich bin viel zu gering aller Barmhertzig-

keit / und aller Treue / die du an deinem Knecht gethan hast / 1. B. Mos. 32. Rühmen / so fern es von Eigen-Ehr herkommt / und auch dahin abzielet / geziemet den Christen nicht; Rühmen ist von denen R. eines / so GOtt allein gehöret; Dann so spricht der HERR: Ein Weiser Rühme sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker Rühme sich nicht seiner Stärcke / ein Reicher Rühme sich nicht seines Reichthums; Sondern wer sich Rühmen will / der Rühme sich das / daß er mich wisse und kenne / daß ich der HErr bin / der Barmhertzigkeit / Recht und Gerechtigkeit übet auff Erden / Jer. 9. Siehest du aber auch / meine Seele / wie Paulus in dieser Lection ein so ungemein grosses Register seiner außgestandenen Leyden und Trübsalen dir und seinen Corinthiern vorleget / absonderlich über des Satans Engel / der ihn mit Fäusten geschlagen / und über den Pfahl im Fleisch klaget / so lerne zuforderst die Weise GOttes / wie er bey grossen Gaben manchmal auch grosses Creutz und Anfechtungen den Seinigen zulegt / damit sie sich nicht überheben / sondern fein in der Demuth und Niedere bleiben; vornemlich aber schickt GOtt darum die Trübsalher / damit das Fleisch gezüchtigt werd zum ewigen Leben erhalten. Anbey erkenne / was nicht nur die besondere Diener Christi am Wort des Evangelii / sondern alle / die GOtt in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen / für wid ige Schicksal mit Paulo in der Welt haben / und deßwegen laß dich die Hitze der Trübsal nicht befremden / als widerführe dir etwas seltzames / sondern / wann du GOttes Diener seyn wilt / so schicke dich zur Anfechtung. Keiner kommt unangestossen durch die Welt; Christus selbst mußte leyden / und also zu seiner Herrlichkeit eingehen / und seinen Jüngern und deinen Brüdern vor dir ists auch nicht besser ergangen; Sey demnach gedultig in allerley Trübsal. Dann wie das Gold durchs Feuer / also werden die / so GOtt gefallen / durchs Feuer der Trübsal bewähret. Bey dem allem lerne mit Paulo auch beten; ohn Unterlaß beten und anhalten in dem Gebet mit gewisser Versicherung der Erhörung deines Gebets / wo nicht allezeit nach deinem Willen / doch nach GOt-

tes

tes Willen und zu deinem Besten; ja mit Versicherung der Krafft GOttes in deiner Schwachheit / und seiner Gnad in all deinem Leyden; an dieser Gnad laß dir genügen / es gehe um Christi willen zum Leyden oder zum Sterben / dann sie ist besser dann Leben. Und welche Gnad ists / daß GOtt Paulo eine so hohe Offenbahrung gegönnet / ihn entzuckt in den dritten Himmel / ins Paradieß / und ihn allda unaussprechliche Worte hören lassen! Meynest du nicht / meine Seele / dieses seye fähig gewesen / Paulum tausend mahl mehr zu erquicken und zu erfreuen / als alles Leyden und Ungemach ihn zu betrüben? So pfleget GOtt noch immer die Bitterkeit der Welt mit der Süßigkeit des Himmels zu ersetzen. Hohe Offenbahrungen / himmlische Gesichte / und Entzuckungen hast du zwar nicht zu erwarten / und kanst dich billich vergnügen an der Offenbahrung GOttes in seinem Wort; Doch gönnet er seinen Dienern und Kindern immer in ihren Anfechtungen einen Blick in das Paradieß / und einen Vorschmack des ewig seeligen Lebens / damit sie nicht in ihrem Elend verschmachten. O! wohl ein lieber Vatter / der so gleich das Pflaster neben die Wunden / und den Zucker neben die Ruthen legt; der nicht von Hertzen betrübet; und ob er betrübet und züchtiget / doch dem Tod nicht übergibt; ja / der die Süßigkeit des Himmlischen zuerst in den Mund und ins Hertz legt und einflösset / damit man die Bitterkeit des Creutzes desto weniger achten und schmecken möge. Dessen tröste und erfreue auch du dich / meine Seele / wie du es dann ohne Zweiffel auch schon offt genossen hast / sonsten du längsten in deinem Elend vergangen wärest. Ach! gelobet sey GOtt / der mein Gebet nicht verwirfft / noch seine Güte von mir wendet.

Seufftzer.

Dein Wort ist meines Hertzens Freude / ❦ Laß diß mein Schatz und Labsal seyn /
O GOtt / in allem meinem Leide / ❦ Biß daß ich geh in Himmel ein.

Lied: Was GOtt thut / das ist wohl gethan / &c.

Am Fastnacht-Sonntag Esto mihi genannt.

Evangelium Luc. 18. vers. 31. biß 43.



DEr nahm aber zu sich die Zwölffe/ und sprach zu ihnen: Sehet/ wir gehen hinauff gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet/ das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Dann er wird überantwortet werden den Heyden/ und er wird verspottet/ und geschmähet/ und verspeyet werden. Und sie werden ihn geisseln und tödten/ und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines/ und die Rede war ihnen verborgen/ und wusten nicht/ was das gesagt war. Es geschah aber/ da er nahe zu Jerusalem kam/ saß ein Blinder am Wege und bettelt. Da er aber höret das Volck/ das durchhin gieng/ forschet er/ was das ware? Da verkündigten sie ihm/ JEsus von Nazareth gieng fürüber. Und er rieff und sprach: JEsu/ du Sohn Davids/ erbarme dich mein. Die aber forne an giengen/ bedroheten ihn/ er solte schweigen. Er aber schrey vielmehr: Du Sohn Davids/ erbarme dich mein. JEsus aber stund stille/ und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten/ fragte er ihn/ und sprach: Was wilt du/ daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr/ daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend/ dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend/ und folget ihm nach und preisete GOtt. Und alles Volck/ das solches sahe/ lobete GOtt.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

CHristus verkündiget sein Leyden/ damit er dich/ meine Seele/ von dem Aergernuß des Creutzes bey deinem Christenthum bewahre. Sey du nur nicht unter der Zahl deren/ von denen es heißt: Sie vernahmen der keines/ und die Red war ihnen verborgen/ und wußten nicht/ was das gesagt war! Findest du aber bey dir natürliche Unwissenheit in Göttlichen Sachen/ da nicht nur sonst alles/ was des

Gei-

Geistes GOttes ist / dem natürlichen Menschen eine Thorheit ist / sondern absonderlich das Wort vom Creutz; Bist / wie der Blinde am Weg / im elenden bettelhafften Zustand von Natur / elend und jämmerlich / arm / blind und bloß. So nimm deine Zuflucht mit ihm zu JEsu / der sich willig und allmächtig zu helffen jederzeit finden lassen / und bitte um die seelige Erleuchtung: Daß ich sehen möge! Erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Tod entschlaffe / sondern sehen möge / nicht nur jetzt durch einen Spiegel in einem duncklen Wort / sondern auch künfftig GOtt von Angesicht zu Angesicht / und das Gute des HErrn im Land der Lebendigen! Und in solchem Licht und gegönnter Erleuchtung folge deinem JEsu / der nicht nur sein Leyden verkündiget / sondern würcklich an sein Leyden gehet. Dann er hat gelitten vor uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen! Creutz und Leyden ist deiner Kindschafft mit GOtt nicht nachtheilig / oder wider die Liebe des himmlischen Vatters; dann auch Christus / GOttes liebster Sohn / gelitten hat. Deßwegen wilt du GOttes Diener seyn / so schicke dich zur Anfechtung. Wie an Christo: also auch an dir muß vollendet werden / das geschrieben stehet: Der Gerechte muß viel leyden! Das Leyden aber selbst wird vollendet werden zu seiner Zeit / da es heissen wird: Es ist vollbracht! Wie Christus neben seinem Leyden auch von seiner Aufferstehung gesagt: Also wird auff Leyden Freude folgen; Der HErr weißt die Gottseeligen aus der Versuchung zu erlösen / und unsers Jammers ein Ende zu machen. Der Tod selbst muß eine Thür zum Leben werden / und das Leyden ein Weg zu jener Herrlichkeit. Deßwegen freue dich / daß du mit Christo leydest / auff daß du auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit mit ihm Freud und Wonne haben mögest. Siehe aber zu / daß du nicht leydest als ein Ubelthäter; Leydest du aber als ein Christ / so schäme dich nicht / preise aber GOtt in solchem Fall. Du aber / JEsu / gib / daß ich in deinem Leyden meinen Trost / in deiner Schmach meine Ehre / in deinem Blut meine Reinigung / in deinen Wunden mein Heil / und in deinem Tod mein Leben haben möge.

Gebet

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du dem blinden Menschen durch deinen Sohn/ Christum JEsum/ gnädiglich die Augen geöffnet/ und das Licht hast sehen lassen / wir arme Sünder bitten dich/ du wollest durch dein liebes Wort unsere blinde Hertzen erleuchten / daß wir dich durch Christum deinen Sohn / der vor uns am Creutz gestorben / und vor unsere Sünde bezahlet hat / recht lernen erkennen / und in allen Nöthen und Anfechtungen / allein auff deine gnädige Hülffe und Barmhertzigkeit sehen / dieselbe durch ein glaubiges Gebet suchen / und also Trost und Rettung wider den Teuffel/ Sünd und Tod finden/ und seelig werden/ Amen.

Seufftzer.

WAnn du/ HErr JEsu/ sagst von Leiden/ So lehre mich dann wohl verstehen/
Stell ich mich alber/ tumm und blind/ Wie gut es sey dir nachzugehen /
Da doch die Seel all ihre Freuden Damit an mir auch werd vollbracht/
Und allen Trost darinnen findt / Was du zu meinem Heil bedacht.

Lied: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld/ &c.

Epistel am Fastnacht-Sonntag/ 1. Cor. 13/ 1-13.

WAnn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete / und hätte der Liebe nicht/ so wäre ich ein thönend Ertz/ oder eine klingende Schelle. Und wann ich weissagen könnte/ und wüste alle Geheimnüß/ und alle Erkänntnüß / und hätte allen Glauben / also / daß ich Berge versetzte / und hätte der Liebe nicht / so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haab den Armen gebe/ und liesse meinen Leib brennen/ und hätte der Liebe nicht/ so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich / die Liebe treibet nicht Muthwillen / sie blehet sich nicht / sie stellet sich nicht ungebärdig / sie suchet nicht das Ihre/ sie lässet sich nicht erbittern / sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit / sie freuet sich aber der Warheit/ sie verträgt alles / sie glaubet alles/ sie hoffet alles/ sie dultet alles. Die Liebe wird nicht müde / es müssen auffhören die Weissagungen / und auffhören die Sprachen/ und das Erkänntnüß wird auch auffhören. Dann unser Wissen ist Stückwerck. Und unsere Weissagung ist Stückwerck. Wann aber kommen wird das Vollkommene/ so wird das Stückwerck auffhören. Da ich ein Kind war / da redet ich wie ein Kind / und war klug wie ein Kind / und hatte Kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann war / thät ich ab was kindisch war.

war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckten Wort / dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stück-weise / dann aber werde ichs erkennen / gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube / Hoffnung / Liebe / diese drey : aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Es scheinet / als ob die Corinthier / nach empfangener Gnade der Bekehrung zum Glauben an Christum / nicht nur sicher / sondern auch stoltz worden seyen / und diejenige / welche mit mehreren Gaben von GOtt ausgerüstet gewesen / die Geringere verachtet / und folglich meistens die Liebe ausgezogen haben ; deßwegen sehen wir Paulum genöthiget / ihnen in gegenwärtiger Lection die Liebe zu recommendiren. Er recommendirt sie aber auffs beste / und erhebt sie sonderbar hoch / nicht nur darum / wie der werthe Arnd sagt / weil GOtt selbst die Liebe ist. So hoch nun GOtt zu loben ist / so hoch ist auch die Liebe in GOtt zu loben ; Sondern auch wegen ihrer Würde / Früchten / und Währungen. Was das erste betrifft / so ist die Fürtrefflichkeit und Würde der Liebe so groß / daß sie billich vor eine herrschende Königin zu halten / ist auch kein grössere Tugend weder in GOtt noch in den Menschen / als die Liebe. Ohne sie sind so wohl die höchste Ampts Gaben / als die vortrefflichste Tugenden nichts nutz und vergebens / sie verderben in dem Menschen und werden zu nicht / ja offt zur Sünde und zur Straff / wie solches Paulus hier deutlich lehret ; Aber auch zum andern die Früchten der Liebe anzeiget / und den Baum samt denselben auff schönen ausgebreiteten Zweigen vorstellet / sprechend. Die Liebe ist langmüthig / freundlich ꝛc. welches ist deß neuen Menschen gantzes Leben. Was der Mensch gegen GOtt und seinen Nächsten Gutes thut und Böses meidet / das muß alles / wie aus ungefärbtem Glauben / also aus reiner Liebe herfliessen. Was aber das dritte / nehmlich die Währung der Liebe anbelangt / so müssen die gröste Gaben und Tu-

genden auffhören/die Liebe aber nicht; sie endet sich mit keiner Zeit/ sondern wird mit und in der Ewigkeit desto vollkomener ausgeübet; sie begleitet uns in das himmlische Jerusalem/ und tritt mit uns vor GOttes Thron! Wie ist dir meine Seele bey diesen Umständen zu Muth? Fühlest du nicht einige Entzündung in deinem Hertzen? Ach! dencke an Pauli Erinnerung: Ziehet an die Liebe/ die da ist das Band der Vollkommenheit! Col. 3. Und: Laßt uns rechtschaffen seyn in der Liebe. Eph. 4. GOtt fordert nicht grosse Kunst von dir/ auch nicht kostbare Opffer/ sondern was er fordert/ heißt: GOttes Wort halten/ Liebe üben/ und demüthig seyn vor deinem GOtt! Mich. 6. Wann du in der Liebe lebest und bleibest/ so lebest und bleibest du in GOtt/ und GOtt in dir. Wann du Liebe in deinem Hertzen fühlest/ so empfindest du GOtt in dir. Die Liebe ist nicht nur das rechte neue Leben im Menschen/ sondern Christi Leben in den Glaubigen/und die kräfftige und thätige Beywohnung GOttes des H. Geistes/ welche Paulus Eph. 3. wünschet: Daß wir erfüllet werden mit aller GOttes Fülle! Zur Entzündung einigen Füncklein der Liebe in deinem Hertzen/ nimm meine Seele neben dieser Lection wohl in acht die Wort des andächtigen Arnds/ ich versichere diß Fünclein wird bald zur Flamme werden und ausbrechen; Sie sind aber folgende im 1. Buch vom wahren Christenthum Cap. 32. GOtt der Vatter ist die Liebe/ GOtt der Sohn ist die Liebe/ GOtt der Heil. Geist ist die Liebe. Der gantze geistliche Leib/ Christus/ die werthe Christenheit ist durch das Band der Liebe zusammen gebunden/ ein GOtt/ein Christus/ein Geist/ein Tauff/ ein Glaub/ und das zukünfftige ewige Leben ist nichts dann ewige Liebe. Wer nun in der Liebe nicht lebet/ der ist ein todtes Glied am Leib Christi. Wie ein todtes Glied am natürlichen Leib nicht erwärmet wird durch die natürliche Wärme/ und derowegen kein Leben in ihm hat: Also wer nicht in der Liebe lebet/ der hat das geistliche Leben Christi nicht/ und ist todt/ GOtt und Christo abgestorben; Er hat keinen Glauben; ist als ein verdorrter Reb am Weinstock;

hat

hat auch kein Theil an GOtt / Christo / und dem H. Geist / an der H. Christlichen Kirchen / und am ewigen Leben / kan auch nimmermehr dahin kommen / wo GOtt ist / als der die Liebe selbsten ist ꝛc. Um so mehr hast du dann meine Seele Ursach deinen Glauben durch die Liebe thätig seyn zu lassen / und bey dem heutigen meistens todten Glaube / erkalteten Liebe / Leb- und Lieb-losem Christenthum / vor dich und deine Mit-Christen zu bitten: Du süsse Lieb schenck uns deine Gunst / laß uns empfinden der Liebe Brunst / daß wir uns von Hertzen einander lieben / und im Frieden auff einem Sinne bleiben / Kyrie eleison! Amen.

Seufftzer.

Tragt die Liebe dann die Crone / ❀ Wann auch Glaub und Hoffnung fällt /
In dem gantzen Tugend-Zelt / ❀ Wird ihr freylich auch gebühren /
Bleibt sie fest auff ihrem Throne ❀ Alle Hertzen zu regieren.

Lied: Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ / ꝛc.

Am 1. Sonntag in der Fasten / Invocavit.

Evangelium Matth. 4. vers. 1. biß 11.



DA ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet / auff daß er vom Teuffel versuchet würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nacht gefastet hatte / hungerte ihn. Und der Versucher tratt zu ihm / und sprach: Bist du GOttes Sohn / so sprich / daß diese Steine Brod werden. Und er antwortet / und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod allein / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund GOttes gehet. Da führet ihn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt / und stellet ihn auff die Zinne des Tempels / und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn / so laß dich hinab / dann es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun / und sie werden dich auff den Händen tragen / auff daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Da sprach

JEsus zu ihm: Wiederum stehet geschrieben: Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Wiederum führet ihn der Teuffel mit sich auff einen sehr hohen Berg/ und zeiget ihm alle Reiche der Welt/ und ihre Herrlichkeit/ und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben/ so du niederfällest und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir Satan/ dann es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOtt deinen HErrn/ und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teuffel/ und siehe/ da tratten die Engel zu ihm/ und dieneten ihm.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

AN deinem JEsu siehest du meine Seele/ wessen du dich zu dem Satan zu versehen hast! Hat der Schand-Gast des Haupts nicht geschonet/ so wird ers den Gliedern nicht schencken. Würcklich gehet er herum/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet welchen er verschlinge; absonderlich suchet er bey deinem Creutz- und Nothstand zu gewinnen/ und seinen Vortheil zu machen. Sein mehrstes ist/ daß er dir deine Kind- und Erbschafft GOttes disputire/ und dich zum Mißtrauen/ Vermessenheit/ und endlichen Abfall verleite/ wie er dann von einer gefährlichen Höhe auff die andere durch seine höllische Anfechtungen die Kinder GOttes zu führen gewohnt ist. Du aber mercke den Betrug und List deß Versuchers/ und widerstehe ihm fest im Glauben. Ergreiffe das Schwerdt des Geistes/ welches ist das Wort GOttes/ so wirst du/ wann das böse Stündlein kommt/ alles wohl ausrichten/ und das Feld mit und in JEsu behalten. Absonderlich wache und bette/ auff daß du nicht in Versuchung fallest. Bey wiederhohltem Anlauffen des Feindes/ wiederhohle du deine Seufftzer/ und halte an mit dem Gebet; der HErr wird thun/ was die Gottesförchtigen begehren/ daß es heissen wird: Da tratten die Engel zu ihm/ und dieneten ihm! Dann der Engel deß HErrn lagert sich um die her die ihn fürchten/ und hilfft ihnen aus! Ach! so befiehl dann/ mein Vatter/ befieh! deim Engel daß er kom/ und uns bewach dein Eigenthum/ gib uns die liebe Wächter zu/ daß wir fürm Satan haben Ruh!

Gebet.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir bitten dich/ weil der arge Feind/ für und für uns nachschleichet / und wie ein brüllender Löwe umher gehet/ und suchet/ ob er uns könnte fressen / du wollest um deines Sohns Christi JEsu willen / mit dem Heil. Geist zu uns setzen/ und durch dein Wort unsere Hertzen stärcken / auff daß der Feind uns nicht obsiege/ und wir in deiner Gnade für und für bleiben / und endlich seelig werden/ Amen.

Seufftzer.

SChau an den unverschämten Drachen/
Wie er an GOttes Sohn sich wagt/
Denck / was er werde mit dir machen/
Nachdem er doch so brünstig jagt/
Drum sollst du / ihm zu widerstehen/
Dich mit des Geistes Schwerdt versehen/
Damit im bösen Stündelein
Du wider ihn mögst sieghafft seyn.

Lied : GOtt der Vatter wohn uns bey / &c.

Epistel am Sonntag Invocavit, 2. Cor. 6/ 1-10.

WIr ermahnen aber euch/ als Mithelffer/ daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Dann er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret/ und habe dir am Tag des Heyls geholffen. Sehet/ jetzt ist die angenehme Zeit/ jetzt ist der Tag deß Heyls. Lasset uns aber niemand irgend eine Aergernuß geben/ auff daß unser Amt nicht verlästert werde/ sondern in allen Dingen lasset uns beweisen / als die Diener GOttes. In grosser Gedult/ in Trübsal/ in Nöthen/ in Aengsten/ in Schlägen/ in Gefängnüssen/ in Auffruhren/ in Arbeit/ in Wachen/ in Fasten/ in Keuschheit/ in Erkänntniß/ in Langmuth/ in Freundlichkeit / in dem Heil. Geist/ in ungefärbter Liebe/ in dem Wort der Warheit/ in der Krafft GOttes / durch Waffen der Gerechtigkeit / zur Rechten und zur Lincken / durch Ehre und Schande/ durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer / und doch warhafftig. Als die Unbekandten / und doch bekandt. Als die Sterbenden/ und siehe/ wir leben. Als die Gezüchtigten und doch nicht ertödtet. Als die Traurigen/ aber allezeit frölich. Als die Armen aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben/ und doch alles haben.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DJe Vermahnung deß H. Pauli/ daß man die Gnade GOttes nicht vergeblich empfangen solle/ ist noch heut zu Tag eine von den nöthigsten. Dann du weissest meine Seele/ welch ein grosses Maaß seiner Gnaden GOtt dir und andern

dern gegönnet/nicht nur indem er dich mit allerley leiblich und geistlichen Gütern geseegnet durch Christum/sondern indem er dich bißher regieret mit vielem Verschonen/und mit dir bey so vielen deinen Sünden imer Gedult gehabt hat/ und öffters Gnad vor Recht gehen lassen. Wie du aber mit tausend andern diese Gnad von der Hand Gottes empfangen habest? ist leider! offenbar; und du kanst es selbst nicht läugnen/daß es offt vergeblich geschehen umsonst und ohne Nutzen. Plagen und Gaben Gottes haben einerley Glück nehmlich bey vielen abtrünnigen Kindern nichts auszurichten. GOtt hat seinen H. Zweck mit aller seiner Gnade nicht erreichet/ daß du dich/ mit so vielen Liebes-Zügen und Gnaden-Bezeugungen zur Buß/zum Danck und Lob Gottes/zur Bekehrung deines irrenden Bruders/ und endlich zu deiner eigenen Besserung hättest leiten lassen. So nim dann jetzt noch die Vermahnung von GOtt/ und seinen und deinen Mit-Helffern/nehmlich von den ordentlichen Lehrern und übrigen deinen Mit-Christen/an/und siehe wohl zu/daß du die Gnade GOttes jetzt und künfftig nimer vergeblich empfahest/ oder auff diese Gnad sündigest/ damit du nicht mit Ungnad gestrafft werdest. Und solches thue meine Seele in Betrachtung der gegenwärtigen Zeit/davon Paulus sagt/und sie wol will bemercket haben: Sehet/jetzt ist die angenehme Zeit; jetzt ist der Tag des Heyls! deine Buß/ und Bekehrung/dein Gebet und Versorgung deiner Seelen/ und die Nutzanwendung der verliehenen Gnad GOttes auff künfftigen ungewissen Morgen auszusetzen/ist Thorheit/ da du weissest/daß Heut der Tag des Heyls ist/ aber nicht weissest/ was Morgen seyn wird. Mercks wohl! jetzt/ und nicht erst über ein langes; Heut/und nicht Morgen ist deine Zeit/ und dein Tag/ den dir GOtt gönnet/ und darinn du dich mit Glauben und heiligem Wandel/ mit Gebet und Buß deinem GOtt gefällig und angenehm machen/ und dein Heyl besorgen/ auch schaffen kanst/ daß du seelig werdest; Morgen und der folgende Tag ist des HErrn Tag/ an welchem er die jenige/ so seine Gnad vergeblich empfangen haben/ richten wird. Ach! seye nicht sicher/ und traue

nicht

nicht zu wohl/ es kan nicht nur biß Morgen/ sondern Heut und vor Abend noch anders werden/ als es am frühen Morgen war/ und das geschiehet bald für GOtt! Bey dem allem aber hüte dich (1.) vor Aergernuß/ du/ der du im Lehr-Amt/ oder im gemeinen Christen-Stand lebest; Laßt uns niemand ein Aergernuß geben! niemand einen Anstoß mit sündlichen Geberden/ Worten und Wercken setzen oder legen/ dardurch er in seinem Christenthum gehindert wird/ damit unser Amt/ das besondere Lehr-Amt/ und gemeine Christen-Stand nicht gelästert werde. Wehe dem/ durch welchen Aergernuß kommt! dann es gereicht zur Lästerung des Amts/ Stands/ des Evangelii/ Christenthums/ GOttes und seines H. Nahmens/ und zur Hindernuß des Reichs Christi/ und vieler Seelen Bekehrung und ewigen Seeligkeit. Es ist nicht auszusprechen was böse Exempel vor Gutes verderben und vor Schaden verursachen! (2.) Übe dich auch theils in der Gedult/ theils in der Gottseeligkeit! Gedult ist einem jeden/ wegen der von Paulo ermeldten Trübsalen/ Nöthen/ Aengsten/ Schlägen/ Gefängnussen/ &c. welche GOtt über die Lehrer/ und viele fromme andere Christen/ zuweilen verhängt/ noth/ daß wir den Willen GOttes thun/ und die Verheissung empfahen. Aber auch Gottseeligkeit ist zu dieser letzten Zeit um so mehr nöthig/ um so mehr dieselbe aller Orten abnimmt/ nöthig/ zu GOttes Lob/ und des Glaubens Prob. Deinen Glauben must du meine Seele zeigen in den Wercken/ und dein Licht leuchten lassen vor den Menschen/ daß sie deine gute Wercke sehen/ in der Keuschheit/ Erkanntnuß/ Langmuth/ Freundlichkeit/ in ungefärbter Liebe/ in dem H. Geist/ in dem Wort der Wahrheit/ &c. Den Willen Gottes muß man nicht nur wissen/ sondern auch thun/ wie Christus sagt: Die ihr solches wisset/ seelig seyd ihr/ wann ihrs thut! Und an diesem Fleiß in guten Wercken laß dich nicht hindern das Ungemach/ welches die/ so in dem Lehr- und auch im gemeinen Christen-Stand ihrem GOtt dienen/ trifft. Der Gerechte muß freylich viel leiden/ und es stehet um die Kinder GOttes und Jünger Christi verächtlich

und

und betrübt genug aus; Aber es siehet nur also aus äusserlich / vor der Welt / und nach dem Leib / nach diesem scheinen sie als die Verführer / als die Unbekandte / als die Sterbende / als die Gezüchtigte; Sie seynd als die Traurige / als die Arme / und die nichts inne haben. Aber vor GOtt / innerlich / und nach der Seele / befinden sie sich gantz anderst / nehmlich / als die Wahrhafftige / Bekandte / Lebende / Frölliche / als die viel reich machen / und alles haben. O! daß es vielen gegeben wäre / in das Innwendige des wahren Christenthums recht durchzuschauen / und einen frommen Christen eigentlich und wahrhafftig zu æstimiren / ich versichere / das wahre Christenthum würde in kurtzem mehrere Liebhaber / GOtt mehr Diener / und JEsus mehr Nachfolger bekommen. Meine Lieben / wir sind nun Gottes Kinder / und ist noch nicht erschienen / was mir seyn werden. Wir wissen aber / wann es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden / dann wir werden ihn sehen wie er ist!

Seufftzer.

HErr ich will dir alles tragen / Und nicht über alles klagen / Würd ich noch so sehr beschwehrt / Da du mir dich selbst verehret / Diesen Schatz soll meinem Glauben Weder Tod noch Teuffel rauben.

Lied: HErr deine Rechte und Gebot / &c.

Am 2. Sonntag in der Fasten / Reminiscere.

Evangelium Matth. 15. vers. 21. biß 28.



UNd JEsus gieng aus von dannen / und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe ein Cananäisch Weib gieng aus derselbigen Gräntze / und schrey ihm nach / und sprach: Ach HErr du Sohn David / erbarme dich mein / meine Tochter wird vom Teuffel übel geplaget. Und er antwortet ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger / baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir / dann sie schreyet uns nach. Er antwortet aber / und sprach: Ich bin nicht

gesandt

gesandt dann nur zu den verlohren Schaafen von dem Hause Israel: Sie kam aber/und fiel vor ihm nieder/und sprach: HErr/ hilff mir. Aber er antwortet und sprach: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern ihr Brod nehme/ und werffe es für die Hunde. Sie sprach: Ja HErr/ aber doch essen die Hündlein von den Brosamen/ die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortet JEsus und sprach zu ihr: O Weib dein Glaub ist groß/ dir geschehe wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stund.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO gehts! meine Seele/ die liebste seynd gemeiniglich die betrübteste! welche GOtt in den Himmel erheben will, die setzt er zuvor in die Höll und läßt sie erfahren viel und grosse Angst/ die er erfreuen will. Das Cananäische Weib muß dir die Wunder-Weiße deines GOttes vorbilden! Kinder-Leid/ Leibes-Schmertzen/ Armuth ꝛc. auch so gar leibliche Besitzung und Plagen vom Satan/ seynd noch von der gemeinen Art des Creutzes. Aber beten/ und keine Erhörung und Gewährung empfinden; Christum suchen/ und darbey zweiffeln/ ob er auch uns/ oder wir ihm angehören/ und an ihm Theil haben; mit der Anfechtung sich schleppen/ man gehöre nicht unter die Kinder/ sondern unter die Hunde/ ꝛc. das/ das ist das Läuterungs-Feuer/ darein GOtt nur die Seinige setzet/ und sie mit diesem hohen Grad des innerlichen Creutzes übet/ daß er sich grausam stellet/ die Hülffe verzögert/ und alle Empfindung des Trostes entziehet/ damit er sie zum Gebet desto mehr anfeuren/ und ihren Glauben desto bewährter darstellen möge. Wann dich nun meine Seele diese Hitz/ dergleichen innerlicher Anfechtungen von Fruchtlosigkeit des Gebets/ ewiger Verstossung/ Unwürdigkeit ꝛc. auch überfällt/ so laß dichs nicht befremden/ als widerführe dir etwas seltzams. Halte aber an am Gebet/ und in der Gedult halt aus; wann du bewähret bist/ wirst du nicht nur Hülffe/ die du begehrest/ zu grösserem Lob GOttes/ und Ruhm deines Glaubens/ auff die Zeit/ wann sie dir noth und nutz seyn wird/ erlangen/ sondern auch die Cron des Lebens empfahen/ welche GOtt verheissen hat denen/ die ihn lieb haben.

ben. Ach! JEsu/ ich will gern mit meinem Kinds-Theil biß ins ewige Leben warten/ würdige mich nur des Hunds-Rechts/ und lasse mich von deinem Gnaden-Tisch bloß allein etliche wenige Brösamlein geniessen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir bitten dich/ du wollest durch deinen Heil. Geist den Glauben und Hoffnung auff deine Gnad und Barmhertzigkeit in unsern Hertzen vest und gewiß machen/ auff daß/ ob wir gleich unsers Gewissens/ Sünde und Unwürdigkeit halber/ Ursach haben uns zu förchten/ wir dannoch an deiner Gnade/ wie das Cananälsche Weiblein vest hangen bleiben/ und durch Christum Hülff und Rettung/ in allerley Anfechtung und Nöthen bey dir finden/ Amen.

Es tragen zwar viel Creutzes-Zeichen
An sich/ die JEsus hat erwählt/
Doch ist mit dem keins zu vergleichen/
Wann er sich frembd und harte stellt/

Wolltst du mich nun auch so probiren
So laß mich nur ein Fünncklein spühren/
Daß von deim Tisch die Brösamlein.
Mir nicht gar abgesprochen seyn.

Lied: Zion klagt mit Angst und Schmertzen/ &c.

Epistel am Sontag Reminiscere, 1. Thess. 4/ 1-7.

WEiter/ lieben Brüder/ bitten wir euch/ und ermahnen in dem HErrn JEsu/ nachdem ihr von uns empfangen habt/ wie ihr sollet wandeln/ und GOtt gefallen/ daß ihr immer völliger werdet. Dann ihr wisset/ welche Gebott wir euch gegeben haben/ durch den HErrn JEsum. Dann das ist der Wille GOttes euer Heiligung/ daß ihr meidet die Hurerey/ und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren/ nicht in der Lust Seuche/ wie die Heyden/ die von Gott nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe noch vervortheile seinen Bruder im Handel/ dann der HErr ist Rächer über das alles/ wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Dañ Gott hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit sondern zur Heiligung.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SJehe meine Seele mit was Ernst und auch mit was Liebe der Geist GOttes durch seinen Rüstzeug Paulum das Gute in und bey dir/ und auch den Wachsthum in dem Guten befördern will! Wir bitten euch/ heißts/ und ermahnen in dem HErrn JEsu! Laß doch den

HErr

HErrn JEsum etwas bey dir gelten! wann du JEsum lieb hast/ und sein rechter Jünger seyn/ und an ihm hier und dort/ in dem Reich der Gnaden und Herrlichkeit Theil haben wilt/ so laß diese Bitt und Vermahnung nicht vergeblich seyn. Du hasts bereits durch die Erleuchtung deß Heil. Geistes/ aus dem Wort GOttes der H. Schrifft/ und den Dienst deiner Lehrer/ und Christlicher Eltern/ empfangen und gelernet/ wie du solleſt wandlen und GOtt gefallen/ das ist/ GOtt gefällig wandlen/ und im Glauben und Leben dich geziemend bezeugen; so kommts dann darauff an/ daß du solches in der That beweiseſt. Einer/ der da lebet/ muß nicht sich selbst/ sondern GOtt leben; er muß also leben/ daß er GOtt gefalle; er muß seine innwendige Lebens-Krafft in geistlicher Bewegung zeigen/ und nicht ligen/ oder stille stehen bleiben/ sondern wandeln/ immer trachten auff den Wegen der Gebotten GOttes weiter zu kommen; er muß sich strecken nach dem/ das da fornen ist/ und nachjagen dem fürgesteckten Ziel. Das Leben erfordert einen Wandel und Fortgang von dem Glauben zur Tugend/ und von einer Tugend zur andern; und das Christenthum eine Ubung in der Gottseeligkeit/ und einen Fleiß in guten Wercken/ ein Wachsthum und Zunehmen in dem angefangenen Guten/ daß man immer völliger werde/ und wachse in allen Stücken an dem/ der das Haupt ist Christus. Fromm seyn ist nicht genug/ sondern man muß frömmer werden/ dann im Christenthum stille stehen/ ist eben so viel/ als zuruck gehen. So wollen wir dann meine Seele fortfahren in der Heiligung/ dann das ist der Wille GOttes unser Heiligung; und nicht ablassen/ biß wir ein vollkommener Mann werden/ der da sey in der Maß des vollkommenen Alters Christi/ auff daß wir nicht mehr Kinder seyen! Daß aber der H. Apostel Paulus hier auch warnet vor Hurerey/ und allerley Diebs-Griffen und Vervortheilungen im Handel/ das ist nicht ohn Noth/ nach der Verderbnuß der heutigen Welt/ welche gantz im Argen ligt/ und bey denen dergleichen Sünden einen Frey-Brieff bekommen/ und fast nicht auff den Thron der Tugenden erhoben

hoben worden sind. Dann wer weißt nicht, daß Hurerey und allerley Lust-Seuche zur Galanterie und einer erlaubten Ergötzlichkeit, allerley Vortheil und Griff, aber im handlen, kauffen und verkauffen, auch bey denen gemeinsten Handwerckern zur besondern Klugheit worden seyen? von jenem heißts: Dieser Mensch weißt sich wohl zu accommodiren, und mit denen Leuthen umzugehen? von diesem aber sagt man: Ey! das ist ein g'scheider Mann; der weißt zu haussen; etwas vor sich und seine Waaren und Arbeit wohl unter- und mit Nutzen an den Mann zu bringen. Item: er ist glücklich vor andern im handlen und verkauffen! und das paßirt also in der Welt, und so urtheilt die Welt und ihre Kinder! du aber meine Seele wirst dißfalls keine weitere Warnung vor dergleichen groben Sünden nöthig haben, nachdem dir das sechste und siebende Gebot bereits tieff genug ins Hertz gepräget seynd, und die Forcht und Liebe Gottes dich davor behütet hat und künfftig behüten wird. Erbare Heyden haben sich vor Unzucht und Ungerechtigkeit gehütet, wie solte eine Christliche Seele solche nicht meiden? eine erleuchtete Seele? die den Willen GOttes weißt, welcher auff die Heiligung gehet; und auch ihren Beruff erkennet und achtet, welcher aber nicht auff sündliche Unreinigkeit wider das sechste oder siebende Gebot, sondern ebener massen auff die Heiligung gerichtet ist. Wann dich meine Seele aber je der Satan mit solchen Sünden versuchen und dein Fleisch reitzen wolte, so stelle dir den Willen GOttes und deinen Beruff vor, den du nicht nur wissen, sondern denselben auch durch die Heiligung, und einem heiligen, reinen, keuschen, und gerechten Wandel nachkommen solt. Und wann ja diß nicht genug wäre, so dencke an die Rach, welche hernach kommen wird, vor und auff der Welt gehen solche Sünden eine Zeitlang so hin, und die, welchen hierüber die Rach und Straff von GOtt befohlen, sind entweder nachläßig, oder ligen selbsten in dergleichen Sünden, daß sie selbige nicht straffen mögen oder dörffen; damit kommet es dann auff GOtt an; Der HErr ist Rächer über diß alles! nicht

nur

nur über die Hurerey und Lust-Seuche / davon es heißt Ebr. 13. daß die Hurer und Ehebrecher GOtt richten werde ; Sondern auch über die Ungerechtigkeit im Handel und Civil-Sachen ꝛc. da man zwar den vermeynten Nutzen / aber mit dem Anhang des Fluchs / in der Kisten / den Schaden aber im Gewissen hat / und zuletzt die Verdammnuß / wie es heißt 1. Cor. 6. Wisset ihr nicht / daß die Ungerechte werden das Reich GOttes nicht ererben?

Seufftzer.

Treibe von mir die Gedancken / so dir / HErr / zuwider seynd /
Halt mich in der Keuschheit Schrancken / mach mich aller Keuschheit feind /
Daß ich deinen guten Willen mög aus aller Macht erfüllen.
Lied : Dir Ehren-König JEsu Christ / ꝛc.

Am 3. Sonntag in der Fasten / Oculi.

Evangelium Luc. 11 vers. 14. biß 28.



UND er trieb einen Teuffel aus / der war stumm / und es geschah / da der Teuffel ausfuhr / da redet der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen : Er treibet die Teuffel aus durch Beelzebub / den Obersten der Teuffel. Die andern aber versuchten ihn / und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken / und sprach zu ihnen : Ein jeglich Reich / so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüste / und ein Hauß fället über das ander. Ist dann der Satanas auch mit ihm selbst uneins / wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget : Ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe / durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teuffel austreibe / so kommt je das Reich GOttes zu euch. Wann ein starcker gewapneter seinen Pallast bewahret / so bleibet das Seine im Frieden : Wann aber ein Stärckerer über ihn kommt / und überwindet ihn / so nimmt er ihm seinen Harnisch / darauff er sich verließ / und theilet den Raub aus. Wer nicht mit

mir ist/ der ist wider mich/ und wer nicht mit mir sammlet/ der zerstreuet. Wann der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret/ so durchwandert er dürre Stätte/ suchet Ruhe und findet sie nicht. So spricht er: ich will wieder umkehren in mein Hauß daraus ich gegangen bin. Und wann er kommt so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin/ und nimmt sieben Geister zu sich/ die ärger sind/ dann er selbst. Und wann sie hinein komen/ wohnen sie da/ und wird hernach mit demselben Menschen ärger dann vorhin. Und es begab sich/ da er solches redet/ erhub ein Weib im Volck die Stimme/ und sprach zu ihm: Seelig ist der Leib/ der dich getragen hat/ und die Brüste die du gesogen hast. Er aber sprach: ja selig sind/ die Gottes Wort hören und bewahrē

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DAß der Sohn GOttes darzu erschienen seye/ daß er die Werck des Teuffels zerstöhre/ dessen überzeugt dich diß Evangelium. Schreckliche Wercke des Satans; an einem Ort leibliche Besitzung eines Menschen/ und daher rührendes stumme seyn und nicht reden; am andern geistliche Besitzung der Phariseer/ und daraus folgendes übel reden und Lästerung! die aber zerstöhret JEsus/ indem er den Teuffel mit Macht austreibe/ und so fort dem Besessenen den Mund öffnet/ den Phariseeren aber durch eine wohlgegründete Schutz-Rede den Mund stopffet. Du/ mein JEsu/ weissest am besten/ was für unnütze Fluch-Schelt-Zanck- und Läster-Wort der Satan durch den Mund deren ausschäume/ in welchen/ als Kindern des Unglaubens/ er sein Werck hat. Ach! bändige das unruhige Ubel/ die Zunge; Steure durch deine Göttliche Krafft den Mißbrauch des Mundes/ und mit deiner Macht zerstöhre das Teuffels-Werck der sündlichen Reden/ damit hinfort kein faul Geschwätz aus jemands Munde gehe/ sondern allein das/ was nutzlich zur Besserung ist/ da es noth thut/ daß es holdseelig seye zu hören! Du aber meine Seele bitte dir von GOtt Syrachs Schloß und Siegel auff deinen Mund/ daß du dardurch nicht zu Fall kommest/ und deine Zunge dich nicht verderbe/ wissend/ daß du auff jenen Tag von einem jeden unnützen Wort wirst Rechenschafft geben müssen.

müssen. Und weil man sich nicht nur mit Reden/ sondern auch mit unzeitigem schweigen versündiget/ du aber mein JEsu/ selber erkennest/ wie viel der Teuffel geistlicher Weise stumm gemacht habe? als da sind Obrigkeiten stumm/ die nicht reden wollen was recht/ und richten was gleich ist unter den Menschen-Kindern; Lehrer sind offt stumme Hund/ die nicht straffen wollen; Hauß-Vätter sind zur Boßheit ihrer Kinder stumm/ sehen mit Eli nicht einmahl saur darzu/ geschweige daß sie mit Ernst darwider reden; Andere sind stumm zum Lob und Preiß GOttes/ stumm zur Lehr/ Erinnerung/ Warnung ꝛc des Nächsten. So erbarme dich über diese elende Leuthe/ lieber JEsu/ und ziehe/ als der stärckere dem starcken Gewapneten seinen Harnisch aus/ treibe den stummen Teuffel aus/ und gib/ daß alle bißherige Geistlich-stumme Reden/ was zu der Ehre GOttes/ und des Nächsten Erbauung dienet/ biß du ihnen ein neu Lied und ewiges Alleluja in den Mund legen wirst! Biß dahin aber seye nicht sicher meine Seele/ dann der Teuffel ist ein starcker Gewapneter; Förchte dich aber nicht allzusehr vor dem Teuffel/ dann Christus ist der Stärckere/ in diesem wirst du überwinden! Ach! JEsu/ hilff/ daß ich rede stets/ womit ich kan bestehen/ laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen! Und wann in meinem Amt ich reden soll und muß/ so gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß;

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du deinen Sohn/ unsern HErrn Christum JEsum/ darum hast lassen Mensch werden/ daß er deß Teuffels Tyranney wehren/ und uns Menschen wider den argen Feind schützen soll/ wir dancken dir erstlich für solche gnädige Hülff/ und bitten darnach/ du wollest in allen Anfechtungen gnädig zu uns setzen/ für Sicherheit uns behüten/ und in deinem Wort und deiner Furcht/ durch deinen Heil. Geist gnädig erhalten/ auff daß wir biß ans Ende für dem bösen Feind befriedet bleiben/ und durch deinen Sohn ewig seelig werden/ Amen.

Seufftzer.

Seufftzer.

WAnn etwa Satan sucht zu binden
Zum Mißbrauch meine Zung und Mund/
So lasse dich O JEsu finden/
Zu lösen sie zu rechter Stund/
Wirst du den Harnisch ihm ausziehen/
So muß er eilend von mir fliehen/
Wann er mit aller Macht bricht ein/
Wirst du O JEsu stärcker seyn!

Lied: Ein veste Burg ist unser GOtt/ &c.

Epistel am Sonntag Oculi, Ephes. 5/ 1-9.

SO seyd nun GOttes Nachfolger/ als die lieben Kinder/ und wandelt in der Liebe/ gleichwie Christus uns geliebet hat/ und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer/ GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit/ oder Geitz lasset nicht von euch gesaget werden/ wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrentheidungen/ oder Schertz/ welche euch nicht ziemen/ sondern vielmehr Danckſagung. Dann das solt ihr wissen/ daß kein Hurer oder Unreiner/ oder Geitziger/ (welcher ist ein Götzen Diener) Erbe habe an dem Reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten/ dann um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mit-Genossen. Dann ihr waret weiland Finsterniß/ nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit/ und Gerechtigkeit/ und Wahrheit.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DEm Unwiedergebohrnen und Sünder ist ohne Zweiffel an seiner Wiedergeburt und Rechtfertigung viel gelegen; einem Wiedergebohrnen und Gerechtfertigten aber an seiner Erneurung und Heiligung nicht weniger. Deßwegen dringet der Geist GOttes in denen mehresten Lectionen so sehr darauff/ und will bey denen Bekehrten und Christen nicht nur den Nahmen/ sondern auch die That haben in einem heiligen und neuen Leben. Siehe/ meine Seele/ wie eben diese Lection wieder dahin zielet! In derselben wirst du mit andern bekehrten Christen gesetzt unter die Zahl/ nicht der Kinder des Unglaubens und der Finsternuß/ sondern der Heiligen/ der Kinder des himmlischen Vatters/ und des Lichts. Darauff dann der Schluß leicht zu machen ist/

auff

auff deine Erinnerung / und was du meine Seele bey deinem führenden Christenthum theils lassen / theils thun solt ? Lassen must du / und ablegen aus deinem Hertzen / sonderlich den Geitz / und die unersättliche Begierde nach Geld und Gut ; dann Geitz ist Abgötterey / und ein Geitziger ist ein Götzen-Diener / der das güldene Kalb anbettet / und zum Gold-Klumpen sagt : Du bist mein Trost ! Lassen must du in deinem Reden / und ablegen aus deinem Munde / schandbare Wort / deren man sich vor erbaren und züchtigen Hertzen und Ohren schämen muß ; und Narrentheidungen / da man allerley Fratz-Possen erzehlet / die vergeblich / sündlich und schändlich sind / und die Leuth zu einem unerbaren und närrischen Gelächter bewegen ; auch Schertz / nicht einen solchen / damit es bloß zur Belustigung oder Erfrischung des Gemüths angesehen ist / sondern den groben stachlichten Schertz / der gebrauchet wird den Nächsten damit zu schimpffen oder zu krämcken. Ach ! bedencke doch / daß wir an jenem Tag Rechenschafft geben müssen von einem jeden unnützen Wort / das wir geredet haben / und aus der Ursach seye deine Red allzeit lieblich und mit Saltz gewürtzet / und lasse kein faul Geschwätz aus deinem Munde gehen / sondern was nutzlich zur Besserung ist / da es noth thut / daß es holdseelig sey zu hören / und zum Lob und Danckſagung GOttes gereiche ! Endlich must du in dem Werck selbst lassen die Hurerey und alle Unreinigkeit oder Befleckung des Fleisches / in und ausser der Ehe. Dann dieses sind lauter Dinge / die den Christen nicht geziemen / denen Heiligen nicht zustehen / und gar von denselben nicht sollen gesagt werden. Ja / neben dem / daß sie denen Glaubigen unanständig sind / so sind sie auch schädlich ; kein Hurer / und Unreiner / und Geitziger hat Erb an dem Reich Christi und GOttes / weder der Gnaden hier / noch der Herrlichkeit dort. Das wisse gewiß / und laß dich nicht verführen mit vergeblichen Worten / da man offt suchet den Sünden absonderlich den bereits erwehnten / ein Färblein anzustreichen oder die Gefahr und Straff derselben gering zu machen und gar auszureden. O ! nein ; Kin-

der des Unglaubens sinds/ die solche nicht lassen/ und keine glaubige Christen/ und um derselben willen kommt der Zorn GOttes über sie/ und weil sie nicht glauben/ so bleibt er auff ihnen. Ach! darum seye du und werde meine Seele nicht ihr Mit-Genoß; dann wer ein Mit-Genoß ist an der Schuld/ der ist auch ein Mit-Genoß an der Straffe. Vielmehr thue als ein Kind GOttes/ und des Lichts/ und zeige dich als ein solches mit den Wercken. Kinder GOttes seynd ihres himmlischen Vatters Nachfolger in allem Guten/ darinn man GOtt folgen kan/ wie Paulus es ernstlich erinnert: Seyd GOttes Nachfolger/ als die lieben Kinder! was ist natürlicher/ als daß Kinder ihrem Vatter nacharten? und worinnen kan ein Kind des himmlischen Vatters ihm mehr nachfolgen/ als in der Liebe? So wandle dann in der Liebe/ wie hier alle Christen erinnert werden. Doch/ daß es ohn Zwang/ und Eigennutz/ nicht nur mit Worten/ sondern in der That geschehe/ und in der lauteren Absicht/ GOtt zu gefallen/ und dem Nächsten zu dienen/ wann es auch mit deiner Ungelegenheit und Nachtheil geschehen solte/ nach dem Exempel Christi/ der uns geliebet hat/ also/ daß er sich selbst gegeben für uns zur Gabe und Opffer GOtt zu einem süssen Geruch! Thue endlich auch als ein Kind des Lichts. Vor deiner Bekehrung warest du mit andern Finsternuß/ das ist/ sehr verfinstert/ nicht nur wegen der grossen Unwissenheit und Blindheit des Hertzens/ sondern auch wegen der Greuel und Wercke der Finsternuß/ darinnen du wandeltest; Jetzt aber/ und nach deiner Bekehrung/ bist du ein Licht in dem HErrn/ das ist durch den H. Geist vermittelst des Lichts des Evangelii gnugsam erleuchtet in dem Verstand und Hertzen/ daß du erkennest/ wie du wandlen und GOtt gefallen solt. So must du dann auch wandlen wie die Kinder des Lichts/ nehmlich in dem Licht/ und würdiglich deinem Beruff/ welcher von der Finsternus zum Licht/ von der Sünde zur Tugend/ und vom Tod zum Leben gehet. Die Frucht des Geistes und nicht des Fleisches/ Wercke des Lichts und nicht der Finsternuß müssen sich bey

dir/

dir/ als einem bekehrten Christen/ finden; Diese aber sind allerley Gütigkeit im Hertzen/ Gerechtigkeit im Werck/ und Wahrheit in dem Munde; oder mit einem Wort/ ein wahres rechtschaffenes Wesen/ wie du gelehrt bist/ daß es in JEsu ist und seyn muß!

Seufftzer.

HErr entzünd uns allzusammen mit dem reinen Liebes-Feur.
Aber den unkeuschen Flammen durch den Geist der Keuschheit steur.
Laß die Lust zu eitlen Schätzen unser Hertz auch nie verletzen.
Lied: **Folget mir/ ruffet uns das Leben/ &c.**

Am 4. Sonntag in der Fasten / Lætare.

Evangelium Joh. 6. vers. 1. biß 15.



DArnach fuhr JEsus weg über das Meer/ an der Stadt Tyberias in Galiläa/ und es zog ihm viel Volcks nach/ darum/ daß sie die Zeichen sahen/ die er an den Krancken thät. JEsus aber gieng hinauff auff einen Berg/ und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Juden Fest. Da hub JEsus seine Augen auff/ und siehet/ daß viel Volck zu ihm kommt/ und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brod/ daß diese essen? (das saget er aber ihn zu versuchen/ dann er wußte wohl was er thun wolte) Philippus antwortet ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brods ist nicht genug unter sie/ daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger/ Andreas/ der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie/ der hat fünff Gersten-Brod/ und zween Fische/ aber was ist das unter so viel? JEsus aber sprach: schaffet/ daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort/ da lagerten sich bey fünff tausend Mann. JEsus aber nahm die Brod/ dancket und gab sie den Jüngern/ die Jünger aber denen die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen/ wie viel er wolte. Da sie aber satt waren/ sprach er zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen Brocken/ daß nichts umkomme. Da sammleten sie/ und fülleten zwölff Körbe mit Brocken/ von den fünff Gersten-Brod/ die überblieben denen/

nen/ die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen/ das JEsus thät/ sprachen sie: Das ist warlich der Prophet/ der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun mercket/ daß sie kommen würden/ und ihn haschen/ daß sie ihn zum König machten/ entweich er abermahl auff den Berg/ er selbst allein.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO siehest du meine Seele/ daß von denen/ die das Wort GOttes lieben/ Christo mit Glauben anhangen und folgen/ keiner hunger stirbt! David sagt: Ich bin jung gewesen und alt worden/ und hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen/ noch seinen Saamen nach Brod gehen. Das Exempel des gesättigten vielen Volcks bezeuget solches. Glaubs nur! meine Seele/ nimmermehr kans die Liebe JEsu zugeben/ daß der Leib darben/ und im Hunger vergehen soll/ da die Seele mit dem Himmels-Manna seines Worts gesättiget ist. Gibt er der Seelen sein Wort/ so wirds dem Leib an Brod nicht fehlen: Es spricht zwar offt die Wüsten/ und der mangelhafftte Ort/ nein darzu; und wann die Vernunfft mit Philippo die Einnahm berechnet/ Andreas aber den geringen Vorrath ansiehet/ und die Mäuler im Hauß abzehlet/ die alle Brod und zu essen haben wollen/ so schütteln sie den Kopff/ und heißt: Was soll das unter so viele? Du aber/ meine Seele/ vertraue deinem JEsu/ und laß dich weder das Vernunfft-Urtheil/ noch den Ort/ noch den schlechten Vorrath abschrecken. Der mit fünff Gersten-Brod fünff tausend Mann also wundersam und vergnüglich gespeiset/ daß noch zwölff Körbe voll Brocken über geblieben seynd/ der weißt noch Wege in der Wüsten zu deiner Versorgung/ wo sonst keine zu finden sind/ und Mittel im grösten Mangel anzuschaffen/ auch das wenige Meel im Cad/ und das Oel im Krug zu seegnen/ daß es unter viel zulänglich seyn/ ja überbleiben muß. Es bleibt bey Davids Ausspruch: Die den HErrn suchen/ haben keinen Mangel an irgend einem Guten! GOttes Brünnlein hat Wassers- und seine Speiß-

Kammer

Kammer Brods die Fülle! Uber das ist das Auge der göttlichen Auffsicht und Providentz nicht dunckel worden/ daß er deinen Mangel und Hunger nicht sehe; Sein Hertz ist nicht erhartet/ daß er sich deiner nicht erbarmen wolte; und seine Hand ist nicht verkürtzet/ daß er nicht helffen könnte. Er will uns allzeit ernähren/ Leib und Seel auch wohl bewahren/ allem Unfall will er wehren/ kein Leid soll uns wiederfahren. Er sorgt für uns/ hüt/ und wacht/ steht alles in seiner Macht. Wanns aber ja an einem fehlen solte/ liebster JEsu/ so fehle es gleich wohl an Brod/ dein Wort aber erhalte uns! Der Leib verschmachte und sterbe/ so doch/ daß nur die Seel erhalte werden zum ewigen Leben! Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn/ damit mein Seel zu nehren/ mich zu wehren/ wann Unglück geht daher/ das mich bald möcht abkehren!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du durch deinen Sohn in der Wüsten fünff tausend Mann/ Weib und Kind nicht mit gerechnet/ nur mit fünff Brod und zweyen Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich/ sey mit deinem Seegen auch gnädig bey uns/ behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung/ daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen/ und deine milde Vätterliche Güte/ in allem/ was wir zu Leib und Seel bedürffen/ gnädiglich spühren/ durch JEsum Christum unserm HErrn/ Amen.

Auff dich/ O JEsu will ich trauen/
Wann ich kein Brod noch Mittel hab/
Du wirst in Gnaden auff mich schauen/
Und mir nichts lassen gehen ab/

Seufftzer.

Du weist dem Mangel zu begegnen/
Das wenig Oel und Meel zu seegnen/
Wer sich söhnt nach dem Seelen-Brod
Dem hilffst du auch in Leibes-Noth.

Lied: Warum betrübst du dich mein Hertz/ &c.

Epistel am Sonntag Lætare, Galat. 4/ 21-31.

SAget mir/ die ihr unter dem Gesetz seyn wolt/ habt ihr das Gesetz nicht gehört? Dann es stehet geschrieben: Daß Abraham zween Söhne hatte/ einen von der Magd den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war/ ist nach dem Fleisch gebohren/ der aber von der Freyen/

ist durch die Verheissung gebohren. Die Wort bedeuten etwas. Dann das sind die zwey Testament/ eines von dem Berg Sina das zur Knechtschafft gebieret/ welches ist die Agar. Dann Agar heißt in Arabia der Berg Sina/ und langet biß gen Jerusalem/ das zu dieser Zeit ist/ und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem/ das droben ist/ das ist die Freye/ die ist unser aller Mutter. Dann es stehet geschrieben: Sey frölich du Unfruchtbare/ die du nicht gebiereſt/ und brich herfür/ und ruffe/ die du nicht schwanger bist/ dann die Einsame hat viel mehr Kinder/ dann die den Mann hat. Wir aber/ lieben Brüder/ sind Isaacs nach der Verheissung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit/ der nach dem Fleisch gebohren war/ verfolgete den/ der nach dem Geist gebohren war/ also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrifft? Stosse die Magd hinaus mit ihrem Sohn/ dann der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So sind wir nun/ lieben Brüder/ nicht der Magd Kinder/ sondern der Freyen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DJer wird dir/ meine Seele/ ein Beweiß vorgelegt aus dem Vorbild der zwey Weibern des Abrahams und ihrer Kinder/ daß wir nicht durchs Gesetz/ sondern durch das Evangelium/ nicht durch Verdienst der Werck/ sondern aus lauter Gnad/ um Christi willen/ vor GOtt gerecht und seelig werden; Anbey auch der herrliche Vorzug der Christen im Neuen Testament vor den Vättern im Alten angezeigt. Dann ob sie schon eben so wohl/ als wir/ durch die Gnade JEsu Christi seelig worden sind/ Act. 15. so war doch bey ihnen rigidor œconomia, ein härteres Tractament/ ein schwerere Anführung wegen der vielfältigen Ceremonien und scharffen Anstrengung zum Gesetz; Sie waren zwar auch Kinder/ aber stunden noch unter dem harten Vormunder und Stecken Mosis/ und wurden Knechtisch tractiret; Wir aber sind nicht der Magd Kinder/ sondern der Freyen; Isaac nach der Verheissung Kinder. Christus hat uns von dem Zwang und Fluch des Gesetzes/ vermittelst seiner Menschwerdung/ erlöset/ daß wir die Kindschafft empfiengen/ und sind folglich frey; dann welche der Sohn GOttes frey macht/ die

sind

sind recht frey; Aber nicht nur der Freyheit versichert/ die wir nicht als Kinder der Magd in die Knechtschafft/ sondern als Kinder der Freyen in die Kindschafft versetzet sind; sondern auch des Erb-Rechts. Dann die Magd mit ihrem Sohn wird aus dem Hauß und vom Vätterlichen Erbe verstossen / aber die Frau mit ihrem Sohn in demselben ruhig gelassen/ das ist/ dem/ der nicht mit Menschen umgehet/ glaubet aber an den/ der die Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit/ nach welcher Weise auch David sagt: Daß die Seeligkeit seye allein des Menschen/ welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit ohn Zuthun der Werck/ im Psal. 32. Es bleibt bey der Erklärung Pauli: Wir werden ohn Verdienst gerecht/ aus der Gnade GOttes/ durch die Erlösung/ so durch Christum JEsum geschehen ist. Rom. 3. Wir aber gerecht: Also auch seelig. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden durch den Glauben/ und dasselbe nicht aus euch/ GOttes Gab ist es/ nicht aus den Wercken/ auff daß sich nicht jemand rühme. Eph. 2. Bey dieser Evangelischen Haupt- und Trost-Lehr bemercke meine Seele dein und aller Glaubigen Geschick und Pflicht! Das Geschick in der Welt ist widrig. Wie es in dem Hauß Abraham ergangen/ also gehts jetzt auch. Der Isaac hat immerdar noch seinen Ismael/ seinen Spötter und Verfolger; wie ehedessen die Christen an denen Juden: Also auff diesen Tag in dem Hauß der Christlichen Kirchen die Evangelischen Glaubens-Bekenner an denen Pharisäisch-Gesinnten/ Judenzenden/ Gern- und Werck-Heiligen und Verdienst-süchtigen Papisten. Aber laß du/ meine Seele/ dichs nicht irren/ sondern halte fest / nehmlich an Christo/ und an der Lehr durch den Glauben an ihn gerecht und seelig zu werden/ leide dich/ und wancke nicht/ wann man dich davon locket/ halte dich an GOtt/ und weiche nicht/ auff daß du immer stärcker werdest/ wann Ismael ausgestossen wird / so wirds bey dir gewiß gehen nach nach der Versicherung Davids im Psal. 23. Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang / und werde bleiben im

Hauß

Hauß des HErrn immerdar; Deine Pflicht aber gehet bey dir und allen Evangelischen Christen nach dem Willen GOttes dahin/ daß ihr mit Wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen/ als die Freyen/ und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit/ sondern als die Knechte GOttes. 1. Pet. 2. Die ihren Glauben durch die Liebe gegen GOtt und den Nächsten thätig seyn lassen/ und solchen zeigen in denen Wercken/ zu dienen dem HErrn JEsu/ der uns von der Hand unserer Feinde erlöset hat/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig ist/ unser Lebenlang.

Seufftzer.

Keine Majestät dem gleichet/ der GOtt dienet recht und schlecht/
Und von seinem Wort nicht weichet/ doch muß ein getreuer Knecht/
Will er GOtt gefällig preisen/ weder Sclav noch Miedling heissen.

Lied: Es ist das Heyl uns kommen her/ &c.

Am 5. Sonntag in der Fasten/ Judica.

Evangelium Joh. 8. vers. 46. biß 59.



WElcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Warheit sage/ warum glaubet ihr mir nicht. Wer von GOtt ist/ der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht/ dann ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden/ und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht/ daß du ein Samariter bist/ und hast den Teuffel? JEsus antwortet: Ich habe keinen Teufel/ sondern ich ehre meinen Vatter/ und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre/ es ist aber einer der sie suchet und richtet. Warlich/ warlich/ ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir/ daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben/ und die Propheten/ und du sprichst: So jemand mein Wort hält/ der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr/ dann unser Vatter Abraham/ welcher gestorben ist/ und die Propheten sind gestorben/ was machest du aus dir

dir selbst? JEsus antwortet: So ich mich selber ehre / so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vatter / der mich ehret / welchen ihr sprecht / er sey euer GOtt / und kennet ihn nicht / ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht / so würde ich ein Lügner / gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn / und halte sein Wort. Abraham euer Vatter ward froh / daß er meinen Tag sehen solte / und er sahe ihn / und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfftzig Jahr alt und hast Abraham gesehen. JEsus sprach zu ihnen: Warlich / warlich / ich sage euch / Ehe dann Abraham ward / bin ich. Da huben sie Steine auff / daß sie auff ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich / und gieng zum Tempel hinaus.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

HAlte meine Seele im Gedächtnuß JEsum Christum / und dencke an den / der ein solches Wiedersprechen von den Sündern über sich erdultet hat / auff daß du nicht in deinem Muth laß werdest! Wann du in deinem Leben oder Amt / nach deiner Persohn oder Stand / auch must ein Zeichen seyn dem wiedersprochen wird; das Ziel / wornach Satan und seine Werckzeuge alle ihre gifftige Lästerungs-Pfeil abschiessen / so dencke an das Wort JEsu: Der Knecht ist nicht grösser / dann sein HErr! das Glied nicht besser / als das Haupt! O! wie wurde / wie du hier siehest / dem heiligsten JEsu von den groben Sündern so hart wiedersprochen / beedes nach seinem Leben / Lehr / und Persohn. Das Leben war heilig / die Lehr richtig / und das Wort lebendig und kräfftig; Und doch mußte er ein Samariter seyn / und den Teuffel haben; und die Ewigkeit seiner Göttlichen Persohn wollen diejenige / die steinerne Hertzen hatten / mit Steinen über einen Hauffen werffen. Kommt nun der Reyhe vom Haupt ans Glied / so lerne von deinem JEsu Gedult! Bezeuge dich mithin gegen Ihm / als vor den Augen GOttes / in deinem Christenthum / wie es die Gebühr erfordert. Ist er heilig im Leben? so folge ihm / und führe dich also auff / daß du in seiner Maaß auff deinen geführten Lebens-Wandel dich beruffen mö-

gest: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Ist er wahrhafftig und richtig in der Lehre? so glaube ihm/ und bezeuge durch andächtiges Gehör des Worts/ daß du aus GOtt seyest; und durch Haltung desselben versichere dich/ daß du den Tod nicht sehen werdest ewiglich! Ist er ewig nach der Persohn/ und wahrer GOtt? so ehre und vertraue ihm. Wohl allen/ die auff ihn trauen! Im übrigen tröste dich bey deiner Unheiligkeit der Heiligkeit JEsu; in zweiffelhafften Glaubens-Sachen halte dich an seine Lehr und wahrhafftes Wort; und in zustossenden Nöthen versichere dich/ daß er/ als der wahrhafftige GOtt/ dich heraus reissen/ und dir sein Heyl zeigen werde. Du aber/ theurer JEsu/ behüte mich vor denen Stücken/ damit deine Widersprecher sich an dir versündiget haben; nehmlich mein Hertz vor Unglauben/ meinen Mund vor Lästerung/ und meine Hände vor Gewaltthätigkeit! Soll ich aber mit dir den Sündern zum Zeichen und Ziel gesetzet werden/ so geschehe dein Will! Ich weiß aber/ du wirst/ wo nicht gar vor ihren gifftigen Worten und harten Steinen mich mit deiner Hand decken/ und verbergen/ biß daß das Unglück vorüber gehe/ doch wenigstens ihrem Muthwillen ein Ziel setzen/ daß es heisse: Biß hieher/ und nicht weiter!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ dein lieber Sohn/ und unser Erlöser Christus JEsus saget: Wer mein Wort hält/ wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich/ gib deinen H. Geist in unsere Hertzen/ weil du durch deines Sohns Wort zu uns kommen/ und dasselbe hast hören lassen/ daß wir es auch halten/ von gantzem Hertzen uns darauff verlassen/ und mitten im Tod desselben uns trösten und den Tod in Ewigkeit nicht sehen/ um deines lieben Sohns/ unsers Erlösers Christi JEsu willen/ Amen.

Seufftzer.

Must du dich JEsu lästern lassen/ So mögen sie mich auch verletzen/
Was soll dañ deinem Knecht geschehn/ Du wirst schon wissen Maaß zu setzen/
Wann deine Feind auch Stein aufffassen/ Daß mir niemahl zu viel geschehe/
Und dir nach deinem Leben stehn. Und ich durch dein Krafft sicher stehe.

Lied: O Welt sieh hier dein Leben/ ꝛc. Epi-

Epistel am Sonntag Judica, Hebr. 9/ 11-15.

CHristus aber ist kommen/ daß er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter/ durch eine grössere und vollkommenere Hütten/ die nicht mit der Hand gemacht ist/ das ist/ die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut / sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlösung erfunden. Dann so der Ochsen und der Böcke Blut/ und die Aschen von der Kuh gesprenget/ heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit / wie viel mehr wird das Blut Christi / der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heil. Geist GOtt geopffert hat / unsere Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen GOtt ? Und darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments/ auff daß durch den Tod / so geschehen ist zur Erlösung von den Ubertrettungen (die unter dem ersten Testament waren) die/ so beruffen sind/ das verheissene ewige Erbe empfahen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

BEtrachte hieraus wohl meine Seele warum Christus durch seine Menschwerdung und Geburt in die Welt kommen ? wen du an ihm habest ? und wessen du durch ihn gebessert seyest ? Warum er kommen seye ? sagt er selbsten Luc. 5/ 32. nehmlich/ zu suchen/ und seelig zu machen das verlohren war ; davon du dich mit Paulo also versichern kanst : 1. Tim. 1. Das ist gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort/ daß Christus JEsus kom̃en ist in die Welt/ die Sünder seelig zu machen. Und hier heißts : Er seye kommen/ nicht nur daß er seye unser Prophet und Lehrer / unser König und Beschützer ; sondern auch und vornehmlich daß er seye ein Hoherpriester / nicht der gegenwärtigen / leiblichen und und irrdischen Dinge/ nach Art des alten Aaronischen Priesterthums / sondern der zukünfftigen Güter/ welche dazumahl zukünfftig gewesen / ietzt aber zum Theil auffs neue geschencket / zum Theil aber reichlicher mitgetheilet sind / als da sind alle geistliche Güter und Gaben in Christi Gnaden-Reich/ insonderheit Gerechtigkeit/ Fried und Freude in dem Heil. Geist. Und demnach erkenne/ wen du an Christo

hast! Gemeldter massen einen Hohenpriester; aber nicht nach der Weise Aarons/ sondern einen solchen/ der durch jenen fürgebildet war/ und der das Fürbild in allen Stücken herrlich und in einer unvergleichlichen Vollkommenheit erfüllet hat. Sintemahl er durch ein grössere und vollkommenere Hütten/ nehmlich seines Leibs/ in welchem die gantze Fülle der Gottheit/ als in ihrem Tempel/ leibhafftig wohnete/ und die nicht mit der Hand gemacht ist/ wie die Stiffts-Hütte des Alten Testaments/ die auch nicht also gebauet/ das ist/ nicht eben dieses Gemächs und Geschöpffs ist/ wie unser Leib/ sondern der durch die übernatürliche Würckung des Heil. Geistes gebildet worden; der auch nicht alle Jahr/ sondern nur einmahl für alle mahl; der endlich auch nicht mit frembden/ mit Böck oder Kälber Blut/ sondern mit seinem eigenen Blut; und zwar nicht in das Heilige jener Hütten/ sondern in den Himel selbst/ eingegangen/ und hat ein ewige Erlösung erfunden. Aus welchem ermeldtem du meine Seele dañ auch leicht sieheſt/ wessen du durch Christum gebessert seyest? Dein wahrer und ewiger Hoherpriester/ Christus/ hat dir/ mit Blut-saurer Leidens-Arbeit und Mühe/ ein ewige/ ewiggültige/ ewig-kräfftige/ und ewige Gerechtigkeit/ Herrlichkeit/ und Seeligkeit-bringende Erlösung erfunden! Er ist in den Himel selbst eingegangen/ nur zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes vor dich und uns alle/ so/ daß/ da jemand sündiget/ wir nun einen Fürsprecher haben an ihm bey dem Vatter! Du bist theuer erlöset/ und erkaufft nicht mit Bocks oder Kälber Blut/ sondern Christi eigenem Blut/ welches nicht bloß Menschen-sondern/ vermög der Persöhnlichen Vereinigung/ Blut des Sohns GOttes ist. Welches du in allweg hoch zu æstimiren hast/ und hiemit zu wissen/ daß wir nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erlöset seyen von unserm eitelen Wandel/ nach vätterlicher Weise/ sondern mit dem Blut Christi/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lamms. 1. Petr. 1. Du bist auch vollkommen und wahrhafftig erlöset/ also/ daß du daran nicht zweifflen darffst; Dann so der Ochsen und der Kälber

Blut/

Blut/ und die Aschen von der röthlichten Kuhe besprenget/ heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigung / wie vielmehr wird das Blut Christi/ der sich selbst ohn allen Wandel durch den H. Geist GOtt geopffert hat unsere Gewissen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt. So diene dann/ als einer/ der von Sünden rein / und aus den Todten lebendig worden ist/ deinem Erlöser in Heiligkeit und Gerechtigkeit dein Lebenlang/ und nimm dich wohl in acht/ daß du mit neuen/ und vorsetzlichen Sünden deinen Erlöser nicht auff ein neues creutzigest / den Sohn GOttes nicht mit Füssen tretest / und das Blut des Testaments nicht unrein achtest/ durch welches du geheiliget bist. Und weil dein ewiger Hoherpriester sich selbst dargegeben für dich/ und uns alle/ zur Gabe und Opffer/ GOtt zu einem süssen Geruch/ so opffere du ihm / nach den Pflichten deines geistlichen Priesterthums/ davor Danck/ und bezahle dem Höchsten deine Gelübde ; opffere durch ihn das Lob-Opffer GOtt allezeit/ das ist / die Frucht der Lippen; aber nicht nur die Lippen/ sondern aus schuldiger Danckbarkeit gib dich selbst/ und deinen Leib zum Opffer/ das da lebendig/ heilig/ und GOtt wohlgefällig seye/ welches sey der vernünfftige Gottesdienst.

Seufftzer.

JEsu meiner Sünden-Flecken tilget keine Wasser-Fluth /
Aber du kanst sie bedecken / durch dein eignes theures Blut/
Dadurch du mit Sieg und Prangen bist ins Heilig eingegangen.
Lied : **O Lamm GOttes unschuldig/ 26.**

Am 6. Sonntag in der Fasten/ Palmarum.

Such am 1. Sonntag des Advents / Matth. 21. cap. vers. 1. biß 9. NB. samt dem Gebet. Die Erklärung aber wird dannoch hier beygesetzet/ weil die Materie gantz anderst als am 1. Advents-Sonntag explicíret wird.

DErjenige/ welcher sich im 40sten Psalmen erkläret: Siehe/ ich komme/ im Buch ist von mir geschrieben/ deinen Willen/ mein GOtt thue ich gern ! Der hält hiemit sein Wort/ und stellet sich zu Jerusalem/ in der Opfer- und Mörder-Stadt/ so willig zu seinem Leiden ein/

daß er sich eines geborgten Esels bedient zu reiten / gleich als wolte ihm Zeit und Weil zu lang werden / biß er mit Leiden und Tod den Willen seines Vatters erfülle / und dein Heyl und Seeligkeit erwerbe. O! williger JEsu! O! unschuldiges und geduldiges Opffer- und GOttes-Lamm! Ich weiß nicht / ob ich mehr deine Willigkeit zum Leiden / als die Gedult im Leiden bewundern soll! Beedes laß dir meine Seele zur Nachfolg dienen! Es wäre je eine Schand / da dein JEsus einen so starcken und bittern Trunck aus GOttes Zorn-Becher willig um deinet willen gethan / wann du nicht woltest nur ein und anderes Tröpfflein aus dem heylsamen Creutz-Kelch um deines JEsu willen Bescheid thun. Ist aber die Art der selzamen Heiligen! Ach! laß dich nicht / wie Simon von Cyrene / zwingen / und mit Haaren zum Creutz ziehen! Schand wäre es / wann du unter geringen Spänlein woltest murren und ungedultig werden / da JEsus solche Last geduldig getragen hat. Wisse / daß ein gantzer Centner Ungedult dein Leiden / so dir GOtt zugeschickt / nicht um ein Quintlein leichter / sondern noch viel schwerer macht. Seelig ist / der die Anfechtung erduldet! Wie du aber meine Seele Willigkeit und Gedult im Leiden von deinem JEsu lernest: Also tröste dich auch seines Leidens. Du hast an dem Leiden und Tod deines JEsu / um deßwillen er sich zu Jerusalem eingestellet / ein Opffer / das ewiglich gilt; Ein wunderlam / wahrhafftiges / vollkommenes und versöhnliches Opffer vor deine und der gantzen Welt Sünde. Dann nicht nur der Sohn Davids / ein bloser Mensch / sondern der zumahlen als ein allwissender und allmächtiger HErr sich erwiesen / hat sich gegeben zur Gabe und Opffer / GOtt zu einem süssen Geruch. Ach! GOtt Lob! daß wir nicht erlöset sind mit vergänglichem Gold oder Silber von unserm eitelen Wandel / sondern mit dem Blut Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lams. Diß Blut JEsu Christi / nicht als eines bloßen Menschen / sondern des Sohns GOttes / macht uns rein von aller Sünde! Ach! laß mich / mein JEsu / das bitt

ich

ich dich / dein theures Blut-vergiessen in aller Noth / auch in dem Tod / biß in mein Grab geniessen!

Seufftzer.

Was in dem Buch von dir geschrieben /
Das hast du JEsu heut erfüllt /
Dein Zusag ist nicht ausgeblieben /
Des Vatters Zorn ist nun gestillt /
Dieweil du dein unschuldigs Leben /
Hast willig in den Tod gegeben /
Ach laß im Tod und Leben mein
Diß Opffer meine Labsal seyn.

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden / &c.

Epistel am Palm-Sonntag / Phil. 2 / 5-11.

Ein jeglicher sey gesinnet / wie JEsus Christus auch war. Welcher / ob er wohl in Göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub / GOtt gleich seyn / sondern äussert sich selbst / und nahm Knechts-Gestalt an / war gleich wie ein ander Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedriget sich selbst / und ward gehorsam biß zum Tode / ja zum Tod am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet / und hat ihm einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist. Daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie / die im Himmel und auff Erden / und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HErr sey / zur Ehre GOttes des Vatters.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Siehe meine Seel / ob auch etwas fähiger / kräfftiger / und vollkommener seye dich zu trösten / zu lehren / und zu warnen / als JEsus / und sein dir hier vorgestelltes Bild? Bist du arm / veracht / und must auff der Welt in der Niedere und in Knechts Gestalt dich behelffen; Ich meyne / es seye Reichthum / Ehre / und Herrlichkeit genug vor dich / daß du dißfalls gewürdiget bist dem Ebenbild deines JEsu gleichförmig zu werden. Aber auch Trosts genug / indem er arm worden um unsert willen / daß er uns durch seine Armuth reich machte; Knechts-Gestalt an sich genommen / daß er uns die Ehre der Kindschafft bey GOtt / und die ewige Herrlichkeit erwerbe; Sich selbst erniedriget / und in tieffestem Gehorsam gegen seinem himmlischen Vatter sich biß zum schmählichsten Creutz-Tod gebeuget / damit er uns erhöhete / und zugleich unsern Hochmuth / Stoltz /

Stoltz/ und Ungehorsam büssete. Uber das bedencke doch meine Seele/ was das vor ein Trost und Vergnügen vor dich und das gantze Menschliche Geschlecht ist/ daß wie dorten GOtt von Adam sagte/ nun der Mensch von GOtt sagen kan: Siehe/ GOtt/ und GOttes Sohn/ ist worden als unser einer! Die Götter sind den Menschen gleich worden/ und zu uns hernieder kommen! dann Paulus sagt hier/ JEsus Christus habe sich geäussert/ und seye gleich wie ein anderer Mensch/ und an Geberden als ein Mensch erfunden worden. Nun hast du dich der Liebe GOttes zu versichern/ dann der Sohn GOttes ist deines Fleisches und deines Gebeins/ niemand aber hat je sein eigen Fleisch gehasset! Ja/ in Noth und Tod hast du dich seiner Hülffe zu getrösten/ dann weil er versucht ist in allem wie wir/ so kan er Mitleiden haben mit denen die versucht werden; Auch hast du auff jenen Tag dich nicht zu fürchten/ sondern zu erfreuen/ dann der dich richten wird ist dein Bruder. Neben dem laß dir JEsum auch zur Lehr dienen/ und du und ein jeglicher seye gesinnet/ wie JEsus auch war! JEsus war niedrig gesinnet/ und von Hertzen demüthig/ weßwegen ers nicht vor einen Raub gehalten GOtt gleich zu seyn/ sondern äusserte sich selbst und nahm Knechts-Gestalt an; Er niedrigte sich selbst: Lerne von ihm/ wie ers erfordert/ Matth. 11. Hast du vor andern etwas an Gemüths-Glücks-Leibs- und Seelen-Gütern? wisse/ daß es Gaben seynd; Gnaden-Gaben! Wer hat dich hervor gezogen? Was hast du/ das du nicht empfangen hast? Hohe Gaben und ein niedriger Sinn stehen am besten bey einander/ der Diamant spielet am schönsten auff schwartzem Grund. Je höher du bist/ je mehr dich demüthige/ so wird dir der HErr hold seyn. Syr. 3. Den Demüthigen gibt GOtt Gnad/ 1. Petr. 5. auch solcher Gnad/ die sich in einer endlichen Erhöhung zeiget. Wie du dann an JEsu auch lernen kanst die besondere Weiße GOttes/ nach denen er diesen deinen JEsum erhöhet/ von dem es zuvor heißt: Er niedrigte sich selbst! darum hat ihn auch GOtt erhöhet! Noch jetzt geschichts

also: Der HErr stösset die Gewaltigen vom Stuhl/ und erhebet die Elenden/ Luc. 1. Er richtet den Geringen auff aus dem Staub/ und erhöhet den Armen aus dem Koth/ daß er ihn setze neben die Fürsten/ neben die Fürsten seines Volcks/ Psalm 113 und bleibt bey dem beständigen Schluß Christi: Wer sich selbst erhöhet/ der soll erniedriget werden/ und wer sich selbst erniedriget/ der soll erhöhet werden/ Luc. 14. wie du solches an alten und neuen Exempeln täglich sehen kanst/ absonderlich deines JEsu/ bey welchem auff die tieffste Erniedrigung die herrlichste Erhöhung gefolget; Er hat getruncken vom Bach auf dem Wege/ darum hat er das Haupt empor gehoben. So demüthiget euch dann/ du meine Seele/ und alle Christen/ unter die gewaltige Hand GOttes/ auf daß er euch erhöhe zu seiner Zeit; GOtt wird dort zu Ehren setzen/ die sich selbst gering hie schätzen! Und eben darum laß dich durch das Bild JEsu auch vor Stoltz und Hochmuth warnen. Dieser ist allen Adams-Kindern angebohren. Wir wollen immer über das Nest hinauß/ und höher fliegen/ als uns die Federn gewachsen sind. Aber schäme dich/ du elender Wurm/ du schnöde Hand voll Erd und Asche! GOttes Sohn erniedriget sich/ nimmt Knechts-Gestalt an/ äussert sich seiner Göttlichen Gestalt/ kompt vom Himmel auf Erden/ läßt sich verachten/ creutzigen und tödten/ und du wilt mit deinem stoltzen Sinn über die Wolcken fahren/ und GOtt gleich seyn. Ach was erhebt sich die arme Erd und Asche? Ist er doch ein eitel schändlicher Koth/ weil er noch lebet/ Sir. 10. Ich rathe dir/ sey nicht stoltz/ sondern förchte dich! GOtt widerstehet den Hoffärtigen/ 1. Petr. 5. Er zerstreuet die hoffärtig sind/ in ihres Hertzens Sinn/ Luc. 1. Demnach wirff die Narren-Kappe weg; Leg die Teuffels-Larve ab; und befleisse dich deinem JEsu in Demuth je länger/ je ähnlicher zu werden/ auch den theuren Namen JEsu demüthig und kniefällig zu verehren und zu preisen.

Seufftzer:

Schäm dich eitles Kind der Erden/ daß der Stoltz dich so berückt/
Kanst du dich so frech Geberden/ daß sich selbst der Himmel bückt!
Christi Creutz-Weg must du gehen/ soll dich GOtt/ wie ihn erhöhen.

Lied: Allein zu dir HErr JEsu Christ/ ꝛc.

Am Heiligen Oster-Tag / Evangelium Marci 16. vers. 1. biß 8.



UNd da der Sabbath vergangen war / kauften Maria Magdalena / und Maria Jacobi / und Salome / Specerey / auf daß sie kämen und salbeten ihne. Und sie kamen zum Grabe / an einem Sabbather sehr frühe / da die Sonne auffgieng. Und sie sprachen untereinander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin / und wurden gewahr / daß der Stein abgewältzet ward / dann er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das Grab / und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an / und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth / den Gecreutzigten / er ist aufferstanden und ist nicht hie. Siehe / da die Stätte / da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin / und saget es seinen Jüngern und Petro / daß er für euch hingehen wird in Galiläam / da werdet ihr ihn sehen / wie er euch gesagt hat. Und sie giengen schnell heraus / und flohen von dem Grab. Dann es war sie Zittern und Entsetzen ankommen / und sagten niemand nichts / dann sie furchten sich.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO hat der Fisch Jonam / und die Erde JEsum wieder von sich gegeben. Nachdem es unmüglich war / daß der Fürst des Lebens von dem Todt solte gehalten werden / und der Heilige GOttes die Verwesung sehen. Was der HErr seinen Jüngern vorgesagt / daß er am dritten Tag wieder aufferstehen werde / das findest du meine Seele heut in der Erfüllung. Dann der sein Leben von sich selbsten gelassen / der hats von sich selber auch wieder genommen / wie das leere Grab / und der Englische Oster-Prediger es versichern: Er ist aufferstanden / und ist nicht hier! Auß der Ursach entsetze dich nimmer / sondern lege Forcht und Schrecken ab / den du billich hatstte

test wegen der Sünde / der Höllen und des Todes. Der um unserer Sünde willen dahin gegeben / der ist um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. JEsus lebet / und du solt auch leben! Weil er vom Todt erstanden ist / solt du im Grab nicht bleiben! Christus ist der Mensch / durch welchen die Aufferstehung der Todten komt; Und demnach hoffen Christen nicht allein in diesem Leben auf Christum / sonst wären sie die elendeste unter allen Menschen / sondern sie versichern sich auch / daß sie GOtt in Christo zu einem bessern Leben erwecken werde. Ach! ja / ich weiß / daß mein Erlöser lebt / und er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken! Biß dahin siehe dein Grab meine Seele / nicht an als einen Kercker / sondern als eine Schlaff-Kammer / in welcher der Leib außruhen / so manches Ungemach verschlaffen / am Morgen aber des lieben Jüngsten Tags wieder auffwachen und auffer stehen soll. Damit du aber wohl schlaffen / und frölich auffstehen mögest / so lebe / so lang du lebest / in dem HErrn / und in der Ubung des Guten / dann die da Gutes gethan haben / die werden hervor geben zur Aufferstehung des Lebens. Laß dich nicht verdriessen mit den Weibern frühe auf zu seyn / deinen JEsum zu suchen und zu salben. Nicht erst spat / und wann alles gegen den Niedergang sich neiget / sondern frühe / gleich bey dem Auffgang deiner zeitlichen Lebens Sonne / und bey dem ersten Blick des auffgehenden Göttlichen Gnaden-Glantzes / laß dir angelegen seyn / krafft deiner Erneuerung / deine Pflicht gegen GOtt und dem Nächsten gewissenhafft außzuüben. Hast du es aber versehen / bist ligen geblieben / hast geschlummert / etwa gar todt gewesen in Sünden / und zum Guten erstorben / so stehe in der Krafft GOttes jetzt gleich auf durch wahre Buße / so wirst du am Ende der Tage aufferstehen in deinem Theil. Ach! JEsu / wann du die Todten wirst an jenem Tag auffwecken / so thu auch deine Hand zu meinem Grab außstrecken / laß hören deine Stimm / und meinen Leib weck auf / und führ ihn schön verklärt / zum außerwählten Hauff!

Gebet.

ALlmächtiger GOtt / der du durch den Tod deines Sohns die Sünde und Tod zu nichte gemacht / und durch seine Aufferste-

hung/ Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast / auf daß wir von der Gewalt des Teuffels erlöset / in deinem Reich leben. Verleihe uns daß wir solches von gantzem Hertzen glauben/ und in solchem Glauben beständig dich allezeit loben und dir dancken / auch in einem heiligen Leben biß ans Ende verharren / und ewig seelig werden/ durch denselbigen deinen Sohn JEsum Christum / unsern HErrn / Amen.

Seufftzer.

WJe JEsus wieder nimmt sein Leben /
Wie ers auch selber von sich gab/
So muß die Erd ihn wieder geben /
Der Tod ihn lassen aus dem Grab /

Muß ich dann gleich zu Grab auch gehen/
Werd ich doch wieder aufferstehen /
Indessen will ich Tag und Nacht
Zu suchen JEsum seyn bedacht.

Lied: Nun ist aufferstanden / auß des Todtes ꝛc.

Epistel am Heil. Oster-Tag/ 1. Cor. 5/6-8.

EUer Ruhm ist nicht fein; wisset ihr nicht / daß ein wenig Sauerteig den gantzen Taig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus/ auf daß ihr ein neuer Taig seyd/ gleichwie ihr ungesäuert seyd. Dann wir haben auch ein Oster-Lamm/ das ist Christus/ vor uns geopffert. Darum lasset uns Ostern halten / nicht in dem alten Sauerteig / auch nicht im Sauerteig der Boßheit und Schalckheit / sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Warheit.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DJese Lection meine Seele erinnert dich deiner Oster-Pflicht und Oster-Trosts. Was Paulus hier den Corinthiern geschrieben von Außfegung des alten Sauertaigs/ das ist auch dir zur Lehr geschrieben. Es kompt aber nicht an auf den leiblichen Taig / darinn GOtt den Juden befohlen/ Exod. 12. daß man sieben Tag kein gesäuert Brod finde in ihren Häusern; Sondern auf den Sauertaig entw. der einiger irrigen Lehren / und Vorurtheile wegen derselben/ oder der Boßheit und Schalckheit im Leben. Findet sich bey dir meine Seele in deinem Hauß / oder in deinem Hertzen etwas dergleichen / das der heilsamen und gesunden Lehre zuwider/ und irrig/ oder dem rechtschaffenen Wesen in Christo entgegen/ und nicht nur schlechter ding sündlich / sondern boßhafftig / und darbey mit

Schalck-

Schalckheit verbunden wäre / nicht nur dir selbst ein Betrübnus anzurichten / sondern GOtt und die Menschen tückischer Weise zu betriegen; So gedencke / daß es deine Oster- ja immerwährende Christen Pflicht erfordere / der Vermahnung Pauli zu folgen: Feget den alten Sauertaig auß! welches außfegen geistlicher Weise geschiehet / und geschehen muß / durch hertzliche Buß / und ernstliche Lebens-Besserung / in wahrem Glauben an das Blut JEsu Christi / des Sohns GOttes / welches uns reiniget von aller Sünde / 1. Joh. 1. und ist eben das / was GOtt durch Esaiam und Paulum erinnert: Waschet euch / reiniget euch / thut euer böses Wesen von meinen Augen / laßt ab vom Bösen / lernet Guts thun / Esai 1. und: Leget von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch Lüste in Irrthum sich verderbet hat / Ephes. 4. Das aber muß mit Fleiß / und aus dem Grund geschehen / also / daß nicht das geringste wissentlich zuruck bleibe. Dann ein wenig Sauertaig versauret den gantzen Taig! Irrthümer / Fehler und Sünden / in Lehr oder Leben / fressen um sich wie der Krebs / und machen / daß die einfältige beruckt und nachgezogen werden / daß sie am Glauben Schiffbruch leyden. Ein einige sündliche Begierd und Affect in dem Hertzen / womit man sich kützelt / und dem man nachhänget / bricht endlich auß in Worten oder Wercken / und beflecket den gantzen Wandel; Ein einige Sünde / die du in deinem Hauß um Lust oder Nutzen willen hegest und dulteſt / setzt dasselbe ins Verderben; Ein einigs räudigs Schaaf / ein einiger ungezogener und böser Knab / ein einiger ärgerlicher und gottloser Mensch / steckt ein gantze Heerd / Schul und Gemeinde an! Laß dirs gesagt seyn; Fege auß; steure dem Anfang; und lasse den Funcken nicht zur Flamm werden. Und so / wo nemlich der Sauertaig außgefeget ist / und hingegen der Süßtaig sich findet / der Lauterkeit im Leben / und der Warheit in der Erkanntnuß und Lehre / und die Oster-Pflicht beobachtet worden / läßt sich Ostern halten! So läßt sich nicht nur die Ostern / sondern alle Feste / ja die gantze Lebens-Zeit / frölich und gottgefällig begehen / und dabey Glauben und gut Ge-

wissen behalten! So laßts sich auch den Oster-Trost vergnügt geniessen. Dieser aber ist JEsus Christus. Davon Paulus sagt: Wir haben auch ein Oster-Lamm/ das ist Christus/ für uns geopffert! Weg mit dem Schattenwerck des Oster-Lamms Alten Testaments; obwohl dessen Stifftung von GOtt/ und sein Blut von besonderer Würckung war/ den Würg-Engel abzuhalten; so wars doch damit nicht außgerichtet/ Christus mußte geopffert/ an statt des Schattens der Cörper selbsten zugegen seyn/ und mit seinem Blut im Glauben die Pfosten unserer Häuser und Hertzen bestrichen werden/ wann der Würger uns nicht rühren/ sondern wir leben solten. Auf dem beruhet nicht nur unser Oster Trost zu dieser Zeit da er um unserer Sünden willen dahin gegeben/ und um unserer Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket worden; Sondern unser fürwährender Lebens-Trost jetzt und künfftig/ und das darum/ weil er für uns/ an unser statt/ und um unserer Sünden willen geopffert/ und am Stammen des Creutzes in heiser Liebe gebraten ist. Er ist das rechte Oster-Opffer und GOttes Lamm/ welches der Welt Sünde trägt. In seinem Opffer haben wir unsere Versöhnung/ in seinem Blut unsere Reinigung/ in seinem Leyden unsere Erlösung/ und in seinem Todt unser Leben. Glaube an ihn/ so wirst du und dein Hauß seelig.

Seufftzer. Ey so fleuch du schnöde Welt/ deine Lust mir nicht gefällt!
Ich leg ab das Sünden-Kleid/ und bin in Gerechtigkeit/
Was soll ich bey dir verweilen? Willens Himmel an zu eilen.
Daselbst hat mir Ruh bestellt JEsu. Fleuch du schnöde Welt.

Lied: Ihr Christen/ seht daß ihr außfegt/ was sich in euch von ꝛc.

Am Oster-Montag/ Evangelium Luc. 24. v. 13-35.



UNd siehe/ zween aus ihnen giengen an demselbigen Tage in einen Flecken der war von Jerusalem sechzig Feld-Wegs weit/ des Nahme heisset Emaus/ und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschahe/ da sie so redeten und befragten sich miteinander/ nahet JEsus zu ihnen/ und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten/ daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden/ die ihr zwischen euch handelt unter

Wegen

Wegen und seyd traurig? Da antwortet einer mit Namen Cleophas / und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Frembdlingen zu Jerusalem/der nicht wisse was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm/ das von JEsu von Nazareth/welcher war ein Prophet/mächtig von Thaten und Worten/vor GOtt und allem Volck. Wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes/und gecreutziget. Wir aber hoffeten/ er solte Israel erlösen. Und über das alles/ ist heut der dritte Tag/ daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern/ die sind frühe bey dem Grabe gewesen/ haben seinen Leib nicht funden/ kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen/ welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe/und fundens also/ wie die Weiber sagten/aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen zu glauben alle dem/ das die Propheten geredt haben. Muste nicht Christus solches leiden/ und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten/ und legete ihnen alle Schrifft aus/ die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken/ da sie hingiengen/ und er stellet sich als wolt er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn/ und sprachen: Bleib bey uns/ dann es will Abend werden/ und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geschah/ da er mit ihnen zu Tische saß/nahm er das Brod/ dancket/brachs/und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet/und erkenneten ihn/und er verschwand für ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brandte nicht unser Hertz in uns/ da er mit uns redet auf dem Wege/ als er uns die Schrifft öffnet? Und sie stunden auff zu derselbigen Stunde/ kehreten wieder gen Jerusalem/ und funden die Eilffe versammlet/ und die bey ihnen waren/ welche sprachen. Der HErr ist warhafftig aufferstanden und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen/ was auf dem Wege geschehen war/und wie er von ihnen erkannt wäre/an dem/da er das Brod brach.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WEil du meine Seele deiner und deines JEsu Aufferstehung durch eine neue Versicherung überzeuget bist/ so geselle dich zu diesen zweyen Jüngern/ und lerne von ihnen/ wie du dir selbst und einer dem andern/ den Weg dieses Lebens lieblich verkürtzen/ und deinen Weg unsträflich gehen/ oder deinen Wandel GOtt gefällig führen solleſt?

solleſt? nemlich unter anderm auch mit gottseeligem Gespräch von JEsu / und erbaulichen Reden von denen Geschichten / die sich mit ihm in den Tagen seines Fleisches / in seiner Geburt / Leben / Leyden / Sterben und Aufferstehung begeben haben. Neben dem / daß unsere Reden insgemein in dem Umgang mit dem Nächsten allzeit lieblich und mit Saltz gewürtzet / und unsere Wort Ja / was ja ist / und Nein / was nein ist / seyn sollen; So soll eines Christen Gespräch von JEsu / in JEsu / und zu JEsu seyn. Den Sinn Pauli soll er haben / der von sich gesagt: Ich hielte mich nicht darfür / daß ich etwas wüßte unter euch / ohn allein JEsum Christum den Gecreutzigten. Damit man aber habe zu reden / und die Fülle des Hertzens durch den Mund übergehen möge / in dem / was nützlich und gut ist / so muß man kein Fremdling in Israel seyn / der nicht wisse / was mit JEsu zu der Menschen Heyl geschehen ist; sondern es wird eine vorgängige Erkanntnuß des Hertzens erfordert / diese aber wird erlangt / wann man entweder selbst in der Schrifft / die von Christo zeuget / suchet / oder mit Andacht diejenige höret / welche uns im Namen und an GOttes statt die Schrifften außlegen / die von JEsu gesagt sind. Eines komt aus dem andern! das Reden auß dem Glauben / der Glaub auß dem Gehör / das Gehör aus der Predigt / das predigen aber aus GOttes Wort! So suche dann meine Seele in der Schrifft; nimm das Wort GOttes auf mit Sanfftmuth / und glaube an den HErrn JEsum; alsdann wirds nicht fehlen / es wird mit David heissen: Ich glaube darum rede ich! Ach! ja / rede zuforderst mit GOtt in allem deinem Anliegen durch ein hertzliches Gebett; rede mit dem Nächsten nicht Narrentheidung / und Sachen die den Christen nicht geziemen / sondern was nutzlich ist / und wohl lautet; absonderlich von den Geschichten JEsu rede mit deinem Hertzen auf deinem Lager. So wird JEsus zu dir nahen / mit dir wandlen / und sich dir je mehr und mehr offenbahren! Liebster JEsu! es will aller Orten Abend und dunckel werden; die Glücks-Trost- und Gnaden- vielleicht auch die Lebens-Sonne ist im Untergang / und der Tag neiget sich. Ach deßwegen bleibe bey uns / HERR / und verlaß uns nicht / dann wir sind ja nach deinem Namen genennet.

Gebet.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du deinen Sohn / Christum JEsum/den zweyen Jüngern zu Emaus hast offenbahret/wir bitten dich/du wollest durch dein Wort und H. Geist unsere Hertzen auch erleuchten / daß wir im Glauben starck und fest werden/ an deinem Wort treulich halten/ davon gern reden/ und fleißig mit umgehen/auf daß/ ob wir gleich dem Exempel Christi nach/ allerley hier auf Erden müssen leyden / dannoch durch dein Wort den rechten Trost haben und behalten/ biß wir durch deinen Sohn/nach diesem Leben / zum ewigen Leben auferstehen werden/ Amen.

Seufftzer.

MEin Oster-Freude zu vermehren / Wann ich dein Wort nur höre nennen/
Hab ich zu Hauß und auf dem Feld/ Soll mir mein Hertz vor Liebe brennen/
Dich mir zur Freud / und dir zu Ehren/ So offt der Abend bricht herein/
O JEsu zum Gespräch erwehlt/ Soll mein Hertz deine Herberg seyn.
Lied: Halleluja meiner Schmertzen/ Jammer trübe ꝛc.

Epistel am Oster-Montag/ Ap. Gesch. 10/ 34-43.

PEtrus aber thät seinen Mund auf/ und sprach: Nun erfahre ich mit der Warheit/daß GOtt die Person nicht ansiehet sondern in allerley Volck/ wer ihn förchtet und recht thut/der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt/ die GOtt zu den Kindern Israel gesand hat/ und verkündigen lassen den Frieden / durch JEsum Christum / (welcher ist ein HErr über alles/) die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist/und angangen in Galiläa / nach der Tauffe die Johannes predigte/ wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heil. Geist und Krafft/ der umher gezogen ist/ und hat wohl gethan / und gesund gemacht alle / die vom Teuffel überwältiget waren/ dann GOtt war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles/das er gethan hat im Jüdischen Lande/ und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet/ und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage/und ihn lassen offenbar werden/nicht allem Volck/ sondern uns/den vorerwehlten Zeugen von GOtt/die wir mit ihm gessen und getruncken haben/ nachdem er aufferstanden ist von den Todten. Und er hat uns gebotten zu predigen/ dem Volck/ und zeugen/ daß er sey verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle die an ihne glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ES mag JEsus/ oder seiner mit der Krafft aus der Höhe angezogener Jünger einer/ seinen Mund aufftthun/ so fliesset daraus himlische Süßigkeit nicht nur Tropfen- sondern Stroms-Weise in unsere Hertzen. Siehe hier den tröstlichsten Beweiß. Petrus thut in dem Hause Cornelii seinen Mund auf/ und es fliesset daraus ein Strom lebendigen Wassers; Thue du meine Seele dein Hertz auf/ daß es gefüllet werde/ und was du nicht kanst/ das thue GOtt/ wie bey der Lydia! Act. 16. GOtt Lob! daß es so ist/ wie er vor Cornelio in Ansehung seiner/ als eines Heyden/ Begnadigung bezeugt/ nun in der That erfahren zu haben/ daß bey GOtt kein Ansehen der Person seye: ꝛc. Dann sonst wärest du/ der du in deinen Vor-Eltern ein Heyd/ fern und ausser der Gnaden GOttes gewesen/ nun nicht nahe/ nicht in Gnaden/ nicht in Christo, nicht GOtt in dem Schoos/ wie du durch die Gnad GOttes vermittelst der geschehenen Bekehrung würcklich bist. Ja/ die Armen/ Geringen/ und Elenden vor der Welt wäre bereits Ubel gerathen/ wann es bey GOtt gienge/ wie bey den Menschen auff der Welt. Diese urtheilen nach dem Ansehen/ und was arm und gering ist/ wird veracht und muß zurucksteben. Bey GOtt aber ist kein Ansehen der Person; ja im Gegentheil erwehlet GOtt das Thörichte vor der Welt/ und was schwach ist/ und das Unedle/ und das da nichts ist; 1. Cor. 1. Er siehet an den Elenden/ und der zubrochenes Hertzens ist/ und der sich förchtet vor seinem Wort. Worüber David in Verwunderung außrufft: Wer ist/ wie der HErr unser GOtt/ der sich so hoch gesetzet hat/ und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden? Psal. 113. Dancke deinem GOtt vor diese Gnad; und in Erkanntnuß deren gehe hin/ und thue deßgleichen/ und lasse gegen die Arme/ Geringe und Elende im Land/ ja gegen die Irrende und Sünder unter deinem Volck/ dein Aug/ Mund/ Hand und Hertz in der Liebe zur thätlichen Hülff-Leistung/ auffs wenigst zum güthigen An-, Ein- und Uberseben geöffnet seyn! Daß aber Petrus in Fort-

setzung seiner Rede vor Cornelio der Geschichten JEsu gedencket/ und zwar in dem Stand seiner Erniedrigung seines herum Wandels/ Gutthätigkeit/Krancken-heilung/Tödtung und Creutzigung; In dem Stand seiner Erhöhung aber/ seiner Aufferweckung und deroselben unbetrieglichen Offenbahrung; Das lasse dir meine Seele zu Befestigung deines Glaubens von JEsu Christo/ zum Trost deines Hertzens/ und einiger Nachfolg in deinem Leben dienen. O! es ist ein grosser Trost/ daß wir wissen/ daß Christus in dem Stand seiner Erniedrigung ein solcher unermüdeter Wolthäter der Armen/ und glücklicher Artzt und Helffer der Krancken/und aller vom Satan Uberwältigten/ gewesen. Dann davon läßt sichs nun den zuversichtigen Schluß machen/ er werde jetzt in dem Stand seiner Erhöhung und Herrlichkeit überschwenglich mehr thun/über alles/ das wir bitten und verstehen; Sein Hand werde jetzt um so weniger verkürtzt/ sein Hertz erhärtet/ und seine Liebe erkaltet seyn. Nein; Er kan/ wird/ und will erretten/ alle die zu ihm tretten! Ein grosser Trost ists/ daß wir die abermahlige Versicherung von seiner Aufferstehung am dritten Tag haben/ und daß er/ nachdem er an ein Holtz gehänget und getödtet worden/im Tod nicht geblieben/ sondern von den Todten aufferstanden seye. Dann damit sind ich und du meine Seele der Bezahlung unserer Sünden-Schulden/der Wiederbringung der Gerechtigkeit und des ewigen Lebens/ der Versöhnung mit GOtt/ und der geschehenen Erlösung sicher und gewiß/ nicht weniger auch der frölichen Aufferweckung unsers Leibs am Jüngsten Tag! Siehe nur zu/ daß du durch die Stimme GOttes dich hier noch zu einem neuen geistlichen Leben in GOtt aufferwecken lässest/ und drinnen wandelst. Ach! gebe dir GOtt immer neue Krafft/daß du wandelst und nicht müd werdest! Laß dir aber auch angelegen seyn/ dich gegen jederman/ nach dem Exempel JEsu/ gutthätig zu erweisen. Die Wort Pauli gehen dich auch an/ zum Gal. 6. Lasset uns Guts thun/ und nicht müde werden/ dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Auffhören.

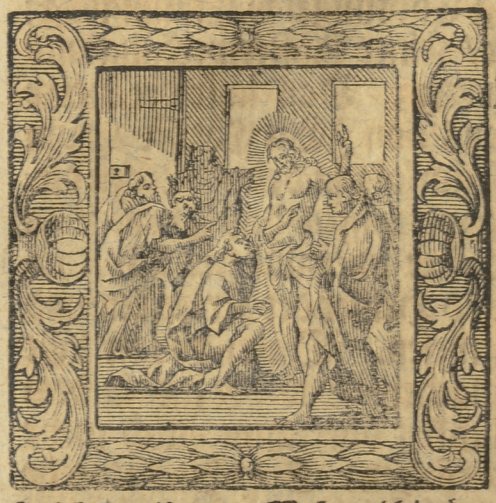
Seufftzer:

Weiche wilder Feind des Lebens/ dein bemühen ist vergebens
JEsus giebet mir den Sieg/ und den Frieden vor den Krieg/
Darum werd ich nicht verderben/ wann es einmahl kommt zum Sterben.

Lied: Lasset uns den HErren preisen/ O ihr ꝛc.

Am 1. Sonntag nach Ostern / Quasim.

Evangelium Joh. 20. v. 19-23.



AM Abend aber desselbigen Sabbaths da die Jünger versammlet / und die Thüren verschlossen waren / aus Forcht für den Juden / kam JEsus und tratt mitten ein / und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete / zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh / daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich mein Vatter gesandt hat / also sende ich euch. Und da er das sagte / bließ er sie an / und spricht zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Kurtze Application und Kurtz-Anwendung.

WIederkommen macht / daß man Scheiden nicht acht! Da der HErr seinen Jüngern vom nicht sehen und scheiden vormahls sagte / da wurde ihr Hertz voll Traurens / und kam dem sincken und versincken nahe; Jtzt / da er nach seiner Aufferstehung sich wieder lebendig sehen läßt / wurden sie froh; Und in der jetzmahligen Forcht vor den Juden mit seiner Gegenwart getröstet. Ach! dahin komts noch offt meine Seele / daß das Hertz in Forcht und Trauren gesetzt / und in die Enge dergestalten getrieben und eingeschlossen wird / daß es nicht mehr Athem hohlen kan / und von aller menschlichen Hülffe und Creatur Trost entfernet ist; JEsus aber ist alsdann am nächsten / und seiner gnädigen und hülffreichen Erscheinung haben sich die Seinige auch in der höchsten Noth zu versehen / krafft der göttlichen Verheissung: Ich bin bey ihm in der Noth / ich will ihn herauß reissen! Von der geängstigten Kirch und verschlossenen Seele bleibt noch immer wahr: GOtt ist bey ihr drinnen / GOtt hilfft

ihr

ihr frühe! O! wie freundlich grüsset und tröstet der HErr! Sein Wort sagt von lauter Friede! Darff man sich schon auf den äusserlichen Land-Frieden keine Hoffnung machen/ und kan noch der Zeit nicht hören/ daß der HErr solchen Frieden zusagte seinem Volck/ so bist du meine Seele doch in und durch Christum versichert des Friedens mit GOtt/ den der Friedens-Fürst mit blutigen Streiten erworben hat. Nun wir gerecht worden seynd durch den Glauben/ so haben wir Friede mit GOtt durch unsern HErrn JEsum Christum. Ja/ du bist die rechte Sulamith/ die rühmen kan: Ich bin worden vor seinen Augen/ als die Frieden findet! Und O! wie lieblich vergnüget er! indem er nicht nur Frieden bringt und prediget/ sondern auch seine Wunden und Nägelmahl zeiget/ und damit seinen Sieg und deinen Frieden bekräfftiget. O! seelige JEsus- und Wunden-Schau! Daran kanst du sehen die Gnade des Himmli. Vatters/ und die Liebe seines Sohns gegen dir! Durch die Seiten-Wunden kanst du sein Bruder-Hertz/ und in selbigem diese Schrifft sehen: Ich hab dich je und je geliebet! An den Nägelmahlen seine Treue und Beständigkeit/ unter den Worten: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen! Und wie du an beeden dich deiner Erlösung versichern kanst: Also hast du an denselben auch Steinritzen und Felsen-Löcher/ dahin du zur Zeit des Zorn-Gewitters fliehen; Freystätte und sichere Wohnung/ darinn du bleiben und dich retten kanst. Ach mein JEsu! Laß mich unter diesem Zuspruch: Friede sey mit euch! Leben/ Leyden und Sterben; und über dem Anblick deiner Wunden und Nägelmahl meine Augen zuschliessen! Laß mich hören deine Stimme/ und sehen deine Gestalt! Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden-Wahl/ durch deine auffgespaltne Seit mein arme Seele heimgeleit!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir vor deine unaussprechliche Gnade/ daß du durch deinen Sohn/ unsern lieben HErrn Christum das H. Evangelium/ und die H. Sacramenta geordnet hast/ uns zum Trost/ daß wir Vergebung der Sün-

den da sollen finden/ wir bitten dich/ gib deinen H. Geist in unsere Hertzen/ auf daß wir deinem Wort von Hertzen glauben und durch die H. Sacramenta von Tag zu Tag den Glauben stärcken biß wir endlich seelig werden/ durch JEsum Christum deinen Sohn/ unsern HErrn/ Amen.

Stufftzer:

WAnn ich offt in den Trübsals-Stunden
Hab weder Trost noch Rath gewüßt
So hat sich JEsus eingefunden/
Und auf das freundlichst mich gegrüßt/
Darum so sollen seine Wunden
In heissen Angst und Creutzes-Stunden/
Ja mitten in der Todes-Pein
Mir meine beste Labsaal seyn.

Lied: Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ/ &c.

Epistel am 1. Sonntag nach Ostern/ 1. Joh. 5/4-10.

DAnn alles/ was von GOtt gebohren ist/ überwindet die Welt/ und unser Glaube ist der Sieg/ der die Welt überwunden hat. Wer ist aber der die Welt überwindet/ ohne der da glaubet/ daß JEsus Gottes Sohn ist? Dieser ists/ der da kommt mit Wasser und Blut/ JEsus Christus; nicht mit Wasser alleine/ sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists/ der da zeuget/ daß Geist Warheit ist. Dann drey sind/ die da zeugen im Himmel: Der Vatter/ das Wort/ und der H. Geist/ und die drey sind eins. Und drey sind die da zeugen auf Erden: der Geist und das Wasser/ und das Blut/ und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen/ so ist GOttes Zeugniß gröſſer/ dann GOttes Zeugniß ist das/ daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes/ der hat solch Zeugniß bey ihme.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DU weisseſt meine Seele/ wie hoch ein vornehme Herkunfft/ und ein Adelicher Stamm und Nahm auff und vor der Welt æstimiret werde. Und Edel gebohren/ Wohl- und Hoch-gebohren seyn/ ist ein besondere Ehre/ die den allerwenigsten zukomt; Aber von GOtt gebohren/ und deßwegen der Göttlichen Natur theilhafftig seyn/ ist über alles/ dabey aber allen Glaubigen gemein. Die hat GOtt gezeuget durch das Wort der Warheit/ auff daß sie wären Erstlinge seiner Creaturen. Jac. 1. Heissen deßwegen billich das außerwählte Geschlecht/ das Königliche Priesterthum/ das Volck des Eigenthums. 1. Pet. 2. Weil du nun hierunter

unter dich auch zu zehlen hast / so lerne deine Hoheit und diesen deinen Adel in etwas mehrers æstimiren ; mische dich nicht unter die Kleyen / leg dich dem Satan nicht zu Füssen / laß die Sünde nicht herrschen in deinem sterblichen Leibe / ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten / sondern herrsche du über sie / und laß ihro ihren Willen nicht / und bemühe dich also eine gute Ritterschafft zu üben. Dann von GOtt gebohren / ist zum streiten / kämpffen / siegen / und überwinden gebohren. Alles / was von GOtt gebohren ist / überwindet die Welt! So bald du getaufft worden / hast du zur Blut-Fahne JEsu Christi geschwohren / und dich in einen geistlichen Streit begeben / da du mit der Welt ausser und in dir / das ist / mit den Aergernüssen der Welt / und deinen eigenen fleischlichen Lüsten / absonderlich aber mit dem Fürsten der Welt / gnug zu kämpffen hast. Kämpffe recht / und den guten Kampff des Glaubens / und erweise dich als einen guten Streiter JEsu Christi / so wirst du gekrönet werden. Dann so gewiß du in der Krafft JEsu kämpffest / so gewiß wirst du überwinden / und die Cron des Lebens empfangen / die GOtt verheissen hat denen / die ihn lieb haben. Ach! GOtt Lob! ja / in dem allen überwinden wir weit / um deßwillen / der uns geliebet hat! Röm. 8. Der Glaub aber ist der Sieg / der die Welt überwunden hat. Und der die Welt überwindet ist der / welcher glaubet / daß JEsus GOttes Sohn ist! Siehe / meine Seele so macht der Glaub nicht nur gute Streiter JEsu Christi / sondern auch Überwinder! so ein mächtigs ding ists um den Glauben! Und so viel nemlich die Welt / und ihren Fürsten / auch Fleisch und Blut / zu überwinden / ist müglich dem / der da glaubet / im Glauben JEsum ergreifft / und mit ihm auf eine göttliche Krafft die Welt zu überwinden / zu aigen bekompt! Und weilen der Glaub das kräftige Mittel ist zu siegen und zu überwinden / so sorge vor nichts so sehr / als wie du neben einem guten Gewissen / auch den Glauben behaltest / um dessen Erhaltung / Stärckung und Vermehrung aber bitte deinen lieben GOtt eyffrig / und zweifle nicht /

so

so wird dir gegeben werden ein gleiches am Ende mit Paulo zu rühmen: Ich hab einen guten Kampff gekämpfft/ ich hab Glauben gehalten/ hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit! Damit du nun meine Seele hiervon/ das ist/ sowohl von deiner Uberwindungs-Krafft in Christo/ und die Gewißheit des Siegs/ als auch der Sieges-Cron/ und ewigen Seeligkeit/ wider allen Zweiffel und Kleinmüthigkeit/ bey der Blendung des Satans/ und Blödigkeit deines anklebenden Fleisches/ die Himmelfeste und unbetriegliche Versicherung haben mögest/ so führt dir Johannes gnugsame Zeugen vor. Drey im Himmel/ himmlische und göttliche Zeugen/ den Vatter/ das Wort/ oder den Sohn GOttes/ und den H. Geist/ welche drey Personen in der Gottheit dem Wesen nach/ eins sind! So wir nun der Menschen Zeugnus annehmen/ und/ nach GOttes eigener Aussag/ in zwey oder drey Zeugen Mund alle Sach bestehet: Wie viel mehr/ solt du meine Seele diß/ als ein grössers Zeugnuß annehmen und respectiren/ dann es ist unmüglich/ daß GOtt liege/ und dich darauf verlassen/ und allen deinen Zweiffel/ Un- und Klein-Glauben damit steuren. Es kommen aber zu denen ermeldten noch drey Zeugen auf Erden/ nicht zu dem Ende/ als ob jene nicht gnugsam wären/ sondern damit GOtt unserer Schwachheit zu Hülff käme/ da die drey auf Erden also beschaffen sind/ daß sie von uns mit unsern Sinnen erreicht werden können; Und diese sind der Geist das ist/ GOttes Wort/ welches Geist und Leben ist; das Wasser in der Tauff; und das Blut Christi in dem H. Abendmahl. Diese sind in der Christlichen Kirchen auff Erden beysammen/ und zeugen nach dem Willen und Ordnung GOttes alle davon/ daß GOtt in Christo durch den H. Geist dem Menschen das ewige Leben geben wolle. O! wie glücklich bist du dann/ der du den Drey-Einigen GOtt durch den Glauben in dir/ die andere drey Zeugen aber/ das Wort und die beede H. Sacramenten bey dir hast! Am glücklichsten aber/ wann du sie annimmst/ gebrauchest/ und in dir zu deiner Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ und ewiger Seeligkeit

ligkeit würcken lässest! Nun kanst du sagen mit Paulo 2. Tim. 1. Ich weiß an welchen ich glaube / und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen Tag. Ja / ich bin dessen in gewisser Zuversicht / daß der in uns hat angefangen das gute Werck / der wirds auch vollführen biß an den Tag JEsu Christi!

Seufftzer.

Weg Welt mit deinem Dreuen und deiner Schmeicheley!
Es schreckt mich nicht dein Schreyen / in JEsu bin ich frey.
Ob ich gleich unterlieg / bleibt doch der Glaub mein Sieg.

Lied: JEsu / hilff siegen / du

Am 2. Sonntag nach Ostern / Mis. Dom.

Evangelium / Joh. 10. v. 12-16.



ICh bin ein guter Hirt / ein guter Hirt lässet sein Leben für die Schaafe. Ein Miedling aber / der nicht Hirte ist / deß die Schaafe nicht eigen sind / siehet den Wolff kommen / und verlässet die Schaafe / und fleucht; und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schaafe. Der Miedling aber fleucht / dann er ist ein Miedling / und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirt / und erkenne die Meinen / und bin bekandt den Meinen. Wie mich mein Vatter kennet / und ich kenne den Vatter und ich lasse mein Leben für die Schaafe. Und ich habe noch andere Schaafe / die sind nicht aus diesem Stalle / und dieselben muß ich herführen / und sie werden meine Stimme hören / und wird ein Heerd und ein Hirte werden.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ERkenne meine Seele was und wen du an deinem JESU hast? Einen Hirten / einen getreuen und guten Hirten! Wie er selber sagt: Ich bin ein guter Hirt! Wann David im Glauben sagt: Der HErr ist mein Hirt! so verspricht er sich von ihm um seines Hirten-Amts willen alles gutes zu seiner Führung / Versorgung und Erhaltung / dann er fährt also fort:

Mir wird nichts manglen! Du auch! meine Seele du darffst es dir nicht nur versprechen / sondern erfährest es würcklich / wie der fromme JEsus an dir und andern Schaafen seiner Weyde dasjenige erfülle / worzu er sich ehemahlen schon verbunden hat / sonderlich bey dem Propheten Ezechiel 34. v. 11. 12. seq. Vom Himmel ist Christus auf Erden kommen / zu suchen und seelig zu machen / das verlohren war. Auf Erden hat er nach schmertzlichem Leyden sein Leben nicht nur bey den Schaafen / sondern vor die Schaafe gelassen / damit er ihnen das Leben und volle Gnüge erhalten und erwerben möchte / ja er gibt ihnen das / was er mit seinem Todt erworben / nemlich das ewige Leben / nach seiner Verheissung. Er ist bey den Seinen in der Noth / und hält Fuß bey ihnen / anderst als der Miedling / nach dem Wort: ich will dich nicht verlassen noch versäumen! Er beschützet sie in aller Gefahr / deren sie wegen des Wolffs täglich unterworffen sind. Er erkennt / liebt / führt / versorgt / nhrt und erhält die Seinen / daß ihnen nicht mangelt an irgend einem Guth. Er vermehrt auch immerhin seine Heerd auf allerley Weiß; Er suchet das Verirrte / und wann ers funden hat / legt ers auf seine Achseln mit Freuden / ꝛc. Das ist die Hirten-Treu JEsu / von deren du sagen kanst / sie seye groß! Ach! erkenne sie mit Danck / höre die Stimme des Hirten / und folge / dann er ist der Weg! du wirst nicht irren; die Warheit! du wirst nicht betrogen werden; Er ist das Leben! du wirst nicht sterben / sondern das ewige Leben haben. Wie es die gantze Christenheit unendlich zu preisen hat / daß er uns gemacht zu seinem Volck / und zu Schaafen seiner Weyde: Also ligt dir meine Seele ob / dich als ein Schaaf zu bezeugen / und Schaafs-Art von dir leuchten zu lassen / in dem Gehorsam gegen dem Hirten JEsu / in der Sanfftmuth / Gedult / Fruchtbarkeit zu guten Wercken / und in der Nutzbarkeit und Dienst nach und mit allem / was du bist und hast. So wirst du / wann erscheinen wird der Ertz-Hirt und Bischoff unserer Seelen am Ende der Tage / zur Rechten unter die Schaafe gestellt / und in den Himmel eingeführt werden. Ach! JEsu / ich bin wie ein verirrt und verlohren Schaaf / suche / führe /

und

und erhalte deinen Knecht/ dann ich vergesse deiner Gebotten nicht! Ich tröste mich dein/ daß du mein Hirte willt seyn mich zu erquicken und weyden!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du uns elende Menschen vätterlich bedacht/ und deinen Sohn zum Hirten über uns gesetzet hast/ daß er nicht allein mit seinem Wort uns weyden/ sondern auch durch seinen Schutz wider Sünde/ Tod und Teuffel/ uns retten und erhalten solle. Wir bitten dich/ gib durch deinen H. Geist/ daß gleich wie dieser Hirt uns kennet/ und unserer Noth sich annimt/ wir wiederum in allerley Anliegen ihn auch erkennen und an ihn halten/ Hülff und Trost bey ihm suchen und gewarten/ und seiner Stime von Hertzen folgen/ und also durch ihn ewig seelig werden/ A.

Seufftzer:

NIchts ist/ das mich auf Erden freue/
Als daß ich Christi Schäflein bin/
Es lieget meines Hirten Treue
Mir Tag und Nacht in meinem Sinn/

O daß ichs möchte recht erkennen/
Von seiner Heerd niemahl mich trennen/
So wird sein treuer Hirten-Staab
Mir gar nichts lassen gehen ab.

Lied: Der HErr ist mein getreuer Hirt/ ꝛc.

Epistel am 2. Sonntag nach Ostern/ 1. Petr. 2/ 21-25.

DAnn darzu seyd ihr beruffen/ sintemahl auch Christus gelitten hat für uns/ und uns ein Fürbild gelassen/ daß ihr solt nachfolgen seinen Fußstapffen. Welcher keine Sünde gethan hat/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schallt/ da er gescholten ward/ nicht drohet/ da er leidet/ er stellet es aber dem heim/ der da recht richtet. Welcher unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auf dem Holtz/ auf daß wir der Sünde abgestorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Dann ihr waret wie die irrende Schaafe/ aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

EIn unvergleichlicher Trost ists/ welcher auff dich meine Seele fliesset von deiner Bekehrung/ und Erlösung durch Christum geschehen; Es ist dir dardurch mehr Gnad und Heyl wiederfahren/ als du in Ewigkeit gnug rühmen/ oder deinem GOtt davor

gnug dancken kanst. Von beeden sagt Petrus hier / und meldet zuvorderst vom Werck der Erlösung / daß es durch Leiden / den Opffer-Tod JEsu am Creutz / und seine tieff-geschlagene Wunden geschehen seye. Christus / heißts / hat für uns gelitten! daß Christus gelitten / sagt von des Leidens Vollgültigkeit im Werck der Erlösung / dann er ist des lebendigen GOttes Sohn! Das einige Wort: Gelitten! sagt was mit Worten nicht gnugsam zu sagen ist; von innerlich und äusserlichem / Leibs und Seelen / dem allerschmählich- und schmertzlichstem Leiden. Gelitten für uns! Stellet das Leiden in der würcklichen Erfüllung / und zugleich den Nutzen vor. Für uns: an unser statt / und um unsert willen / alles Leiden / was wir mit Sünden verdient / abzuwenden; Er hat erduldet / was wir verschuldet! Er hat unsere Sünden selbst geopffert an seinem Leib auf dem Holtz! Das Holtz des Creutzes war der Altar zu solchem Sünd- und Versühn-Opffer / auff welchem der / auff den der Vatter hatte alle unsere Sünden geworffen / alle dieselbe erb- und würckliche / an sich selbst und seinem Leibe gebüßt. Was meynest du? da sich Christus selbst dargegeben für uns / zur Gabe und Opffer / GOtt zu einem süssen Geruch / glaubst du nicht / daß GOtt mehr / als vom Opffer Noa / riechen werde den süssen Geruch / und die Erden / absonderlich den Menschen darauff / nicht mehr verfluchen werde um der Sünde willen? Nein / dann eben darum ist er an dem Creutzes Holtz ein Fluch worden / damit er uns von dem Fluch des Gesetzes erlösete / und der Seegen Abrahä unter die Heyden käme. Und ferner heißts: Durch seine Wunden sind wir geheilet! Ist die besondere Göttliche Cur / da durch die Wunden des Artzts der Krancke geheilet wird. Wunden sind JEsu in seiner Paßion geschlagen worden / die seynd aber zu lebendigen Quellen worden / daraus Blut und zugleich die Reinigung von Sünden / und lauter Heyl und Seegen geflossen ist. GOtt Lob! wir sind nun von unsern Sünden- Gewissens- und Seelen-Wunden geheilet! Gedencken will ich demnach an dein Tod / HErr JEsu / deine Wunden roth die werden

den mich erhalten! Gleich wie wir aber solcher gestalten die Erlösete des HErrn sind: Also sind wir auch die Bekehrte: Bekehret zum Hirten und Bischoff unserer Seelen! So unglücklich du meine Seele ehemahlen im blinden Heydenthum/ im finstern Pabstum / in deinem verdammlichen Sünden-Stand warest / dann du warest mit andern wie die irrende Schaaf. Ach! ich bin wie ein verirrt und verlohren Schaaf! hieß es ehedessen mit David aus 119. Psalm. Abgewichen und verirret von GOtt/ und denen Wegen seiner Gebotten / von dem Weg / der zum Leben führet; und daher/wegen des verfinsterten Verstands/ und verkehrten Willens/ in höchster Gefahr dem höllischen Löwen in den Rachen zu gerathen. Aber GOtt seye Danck! daß wir solche waren/ nun aber nimmer sind. Nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff unserer Seelen / dessen Auffsehen unsern Athem/ unsern Leib nicht allein / sondern vornehmlich unsere Seele bewahret; der sich absonderlich der Seelen angenommen / daß sie nicht verdürbe. Du/ mein JEsu / bist der gute Hirt / der sein Leben vor die Schaafe gelassen. Joh. 10. Du bist mein Hirt/mir wird nichts manglen. Psal. 23. Deine Treue ist nicht auszusprechen. Du hasts versprochen: Ich will das Verlohrne wieder suchen/ und das Verirrte wieder bringen / und das Verwundte verbinden / und des Schwachen warten. Ezech. 40. Du hasts auch in der That gehalten. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein / als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pful hinein / ja du Satans Uberwinder hast die hochbetrübte Sünder so geruffen zu der Buß / daß ich billich kommen muß! Er hat dich meine Seele gesucht / und du hast dich auch finden lassen. Was du gewünschet: Bekehre du mich HErr/ so werde ich bekehret! das ist geschehen; Er hat dich bekehret/ und du bist bekehret vom Satan zum Hirten und Bischoff der Seelen! davor sey GOtt gelobet in Ewigkeit! Bleibe nun wer und wie du bist / folge deinem JEsu / und thue was er von seinen Schäflein sagt: Meine Schäflein/ sagt er/ hören meine Stimme/ und ich

kenne sie/ und sie folgen mir / und ich gebe ihnen das ewige Leben/ und sie werden nimmermehr umkommen / und niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Joh. 10. Zu dem Ende sey du meine Seele willig und gedultig in und zu dem Leiden/ das GOtt über dich verhänget / wie es dein Beruff / und das Exempel Christi/ erfordert; dann darzu/heißts/ seyd ihr beruffen; und Christus hat/ in und durch sein Leiden uns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen! Betrübe dich also nicht / sondern freue dich/ daß du mit Christo leidest/ auff daß du auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit mit ihm Freud und Wonne haben mögest. Dann diß ist und bleibt doch der ordentliche Weg/ durch viel Trübsal ins Reich GOttes; durch Leiden zu den himmlischen Freuden! Gegen den aber/ der dich beleidiget / nimm dich in acht / daß du dich dardurch nicht zum Zorn / und Rach bewegen lassest/ oder denckest/ wie man mir in Worten und Wercken thut/so will ich wieder thun; Nein; dein Heiland schalt nicht / da er gescholten ward/ er drohet nicht/ da er litte; Er stellte es aber dem heim/ der da recht richtet! du auch; Vergeltet nicht Böses mit Bösem/ oder Scheltwort mit Scheltwort/ sondern dargegen seegnet! heißts 1. Petr. 3. Im übrigen hüte dich vor Sünden/ so lieb dir JEsus ist/ welcher keine Sünde gethan / ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; ja/ so lieb dir der Himmel ist / dahin nichts unreines und sündliches kommen kan. Dann zu dem Ende hat Christus unsere Sünde an seinem Leib auff dem Holtz geopffert und abgethan / daß wir der Sünden abgestorben / der Gerechtigkeit leben sollen. Demnach seye der Opffer- und Creutz-Tod deines JEsu kräfftig in dir/ nicht nur zur Erlösung von Sünden / sondern auch zur Tödtung der Sünden; und sein Leben zur Erweckung eines neuen und heiligen Lebens in GOtt! Wie sollen wir in Sünden wollen leben / der wir abgestorben sind?

Seufftzer:

Ich dancke dir HErr JEsu Christ/ daß du mein Heiland worden bist/
Wie du mir zeigest deinen Tritt/ so will ich richten meine Schritt/

Führ

Führ du mich selbst nur bey der Hand/ damit nicht werde abgewandt
Mein Fuß von dir/ mein Weg und Wort/ so folg ich dir stets hier und dort.
Lied: Von meines JESU Treue/ ꝛc.

Am 3. Sonntag nach Ostern/ Jubilate,

Evangelium Joh. 16. v. 16-23.



ABer ein kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen/ und aber über ein kleines/ so werdet ihr mich sehen/ dann ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern untereinander: Was ist das/ daß er saget zu uns: Über ein kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen/ und aber über ein kleines/ so werdet ihr mich sehen/ und daß ich zum Vatter gehe? Da sprachen sie: Was ist das/ daß er saget/ über ein kleines? wir wissen nicht was er redet. Da mercket JEsus/ daß sie ihn fragen wolten/ und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr untereinander/ daß ich gesagt habe/ über ein kleines so werdet ihr mich nicht sehen/ und aber über ein kleines/ so werdet ihr mich sehen. Warlich/ warlich/ ich sage euch/ ihr werdet weinen und heulen/ aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn/ doch euer Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib/ wann sie gebühret/ so hat sie Traurigkeit/ dann ihre Stunde ist kommen. Wann sie aber das Kind gebohren hat/ dencket sie nicht mehr an die Angst/ um der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt nun auch Traurigkeit/ aber ich will euch wieder sehen/ und euer Hertz soll sich freuen/ und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tag werdet ihr mich nichts fragen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

NIcht sehen/ und wieder sehen; Anfangs weinen und heulen/ darnach sich freuen/ und zwar mit hertzlicher und beständiger Freude/ das ist das Spiel JEsu mit seinen Jüngern/ und der beliebte Wechsel des Himmlischen Vatters mit seinen Kindern! Über ein kleines/ und nach gar kurtzer Zeit/ von dieser Rede an/ solte der Meister sel-

nen

nen Jüngern durch Leyden und Sterben entzogen werden / und sie ihren JEsum nicht mehr sehen; das machte Traurigkeit / und zwar solche / die ein Weib hat / wann sie gebieret. Uber ein kleines aber solten sie ihn wieder sehen; das verkehrte die Traurigkeit in Freude / und zwar solche / die ein Weib hat / wann sie ihr Kind glücklich gebohren hat. Und solches gieng in die Erfüllung nicht nur am dritten Tag / da der HErr aufferstanden / und sich wieder sehen lassen / davon es heißt: Da wurden die Jünger froh / daß sie den HErrn sahen! Sondern auch in der künfftigen Zeit / da sie gestäupet / nichts desto weniger freudig von des Raths Angesicht gegangen / sich der Trübsalen gerühmet / und endlich die grausamste Marter mit solcher Freude antratten / als giengen sie zur Mahlzeit. Und jetzt / da sie JEsum sehen von Angesicht zu Angesicht / ist bey ihnen Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten GOttes immer und ewiglich! Was denckest du meine Seele / kommt nicht das nicht sehen auch an dich? da dir JEsus seine Gnaden-Gegenwart / der Seelen Licht / Trost und Friede / dem Leib aber Gesundheit / Nahrung / und Vergnügung entziehet / und so fort seine Vorsag auch an dir reichlich erfüllet: Ihr werdet weinen / heulen / traurig seyn; Und das über ein kleines! Bald mit der Geburt / um so mehr mit der Wiedergeburt / fangt sich das Elend an! Aber besinne dich / obs nicht ein kleines seye? Der Heil. Geist sagts in der Schrifft deutlich; und nennts eine Trübsal die zeitlich und leicht ist; den Abendlang; einen kleinen Augenblick / einen Augenblick des Zorns / darinn der HErr sein Angesicht ein wenig verbirgt ꝛc. Gesetzt / unser Leiden währet so lang / als das Leben; länger nicht! es ist ein kleines! währet doch unser Leben nicht lang; ein Dampff ists / der eine kleine Zeit währet; siebenzig Jahr / wanns hoch kommt / so sinds achtzig! Ist wahrhafftig ein kleines / sonderlich gegen der Ewigkeit / davon du zu bitten hast: Laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich! Uber ein kleines laßt sich JEsus wieder sehen in vergnügtem Trost / Licht / Seegen und Hülffe / dann der HErr laßt den Gerechten nicht ewiglich in Unruh / oder sein

Hertz

Hertz ohn Freude/ sondern nach dem Heulen und Weinen überschüttet er uns mit Freuden. Ja/ wer weißts? Es ist etwa noch über ein kleines/ daß deine Thränen abgewischt/ dein finsters Angesicht erleuchtet/ deine im Todt geschlossene Augen aufgethan werden/ und du mit denselben deinen Goel und JEsum sehen wirst im Licht und Land der Lebendigen/ und folglich erquickt werden mit Freuden seines Antlitzes! Da wird sich finden Freud und Muth zur ewigen Zeit beym höchsten Guth. GOtt woll daß wirs erleben!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du aus vätterlichem Wolmeynen uns deine Kinder hie auf Erden unter der Ruthen wilt halten/ auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn beydes im Leyden/ und hernach in der Herrlichkeit/ sollen gleich seyn. Wir bitten dich/ tröste uns in der Anfechtung und Creutz mit dem Heil. Geist/ daß wir nicht verzagen/ sondern nach der Zusagung deines Sohns/ vest an diesem Trost halten/ es solle das Leyden nur ein Kleines seyn/ und darnach die ewige Freud folgen/ auf daß wir also durch die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden/ und durch Christum seelig werden/ Amen.

Seufftzer.

DEn Heyland eine Zeitlang missen/ Bringt wohl die gröste Traurigkeit/ Sein wieder sehen aber wissen Und zwar nach kurtz- und kleiner Zeit/ Kan uns in Trübsal trefflich stärcken/ Drum sollen wir nur fleißig mercken/ Daß/ ob ein trübe Wolck entsteht/ Dieselbe doch fürüber geht.

Lied: Hast du dann JEsu dein Angesicht gäntzlich ꝛc.

Epistel am 3. Sonntag nach Ostern/ 1. Petr. 2/ 11-17.

LIeben Brüder/ ich ermahne euch/ als die Fremdlingen und Pilgern/ enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten/ welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden/ auf daß die/ so von euch affterreden/ als von Ubelthätern/ eure gute Werck sehen/ und GOtt preisen/ wanns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung/ um des HErrn willen/ es sey dem Könige als dem Obersten/ oder den Haupt-Leuten als den Gesandten von ihm/ zur Rache über die Ubelthäter/ und zu Lobe den Frommen. Dann das ist der Wille GOttes/ daß ihr mit Wohlthun verstopffet die Unwissenheit der

thörichten Menschen. Als die Freyen / und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit / sondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Förchtet GOtt. Ehret den König.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Das Absehen in dieser Lection ist auff dreyerley Art Leuthe gerichtet / die zwar alle erwählte und bekehrte Christen / und nicht weniger als Petrus bey GOtt in Gnaden / und so fern untereinander / und auch mit dem H. Apostel / Bruder in Christo JEsu / liebe Brüder / seynd ; aber doch in unterschiedenem Zustand / theils als Christen insgemein / theils als Christliche Unterthanen / und gar als Knechte in schwerem Dienst / nach damahliger sclavischer Art / sich befinden. Du befindest dich nun so oder anderst / so wird dir hier gesagt / was gut ist / und der HERR von dir fordert. Lebest du insgemein und schlecht hin als ein Christ / so wisse / daß dich Petrus unter die Pilgram und Frembdlinge anschreibe. Unser Leben heißt wandern von einem Grab zum andern. Des Bleibens ist hier ein kleine Zeit / voll Mühseeligkeit / und wers bedenckt ist immer im Streit. Wir haben hie keine bleibende Stätte / sondern die zukünfftige suchen wir. Ebr. 13. Unser Wandel / oder Burgerlich Heimwesen ist im Himel. Phil. 3. Nach dieser Beschaffenheit unsers Zustands / da wir wissen / daß dieweil wir im Leib wohnen / wir dem HErrn wallen / müssen wir / und auch du meine Seele uns richten / und uns befleißigen / wir sind daheim / oder wir wallen / daß wir dem HErrn wohlgefallen. 2. Cor. 5. Ein Wandersmann muß sich nicht auff dem Weg allzusehr beschweren / sich nicht in ein jedes eitles Ding verlieben / darbey sich verweilen und allzulang auffhalten. Du meine Seele als ein Christ noch viel weniger / sondern du must bey dem Genuß der zeitlichen und leiblichen Güter in dieser Welt immer auff den Fort- und Ausgang gerüstet seyn / und es machen / wie die Juden bey dem ersten Oster-Lamm / die den Befehl hatten / es zu essen / als die hinweg eilen. Exod. 12. Es muß heissen : Ich vergesse

gesse was dahinten ist / und strecke mich nach dem das dafornen ist! Du must den rechten Weg gehen / und also wandlen / daß du die Heimath erreichest. Zu dem Ende will Petrus / daß sich ein jeder Christ enthalten soll / ernstlich und sorgfältig / von den fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten / ja gar wider GOtt; dann fleischlich gesinnet seyn / ist eine Feindschafft wider GOtt / und solche können GOtt nicht gefallen / noch daheim ins Vatters Hauß wohl auffgenommen werden. Sie bleiben dahinten / oder werden hinaus gestossen. Und weil die erste Christen unter den Heyden / und noch jetzt alle unter den gottlosen Welt-Kindern / und / wie das Schaaf unten am Bach / gleichwol oben her das Wasser müssen trüb gemacht haben / und alle Schuld tragen / wie sie dann deßwegen als Ubelthäter zu allen Zeiten gelästert werden / so muß der Wandel also geführt werden / daß er gut seyn und heissen / und man die gute Werck sehen möge / folglich das affterreden auffhöre / hingegen GOtt an uns gepriesen werde. Mercks! meine Seele / und wandle würdiglich deinen Beruff / so lang du noch hier walleſt. Bist du aber ein Mensch der Obrigkeit unterthan / so beweise deine Unterthänigkeit mit der That / und seye unterthan / in Sachen die nicht wider GOtt und das Gewissen seynd / aller Menschlichen Ordnung / oder aller Obrigkeit / der niedern und geringern so wohl / als der hohen und höchsten; dann es ist zwar eine Menschliche Ordnung / um deren willen / die GOtt zu der Menschen Bestem / hierzu braucht / doch auch Göttlich / dann es ist keine Obrigkeit / ohn von GOtt / wo aber eine Obrigkeit ist / die ist von GOtt geordnet. Röm. 13. Und also must du unterthan seyn / nicht um der Menschen / sondern um des HErrn willen / dessen Bild sie trägt / und von deme sie ihre Gewalt bekommen hat / den Gottlosen zur Rach / den Frommen aber zu Lob und Lohn; Ja / vornehmlich um des werthen Christen-Nahmens und Pflichten willen. Ein Christ hat bey der Welt einen gar breiten Fuß / und all sein Thun und Lassen / Wort und Werck / werden gemeiniglich

auffs ärgste geditten und verlästert ; Deßwegen ists der Will GOttes/ daß man sich desto besser halte/ und behutsamer wandle / und also mit Wohlthun / oder Wohlverhalten / nach allen Gebotten und Pflichten / verstopffe die Unwissenheit und Lästerung der thörichten Menschen/die wahre Christen vor ein eigensinniges und auffrührisches Volck halten / vor ein solches / das sich besonderer unerlaubter Freyheit wider GOtt und seine Heil. Ordnung anmasse. Also siehe dich wohl für meine Seele / daß ja deine Freyheit in Christo nicht zum Deckel einiges Eigenwillens / Boßheit / Ungehorsams / und anderer Sünden werde. Du bist als ein Christ/ frey/ und zwar recht frey / durch Christum/ von dem Zorn GOttes/ Fluch des Gesetzes / von der Gewalt des Teuffels ꝛc. Aber nicht frey vom Gehorsam gegen Gott und die Obrigkeit. Diese Freyheit und Gehorsam / Unterthänigkeit/ ja gar äusserliche und leibliche Knechtschafft und Dienstbarkeit stehen wohl bey einander. Wanns demnach GOtt über dich verhängen solte / daß du um deiner Armuth oder anderer Ursachen willen solteſt als ein Knecht oder Magd um Lohn dienen müssen/ oder als ein Leibeigener gehalten werden. So wandele/ wie dich GOtt beruffen hat / und schäme dich dessen nicht/ dann es müssen Reiche und Arme / Herren und Knechte untereinander seyn/ und Christus selbst ist kommen daß er diene / und hat Knechts Gestalt angenommen. Zeige aber deinen Glauben und Christenthum nicht so wohl mit Unterthänigkeit gegen deinen HErren/ nicht allein denen gütigen und gelinden / sondern auch gegen die harte und wunderliche ; Als auch mit Gedult bey hartem und unverschuldtem Tractament / dann wann man nicht um Ubelthat willen / sondern unverschuldter Weise leidet/ das ist Gnade bey GOtt ! Sey frölich und getrost / es wird dir im Himmel wohl belohnet werden / wer hier mit JEsu duldet / der wird dort mit ihm herrschen.

Seufftzer.

Mein Leben will ich führen/ Und wies GOtt haben will/
Wie mir es wird gebühren/ Die Welt mag mich verlachen/

Und

Und spöttisch sich an mich machen
Ich halte gerne still.
Es wird nach dieser Zeit
Mein Unschuld hervor ragen/
Wann GOtt zu mir wird sagen:

Mein Kind dir ist bereit
Der Ort/ wo Cron und Freuden
Versüssen wird dein Leiden
In seelger Ewigkeit.
Lied: HErr Christ der einig GOttes ꝛc.

Am 4. Sonntag nach Ostern/ Cantate,

Evangelium Joh. 16. v. 5-15.



JEtzt aber gehe ich hin zu dem/ der mich gesandt hat/ und niemand unter euch fraget mich/ wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe/ ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Warheit: Es ist euch gut daß ich hin gehe. Dann so ich nicht hingehe/ so kom̃t der Tröster nicht zu euch: So ich aber gehe/ will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbige kom̃t/ der wird die Welt straffen um die Sünde/ um die Gerechtigkeit/ und um das Gerichte. Um die Sünde/ daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber/ daß ich zum Vatter gehe/ und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte/ daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen/ aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wann aber jener/ der Geist der Warheit kommen wird/ der wird euch in alle Warheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden/ sondern was er hören wird/ das wird er reden/ und was zukünfftig ist/ wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären/ dann von dem Meinen wird ers nehmen/ und euch verkündigen. Alles was der Vatter hat/ das ist mein/ darum habe ich gesagt/ er wirds von dem Meinen nehmen/ und euch verkündigen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

HEute höreſt du meine Seele/ aus dem Mund deines JEsu sein Schwanen-Gesang und liebs volle Abschieds-Rede/ darinnen er die niedergeschlagene Hertzen der Jünger aufzurichten sucht mit dem versicherten Nutzen seines Hingangs/ bestehend in der Sen-

dung des H. Geistes. So meine Seele betrübt der HErr JEsus wohl noch jetzt mit seinem Hingang; Aber er erbarmt sich auch wider in und durch kräfftigen Trost und Sendung des H. Geistes/ und legt also/ als der HErr unser Artzt/ das Pflaster gleich neben die Wunden! Noch jetzo gehet dein JEsus etwa hin mit seiner besondern Gnad/mit innerlicher Vergnügung/ mit zeitlichem Seegen an Ehr/ Guth/ Gesundheit/ &c. Bey solchem Hingang fälleſt du nach der angebohrnen Unart des menschlichen Hertzens/ welches unter dem Creutz nicht weiter als auf das gegenwärtige Leyden siehet/ auf die Einbildung/ es seye bös gemeint und gemacht/ es seye niemand so übel dran/ als du &c. denckest oder sagst etwa/ du seyest verlassen/ und auch die Hoffnung seye verlohren/ deßwegen das Hertz voll Traurens/ der Mund voll Klagens/ und die Augen voll Thränen werden. Aber was sagt Christus zu seinen Jüngern? Es ist euch gut/daß ich hingehe! Laß dirs auch gesagt seyn! Creutz und Leyden hat die Art der Pillulen an sich: Bitter und doch gesund! Alle Züchtigung/ wann sie da ist/ dunckt sie uns nicht Freud/ sondern Traurigkeit zu seyn/ aber hernach wird sie geben eine heilsame Frucht der Gerechtigkeit/ denen/ die dardurch geübet sind. Ach! siehe nicht auf den leiblichen Hingang JEsu/ sondern vielmehr auf den Nutzen und Ursach desselben; nicht auf die Ruthe/die du fühlest/sondern auf die Hand/ so sie führet; es ist GOttes Vatters Hand! Du wirst bekennen/ es seye hertzlich wohl gemeint mit der Christen Plagen/ und mit David sagen: Wohl dem/ den du HErr züchtigest! Unterwirff dich demnach dem Willen GOttes mit Eli; Er ist der HErr/ er thue/ was ihm wohlgefällt! Versichere dich aber anbey/ GOTT werde dich den unter der rauhen Schalen verborgenen Kern/ und den Nutzen des Creutzes kosten und empfinden/ und nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen lassen/daß du deine Lust an seiner Gnade sehen solleſt. Er wird dich auch in deiner Schwachheit mit der Krafft des Heil. Geistes stärcken/ und unter der Last erhalten/ in Traurigkeit trösten/ in Unwissenheit lehren/ und in alle Warheit leiten. Gesetzt aber du genieſſeſt

niessest nicht lauter Trost / sondern es verrichte der H. Geist auch sein Straf-Ampt an dir; Nimms an / und widerstrebe nicht! Es wird dir so wohl thun / als Balsam auf deinem Haupt; Dann du trägst die Welt im Hertzen / und sogleich die Sünde der Welt / nemlich den Unglauben / manchmal eingebildete eigene Gerechtigkeit / Rohheit und Sicherheit / nach deren du dem Satan dienest und zu Willen lebest / nicht anderst / als ob er nicht gerichtet / sondern dein Herr und Sieger wäre. Das muß gestrafft / und du dieser Ungebühr in deinem Hertzen überzeuget seyn. Das ist auch der erste Grad zur Buß / zur Genesung der Seele / und künfftigen Seeligkeit. Ach! so seyd dann in Lieb und Leyd, bey dem straffen und trösten des H. Geistes / zufrieden / meine Seele / dann der HErr thut dir Guts!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du durch deinen Sohn uns den Heil. Geist verheissen hast / daß er die Welt um die Sünde / Gerechtigkeit / und um das Gericht straffen soll / wir bitten dich / erleuchte unsere Hertzen / daß wir unsere Sünde erkennen / und durch den Glauben an Christum zur ewigen Gerechtigkeit kommen / und in allerley unser Noth und Anfechtung diesen rechten Trost fassen / daß Christus ein Herr über Teuffel / Tod und alles sey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helffen / und ewig wolle seelig machen / Amen.

Seufftzer:

Du gehst zwar manchmal von den Deinen
Hertzliebster JEsu gantz beyseit /
Worüber sie dann kläglich weinen /
Erfüllt mit Hertzens-Traurigkeit /
Doch läßt du sie hernachmahl sehen /
Daß ihnen gut sey dein Hingehen /
Weil der von dir gesandte Geist
Sie auf den Weg der Warheit weißt.

Lied: Nun freut euch lieben Christen Gmein rc.

Epistel am 4. Sontag nach Ostern / Jacob. 1 / 16-21.

IRret nicht / lieben Brüder. Alle gute Gabe / und alle vollkommene Gabe / kommt von oben herab / von dem Vatter des Lichts / bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen / durch das Wort der Warheit / auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum lieben Brüder / ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören / langsam aber zu reden / und langsam zum Zorn. Dann des Menschen Zorn thut nicht / was vor GOtt recht ist.

Darum

Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Boßheit / und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth / das in euch gepflantzet ist / welches kan eure Seelen seelig machen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

HJer wird dir meine Seele gezeigt der Ursprung dein selbst und alles des Deinigen. Von dem Deinigen fragt man billich; Was hast du Mensch / das du nicht empfangen hast? Nichts! Sondern es sind lauter Gaben / nicht nur gute Gaben / was die Leibs- Gemüths- und Glücks-Gaben betrifft; sondern neben dem / daß sie gut sind / auch vollkommene Gaben / was die Gnaden-Gaben / das Wort und H. Sacramenten / den Glauben / Liebe / Gedult / Hoffnung / ꝛc. auch das was im andern Leben auff uns wartet / belangt. Diese alle hast du zu empfangen von oben herab / von dem Vatter des Lichts / welcher ungeändert bleibt / wie er ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Von der milden Hand dieses guten und unwandelbahren GOttes kommen sie alle herab / nicht wie das geschüttelte Obs von den Bäumen / sondern durch gewisse Mittel / weißlich / ordentlich / in zulänglicher Anzahl und Mas. Da nun du meine Seele Mangel hast an irgend einer guten und vollkommenen Gabe / so weissest du hiemit / daß sie von oben herab kommen / und du sie bey GOtt allein zu suchen und zu bitten hast / der da reich ist über alle die ihn anruffen / und dargibt jedermann allerley reichlich zu genieſſen. Bitte nur im Glauben / so wird dirs gegeben werden. Mach es aber bey dem Empfang und Genuß nicht wie die Schwein / welche die Früchten unter den Bäumen auffleſen / aber nicht über sich sehen / woher sie komen; Sondern siehe über dich / auf den Ursprung mit Erkanntlichkeit / und leite die Bächlein wieder in die Quell durch hertzliche Danckbarkeit. Und das vergiß um so weniger meine Seele / dieweil du selbst von oben herab kommen / und dein Ursprung aus der Höhe / von dem Vatter des Lichts ist / der du ein Kind des Lichtes bist. Er / heißts / hat uns gezeiget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit / daß wir wären Erstlinge

linge seiner Creaturen ! Wann demnach dich die Welt mit sich hinein reissen will in ihr wüstes/ unordentliches Sünden-Leben/ so dencke : Wer bist du ? dich hat GOtt gezeuget / nicht zwar aus seinem Wesen/ oder aus natürlicher Nothwendigkeit / wie seinen Sohn / Christum ; sondern / vermittelst der geistlichen Wiedergeburt/nach seinem Willen und Wohlgefallen aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit / durch das Wort der Wahrheit des H. Evangelii ! Aus dem nun etwas worden ist/aus und von dem lebet und bestehet es auch ! Aus dem Wort GOttes ist das geistliche Leben/aus demselben wirds auch erhalten. Ach ja ; es ist also wie Hißkias von dem Wort GOttes sagt : Esa. 38. HErr davon lebt man/ und das Leben meines Geistes stehet gar in demselben ! so habe dann deine Lust an dem Herrn ; liebe/förchte/und ehre ihn/ als ein Kind seinen Vatter/ hertzlich ; und sein Wort nim̃ an mit Sanfftmuth/das in dich gepflantzet ist/und dardurch du auch gezeuget bist/welches kan deine Seele seelig machen. Und weilen du über das durch die erwehnte geistliche Wiedergeburt und göttliche Zeugung/ auch unter die Erstlinge der Creaturen GOttes gehörest / die dem HErrn geheiliget sind / und denen das Recht des Priesterthums und des Königreichs gebührt ; so gebührt dir auch heilig zu seyn/und alle Unsauberkeit und Boßheit abzulegen/mithin das Recht des Priesterthums / zu opffern williglich im Heil. Schmuck/ und des Königreichs / über die Sünde zu herrschen zu behaupten. Insonderheit behüte dein Hertz vor Zorn / und sey langsam zum Zorn/das ist/ im Zorn und in der ersten Hitz so bald etwas vorzunehmen nimm dich wohl in acht ; dann der Zorn des Menschen thut nicht was vor GOtt recht ist ! durch jähen Zorn hat sich schon mancher um Leib und Leben / Gut und Ehr / Seel und Seeligkeit gebracht. Zorn und wüten sind Greuel / sagt Syrach/ und ein Gottloser treibet sie. c. 28. In Gebrauch der Zungen und der Ohren aber handle klüglich / und also / daß du mehr und lieber höreſt/als redest ! Ist ein Sach/die nicht nöthig ist/ daß dirs GOtt sage/ da dichs die Natur lehren kan. Dann

warum/ meynest du/ hat dir GOtt nur eine Zunge und zwey Ohren gegeben? warum beede Ohren offen/die Zunge aber mit Zähnen und Lippen umgeben/ und doppelt verzaunet? als darum/ daß du schnell zu hören/ aber langsam seyn solt zu reden/ wie es hier erfordert wird. Gedencke/ daß der Mensch aus seinen Worten gerechtfertiget und auch gerichtet wird; und daß er am jüngsten Tag muß Rechenschafft geben von einem jeden unnützen Wort/ das er geredt hat. Ach! behüte deine Zunge für Bösem/ und deine Lippen/ daß sie nicht falsch reden; wer aber Ohren hat zu hören/ der höre!

Seufftzer.

O HErr/ laß deines Wortes Schein in stetem Glantze bey mir seyn!
Entzeuch es nicht von mir/ mein Hort/ so leb ich seelig hie und dort;
Es sey in Freud/ es sey in Noth/ auch endlich in und nach dem Tod.
Lied: O GOtt du frommer GOtt/ &c.

Am 5. Sonntag nach Ostern/ Rogate,

Evangelium Joh. 16. v. 23-27.



WArlich/ warlich/ ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen so wird ers euch geben: Bißher habt ihr nichts gebetten in meinem Namen. Bittet/ so werdet ihr nehmen/ daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt/ es kommt aber die Zeit/ daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde/ sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht/ daß ich den Vatter vor euch bitten will. Dann er selbst der Vatter hat euch lieb/ darum/ daß ihr mich liebet/ und glaubet/ daß ich von GOtt außgegangen bin. Ich bin vom Vatter außgegangen/ und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt/ und gehe zum Vatter. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe/ nun redest du frey herauß/ und redest kein Sprichwort. Nun wissen wir/ daß du alle Ding weis-

fest/ und bedarffst nicht daß dich jemand frage. Darum glauben wir / daß du von GOtt außgegangen bist.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAnn die Noth betten lehret/ so soltest du meine Seele nicht nur heut/ sondern alle Tag Rogate und Bet-Täge halten / und am Gebet mit Seufftzen und Flehen um so viel andächtiger anhalten/ um so viel gröſſer die Nöthen sind/ die uns troffen haben/ da sonderheitlich fromme Hertzen zu diesen bösen Zeiten die Elende und Trostlose sind/ über welche alle Wetter gehen/ einem Ballen gleich / den eine Noth und Unglück dem andern in die Hände spielt. Demnach wann bey steigendem Sünd-Fluth-Gewässer die Arch Noä auch desto höher gestiegen/ und dein Heyland/ da er mit dem Todt rang/ hefftiger gebetten / so solt du auch bey Anhaltender Noth nicht laß werden / sondern anhalten in dem Gebet/ und dich dieselbe empor und zu GOTT treiben lassen. Dann siehest du meine Seele nicht nur unter sich auff die Noth / so die Seufftzer und Angst-Geschrey außpresset / nach dem Wort des Propheten: Wann du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich! Sondern auch über sich auf GOtt und deinen JEsum; So wirst du fühlen und finden/ daß er selbst das Gebet in den Mund/ und den Befehl zu betten/ zugleich aber auch die eydliche Versicherung der Erhörung in dein Hertz geleget habe/ wie er sagt: Warlich/ ich sage euch/ so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird ers euch geben! Ach! es wäre Ehre gnug vor uns Arme/ wann wir in dem Gebet mit GOtt reden dörfften; So gibt er aber den Befehl daß wir kommen/ und unser Anliegen klagen sollen / damit er Gelegenheit haben möge/ uns seine Güte/ ja sich selbst/ mitzutheilen. Und welch ein getreu- vätterliches Hertz hat unser GOtt welches durch einen einigen glaubigen Seufftzer des Kinds gebrochen wird / daß er sich unser erbarmen muß! Und auß Erbarmen neigt er sein Ohr zu hören / und seine Hand reichet er zu helffen. Wer den Verheissungen in der Schrifft nicht glaubet / der sehe an die Exempel der

Alten. Wer ist jemahls zu Schanden worden/ der ihn angeruffen hat? Solte GOtt nicht retten seine Außerwehlte/ die zu ihm Tag und Nacht ruffen/ und solt Gedult darüber haben? Ich versichere/ er wird sie hören/ und retten in einer Kürtze! Der/ welcher das Ruffen der jungen Raben höret/ wird das Gilffen seiner Kinder nicht verachten! Ach! verschmähe/ liebster Vatter/ um JESU willen nicht das kindische Lallen des Armen! Abba/ mein Vatter/ gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets/ der mein kaltes Hertz zur Andacht entzünde/ meinen Mund zum Gebet öffne/ und mich vertrette mit unaussprechlichen Seufftzern! Wann ich nicht mehr reden kan/ so nimm den letzten Seufftzer an/ durch JEsum Christum/ Amen.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du durch deinen Sohn uns verheissen hast/ was wir in seinem Namen bitten/ das wollest du uns geben. Wir bitten dich/ erhalte uns in deinem Wort/ gib den H. Geist/ der uns regiere und führe nach deinem Willen behüt für des Teuffels Reich/ für falscher Lehr/ und unrechtem Gottesdienst. Bewahr auch unser Leib und Leben für allem Unglück. Gib deinen Seegen und Fried/ auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülff erfahren/ und dich hie und dort in Ewigkeit/ als unsern gnädigen Vatter/ durch Christum preisen und loben/ Amen.

Seufftzer:

Weil mir mein Vatter gern will geben
Was mein Hertz nur von ihm begehrt/
So will ich Hertz und Mund auffheben/
Zu Ihme täglich von der Erd/
Ich will in kindlichem Vertrauen
Auff die Verheissung Christi bauen/
So weiß ich/ daß das Abba mein
Beym Vatter wird erhörlich seyn.

Lied: Vatter unser im Himmelreich/ ꝛc.

Epistel am 5. Sonntag nach Ostern/ Jacobi 1/22/27.

SEyd aber Thäter des Worts/ und nicht Hörer allein/ damit ihr euch selbst betrieget. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts und nicht ein Thäter/ der ist gleich einem Mann/ der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Dann nachdem er sich beschauet hat/ gehet er von Stund an davon/ und vergisset wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit/ und darinnen beharret/ und ist nicht ein vergeßlicher Hörer/ sondern ein Thäter/ derselbige wird seelig seyn in seiner

ner That. So aber sich jemand unter euch/ lässet düncken/ er diene GOtt/ und hält seine Zunge nicht im Zaum/ sondern verführet sein Hertz/ des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vatter ist der/ die Wäisen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen/ und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ALso siehest du/ meine Seele/ daß das Evangelische Christenthum nach dem Heil. Willen GOttes nicht nur das Ohr/ sondern den gantzen Menschen/ mit Leib und Seel/ mit allen seinen Gliedern und Sinnen/ und mit allen Kräfften innerlich und äusserlich erfordere. Das Wort GOttes ist an sich lebendig und kräfftig/ und das Gehör desselben ist nutzlich und nöthig/ aber nicht genug. Ein Hörer muß auch ein Thäter seyn! das Ohr/ oder Gehör/ ist das Mittel/ und der Werckzeug/ dardurch der Saame Göttlichen Worts angenomen wird; durch das Ohr muß er ins Hertz fallen/ in dem Hertzen behalten werden/ und so fort sich als eine geistliche Speiß ins Leben verwandeln. Er muß unter sich wurtzeln und über sich Frucht tragen. Wer hingegen diesen Schluß macht: ich höre GOttes Wort; deßwegen bin ich ein guter Christ/ und werde seelig werden! der betriegt sich selbst. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts/ und nicht ein Thäter/ der ist gleich einem Mann/ der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet; dann nachdem er sich beschauet/ und nur so oben hin in den Spiegel gesehen hat/ geht er davon/ und vergißt/ wie er gestaltet war. Deine Christenthums-Pflicht bestehet nicht im hören/ oder äusserlichem wissen/ sondern im thun; das Werck muß den Meister loben! Christus sagt: Die ihr solches wisset/ seelig seyd ihr/ so ihrs thut! Daher erinnert auch hier der Apostel mit solchem Ernst: Seyd Thäter des Worts/ und nicht Hörer allein! Dann so jemand nicht ist ein vergeßlicher Hörer/ sondern ein Thäter/ derselbe wird seelig seyn in seiner That! Mercks/ meine Seele/ in oder bey der That heißts/ nicht durch die That/ werde einer seelig. Also daß die

That/ oder thätige Ubung der Gottseeligkeit kein Mittel und Ursach der Seeligkeit ist/ doch aber bey dem jenigen sich finden muß/ der da seelig wird/ oder werden will. Insonderheit must du dich meine Seele in folgenden dreyen Stücken vornehmlich als einen Thäter des Worts erweisen/ und zeigen/ daß du GOtt im Geist und in der Wahrheit dienest: 1. In Zähmung deiner Zungen. Die ist zwar ein kleines Glied/ aber wie ein unbändig Pferd/ das bald durch Fluchen und Gottslästern/ bald durch Verläumdung/ bald durch allerhand Narrentheidung/ unnütze Wort/ und faules Geschwätz auszureissen pflegt; die must du demnach wohl im Zaum halten/ dann Leben und Tod ist in der Zungen Gewalt. Sonst verführest du dein Hertz/ wann du dich dessen ohngeacht dannoch bereden wolltest ein guter Christ zu seyn; sonst ist dein Gottesdienst und gantzes Christenthum eitel. 2.) In liebreicher Berathung der Wittwen und Waysen. Du weists wohl/ meine Seele/ und man erfährts alle Tag/ was Wittwen und Waysen sind/ und wie verächtlich und armseelig sie vor der Welt gehalten werden/ ein jeder Hunds-Jung will an ihnen zum Ritter werden. Deren nun must du dich annehmen/ und sie in ihrer Trübsal besuchen/ das ist/ nicht nur etwa eine leere Visite geben/ oder kaltsinnige Höfflichkeit in Worten oder Geberden erweisen/ sondern mit der That/ Trost/ Schutz/ Rath/ Hülffe/ und allerley möglichen Wolthaten ihnen beyspringen. Nims in acht/ und mach nicht/ daß sie über dich seuffzen oder klagen müssen/ dann sie haben einen starcken Rucken/ und der sich ihrer annimmt/ und Gutes und Böses ihnen erwiesen/ gewiß vergilt/ der ist im Himmel/ und heißt der Waysen Vatter/ und der Wittwen Richter! Und 3.) in Entziehung von der Welt; wie der Apostel sagt/ so must du dich von der Welt unbefleckt halten! Ist zwar sehr schwer/ Bech angreiffen und sich nicht besudeln; unter gottlosen Leuthen in der Welt leben/ und doch nicht verführet werden; Doch ists möglich durch die Gnade GOttes/ wie das Exempel Loths zu Sodom/ Josephs in Egypten/ Daniels an dem abgöttischen und sündlichen

Hof

Hof ꝛc. bezeuget. Aber auch nöthig/ will man den Nahmen eines wahren Christen davon tragen. Und das ist dann meine Seele der reine und unbefleckte Gottes-Dienst vor GOtt dem Vatter; und diß ist die That/ oder ein Thäter des Worts! Ach! verleyhe lieber GOtt/ daß dein Wort von Ohren so zu Hertzen dring/ daß es sein Krafft und Schein verbring!

Seufftzer.

Hat mich mein GOtt zu seinem Kind erkohren/ und mich geliebt/ da ich doch war verkohren/
So will ich wiederum ihn herlich lieben/ und was er will mit allem Fleisse üben/
Mein Thun soll stets zu seinem Preiß geschehen/ biß ich im Himel dort für ihm werd stehen.
Lied: O GOtt du höchster Gnaden-Hort/ ꝛc.

Am Fest der Himmelfahrt Christi/ Evangelium Marc. 16. vers. 14. biß 20.



Zuletzt/ da die Eilffe zu Tische sassen/ offenbahret er sich/ und schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit/ daß sie nicht geglaubet hatten denen/ die ihn gesehen hatten/ auffer-standen. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium aller Creatur: Wer da glaubet und getaufft wird/ der wird seelig werden/ wer aber nicht glaubet/ der wird verdammt werden. Die Zeichen aber/ die da folgen werden denen/ die da glauben sind die: In meinem Namen werden sie Teufel außtreiben/ mit neuen Zungen reden/ Schlangen vertreiben/ und so sie etwas tödtliches trincken/ wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die Hände legen/ so wird es besser mit ihnen werden. Und der HErr/ nachdem er mit ihnen geredt hatte/ ward er auffgehaben gen Himmel/ und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen aus/ und predigten an allen Orten/ und der HErr würckete mit ihnen und bekräfftiget das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Kurtze

Kurtze Application und Kutz-Anwendung.

Auffwerts / mein Hertz! Wisse / daß du hier keine bleibende Stätte hast / sondern die Zukünfftige suchen must; Und nicht zum zeitlichen / sondern zum ewigen Leben / nicht zur Erden / sondern zum Himmel / wie erschaffen / also erwehlet / erlöset / und wiedergebohren seyest. Unser Wandel / Burger-Recht und Heimwesen ist im Himmel! Weil dann nun dein JEsus gen Himmel gefahren / und erfüllet / was du im sechsten Articul des Christlichen Glaubens bekennest nach der Schrifft / so will dir gebühren / dich nicht nur der Geschicht zu erinnern / sondern das Gedächtnuß derselben bey dir lebendig und thätig seyn zu lassen. Das geschicht aber / wann du schaffest mit Forcht und Zittern / daß du seelig werdest / und dich bestrebest / die Göttliche Heils-Mittel zu gebrauchen / damit du des Ziels nicht verfehlen / sondern deinem JEsu mit Fried und Freuden nachfahren mögest! Ach! laß Unglauben und Hertzens-Härtigkeit fern von dir seyn / als solche Dinge / um deren willen der HErr seine Jünger gescholten / und die den Tod und Verdammnuß bringen; Hingegen laß dir das Wort und Predigt des Evangelii lieb seyn / als das geistliche Nahrungs- und Lebens-Mittel / dann es ist eine Krafft GOttes seelig zu machen / die daran glauben. Die Tauff versaume und verachte nicht / dann durch selbige macht der HErr nach seiner Barmhertzigkeit uns seelig. Darneben prüffe dich / ob du im Glauben seyest? Dann ohne den ists unmöglich GOtt zu gefallen; Durch den Glauben aber wird man gerecht und seelig! Da nun dem also / und der Gerechte seines Glaubens lebet / so glaube auch du an den HErrn JEsum / so wirst du und dein Hauß seelig! Biß du aber das erlangest / und / deinem JEsu nach / würcklich auffgenommen wirst in den Himmel / so siehe zu / daß du nicht denen gleich lebest / deren der Bauch ihr GOtt ist / und irrdisch gesinnet seyn / deren Ehre aber auch am Ende zu Schanden wird; Sondern schwing dich mit deinem Sinn und Gedancken Himmel an; Dein Hertz sey / wo dein Schatz ist; und suche was droben ist / da Chri-

stus

stus ist sitzend zur Rechten Hand GOttes. Trachte nach dem/ was droben ist, und nicht nach dem/ das auf Erden ist. Das Verlangen und darum muß auf diesen Pilger-Weeg fürausgesetzet seyn/ auf des Vatters Hauß / da viel Wohnungen seynd. Der Trost/ den du meine Seele bey den Widerwärtigkeiten dieses Lebens auf Erden hast/ ist/ daß das/ was die Erde nicht gern beherberget/ der Himmel auffnehmen / und auff diß kurtze elende- ein ewiges Freuden-Leben folgen wird. Ja/ daß Christus in den Himmel eingegangen/ zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns; voran gegangen uns die Städte zu bereiten; Gen Himmel gefahren/ und von der Erden erhöhet worden/ auf daß wir seelig nachfahren/ und seyn mögen/ wo er ist. Demnach bleibts: Mein höchster Trost/ O! JEsu/ dein Auffahrt ist/ Tods-Furcht kan sie vertreiben; Dann wo du bist, da komm ich hin/ daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden!

Gebet.

HJEsu Christe/ du Sohn des Allmächtigen GOttes/ der du fortan nimmer auf Erden arm und elend / sondern zur Rechten deines Vatters/ und ein HErr über alles bist. Wir bitten dich/ du wollest deinen Heil. Geist uns senden/ fromme Kirchendiener geben/ ob deinem Wort halten/ dem Satan und allen Tyrannen wehren/ und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten/ biß alle deine Feinde zu deinen Füssen liegen/ und wir durch dich/ über Sünde/ Tod und alles siegen / Amen.

Seufftzer:

WO soll sich sonst mein Hertz hin lencken/
Als nur zu JEsu Himmel hin/
Ich mag nicht an die Welt mehr dencken/
Der ich längst überdrüßig bin/

O daß ich möchte Flügel kriegen/
Dir JEsu nur bald nachzufliegen/
Und mit dem schönen Himmels-Land
Zu wechseln meinen Pilger-Stand.

Lied: Auf diesen Tag bedencken wir/ daß Christ ꝛc.

Epistel an der Himmelfahrt Christi/ Ap. Gesch. I/ 1-11.

DJe erste Rede hab ich zwar gethan / lieber Theophile von allem dem/ das JEsus anfieng beyde zu thun/ und zu lehren/ biß an den Tag/ da er auffgenommen ward / nachdem er den Aposteln (welche er hat erwählet) durch den H. Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leyden lebendig erzeiget hatte/ durch mancherley Erweisung / und ließ

sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang / und redet mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er sie versammlet hatte/befahl er ihnen/ daß sie nicht von Jerusalem wichen/ sondern warteten auf die Verheissung des Vatters/ welche ihr habt gehört (sprach er) von mir. Dann Johannes hat mit Wasser getaufft/ ihr aber solt mit dem H. Geist getaufft werden/ nicht lang nach diesen Tagen. Die aber/ so zusammen kommen waren/ fragten ihn / und sprachen: HErr / wirst du auf diese Zeit wieder auffrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde/ welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Krafft des H. Geistes empfahen/ welcher auf euch kommen wird/und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem/ und in gantz Judäa und Samaria/ und biß ans Ende der Erden. Und da er solches gesagt / ward er auffgehaben zusehens/ und eine Wolcke nahm ihn auff vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren/ siehe/ da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern/ welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa/was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser JEsus/ welcher von euch ist auffgenomen gen Himmel/ wird kommen/ wie ihr ihn gesehen habt/ gen Himmel fahren.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DEr Hingang Christi zum Vatter durch seine Himmelfahrt war ohn Zweiffel eine Sach/ davon seine Jünger und alle wahre Christen zur selbigen und aller Zeit den allervortrefflichsten Nutzen hatten / gleichwohl kams ihnen/ die die Sach nur nach dem äusserlichen beurtheilten/ schwer an/ die Gegenwart eines so lieben und gutthätigen HErrn zu missen ; und kunte ihnen nichts betrübters gesagt werden / als der Hingang und Entziehung der sichtbaren/ so angenehmen Gegenwart. Deßwegen bereitete Christus sie hierzu in denen vierzig Tagen zwischen seiner Aufferstehung und Himelfahrt / in welchen er sich unter ihnen sehen liesse/ durch eine erbauliche Unterredung vom Reich GOttes/ und von solchen Dingen/ die zu selbigem gehörten/ um ihnen ihre fleischliche und irrdische Gedancken davon / nach dem Jüdischen Sinn/ zu benehmen ; Er unterbauete sie auch mit der Verheissung des H. Geistes/ davon er sagt : Ihr werdet mit dem Heil. Geist getaufft

taufft werden; Ihr werdet die Krafft des H. Geistes empfahen/ welcher auff euch kommen wird! Und so dann/und als er solches gesagt hatte/ heißts / ward er auffgehaben zusehens / und eine Wolcke nahm ihn vor ihren Augen weg! Diese Weiße meine Seele hält dein JEsus noch! wann er mit dir zu deiner Seelen Bestem etwas vorhat / das deinem Fleisch und Blut nicht eben anständig ist/ oder sich mit deiner Einbildung reimet; nicht weniger/ wann er dich betrüben / dir ein Creutz auflegen / oder etwas liebes und vergnügtes im Zeitlichen entziehen/oder selbst mit ein- und anderm leiblich und irrdischen Vortheil / Glück / Bequemlichkeit/ Nutzen ꝛc. weggehen will / oder vor diesem gewolt hat/ so wirst du erfahren haben/ daß er nicht plötzlich und schnell zugefahren / oder dich ungewarneter Dingen überfallen habe / oder von dir weggegangen seye / daß er nicht zuvor mit dir geredet/ dich aus seinem Wort erbauet/ und mit Lehr und Trost/ mit Vermahnungen und Verheissungen / und mit des Heil. Geistes Krafft selbsten dich zubereitet und unterbauet habe. Ehe GOtt einen verwundet / ist das Heyl-Pflaster schon zuvor bereitet! Lerne dich je länger je besser in die Weiße Gottes zu schicken/ und dich in seinen H. Willen zu ergeben / mit der gewissen Versicherung/ daß dein JEsus so wohl mit seinem Leiden und Lehren auff Erden/ als mit seiner Majestätischen Aufffahrt in den Himmel / mit seinem Bleiben so wohl/ als mit seinem Hingehen/ dein Bestes zu befördern ernstlich meyne. Sind seine Gedancken nicht deine Gedancken/ und seine Wege nicht deine Wege/ so sind sie doch gut/ ja um so viel besser/ dieweil sie nicht dein sind! Macht ers nicht wie du wilt / so macht ers doch wohl/ und wie es dir nutzlich ist. Laß ihn nur machen/ er wird alles wohl machen/ nach dem 37. Psalm. Insonderheit laß die Majestätische Himmelfahrt selbst dir zum Trost/ dardurch er dir den Weg zum Himmel gebahnet und geöffnet/ aber auch zur seeligen Nachfahrt dienen. Mein höchster Trost (heisse es) dein Aufffahrt ist / Tods-Forcht kan sie vertreiben; dann wo du bist / da komm ich hin / daß ich stets bey dir leb und

bin/drum fahr ich hin mit Freuden! Biß dahin wollen ich und du meine Seele uns zu denen Jüngern gesellen/und mit ihnen stehen/ und dir/liebster JEsu/ nachsehen gen Himel fahren. Unser Hertz und Aug soll auff dich und nach dir gerichtet/das ist/ himmlisch gesinnet seyn; Wir wollen trachten nach dem das droben ist. Und wo unser Schatz ist/ soll auch von nun an unser Hertz seyn. Was soll die Erde gegen dem Himel? Ach ziehe uns nach dir/so lauffen wir! von dannen aber/nemlich vom Himel wollen wir des HErrn JEsu auch mit Freuden erwarten; dieweil es nunmehr aus dem Munde derer/die in der Wahrheit bestanden sind/gewiß ist/ daß dieser JEsus/ welcher von seinen Jüngern zusehens auffgenommen worden/ auff einer Wolcken/ gen Himmel/ wieder kommen werde/ wie sie ihn gesehen haben gen Himmel fahren. O mach dich bereit/meine Seele/und bitte GOtt/daß er dich bereite; Des Heilands Wort/ welcher für dich und nicht wider dich zu komen gesinnet ist/laß einen täglich und stündlichen Wecker in deinem Hertzen und Ohren seyn/ da er gesagt/ Luc. 12. Lassет eure Lenden umgürtet seyn/ und eure Lichter brennen/und seyd gleich den Menschen/die auff ihren HErrn warten ꝛc. Seelig sind die Knechte/ die der HErr/so er kommt wachend findet ꝛc. Darum seyd ihr auch bereit/ dann des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde/ da ihrs nicht meynet. Seufftzer:

Zeuch/ schönster JEsu/ mich nach dir/ und laß mich fleißig für und für
Nach deinem Reiche trachten. Bring mich bald hin/ wo du nun bist/
Und hilff/ was hier auff Erden ist/ das Eitle zu verachten.

Lied: Valet will ich dir geben/ ꝛc.

Am 6. Sonntag nach Ostern/ Exaudi,

Evangelium/ Joh. 15 und 16.



WAnn aber der Tröster kommen wird/ welchen ich euch senden werde vom Vatter/der Geist der Warheit/der vom Vatter außgehet/ der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen/ dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredt/ daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit/ daß wer euch tödtet/ wird meynen/er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum

rum thun/ daß sie weder meinen Vatter/ noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt / auff daß/ wann die Zeit kommen wird/ daß ihr daran gedencket/ daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt / dann ich war bey euch.

Kurtze Application und Kutz-Anwendung.

DIer suchet unser JEsus seine Jünger wieder das Aergernuß des Creutzes zu verwahren / und sie gegen der Welt Haß/ Todt und Bann mit dem Beystand des verheissenen H. Geistes zu waffnen. Wie es dann die liebreiche Gewohnheit des gütigen Heylands ist/ Trübsaal und Labsaal zusammen zu setzen / und niemand zu betrüben/ er wisse ihn dann auch wieder zu trösten / welches Paulus aus der Erfahrung rühmet und sagt: Wie wir des Leydens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Hast du nun meine Seele den H. Geist in dir/ der da ruffet: Abba/ lieber Vatter! und bist durch dessen Zeugnuß innerlich versichert/ daß du GOttes Kind seyest / und in der Krafft dieses Geistes zeugest du auch von deinem JEsu mit Worten und Wercken; So hast du dich schon gnugsam zu Bann und Todt / zu Haß und Verfolgung/ und andern Leydens-Arten von dem Satan und seinem Anhang qualificirt gemacht / und bleibt bey dem Wort Pauli: Alle/ die gottseelig leben wollen in Christo JEsu/ die müssen Verfolgung leyden. Laß dich demnach meine Seele die Hitze der Trübsaal/ so dir begegnet/ nicht befrembden/ als widerführe dir etwas seltzams/ sondern wisse/ daß dergleichen Leyden über deine Brüder in der Welt auch ergangen seynd und noch ergehen. Der himmlische Vatter läßt seine liebste Kinder die Ruthen fühlen und die getreueste Nachfolger und Jünger JEsu müssen mehr auf Dornen als auf Rosen gehen. Siehe nur zu/ daß du Bann und Todt / und andere Leydens-Arten nicht außstehest als ein grober Sünder um deiner Boßheit willen; Leydest du aber als ein Christ über dem Zeugnus von JEsu/ so schäme dich nicht/ preisse aber GOtt in solchem Fall/ nicht nur deßwegen / daß dich GOtt würdiget dem Ebenbild seines

Sohns gleichförmig zu machen/ sondern auch deßwegen/ weil dein GOtt und Heyland weißt / was dir widerfähret / deine Thränen sind gezehlet/ dein Seufftzen ist ihm nicht verborgen/ und all deinem Leyden hat er bereits Maas und Ziel gesetzet; Über das alles unterstützet er deine Schultern mit seinem H. Geist; Stärckt und tröstet/ und macht/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß mans ertragen kan. Ach! ja; GOtt legt uns eine Last auf aber er hilfft uns auch. Wir haben einen GOtt der da hilfft/ und einen HErrn/ HErrn/ der vom Tod errettet. Biß dahin tröste mich/ mein JEsu/ mit deiner Hülffe/ und dein freudiger Geist enthalte mich!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir / daß du uns durch deinen Heil. Geist zu Zeugen deines Sohns/ unsers lieben HErrn Christi/ gesetzet hast. Und bitten dich/ weil die Welt solch Zeugnuß nicht kan dulten/ und uns darüber zusetzet/ du wollest uns Muth und Trost verleihen/ daß wir am Creutz uns nicht ärgern sondern bey deinem Zeugnuß vest bleiben / und für und für bey dem Hauffen gefunden werden / der dich und deinen Sohn kennet/ biß wir endlich gar seelig werden/ durch JEsum Christum deinem Sohn/ und unsern HErrn / Amen.

Seufftzer.

Du weist O JEsu / was für Leyden
Schon über mich ergangen ist /
Auch was ins künfftig mir bescheiden
Wie Satans Macht sich auff mich rüst/
Mit Bann und Tod auf mich zu wüten/
Du aber weißt mich zu behüten/
Und mir mit Trost so beyzustehn/
Daß mir nicht kan zuviel geschehn.

Epistel am 6. Sonntag nach Ostern / 1. Petr. 4/ 8-11.

SO seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet: Für allen Dingen aber habt untereinander eine brünstige Liebe / dann die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd Gastfrey untereinander / ohne Murmeln. Und dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat / als die guten Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet / daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat/ daß er es thue / als aus dem Vermögen das GOtt darreichet/ auff daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre und Gewalt / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Kurtze

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Es kommt bey der Erhörung des Gebets nicht eben auf die Gnade des himmlischen Vatters / und die Fürbitt JEsu Christi an / sondern zugleich auch auff die Beschaffenheit sowohl des Gebets / als des Betters. Gleich wie das Gebet kein prahlendes Hennen-Gachsen / und auch kein leeres- unandächtiges Geplauder / sondern eine Rede des Mundes und Gespräch des Hertzens vor und mit GOtt seyn soll / mit welchem man sich vor dem Thron seiner Majestät niederwirfft nicht auf seine eigene Gerechtigkeit / sondern auf GOttes grundlose Barmhertzigkeit in Christo: Also muß auch der Better selbst in seiner Ordnung und GOtt-gefälligem Stand sich finden. Und demnach wann du meine Seele Exaudi halten / und der gnädigen Erhörung deines Gebets dich getrösten willt / so must du beedes in deinem Gebet und auch in deinem Leben dich gebührend bezeugen. In und zu dem Gebet must du / nach Petri Erinnerung / mäßig und nüchtern seyn! Ein voller Kragen und Magen und beschwertes Hertz ist / wie zu andern Verrichtungen / also absonderlich zur wichtigen Handlung vor dem grossen GOtt in dem Gebet untüchtig und ungeschickt. Probire es / und komm vor deinen Fürsten anderst als nüchtern / du wirsts mit Schand und Schaden innen werden / daß du in deiner Bitt und mit deinem Gesuch nicht glücklich seyn / sondern abgewiesen wirst. Anderst als mäßig und nüchtern seyn / in und zu dem Gebet / heißt GOtt nicht ehren / sondern seinen H. Namen mißbrauchen und schänden; Das aber ziehet kein Gnad / sondern Zorn / keine Gaben / sondern Plagen und Straffen nach sich! Über das muß das / was über sich in die Höhe soll / leicht seyn und feurig; Soll nun dein Gebet vor GOtt tügen wie ein Rauch-Opffer / über sich steigen / und durch die Wolcken dringen / so muß dein Hertz von aller Beschwerd übermäßigen Essens / Trinckens und Sorgen / auch anderer Sünden erleichtert / und deine Andacht feurig seyn. Was aber / neben dem Gebet / das Leben betrifft /

trifft/so must du dasselbe also führen/daß es GOtt gefalle/dann es ist bekandt auß Joh. c. 9. daß GOtt die Sünder nicht höret/ sondern so jemand gottsförchtig ist/ und thut seinen Willen/ den höret er. Insonderheit und vor allen Dingen ists nöthig/ daß du in der Liebe wandelst/ und die Liebe untereinander und gegen jederman brünstig seye; Du bittest GOtt/ als die liebe Kinder ihren lieben Vatter/ und wilt vätterliche Liebe geniessen; Was nun dir GOtt erweisen soll/ das must du deinem Nächsten auch gönnen/ nemlich Liebe/ welche hertzlich und brünstig seye. Ach! lasse doch nicht nur dein Gebet/ sondern sonsten alles in der Liebe geschehen! GOtt deckt die Menge deiner eigenen Sünden durch gnädige Vergebung um Christi willen in der Liebe zu; Thue du ein gleiches an deinem Nächsten/ was aus menschlicher Schwachheit und ohn Aergernus geschehne Fehler und Sünden seynd/ solt derselben gleich ein gantze Menge seyn! GOtt erweiset sich gegen dir mild und gutthätig/ und thut dir/ nicht nur als einem Gast/ sondern als einem Kind im Hauß/ alles guts; Thue auch also/ gegen deinem Nächsten/ absonderlich der dürfftig und elend ist; Entzeuch dich nicht von deinem Fleisch; Guts zu thun und mitzutheilen vergiß nicht/ und sey gastfrey und gutthätig/ ohn Murmeln/ ohn Zwang und Unwillen/ sondern gern und willig/ auß keinem andern/ als der Liebe Trieb/ dann ein frölichen Geber hat GOtt lieb! Weiter; GOtt dienet dir zu diesem und dem künfftigen ewigen Leben an Leib und Seel mit allen seinen geistlichen und leiblichen Gütern; Es ist nichts unter den Schätzen GOttes/ das er dir meine Seele nicht zur Gabe und deinem Besten gewidmet hat. Dencke/wie weit er sich angegriffen/ daß er seines eigenen Sohns nicht verschonet/ sondern ihn vor uns alle dahin gegeben/ wie solt er uns mit ihm nicht alles schencken? Deßwegen solt auch du/ und ein jeglicher/ dem andern dienen mit der Gab/ die er empfangen hat/ als die Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes. Wisse/ du bist nur Haußhalter/ nicht Eigenthums-Herr/ über alles was du hast/ und

GOtt

GOtt hat dirs gegeben / nicht für dich allein / sondern deinem Nächsten damit zu dienen. So thue es dann mit einfältigem Hertzen / nach dem Sinn und Willen GOttes! Hast du aber sonsten etwas zu reden / entweder in dem offentlichen Lehr-Amt / oder sonsten in deinem Christen-Stand / so laß dir deinen Mund nicht stopffen / sondern rede / aber anderst nichts / als GOttes Wort / oder nach GOttes Wort; was nützlich zur Besserung ist / da es Noth thut / daß es holdseelig sey zu hören! Dein Amt hingegen / was es vor eines sey / thue mit Ernst und Fleiß / nach allen Kräfften und Vermögen / dann der ist verflucht / der sein Ampt nachläßig thut; Thue es auch in der Demuth / dieweil das Vermögen nicht von dir selber hast / sondern GOtt dirs darreichet. Alles aber Wort und Werck / Reden und Thun / Dienst und Ampt richte so ein / daß nach des Nächsten Nutzen / GOttes Ehr / der Hauptzweck bleibe / und GOtt in allem gepreiset werde durch JEsum Christum! Ach! ja / nicht uns / HErr / nicht uns / sondern deinem Namen gib Ehre! Und hiemit sey dir / lieber Vatter / solche auch in meinem gantzen Leben / Beten / und allen andern Pflichten gegeben von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Seufftzer:

Mein Reden / Thun und Tichten will ich nach deinem Wort
Zu deiner Ehre richten / HERR / mein getreuer Hort!

Lied: O GOtt du frommer GOtt / ꝛc.

Am H. Pfingst-Tag / Evangelium Joh. 14. v. 23-31.



WEr mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vatter wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet / der hält mein Wort nicht. Und das Wort / das ihr höret / ist nicht mein / sondern des Vatters der mich gesand hat. Solches habe ich zu euch geredt / weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster / der H. Geist / welchen mein Vatter senden wird in meinem Namen / derselbe wird euch al-

les lehren/und euch erinnern alles deß/ das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch/ wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht und förchte sich nicht. Ihr habt gehöret/ daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin/ und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb/ so würdet ihr euch freuen/ daß ich euch gesagt habe: Ich gehe zum Vatter/ dann der Vatter ist grösser dann ich. Und nun hab ichs euch gesagt/ehe dann es geschicht/auf daß/ wann es nun geschehen wird/ daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden/ dann es kommt der Fürst dieser Welt/ und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne/daß ich den Vatter liebe/ und ich also thue/ wie mir der Vatter gebotten hat. Stehet auf und lasset uns von hinnen gehen.

Kurtze Application und Kutz-Anwendung.

AN der heutigen Evangelischen Pfingsten des Neuen Testaments erinnere dich meine Seele nicht nur der wunderſamen und sichtbaren Außgiessung des Heil. Geistes über die Apostel und Jünger Christi; Sondern tröste dich auch vor deine Person noch jetzt der Gab und Zukunfft dieses H. Geistes/ welche/ ob sie schon nicht so sichtbar als jene/ doch eben so warhafftig ist. Christus versichert so wohl die gewisse Zukunfft selbst in die Hertzen deren/ die ihn lieben und sein Wort halten; Als auch die himmlische Gnaden Güter/ so der H. Geist mitbringt/ als da seynd Trost/ Lehr/ Erinnerung/ Friede/ Freude ꝛc. Lauter Sachen/ welche dir/ meine Seele/ in diesem irrdischen Jammer-Leben so nöthig als nützlich seynd! Erkenne demnach die Ehre/ deren du mit allen Glaubigen gewürdiget wirst/ einen solchen Gast/ den Heil. Geist samt Vatter und Sohn/ bey und in dir zu haben/ nicht nur als einen Gast/ der etwa nur über Nacht bleibet/ sondern der Wohnung macht/ und beständig zu bleiben gedencket. Dieser Ehre bezeuge dich würdig! Wisset ihr nicht/ daß ihr GOttes Tempel seyd/ und der Geist GOttes in euch wohnet? Ach! ja/ thue dem wehrten Pfingst-Gast Thür und Thor auf/ und befleißige dich in der Liebe JEsu zu wandlen/ und sein Wort zu halten/ also/ daß es heissen möge: Mein Hertz Hertz ist bereit/ GOtt/ mein Hertz ist bereit! An geistlichen Gna-

den-

den-Gütern wirds nicht manglen. Dann der H. Geist / den der Vatter im Namen Christi sendet / kommt nicht leer / sondern bringt mit sich Trost in allerley Leyden / Lehr in Unwissenheit / Erinnerung in Vergessenheit / Friede in Aengsten / Freude in Traurigkeit. Kan also von dir / meine Seele / sofern du mit der Zukunfft und in Wohnung des H. Geistes / ja der gantzen H. Dreyfaltigkeit begnadiget / und folglich mit solchen Gaben erfüllet und beseeliget wirst / heissen: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren! Wann du demnach ja auf Ehre nicht sehen solltest und die Zukunfft dieses Gasts nicht achten / so dencke doch an den seeligen Nutzen / und an die Güter / die du von seiner Einwohnung hast / und auß der Ursach betrübe den Heil. Geist nicht / und widerstrebe ihm nicht / sondern laß vielmehr mit dem Chor der Glaubigen deinen täglichen Seufftzer diesen seyn: Kom̃ H. Geist / HErre GOtt / erfüll mit deiner Gnaden-Guth deiner Glaubigen Hertz / Muth und Sinn / dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n!

Gebet.

HErr JEsu Christe / du Sohn des Allmächtigen GOttes / wir bitten dich / du wollest durch dein liebes Wort deinen Heil. Geist in unsere Hertzen geben / daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen / und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröste / und in deiner Warheit wider alle Irrthum uns leite / auff daß wir im Glauben vest bestehen / in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen / und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnad / so du uns mit deinem Sterben erworben hast / ewig seelig werden / der du regierest mit dem Vatter und dem H. Geist / in Ewigkeit / Amen.

Seufftzer.

WEr kan O werther Geist gnug preisen /
Daß du mit Vatter und dem Sohn /
Mir willt die hohe Ehr erweisen /
Und zu mir kommst vom Himmels-Thron /
Weil dann solch Heyl mir widerfahren /
So will ich stets mein Hertz bewahren /
Daß es dich ja niemahl betrüb /
Und dich hab über alles lieb.

Lied: HErr GOtt dich loben wir / &c.

Epistel am H. Pfingst-Tag / Ap. Gesch. 2 / 1-13.

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war / waren sie alle einmüthig beyeinander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel / als

eines gewaltigen Windes / und erfüllet das gantze Hauß / da sie saſſen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet / als wären sie feurig / und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen / und wurden alle voll des H. Geistes / und fiengen an zu predigen mit andern Zungen / nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend / die waren gottsfürchtige Männer / aus allerley Volck / das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah / kam die Menge zusammen / und wurden verstürtzt / dann es hörete ein jeglicher / daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich und sprachen untereinander: Siehe / sind nicht diese alle / die da reden aus Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprache / darinnen wir gebohren sind? Parter und Meder / und Elamiter und die wir wohnen / in Mesopotania und in Judea / und Cappadocia / Ponto und Asia / Phrygia / und Phamphilia Egypten / und an den Enden der Lybien / bey Cyrenen / und Außländer von Rom / Juden und Jüdengenossen / Creter und Araber / wir hören sie mit unsern Zungen die grosse Thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich aber alle / und wurden irre / und sprachen einer zu dem andern: was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Heute ist nicht nur der Tag der alten Gesetz-Pfingsten erfüllet / sondern zugleich auch die Verheissung GOttes / durch die H. Propheten Esa. c. 44. und Joel. c. 2. geschehen / von der Ausgiessung seines Geistes über den Saamen Jacob / ja über alles Fleisch. Worauff Christus seine Jünger / wie sonst mehrmahlen / also absonderlich bey seiner Himmelfahrt vertröstet hat / daß sie würden die Krafft des H. Geistes empfahen / welcher auff sie kommen werde. Act. 1. GOtt lasse auch an dir meine Seele diesen Tag glücklich / und die göttliche Verheissung von der Gab und Krafft des H. Geistes erfüllet werden! Wie du dich dessen dann so wahrhafftig / ob zwar nicht so wunderſam / wie die Jünger Christi ehemahls / zu versehen hast. GOTT kennet dich / und weißt wohl / daß du in deiner Schwachheit der Krafft / in deiner Blindheit der Erleuchtung / und in deinen Sünden der Reinigung und Heiligung seines werthen und guten Geistes bedürfftig bist; Zu dem Ende gibt er ihn

auch

auch in zulänglicher Maas / ob zwar nicht sichtbar / wie denen Jüngern nach dieser heutigen Geschicht / doch unsichtbarer und ordentlicher Weiß / vermittelst des Worts und der H. Sacramenten / wahre Buß und Gebet! So schicke dich dann darzu meine Seele / und weil die Welt den heiligen Geist nicht empfangen kan / er auch nicht komt in eine boßhafftige Seele / und wohnet nicht in einem Leib der Sünden unterworffen / so stelle dich nicht der Welt gleich / sondern ziehe dich von ihr ab / und sondere dich von den Rohen und Gottlosen dieser Welt / und mache dich solcher Gabe fähig / zuforderst durch ein eyfferiges Gebet; dann so ihr / die ihr arg seyd / könet euren Kindern gute Gaben / nach der Aussag Christi / wie viel mehr wird der Vatter im Himel den H. Geist geben denen / die ihn darum bitten / Luc. 11. Ferner practicire die gegebene Erinnerung Petri: Thut Buß und lasse sich ein jeglicher tauffen ꝛc. so werdet ihr empfahen die Gabe des Heil. Geistes. Act. 2. Endlich folge dem Bezeugen der Jünger und anderer Frommen hier: Davon es heißt: Sie waren alle einmüthig bey einander! Im Frieden hat uns GOtt beruffen / im Frieden muß man wandeln / und fleißig seyn zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens; so / anderst nicht / ist man im Stand den verheissenen Geist zu empfahen / der ein Geist der Liebe und des Friedens ist / ein Geist der Gnaden und des Gebets; zu friedfertigen / andächtigen und frommen Hertzen kommt er / und in ihnen wohnt und würcket er! wie dann seine Zukunfft und Inwohnung nicht ohn Bewegung ist und seyn kan; das Hauß des Hertzens wird erschüttert / wo er hinkommt. Und darauff folgt eine nachdrucksame Veränderung des Menschen / allerdings wie Samuel von Saul sagte: Der Geist des HErrn wird über dich gerathen / da wirst du ein anderer Mann werden! 1. Sam. 10. Und wie an den Jüngern hie zu sehen / welche / nachdem sie alle voll wurden des Heil. Geistes / anfiengen zu predigen mit andern Zungen / oder Sprachen / die sie zuvor nicht kunten / noch jemand gelernet hatten / und die grosse Thaten GOttes zu

reden! Bey dir meine Seele muß es auch also seyn; Von der Fülle des inwohnenden H. Geistes muß dein Hertz übergehen/ vornemlich durch den Mund/ in dem Lob Gottes; und wie dein Verstand/ Will/ und alle Kräfften innerlich und äusserlich zum Dienst und Preiß GOttes gelencket werden: Also muß absonderlich deine Zunge feurig seyn die grosse Thaten und Wohlthaten GOttes/ dir/ den Deinigen/ und dem gantzen Menschlichen Geschlecht/ erwiesen/ auszureden und mit Danck zu erheben. O! man kan gar bald sehen / wessen Geistes Kind einer ist! Die seynd GOttes Kinder/ welche der Geist GOttes treibet/ oder sich von ihm treiben lassen. Und die Früchten des Geistes sind benahmset Gal. c. 5. v. 22. Davon ein richtiger Schluß zu machen ist. Seuffze deßwegen je länger je eyffriger: HErr / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn! Und nimm dich ja wohl in acht/ daß du nicht dem bösen Geist Platz in deinem Hertzen und Leben gebest / und hingerissen werdest mit denen Kindern des Unglaubens / in welchen er sein Werck hat/ wie zu andern Wercken des Fleisches / also absonderlich nicht zur Füllerey und Trunckenheit / woraus so viel Böses kommt / daß man mit Wahrheit sagen möge: Sie sind voll süsses Weins! Ach! nein; Sauffet euch nicht voll Weins / daraus ein unordentlich Wesen folget / sondern werdet voll Geistes! Epes. 5. O! eine geseegnet und seelige Fülle/ worbey sich der Glaub/ Gerechtigkeit/ der Himmel und alle Seeligkeit findet! Ach! so verwirff mich dann/ GOtt/ nicht von deinem Angesicht/ und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir!

Seufftzer.

HErr JEsu/ laß dein theures Wort/ wann ich zum Himmel reise/
Und weil ich leb an diesem Ort/ seyn meiner Seelen Speise!
O werther Geist bleib stets bey mir/ so will ich ewig dancken dir.

Lied: Zeuch ein zu deinen Thoren / &c.

Evan-

Evangelium am Pfingst-Montag/ Joh. 3/ 16-21.



ALso hat GOTT die Welt geliebet/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab/ auf daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern/ das ewige Leben haben. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ daß er die Welt richte/ sondern daß die Welt durch ihn seelig werde. Wer an ihn glaubet/ der wird nicht gerichtet/ wer aber nicht glaubet/ der ist schon gerichtet/ dann er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns GOttes. Das ist aber das Gerichte/ daß das Licht in die Welt kommen ist/ und die Menschen liebten die Finsterniß mehr/ dann das Licht/ dann ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut/ der hasset das Licht/ und kommet nicht an das Licht/ auf daß seine Werck nicht gestrafft werden. Wer aber die Warheit thut/ der kommet an das Licht/ daß seine Werck offenbahr werden/ dann sie sind in GOTT gethan.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WIer hast du meine Seele das süsseste Evangelium! Ich weiß nicht/ ob ichs das Marck der H. Schrifft/ den Kern des Alten und Neuen Testaments/ oder einen Außzug der gantzen GOttes Weißheit/ und eine kleine Bibel der Einfältigen nennen soll/ es nach Würde zu preisen? Ein Abgrund ruft da dem andern/ der Abgrund des menschlichen Elends und Verderbens dem Abgrund der Göttlichen Liebe und Erbarmens/ nach welchem GOtt also die Welt geliebt/ daß er seinen eingebohrnen Sohn gab ꝛc. Siehe/ wie sich hierinn spiegelt die Liebe GOttes mit auffgedecktem Angesicht! zuforderst das Werck der Liebe! welches wundersam; indem GOtt die Welt geliebet/ der Allerheiligste den Stall voll böser Buben/ die Welt/ welche gantz im Argen liegt/ und mehr Haß als Liebe bey GOtt verdient hatte. Darnach das Pfand der Liebe! welches unvergleichlich; indem uns in Adam gefalle-

gefallene Menschen in der Welt GOtt also geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab. GOtt hat sich nicht Gold oder Silber kosten lassen uns zu erlösen und seine Liebe zu bezeugen / sondern der Vatter seinen Sohn / seinen eigenen / eingebohrnen / liebsten Sohn / der Sohn aber sein Blut und Leben. Dann den gab er nicht in irrdische Vergnügung / sondern in den Tod am Creutz an unser statt. Niemand hat grössere Liebe / als die / daß er ein liebliches und frommes Kind vor einen ungehorsamen Knecht auffopffert; als die / daß er sein Leben läßt vor seine Freunde. Nun aber ist Christus vor uns gestorben / da wir noch Sünder und seine Feinde waren. Endlich den Liebes-Zweck! der ist und heißt seelig; indem GOtt aus Liebe der Welt seinen Sohn zur Versöhnung / und darum gegeben / auff daß alle / die an ihn glauben nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben! Nichts ist / das dich meine Seele betrüben könte / darwider du nicht hiemit an der Liebe GOttes sattsamen Trost hättest. Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben ꝛc. noch kein andere Creatur mich scheiden mag von der Liebe GOtres / die da ist in Christo JEsu unserm HErrn! Damit du aber nicht verlohren / sondern ewig seelig werden mögest / so büte dich vor Unglauben / und daher fliessenden gottlosen Leben / vor dem Haß des Lichts / und Liebe der Finsternuß; Glaube aber an den HErrn JEsum / so wirst du seelig! Und dieser Glaub seye durch die Liebe thätig; GOtt zu lieben / dann er hat uns zu erst geliebet / und in der Ubung der Gottseeligkeit dich finden zu lassen / welche zu allen Dingen nutz ist / und die Verheissung hat dieses und des zukünfftigen Lebens. Ach! mein JEsu / gib mir Armen / Gemüth und Verstand / die Grösse deiner unendlichen Liebe zu erkeñen und zu rühmen / und hilff / daß ich dardurch im Glauben gestärckt / und zu hertzlicher Liebe desto mehr entzündet werden / und aus Liebe gegen dir / als ein Kind des Lichts / auch das Licht lieben / und dessen Wercke üben möge.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du aus vätterlicher Liebe gegen uns arme Sünder / deinen Sohn uns geschencket hast / daß

daß wir an ihn glauben/ und durch den Glauben sollen seelig werden/ wir bitten dich/ gib deinen H. Geist in unsere Hertzen/ daß wir in solchem Glauben biß ans Ende verharren/ und seelig werden/ durch JEsum Christum unsern lieben HErrn/ Amen.

Seufftzer.

WAs hat O Vatter dich getrieben/
Daß du die Welt so sehr geliebt/
Die doch in Sünden ist geblieben/
Und frevelhafftig dich betrübt/
O was für Trost kan ich da fassen/
Daß du niemand willt sterben lassen/
Und unser dich so nehmest an
Daß dein Sohn für uns gnug gethan.

Lied: O Heiliger Geist kehr bey uns ein/ ꝛc.

Epistel am Pfingst-Montag/ Ap. Gesch. 10/ 42-48.

UNd der HErr hat uns gebotten zu predigen dem Volck/ und zeugen/ daß er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle/ die an ihn glauben/ Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Wort redet/ fiel der H. Geist auf alle/ die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung/ die mit Petro kommen waren/ entsatzten sich/ daß auch auff die Heyden die Gabe des H. Geistes außgegossen ward. Dann sie höreten/ daß sie mit Zungen redeten/ und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren daß diese nicht getaufft werden/ die den H. Geist empfangen haben/ gleichwie auch wir? Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

HIer hast du meine Seele vor dir einen Theil der geistreichen Rede und Predigt Petri/ die er in dem Hauß Cornelii gehalten/ (davon schon in etwas am Oster-Montag Meldung geschehen) und zugleich auch deroselben nachdrucksamen und gesegneten Erfolg. Auff den hier enthaltenen kurtzen Theil dieser Rede oder Predigt zwar kommts jetzt nicht an; doch wann du hiemit höreſt/ daß dein JEsus richten werde Todte und Lebendige/ so schicke dich darzu: Förchte GOtt/ und halte seine Gebot! Und da du über das das Zeugnuß aller Propheten vor dir hast/ daß alle/ die an JEsum Christum glauben/ Vergebung der Sünden haben sollen; So halte dich an ihn mit festem Glauben/ als der die Versöhnung worden vor der gan-

tzen Welt Sünden / und versichere dich / daß du in seinem Nahmen hier Vergebung der Sünden/und dort das ewige Leben haben solleſt. Dann wer an ihn glaubt/der ist gerecht! Uberhaupt aber siehe hier auff das Wort der göttlichen Predigt Petri/ und erinnere dich/wie solches ein Krafft GOttes seye seelig zu machen alle/die daran glauben. Röm. 1. Und ein unvergänglicher Saame / dardurch ein Christ wiedergebohren ist. 1. Petr. 1. Anbey auch ein bewährtes Mittel/ den Heil. Geist mit seinen Gaben zu erlangen. Hier fällt der H. Geist auff alle/ die dem Wort zuhöreten/ und die Würckungen dessen äusserten sich in dem / daß sie mit Zungen/ oder frembden Sprachen/redeten/ und GOtt hoch preiseten; wobey die Glaubige aus der Beschneidung/oder von den Juden/ mit ihrem Entsetzen sehen/ daß auch auff die Heyden die Gab des H. Geistes ausgegossen werde / und bey GOtt kein Ansehen der Persohn seye. Betrübe dich demnach nicht über deinen geringen Ursprung und Herkunfft aus Heydnischen Vor-Eltern/ und zweiffle darum nicht an einiger Gnad GOttes/noch auch an der Gab des H. Geistes/ da du siehest/ daß dieselbe auch auff die Heyden ausgegossen worden; Laß dir aber das Wort GOttes um so viel lieber/ und die Predigt samt dem Gehör desselben desto eyffriger angelegen seyn. Dancke GOtt darum/ daß und wañ du Zeit und Gelegenheit hast oder bekomest/die Predigt des göttliche Worts zu hören/und halt dich deßwegen vor andern glücklich / dann viel die drauſſen sind / wolten gern hören/ was man in der Evangelischen Kirch höret/und habens nicht gehöret. Dann was du von Natur nicht hast/ das kanst du auff erwehnte Art bekommen; Es ist der Wagen/ auff welchem GOtt der H. Geist seinen Einzug in die Hertzen der Menschen hält. Bitte auch GOtt um Erhaltung dieses grossen Schatzes und unschätzbaren Guts: HErr/ enthalte uns dein Wort / und dasselbe dein Wort ist unsers Hertzens Freud und Trost! Jer. 15. Wann andere das Wort verachten / die Prediat versaumen / und einen Eckel daran haben / als an einer losen Speise / wie die Israeliten

an

an dem Manna/ so wundere dich nicht / wann sie nicht glauben/ dann der Glaub kommt aus der Predigt / das predigen aber aus GOttes Wort. Röm. 10. Auch nicht / wann sie ohn den Heil. Geist/ und ohn dessen Erleuchtung und Regierung sind und bleiben/ hingegen von dem bösen Geist hingerissen werden/ dann das Evangelische Predig-Amt/ so sie verachten/ ist das Amt/ das den Geist gibt. Du aber laß dein Hertz zur Andacht/ und dein Ohr zum Gehör des Worts GOttes geöffnet und geheiliget seyn und bleiben ; es ist die Stimme deines Freundes/ welche süß ist; Machs wie der junge Samuel : Rede/ HErr/ dann dein Knecht höret ! Ja/ höre/ daß dich GOtt wieder höre !

Seufftzer.

Bin ich getaufft auff Christi Blut ? besitz ich auch das höchste Gut ?
Das schützet mich in aller Noth : Trotz sey der Höllen und dem Tod !
Lied : Komm an/ du sanfftes Brausen / ꝛc.

Am Fest der Heil. Dreyfaltigkeit/ Evangelium Joh. 3. vers. 1. biß 15.



ES war aber ein Mensch unter den Phariseern/ mit Namen Nicodemus/ ein Oberster unter den Juden/ der kam zu JEsu bey der Nacht/ und sprach zu ihm: Meister/ wir wissen / daß du bist ein Lehrer von GOTT kommen/ dann niemand kan die Zeichen thun/ die du thust/ es sey dann GOtt mit ihm. JEsus antwortet/ und sprach zu ihm: Warlich/ warlich/ ich sage dir: Es sey dann/ daß jemand von neuem gebohren werde/ kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden/ wann er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutterleib gehen / und gebohren werden? JEsus antwortet: Warlich/ warlich/ ich sage dir: Es sey dann / daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird / das ist Fleisch / und was vom Geist gebohren

wird/ das ist Geist. Laß dichs nicht wundern/daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset wo er will/ und du hörest sein Sausen wohl/ aber du weist nicht/ von wannen er kommt/ und wohin er fähret/ also ist ein jeglicher/ der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortet und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortet/ und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel/ und weist das nicht? Warlich/ warlich/ ich sage dir: Wir reden/ das wir wissen/ und zeugen/ das wir gesehen haben/ und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht/ wann ich euch von irrdischen Dingen/ sage/ wie würdet ihr dann glauben/ wann ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel/ dann der vom Himmel hernieder kommen ist/ nemlich/ des Menschen Sohn/ der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden. Auf daß alle/ die an ihn glauben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Gleichwie du meine Seele neben dem hellen Licht anderwärtiger Schrifft-Stellen einen kleinen Schein des Geheimnus der H. Dreyfaltigkeit zum Behuff und Stärckung deines allerheiligsten Glaubens in diesem Text hast: Also findest du sonderheitlich die Heil-Begierde Nicodemi darinnen/ welche du zum Exempel der Nachfolge anzunehmen. Siehe/ wie begierig und geflissen ist der grosse Rabbi und Meister in Israel/ in seinem hohen Alter den Weg zum ewigen Leben zu lernen/ und das wahre Mittel zu erfahren/ in das Reich Gottes zu komen! Zu dem Ende komt er zu dem verachten JEsu bey noch gar kleinem Glaubens-Licht bey der Nacht/ wird auch freundlich aufgenomen/ reichlich unterrichtet/ und in seiner Begierde vergnüget. Ach! folge! meine Seele da du kein Meister in Israel/ sondern ein Kind am Verständnus bist; Da dein Verstand von Natur verfinstert ist/ so bewirb dich um so vielmehr dasjenige in der Zeit zu lernen in der Schul JEsu/ dessen Früchten du in der Ewigkeit vollkommelich geniessen wirst; und sorge/ nicht was du essen oder trincken/ oder womit du dich kleiden werdest/ dann nach solchem allein trachten die

Hey-

Heyden/ sondern wie du seelig werden wollest. Trachte am ersten/ nicht nach Geld/ Ehr/ Wollust/ welches alles vergehet/ sondern nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit. Der Zweck deiner Begierden seye/ nicht Welt oder Weltliches/ Ehr oder Irrdisches/ sondern der Himmel/ und/ das Centrum deines Verlangens/ GOtt! Ist dir Ernst von der Erde in den Himmel zu kommen/ und neben dem Leib auch die Seele versorgt zu wissen/ so suche den Weeg/ der zum Himmel führet; Hast du ihn aber gefunden/ so gehe ihn! Bewirb dich um die wahre Mittel/ dardurch man die Seele seelig machen kan; Gönnt dirs GOtt/ so verachte oder versäume sie nicht/ sondern brauche sie! Was Nicodemus bey JEsu in der sichtbaren Person gefunden/ das findest du in der Schrifft seines Worts/ nemlich/ den Weeg/ den du gehen; die Warheit/ die du glauben; das Leben/ das du gewiß durch den Glauben haben solleſt. So suche dann in der Schrifft; Sey begierig nach der vernünfftigen lautern Milch des Evangelii/ daß du durch dieselbe zunehmest. Die Schrifft des Göttlichen Worts ist nicht nur selbst das Mittel der Seeligkeit/ sondern sie unterweiset dich noch weiter in andern Dingen zur Seeligkeit. Habe sie desto lieber/ liese und höre sie desto andächtiger/ und achte darauff/ als auf ein Licht/ das da scheinet an einem dunckten Orth; Und was du höreſt und lieſeſt/ das bewahre in einem feinen und guten Hertzen. Laß der Martha ihre zeitliche Mühe und äusserliche Geschäfften/ du aber setze dich zu den Fussen JEsu mit Maria sein Wort zu hören und dich zum Reich GOttes unterrichten zu lassen. Ach! gib JEsu/ daß ich diß vor das einige nothwendige erkenne/ und hiemit den guten Theil erwehle/ der nicht von mir genommen werden solle.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir arme Sünder bekennen/ daß nichts guts an uns ist/ und wir unserthalben müsten in Sünden und ewigem Tod verderben/ sintemal was vom Fleisch gebohren wird/ ist Fleisch/ und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber/ sey gnädig und barmhertzig/ und sende deinen H. Geist/

um deines Sohns Christi JEsu willen in unsere Hertzen / und mache neue Menschen aus uns / daß wir Vergebung der Sünden / durch Christum / wie uns in der Tauff zugesagt / gewiß glauben / und in der Liebe gegen unsern Nächsten / und allen andern Christlichen Tugenden von Tag zu Tag zunehmen / biß wir endlich seelig werden / Amen.

Seufftzer:

SEh ich hier so begierig streben
Den / der sich einen Rabbi nennt /
Bey JEsu um den Weg zum Leben /
Daß sein Hertz voller Andacht brennt /
So will ich auch darauff bestehen /
Zu JEsu in die Schul zu gehen /
Und einig seyn auf das bemüht /
Was mich zu ihm gen Himmel zieht.

Lied: GOtt der Vatter wohn uns bey / ꝛc.

Epist. am Fest der H. Dreyfaltigkeit / Röm. 11 / 33-36.

O Welch eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit und Erkänntniß GOttes / wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Weege. Dann wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder / wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder / wer hat ihm etwas zuvor gegeben / das ihm werde wieder vergolten? Dann von ihm / und durch ihn / und in ihm sind alle Dinge / ihm sey Ehre in Ewigkeit / Amen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

NIchts / als Abgrund / hast du vor dir / meine Seele / darüber dir schwindelt / wann du hinein siehest; Nichts / als Tieffen / die nicht zu ergründen seynd; darüber man Ursach hat mit Paulo in Verwunderung auszuruffen: O! Tieffe! O! welche eine Tieffe! Betrachte die Tieffe des Reichthums GOttes! Er selbsten / der HErr unser GOtt ist reich über alle / die ihn anruffen; Und seiner geistlichen und leiblichen Güter und Wohlthaten ist ein solcher Uberfluß / daß mans nicht nur eine Quell nennen möchte / so nimmer versieget / und einem Strohm / welcher nimmer vertrocknet / sondern vielmehr ein Meer / so nimmer zu erschöpffen ist; je mehr GOtt gibt / je mehr er hat. GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle / aus deren wir alle nehmen Gnad um Gnad. Er thut seine milde Hand auff / und erfüllt alles was lebet mit Wohlgefallen; Absonderlich haben die / welche den HErrn suchen

chen und förchten/ keinen Mangel an irgend einem Guten. Ach! verachte du ja nicht den Reichthum solcher Güte GOttes/ sondern laß dieselbe dich zur Busse leiten! Erkenne auch meine Seele die Tieffe der Weißheit GOttes! wie diese so groß ist/ als er selber/ und ein solche Eigenschafft/ die mit dem unendlichen göttlichen Wesen eins ist; eine Quell/ daraus alle Weißheit fleußt/ die sich in fromme Seelen geußt: Also hat GOtt sie gezeiget in dem Werck der Schöpffung der Welt/ in deroselben Erhaltung/ absonderlich in dem Werck der Erlösung des Menschlichen Geschlechts. Besiehe dich selbst meine Seele/ du wirst finden/ daß du ein Muster solcher Weißheit selbsten seyest; das geringste Glied an deinem Leib ist ein lebendiges Zeugnuß derselben. So nun dir Weißheit mangelt/ so bitte von GOtt/ so wird sie dir gegeben werden; Erkenne GOtt/ anderst als die Welt thut/ in seiner Weißheit; und den gecreutzigten Christum/ der dir gepredi-get wird/ laß dir göttliche Krafft und Weißheit seyn. Vertraue ihm/ als demjenigen/ der die Ausgänge des Todtes weißt/ und auch weißt die Gottseelige aus der Versuchung/ so gar aus dem Tod zu erretten! Darbey besiehe auch die Tieffe der Erkanntnuß GOttes! das vergangene und zukünfftige ist wie das gegenwärtige/ er erkennet und siehet eines so genau als das andere; es ist alles blos und entdecket vor seinen Augen; er verstehet die Gedancken von ferne; er prüfet Hertzen und Nieren! Nimm dich demnach in acht meine Seele/ und förchte dich; hast du gesündiget/ so bessere dich/ dann auch die unerkannte Sünden stellet er ins Licht vor seinem Angesicht; Bey allen denenselben aber verzage doch auch nicht/ dann er kennet was für ein Gemächt wir seyn/ er gedencket daran/ daß wir Staub seynd. Endlich hinterdencke die Tieffe der Gerichte und Wege GOttes! O! wie unbegreifflich! wie unerforschlich! wie unendlich! wie unaussprechlich; Dann wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Rathgeber gewesen? oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben/ das ihm wieder vergolten würde? Siehe nicht nur mit Verwun-

derung

derung/ nach der Meynung Pauli/ darauff/ wie GOtt die Juden verstocket als Richter/ als Vatter aber die Heyden annimmt/ und auch jene wieder annehmen will; Sondern auff dich selbst; und so fern nicht auff das letzte Gericht/ so du zu gewarten/ und dich mit Christlichem Leben und heiligem Wandel darauff zu bereiten hast; Auch nicht auff die Wege/ die GOtt dir zu wandlen gezeiget/ welche in allweg richtig sind/ und die Gerechte wandelen drinnen; Sondern auff die Gerichte/ die er jetzt/ wie an andern/ also an dir ausübet; auff die Wege/ die der HErr wandelt/ wann er mit dir/ oder mit andern/ umgehet und handelt. Du wirst bey deinen Führungen/ deinen Fatalitäten und Schicksalen/ deiner Erhaltung/ Versorgung und Beschützung/ und an allem dem/ was dein GOtt dir an irrdischen und geistlichen Gütern/ an Leib und Seel/ vor vielen andern/ die vielleicht so gut oder besser sind als du/ gegönnet und erwiesen hat/ erkennen/ daß GOtt ein verborgener GOtt/ und daß alles wunderlich doch seeliglich gegangen seye. Du wirst müssen die Hand auff den Mund legen/ und mit Erstaunen sagen: O! Tieffe! O! wie unbegreifflich und unerforschlich! Wer bin ich/ und was ist mein Hauß/ daß du mich biß hieher gebracht hast! Vergiß des Dancks nicht; machs wie David: Ich dancke dir darüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind/ O! GOtt/ deine Werck/ und das erkennet meine Seele wohl! Psal. 139. Und bitte auffs künfftige! Beweise deine wunderliche Güte/ du Heiland derer/ die dir vertrauen! Psal. 17. Und zuletzt siehe an/ dann hinein sehen kanst du doch nicht/ die Tieffe der Gottheit selbsten/ und das Geheimnuß der hochgelobten H. Dreyeinigkeit/ enthalten in diesen Worten: Von ihm/ dem Vatter/ und durch ihn/ den Sohn/ und in ihm/ den H. Geist/ sind alle Ding! Von ihm/ dem Vatter/ bist du meine Seele erschaffen und in Christo erwählet; durch ihn/ den Sohn/ bist du erlöset; und in ihm/ dem H. Geist/ bist du geheiliget/ und als ein Glied mit dem Leib verbunden/ daran Christus das Haupt ist! Solch Erkanntnuß des einigen göttlichen

lichen Wesens in dreyen Personen / und der dreyen Personen in einem Wesen / ist mir zu wunderlich und zu hoch / ich kans nicht begreiffen / muß ein jeder mit David gestehen. Psal. 139. Gleichwohl dancke deinem GOtt / meine Seele / vor das / was er dich aus seinem Wort in dieser Unvollkommenheit zu deinem Heyl von sich selbsten hat erkennen lassen / und bitte ihn / daß er dich darinnen biß an dein Ende erhalten / und vom Glauben zum Schauen bringen wolle! welchem sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

Seufftzer.

Ich liebe GOtt / und dessen Wort / so lang ich bin im Leben;
Drum wird er gnädig geben / was mich erquicket hier und dort.
Ich will ihn nicht verlassen / biß ich ihn werd umfassen
Nach dieser schnöden Eitelkeit dort mit vergnügter Hertzens-Freud.
Lied: Allein GOtt in der Höh sey Ehr / ꝛc.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis / Evangelium

Luc. 16. vers. 19. biß 31.



ES war aber ein reicher Mann / der kleidet sich mit Purpur und köstlichem Leinwad / und lebet alle Tag herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer / mit Namen Lazarus / der lag vor seiner Thür voller Schwären. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen / die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde / und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber / daß der Arme starb / und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch / und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war / hub er seine Augen auff / und sahe Abraham von ferne / und Lazarum in seinem Schooß / rieff und sprach: Vatter Abraham erbarme dich mein / und sende Lazarum / daß er das Aeusserste seines Fingers ins Wasser tauche / und kühle meine Zunge / dann ich leide Pein in dieser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn / daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben / und Lazarus dagegen hat Böses empfangen / nun aber wird er getröstet / und du wirst gepei-

niget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft bevestiget/ daß/ die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch/ können nicht/ und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich Vatter/ daß du ihn sendest in meines Vatters Hauß. Dann ich habe noch fünff Brüder/ daß er ihnen bezeuge/ auff daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten/ laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein/ Vatter Abraham/ sondern wann einer von den Todten zu ihnen gienge/ so würden sie Busse thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht/ so werden sie auch nicht glauben/ ob jemand von den Todten aufferstünde.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DAß die Gottlose nach diesem Leben Quaal leyden/ die Fromme aber getröstet werden sollen/ ist nun keine Frag mehr. Hier hast du meine Seele Himmel und Höll/ den Orth der Quaal und Abrahams Schoos vor dir! Wehle was du wilt; Siehe aber zu was du wehlest! Bedenck das End/ so wirst du nimmer Ubels thun! Fällt dir Reichthum zu/ so hänge dein Hertz nicht dran; Gedencke ja/ daß du den Zufall des zeitlichen Seegens nicht mißbraucheſt/ weder zur Uppigkeit in Kleidern/ noch zum Uberfluß in täglichem Wohlleben/ sondern wende ihn an zu GOttes Ehr/ deinem wahren Nutzen/ und des armen Erquickung. Ach! ja; du hast je und je einen Lazarum vor deiner Thür/ dem thue Guts/ und laß dein Hauß Hand und Hertz vor ihm nicht zu- sondern auffgeschlossen seyn! Hast du viel/ so gib reichlich; Hast du wenig/ so gib das wenige mit getreuem Hertzen. Mithin höre Mosen und die Propheten/ die du in ihren Schrifften hast/ und habe deine Lust/ nicht an der Gesellschafft der wollüstigen Brüder/ so nichts thun/ als daß sie das Gute verderben/ sondern an dem HErrn/ der wird dir geben was dein Hertz wünschet! Du anderer aber/ der du nicht den reichen Mann/ sondern den armen Lazarum nach GOttes Verhängnus auf der Welt agiren must/ laß dichs nicht irren/ ob einer reich wird/ ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird; Dann er wird nichts in seinem Sterben mit sich nehmen! Bleibe du in GOttes

tes Wort / und übe dich darinnen / und beharre in deinem Beruff / und laß dich nicht irren / wie die Gottlose nach Gut trachten. Wisse / daß niemand darum lebet / daß er viel Güter hat / und daß der Arme nicht desto unangenehmer bey GOtt seye / weil er keine hat. Das lehret der Wechsel Lazari und des reichen Manns. Armuth / Kranckheiten / und daher rührende Verachtung seynd Mahlzeichen JEsu / die seine Christen an sich tragen. Deßwegen laß dir genügen an dem / das da ist; O! es ist ein grosser Gewinn / wer gottseelig ist / und lasset ihm genügen; Dann wir haben nichts in die Welt gebracht / darum offenbar ists / wir werden auch nichts hinauß bringen. Wann wir aber Nahrung und Kleider haben / so lasset uns genügen! Mangelts aber auch daran / so laß dir an der Gnade GOttes genügen. Nimm vorlieb mit deinem GOtt / hast du GOtt / so hats nicht Noth! Befleißige dich anbey / daß du Glauben und gut Gewissen behaltest / an ewigen Tröstungen im Himmel wirds nicht fehlen; Was hier ab- wird dort zu- gehen! Zu dem Ende bleibe fromm / und halt dich recht / dann solchen wirds zuletzt wohl gehen! Wohlan / mein datum soll nicht auf diese Hand voll glänzenden Koth / sondern auf GOtt gesetzet seyn / unter dieser Resolution: Das ewig Gut / macht rechten Muth / dabey ich bleib / wag Gut und Leib / GOtt helff mirs überwinden!

Gebet.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir bitten dich / du wollest unsere Hertzen durch deinen H. Geist also führen und regieren / daß wir dein liebes Wort nicht / wie der reiche Mann / ohne Frucht hören / und mit dem zeitlichen Gut nicht also umgehen / daß wir des ewigen darbey vergessen / sondern armen Leuten gern und williglich nach unserm Vermögen helffen / und mit Hoffart und Uberfluß uns nicht versündigen / auch wo wir mit dem Creutz und Unglück bedrängt werden / nicht verzagen / sondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülffe und Gnade haben / und in Gedult alles überwinden / und ewig seelig werden / Am.

Seufftzer:

DU stell'st O JESU meiner Seelen
Den Himmel und die Hölle für /
Laß mich den besten Theil erwehlen /
Daß mein Hertz hang allein an dir /

So kan ich allzeit mich begnügen / ❀ Weil doch der Welt Pracht / Ehr und Gut
Wann ich gleich arm und kranck muß ligen / ❀ Stürtzt manchen in die Höllen-Gluth.

Lied: Von GOtt will ich nicht lassen / ꝛc.

Epistel am 1. Sonnt. nach Trinitatis / Joh. 4 / 16-21.

GOtt ist die Liebe / und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in GOtt / und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns / auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tag des Gerichts / dann gleich wie er ist / so sind auch wir in dieser Welt. Forcht ist nicht in der Liebe / sondern die völlige Liebe treibet die Forcht aus / dann die Forcht hat Peln / wer sich aber förchtet / der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben / dann er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOtt / und hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner. Dann wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet / wie kan er GOtt lieben / den er nicht siehet? Und diß Gebott haben wir von ihm / daß / wer GOtt liebet / daß er auch seinen Bruder liebe.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAs mit der Zeit nicht auffhöret / sondern in Ewigkeit bey einem Christen fortwähret / ist die Liebe. Und wann das Christenthum im Glauben und Lieben bestehet / meynst du auch / daß etwas vergnügters seye? Liebe ist die süsseste Pflicht; Liebe / durch welche der Glaub thätig ist. Liebe ist der seeligste Genuß! Liebe / die GOtt zu uns hat / und davon er sagt: Ich hab dich je und je geliebt / darum hab ich dich zu mir gezogen aus lauter Liebe! Einen kürtzern Begriff von solcher lieben Liebes-Lehre stellet dir meine Seele der Liebes-Jünger Johannes hier vor Augen. Mercke drauff! Er zeigt dir 1.) die Quell und Ursprung der Liebe / wann er sagt: GOtt ist die Liebe! Es ist viel / wann Moses mit Verwunderung ausbricht: Wie hat der HErr die Leuthe so lieb? 5. Mos. 33. Noch mehr / wann der Sohn von dem Vatter rühmet; Also hat GOtt die Welt geliebt / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab. Joh. 3. Aber das gröste und mehrste ist / daß hier GOtt nicht nur liebreich / und ein Liebhaber / sondern die Liebe selbst heißt: GOtt ist die Liebe! Nicht nur ein Quell und Brunn / sondern ein unergründliches Meer / darinnen alle Tropffen Liebe sind; daraus alle wahre und reine Liebe herfließt / und in tausend Gutthaten und

Liebes-

Liebes-Wercken sich auf dich ergiest/aber auch wieder nach seinem Ursprung in hertzlicher Gegen-Liebe zuruck fliesset/ auffs wenigst fliessen soll. Er zeigt auch 2.) den Erfolg und Nutzen / welcher ersten Theils ist die Vereinigung mit GOtt; andern Theils die Freudigkeit des Gewissens ohn alle Knechtische Furcht! Herrliche Dinge! daß du armer Wurm und Made mit GOtt dem höchsten Gut durch die Liebe vereiniget seyn / und in der genauesten Gemeinschafft stehen solleſt / daran dörffest du vielleicht selber zweifflen/wann es nicht hier versichert würde/da es heißt: Wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in GOtt / als ein Pfroff-Reiß in dem Baum des Lebens/ von welchem er göttliche Krafft/ Safft/ und Leben an sich ziehet; hinwieder aber bleibet auch GOtt in ihm / mit dem gantzen Reichthum göttlicher Fülle. Er ist nicht nur in ihm als ein Gast oder Frembder/ der nur über Nacht bleibet/ sondern er bleibet auch in ihm/wie der Herr in seinem Hauß/ und wie die Seele in dem Leib! Aber nicht nur das hast du meine Seele zu geniessen / sondern auch eine besondere Freudigkeit deines Gewissens am Tag des göttlichen Gerichts/ so er ausübet entweder in Creutz und Trübsal / oder in der letzten Todes-Stund/ oder am Jüngsten Tag. O! welch ein Wohlleben ists/ wann einen sein Hertz nicht verdammt! Wann das Kind seinen Vatter vertraulich ansehen und zu ihm alles Guts sich versehen darff! und zwar freudig und ohn Knechtische Furcht/welche nicht in der Liebe ist! Ach! wohl mir und dir / daß wir nicht einen Knechtischen Geist empfangen haben / daß wir uns abermahl fürchten müssen/ sondern einen Kindlichen Geist / durch welchen wir ruffen: Abba / lieber Vatter! Daß uns GOtt nicht gegeben hat den Geist der Furcht/ sondern der Krafft/und der Liebe/ und der Zucht. Röm. 8. 2. Tim. 1. O! seelige Seele / wann du dich hierdurch zur Gegen-Liebe reitzen/ und zur Entrichtung deiner Pflicht bewegen lasseſt / die 3.) hier gezeiget wird in diesen Worten: Laßt uns ihn lieben / dann er hat uns zu erst geliebet! wer sich nicht durch obberührten geseegneten Erfolg und herrli-

chen Nutzen/als Seile der Liebe/und die göttliche Wunder-Liebe selbst zu GOtt und seiner Liebe ziehen läßt / der ist unempfindlicher als Holtz und Stein! Dencke nur daran/ aller andern Beweg-Ursachen ungeacht: GOtt hat uns zuerst geliebet! zuerst! darinn stehet die Liebe / nicht daß wir GOtt geliebet haben/ sondern daß er uns geliebet hat; uns/ da wir noch Sünder und seine Feinde waren. Und zwar also geliebet/ daß er gesandt seinen Sohn zur Versöhnung vor unsere Sünde. 1. Joh. 4/ 10. So ists dann natürlich und billich/ daß wir GOtt wieder lieben. Ach! ja/ laßt uns ihn lieben/ GOtt/ das höchste Gut; GOtt der die Liebe selbst ist; GOtt/ der uns zuerst geliebet hat. Eine Hand wascht die andere; ein Feuer zündet das andere an; warum nicht das Feuer der göttlichen Liebe bey uns eine Gegen-Liebe? Sinds im Anfang keine Flammen/ so seyen es nur Fünclein; ein Fünclein ist auch Feuer! Aber siehe zu / daß es kein gemahltes Feuer seye / und du nur die Liebe GOttes mit Worten vorgebest / mit den Wercken aber verlaugnest; nein / du must sie meine Seele 4.) in der That zeigen/ und deren ein Zeugnuß und Beweiß darlegen an der Liebe deines Nächsten. GOttes und des Nächsten Liebe seynd allzeit beysammen; keine ist ohne die andere; eine setzt die andere/ und hebt sie auch wieder auff. Dann so jemand spricht/ und viel Wort und rühmens macht: Ich liebe GOtt; und hasset doch seinen Bruder und Neben-Menschen/ der ist ein Lügner. Dann Liebloßigkeit oder Haß gegen dem Nächsten/ und Liebe gegen GOtt / kan nicht beysammen seyn. Wer seinen Bruder nicht liebet/ den er siehet/ und den er samt seinem gantzen Zustand/ darinn er deiner Liebe würdig oder dürfftig ist / stets vor Augen hat/ wie kan er GOtt lieben / den er nicht siehet? Es ist nicht möglich! Beede Gebot hat ein Gott gegeben/ und sein ernstlicher Befehl und heiliger Will ist/ daß wer GOtt liebet/ auch seinen Bruder liebe; beedes aber auffrichtig und thätig. Was GOtt hier zusammen gefüget hat/ das kan und soll nicht geschieden werden! deßwegen gehe hin/ und thue es; keinen Haß oder

Feind-

Feindseeligkeit gegen deinen Nächsten laß bey dir auffkommen/ sonst machst du dein gantzes Christenthum zu nicht. Liebe hingegen GOtt von gantzem Hertzen / und deinen Nächsten als dich selbst / so thust als ein Christ / und wirst GOttes und deines Nächsten Liebe wieder zu geniessen haben.

Seufftzer.

Dich will ich / treuer GOtt / und meinen Nächsten lieben /
Und keinen mit Bedacht in dieser Welt betrüben.
Ach gib mir darzu Krafft und deines Geistes Stärcke /
So werd ich willig thun dir angenehme Wercke!
Lied: Solt ich meinen GOtt nicht lieben / ꝛc.

Am 2. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Luc. 14/16-24.



ES war ein Mensch/ der machte ein groß Abendmahl und lud viel darzu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls / zu sagen den Geladenen: Kommt dann es ist alles bereit. Und sie fiengen an alle nacheinander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufft/ und muß hinaus gehen und ihn besehen / ich bitte dich / entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünff Joch Ochsen gekaufft / und gehe jetzt hin/ sie zu besehen/ ich bitte dich / entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen / darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam/ und saget das seinem Herrn wieder. Da ward der Hauß-Herr zornig/ und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straſſen und Gaſſen der Stadt / und führe die Armen / und Krüppel / und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr/ es ist geschehen/ was du befohlen hast / es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Land Straſſen/ und an die Zäune und nöthige sie herein zu kommen / auf daß mein Hauß voll werde. Ich sage euch aber / daß der Männer keiner / die geladen sind/ mein Abendmahl schmecken wird.

Kurtze

Kurtze Application und Kutz-Anwendung.

WAs der erbarmende Vatter dir meine Seele in Christo JEsu / seinem Sohn / und dessen blutigen Verdienst / bereitet habe / das wird dir heute unter dem Bild des grossen Abendmahls angepriesen; nemlich GOttes Gnad / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Fried und Freud in dem H. Geist / und die ewige Seeligkeit. Und damit ists mit recht und zu der Seelen Trost gesagt / es seye in Christo alles bereitet! Alles / was in Zeit und Ewigkeit nutzlich ist; Alles / und so viel / davon die Seele in Wolluſt fett / hier gerecht / und dort seelig werden kan. Schmecket / und sehet / wie freundlich der HErr ist! Komt zu der Bereitung dieses Gnaden-Mahls die Einladung / und Beruff durchs Evangelium / der Juden zuerst / darnach der Heyden / auch so gar der Lahmen / Krippel und Blinden / das ist / deren / so vor der Welt veracht und verlassen sind / so ist das Zeugnus der Freundlichkeit und Barmhertzigkeit GOttes desto klärer / davon wir sagen: O! wie ist die Barmhertzigkeit des HErrn so groß / und läßt sich gnädig finden denen / die sich zu ihm bekehren! Und damit man sich bekehren könne / so komt er mit seiner Gnad und kräfftigen Zuruff zuvor: Kommet her zu mir / alle / die ihr mühseelig und beladen seyd / ich will euch erquicken! Ach! bedencke / du Wurm; die Tieffe deiner Unwürdigkeit / und den Abgrund der Göttlichen Gütigkeit! Geschehe es / so würde keine Verachtung des Reichthums dieser Göttlichen Güte sich äussern / sondern man würde dieselbe sich zur Buß leiten lassen. Wann demnach die Welt an GOttes Gnad und ihrer Seelen Heyl nicht denckt / um Christum und seine Wohlthaten sich nicht bekümmert / und die Knechte GOttes vergebens ruffen läßt; Wann die Irrdisch-gesinnte mit Ochsen- und Acker-kauffen / und Weiber nehmen sich verweilen / Augen-Luſt / Fleisches-Luſt / und hoffärtiges Leben lieben / und darüber die Liebe und Verlangen nach dem grossen Abendmahl außschwitzen / nicht allein nicht kommen / sondern auch sich einbilden deßwegen wohl entschuldiget zu seyn; Ja / wann des

Satans

Satans Mast-Schwein in dem Koth wühlen/ und sich mit Kleyen und Tröbern sättigen/ so laß du meine Seele JEsum deine Freude/ und deines Hertzens Weyde seyn; Mit seinem Blut labe dich/ mit seinem Verdienst sättige dich/ und mit seiner Gnad vergnüge dich! Im übrigen so bald die Einladung und Göttlicher Beruff dir zu Ohren kommt/ so nimm ihn an/ und folge in der Krafft des Heil. Geistes/ so wirds geschehen/ wann jener Männer/ die nicht kommen wolten/ keiner das Abendmahl schmecken wird/ daß du meine Seele dermahleins mit Abraham/ Isaac und Jacob wirst zu Tische sitzen. Ach! daß es bey allen hiesse: Wir folgen all zum Freuden-Saal/ und halten mit das Abendmahl! Biß dahin gib/ O! JEsu! daß wir hie mögen schmecken dein Süßigkeit im Hertzen/ und dürsten stets nach dir!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir/ daß du uns zu deiner Mahlzeit/ dem ewigen Leben/ durch dein liebes Wort hast lassen laden/ und bitten dich/ du wollest durch deinen H. Geist unsere Hertzen erwecken/ daß wir dein Wort nicht vergeblich hören/ sondern uns zu solcher Mahlzeit recht schicken/ und das Zeitliche nicht daran hindern lassen/ Amen.

Seufftzer.

O GOTT/ wie übergrosse Gaben
Hast du uns durch dein Sohn bereit/
Die wir niemahl verdienet haben/
Beut'st uns an alle Seeligkeit/
So mag dann nun dem Ochsen-kauffen/
Die Welt/ und wer da will/ nachlauffen/
Weil mich sonst nichts vergnügen kan/
Als was du mir läßt tragen an.

Lied: Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc.

Epistel am 2. Sonnt. nach Trinitatis/ 1. Joh. 3/ 13-18.

VErwundert euch nicht/ meine Brüder/ ob euch die Welt hasset. Wir wissen/ daß wir aus dem Tod in das Leben kommen sind/ dann wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet/ der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset/ der ist ein Todschläger/ und ihr wisset/ daß ein Todschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe/ daß er sein Leben für uns gelassen hat/ und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wann aber jemand dieser Welt Güter hat/ und siehet seinen Bruder darben/ und schleußt sein Hertz vor ihm zu/ wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?

Meine Kindlein / lasset uns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen / sondern mit der That / und mit der Warheit.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

GLeich wie nach der vorhergehenden Lection die Liebe GOttes an und durch die Liebe des Bruders oder Nächsten erkannt wird : Also wird die Wahrheit dieser nicht in und an Worten / sondern an der That gezeiget und erkannt. Dahin gehet die göttliche Erinnerung in klaren Worten : Laßt uns nicht lieben / bloß und allein mit Worten noch mit der Zungen / (welches auch die Heuchler / und die Schlimmste in der Welt / thun können / und würcklich thun / die freundlich reden mit ihrem Nächsten / und haben Böses im Hertzen ; deren Wort gelinder sind dann Oel / und sind doch bloße Schwerdter) sondern mit der That und mit der Wahrheit ! Freundlichkeit und liebreiches Bezeugen in Worten und Geberden gegen deinem Nächsten ist eine von deinen Christen-Pflichten : Seyd allesamt freundlich ! ist eine göttliche Erinnerung 1. Petr. c. 3. Sie muß aber ein Frucht des Geistes seyn / wie sie ist. Gal. 5. Und wie aus der Fülle des Geistes : also auch aus dem Grund eines auffrichtigen und ungeheuchelten Hertzens kommen. Kanst du meine Seele deinem Nächsten nicht deine Liebe in der That erzeigen / da deine Hand verkürtzet ist / und dein Hauß nicht so viel vermag / so gönne sie ihm in Worten und Geberden / aber mit der Wahrheit / ohn falsch / und hertzlich ; kanst du ihm nichts geben / so gib ihm doch ein gutes Wort / dann ein freundlich Wort erfreuet ; wo aber dir GOtt dieser Welt Güter / allerley Lebens-Mittel / dardurch man in der Welt leben und fortkommen kan / bescheret hat / und du hasts im Vermögen / daß du deinem Nächsten in der That helffen / und würcklich Gutes thun kanst / so sind liebreiche Reden und Geberden / und die Liebe mit Worten / nicht genug / der darbende Bruder wird damit weder gekleidet / noch gespeiset / noch getränket ;

gute

gute Wort füllen den hungerigen Magen nicht / sondern es muß das Werck da / und deine Liebe thätig seyn; Hertz / Hauß und Hand muß gegen den Bruder / absonderlich wann er darbet und dürfftig ist / auff / nicht aber zugeschlossen seyn / sonst bleibet die Liebe GOttes und des Nächsten nicht bey dir. All das Vorgeben von der Liebe ist falsch / wo es nicht durch das Werck erwiesen wird. Frage meine Seele dein Hertz / wie GOtt gegen dir sich bezeuge? Ists nicht also? die allersüsseste und tröstlichste Wort / Lehren / und Verheissungen findest und höreſt du in und aus der Heil. Schrifft / und aus seinem holdseeligen GOttes- und JEsus-Mund; aber er speiset dich nicht mit leeren Worten ab (wiewohl GOttes Wort nicht leer sollen genennet werden / dann sie sind Geist und Leben / Wort des ewigen Lebens /) und füllet nicht nur dein Ohr / sondern auch deine Hand / und thut dir alles Guts in dem Leiblichen und Geistlichen. Also daß du bißher keinen Mangel gehabt an irgend einem Guten / so gar / daß Paulus sagt: Er hat seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern ihn vor uns alle dahin gegeben / wie solt er uns mit ihm nicht alles schencken? Röm. 8. Und was thut dieser Sohn GOttes JEsus Christus? wie der Vatter seine Liebe dir und dem gantzen Menschlichen Geschlecht in dem thätlich erwiesen / daß er seinen Sohn gegeben; eben so der Sohn / daß er sein Leben vor uns gelassen hat! daran / heißts / haben wir erkannt die Liebe / daß er sein Leben vor uns gelassen hat! Diesem Exempel muß Folge geleistet werden / in dem / daß wir auch mit der That lieben sollen / und das Leben für die Brüder lassen! So weit muß die Liebe gehen / wanns wahre Liebe heissen soll / daß du nicht allein deinem Nächsten Guts thust / sondern auch um seinet willen des Guten dich begebeſt / und das Böse übernehmeſt / ja gar das Leben lasseſt: Nicht zum Lös-Geld und Versöhnung deines Nächsten / welches Christo allein zukomt und bleibt; sondern zu seinem Nutzen auff geziemende Art / und also / wann dein Nächster in Feuer- Wassers- oder andere Noth / in beschwerliche / gefährliche / auch ansteckende Kranckheit / und

endlich in Todtes-Gefahr gerathet / daß du ihm darinnen aus Liebe beyspringest / solte es auch mit Gefahr deines eigenen Nutzens / Gesundheit / und Lebens geschehen ; wie es offt geschicht. Das ist die rechte Liebe des Nächsten nach der andern Tafel / und das heißt Liebe üben ! Laß das Wort : wie dich selbst ! nicht aus dem Sinn ; Du solt deinen Nächsten lieben / aber mit dem Zusatz : wie dich selbst ! Thust du es / wohl ; wo aber nicht / wehe dir ! Wohl und Wehe / Fluch und Seegen / Himmel und Höll hast hier vor Augen ! das Wohl zeitlich und ewig ! Die Liebe ist zwar dessen keine Ursach / doch ein Beweiß und Zeichen des gegenwärtigen Gnaden-Lebens in GOtt / und nach der Hoffnung des ewigen seeligen Lebens mit GOtt ; Wir wissen / heißts daß wir aus dem Tod in das Leben kommen sind / dann wir lieben die Brüder ! Aber vornehmlich auch das Wehe ! welches ohnfehlbar folget auff den Mangel der Liebe : Wer den Bruder nicht liebet / der bleibt im Tod ! Was wirds werden wann noch an statt der guten Wort Zanck / Hadder / Lästerung ; an statt der Liebe Haß und Feindschafft ; an statt der Freundlichkeit Grimm und Bitterkeit ; und an statt der Gutthätigkeit Verfolgung und allerley Böses gegen deinem Nächsten sich äussert ? das Verdammnuß und höllische Verderben wird folgen ; dann wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger / und es ist wissentlich und offenbahr / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend ! Sey dir selbst für Schaden / und laß der Welt ihren Haß ; verwundere dich auch nicht / wann sie dich hasset ; du aber / der du nicht von der Welt bist / wandle in der Liebe / und zeige / daß du Christi Jünger / und im Leben seyest ! Kein Leben dort / und hier kein vergnügtes Leben / ohn lieben ! Es ist dir gesagt / was gut ist ; denck daran !

Seufftzer.

Wer dermahleins zu GOtt will in den Himmel gehen /
Muß seinen Glauben auch durch Wercke lassen sehen.

Lied : Seele laß dich nicht betrüben / &c.

Am

Am 3. Sonnt. nach Trinitat. Evangel. Luc. 15/ 1-10.



ES naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder / daß sie ihn höreten. Und die Phariſäer und Schrifftgelehrten murreten und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an/ und iſſet mit ihnen. Er aber ſaget zu ihnen diß Gleichniß und ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch / der hundert Schaafe hat / und ſo er der eins verleuret / der nicht laſſe die neun und neuntzig in der Wüſten / und hingehe nach dem Verlohrnen / biß daß ers finde? Und wann ers funden hat/ ſo leget ers auf ſeine Achſeln mit Freuden. Und wann er heim kommt / ruffet er ſeinen Freunden und Nachbarn/ und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir/ dann ich habe mein Schaaf funden/ das verlohren war. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freude ſeyn im Himmel über einen Sünder / der Buſſe thut / für neun und neuntzig Gerechten/ die der Buſſe nicht bedürffen. Oder / welch Weib iſt/ die zehen Groſchen hat/ ſo ſie deren einen verleuret / die nicht ein Licht anzünde / und kehre das Hauß / und ſuche mit Fleiß/ biß daß ſie ihn finde? und wann ſie ihn funden hat/ ruffet ſie ihren Freundinnen und Nachbarinnen / und ſpricht: Freuet euch mit mir / dann ich habe meinen Groſchen funden/ den ich verlohren hatte. Alſo auch/ ſage ich euch/ wird Freude ſeyn für den Engeln GOttes über einen Sünder/ der Buſſe thut.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DEraus erkenne die Göttliche Erbarmung / gegen irrende und verlohrne Sünder! GOtt hat uns gemacht zu ſeinem Volck und zu Schaafen ſeiner Weyde; Aber wir ſind abgewichen/ und alleſamt untüchtig worden/ wir giengen von Adams Fall an bißher in der Irre wie die Schaafe/ ein jeglicher ſahe auff ſeinen Weeg! Wir ſeynd der Groſchen geweſen/ auf welchen Gott ſein Ebenbild geprä-get/ und alſo uns recht gut erſchaffen hat; aber der Groſch gieng verlohren/ und das göttliche Ebenbild auf demſelben iſt verroſtet und

dahin/ so/ daß wir nach der leiblichen Geburt Fleisch vom Fleisch/ das ist/ in Sünden empfangen und gebohren werden. Da hätte uns nun GOtt nach seiner Gerechtigkeit/ gleich den Engeln/ in dem Verderben können stecken lassen; Aber seine Barmhertzigkeit war zu brünstig/ daß er nicht thun kunnte nach seinem grimmigen Zorn/ noch sich kehren/ uns zu verderben. Nicht nur Hirten- sondern Mutter-Treu hat GOtt an uns in und durch Christum erwiesen; Wie dann Christus komen ist in die Welt/ zu suchen und seelig zu machen das verlohren war. Welches Paulus aus dem Mund Christi widerholet und sagt: Das ist gewißlich wahr/ und ein theuer-werthes Wort/ daß Christus JEsus kommen ist in die Welt/ die Sünder seelig zu machen. Und noch bißher ist die Güte GOttes alle Morgen neu/ und bleibt bey der Aussage der Pharisäer: JEsus nimmt die Sünder an! So siehe dann zu meine Seele/ daß du dein Heyl nicht selbst verschlaffest/ oder verschertzest welches JEsus so sauer erworben/ und so getreulich befördert wissen will. Demnach/ wann der Hirt ruffet und locket/ so höre und folge; wann der mütterlich gesinnte JEsus sucht/ so laß dich finden/ meine Seele/ und allweil es noch heut heisset/ und JEsus die Sünder annimmt/ so kehre um/ und thue Buß; Komm/ und nahe dich zu JEsu/ auf sein Wort: Wer zu mir kommt/ den will ich nicht hinauß stossen! Hast du mit Sünden GOtt beleydiget/ bey den Engeln ein Betrübnuß/ und bey den Menschen ein Aergernuß angerichtet/ so mach nun auch unter Göttlichem Beystand mit deiner Widerkehr/ daß Freude im Himmel sey über einen Sünder/ der Busse thut. Ach! JEsu/ mein treuer Hirt/ laß deine Treu und hertzliches Erbarmen an mir armen Schäflein nicht ermüden! Ich bin leyder! wie ein verirrt und verlohren Schaaf/ suche deinen Knecht; ich bin verwundet/ verbinde mich; ich bin kranck/ heile mich; ich bin schwach/ stärcke mich; ich bin verlohren/ mach mich/ JEsu/ seelig!

Gebet.

HERR GOTT himmlischer Vatter/ wir sind leyder wie die Schaafe in der Irre/ und haben uns durch den Satan/ und

unser

unser sündhafftes Fleisch vom rechten Weg lassen abführen. Wir bitten dich aber/ sey gnädig/ und vergib all unsere Sünd/ um deines Sohns Christi willen/ und erwecke unsere Hertzen durch deinen H. Geist/ daß wir an deinem Wort vest halten/ und im Schaafstall deiner Christlichen Kirchen/ in rechter Buß und wahrem Glauben biß ans Ende verharren und seelig werden/ Amen.

Seufftzer.

WEil dann mein JEsus seine Liebe
Zu seinem Schaaf nicht lassen kan/
Und aus getreuem Mutter-Triebe
Nimmt das verlohrne wieder an/
So will ich dann auch wiederkehren/
Der Frommen Schäflein Zahl zu mehren/
Und folgen seinem Hirten-G'schrey/
Daß in dem Himmel Freude sey.

Lied: JEsu/ der du meine Seele/ &c.

Epistel am 3. Sonnt. nach Trinitatis/ 1. Pet. 5/ 5-11.

SAltet vest an der Demuth. Dann GOtt widerstehet den Hoffärtigen: aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes/ daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werffet auff ihn/ dann er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet/ dann euer Widersacher/ der Teuffel/ gehet umher wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge dem widerstehet vest im Glauben/ und wisset/ daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade/ der uns beruffen hat/ zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu/ derselbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet/ vollbereiten/ stärcken/ kräfftigen und gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO ists dann nicht nur eins/ meine Seele womit du in diesem kümmerlichen Leben zu kämpffen hast. Ist dirs wohl/ so kützelt dich der Satan mit Stoltz und Hoffart/ welches er dir nicht jetzt erst eingeblasen/ sondern durch die sündliche Geburt von den ersten Eltern ins Hertz gepflantzet/ und bißher auff dich und alle Adams-Kinder erblich fortgepflantzet hat. O! wie viel Reitzungen fühlest du/ nach der Verderbnuß deines Fleisches und Bluts in deinem Hertzen/ dich in Eigen-Ehr und Eigen-Liebe an den Laden zu legen/ dich groß zu machen/ und über andere zu erheben!

heben! Geht dirs aber übel/so quäleſt du dich mit tauſend unnöthigen und mißtrauiſchen Sorgen/nageſt dir ſelbſt das Hertz ab/ und macheſt aus übel ärger! Beedes Stoltz und Hochmuth/und dann auch ängſtige Zaghafftigkeit und Kleinmüthigkeit muß von einem Chriſten ferne ſeyn; und damit ſelbige ferne bleiben un hintertrieben werden mögen/ welch einen harten Kampff gibts öffters? Kämpffe du meine Seele den guten Kampff des Glaubens; und damit du im kämpffen ſo wohl wider dein hochmüthiges/ als auch mißtrauiſches fleiſchliches Hertz ſiegen mögeſt/ ſo ziehe dir wohl zu Gemüth/eines theils den göttlichen Befehl zur Demuth/ ſamt dem Nutzen derſelben/ und den Schaden des Stoltzes und Hoffart; andern theils auch die gewiſſe Verſicherung von der vätterlichen Vorſorg GOttes/ welche dir der Heil. Apoſtel hier vorſtellt: Haltet feſt an der Demuth. Dann GOtt widerſtehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen gibt er Gnad. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes/daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit. Alle eure Sorge werffet auff ihn/dann er ſorget vor euch! In dieſer Betrachtung wirſt du meine Seele in guten Tagen und in deinem Wohlſtand dich nicht erheben; In böſen aber und im Ubelſtand nicht kleinmüthig werden und verzagen. Ach! thue keines! GOtt lebet noch/der die Hoffärtige ſtürtzet/ den Demüthigen aber Gnad erzeigt/ und ſie erhöhet zu ſeiner Zeit; auch die Seinige in Mangel und Dürfftigkeit vätterlich verſorgt. Es ſind aber nicht nur oberwehnte Sathaniſche Eingebungen und Reitzungen/ ſondern der Sathan ſelbſt iſts/ wider den du zu kämpffen haſt. Dencke dran/was er thut! er kommt nicht nur im Verborgenen geſchlichen als ein Engel des Lichts/ ſondern er gehet umher wie ein brüllender Löwe; nicht nur viel Liſt/ſondern auch Stärcke und Grauſamkeit iſt gnug bey ihm! er ſuchet welchen er verſchlinge. So unermüdet und eyferig hat JEſus kaum geſuchet das Verlohrne ſeelig zu machen/ eben ſo ſuchet Sathan die von JEſu Erlößte zu verſchlingen/und an Leib und Seel/ zeitlich und ewig zu verderben/ ob zwar nicht

mit

mit gleichem glücklichen Erfolg. Wider einen solchen grausamen und schändlichen/ zumahl unverdrossenen und mächtigen Feind/ hast du meine Seele nicht nur zu kämpffen/ sondern im Kampff besonders klug und fürsichtig dich zu erweisen; das meynet Petrus/ wann er sagt: Seyd nüchtern und wachet! Beedes nicht so wohl leiblich als geistlicher Weiße. Dem widerstehet fest im Glauben! Ach! ja/ bey deiner Christlichen Nüchterkeit und Wachtsamkeit/ und solcher geistlichen Klugheit sey getrost und unverzagt; laß dich das brüllen des Löwen nicht schröcken/ sondern glaube; und im Glauben bleibe und stehe; stehe aber fest und unbeweglich/ so wirst du widerstehen. Dencke nicht nur an deinen HErrn und Haupt JEsum/ sondern auch an seine Glieder/ und deine Mit-Glieder und Brüder in der Welt/ und wisse/ daß eben dergleichen Leiden und Anfechtungen von dem Teuffel über sie ergangen sind! Ach! heißts hierbey vielleicht in deinem Hertzen/ ein betrübtes Angedencken! daß andere vor mir auch gelitten haben/ und noch leiden/ und zwar eben das/ was ich jetzt leide/ macht nicht getrost/ sondern mich desto mehr betrübt/ und hilfft mich nichts! Aber doch ja; meine Seele/ dann sie leiden nicht nur mit dir/ sondern kämpffen und ringen auch mit/ beten mit/ widerstehen mit/ und mag bey zusammen gesetzten Kräfften desto eher und mehr Widerstand dem Sathan geschehen; Absonderlich da GOtt zur Seiten stehet/ und seine Krafft in dir mächtig ist. Ach! ja; der GOtt/ der ein GOtt aller Gnaden mitten in dem grösten Leiden/ Schmertzen und Anfechtungen ist und bleibet; der GOtt/ der dich und andere beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit und zur Crone in Christo JEsu/ aber anderst nicht/ als durch Leiden und Streiten/ wie er selbst/ dein JEsus/ also mußte zu seiner Herrlichkeit eingehen; der wird dich in dem Leiden und Streiten dieser Zeit/ so ein kleines ist gegen jene Ewigkeit/ vollbereiten/ oder/ so du etwa im Kampff Schaden gelitten/ wie dorten Jacob/ dir zurecht helffen; stärcken/ wie JEsum im Oel-Garten der Engel/ daß du nicht unter der Last zu Boden fal-

lest oder im Kampff Krafftloß sinckest; kräfftigen/ daß du durch Christum/ der uns mächtig macht/ alles vermagst; und endlich dergestalt gründen auff den Felsen JEsum / daß dich kein Fall stürtzen wird wie groß er ist / und die Pforten der Höllen dich nicht überwältigen sollen. Und wird sich zuletzt zeigen/ daß der in und mit dir ist/ stärcker seye/ als der wider dich ist. Ist GOtt für uns wer mag wider uns seyn? Ja / unter göttlichem Beystand wirds an überwinden und siegen / aber auch an Siegs-Liedern nicht fehlen / da man mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten singen/ und GOtt die Ehr und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit geben wird. Alleluja! Die göttlich Krafft mach uns sieghafft durch JEsum Christum! Amen!

Seufftzer.

Mein GOtt / kein Creutz und Pein soll mir hie bitter seyn/
Mich soll kein Jammer schrecken / du / du wirst mich bedecken;
Leid ich gleich Spott und Hohn / bleibt mir doch dort die Cron!
Lied: JEsu der du meine Seele / ꝛc.

Am 4. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Luc. 6/36-42.



DArum seyd barmhertzig / wie auch euer Vatter barmhertzig ist. Richtet nicht / so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht / so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet/ so wird euch vergeben. Gebet/ so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt / gerüttelt und überflüßig Maaß wird man in euren Schooß geben. Dann eben mit dem Maaß/ da ihr mit messet / wird man euch wieder messen. Und er saget ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? der Jünger ist nicht über seinen Meister/ wann der Jünger ist wie sein Meister/ so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge/ und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder/ wie kanst du sagen zu deinem Bruder:

Halt

Halt still Bruder/ ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen / und du ziehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler/ zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge/ und besiehe dann/ daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

CHristus stellt dir hier meine Seele neue Verpflichtung vor/ zur Außübung eines thätigen Christenthums an dem Exempel des Himmlischen Vatters. Es ist nicht gnug/ daß du durch den Geist ruffest: Abba/ lieber Vatter! Sondern du must auch dem Vatter als sein Kind in Tugenden nacharten. Der Vatter ist barmhertzig; mein Hertz bricht mir/ sagt er selbst/ gegen ihm/ daß ich mich seiner erbarmen muß! Du/ als sein Kind/ auch; Christus sagts: Seyd barmhertzig/ wie euer Vatter barmhertzig ist! Seyd allesamt gleich gesinnet/ mitleydig/ brüderlich/ freundlich/ barmhertzig; so erinnert Petrus. Nach seiner Barmhertzigkeit gibt der Vatter im Himel allerley reichlich zu genieſſen/ anbey vergibt er Sünde/ und handelt nicht mit uns nach unsern Missethaten/ offt in solcher Maaß/ daß man mit Verwunderung sagen muß: Wo ist ein solcher GOtt/ wie du/ GOtt/ bist? Der die Sünde vergibt und erläßt die Missethat den übrigen seines Erbtheils/ der seinen Zorn nicht ewiglich hält/ dann er ist barmhertzig! Du meine Seele mit andern Kindern deines himmlischen Vatters auch also: Gebet! vergebet! du hast allzeit Arme bey dir; Gib! laß die Strömlein deiner Barmhertzigkeit in willigem Geben herauß auf die Gassen flieſſen. Darneben vergib auch von Hertzen/ wie du bittest/ daß dein GOtt dir vergeben solle. Vergib deinem Nächsten/ was er dir zu Leyd gethan hat/ und bitte dann/ so werden dir deine Sünden auch vergeben. Vertrage einer den andern/ und vergebet euch untereinander/ wie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr! Seynd lauter nöthige Pflichten! Aber eben so nöthig/ daß du dich des liebloſen Splitter-Gerichts enthalteſt. Richtet nicht! Verdammet nicht! sagt Christus. Das Böse soll in allweg nicht ungestrafft bleiben/

darum behält der Vatter die Ruthe/ die Obrigkeit das Schwerd/ und der Lehrer das Straff-Ampt. Aber ein eigenmächtiges liebloses richten und verdammen des Nächsten/ in Sachen / darinn du selbst sträflich bist / laufft wider unser Christenthum; und ist doch ein so gemeines Ding / daß man andern einen Splitter aus dem Aug ziehen will/ und hat selbst einen Balcken drinnen / will andere tadlen / und ist von seinem eigenen Unflath nicht gewaschen. Du Heuchler/ sagt Christus/ zeuch zuvor den Balcken aus deinem eigenen Aug/ und besiehe dann / wie du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt! Was du wilt / das dir die Leute nicht thun sollen/ das thue du ihnen auch nicht! Ach! daß wir uns selbst richteten/ so würden wir von dem HErrn nicht gerichtet! Christus hat ein Wort gesagt / das ist vor und wider dich/ nachdem du dich halteſt: Mit dem Maas / da ihr mit messet / wird man euch wieder messen! Seelig sind die Barmhertzigen/dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen/da hingegen über die Unbarmhertzigen ein unbarmhertziges Gericht ergehen wird. Geben wir/ so wird uns gegeben; Vergeben wir/so wird uns auch vergeben; Richten und verdamen wir nicht/ so werden wir auch nicht gerichtet/ noch verdammet! Ach! GOtt zürn nicht/ geh' nicht ins G'richt/ dein Sohn hat mich versöhnet!

Gebet.

HERR GOTT himmlischer Vatter / der du barmhertzig bist/ und uns durch Christum zusageſt du wolleſt nicht richten noch verdammen/ sondern gnädiglich alle Sünde vergeben/ und was wir bedürffen/ reichlich geben. Wir bitten dich/ mache solches Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit / durch deinen H. Geist in unsern Hertzen gewiß und veſt/und lehre uns dergleichen gegen unsern Nächsten auch thun/ daß wir niemand richten noch verdammen jederman gern vergeben und geben/ und aber uns selbst richten / und in deiner Furcht seeliglich leben/ Amen.

Seufftzer:

WEil du mich läßt viel Guts genieſſen/
O Vatter der Barmhertzigkeit /
Will ich dem Nächsten lassen flieſſen
Die Liebes-Bächlein auch allzeit /
Ich will die Fehler gern vergeſſen /
Und mit dem Maas der Liebe messen/
Dieweil GOtt alles richten kan/
Was jeder Bös- und Guts gethan.

Lied: Nun lob mein Seel den HErren.

Epiſtel/

Epistel am 4. Sonnt. nach Trinitatis/ Röm. 8/ 18-23.

Dann ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey/ die an uns soll offenbahret werden. Dann das ängstliche Harren der Creaturen wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohn ihren Willen/ sondern um deßwillen/ der sie unterworffen hat auf Hoffnung. Dann auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens/ zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wissen/ daß alle Creatur sehnet sich mit uns/ und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie/ sondern auch wir selbst/ die wir haben des Geistes Erstlinge/ sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft/ und warten auff unsers Leibs Erlösung.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

GOtt Lob! daß ein Christ nicht zum gegenwärtigen Leben und Leiden/ sondern zum ewigen Leben erschaffen ist/ und nach diesem etwas bessers hoffen und erwarten darff! Hoffen und harren macht sonst manchen zum Narren; Aber der Christen und auch deine Hoffnung meine Seele läßt nicht zu Schanden werden/ Röm. 5. Wer ist jemahls zu Schanden worden/ der auf ihn/ nemlich GOtt/ gehoffet hat? sagt Syrach Cap. 2. und behauptet damit/ durch und mit den Exempeln der Alten/ daß es niemand seye. Die Gewißheit ist unbetrüglich/ als die sich auff die göttliche Verheissungen gründet/ welche Ja und Amen sind in Christo JEsu; Aber auch daher allerdings ungezweiffelt/ weil neben vielen Exempeln nicht nur den damahligen Aposteln/ nicht nur andern Frommen/ die des H. Geistes Erstlinge in dieser Welt/ wo nicht eben durch sonder- und wunderbahre Ausgiessung/ doch durch die Wiedergeburt und Erneurung erlangt haben/ von GOtt ein Sehnen und Warten auff und nach etwas bessers/ ins Hertz gegeben/ sondern auch denen Vernunfft- Sinn- und Leb-losen Creaturen selbst/ welche der Eitelkeit/ dem Mißbrauch und Muthwillen des Sathans und der gottlosen Menschen/ ohn ihren Willen und

Wissen unterworffen sind / ein ängstiges Harren auff ihre Freyheit / und nach ihrer Erledigung von dem Dienst des vergänglichen Wesens / eingepflantzet ist. Das sehnen und ängsten der Creatur / so sie mit den Seufftzern und Verlangen der Frommen vereiniget / kan und wird fürwahr nicht umsonst seyn. Wie es geschehe / ist ihrem allwissenden Schöpffer bekannt / doch geschicht es nach der Lehr Pauli / und wir wissens aus der täglichen Erfahrung / daß die Creatur sich mit uns sehnet mit grosser inniglicher Angst / die in besonders Seufftzen und tieffgeholtes Athmen / Aechzen und verborgenes Klagen ausbricht; und sich ängstet / wie eine Gebährerin / mit grossen Schmertzen. Dencke du meine Seele an den Dienst des vergänglichen Wesens und an die Eitelkeit / deren die Creatur unterworffen ist; Lasse dir auch das ängstige Seufftzen / Aechzen und Lechzen des Viehs entweder unter der Last / oder dem Muthwillen gottloser Leuthe nicht aus dem Hertzen kommen! Wann du sieheſt / wie die Sonne manchem Böß-wicht zu seiner Boßheit leuchten / die Erde manchen Dieb tragen / die Lufft manchem gottlosen Buben das Leben erhalten muß; wie manchem Gold und Silber zur Hoffart und Geitz; Eisen / Bley ꝛc. zum Mord / rauffen und schlagen; Wein und starck Getränck zur Füllerey; allerley Thiere und Gewächs zur Uppigkeit / Wollust / und unordentlichem Leben dienen muß; So hüte du dich vor dergleichen Mißbrauch der Geschöpffe Gottes / und wisse / daß es ihr Schöpffer rächen wird. Hast du des Viehs zu deinem Dienst / Last-tragen / reiten / ziehen / ꝛc. nöthig; Brauchs nach aller Lust deines Hertzens / aber überlade es nicht / übertreibe es nicht / muthe ihm nicht über Kräfften und Vermögen zu; Brauchst du aber zu deiner Nahrung Fisch / Vögel / zahme und wilde Thier ꝛc. Stichs / würgs / schlags Tod / brings um; Aber / aber hüte dich ja meine Seele / daß dus nicht ohne Noth marterst / quälest / und deinen Muthwillen daran übest / oder an deroselben Leyden und Marter deine Freud und Lust suchest / oder andern damit macheſt! Fürwahr ihr verborgenes Seufftzen und

Aeng-

Aengsten gehet wider dich/ und ist dir nicht gut! Aber so gewiß es ist/ daß du meine Seele und ein jeder Christ etwas bessers zu erwarten und zu hoffen hast/ so herrlich/ unvergleichlich/ ja unaußsprechlich ist das/ was du erwartest. Es ist und heißt ein Offenbahrung der Kinder GOttes/ nehmlich in der zukünfftigen Herrlichkeit; Ein herrliche Freyheit derselben/ zu deren auch die Vernunfft-lose Creatur frey werden wird; nicht/ daß sie solche Herrlichkeit mitgenieſſen werde/ sondern wann dieselbe bey den Frommen angehen wird/ sie von dem sündlichen Mißbrauch auch erlöset und frey werden solle; Es heißt ein Kindschafft/ nach deren Offenbahrung/ Vollendung/ Frucht und Genuß des Erbs; unsers Leibs Erlösung von allem Elend/ ja von der Sterb- und Verweslichkeit selbst/ darauff die Fromme warten wie ein Krancker auff den Artzt/ und ein Gefangener auff seine Erledigung. Ja/ eine Herrlichkeit die an uns soll offenbahret werden/ von welcher Paulus nach reiffer Uberlegung nicht anderst schlieſſen/ oder dafür halten kan/ als daß dieser Zeit Leiden derselben nicht werth seye! All dein Leiden meine Seele/ es mag dir noch so wehe thun/ und noch so lang währen/ wanns auch dein Lebenlang/ ja hundert und mehr Jahr währete/ ist anderst nicht gegen die Herrlichkeit/ die du mit allen Frommen hiernächst genieſſen solleſt/ zu achten/ als ein Sand-Körnlein gegen einem hohen Berg/ ein Fünklein einer ungeheuren Feuers-Brunst/ und ein Tröpfflein gegen dem weiten und tieffen Meer/ wie ein Minut gegen der Ewigkeit! Was betrübt ist zeitlich/ was aber vergnügt ist und bleibt ewig! Unser Trübsal ist zeitlich und leicht/ schaffet aber eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit! Was betrübst du dich dann meine Seele/ harre auff GOtt! und in dieser Betrachtung seye willig deinem JEsu sein Creutz nachzutragen; In deiner Trübsal gedultig; hingegen frölich in Hoffnung; ja/ freue dich/ daß du mit Christo leideſt/ auff daß du auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit mit ihm Freud und Wonne haben mögeſt. Dein

War-

Warten wird nicht umsonst seyn / und dein Verlangen wird mit gewünschtem Erlangen sich wechseln. Es bleibt nicht nur bey Davids Versicherung im 34. Psal. Der Gerechte muß viel leiden / aber der HErr hilfft ihm aus dem allem; Sondern er wird ihm auch aushelffen zu seinem himmlischen Reich! Ja / himlisch Leben wird GOtt geben mir dort oben! Ewig soll mein Hertz ihn loben.

Seufftzer.

Sey drum stille meine Seele / leide alles mit Gedult /
GOtt sieht dich in deiner Höhle / und nimmt dich in seine Huld.
Er wird dich nach vielem Leiden führen zu des Himmels Freuden.
Lied: Ach GOtt wie manches Hertzenleid / ꝛc.

Am 5. Sonntag nach Trinitat. Evangel. Luc. 5 / I-II.



ES begab sich aber / daß sich das Volck zu ihm drang / zu hören das Wort GOttes / und er stund am See Genezareth / und sahe zwey Schiffe am See stehen / die Fischer aber waren außgetretten / und wuschen ihre Netze. Tratt er in der Schiffe eines / welches Simonis war / und bat ihn / daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich / und lehret das Volck aus dem Schiff. Und als er hatte auffgehöret zu reden / sprach er zu Simon: Fahre auff die Höhe / und werffet eure Netze aus / daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortet und sprach zu ihm: Meister / wir haben die gantze Nacht gearbeitet und nichts gefangen / aber auf dein Wort will ich das Netz außwerffen. Und da sie das thäten / beschlossen sie eine grosse Menge Fische / und ihr Netz zerreiß. Und sie wincketen ihren Gesellen / die im andern Schiff waren / daß sie kämen / und hilffen ihnen ziehen. Und sie kamen / und fülleten beyde Schiffe voll / also / daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe / fiel er JEsu zu den Knien / und sprach: HErr / gehe von mir hinaus / ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war ihn ein Schrecken ankommen / und alle die mit ihm waren / über diesen Fischzug / den sie miteinander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem / die Söhne Zebedäi / Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon

mon: Fürchte dich nicht/ dann von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiff zu Land/ und verliessen alles/ und folgeten ihm nach.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WJer zeigt dir meine Seele der H. Geist das bewährte Nahrungs- und Seegens-Mittel! Jederman sucht Brod; und die Welt/ auch die heutige Welt-Christen/ seynd mehr darauff bedacht/ wie sie mögen an zeitlichen Gütern reich werden/ als an Geistlichen und Himmlischen/in GOtt/und an der Seelen. Wohlan/ so wisse/ daß es nicht blos auf die Arbeit allein ankomme/ sonst hätte Petrus/ als ein fleißiger Arbeiter nicht klagen dörffen: Wir haben die gantze Nacht gearbeitet/ und nichts gefangen! Sondern auf den Göttlichen Seegen/ an welchem alles gelegen. Der aber wird erlangt/ wann du Christo bey dir/ und in deinem Beruffs-Schiff einiges Räumlein gönnest/ Zeit nimmst das Wort JEsu andächtig zu betrachten/und nicht anderst/ als auf vorher gegangenes Gebet/ im Namen und auf das Wort JEsu/ und im Vertrauen auf dessen Befehl und Verheissung deine Arbeit angreiffest/ und das Netz außwirffst. Auf diese Weiß thut Petrus einen guten Zug: Auff gleiche Weise wirds dir auch meine Seele an zeitlichem Nahrungs-Seegen nicht fehlen; Der HErr wird kein Gutes manglen lassen den Frommen! Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit/ und in der Theurung werden sie gnug haben. So schicke dich dann in die Ordnung GOttes! Den Mund auf/ in einem hertzlichen Gebet; Hand an/ in fleißiger Arbeit! Gönnest du GOtt seinen Dienst/ und gibst ihm die Ehr der Betrachtung seines Worts/ der Anruffung und Vertrauens/so gönnt er dir den Nutzen zu Dein und der Deinigen geseegneten Erhaltung. Arbeit und Frommkeit muß beysammen seyn! Es muß nicht nur die Arbeit mit der Hand/ sondern zugleich JEsus und sein Wort mit glaubigem Hertzen ergriffen werden/ so beschließt man eine grosse Menge allerley zeitlichen Seegens/ so viel der HErr weißt/ daß es zu seines Kinds Nutzen/ und seiner Ehr dienet. Darum sing/ bet/ und geh auf GOttes

Wegen/ verricht das Deine nur getreu/ und trau des Himmels reichem Seegen/ so wird er bey dir werden neu; Dann welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt/ den verläßt er nicht! Nun ich weiß/ mein JEsu/ du wirst mich nicht verlassen noch versäumen! In solchem Vertrauen auf deine Güte erwarte ich meinen bescheidenen Theil. Ich begehr nicht Uberfluß/ davon das Netz zerreissen und die Schiff sincken/ ja die Seele selbst in Gefahr kommen möchte; Ich hab gelernet mir genügen zu lassen; und mit wenigem vorlieb zu nehmen/ zu dem wenigen aber gib deinen Seegen/ so wirds ersprießlich seyn! Gib/ was du wilt/ HErr/ ich weiß/ du gibst/ was mir gut und seelig ist. Mach mich an meiner Seelen reich/ so hab ich gnug hier und dort ewiglich!

Gebet.

O JEsu Christe/ du Sohn des lebendigen GOttes/ der du uns dein liebes Wort gegeben/ und mit allerley leiblichen Seegen begnadet hast/ wir erkennen und bekennen/ daß wir zu solchem allen unwürdig und wohl ärgers verdient hätten/ und bitten aber dich/ du wollest uns/ wie Petro/ unsere Sünde vergeben/ und Glück und Heyl zu unserm Beruff geben/ auff daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beschützet/ dich in Ewigkeit loben und preisen/ Amen.

Seufftzer:

O Ich liebster JEsu gern zu hören
Soll meiner Seelen Nahrung seyn/
So wirst du auch den Leib ernehren/
Und tretten in mein Schifflen ein/
Mit dir will ich die Hand anlegen/
Du wirst mir geben deinen Seegen/
Und schencken mein bescheid'nen Theil/
So viel mir dient zu meinem Heyl.

Lied: Wer nur den lieben GOtt läßt walten/ &c.

Epistel am 5. Sonnt. nach Trinitatis/ 1. Petr. 3/ 8-15.

ENdlich aber seyd allesamt gleich gesinnet/ mitleidig/ brüderlich/ barmhertzig/ freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem/ oder Scheltwort mit Scheltwort/ sondern dargegen segnet/ und wisset/ daß ihr darzu beruffen seyd/ daß ihr den Seegen ererbet. Dann wer leben will und gute Tag sehen/ der schweige seine Zunge/ daß sie nichts Böses rede/ und seine Lippen/ daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen/ und thue Guts/ er suche Friede und jage ihm nach. Dann die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten/ und seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des HErrn siehet auf die da Böses thun. Und wer ist/ der euch schaden könte/ so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leydet um Gerechtigkeit willen/ so seyd

ihr doch seelig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht / und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in eurem Hertzen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DAs ist abermahl ein Lehr- und Trostreiche Lection; wilt du sie in einem kurtzen Begriff haben / meine Seele / so mercke die Wort des 37. Psalm: Bleibe from̃ / und halt dich recht / dann solchen wirds zuletzt wol gehen! Fromm werden und fromm seyn / machts nicht aus / sondern from̃ bleiben muß man / wann einem wohlgehen soll; wer beharret biß ans Ende der wird seelig! und wann dir meine Seele wohl gehen soll in Zeit und Ewigkeit / so must du dich auch recht und wohl halten. So halt dich dann recht / und zwar also / wie dich hier Petrus lehret. Du hast nicht nur mit GOtt zu thun / sondern auch mit Menschen / die entweder deine Freund oder Feinde sind. Sinds Freunde? so must du trachten dieselbe zu erhalten / und fleißig seyn zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens / zu dem Ende gleich gesinnet seyn / mitleydig / brüderlich / freundlich / barmhertzig. Welches ein durchgehender Befehl ist / und einen angehet wie den andern / weßwegen es heißt: Seyd allesamt gleich gesinnet / ꝛc. Sinds aber Feinde? wie dann ein jeder seinen Lober und Schelter / seine Freunde und Feinde hat; Jacob einen Esau / Christus einen Judam / so daß des Menschen Feinde seine eigene Haußgenossen sind; so must du suchen sie nicht mehr zu erbittern / sondern zu gewinnen; und wo sie auch nicht zu gewinnen wären / doch nach den Pflichten deines Christenthums / und dem Exempel JEsu / mit sanfftmüthigem Geist und in der Liebe sie ertragen / auffs wenigst ihnen nicht Böses mit Bösem / oder Scheltwort mit Scheltwort vergelten / sondern sie dargegen seegnen / das ist / ihnen gutes wünschen / gutes von ihnen dencken / gutes reden / und auch gutes thun. Bey dem allem aber siehe auff dich selbst / stehe dir nicht vor dem Licht / hindere dich selbst nicht an deiner Wohlfahrt / und wisse / daß du darzu beruffen seyest von GOtt in Christo / daß du den Seegen /

nicht nur den leiblichen sondern vornehmlich den geistlichen Seegen hier/ und dort den himmlischen beerbest. Mit seegnen und wohlthun kanst du ihn erlangen und befördern! Auff seegnen folgt Seegen! Seegne/ so wirst du geseegnet! Nimm dich demnach wohl in acht/ und halt dich recht gegen dir selbst/ und um dein selbst willen. Du wilt (wann du ja weder Freund oder Feind das Leben und etwas guts gönnen möchtest) leben/ und zwar hier glücklich und dort seelig/ und gute Tag sehen. Ist kein Zweiffel! Aber höre/ was Petrus hier/ und David im 37. Psalmen aus einem Geist sagen: Wer leben will und gute Tage sehen/ der schweige seine Zunge/ daß sie nichts böses rede/ und seine Lippen/ daß sie nicht trügen; Er wende sich vom Bösen und thue Guts; Er suche Friede und jage ihm nach! Die Zunge ist ein unruhig Ubel; aber die muß/ wie saur dir auch geschicht/ gezäumet werden/ wann du nicht so wohl andern/ als dir selbst wilt schädlich seyn. O! daß du könntest ein Schloß an deinen Mund legen/ und ein vest Siegel auff dein Maul drucken/ daß du dardurch nicht zu Fall kämest/ und deine Zunge dich nicht verderbte! Dein gantzes Christenthum muß thätig seyn/ und in der Ubung der Gottseeligkeit bestehen/ welche auff die Vermeidung des Bösen und Vollbringung des Guten ankommt/ sonst kanst du nicht ins Himmelreich kommen! Und was den Frieden anlangt/ so ist er ein rahres Wildprett in der Welt/ und laufft den Frommen selten entgegen/ aber um so mehr must du nicht nur friedfertig seyn/ Frieden halten und lieben/ sondern denselben suchen sorgfältig/ und ihm nachjagen ernstlich und embsig. So/ anderst aber nicht/ lebst du wohl/ und geht dir wohl/ doch/ daß alles oberwehnte aus glaubigem/ heiligen und reinen Hertzen komme; aus einem Hertzen/ darinnen der heilige GOtt durch den Glauben wohnet/ welches in der Heiligung stehet/ aber auch alles dahin richtet/ daß GOtt innerlich und äusserlich/ in Gedancken/ Worten und Wercken geheiliget und geehret werde/ wie es heißt: Heiliget GOtt den HErrn in euren Hertzen! So und auff diese

Weiße

Weiße hat dann Jsrael/ und du/ meine Seele GOtt zum Trost! So wirst du gute Tage sehen/wie schlimm sie auch jetzt aussehen. Siehest du in deinem Thun und Lassen auff GOtt/ so siehet er in Gnaden wieder auff dich; Die Augen des HErrn sehen auff dich/als einen Gerechten; seine Ohren mercken auff dein Gebet; seine Allmacht und Vatters-Hand erstrecket sich über dich/ wendet alles dahin/ daß dir niemand schaden kan; sie stärckt und erhält dich/ daß du dich für deiner Feinde toben und trotzen nicht förchten oder erschrecken darffst; sie reißt dich endlich aus allem deinem Leiden/ und macht dich glücklich und seelig. Ja/es bleibt darbey/ es mag damit anstehen so lang es will/ oder so widrig und mißlich sich ansehen lassen/ als es will/ so bist du doch seelig! Siehe nur zu/ daß du thust/ was dir hiemit gesagt ist/ und dem Guten nachkommest; und wann du je leiden must nach GOttes Willen/ daß du nicht um Ubelthat und Ungerechtigkeit/sondern um Gerechtigkeit willen leidest. Das ist Gnade bey GOtt!

Seufftzer.

Wann meine Feinde toben/ will ich GOtt hertzlich loben/ gleich wie die Engel droben.
Lied: JEsu meine Freude/ ꝛc.

Am 6. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Matth. 5/20-26.



DAnn ich sage euch: Es sey dann euer Gerechtigkeit besser/dann der Schrifftgelehrten und Pharisäer/ so werdet ihr nicht in das Himelreich kommen. Jhr habt gehört/ das zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten/ wer aber tödtet/der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet/ der ist des Gerichts schuldig/ wer aber zu seinem Bruder saget: Racha/ der ist des Raths schuldig. Wer aber saget/ du Narr/der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum/ wann du deine Gabe auff dem Altar opfferst/ und wirst allda eingedencken/ daß dein Bruder

der etwas wider dich habe: So laß allda für dem Altar deine Gabe/und gehe zuvor hin/und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komm / und opffere deine Gabe. Sey willfärtig deinem Widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist/ auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter/und der Richter überantworte dich dem Diener/ und werdest in den Kercker geworffen. Ich sage dir/ Warlich/ du wirst nicht von dannen heraus kommen/ biß du auch den letzten Heller bezahlest.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO erkenne dann meine Seele / daß dich dein GOTT will in seinem Reich/ hier gerecht/ und dort seelig/haben. Wisse aber/ daß der Weeg dahin zu kommen/ kein anderer/als Christus ist, wie er selbst gesagt: Ich bin der Weeg die Warheit/ und das Leben; Niemand kommt zum Vatter als durch mich! Wer sich eine Himmels-Leiter in seinem eigenen Gehirn nach fleischlichem Gutdüncken / durch selbst erwehlte Heiligkeit/ und Menschen-Werck / schnitzeln will/der wird des Zwecks fehlen/eben so wohl/als die Pharisäer. So thuts auch Moses mit dem Gesetz überhaupt nicht/ noch vielweniger mit dem äusserlichen Gehorsam nach dem Gesetz; Dann durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht! Nicht in uns / nicht in dem Gesetz/ sintemal es durch das Fleisch geschwächet ist / sondern im HErrn haben wir Gerechtigkeit und Stärcke; Christus ist der HErr/ der unser Gerechtigkeit ist / und ist uns gemacht von GOtt zur Gerechtigkeit/ zur Weißheit / zur Heiligung und zur Erlösung. Das ist die bessere Gerechtigkeit/dabey man gerecht und seelig werden kan und muß! Demnach erkenne und bereue deine sündliche Ungerechtigkeit / und halte dich sodann mit wahrem Glauben an JEsum; Dann der ist des Gesetzes Ende / wer an ihn glaubt / der ist gerecht! So nöthig aber der Glaub an Christum ist zur Gerechtigkeit; So nöthig seynd die Wercke den Gerechtfertigten! Die Glaubens-Gerechtigkeit muß sich zeigen in der Lebens-Gerechtigkeit / und der Glaub sich äusern in den Früchten; Er muß durch die Liebe thätig seyn! Der in den Himmel durch den Glauben an JEsum

sum kommen will/der muß auf dem schmalen Weeg in der Nachfolge JEsu sich finden lassen. Lebt er nicht durch das Gesetz/ so lebt er doch nach dem Gesetz/ und zwar ohn Zwang/ mit Lust und Freuden. Demnach wisse auch du meine Seele/ wessen Geistes Kind du bist? und zeige deinen Glauben in deinen Wercken/ wie nach andern/ also absonderlich nach dem fünfften Gebott/ mit Ablegung aller Bitterkeit/ Zorn/ Grimm/ Lästerung/ und was sonst feindseeliges im Hertzen/ Geberden/ Worten und Wercken/ seyn kan; Hingegen auch mit Anziehung der Liebe/ einer ungefälschten Bruder-Liebe/ nicht nur gegen Freunden und Wohlthätern/ sondern auch gegen Feinden und Beleydigern/ welches ist die Christliche Versöhnlichkeit. O! laß die Sonn nicht über deinem Zorn untergehen! Hast du deinen Nächsten beleydiget/ wilt aber gleichwohl dein Bet-Beicht-Communion-ꝛc. Opffer bringen/ so gehe zuvor hin/ und versöhne dich mit deinem Bruder/ und alsdann komme! Bist du aber beleydiget worden in Worten oder Wercken; Spann den Bogen nicht zu hoch/ sondern sey willfährig zu verzeihen und zu vergessen/ eben wie GOtt uns vergibt in Christo/ und gedencket unserer Sünden nicht. Ach! so vergib deinem Nächsten/ und bitte dann/ so werden dir deine Sünden auch vergeben! Je rarer die Liebe zu diesen letzten Zeiten ist/ je nöthiger ists/ dir und mir den sanfftmüthigen und liebreichen JEsus-Sinn uns anzugewöhnen/ und nicht Böses mit Bösem/ oder Scheltwort mit Scheltwort zu vergelten sondern zu seegnen. Ja/ je nöthiger haben wir miteinander um den Geist der Liebe zu bitten: Du süsse Lieb schenck uns deine Gunst/ laß uns empfinden der Liebe Brunst/ daß wir uns von Hertzen einander lieben/ und im Fried auf einem Sinne bleiben! Kyrie Eleyson!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir bekennen/ daß wir leyder arme/ elende Sünder sind/ da gar nichts Guts an ist/ dann unser Hertz/ Fleisch und Blut ist durch die Sünde dermassen vergifftet/ daß wir böser Lüsten nimmer können ohn seyn. Darum/ lieber Vatter/ wir bitten dich/ vergib solche Sünde/ und reinige unsere Her-

Hertzen durch deinen H. Geist / daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe haben / und uns darnach halten / und durch Christum in deiner Gnad ewig bleiben mögen / Amen.

Seufftzer.

OBschon mein eigen Werck und Leben
Mir nicht kan helffen Himmel an /
Und JEsus es allein muß geben /
So will ich doch so gut ich kan /
Stets zeigen meine Glaubens-Früchten /
Mein Opffer anderst nie verrichten /
Es sey dann / daß aus Liebes-Trieb /
Dem Nächsten ich vorher vergib.

Lied: Es ist das Heyl uns kommen her / &c.

Epistel am 6. Sonnt. nach Trinitatis / Röm. 6 / 3-11.

WIsset ihr nicht / daß alle / die wir in JEsum Christum getaufft sind / die sind in seinen Tod getaufft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auf daß / gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflantzet werden / zu gleichem Tod / so werden wir auch der Aufferstehung gleich seyn / dieweil wir wissen / daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist / auf daß der sündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Dann wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / daß wir auch mit ihm leben werden / und wissen / daß Christus von den Todten erwecket / hinfort nicht stirbet / der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Dann daß er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben / zu einem Mal / daß er aber lebet / das lebet er GOtt. Also auch ihr / haltet euch dafür / daß ihr der Sünden gestorben seyd / und lebet GOtt in Christo JEsu unserm HErrn.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO ists dann also / meine Seele / wann du ein Christ seyn wilt mit Wahrheit / und deine Tauff / Christi Creutzigung / Tod / Begräbnuß / und Aufferstehung / an dir nicht umsonst seyn solle / so must du einmahl nicht in Sünden leben / oder darinn begehren zu leben / sondern der Sünden täglich absterben / und deroselben abgestorben seyn und bleiben. Die nachdrucksamste Beweg-Ursachen hierzu werden dir an deiner empfangenen Tauff / wie auch an dem Creutz-Tod / Begräbnuß / und Aufferstehung deines JEsu in dieser Lection vorge-

vorgestellt / die in deinem Gedächtnuß nicht seyn müssen / als eine leere Erinnerung einer alten Geschicht / sondern sie müssen in deinem Hertzen thätlich und würcksam seyn / und sich in ihrer göttlichen Krafft zeigen zu einer mercklichen Aenderung und Besserung des Lebens. Du denckst ohne Zweiffel mehrmahlen an deine empfangene Heil. Tauff / und danckest auch GOtt darum. Thust recht daran! dann alle / die wir in Christo JEsu getaufft sind / die sind in seinem Tod getaufft / das ist / die Getauffte sind des Todts Christi / und aller deren Nutzen und Gutthaten / die er mit und durch seinen Tod erworben hat / vermittelst der Tauff theilhafftig worden; Sie haben Christum angezogen / Gal. 3. Und er hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort. Eph. 5. Daß man von allen Getaufften sagen kan: Ihr seyd abgewaschen / ihr seyd gereiniget / ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu / und durch den Geist unsers GOttes. 1. Cor. 6. Aber wilt du des Nutzens fähig werden / so muß deine Tauff dir eine Bewegung seyn zur täglichen Heiligung und Erneurung. Schweine sinds / die sich nach der Schwemme wieder in den Koth weltzen! Du hast deinen Sünden-Rock ausgezogen / wie solt du ihn wieder anziehen? du hast deine Füsse gewaschen / wie solt du sie wieder besudlen? du hast schon lang gelernt / welcher Gestalt das Wasser-Tauffen in Christum bedeute / daß der alte Adam durch tägliche Reu und Buß soll ersäufft werden / und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten / und wiederum täglich heraus kommen und aufferstehen ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe. Eben solche Beschaffenheit hats auch mit dem Creutz-Tod-Begräbnuß- und Aufferstehung Christi. Der Nutz und Seegen / der daher auff das gantze Menschliche Geschlecht nach der göttlichen Absicht / und durch den Glauben würcklich auch auff dich / kommt / ist unaussprechlich. Paulus saagts kurtz: Christus ist um unserer Sünden willen dahin / nehmlich / ans Creutz / in den Todt und Grab / gegeben / und um unserer Gerechtigkeit willen

aufferwecket. Röm. 4. Aber diß alles muß auch in dir kräfftig werden zu deiner Erbauung und Besserung / sonst hast auch den Nutzen nicht / wie herrlich er sonsten ist; nachdem dir und uns allen Christus von GOtt gemacht worden ist / nicht nur zur Gerechtigkeit und Erlösung / sondern auch zur Heiligung. 1. Cor. 1. Es ist wahr / Christus ist gecreutziget / und damit ein Fluch worden für uns / auff daß der Seegen über uns käme; Er hat unsere Sünden selbst geopffert an seinem Leibe auff dem Holtz; Aber du solt wissen / daß unser alter Mensch mit ihm gecreutziget ist / auff daß der sündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Welche Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5. So ist er auch gestorben / und daß er gestorben / das ist er der Sünde gestorben zu einem Mal; Er ist seinem Vatter gehorsam worden biß zum Todt / ja zum Tod am Creutz. Und damit hat er dem Todt die Macht genommen / und das Leben und unvergängliches Wesen wieder bracht. Aber das ist geschehen / daß wir der Sünden abgestorben der Gerechtigkeit leben sollen. Ach! halte dich dafür / daß du mit Christo gestorben / und zugleich der Sünde gestorben seyest! Das Sterben deines JEsu laß ein Absterben des alten Menschen / und seinen Todt eine Tödtung der Glieder / so auff Erden sind / bey dir nach sich ziehen. Eben also hält sichs mit der Begräbnuß Christi; dardurch sind deine Sünden mit ihm begraben / bedeckt / und versiegelt. Wir sind mit ihm begraben durch die Tauff in den Tod; Aber es muß begraben und zugedeckt bleiben / daß du das verarabene nimmer hervor kratzest / und auff ein neues sündigest / sonst hast keinen Theil an der Begräbnuß JEsu. Wohl dem / dem die Sünde bedecket ist / und bleibet. Psal. 32. Und auff gleiche Weiße laß dir meine Seele auch die Aufferstehung und das Leben deines JEsu dienen. Weil er aufferstanden / so must du nicht länger in Sünden ligen bleiben / sondern in wahrer Buß alsobald geistlich auffstehen; weil er lebt / so must du nicht länger todt seyn in Sünden / und zum Guten ersterben:

Son-

Sondern leben und das Leben zeigen / gleichwie er aufferwecket ist von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandlen ! Wir müssen ihm in der Aufferstehung gleich seyn ; Aber auch im Leben ; aufferstehen zu einem neuen H. Leben in GOtt / wann wir eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben haben wollen. Er lebet / und wir sollen auch leben / nicht nur dermahleins ewig herrlich mit GOtt / sondern auch jetzt heilig und gerecht vor und in GOtt. Sind wir mit Christo gestorben / so glauben wir / daß wir auch mit ihm leben werden ; und weil das / was er lebet / er GOtt lebet ; Also auch du lebe GOtt in Christo JEsu unserm HErrn / und zeige dein in der Wiedergeburt empfangenes geistliche Leben in der Ubung der Gottseeligkeit / und im Fleiß in guten Wercken. So wird dir die Versicherung bleiben / und ach ! daß sie bleibe / und du rühmen könntest : Ich werde nicht sterben / sondern leben / und des HErrn Lob verkündigen ! Ja / ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen. Seufftzer.

Fahr hin du Welt-Getümmel / ihr Sünden gute Nacht !
Mein JEsus / der den Himmel mir hat zu weg gebracht /
Ist mein erwähltes Theil / mein Leben / Licht und Heyl.
Lied : HErr Christ der einig GOttes Sohn / ꝛc.

Am 7. Sonntag nach Trinit. Evangel. Marc. 8 / 1-9.



IN der Zeit / da viel Volcks da war / und hatten nichts zu essen / rieff JEsus seine Jünger zu sich / und sprach zu ihnen : Mich jammert des Volcks / dann sie haben nun drey Tage bey mir verharret / und haben nichts zu essen / und wann ich sie ungessen von mir heim liesse gehen / würden sie auf dem Weg verschmachten / dann etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm : Woher nehmen wir Brod hie in der Wüsten / daß wir sie sättigen ? Und er fraget sie / wie viel habt ihr Brod ? Sie

sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck / daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brod / und dancket / und brach sie / und gab sie seinen Jüngern / daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein / und er dancket / und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber / und wurden satt / und huben die übrigen Brocken auff / sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend / die da gessen hatten / und er ließ sie von sich.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SO wohl meine Seele werden diejenige versorgt / welche den HErrn suchen / und ihm anhangen! Sie haben keinen Mangel an irgend einem Guth; Die hungerige Seele wird mit dem Manna des Göttlichen Worts gespeiset / und der schmachtende Leib mit Brod gesättiget. Es ist nicht um die Zeit / daß die Gottlose von den Frommen fragen sollen: Was solt GOtt nach jenen fragen / und was solt der Höchste ihr achten? O! Nein; Es ist ein Denck-Zettul geschrieben vor dem HErrn: Er kennet die Seinen! Er sorgt vor die Seinen! Des HErrn Aug siehet auf die / so ihn fürchten / die auff seine Güte hoffen / daß er ihre Seele errette vom Tod / und ernehre sie in der Theurung. Wann wir nur am ersten trachten nach dem Reich GOttes / und seiner Gerechtigkeit / so wird uns das andere alles zufallen! Wann wir wolten fromm seyn / die Sünde meyden / und guts thun / wir würden viel Guts haben; Der HErr würde gewißlich unsere Speise seegnen und unsern Armen Brods genug geben. Sein Hertz und Erklärung bleibt unverändert: Mich jammert des Volcks! und nach solchem reicht er mir seine Hand / den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen / sey wo ich woll im Land! Er thut seine Hand auf / und erfüllet alles / was da lebt / mit Wohlgefallen. Das machts / er ist reich über alle / die ihn anruffen / also / daß David aus der Erfahrung rühmet: Ich bin jung gewesen / und alt worden / und hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen / noch seinen Saamen nach Brod gehen! Dieser Güte und getreuen Vorsorg deines Vatters im Himmel ergib dich meine Seele in kind-

kindlichem Vertrauen / und befiehl ihm / auch wanns wiedrig und schmal außsiehet / ja / dem Verschmachten scheint nahe zu kommen / deine Weege / und hoffe auf ihn / er wirds wohl machen. Darbey wandle vor GOtt / sey fromm / und übe dich in der Gottseeligkeit / welche die Verheissung hat dieses und des zukünfftigen Lebens. Um so viel besser der Vatter weißt / was das Kind bedarff / und um so vielmehr er davor sorgt / um so vielmehr wirff dein Anliegen auff den HErrn / der wird dich versorgen / und den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Seelig wer diß Werffen wohl gelernet hat und practiciret / anbey auch mit seinem GOtt vorlieb nimmt / er gebe viel oder wenig / rauhe Gersten-Brod / oder Fische. O! es ist ein grosser Gewinn wer gottseelig ist / und lässet ihm genügen! Ach JEsu / gib mir nur ein Hertz / das dir anhangt und folgt; eine Seel / die deiner Güte und Vorsorg vertraut; und ein Gemüth / das mit deiner Verhängnus zufrieden ist! Und damit lebe und sterbe ich unter dieser Resolution: Der Reich verläßt sich auf sein Guth / ich aber will vertrauen meinem GOtt / ob ich gleich werd veracht / so weiß ich und glaub festiglich / wer GOtt vertraut / dem mangelt nicht!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du durch deinen Sohn in der Wüsten vier tausend Mann / Weib und Kinder nicht mitgerechnet / nur mit sieben Broden und wenig Fischen / reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich / sey mit deinem Seegen auch gnädig bey uns / behüte für dem Geitz und Sorgen der Nahrung / daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen / und deine milde vätterliche Güte in allem / das wir zu Leib und Seel bedürffen / gnädiglich spüren / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Seufftzer.

Du speisest / HErr / die fromme Seelen / Drum wirst du mein auch nicht vergessen /
Die hungrig seynd nach deinem Wort / Und mir mein Stücklein Brod zumessen /
Auch lässest du dem Leib nicht fehlen / Weil den / der dir vertrauet vest /
Und sorg'st vor sie an allem Ort / Dein Hertz niemahl verschmachten läßt.

Lied: Warum betrübst du dich mein Hertz / &c.

Epistel am 7. Sonnt. nach Trinitatis/ Röm. 6/ 19-23.

ICh muß menschlich davon reden / um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: Also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit/ daß sie heilig werden. Dann da ihr der Sünden Knechte waret / da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet / dann das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünden frey / und GOttes Knechte worden / habt ihr eure Frucht / daß ihr heilig werdet/ das Ende aber das ewige Leben. Dann der Tod ist der Sünden Sold / aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben / in Christo JESU unserm HERRN.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ACh es ist freylich nicht nöthig / daß man mit dir meine Seele mit Engels-Zungen rede / die Schwachheit des Fleisches und Unverstand in geistlichen Sachen ist zu groß ; zu deiner Uberzeugung in dem Puncten der fleißigen Ausübung der Gottseeligkeit ists genug/ wann man mit Paulo menschlicher Weiße redet/ und also/ daß du es wohl begreiffen/ und in Gegenhaltung eines und des andern den Schluß selbst machen / und die Nothwendigkeit/ Billigkeit / und Möglichkeit der Sach Vernunfft-mäßig und in einer richtigen Folge dir vorstellen kanst. Die Sach kommt an auff die Veränderung und Erneurung des Lebens ; Solche vermeynet Paulus bey den Römern leicht zu befördern durch Vergleichung und Gegeneinanderhaltung ihres vorigen Heiden- und gegenwärtigen Christen-Stands. Und es ist kein Zweiffel / GOtt wird Gnad geben / dich meine Seele auff guten Weg zu lencken/ und bey dir einen Eyffer und Fleiß zu Ausrichtung deiner Christenthums-Pflichten zu erwecken durch Vorstellung deines ehemahligen Sünden- und jetzigen Gnaden-Stands. Dencke nur selbst zuruck / wie du vor deiner Bekehrung und Erleuchtung/ bey deinem noch ungebrochenen Hertzen/ und unwiederge-

dergebohrnen Zustand/ deine Glieder und Kräfften Leibs und der Seelen/ innerlich und äusserlich / begeben zum Dienst der Unreinigkeit/ und des sündlichen Wesens; mit was Vergnügen du Böses gethan; welch Lust es dir gewesen zu sündigen; mit was vor Freudigkeit du dich mit allem dem Deinigen dem Sathan zum Opffer dargestellt; wie embsig du den breiten Weg geloffen; wie eyfferig und fleißig du gewesen dem Sathan zu dienen/ der Welt dich gleich zu stellen/ und deinem verderbten Fleisch wohl zu thun; wie unermüdet du der sündlichen Reitzung und Sathanischen Verführung gefolget von einer Ungerechtigkeit zur andern/ und von einem Grad derselben zum andern / biß du in der Boßheit auffs höchst gekomen / und den Willen des Sathans und deines Fleisches/ mithin auch das Sünden-Mas erfüllet hast? davon du doch nichts gehabt / als Schand und Schaden. Dann keine Früchten werden von solchen Bäumen gebrochen/ als deren man sich schämen muß; und kein anders End hat der Sünder zu gewarten/ als den Tod/ Höll/ und Verderben. Der Todt ist der Sünden Sold! So nun du dirs/ mit allen Gottlosen/ so angelegen seyn / und so saur werden lassen / die Hölle zu verdienen; was solt du nicht dann nunmehr thun um GOttes / deiner Seelen/ des Himmels/ und der ewigen Seeligkeit willen? Ist es nicht die Nothwendigkeit / Billigkeit uud Möglichkeit in dem Guten das zu thun/ durch GOttes Gnad/ was du vorher im Bösen gethan? Schäme dich/ daß die Unwiedergebohrne und die Kinder der Welt mehr dem Sathan dienen sollen/ als du GOtt; daß sie mehr der Welt suchen ähnlich zu werden / als du deinem JEsu; sorgfältiger den Leib berathen / als du deine Seele; ernstlicher nach dem Zeitlichen und Irrdischen trachten sollen / als du nach dem Ewigen und Himmlischen! wie lang sollen die Kinder dieser Welt klüger seyn in ihrem Geschlecht als die Kinder des Lichts? So ermuntere dich nun deinem gegenwärtigen Gnaden- und Christen-Stand gemäß zu leben / damit du GOttes Gnad nicht verschertzest. Vormahls warest du der Sünden Knecht / und

frey

frey von der Gerechtigkeit/ jetzt aber bist von der Sünden frey/ und GOttes Knecht worden. Ein anderer Stand/ ein anderes Leben! Darum wie du deine Glieder begeben hast zum Dienst der Unreinigkeit: Also begib sie nun auch mit gleicher Freudigkeit und Lust zum Dienst der Gerechtigkeit/ daß sie heilig werden. Wandle vor GOtt und sey fromm! diene deinem GOtt ohne Forcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dein Lebenlang. Du darffst es nicht umsonst thun! GOTT belohnet die wohl/ die seinen Nahmen förchten; Die Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nutz/ und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. Die Frucht und der herrliche Nutz derselben ist/ daß du heilig/ und je länger je heiliger/ aber auch um deren willen desto geehrter bey GOtt und den Menschen werdest; das Ende aber das ewige Leben! Und diß ist also noch so viel werth/ daß man sich deßwegen bemühe/ und in seinem Christenthum so mehr angreiffe. Es kommt zwar damit nicht auff unsern Verdienst/ rennen/ lauffen und bemühen an; dann das ewig Leben ist eine Gabe GOttes in Christo JEsu unserm HErrn; Doch erlangt diese Gabe keiner/ er seye dann frey von der Sünde/ und ein Knecht GOttes. Ohn die Heiligung kan und wird niemand GOtt sehen. Die Cron der Gerechtigkeit ist im Himmel beygelegt; es erlangt sie aber niemand/ als der mit Paulo sagen kan: Ich hab einen guten Kampff gekämpfft! Die Himmlische Beruffung in Christo JEsu hält uns das Kleinod vor; aber man muß also lauffen/ daß man es ergreiffe. Ach! eile/ und säume dich nicht/ zu lauffen den Weg der Gebotten GOttes!

Seufftzer.

Sind wir dann durch die Sünd verdorben/ und in Noth und Tod gebracht/
Ey so hat uns Heyl erworben/ JEsus/ der dem Tod die Macht
Durch sein Creutz und Tod benommen/ daß wir jener Qual entkommen.
Lied: Nun sey einmahl das Ziel gesteckt/ &c.

Am

Am 8. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Matth. 7/15-23.



SEhet euch für / für den falschen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reissende Wölffe / an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle / die zu mir sagen: HErr, HErr / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr / HErr / haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt / weichet alle von mir ihr Ubelthäter.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ES seynd leyder! die letzte Zeiten eingebrochen / von welchen Paulus gesagt / es seyen böse und greuliche Zeiten / in denen man sich wohl vorzusehen / und beedes vor Heucheley in Lehr und im Leben zu hüten hat! Der Rath JEsu ist gut; Folge ihm! meine Seele. Nimm dich in acht in der Lehr! Es ist nicht alles Gold / was glänzet. Der Schaafs-Beltz bedecket manchen reissenden Wolff. Es sind viel falsche Lehrer zu unsern Zeiten aus GOttes Verhängnus in der Welt / die in Heiligkeit der Engel einher gehen / aber in Gleißnerey Lugen-Redner seynd. Von aussen Schaaf / von innen Wölffe. Schaafs-Gestalt / Wolffs-Hertz. Jacobs-Stimm / Esaus-Hände! Aber eben um deßwillen ist die Gefahr grösser / und die

Verführung gemeiner. Man hat demnach eröffnete Augen des Verstands nöthig und grosse Vorsichtigkeit; An ihren Früchten aber solt ihr sie erkennen! Man hat Prüfung nöthig: Prüfet die Geister/ ob sie aus GOtt sind/ dann es sind viel falsche Propheten außgegangen in die Welt. Den sichersten Prüf- und Probier-Stein hast du meine Seele an der H. Schrifft göttlichen Worts. Ja, nach dem Gesetz und Zeugnus! Wann ein Engel vom Himmel käme/ und predigte Evangelium/anders/als Christus und Paulus geprediget haben/der seye verflucht! O! HErr/ behüt vor falscher Lehr/ das arm verführte Volck bekehr! Neben dem hüte dich auch meine Seele vor Heucheley im Leben! Nicht an den Blättern der Worten und blosen äusserlichen Mund- und Lippen-Werck/ sondern an den Früchten erkennet man die Christen. Die/ welche sagen sie erkennen GOtt/ aber mit den Wercken es verlaugnen/seynd keine Bäume der Gerechtigkeit und Pflantzen des HErrn zum Preiß/ sondern Brenn-Holtz zum Höllischen Feuer. Der Glaub macht zwar allein seelig; aber er ist durch die Liebe thätig/ und zeigt sich in seinen Früchten und Wercken. Einen Christen muß man nicht nur hören/ sondern sehen/ und nicht auß dem Sagen/ sondern aus dem Thun erkennen. Die Gefahr der Seeligkeit hangt daran! Nicht Maul/ sondern Hertz-Kern- und Werck-Christen; Nicht die nur sagen: HErr! HErr! sondern die den Willen GOttes thun/ werden in das Himmelreich kommen. Ohn die Heiligung wird niemand den HErrn sehen. So werden dann um so vielweniger die ins Reich GOttes komen/ welche unheilig seyn und die Wercke des Fleisches thun. So siehe dann zu meine Seele daß du verlaugnest das ungöttliche Wesen und die weltliche Lüsten/ hingegen züchtig/ gerecht/ und gottseelig lebest in dieser Welt! Zu dem Ende haben ich und du zu bitten Ursach/ daß wir prüfen mögen/ was das beste seye/ auff daß wir seyen lauter und unanstößig biß auff den Tag Christi/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch JEsum Christum geschehen in uns zur Ehr und Lob GOttes:

Gebet.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir von Hertzen/ daß du uns hast lassen zum Erkänntniß deines lieben Worts kommen. Wir bitten dich aber auch/ du wollest uns dabey gnädig erhalten/ und vestiglich darinnen sterben lassen. Wollest auch alle fromme Prediger/ so dein Wort treulich fürtragen/ für allem Aergernüß und Unglück gnädig behüten/ und ihnen ihr Leben fristen. Die andere aber/ so untreulich mit deinem Wort umgehen/ und sich als fromme Schäflein lassen sehen/ sind aber reissende Wölffe/ die wollest du ihrem Verdienst nach straffen/ und ihnen wehren/ und deine arme Christenheit gnädig für ihnen behüten/ durch Christum JEsum deinen Sohn/ unsern HErrn/ Amen.

Seufftzer.

Wo soll ich/ JEsu/ mich hinwenden/
Da niemand sich gnug hüten kan/
Vor Jacobs-Stimm und Esaus-Händen/
Da mancher Wolff nimt Schafs-Gstalt an/
Lehr selbst die Geister mich probieren/
Daß keiner möge mich verführen/
Auch daß ich selbst ohn Heucheley
Ein wahrer Hertz- und Kern-Christ sey.

Lied: Ach GOtt vom Himmel sieh darein/ ꝛc.

Epistel am 8. Sonnt. nach Trinitatis/ Röm. 8/ 12-17.

SO sind wir nun/ lieben Brüder/ Schuldner/ nicht dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleisch leben. Dann wo ihr nach dem Fleisch lebet/ so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben. Dann welche der Geist GOttes treibet/ die sind GOttes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen/ daß ihr euch abermahl förchten müstet/ sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen: Abba/ lieber Vatter. Derselbige Geist gibt Zeugnüß unserm Geist/ daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir dann Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemlich GOttes Erben/ und Mit-Erben Christi/ so wir anders mit leiden/ auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DU rühmest dich meine Seele des Glaubens; Zeige denselben in seinen Wercken! Du gibst dich aus vor ein Kind GOttes; wie wirs dann alle seynd durch den Glauben in Christo JESU. So beweiß es dann

durch kindlichen Gehorsam und Folge! Nimm in acht wie sehr bedencklich der Heilige Apostel in dieser Lection von GOttes Kindern rede: Er setzt zuforderst das unbetrügliche Kennzeichen derselben/ wann er sagt: Welche der Geist GOttes treibet/ die seynd GOttes Kinder! Es kommt an auff den Trieb des H. Geistes/ und daß man demselben folge/ oder sich treiben lasse. Nicht zwar ausserordentlich/ wie ein dergleichen Helden-Trieb bey Simson/ Jud. 13. und bey Saul/ 1. Sam. 10. beobachtet wird/ sondern ordentlich/ da der H. Geist die Glaubige in allen Gnaden/ohn Gewalt/ sanfft und lieblich aber doch kräfftig/ durchs Wort und die Heil. Sacramenten vom Bösen abziehet/ und zu allem Guten auffmuntert/ antreibt/ und anführet/ sich auch sich ermuntern/ regieren/ und führen lassen/ ohn Widersetzung/ willig/ und kindlich zu folgen; Diese sind und beweisen sich als Kinder GOttes! Ach! mercks und folge doch! du meine Seele/ wirst vielleicht schon öffters die kräfftige Gnade GOttes in dir in manchem Trieb und Bewegungen des H. Geistes zum Guten empfunden haben/ und etwa noch ins künfftig empfinden; In solchem Fall halte dich willig/ und laß dich treiben; Sey nicht widerspenstig und widerstrebe nicht dem Heil. Geist GOttes. Wann du bettest mit David aus Psalm. 143. Dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn! So thue fein in Gelassenheit was du bittest/ und folge der Führung und Regierung dieses guten Geistes. Wo nicht; so sage nimmer/ daß du GOttes Kind/ oder GOtt dein Vatter seye. Nebst diesem bedencke auch deine weitere Kinds-Pflicht/ die in dem bestehet/ daß du nicht nach dem Fleisch lebest/ sondern vorerwehnter massen nach dem Geist. GOttes Kinder stehen in dem Bund mit GOtt/ und nach solchem haben sie ihre besondere Verbindung und Pflicht/ welche auff Glauben/ Dienst und Gehorsam gegen GOtt allein ankommt/ und so fern sind sie Schuldner/ aber nicht dem Satan/ sondern Gott; nicht dem Fleisch/ sondern dem Geist. Sie sind nicht Fleisch vom Fleisch/ sondern Geist vom Geist gebohren;

bohren; daher sind sie nicht fleischlich/ sondern geistlich / so anderst Gottes Geist in ihnen ist und bleibet. Sie haben zwar neben dem Geist auch noch Fleisch in und an sich/ welche in GOttes Kindern wider einander seynd/ und je eins wider das andere gelüstet; aber sie leben nicht nach dem Fleisch / und dessen Willen / Lüsten und Begierden/ sondern tödten durch den Geist und dessen Krafft des Fleisches Geschäffte/ Reitzungen/ Bewegungen/ und Lüsten/ und so fern haben sie die Versicherung/ daß sie nicht sterben/ sondern leben wohl/ glücklich und seelig leben sollen in Zeit und Ewigkeit! Du meine Seele weist hiemit deine Pflicht/ seelig bist du/ wann du sie auch thust. Tödte demnach deine Glieder / die auff Erden sind; creutzige dein Fleisch/ samt den Lüsten und Begierden; lasse ihm seinen Willen nicht/ noch die Sünde herrschen in deinem sterblichen Leib / so wirst du nicht sterben/ sondern leben. Es geht zwar in dem Kampff zwischen Fleisch und Geist bey dir schwer daher/ wie ein jeder bey und an sich sich selbst es erfährt. Und sein Fleisch und dessen Geschäffte tödten/ sich selbst verläugnen/ die Lüsten des Fleisches dämpffen und unterdrucken/ ist dem/ der noch Fleisch und Blut an sich trägt/ etwas hartes; aber doch nichts unmügliches/ absonderlich wann man auff den Erfolg siehet/ den man hat vom Fleisch oder Geist; von jenem den Todt/ von diesem das Leben. Wehle was du wilt! denck/ was gibt der Mensch nicht um sein Leben? was sollst du nicht thun / daß du ewig leben mögest? Auffs wenigst bezeuge dich/ so lang du hier lebest/ also/ daß du die Privilegien / Freyheiten/ und Vorrechte der Kinder GOttes behaupten und geniessen mögest. Es ist fürwahr kein geringes ein Kind GOttes zu seyn; weit über Fürstliche und Königliche Ehre! Aber allein diese haben die grosse Gnad / nicht einen knechtisch- sondern kindlichen Geist zu empfangen/ daß sie sich vor GOtt als einem strengen Richter nicht förchten dörffen. Sie geniessen die hohe Ehre in kindlichem Geist und Vertrauen zu ruffen: Abba/ lieber Vatter! oder mit GOtt im Gebet vertraulich zu reden/ wie die liebe Kinder mit ihrem lie-

ben Vatter. Sie stehen auch in der gewissen Hoffnung der Erbschafft der himmlischen Güter. Der Geist/welcher Zeugnuß gibt ihrem Geist/ daß sie GOttes Kinder seyen/ der gibt auch Zeugnuß/daß sie GOttes Erben und Mit-Erben Christi seyn werden. Den Kindern gehört das Erb! Behalte diß meine Seele zu deinem beständigen Trost/und vergnüge dich in all deiner Armuth/ Ungemach/ Verachtung und Jammer auff Erden mit dem/ daß du GOttes Kind/ und GOtt dein Vatter ist. Bette wie ein Kind vor seinem Vatter. Gewiß/ ein einiges Abba/ mein Vatter! bricht ihm sein Hertz/ daß er sich deiner erbarmen muß. Lebe als ein Kind/ so wirst du erben als ein Kind. Dein Vatter kan und wird sich nicht verläugnen/ noch dich verlassen. Ach! ja; Weil du mein GOtt und Vatter bist/ dein Kind wirst du verlassen nicht/ du vätterliches Hertz. Ich bin ein armer Erden-Klos/ auff Erden weiß ich sonst keinen Trost!

Seufftzer.

Wer hier mit Trübsal wird gedrückt/ und liebet JEsum unverrückt/
Wird ewig wiederum beglückt/ und mit der Gnaden-Cron geschmückt.
Lied: HErr Christ der einig GOttes Sohn/ ꝛc.

Am 9. Sonnt. nach Trinitat. Evangel. Luc. 16/1-9.



JEsus sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann/ der hatte einen Haußhalter/ der ward für ihm berüchtiget/ als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn/ und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haußhalten/ dann du kanst hinfort nicht Haußhalter seyn. Der Haußhalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir/ graben mag ich nicht/ so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl/ was ich thun will/ wann ich nun von dem Amt gesetzet werde/ daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rieff zu sich alle Schuldner seines Herrn/ und sprach

zu

zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig: Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff/ setze dich/ und schreib flugs fünffzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber/ wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Waitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff/ und schreib achzig. Und der HErr lobete den ungerechten Haußhalter/ daß er klüglich gethan hatte. Dann die Kinder dieser Welt/ sind klüger/ dann die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon/ auf daß/ wann ihr nun darbet/ sie euch auffnehmen in die ewige Hütten.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Weisest du auch meine Seele was du hast/ und wer du bist? An dieser Erkanntnuß ist fürwahr viel gelegen! Paulus fragt: Was hast du Mensch/ das du nicht empfangen hast? Hast du es aber empfangen/ was rühmest du dich dann/ als der es nicht empfangen hätte? Alle gute Gaben/ und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab/ von dem Vatter des Liechts. Alle Glücks/ Leibs/ Seelen/ Gemüths-Gaben/ irrdische und geistliche Güter/ die du unter Händen hast/ seynd nicht dein eigen/ sondern frembd/ und des HErrn/ und du bist mehr nicht als Haußhalter darüber; Es ist aber keiner/ wie gering er auch ist/ und wie wenig er hat/ der nicht ein oder anders Pfund/ und etwas zu verwalten empfangen hätte. Hauße getreu und redlich! Man suchet nicht mehr an einem Haußhalter/ dann daß er getreu erfunden werde! Siehe auf deinen Neben-Menschen/ und bedencke die Erinnerung Petri: Dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die gute Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes. Am mehrsten aber siehe auf GOtt/ und bedencke seine Allwissenheit/ und um deren willen laß allen Mißbrauch und Verschwendung der Gaben und Güther GOttes ferne seyn! Einmal/ es ist nicht also/ wie sich die rohe einbilden/ der HErr sehe es nicht/ und der GOtt Jacob achte es nicht! Ach! nein; unser Haußhalten ist GOtt unverborgen; und er fragt genau darnach/ was ein jeder thut und handelt? Uber

das

das ists die mißbrauchte Creatur selbst / die da seufftzet unter dem Dienst der Eitelkeit; Und der Teuffel verklagt uns vor GOtt Tag und Nacht. An das dencke! meine Seele absonderlich an die Rechnung/und an das Ende/ so wirst du nimmer übels thun! Wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richterstuhl Christi/auf daß ein jeglicher empfahe/ nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben/ es sey gut oder bös. Was der ungerechte Haußhalter innen worden/ das muß ein jeder stündlich gewärtig seyn / nemlich/ daß er zur Rechnung gefordert/und bey befundenem übeln Haußhalten abgesetzet werde: Wie hör ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haußhalten / du kanst hinfort nicht Haußhalter seyn! Diß Bild habe vor Augen / und nimm deiner selbst sorgfältig wahr/ unter diesem täglichen Seufftzer: Es ist ja/HErr/ dein Geschenck und Gab mein Leib und Seel/ und alles / was ich hab in diesem armen Leben; Damit ichs brauch zum Lobe dein / zum Nutz und Dienst des Nächsten mein / woll'st mir dein Gnade geben!

Gebet.

HErr GOtt himlischer Vatter / der du uns reichlichen Seegen/ und das tägliche Brod überflüßig gegeben hast wir bitten dich / behüte für Geitz/ und erwecke unsere Hertzen / daß wir armen Leuten gern und mildiglich von solchem Seegen mittheilen/auff daß wir treue Haußhalter über deine Güter erfunden werden/ und nicht müssen in Ewigkeit darben / wann wir von solcher Haußhaltung abgefordert/und vor dein Gericht kommen werden/ Amen.

Seufftzer.

WAs ich hab in mei'm gantzen Leben /
Das ist O Vatter alles dein /
Du hast mirs nur darum gegeben /
Daß ich soll dein Haußhalter seyn /
So gib mir dann dein Gnad und Seegen/
Daß ich mög alles wohl anlegen /
Daß ich damit dein Lob außbreit /
Und auch der Nächste werd erfreut.

Lied: O GOtt du frommer GOtt / ꝛc.

Epistel am 9. Sonnt. nach Trinitat. 1. Cor. 10/6-13.

DAs ist aber uns zum Vorbilde geschehen / daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen/ gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische/gleich wie jener etliche wurden/als geschrieben stehet: Das Volck

Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken/und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben / wie etliche unter jenen Hurerey trieben/und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen / wie etliche von jenen ihn versuchten / und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht / gleich wie jener etliche murreten/ und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Vorbilde/ es ist aber geschrieben uns zur Warnung / auff welche das Ende der Welt kommen ist. Darum / wer sich lässet düncken / er stehe/ mag wohl zusehen/ daß er nicht falle. Es hat euch noch keine / dann menschliche Versuchung betretten/ aber GOtt ist getreu / der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen/ sondern machet / daß die Versuchung so ein End gewinne/ daß ihrs könnet ertragen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Nichts ist leider! gemeiners/als die Sünde/ wie dann kein Mensch ist der nicht sündige ; Es ist aber auch nichts schändlicher als die Sünde / daher Syrach vor derselben / als vor gifftigen und stechenden Schlangen warnet: Fleuch vor der Sünde/wie vor einer Schlangen/dann so du ihr zu nahe kömest/ so sticht sie dich/ ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne / und tödten den Menschen. Wehe dem/ der ihr zu nahe kommt! Ein gewisser frommer Lehrer glaubte / es seye viel rathsamer in einen feurigen Pfuel zu springen/als eine einige muthwillige Sünde zu begehen. Ach! so thue dann meine Seele nichts Böses/ so wiederfähret dir nichts Böses/und lerne an frembdem Schaden klug werden. Hat Gott der natürlichen Zweige / der ehemahligen Juden / welches ein Volck des Eigenthums war / nicht verschonet / daß er vielleicht dein auch nicht verschone. Zu dem Ende stelle dir diese Lection offt vor / und wann dich dein Fleisch / Welt / und Sathan zur Sünde reitzet / und dich bereden will / GOtt werde dich nicht straffen/ du sündigest/ wie viel du wollest/ so dencke dran. Die Juden haben in der Wüsten/ an dem Ort und zu der Zeit/ da sie GOttes Führung/ Schutz/ und Versorgung auff eine wunderbare/ allmächtige / und mehr als vätterliche Weiße genossen / am

mehrsten gesündiget/ und zwar mit böser Lust/ Abgötterey/ Hurerey/ Versuchung und Murren; weßwegen sie aber von GOtt empfindlich auff unterschiedene Art und Weiß gestrafft und niedergeschlagen worden sind in der Wüsten/ daß nicht mehr als zwey von denen/ so aus Egypten gegangen/ das gelobte Land Canaan erlangt haben. Das ist aber nicht allein uns zum Fürbild geschehen/ sondern auch geschrieben uns zur Warnung. Und also hast du dich meine Seele wohl in acht zu nehmen/ daß du dich des Bösen nicht gelüsten lassest/ nicht Abgötterey/ noch Hurerey treibest/ Christum nicht versuchest/ auch nicht wider GOtt murrest/ wie jene gethan/ und auf vorerwehnte Weiß sich versündiget haben/ damit du nicht bey gleichen Sünden auch gleicher Straffen theilhafftig werdest. Gewiß/ wann wir uns nicht besseren/ werden wir alle auch also umkommen. Ach! sey nicht sicher/ sondern fürcht dich/ absonderlich zu dieser Zeit/ so die letzte Zeit/ mit welcher das Ende der Welt auff uns komen ist; da werden Sünden und Laster sich häuffen und vermehren/ der gerechte GOtt auch die Straffen häuffen/ und folglich das Verderben dich schnell übereilen möchte/ wie der Schmertz ein schwanger Weib/ daß du nicht wirst entfliehen können. Das Fleisch ist schwach/ die Welt betrüglich/ der Teuffel mächtig und geschäfftig/ der gefallenen Exempel seynd viel vorhanden; darum du/ der du jetzt stehest im Glauben/ in der Gottseeligkeit/ und in der Gnad GOttes/ siehe wohl zu/ daß du nicht fallest in Unglauben/ und Gottlosigkeit; nicht verfallest in GOttes Ungnad/ und Straffen/ und endlich in die ewige Verdammnuß! Bißher hat GOtt deiner verschonet/ und Gnad bey dir vor Recht gehen lassen; Er hat am Abend und gegen dem Ende der Welt seine Gnaden-Sonne dich auffs lieblichste noch einmahl vor ihrem Untergang anscheinen lassen; Er hat dir/ gleichsam zu guter Letze/ nicht nur einen Seegen zugeworffen/ und damit ein gutes Ende an einem bösen Leben/ und so gleich des Glaubens Ende/ nehmlich der Seelen Seeligkeit/ bey dir zu befördern und zu erhalten gesucht. Siehe/

daß

daß du die Gnad GOttes nicht auff Muthwillen zieheſt! Laß dir helffen! beſſere dich/und laß dich dieſe Güte Gottes zur Buße leiten; aber bald/ehe ſein Zorn anbrennt/und er des erbarmens müde wird. Hat dein Vatter aber bey allen ſeinen Gnaden-Bezeugungen dich gleichwohlen auch gezüchtiget/ ſo hat er dich doch dem Tod nicht übergeben; Deine Trübſalen meine Seele ſeynd noch bißher zeitlich und leicht geweſen / und die Verſuchungen/ die dich betretten haben/ keine andere/ als menſchliche. Dencke/ du biſt ein Menſch/ was andern Menſchen begegnet / muſt du auch annehmen; Du biſt ein Chriſt/ mit andern Chriſten muſt du dein Creutz auff dich nehmen / und deinem lieben Heiland Chriſto nachtragen. Solte etwas höhers/ gröſſers/ und ſchwerers ins künfftig auff dich warten; Seye getroſt und unverzagt. GOtt iſt getreu! Kein Hauß-Vatter übertreibt ſein Geſind/ nicht einmahl ſein Viehe/ oder muthet ihm über Kräfften und Vermögen zu/warum ſolte das der erbarmende Vatter im Himel thun? Verſichere dich meine Seele/ dein Creutz und Leiden iſt bereits in GOttes Rath abgemeſſen und abgewogen nach deinen Kräfften; Er wird dir nicht mehr aufflegen als du ertragen kanſt; Er wird dich nicht über Vermögen laſſen verſucht werden/ GOtt kennet dich beſſer als du ſelbſt. Er weißt was vor ein Gemächt wir ſind/ er dencket dran / daß wir Staub ſind; deßwegen wird ers machen/daß mans ertragen kan. Mit dem neuen Morgen gibt er dir zwar offt ein neues Creutz/aber auch eine neue Krafft ſelbiges zu tragen. Leget er mit der einen Hand eine Laſt auff/ ſo hilfft er mit der andern tragen; linderts/ erleichterts/ und nimmts zu ſeiner Zeit auch ab. Sey deßwegen gedultig in Trübſal/ frölich in Hoffnung; dann GOtt iſt getreu! Wir haben einen GOtt der da hilfft/und einen HErrn HErrn/der vom Todt errettet!

Seufftzer.

Stehe/ meine Seel/ ſteh feſte! Laß dich nicht des Creutzes Grimm/
Noch des Unglücks Donner-Stimm treiben von dem Felſen-Neſte.
Stell es nur in GOttes Händ/ und beharre biß ans End.

Lied: Diß ſind die Heil. Zehen Gebot/ ꝛc.

Am 10. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Luc. 19/41-48.



UNd als er nahe hinzu kam / sahe er die Stadt an / und weinete über sie / und sprach: Wann du es wüstest / so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit / was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es für deinen Augen verborgen. Dann es wird die Zeit über dich kommen / daß deine Feinde werden um dich / und deine Kinder mit dir / eine Wagenburg schlagen / dich belagern und an allen Orten ängsten / und werden dich schleiffen / und keinen Stein auff dem andern lassen / darum / daß du nicht erkennet hast die Zeit / darinnen du heimgesucht bist. Und er gieng in den Tempel / und fieng an außzutreiben die darinnen verkaufften und kaufften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Hauß ist ein Bet-Hauß / ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten und die Fürnehmsten im Volck trachteten ihm nach / daß sie ihn umbrächten / und funden nicht / wie sie ihm thun solten / dann alles Volck hieng ihm an / und hörete ihn.

Kurtze Application und Kurtz-Anwendung.

WJe hoch unsere Thränen vor GOttes Augen geachtet seyen / lehret David / wann er von GOTT also sagt: Du fassest meine Thränen in deinen Sack / ohn Zweiffel du zehlest sie! So siehe dann meine Seele / daß du die Thränen JEsu so er über das verstockte Jerusalem vergossen / nicht geringer halteſt! Laß dich dieselbe zu hertzlichen Buß-Thränen bewegen / die Versaumnus des Guten / den Mißbrauch der Gaben GOttes / die übel angewendete Gnaden-Zeit ꝛc. bitterlich zu beweinen; Flieſſen darbey heisse Gebets und Andachts-Zähren / so werden sie über sich steigen / und durch die Wolcken dringen / und GOtt wird drein sehen / und zu seiner Zeit alle Thränen abwischen von deinen Augen! Solten aber / wider Vermuthen / die Thränen JEsu nicht gnugsam seyn / ach! so laß dich meine Seele doch sein

vergosse-

vergossenes Blut erweichen/ aufs wenigst die gegenwärtige Gnad nicht vergeblich zu empfahen/ und hingegen die jetzige und künfftige Zeit/ so eine seyn wird/ wohl anzulegen. Jetzt ists Zeit auffzustehen vom Schlaff! Jetzt ist die angenehme Zeit jetzt ist der Tag des Heyls! Schicket euch in die Zeit. Allweil wir Zeit haben/ laßt uns Guts thun/ dem Nächsten gern geben/ und behülfflich seyn/ GOtt dienen/ nach dem Reich GOttes trachten/ und suchen was droben ist/ da Christus ist. Ach! es ist gnug/ daß wir die vorige Zeit des Lebens zugebracht haben/ wo nicht nach heydnischem/ doch nach fleischlichem Willen/ hinfort/ was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist/ wollen wir nicht der Menschen Lüsten/ sondern dem Willen GOttes leben. Am Schaden Jerusalems lerne klug werden! Kan dich die Güte GOttes nicht/ so laß dich Jerusalems geschleiffte Mauren/ ruinirte Policey/ und zerstörten Tempel zur Busse leiten und bewegen/ die Zeit/ darinnen du heimgesucht bist/ zu erkennen! GOtt dörffte des Erbarmens müde werden; Und auf die verachtete Gnad möchte Zorn und Straffe folgen. Dann er kan bald so zornig werden/ als gnädig er ist/ und sein Zorn über die Gottlosen hat alsdann kein Auffhören. Hat GOtt seines eigenthumlichen Volcks nicht verschonet/ so wird er dein auch nicht verschonen. Sind die natürliche Zweige zerbrochen/ wo werden die Propf-Reiser stehen? Ach! JEsu/ lehre michs erkennen/ und bedencken/ was zu meinem Frieden dienet!

Gebet.

Allmächtiger/ ewiger GOTT/ der du dein Wort von deinem Sohn Christo JESU/ durch deinen Heiligen Geist uns offenbahret/ und kund hast gethan/ wir bitten dich/ erwecke unsere Hertzen/ daß wir es mit Ernst annehmen/ und ja nicht in Wind schlagen/ oder unfleißig hören/ wie dein Volck/ die unglaubige Juden/ auff daß wir in deiner Furcht und rechtem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit leben/ und täglich zunehmen/ und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum ewig seelig werden/ Amen.

Seufftzer.

SOll ich dich / JEsu / weinend sehen / So kan ich mich enthalten nicht / Daß mir nicht auch bald übergehen Die Augen / ja das Hertze bricht / Ach laß Jerusalems zerstöhren Bey Zeiten mich die Busse lehren / Daß ich nehm alle Mittel an / Was mir zum Frieden dienen kan.

Lied: HErr / der du vormahls hast dein Land / ꝛc.

Epistel am 10. Sonnt. nach Trinitatis / 1. Cor. 12 / I-II.

VOn den geistlichen Gaben aber will ich euch / lieben Brüder / nicht verhalten. Ihr wisset / daß ihr Heyden seyd gewesen / und hingegangen zu den stummen Götzen / wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund / daß niemand JEsum verfluchet / der durch den Geist GOttes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heissen ohne durch den Heil. Geist. Es sind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter / aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfften / aber es ist ein GOtt / der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit. Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß / in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles würcket derselbige einige Geist / und theilet einem jeglichen seines zu / nach dem er will.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAs Paulus seinen Corinthiern / als lieben Brüdern / nicht begehrt nach seinem treuen Gemüth zu verhalten / das soll dir meine Seele auch nicht verhalten seyn / oder verborgen bleiben. Die Rede ist von denen Geistlichen- aber nicht Heiligungs- sondern Amtps- und Wunder-Gaben / und zwar wie sie bey der ersten Kirchen und in ihrem ersten Pflantzen vornehmlich sich befunden / nicht nur bey denen Aposteln / sondern auch denen Apostolischen Männern und Nachfolgern; welche ob sie zwar bey der gepflantzten Kirchen jetzt entweder nimmer / oder doch nicht in eben solchem Maas anzutreffen sind / so laßt GOtt nach dem Reichthum seiner Güte gleichwohl nicht an solchen Kräfften und Gaben mangeln / die

zur

zur Heiligung seines göttlichen Nahmens / Erweiterung des Reichs JEsu / und seiner Kirchen Erbauung dienlich und nöthig sind. Dabey hast du den Ursprung / Zweck / und die Beschaffenheit selbst zu betrachten. Der Ursprung ist einer und einig; Es ist der Vatter des Lichts / von welchem alle gute und vollkommene Gaben von oben herab kommen. GOtt der Vatter durch JEsum Christum in dem H. Geist. Es ist ein Geist; ein HErr; ein GOtt! Alles würcket derselbige einige Geist. In diese Quell und Ursprung leite du meine Seele die Ströhmlein deiner verliehenen Gaben in danckbarer Erkanntlichkeit zuruck / und bitte GOtt / daß er dich ferner erleuchten und stärcken / und zu seinem Dienst und Werck des Amts ausrüsten und tüchtig machen wolle. Wie dann der Zweck solcher von oben durch den H. Geist mitgetheilter Gaben nicht ist und seyn soll Eigen-Ehr oder Eigennutz / sondern GOttes Ehr und der gemeine Nutz der Kirchen. Ach ja! nicht uns / HErr / nicht uns / sondern deinem Nahmen gib Ehr! Man muß nichts thun um schändlichen Gewinn / willen; aus der Gottseeligkeit muß man kein Gewerb machen. Nein; Paulus sagt: In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz! Auch der nur einen Centner empfangen hat / muß damit seinem Herrn wucheren und etwas gewinnen. O! wie offt singt und betet man / und hat immer noch nöthiger zu beten wegen der Gaben GOttes / und allem / was uns Gott in diesem armen Leben gegeben hat: Damit ichs brauch zum Lobe dein / zum Nutz und Dienst des Nächsten mein wollst mir dein Gnade geben! Du seyest nun ein gemeiner Christ / und lebest im privat- oder offentlichen Lehr-Stand / so must du deinen Nächsten und nicht das Seine; das Schaaf und nicht die Wolle; seinen und nicht deinen eigenen Nutzen suchen. Ein jeglicher sehe nicht auff das Seine / sondern auff das / das des andern ist. Phil. 2. Was die Beschaffenheit der Gaben selbsten betrifft / so sinds mancherley; mancherley Aempter; mancherley Kräfften. Wie in einem Leib mancherley Glieder sind / und

alle

alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben: Also hält sichs auch mit dem geistlichen Leib der Christlichen Kirchen auff Erden. Gott hat einem jeden nicht alles/ und allen nicht eins oder einerley gegeben. Der eine hat seine Gab so/der andere anderst. Wañ das Haupt thäte was die Hand thut / zu was brauchte man die Hand? Und wann das Aug zugleich auch hörte wie das Ohr / zu was wäre das Ohr nutz? Also wann einer alles allein könnte/ wüßte/ und auszurichten vermöchte/ so hätte man anderer Leuthe nicht nöthig. Nun hat GOtt einem jeden seines zugetheilt nachdem er will; dem einen diese/ dem andern eine andere Gab gegeben. Es kommt in Austheilung der göttlichen und geistlichen Gaben nicht auff der Menschen/ sondern auff GOttes Willen an. Hat dich nun meine Seele in solcher Austheilung etwas wenigers von denen Gaben GOttes betroffen; nimm vor lieb/ und laß dir genügen. Leg diß wenige wohl an; und neide den nicht/ der mehr empfangen hat/ als du. GOtt hats gethan/ der Macht hat zu thun mit dem Seinigen/ was er will. Hast du aber mehrere Gaben von GOtt/ als dein Neben-Mensch/ mehr Verstand / Wissenschafft/ und Licht / ernstlicher zu warnen / nachdrucksamer zu lehren / kräfftiger zu trösten / und dem Nächsten und der gantzen Kirchen erbaulicher zu seyn/ &c. so seye nicht stoltz/ verachte auch den nicht / der weniger empfangen als du; dann du hasts nicht von dir selbst/ sondern es würcket alles derselbe einige Geist. Bedencke aber auch dabey/ daß wer viel empfangen/ von demselben GOtt auch viel fordern werde. GOtt aber helffe dir und mir/ auff den Tag/ da wir von unsern empfangenen Gaben müssen Rechenschafft geben. Biß dahin wollen wir GOtt und einer dem andern dienen / ein jeglicher mit der Gab / die er empfangen hat/ als die gute Haußhalter der mancherley Gnaden GOttes.

Seufftzer:

HErr/ wie du wilt/ so theils mir zu/ und sorge für mich heut und morgen.
Wirst du das thun/ so hab ich Ruh / und darff gewiß für nichtes sorgen.
Mein Seegen hilfft auch ohn dich nicht / und was ich bau ohn dich/ das bricht/
Drum laß ichs seyn in deinen Händen / und nehm es an/ wie dus wilt senden.

Lied; Vom Heil. Geist/ HErr GOtt/ &c.

Am

Am 11. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Luc. 18/9-14.



ER aber saget zu etlichen / die sich selbst vermassen / daß sie fromm wären / und verachteten die andern / ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu beten / einer ein Pharisäer / der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund und bettet bey sich selbst also: Ich dancke dir / GOtt / daß ich nicht bin wie andere Leute / Räuber / Ungerechte / Ehebrecher / oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen / und gebe den Zehenden von allem / das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne / wolte auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel / sondern schlug an seine Brust / und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Hauß für jenem. Dann wer sich selbst erhöhet / der wird erniedriget werden / und wer sich selbst erniedriget / der wird erhöhet werden.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DAß GOtt den Hoffärtigen widerstehe / den Demüthigen aber Gnad gebe / davon hast du hier eine Prob! Daß du dich vor Sünden hütest / und hingegen dich in der wahren Gottseeligkeit übest / ist wohl gethan / und zu solchem Ende ist auch die heilsame Gnade GOttes erschienen allen Menschen. So bringts über das die unumgängliche Pflicht mit sich / daß das Kind im Gehorsam / der Knecht im Dienst GOttes / der Jünger in der Nachfolge JEsu / der Christ im Tugend-Fleiß / und die / welche an GOtt glaubig worden sind / im Stand guter Wercken erfunden werden. Aber dencke an den Ursprung! der ist GOtt / und seines H. Geistes Würckung. Wann Paulus etwas Guts thut / und viel arbeitet / so heißts: Nicht ich / sondern GOttes Gnad / die in mir ist! Daß wir tüchtig seynd / ist von GOtt! Zu dem Ende muß Verachtung des Nächsten / Eigen-

ruhm/ Einbildung/ und mitfolgende Verdienst-Sucht vor GOtt ferne seyn. Das war der Fleck und Mackel/ welcher das Tugend-Kleid des Pharisäers besudelt hat/ und um dessent willen der Zöllner vor ihm gerechtfertiget hinab in sein Hauß gegangen ist! Wann du alles gethan hast so sprich/ ich bin ein unnützer Knecht/ ich hab gethan was ich schuldig war. Ich bin mir zwar nichts bewußt/ aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Die Cronen müssen vom Haupt herunter/ und GOtt und dem Lamm vor die Füsse gelegt werden: Nicht uns/ HErr/ nicht uns/ sondern deinem Namen gib Ehr! Im Fall aber/ daß du das Gute unterlassen/ hingegen Böses wider GOtt/ den Nächsten und dein Gewissen begangen hättest/ wie dann kein Mensch ist/ der nicht sündiget/ so ist des Zöllners Buß-Weg der richtigste zu GOtt zu kommen/ von dem du dich getrennet/ und dessen Gnad/ und deiner Sünden Vergebung zu erlangen. Ein ängstig-reuender Brust-Schlag/ eine demüthige Abbitt/ ein glaubige Ergreiffung des Gnaden-Throns/ JEsu/ thut viel/ den erzürnten GOtt zu besänfftigen/ und sein Vatter-Hertz zu brechen. GOtt sey mir Sünder gnädig! so bettet der Zöllner/ und gieng heim gerechtfertiget. Vermittelst einer bußfertigen Abbitt wurde dem ungerathenen Sohn seines Vatters Hauß und Hertz geöffnet/ und der gottlose Manasses wieder in sein Reich und GOttes Gnad versetzet. Gehe hin/ und thue deßgleichen; GOtt wird sich dein erbarmen/ dir deine Sünden vergeben/ und heilen alle deine Gebrechen! O! JEsu/ voller Gnad/ auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte; Laß du auff mein Gewissen ein Gnaden-Tröpfflein fliessen!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir bitten dich/ du wollest durch deinen H. Geist uns also leiten und führen/ daß wir erstlich unsere Sünden nicht vergessen/ noch sicher werden/ sondern in steter Buß stehen/ und uns von Tag zu Tag bessern/ und darnach allein uns dessen trösten/ daß du um deines Sohns Christi JESU willen uns gnädig seyn/ alle Sünde vergeben/ und seelig wilt machen/ Amen.

Seufftzer;

Seufftzer.

Weils ja sich nimmer kan geziemen/
Auch GOtt es nicht will nehmen an/
Wann einer sich wolt dessen rühmen/
Wie viel er gutes hab gethan.

Will ich erkennen mein Gebrechen/
Nur mit dem armen Zöllner sprechen/
Daß GOtt durch seins Sohns Blut allein
Mir Sünder wolle gnädig seyn.

Lied: Allein zu dir HErr JEsu Christ/ mein ꝛc.

Epistel am 11. Sonnt. nach Trinitat. 1. Cor. 15/ 1-10.

ICh erinnere euch aber lieben Brüder/ des Evangelii/ das ich euch verkündiget habe/ welches ihr auch angenommen habt/ in welchem ihr auch stehet. Durch welches ihr auch seelig werdet/ welcher-gestalt ich es euch verkündiget habe/ so ihrs behalten habt/ es wäre dann/ daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuvorderst gegeben/ welches ich auch empfangen habe/ daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrifft. Und daß er begraben sey/ und daß er aufferstanden sey am dritten Tage nach der Schrifft. Und daß er gesehen worden ist von Kephas/ darnach von den Zwölffen. Darnach ist er gesehen worden von mehr dann fünff hundert Brüdern auff einmahl/ der noch viel leben/ / etliche aber sind entschlaffen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo/ darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen/ ist er auch von mir/ als einer unzeitigen Geburt/ gesehen worden. Dann ich bin der geringste unter den Aposteln/ als der ich nicht werth bin/ daß ich ein Apostel heisse/ darum daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich/ das ich bin/ und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen/ sondern ich habe vielmehr gearbeitet/ dann sie alle/ nicht aber ich/ sondern GOttes Gnade/ die in mir ist.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

GLeichwie es bey einem Christlichen Lehrer nicht genug ist/ nur zu lehren und denen Zuhöreren den Willen GOttes nach dem Gesetz und Evangelio beyzubringen/ und also/ wie ein Ackermann/ den Saamen säen/ und davon gehen; Sondern man muß daran seyn/ daß die beygebrachte gute Lehre in dem Hertzen und Gedächtnuß der Lernenden haffte und beybehalten werde; man muß anhalten mit erinnern und vermahnen in aller Gedult und Lehr/ wie hie Paulus die Corinthier des Evangelii erinnert/ das er ihnen verkündiget hatte: Also ligts allen Lernenden und

Zuhöreren ob / das gehörte anzunehmen / das gelernte zu behalten / und in dem Glauben / Erkanntnuß / und Bekanntnuß fest zu seyn und darinnen zu stehen und zu beharren biß ans Ende / so kan man seelig werden / anderst aber nicht; widrigenfalls hat man umsonst gelernt; umsonst geglaubt; und kan unmöglich seelig werden. Mercks! meine Seele / und halte was du hast! Wie du angenommen hast den HErrn JEsum Christum / so wandle in ihm / und sey gewurtzelt und erbauet in ihm / und sey fest im Glauben / wie du gelehret bist; so wirst du durchs Evangelium / (welches eine Krafft GOttes ist / seelig zu machen alle / die daran glauben) seelig! Das Evangelium aber ist nicht nur insgemein die heylsame Gnaden-Lehr von Christo / seinem blutigen Verdienst / und der Menschen Erlösung; Sondern insonderheit von seinem Tod / Begräbnuß / und Aufferstehung / so Paulus zuforderst / und unter den fürnehmsten Glaubens-Puncten / als durch unmittelbahre Offenbahrung JEsu Christi empfangen / denen Corinthiern / nach Innhalt dieser Lection / zu ihrem Trost gegeben und vorgetragen hat. Ach! behalt auch du meine Seele vornehmlich diß in einem feinen und guten Hertzen / daß Christus gestorben seye vor unsre Sünden nach der Schrifft / und daß er begraben seye / und aufferstanden am dritten Tag / nach der Schrifft! Diese Lehr hat und gibt herrlichen Trost / und unfehlbarer Gewißheit / sintemahlen sie sich gründet auff die Schrifft / und es ist auch alles geschehen nach der Schrifft / welche den Todt / Begräbnuß und Aufferstehung Christi mit Vorbildern und deutlichen klaren Worten verkündiget / so nach der Hand auch der würckliche Erfolg bestättiget / anbey der Augenschein bezeuget hat / darauff sich Paulus wegen der Aufferstehung beruffi / auch sich selbst als einen Zeugen angibt / und meldet / daß Christus zuletzt auch von ihm gesehen worden seye. Suche demnach meine Seele in der Schrifft; halte dich an die Schrifft; bleibe bey der Schrifft; dann sie ist von GOtt eingegeben; sie ist ein festes Prophetisches Wort; sie ists / die von Christo zeuget. Tröste

ste dich auch aus der Schrifft; dann/ der Christus/ von dem sie zeuget/ ist auch um deiner Sünden willen/ dieselbe zu tilgen und auszusohnen/gestorben/und um deiner Gerechtigkeit willen aufferstanden. Und diesen JEsum Christum/ der aufferstanden ist von den Todten/ halte im Gedächtnuß; Siehe aber wohl zu/ daß/ wie er leiblich gestorben und aufferstanden ist/ du in dessen Krafft auch geistlich der Sünden absterbest/ von dem Tod der Sünden aufferstehest/ und lebest GOtt in Christo JEsu unserm HErrn/ folglich am Ende der Tage zur Ehre und Freud aufferstehen mögest in deinem Theil. Biß dahin bleibe in der Demuth mit Paulo; erkenne deine Sünden mit Paulo; und schreibe alles/ was du bist/ hast/ und thust/ nicht dir selbst/ sondern der Gnade GOttes zu mit Paulo/ unter hertzlichem Danck/ daß sie in dir bißher nicht vergeblich gewesen ist; Laß auch dir an solcher Gnade GOttes genügen/ und bitte ihn/ daß er dich darinnen kräfftig erhalten wolle! Beweiß/ O GOtt/ an uns dein grosse Gnad/ und straff uns nicht auff frischer That/wohn uns mit deiner Güte bey/ dein Zorn und Grimm fern von uns sey!

Seufftzer. HErr/ ich folge deinem Willen hie in dieser Eitelkeit;
Dort wirst du mein Hertz erfüllen mit der schönsten Wonn und Freud.
Lied: Wir glauben all an einen GOtt/ ꝛc.

Am 12. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Marc. 7/31-37.



UNd da er wieder außgieng von den Grentzen Tyri und Sidon/ kam er an das Galiläische Meer/ mitten unter die Gräntzen der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben der stumm war/ und sie baten ihn/ daß er die Hand auff ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volck besonders/ und leget ihm die Finger in die Ohren/und sprützet/und rühret seine Zunge/ und sahe auff gen Himmel/ seufftzet und sprach zu ihm: Hephatah/ das ist/ thue dich auf. Und alsbald

bald thäten sich seine Ohren auf/ und das Band seiner Zungen ward loß/ und redet recht. Und er verbott ihnen/ sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbott/ je mehr sie es außbreiteten. Und verwunderten sich über die Maaß/ und sprachen: Er hat alles wohl gemacht/ die Tauben macht er hörend/ und die Sprachlosen redend.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DJe sonder- und wunderbahre Cur/ die du meine Seele hier wahr nimbst/ führt dich auf die Betrachtung nicht nur der Gnaden-Zeit des Neuen Testaments/ in deren der Tauben Ohren durch den Messiam solten geöffnet werden/ und der Stummen Zung lobsagen/ und in welcher JEsus würcklich solches gethan und alles wohl gemacht; Sondern auch der Wercke GOttes und des Satans. GOttes Wercke seynd gut/ und was er ordnet/ das ist löblich und herrlich; Aber was der allweise Schöpffer so gut gemeint/ und so wohl gemacht/ absonderlich in der Schöpffung des Menschen/ das hat sich Satan unterstanden zu verderben/ und er ist allein der Ursprung alles dessen/ was sündlich und schädlich ist. Wann du einen Menschen siehest/ der krum/ lahm/ blind/ taub oder stumm ist/ so mercke daran des Teuffels Werck/ und dencke/ das hab der Feind gethan! Absonderlich weil Mund und Ohren zwey Canäle sind/ durch welche auß- und einfliesset/ was zu der Seelen Vergnügung und Leben dienet/ so suchet er dieselbe zu verstopffen/ und manchen stumm und taub zu machen; Damit hat er dann so viel gewonnen/ daß der Mensch seine Noth niemand klagen/ noch Trost und Zuspruch von andern vernehmen kan. Der Nächste soll zugleich der Lehr/ Erinnerung und Trosts/ GOtt seines Lobs und Ruhms durch Lähmung der Zungen/ durch Verstopffung aber der Ohren der Arme selbst des Glaubens und ewigen Lebens/ welches ordentlicher Weise aus dem Gehör des Göttlichen Worts kommt/ nach des Satans Intention beraubet seyn. Ach! erkenne meine Seele des Satans List; mißbrauche diese edle Sinnen und sinnliche Glieder nicht/ sondern bewahre diese Zugänge und Thore woh! vor solchem Feind/ damit er dardurch

nicht

nicht ins Hertz einschleiche/ und dich ins Verderben stürtze. Spotte aber auch deines Nächsten bey solchen Gebrechen nicht / sondern bitte GOtt vor ihn / daß er durch JEsum wolle wohl machen / was der Teuffel bös gemacht hat; Deinethalben aber dancke GOtt vor seine unaußsprechliche Gnade/ und laß dir das Elend des Nächsten eine tägliche Auffmunterung seyn/deine Zung zum Lob GOttes/ und dein Ohr zum Gehör seines seeligmachenden Worts zu heiligen. Ach! höre nicht auff/ meine Seele/mit mir den HErrn JEsum zu preisen/ so lang du deine Zunge rühren kanst: Er hat alles wohl gemacht! machts noch wohl! und wirds wohl machen in Ewigkeit! Dessen Cur übergib dich / und seiner Hand vertraue dich; Bitte anbey eyfferig: Bewahr mir meine Sinne/ die Hüter meiner Seel / und daß ich nichts beginne / was wider dein Befehl. Wend ab mein Hertz und Muth von allen eiteln Dingen/ die leicht zu Falle bringen / auch gar zur Höllen-Gluth!

Gebet.

ALlmächtiger/ewiger GOtt/du gnädiger Schöpffer aller Dinge/ wir dancken dir/ daß du uns gesunden Leib gegeben/unsere Zungen / Ohren und andere Gliedmaß gnädiglich für dem bösen Feind behütet hast/ und bitten dich / gib uns deine Gnad / daß wir unsere Ohren und Zungen recht gebrauchen/mit unsern Ohren dein Wort fleißig hören und wohl mercken / und mit unser Zunge deine Gnade preisen und rühmen mögen/ auf daß niemand durch unsere Zunge geärgert, sondern jederman dadurch gebessert werde/ Amen.

Seufftzer.

DJe Glieder / die GOtt hat gegeben /
Die Zunge / Augen und Gehör/
Nach solchen pflegt Satan zu streben /
Daß er derselben Brauch zerstör/
So gib dann / daß auf alle Weise/
O GOtt / dich meine Zunge preiße/
Und ich der Taub- und Stummen Klag
Dir täglich im Gebet vortrag.

Lied: Nun lob mein Seel den HErren/ &c.

Epistel am 12. Sonnt. nach Trinitatis/ 2. Cor. 3/4-11.

JJn solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt. Nicht/ daß wir tüchtig sind von uns selber/ etwas zu dencken/ als von uns selber/ sondern daß wir tüchtig sind/ ist von GOtt. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat/ das Amt zu führen des neuen Testaments/ nicht des Buchsta-

Buchstabens/ sondern des Geistes; Dann der Buchstabe tödtet/ aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt/ das durch die Buchstaben tödtet/ und in die Steine ist gebildet/ Klarheit hatte also/ daß die Kinder Israel nicht kunten ansehen das Angesicht Mosis/ um der Klarheit willen seines Angesichts/ die doch auffhöret. Wie solte nicht vielmehr das Amt/ das den Geist gibt/ Klarheit haben? Dann so das Amt/ das die Verdammnis prediget/ Klarheit hat/ vielmehr hat das Amt/ das die Gerechtigkeit prediget/ überschwengliche Klarheit. Dann auch jenes Theil/ das verkläret war/ ist nicht für Klarheit zu achten/ gegen dieser überschwenglichen Klarheit. Dann so das Klarheit hat/ das da auffhöret/ vielmehr wird das Klarheit haben/ das da bleibet.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAnn du dir meine Seele diese Lection recht wilt zu Nutz machen/ so must du erwegen/ was Paulus von sich selbst/ und von dem Evangelischen Predig-Amt halte. Von sich selber hält er nichts/ und ist auch nichts; etwas aber/ ja alles/ von GOtt und in GOtt/ wie er sonsten sagt: Von GOttes Gnaden bin ich/ das ich bin! untüchtig vor und an sich/ tüchtig von GOtt. Und so ists bey allen Lehreren/ was sie zur Erbauung und Bekehrung anderer Leuthe in ihrem Amt vermögen und thun/ das haben sie nicht sich und ihrem natürlichen Verstand/ sondern GOtt und seiner Gnade zu dancken; daß sie tüchtig sind ist von GOTT! Thue du meine Seele das deine hiebey/ und hilff GOtt vor die/ die an GOttes Statt an deiner Seel und deren Bekehrung und Seeligkeit getreulich arbeiten/ bitten/ damit ihr Dienst auch an dir erbaulich seyn/ und sie zu deinem zeitlichen und ewigen Nutzen etwas fruchtbarliches ausrichten mögen; Und wann es geschehen/ so seye nicht nur erkäntlich gegen dem Diener des Worts/ und theile allerley Gutes mit/ dem der dich unterrichtet; Sondern dancke absonderlich GOtt/ der das Wollen und Vollbringen gewürcket nach seinem Wohlgefallen/ und das Gedeyen zum Pflantzen und Begiessen gegeben hat. Bey dem allem aber siehe auch auff dich selbst/ der du bey weitem nicht in dem Stand bist/

in

in welchem Paulus und seine Mit-Apostel waren. Sind sie nicht tüchtig gewesen/ etwas Gutes nur zu gedencken von sich selber/ als von sich selber/ was wills mit dir werden? der du dich hoffentlich nicht über das Maas Pauli erheben und rühmen wirst. Ach! leider ist das Dichten und Trachten meines und deines menschlichen Hertzens nur böß von Jugend auff immerdar. Der Verstand ist von Natur verfinstert/ und der Will von GOtt abgewandt/ daher nicht einmahl nur ein guter Gedanck/ geschweige ein erbauliches Wort/ noch ein löblich Werck von dir selbst/ als dir selbst/ zu erwarten ist. GOtt erbarme sich über mich und dich in solch unserm natürlichen elenden Zustand/ und heilige unsere Gedancken/ Wort und Werck/ und mache uns tüchtig und fertig in allem guten Werck zu thun seinen Willen/ und schaffe in uns was für ihm gefällig ist durch JEsum Christ! Und damit lernst du dann meine Seele einmahl verstehen/ was du offt singst: Gutes dencken/ gutes dichten/ must du selbst in uns verrichten! Das ists nehmlich/ was Paulus hier sagt: Das wir tüchtig seynd ist von GOtt! Kommts nun weiter und nach diesem an auff die Predigt des Evangelii/ oder das Evangelische Predig-Amt/ welches Paulus geführet/ so hält er es vor herrlich und wichtig. Er nennts das Amt des Neuen Testaments/ und des Geistes/ weil es das ordentliche Mittel ist/ dardurch GOtt den H. Geist gibt; dahingegen der Buchstab/ das ist/ das Gesetz/ welches mit Buchstaben Anfangs auff zwey steinerne Tafeln geschrieben war/ keine Kräfften gibt zu thun/ was es befiehlt/ sondern ein bloser geschriebener Buchstab bleibet. Er ziehet es dem Gesetz weit vor 1.) wegen der Würckung: wann der Buchstabe des Gesetzes tödtet/ und die Verdammnuß prediget; So gibt das Evangelium oder Evangelische Predig-Amt den Geist/ machet lebendig/ und prediget die Gerechtigkeit und die Versöhnung mit GOtt. 2.) Wegen der Klarheit: Hat schon das Amt des Buchstabens oder des Gesetzes Klarheit/ wie davon das glantzende Angesicht Mosis zeuget; so hat dieses vielmehr und zwar über-

schwengliche Klarheit. O! wie wohl thut man / wann man darauff achtet als auff ein Licht! 3.) Wegen der Währung: Das Amt des Gesetzes höret auff; des Evangelii aber bleibet / der Predigt nach biß an den Jüngsten Tag/dem Nutzen aber nach in alle Ewigkeit. Erkenne hieraus meine Seele den Unterschied des Gesetzes und Evangelii/ und des Predig-Amts im Alten und Neuen Testament. Dancke darneben deinem GOtt vor die grosse Glückseeligkeit/daß er dich die Zeiten des Evangelii erleben und das Evangelische Predig-Amt bißher geniessen lassen. Ach! laß es in dir eine Krafft GOttes werden/ dich in der Blindheit zu erleuchten/und JEsum in deinem Hertzen zu verklären/ja dich aus dem Tod lebendig und seelig zu machen; und hindere dieselbe doch ja nicht durch muthwillige Verhärtung und boßhafftige Verblendung zu deinem eigenen Tod und Verdammnuß.

Seufftzer.

Schlägt gleich Mosis Stab uns nieder / hilfft uns Christi Blut doch wieder.
Wohl dem / der nach JEsu fragt / wann ihn sein Gewissen nagt!
Lied: Diß sind die Heil. Zehen Gebot / ꝛc.

Am 13. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Luc. 10/23-37.



UNd er wandte sich zu seinen Jüngern / und sprach insonderheit: Seelig sind die Augen / die da sehen/ das ihr sehet. Dann ich sage euch: Viel Propheten und Könige wolten sehen/ das ihr sehet/ und habens nicht gesehen / und hören / das ihr höret / und habens nicht gehöret. Und siehe/ da stund ein Schrifftgelehrter auff/ versuchte ihn/ und sprach: Meister/was muß ich thun/ daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieset du? Er antwortet und sprach: Du solt GOTT deinen HErrn lieben von gangem Hertzen / von gantzer Seele / von allen Kräfften / und von gantzem Gemüthe/ und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geant-

geantwortet / thue das / so wirst du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nächster? Da antwortet JEsus / und sprach: Es war ein Mensch der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho / und fiel unter die Mörder / die zogen ihn aus / und schlugen ihn / und giengen darvon / und liessen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ungefehr / daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog / und da er ihn sahe / gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit / da er kam bey die Stätt / und sahe ihn / gieng er fürüber. Ein Samariter aber reiset / und kam dahin / und da er ihn sahe / jammerte ihn sein / gieng zu ihm / verband ihm seine Wunden / und goß darein Oel und Wein / und hub ihn auff sein Thier / und führet ihn in die Herberge / und pfleget sein. Des andern Tages reiset er / und zog heraus zween Groschen / und gab sie dem Wirth / und sprach zu ihm: Pflege sein / und so du was mehr wirst darthun / will ich dirs bezahlen / wann ich wieder komme. Welcher düncket dich / der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin / und thue deßgleichen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ERkenne meine Seele die Glückseeligkeit des neuen Testaments / und darüber freue dich; Die Pflichten aber solcher Zeiten laß auch nicht auß der Acht / und darinnen übe dich! JEsus preiset seine damahlige Jünger / die ihn im Fleisch gesehen / seelig / vor den alten Königen und Propheten. Gesetzt nun / ich und du unter den heutigen Christen sehen nicht was jene / so glauben wir doch / was jene geglaubet haben / und demnach bleibt uns auch die Seeligkeit aus des Heylands Mund: Seelig sind die nicht sehen und doch glauben! Ich sage aber / ja / unsere Augen sehen JEsum / wie er uns in der Schrifft vor Augen gemahlet ist; wir sehen ihn / wie er vor das Heyl der Welt empfangen und gebohren worden / gelebt / Wunder gethan / gelitten / gestorben und begraben worden / auch am dritten Tag wieder aufferstanden ist. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort / dann aber von Angesicht zu Angesicht. Und das ist wahrer Christen höchstes Guth! Absonderlich / da auch das Ohr noch hier gesättiget wird mit dem Wort JEsu / welchs

ches ein Wort des ewigen Lebens/ und also höret/ was tausend andere/ die drauſſen ſind/ leyder! nicht hören/ offt nicht hören wollen. Damit du aber dieſes Glück und Seeligkeit nicht verſchertzeſt/ ſo laß deine Pflicht und Liebes-Ubung/ neben deinem JEſu/ gegen dem Nächſten nicht aus der Acht. Die Liebe erfordert Werck! Deß Nächſten Nothſtand anſehen und wiſſen/ und mit dem Prieſter und Leviten lieblos vorüber gehen/ iſt nicht Chriſtlich. Die Augen müſſen das Hertz/ das Hertz die Hände/ die Hände aber all unſer Vermögen bewegen/ dem elenden Nächſten damit behülfflich zu ſeyn/ ſo gar/ daß man ſich mit dem Samariter auch ſeiner Commodität verzeihe und zu Fuß gehe/ damit der Verwundte auff das Thier geſetzt werden und reiten möge. Der Nächſte aber iſt/ der unſerer Hülff bedarff/ er ſeye Freund oder Feind. In deſſen Wunden gieſſe das Linderungs-Oel deines Troſtes/ ſo doch/ daß du den reinigenden Wein der brüderlichen Beſtraffung nicht vergeſſeſt. Laß dir angelegen ſeyn den Elenden zu erquicken/ den Verwundten zu verbinden/ den Krancken zu heilen/ des Schwachen zu warten/ und des Armen in ſeinem Nothſtand dich hertzlich und thätig anzunehmen. Kurtz/ was der Samariter an dem tödtlich Verwundten gethan/ davon ſage ich dir: Gehe hin/ und thue deßgleichen! Ach! JEſu laß weder mein Aug in deiner Glaubens-Schau/ noch meine Hand in liebreicher Gutthätigkeit gegen deine arme Glieder ermüden/ ſondern hilff/ daß jenes meine höchſte Luſt/ dieſes aber meine gröſte Verrichtung ſeyn/ und ich ſeelig heiſſen möge über ſolche That!

Gebet.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ wir dancken dir von Grund unſers Hertzens/ daß du uns dieſe ſeelige Zeit haſt erleben laſſen/ daß wir die ſeelige Lehr/ dein H. Evangelium hören/ deinen Willen und vätterliches Hertz dadurch erkennen/ und deinen Sohn Chriſtum JEſum ſehen können. Wir bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit/ du wolleſt ſolches ſeelige Licht deines Worts uns gnädig erhalten/ und durch deinen H. Geiſt unſere Hertzen alſo leiten und führen/ daß wir nimmermehr davon abweichen/ ſondern veſt daran halten/ ehe alles verlaſſen/ und endlich dadurch ſeelig werden/ Am.

Seufftzer.

KAn ich dich hier nicht leiblich sehen/
Hertzallerliebster Heyland mein/
So kan mir dennoch nichts abgehen/
Daß ich nicht solte seelig seyn/
Gib nur/ daß mein Glaub sich mög üben
In dem/ was von dir steht geschrieben/
Und ich nach Samaritters Treu
Dem armen Nächsten dienlich sey.
Lied: Diß sind die 10 Zehen Gebot/ ꝛc.

Epistel am 13. Sonnt. nach Trinitatis/ Gal. 3/ 15-22.

LIeben Brüder/ ich will nach menschlicher Weise reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wann es bestättiget ist) und thut auch nichts darzu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Saamen/ als durch viele/ sondern als durch einen/ durch deinen Saamen/ welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament/ das von GOtt zuvor bestättiget ist auff Christum/ wird nicht auffgehaben/ daß die Verheissung solte durchs Gesetz auffhören/ welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahr hernach. Dann so das Erbe durch das Gesetz erworben würde/ so würde es nicht durch Verheissung gegeben/ GOtt aber hats Abraham durch die Verheissung frey geschencket. Was soll dann das Gesetz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen/ biß der Saame käme/ dem die Verheissung geschehen ist/ und ist gestellet von den Engeln/ durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler/ GOtt aber ist einig. Wie? Ist dann das Gesetz wider GOttes Verheissung? das sey ferne. Wann aber ein Gesetz gegeben wäre/ das da könnte lebendig machen/ so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde/ auff daß die Verheissung käme durch den Glauben an JESUM Christum/ gegeben denen/ die da glauben.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

GLeichwie Paulus hier bezeugt/ daß er nach menschlicher Weiße mit den Galatern reden wolle; Also weisset du meine Seele/ daß dein lieber GOtt in seinem Heil. Wort/ und aus und nach demselben seine Diener als deine Lehrer mit dir/ als ein Vatter mit seinem Kind/ umgegangen seyen/ dich geliebet als sein Kind/ aber auch als ein Kind auffs einfältigst und deutlichste unterrichtet haben/ so/ wann es dir an Lehr und nöthiger Erkanntnuß göttlicher

Dinge mangelt/ du solches niemand als dir selbst zuschreibē magst. Gott behüte dich/ daß die Wort Pauli nicht auf dich dörffen applicirt werden/ da er sagt 2. Cor. 4. Ist unser Evangelium verdeckt/ so ists in denen/ die verlohren werden/ verdeckt/ bey welchen der GOtt dieser Welt der Unglaubigen Sinn verblendet hat/ daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi. Was insonderheit anbelangt die gegenwärtige Lection/ so zeiget Paulus den Articul von der Rechtfertigung des Sünders vor Gott und folgenden Seeligmachung auffs deutlichste/ und lehret/ daß die Gnad GOttes und das Erb des ewigen Lebens nicht durch des Gesetzes Wercke/ und aus Verdienst / sondern durch den Glauben/ Krafft göttlicher Verheissung/ erlangt werde/ so doch aber/ daß gleichwohl das Gesetz das Evangelium nicht auffhebe/ noch das Evangelium das Gesetz/ oder das Gesetz wider GOttes Verheissung seye. Nein; GOtt ist ihm selbst nicht zuwider/ der beedes Gesetz und Evangelium gegeben hat. Das Gesetz hat seinen besondern Zweck und Nutzen/ das Evangelium auch. Dieses stellet uns den dem Abraham verheissenen Saamen vor/ welcher nicht viele/ sondern einer ist/ nehmlich Christus/ mit der Versicherung/ daß die Verheissung/ oder das verheissene Erb/ komme durch den Glauben an Christum JEsum/ gegeben denen/ die da glauben. Das Gesetz aber ist darzu kommen um der Sünde willen/ nicht dieselbe zu heilen/ sondern zu offenbahren/ die verdiente Straff anzukünden / und endlich auff den Sünden-Büsser zu weisen/ wie zufälliger Weiß man durch Kranckheit getrieben wird den Artzt zu suchen / und so ist das Gesetz unser Zuchtmeister auff Christum; Selbst aber hat es keine Kräfften/ ist auch nicht gegeben/ lebendig zu machen/ und die Gerechtigkeit/ Leben und Seeligkeit kommt nicht aus demselben. Und also erkennest du den beederseitigen Nutzen/ der eine ist den Sünder zu schrecken/ der andere ihn zu trösten; eines ist da niederzuschlagen/ das andere auffzurichten. Und wann durchs Gesetz das Hertz nicht zerknirscht und mürb gemacht worden/ wie will das

Bal-

Balsam-Oel des Evangelii ein- und durchdringen? welches du meine Seele aus dem gewohnten Gesang ohne Zweiffel offt mitgesungen/da es heißt: Es wird die Sünd durchs Gesetz erkannt/ und schlägt das Gewissen nieder; das Evangelium kommt zur Hand/und stärckt den Sünder wieder! Lerne demnach aus dem Gesetz deine Sünden/ derselben Greuel/Fluch und Straffen erkennen/dieselbe hernach desto hertzlicher bereuen/und desto ernstlicher meiden. Dencke aber oder sage nicht mit Cain: Meine Sünden seynd gröser/ als daß sie mir können vergeben werden! O! nein; wo die Sünde mächtig worden ist/ da ist GOttes Gnad viel mächtiger! Und diese wird dir im Evangelio angebotten/und darinnen das Lam̃ GOttes/welches der Welt Sünde trägt/mit Finger gezeiget/ welches ist Christus/auf den der Vatter alle unsere Sünden geworffen hat. Von diesem zeugen alle Propheten/daß durch seinen Namen alle die an ihn glauben Vergebung der Sünden empfangen sollen. Und weil nach diesem alle deine Mit-Christen glauben durch die Gnade JEsu Christi des HErrn seelig zu werden/gleicher weise wie vormahls die Vätter/Act. 15. So glaube auch du an diesen deinen HErrn JEsum/so wirst du seelig!

Seufftzer:

Verwundet das Gesetz/ und drücket mein Gewissen/
So heilt doch JEsu Blut/ was büssend wird zerrissen.
Diß glaub ich festiglich biß an mein letztes End/
Mein JESUS sagt es zu in seinem Testament.
Lied: Es ist das Heyl uns kommen her/ &c.

Am 14. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Luc. 17/ 11-19.



UNd es begab sich/ da er reisete gen Jerusalem/ zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam/ begegneten ihm zehen aussätzige Männer/die stunden von ferne/und erhuben ihre Stimme/ und sprachen: JEsu/ lieber Meister/ erbarm dich unser. Und da er sie sahe/sprach er zu ihnen: Gehet hin/ und zeiget euch dem Priester. Und es geschah/da sie hingiengen wurden sie rein. Einer aber unter ihnen/ da er sahe/ daß er gesund worden

den war/ kehret er um/ und preisete GOtt mit lauter Stimme/ und fiel auff sein Angesicht/ zu seinen Füssen/ und dancket ihm/ und das war ein Samariter. JEsus aber antwortet/ und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden/ der wieder umkehret/ und gebe GOtt die Ehre/ dann dieser Frembdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auff gehe hin/ dein Glaub hat dir geholffen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

IST auch meine Seele jemahls eine billichere und gelindere Forderung/ als daß du vor den Seegen/ den Gott in Uberfluß über dich regnen läßt/ die Dämpffe deiner heiligen Neigungen und Danckſagungen gen Himmel auffſteigen laſſeſt? Siehe zu/ was du thuſt! Warlich/ nicht nur Zehen/ ſondern die Geſellſchafft des gantzen menſchlichen Geſchlechts iſt durch den durchgehenden/ anſteckenden und verzweiffelt bös- und unheilſamen Schaden des geiſtlichen Seelen- und Sünden-Auſſatzes von Adam her verunreiniget; Es hat ſich aber JEſus über uns erbarmt/ und neben gegönnten tauſendfachen leiblichen Wohlthaten uns entſündiget/ nicht mit Iſopen/ gewaſchen/ nicht mit Laugen/ und gereiniget von unſern Sünden/ nicht mit Bocks- oder Kälber-Blut/ ſondern mit ſeinem eigenen JEſus- und GOttes-Blut/ welches uns rein macht von aller Sünde. Ach! ja/ er iſt durch ſein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen/ und hat eine ewige Erlöſung erfunden. GOtt Lob! wir haben an JEſu dem HErrn unſern Artzt; oder einen freyen offenen Bronnen wider die Sünde und Unreinigkeit! Erkenne meine Seele deinen Erb-Auſſatz/ und die tägliche Befleckungen deiner Seelen auff dieſem kothichten Welt- und Lebens-Weeg/ erhebe deine Stimme mit den zehen Auſſätzigen/ und bitte: JEſu/ lieber Meiſter/ erbarm dich unſer! So wird er dir deine Sünden vergeben/ und heilen alle deine Gebrechen. Bey erlangter Reinigung aber ſey ja nicht unter den Neunen die des Dancks vergeſſen/ und unter dem unerkanntlichen Hauffen/ da von zehen kaum einer danckt; in der Noth zwar ein groß Geſchrey vor GOtt macht/ nach der Rettung aber verſtum-

stummet. Ach! nein / Undanck ist ein schändlichs Laster! wann alle ihres Gutthäters vergessen / so sey du der eine / welcher umkehrt / und GOtt die Ehre gibt. Opffere GOtt Danck / und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Wer Danck opffert / der preiset mich / spricht der HErr / und das ist der Weg / daß ich ihm zeige das Heyl GOttes! So lobe dann den HErrn meine Seele / und vergiß nicht / was er dir Guts gethan hat. Ach! mein JEsu / laß mein Hertz und Mund deines Lobs und Ruhms voll seyn täglich!

Gebet.

HERR GOTT himmlischer Vatter / du hast durch deinen Sohn Christum JEsum uns Glaubigen allen von dem greulichen Aussatz der Sünde durch dein Wort und heilige Tauff gnädiglich geholffen / und beweisest noch täglich gnädige Hülffe in allem / was wir bedürffen / wir bitten dich / erwecke unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist / daß wir solcher Wolthat nimmermehr vergessen / sondern in deiner Furcht und hertzlichem Vertrauen auff deine Barmhertzigkeit für und für leben / und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken / und dich loben / Amen.

Seufftzer.

SJeh' liebster JEsu an mich Armen /
Wie ich voll Sünden-Aussatz bin /
Laß dein Hertz meiner sich erbarmen /
So muß er von mir weichen hin.
Gib aber mir die Gnad darneben /
Daß ich dir auch den Danck mög geben /
Und ungesäumt zu dir umkehr /
Dir abzustatten Preiß und Ehr.

Lied: Allein GOTT in der Höh sey Ehr / &c.

Epistel am 14. Sonnt. nach Trinitat. Gal. 5 / 16-24.

ICh sage aber: Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch. Dieselbe sind wider einander / daß ihr nicht thut was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist / so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbahr sind aber die Wercke des Fleisches / als da sind: Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hadder / Neid / Zorn / Zanck / Zwietracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen und dergleichen.

Von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage noch zuvor / daß / die solches thun / werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist / Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuth / Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören / die creutzigen ihr Fleisch / samt den Lüsten und Begierden.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

BEtrachte hier meine Seele das Sünden- und Tugend-Register / und die lange Verzeichnuß der Wercken des Fleisches / und der Früchten des Geistes / so Paulus in dieser Lection zum Vorschein bringt / und siehe dich in deren Betrachtung um nicht nur in der gegenwärtigen Welt / wie sie gantz im Argen ligt; sondern auch auff den Acker der Christlichen Kirchen; ja gehe in dein eigen Hertz / und prüfe dich / du wirst unter dem guten Saamen Distel und Unkraut / und vielleicht eine reiche Sünden-Saat / und die Wercke des Fleisches offenbar und in der Menge / die Früchten des Geistes hingegen gar rahr und hier und da kaum einzel antreffen / oder an statt der Früchten etwa kaum Blätter finden; dann viel haben den Schein eines gottseeligen Wesens / aber seine Krafft verläugnen sie. Und bey dir selbst wirst / hoffentlich nicht ohne Seufftzen / wahrnehmen / daß das Fleisch über den Geist offt die Meisterschafft gewonnen / und die sündliche Lüsten deines Hertzens in böse Wort und gottlose Werck ausgebrochen seyen. Wann nun der Heil. Apostel von den Wercken des Fleisches den Ausspruch thut / daß / die solches thun / werden das Reich GOttes nicht ererben! So nim dich wohl in acht / daß du deine Seeligkeit nicht einbüssest / und dein Theil an dem Reich GOttes nicht verschertzest. O! es ist bald / und offt unvermerckt / aus Reitzung und Ubereilung des Fleisches / verlohren / was dein Heiland JEsus so sauer und theuer erworben hat! Deßwegen folge der göttlichen Erinnerung durch Paulum / und wandle im Geist / lebe als

ein

ein wiedergebohrner Christ/und den Trieb des guten Geistes laß in dir kräfftig seyn / so wirst du die Lüste des Fleisches / ob zwar wohl spühren / aber doch nicht vollbringen / sondern vielmehr verhüten / daß sie nicht herrschen in deinem sterblichen Leib/ denenselben Gehorsam zu leisten. Mercks meine Seele / es ist vom Herrschen und Vollbringen die Red! das Fleisch must du an dir tragen und dich damit schleppen; Fleischliche Lüsten und Begierden werden sich in dir regen; der Streit und Kampff in dir zwischen Fleisch und Geist wird währen biß in die Grub hinein. Daß es ist von den Wiedergebohrnen gesagt / was Paulus hier sagt: Das Fleisch gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch/ dieselbe sind wider einander/ daß ihr nicht thut/ was ihr wollet! Daß man auch den wiedergebohrnen Paulum in dem Stand seiner Wiedergeburt noch klagen höret: Das Gute / das ich will / thue ich nicht / sondern das Böse / das ich nicht will / thue ich! Röm. 7. Aus der Ursach laß du deinem Fleisch und der Sünde ihren Willen nicht / sondern herrsche über sie! Gehöreſt du Christum an/meine Seele/wie du im Glauben versichert bist / so creutzige dein Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Wo nicht / so sage nicht / daß du Christum angehöreſt. JESUS wird helffen! In ihm wirst siegen und überwinden! Singe und bette zu dem Ende mit Ernst und Andacht zu ihm/ und laß es kein Hertz-loses und liederliches Mund-Geplerr seyn / wann du singeſt: Ertödt uns durch dein Güte/ erweck uns durch dein Gnad / den alten Menschen kräncke / daß der neu leben mag!

Seufftzer.

Es liebe / wer da will / die schnöde Eitelkeiten /
Und was die Welt nur gibt / als einen falschen Schein/
Ich achte solches nicht. Ich will mein Hertz bereiten/
Daß es ein Gottes-Hauß und Tempel möge seyn.

Lied: Das Elend weist du GOtt allein/ &c.

Am 15. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Matt. 6/24-34.



NIemand kan zweyen Herren dienen / entweder er wird einen hassen / und den andern lieben / oder wird einem anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben / was ihr essen oder trincken werdet / auch nicht für euren Leib / was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Speise? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an / sie säen nicht / sie erndten nicht / sie sammlen nicht in die Scheuren / und euer himmlischer Vatter nähret sie doch. Seyd ihr dann nicht vielmehr dann sie? Wer ist unter euch / der seiner Länge eine Ehlen zusetzen möge / ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde / wie sie wachsen / sie arbeiten nicht / auch spinnen sie nicht. Ich sage euch / daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist / als derselbigen eines. So dann GOtt das Gras auf dem Feld also kleidet / das doch heute stehet / und morgen in den Ofen geworffen wird / solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen. Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? nach solchem allem trachten die Heyden / dann euer himmlischer Vatter weiß / daß ihr diß alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen / dann der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug / daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DU weisseſt meine Seele die Unart der heutigen Zeit / wie auch die Christen mit heydnischen Bauch- und Nahrungs-Sorgen sich schleppen. Das seynd der mehrsten ihre Sorgen / Gedancken und Reden: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden?

Ach!

Ach! sie machen ihnen viel vergebliche Unruhe; Sie sammlen und wissen nicht wer es kriegen wird; Sie trachten nach dem/ das auf Erden ist/ und nicht nach dem/ das droben ist. Die mehrste leben/ als ob der Bauch und der Mammon ihr GOtt wäre/ dann dem dienen sie dem opffern sie das Fette/ das beste und mehrste/ von ihrer Zeit/ Kräfften/ und Vermögen. Das Fleisch wird zärtlich gehalten/ der Geist muß verschmachten; den Leib kleidet man/ die Seel wird bloß und nackend gelassen/ das zeitliche Leben sucht man zu erhalten/ und verliert offt darüber das ewige. Man schafft mit Forcht und Zittern/ aber nicht/ daß man seelig/ sondern daß man reich werden/ auffs wenigst des Leibs Nahrung haben möge. Der ein schafft diß/ der ander das/ seiner armen Seel er gantz vergaß/ dieweil er lebt auf Erden! Ist ein thörichte/ verkehrte und schädliche Sach! Nimm du meine Seele deines JEsu Vermahnungen zu Hertzen/ und bezeuge dich Christlicher! Trachte am ersten nach dem Reich GOttes/ und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird dir das andere alles zufallen! Muß es ja gesorgt seyn/ so sorge vor deine Sünden; Sorge/ was dem HErrn angehört. Machs wie die Kinder; bleibe in den Schrancken des kindlichen Gehorsams/ der Vatter wird vor Brod und Kleider sorgen. Machs wie getreue Knechte; und diene GOtt in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ der HErr/ dem du dieneſt/ wird den Tisch decken. Er wird mehr thun als leibliche Vätter und Herren/ und wird dich nicht verlassen noch versäumen. Alle eure Sorge werffet auff ihn/ dann er sorget für euch! Die Uberzeugung davon/ hast du nicht nur täglich vor Augen/ sondern an dir selbst. Meineſt du/ GOtt/ der dir das mehrere/ als das Leben/ gegeben/ und diesen Leib geschaffen ohn dein sorgen/ der werde dir das geringere/ nemlich des Lebens Unterhalt/ und des Leibes Decke/ nicht auch geben/ ob du gleich nicht darum sorgeſt? Der Vatter im Himmel/ der die Blumen auf dem Felde kleidet/ und die Vögel unter dem Himmel/ die verächtliche Raben/ und unnütze Sperlinge speiſet/ der wird seine Kinder nicht verschmachten lassen/ sondern/ vielmehr als jene/ mit Hülle und

Fülle versorgen. Ach! ja; weil du mein GOtt und Vatter bist/ dein Kind wirst du verlassen nicht/ du vätterliches Hertz! Befreye meinen Geist HErr JEsu/ von der Last aller irrdischen Sorgen/ welche Quaal verursachen/ und deiner Vorsehung Eintrag thun/ und thue mir die Gnade/ daß ich dein Reich und deine Gerechtigkeit suchen und finden/ und versichert seyn möge/ daß mir alsdann alles andere zufallen werde!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir für alle deine Wolthat daß du Leib und Leben gegeben/ und bißher uns gnädiglich erhalten hast/ und bitten dich/ nimm deinen Seegen nicht von uns/ sondern behüte für dem Geitz/ auf daß wir dir allein dienen/ dich lieben/ und dir anhangen/ und uns nicht mit Abgötterey/ und dem schädlichen Mammons-Dienst versündigen/ sondern alle Hofnung/ Trost und Zuversicht allein auf deine Güte und Gnade setzen durch JEsum Christum deinen Sohn/ unsern HErrn/ Amen.

Seufftzer.

Was soll ich mich mit Sorgen kräncken/ Die nur den schnöden Leib angehn/
Ich will an meinen GOtt gedencken/ Der längsten hat vorher gesehn/
Wie er mich speisen woll und kleiden/ Und niemand lassen Mangel leiden/
Drum ist das meine Sorg allein/ Daß ich nur möge seelig seyn.

Lied: Wer nur den lieben GOtt läßt walten/ &c.

Epistel am 15. Sonnt. nach Trinitatis/ Gal. 6/ 1-10.

LIeben Brüder: so wir im Geist leben/ so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn/ untereinander zu entrüsten/ und zu hassen. Lieben Brüder/ so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde/ so helffet ihm wieder zurecht mit sanfftmüthigem Geist/ die ihr geistlich seyd/ und siehe auff dich selbst/ daß du nicht auch versucht werdest. Einer trage des anderen Last/ so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet düncken/ er sey etwas/ so er doch nichts ist/ der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein Selbst Werck/ und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben/ und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley Gutes dem/ der ihn unterrichtet. Irret euch nicht/ GOtt lässet sich nicht spotten. Dann was der Mensch säet/ das wird er erndten. Wer auff sein Fleisch säet/ der wird

von

von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auff den Geist säet/ der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun/ und nicht müde werden/ dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Auffhören. Als wir dann nun Zeit haben/ so lasset uns Gutes thun an jederman/ allermeist aber an den Glaubens Genossen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SEhe meine Seele wie der Christen-Stand auch die Christen-Pflicht nach sich ziehe; und das Leben im Geist/ oder das geistliche Leben / so wir bey der geistlichen Wiedergeburt aus GOtt empfangen haben/ auch einen Wandel im Geist/ oder Christlichen Tugend-Wandel in Ubung der Gottseeligkeit erfordere. Diesemnach aber must du deinem Nächsten mit Demuth und Bescheidenheit begegnen/ oder/ wie Paulus sagt/ nicht eiteler Ehr geitzig seyn/ untereinander zu entrüsten und zu hassen! Ehre haben ist nicht verbotten; Ehre suchen/ so schlechter Ding auch nicht/ wanns durch rechtmäßige Mittel/ absonderlich auff dem Tugend-Weg geschiehet; Aber eitele Ehr/ aus welcher noch darzu Haß und Entrüstung entstehet/ suchen / und zwar mit der höchsten Begierde und äusserstem Kräfften suchen/ darnach ringen und streben/ als wann der Himmel daran hienge/ und solcher nicht satt werden können/ das ist verbotten. Ehrgeitz ist so schändlich und sündlich/ als Geld-Geitz/ und versencket den Menschen ins Verderben und Verdammnuß. Es heißt sich selbst erhöhen; wer sich aber selbst erhöhet/ der wird erniedriget werden! Nebst dem must du meine Seele auch den Schwächeren neben dir/ und den Menschen/ der mit einem Fehl übereilet wird/ mit Sanfftmuth und Gelindigkeit ertragen. Einer muß des andern Last tragen auff dem Weg dieses Lebens/ wie Reiß-Gefährten thun; man muß machen/ daß man zugleich miteinander fortkomme/ und keiner dahinten bleibe. Wann der Bruder oder Mit-Christ strauchelt/ so must du ihn nicht vollend gar umstossen; wann er fället/ so must du ihn nicht weiter nieder- und unterdrucken/ sondern

dern ihm auff- und zu recht helffen. Wann er beschweret ist / so must du ihm die Last nicht vergrössern / sondern erleichtern / und helffen tragen / absonderlich wann dir GOtt weniger auffgeleget hat / als ihm. Du must über Schwachheits-Sünden und Menschliche Fehler / welche etwa aus Unvorsichtigkeit begangen werden / nicht mit Ungestümm herfahren / noch den Schwachen hart halten / ihn zu ruiniren und zu verderben / sondern ihn ein gelindes Tractament geniessen / und allzeit den sanfftmüthigen JEsus-Sinn / die Sanfftmuth / als ein Frucht des Geistes / vordringen lassen / das verrenckte Glied wieder einzurichten / und den Irrenden zurecht zu bringen / auffzurichten / und zu erhalten. Und bey diesem must du nicht nur neben dich auff deinen Bruder / sondern auff dich selbst sehen / und dich wohl in acht nehmen / daß du nicht auch versucht werdest / oder gar fallest. Deines Neben-Menschen Fall muß zu deiner Erhaltung / und seine Fehler zu deiner Besserung und mehrer Behutsamkeit dienen ; Must aber eben hierdurch dich bewegen lassen / das an ihm zu thun / was du in dergleichen Fällen wilt / daß dir die Leuthe thun sollen ! Uberdas bist du meine Seele vielleicht in dem Zustand eines Zuhörers / und wirst unterrichtet mit dem Wort ; O ! so sey nicht unerkanntlich und undanckbar / sondern theile mit allerley Guts von deinem zeitlichen Vermögen dem / der dich unterrichtet. Die Welt zwar wendet so viel auff Eitelkeit und Uppigkeit / auff Satans-Dienst / und Fleisches-Lust / daß kaum etliche Brösamlein vor JEsum und seine Diener übrig bleiben / und das Evangelium allerdings ausgehungert wird. Man ist erkanntlicher vor die Schwein- als Seelen-Hirten. Du aber nicht also meine Seele. Es ist ja so kein grosses / da sie dir das Geistliche säen / wann sie das Leibliche erndten. Sie sorgen von GOttes und Amts wegen vor deine Seel / laß du ihren Leib und leibliche Versorgung deiner Liebe befohlen seyn. Es ist nicht genug den Mund zum Ruhm zu öffnen / wie hoch man das Wort GOttes halte / und wie sehr man seine Diener liebe / wie etliche Prahler heucheln ;

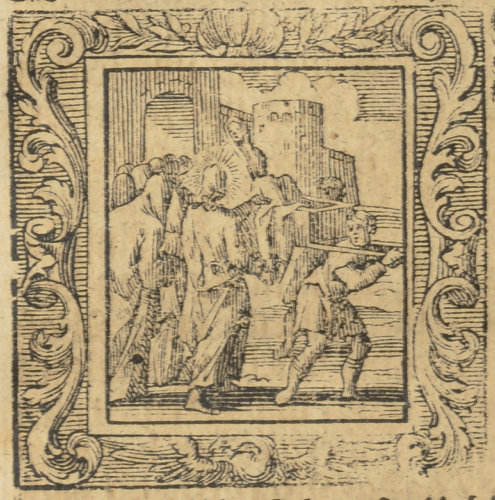
sondern

sondern man muß es in der That erweisen/ und Hertz und Hand vor ihnen nicht zu / sondern auffgeschlossen haben. Irret euch nicht / GOtt läßt sich nicht spotten! Jenes aber hiesse GOttes gespottet / der es zu seiner Zeit suchen und rächen wird. Dann was der Mensch säet/das wird er erndten. Wie der Saame ist/ so bringt er seine Frucht. Wo man auffs Fleisch säet / und sein zeitliches Vermögen liederlich verschwendet / hingegen GOttes und seiner Diener vergißt / der wird vom Fleisch/ und solcher fleischlichen Dispensation/das Verderben erndten und zu gewarten haben. Säe du demnach nicht auffs Fleisch / sondern auff den Geist/so wirst du das ewige Leben erndten. Thue Guts und werde nicht müde / zu seiner Zeit wirst du erndten ohn Auffhören. Es wird die Zeit kommen / da GOtt einem jeglichen vergelten nach seinen Wercken / und auch einen kalten Trunck Wassers belohnen wird/ der in der Liebe gereichet worden. Welches du auch wegen der dürfftigen Gliedern JEsu/ und deren Armen im Land absonderlich in acht zu nehmen. Dergleichen hat man viele/ immer mehr Arme als Reiche / da das Wort Christi noch jetzt wahr wird: Ihr habt allezeit Arme bey euch! Gegen diesen thue deine milde Hand auff / laß deine Ströhmlein heraus fliessen/und sey gutthätig gegen sie; hast du viel/so gib reichlich/ hast du wenig / so gib auch das wenige mit getreuem Hertzen. Bey fürwährender Gnaden-Zeit muß man Guts thun an jederman/ absonderlich an den Glaubens-Genossen! Wer den Armen Guts thut/ der leyhet dem HErrn / und JEsus wirds erkennen/ als ihm selbst geschehen / und der Lohn der Gutthätigkeit wird groß seyn in dem Himmel. Laß deine lincke Hand nicht wissen / was die rechte thut; siehe auch die Schärfflein deiner Gutthätigkeit / und Gaben gegen die Arme/ nicht an / sondern thue es/ und gibs mit Lust/ um GOttes willen / in Ansehung der Verheissung in Psalm 41. v. 1. 2. 3. Wohl dem / der sich des Dürfftigen annimmt / den wird der HERR erretten zur bösen Zeit / ꝛc.

Seufftzer.

Wer in Gottesfurcht sich übet / nicht mit den Verruchten geht;
Wer den Nächsten hertzlich liebet / und in Nöthen bey ihm steht/
Der wird auch des Himmels Seegen spühren stets auff seinen Wegen.
Lied: JEsu meine Freude / ꝛc.

Am 16. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Luc. 7/11-17.



UNd es begab sich darnach / daß er in eine Stadt / mit Namen Nain / gieng / und seiner Jünger giengen viel mit ihm / und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam / sihe / da trug man einen Todten herauß / der ein einiger Sohn war seiner Mutter / und sie war eine Wittwe / und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe / jamerte ihn derselbigen / und sprach zu ihr: Weine nicht. Und tratt hinzu / und rühret den Sarg an / und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling / ich sage dir / stehe auf. Und der Todte richtet sich auff / und fieng an zu reden / und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an / und preiseten GOtt / und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auffer standen / und GOtt hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschall in das gantze Jüdische Land / und in alle umliegende Länder.

Kurtze Application und Kutz Anwendung.

DAs macht die Sünd / du treuer GOTT / dardurch ist kommen der bitter Todt; Der nimmt und frißt all Menschen-Kind / wie er sie findt / fragt nicht / wes Stands oder Ehr'n sie sind! Das ist / wie es der Heil. Geist außspricht: Durch die Sünde ist der Todt in die Welt kommen / und zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Vor dem Tod ist kein Adams Kind befreyet noch gesichert. Es ist der alte Bund / Mensch / du must sterben! Auch aus dem lustigen Nain trägt man einen Todten herauß; Auch Jünglinge sterben. Der Mensch ist in seinem Leben wie

Gras /

Gras/ er blühet wie eine Blume auff dem Feld; Wann der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Bedencks! meine Seele/ siehe wie so bald ein Mensch hinfallt/ nicht anderst als ein Blume! Bedenck das End/ so wirst du nimmer Ubels thun! Der Alte hat den Tod vor sich und gleichsam in dem Gesicht; O! bestelle dein Hauß/ dann du wirst sterben und nicht lebendig bleiben! Der Junge aber hat denselben gleichsam hinter dem Rucken und um so viel gefährlicher stehts um ihn; Ach! dencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/ ehe dann die böse Tage kommen! Diese tägliche Todts-Betrachtung bringt eine Christliche Todes-Bereitung in und durch wahre Busse/ Gebet und Wachtsamkeit/ und diese ziehet nach sich ein seeliges Sterben/ und fröliche Aufferstehung. Wer stirbt/ ehe er stirbt/ der stirbt nicht/ wann er stirbt! JEsus sagt hier: Jüngling/ ich sage dir/ stehe auff! O! wer klug wäre/ und diß Wort annähme/ zeitlich/ und heute noch/ auffzustehen geistlicher Weise durch wahre Buß von dem Schlaf der Sicherheit/ ja von dem Tod der Sünden/ der würde dermaleins mit Freuden die Stimme des Sohns GOttes hören/ und dem Leib nach aufferstehen in seinem Theil am Ende der Tage! Darauff bereite/ freue/ tröste dich! Absonderlich/ da nach der Aufferweckung JEsus den Sohn der Mutter wieder gibt/ und uns und die Unserige im andern Leben zusammen bringen/ und ohn Ende in unzertrennter Gemeinschafft ergötzen wird. Ach! HErr/ lehre doch mich/ daß es ein Ende mit mir haben muß/ und mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß; Und darauff Christlich lebe/ seelig sterbe/ und das Himmelreich ererbe! Wann du die Todten wirst an jenem Tag auffwecken so thu auch deine Hand zu meinem Grab außstrecken/ laß hören deine Stimm/ und meinen Leib weck auf/ und führ ihn schön verklärt zum außerwählten Hauff!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du deinen Sohn hast lassen Mensch werden/ daß er erstlich mit seinem Tod für unsere Sünden bezahlen/ und darnach uns vom ewigen Tod helffen solle/

wir bitten dich / erhalte uns in solcher Hoffnung / auf daß wir ja nicht dran zweiffeln / wie unser lieber HErr Christus / der Wittwen Sohn / durch sein Wort hat aufferwecket / daß er dergleichen uns am Jüngsten Tag auch aufferwecken / und ewig werde seelig machen / Amen.

Seufftzer:

WEil man kan an dem Jüngling sehen /
Daß niemand von dem Tod befreyt /
So solls bey mir niemahl anstehen /
Zu dencken an die Sterblichkeit /

Ich will mich wachtsam lassen finden
Zu meiden nur den Todt der Sünden /
So wird dereinst die Stimme dein
O JESU mir das Leben seyn.

Lied: Wann mein Stündlein vorhanden ist / &c.

Epistel am 16. Sonnt. nach Trinitat. Ephes. 3/13-21.

DArum bitte ich / daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen / die ich vor euch leide / welche euch eine Ehre sind. Derohalben beuge ich meine Knye gegen dem Vatter / unsers HErrn JEsu Christi / der der rechte Vatter ist über alles / was da Kinder heisset im Himmel und auff Erden / daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck zu werden durch seinen Geist an dem innwendigen Menschen / und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden / auff daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen / welches da sey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe / auch erkennen / daß Christum lieb haben / besser ist / dann alles wissen / auff daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle. Dem aber / der überschwenglich thun kan über alles / das wir bitten / oder verstehen / nach der Krafft / die da in uns würcket / dem sey Ehre in der Gemeine / die in Christo JEsu ist / zu aller Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

AUff bitten und beten kommt viel an; und man richtet auch damit bey GOtt und Menschen nicht wenig aus. Bey GOtt vermag des Gerechten Gebet viel / wann es ernstlich ist. Jac. 5. Bey den Menschen findet offt zu deren Gewinnung und Erbauung ein freundliches Wort und liebliche Stimme von Sion mehr Platz / als ein harter Donner von Sinai; auch die Bestien lassen sich mit Liebkosen und gelindem Tractament zähmen. Das

weißt

weißt Paulus/ darum ergreifft er hier das Gebet vor und gegen GOtt/ und die Bekehrte zu Epheso. Allen/ sowohl im Lehr- als gemeinen Christenstand/ zum Exempel der Nachfolg/ zum Gebet die Zuflucht zu nehmen/ und zu beten stets in allem Anliegen mit bitten und Flehen im Geist! Hier wars Paulo um das Aergernuß des Creutzes zu thun/ so er besorgte. Ach! es geschicht offt/ wann Christus von etwas beschwerliches bey seiner Nachfolg sagt/ daß seiner Jünger viel zuruck gehen und hinfort nicht mit ihm wandlen. Wann man entweder selbst mit dem Creutz JEsu verfolget wird; aber siehet und höret wie andere/ die gottseelig leben/ oder leben wollen/ in Christo JEsu/ Verfolgung leiden/ so ists bey denen Anfängern im Christenthum/ bey denen noch zarten Kindern in Christo/ und Milch-Christen/ bald geschehen/ daß sie/ wie die Epheser/ um Pauli Trübsal willen/ dörfften müde werden/ und gar vom Glauben zur Zeit der Anfechtung abfallen. Es gehet ihnen/ wie denen Wanders-Leuthen/ welche auff dem Weg verliegen bleiben; wie dem Wein/ welcher umstehet; wie dem Obs/ das wurmstichig wird/ und vor der Zeit abfällt. Um deßwillen bete du meine Seele vor dich und deine schwache Mit-Christen desto eyfferiger: O HErr durch dein Krafft uns bereit/ und stärck des Fleisches Blödigkeit/ daß wir hier ritterlich ringen/ durch Todt ins Leben zu dir dringen! Laß Pauli Erinnerung Ebr. 12. etwas bey dir gelten/ die er an dich und deines Gleichen thut: Laßt uns lauffen durch Gedult in dem Kampff/ der uns verordnet ist/ und auffsehen auff JEsum/ den Anfänger und Vollender unsers Glaubens/ welcher/ da er kunte Freud haben/ erduldet er das Creutz/ und achtet der Schande nicht! Trübsal leiden ist einem Christen keine Schand/ sondern eine Ehre/ dann das sind Mahlzeichen Christi. Leidet jemand als ein Christ/ so schäme er sich nicht/ er preise aber GOtt in solchem Fall! Es bittet aber Paulus nicht nur die Glaubige zu Epheso/ sondern bittet auch GOtt vor sie/ so in dieser Lection sehr bedencklich vorkommt; Dabey lerne zuvorderst

meine Seele nicht nur dich selbst und dein Anliegen dem HErrn vorzutragen/ sondern auch deine Untergebene und Anvertraute/ und nach deinem gemeinen Stand deine Mit-Christen deinem Gebet und Vorbitt befohlen seyn zu lassen. Die Vermahnung Pauli 1. Tim. 2. gehet dahin / daß man vor allen Dingen zuerst solle thun Bitt/ Gebet/ Fürbitt/ und Danksagung für alle Menschen. Auch will Christus/ daß Christen bitten sollen für die/ welche sie beleidigen und verfolgen / auff daß sie Kinder seyen ihres Vaters im Himmel. Matth. 5. Lerne auch von Paulo die rechte Weiße und Art zu beten/ nehmlich also / daß die Knye gebogen/ die Hände gefaltet/ und das Hertz niedergeschlagen und gedemüthiget seye vor GOtt / anderst / als mancher in seiner Rohheit bißher gewohnt gewesen. Kommt/ solls heissen/ laßt uns knyen und niederfallen vor dem HErrn/ der uns gemacht hat; und solches in Betrachtung der eigenen Nichtigkeit und Unwürdigkeit/ nach dem Exempel des Abrahams: Ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn/ wiewohl ich Erd und Asche bin! Lerne aber auch GOtt als einen Vatter anzuruffen. Er ist und bleibt der rechte Vatter über alles/ das da Kinder heißt im Himmel und auff Erden. O! wie getrost/ und mit was kindlichem Vertrauen kanst du dann beten? meine Seele/ dann wir haben nicht einen knechtischen Geist empfangen/ daß wir uns abermahl förchten müssen / sondern wir haben einen kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen: Abba/ lieber Vatter! derselbe Geist gibt Zeugnuß unserm Geist/ daß wir GOttes Kinder sind! Um so viel ehe wird sich GOtt über dich erbarmen/ wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet; um so weniger wird er dich ein Fehlbitt thun lassen/ sondern geben/ was dein Hertz wünschet/ und dein Mund bittet. Christus hats versichert: Bittet/ so wird euch gegeben; Wer da bittet der nimt! Matth. 7. Absonderlich wann man mehr um das Geistliche als das Leibliche bittet/ wie Paulus hier vor das Wohlseyn und Wachsthum des innwendigen und neuen Menschen gebetten hatte. Und O! wie viel meine Seele ists/ das du auch nach dem Innwendigen nöthig

haſt? Krafft haſt du nöthig in deiner Schwachheit ſtarck zu werden wider alle Anfechtungen und Verſuchungen durch den Geiſt/ den H. Geiſt/ als den Geiſt der Stärcke! Nöthig die Innwohnung Chriſti durch den Glauben; die Gründung und Befeſtigung des Hertzens durch die Liebe GOttes/ damit er uns geliebet hat; die Erkantnuß ſolcher unendlichen Liebe/ die nach ihrer Länge/ Breite/ Tieffe/ und Höhe unermeßlich iſt/ über alle Menſchen gehet/ und ſo groß/ als GOtt ſelber/ iſt; die Erfüllung mit allerley Gottes-Fülle/ und noch viel mehr. Dann dencke ſelber dran/ was wir bedörffen in unſerer natürlichen Schwachheit/ Dürfftigkeit/ Unwiſſenheit ꝛc. da alles öd/ leer und finſter iſt/ wanns GOtt nicht mit ſeiner göttlichen Gnad/ Krafft/ Licht/ und Reichthum erfüllet. Ach! es iſt dir meine Seele hochnöthig/ daß du in Erleuchtung des Verſtands/ in Heiligung des Willens/ in Reinigung der Begierden/ in Befeſtigung des Hertzens immer wachſen und zunehmen/ aber auch deßwegen deſto eyfferiger bitten mögeſt. Wann aber Chriſtus wachſen ſoll/ ſo muß Johannes abnehmen! ob der äuſſerliche Menſch verweſet/ ſo wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. Solches alles aber von GOtt und durch Gott/ der überſchwenglich thun kan über alles/ das wir bitten und verſtehen; Und damit iſt und bleibt die Ehre ſein allein zu aller Zeit/ von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!

Seufftzer. Mein GOtt/ ich will dich faſſen/ und nimmermehr verlaſſen/
Es ſey im Creutz und Noth/ im Leben oder Tod.
Lied: HErr Chriſt der einig GOttes Sohn/ ꝛc.

Am 17. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Luc. 14/ I-II.



UNd es begab ſich/ daß er kam in ein Hauß eines Oberſten der Phariſäer/ auff einen Sabbath/ das Brod zu eſſen/ und ſie hielten auff ihn. Und ſiehe/ da war ein Menſch für ihm/ der war waſſerſüchtig. Und JEſus antwortet/ und ſaget zu den Schrifftgelehrten und Phariſäern/ und ſprach: Iſts auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtill. Und er griff ihn an/ und heilet ihn/ und ließ ihn gehen. Und antwortet und ſprach zu ihnen: Welcher

iſt

ist unter euch / dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället / und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tag? Und sie kunnten ihm darauff nicht wieder Antwort geben. Er saget aber ein Gleichnüß zu den Gästen / da er mercket / wie sie erwähleten oben an zu sitzen / und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit / so setze dich nicht oben an / daß nicht etwa ein ehrlicher dann du / von ihm geladen sey / und so dann kommt / der dich und ihn geladen hat / spreche zu dir: Weiche diesem / und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst / so gehe hin / und setze dich unten an / auff daß / wann da kommt / der dich geladen hat / spreche zu dir: Freund rücke hinauff / dann wirst du Ehre haben für denen / die mit dir zu Tische sitzen. Dann wer sich selbst erhöhet / der soll erniedriget werden / und wer sich selbst erniedriget / der soll erhöhet werden.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DU hättest meine Seele hier an dem Wassersüchtigen ein Bild deines elenden Sünden-Stands / nach welchem du das Unrecht in dich gesoffen wie Wasser; Aber eben deßwegen nun billich außgeschüttet bist / wie Wasser! Aber dem Zweck des HErrn JEsu näher zu kommen / siehe / wie die Plagen des Leibs selbst unter GOttes Hand sich verändern in Artzney-Mittel der Seelen! Die Wassersucht muß dienen die Phariſäer von der Pflicht der wahren Heiligung des Sabbaths zu unterrichten / und die Tugend der Demuth ihnen beyzubringen. Zuforderst gedencke des Sabbath-Tags / daß du ihn heiligest! In allem / was dir sonsten zu thun vorkompt / oder zugemuthet wird / gehe mit deinem Gewissen zuvor zu Rath / und laß diß deine Sorg und Frag seyn: Nicht / ists ehrlich? nutzlich? bequem? ꝛc. Sondern: Ists auch recht? Absonderlich an dem Sabbath und Tag des HErrn solt du um soviel behutsamer und vorsichtiger wandlen und handlen / damit solcher nicht entheiliget und deine Ruhe in GOtt / oder GOttes Ruhe in dir nicht gestöhret werde. Heiligen solt du des HErren Tag / das ist / mit heiligen Wercken zubringen / also nicht blos die Hände in den Schos legen / und müßig gehen / aber auch nicht dem Satan / der Welt / deinem Fleisch / und dir selbst dienen / sondern GOtt / welches geschicht mit den Wercken der Gottseeligkeit

keit und der Liebe. Nothwercke schließt JEsus / der HERR des Sabbaths / nicht aus; Aber solche müssen nicht auff deiner Einbildung und Fleisches Urtheil beruhen / sondern auf der Warheit. Man muß den Ochsen oder Esel nicht in den Bronnen oder Graben werffen / daß man etwas herauß zu ziehen habe; Siehest du aber Menschen oder Viehe mit Tod und Noth ringen / da laß deinen Glauben durch die Liebe thätig seyn / deine Hand außzustrecken auch am Sabbath-Tag zu helffen / zu retten / und zu heilen. Das bringt Seegen; dann diesen Tag heiligte der HErr nicht allein / sondern segnete ihn auch. Nebst diesem aber laß dir auch / meine Seele / nach deines JESU Erinnerung / Stoltz und Hochmuth / als Wercke des Fleisches / entleyden / hingegen die Demuth / als ein Frucht des Geistes / befohlen seyn. Ist sein Wort nicht kräfftig gnug dich zu bewegen / so siehe sein Exempel an / und lerne von ihm / dann er ist von Hertzen demüthig / und da er in göttlicher Gestalt war / niedrigte er sich selbst. Je höher nun auch du bist / je mehr dich demüthige / so wird dir der HErr hold seyn. GOtt widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen gibt er Gnad! Ach! mein JEsu / hilff / daß ich aus der Tieffe meiner Niedrigkeit dermaleins hinauffrucken / vor dir ewiglich Ehre haben / und einen Sabbath nach dem andern halten möge!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / wir bitten dich / du wollest durch deinen H. Geist uns also regieren und führen / daß wir in deiner Forcht uns halten / und nicht hoffärtig werden / sondern mit gantzem Hertzen dein Wort hören und annehmen / und den Sabbath recht heiligen / auff daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden / erstlich also / daß wir auf deinen Sohn / JEsum Christum / all unser Vertrauen und Hoffnung setzen / daß er allein sey unsere Gerechtigkeit und Erlösung / und darnach / daß wir unser Leben nach deinem Wort auch bessern / und für allem Aergerniß uns behüten / biß wir durch deine Gnad in Christo ewig seelig werden / Amen.

Seufftzer.

Ich will von nun an fleißig fragen / Was vor GOtt recht und unrecht sey / Bevorab an den Sabbath-Tagen / Vor deren Schändung tragen Scheu / Darneben eyffrig mich bemühen / Den Nechsten aus der Grub zu ziehen / Und daß ich durch des Geistes Gab In mir die wahre Demuth hab.

Lied: Nun bitten wir den Heil. Geist / &c.

Epistel am 17. Sonnt. nach Trinitatis / Ephes. 4 / 1-6.

So ermahne nun euch / ich Gefangener in dem HErrn / daß ihr wandert wie sichs gebühret eurem Beruff / darinnen ihr beruffen seyd / mit aller Demuth und Sanfftmuth / mit Gedult / und vertrage einer den andern in der Liebe. Und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd / auff einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein HErr / ein Glaub / eine Tauff / ein GOtt und Vatter (unser) aller / der da ist über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Die gegenwärtige Erinnerung Pauli gehet auff einen dem Christen-Beruff anständigen Wandel und Lebens-Art / so da bestehet in GOtt-gefälliger Tugend-Ubung / insonderheit der Liebe / Friedens / und Einigkeit. Der Beruff ist göttlich / so muß auch der Wandel göttlich seyn / daß du meine Seele mit dem Enoch ein göttlich Leben führest / und mit Abraham vor GOtt wandelst / und from seyest. Es kommt aber der Wandel am besten und recht göttlich heraus / wann du in der Liebe wandelst / und der Einigkeit dich befleissest / dann GOtt ist einig ; und GOtt ist die Liebe ! So wandle demnach wie sichs gebühret deinem Beruff / darinnen du mit andern als ein Christ beruffen bist / und sey fleißig zu halten die Einigkeit im Geist / durch das Band des Friedens ! Jederman hat Ursach hierinn fleißig zu seyn / weil der Sathan im Gegentheil fleißig ist / und nicht ruhet / aller Orten nichts als lauter Uneinigkeit / Streit / und Mißverständnuß zu stifften und zu erhalten ; Aber auch darum / weil GOtt mit so grossem Fleiß und Ernst zur Liebe / Fried und Einigkeit in seinem Wort hier und anderstwo erinnert ; sich dieselbe so wohl gefallen laßt / und mit sei-

nem

nem Seegen in allen Ständen krönet: Siehe/ wie fein und lieblich ist/ daß Brüder einträchtig bey einander wohnen! Daselbst verheißt der HErr Seegen und Leben iñer und ewiglich. Ps. 133. Christus auch darum so eyfferig bittet. Joh. 17. auff daß sie alle eins seyen! Ach! ja; Alle eins in dir/ liebster JEsu/ und dann mit und in denen andern allen/ die eines mit und in dir seynd! Ursachen hast du meine Seele zu dieser Vereinigung und Fleiß der Einigkeit genug/ die alle dahin ausgehen/ daß wir alle einen GOtt und Vatter haben/ dessen Kinder/ und unter einander Geschwistrigte wir sind/ die alle täglich betten: Vatter unser! Einen HErrn JEsum Christum/ der alle/ einen wie den andern/ mit seinem Blut und Todt zu seinem Eigenthum erkaufft/ und sich gegeben hat für alle zur Erlösung; Einen Geist/ der ein Geist des Friedens und der Liebe/ auch ein Geist des Sohns GOttes ist/ den GOtt gesandt in unsere Hertzen/ durch welchen wir ruffen: Abba/ lieber Vatter! So sind wir auch alle ein Leib/ und Glieder unter einander an einem Leib/ und einer ist des andern Glied; Wir haben alle einen Glauben/ ein Tauff/ ein Nachtmahl/ da wir alle von einem Kelch trincken und von einem Brod essen; eine Hoffnung unsers Beruffs/ nehmlich einen Himmel/ und einerley Erb des ewigen Lebens. Was ist billicher/ als daß bey solcher unstrittigen Gemeinschafft der ermeldten geistlichen und himlischen Güter/ auch eine Gemeinschafft und Vereinigung der Gemüther/ ja aller ein Hertz und eine Seele seye? Dancke GOTT/ meine Seele/ wann du darinnen stehest; wo nicht/ so suche heut noch darein dich zu setzen/ und darinnen zu erhalten! die Mittel und Gelegenheit/ nebst einem eyfferigen Gebet unter der Gnade GOttes/ werden von Paulo hier vorgeschlagen/ und du darffst nur wandlen mit aller Demuth/ und Sanfftmuth/ und Gedult/ und deinen Nächsten in der Liebe zu vertragen/ so ists nicht schwer mit deinem Neben-Menschen und Mit-Christen in Einigkeit zu leben. Mercks wohl! wo der Sinn stoltz/ und das Hertz hochmüthig ist; wo man moros/ seltzam/

tzam/ hart und verdrießlich ist; wo man ungedultig/ kurtz angebunden ist/ und nichts leiden und an seinem Neben-Menschen vertragen kan ꝛc. da ist der nächste Weg zum Zanck/ Zwitracht und Uneinigkeit/ folglich zum Verderben und Verdammnuß; Der Satan hat da offene Thür und Thor einzugehen/ zu zerstreuen/ und diejenige zu trennen/ welche GOtt und die Natur mit einander vereiniget hat. Deßwegen wandle du wie sichs gebührt/ deinem Beruff/ und zwar mit aller Demuth/ und halte fest an derselben; wie auch mit Sanfftmuth/ nach dem Exempel Christi/ der die Seinige alle dißfalls zu seiner Nachfolge berufft: Lernet von mir/ dann ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig! Anbey vergiß der Gedult nicht/ deinem Nächsten/ und seine Fehler an ihm/ in der Liebe zu ertragen und demselben zu vergeben/ wie Christus dir vergeben hat; und bey diesen Umständen und dem Gebrauch dieser Mittel siehe dann/ ob du nicht das Wohlgefallen GOttes erfüllen/ deiner Christen-Pflicht und Beruff gemäß wandlen/ und in der süssesten Einigkeit mit jedermann stehen/ auch von deinem JEsu selbst in Zeit und Ewigkeit ungeschieden seyn und bleiben werdest? Amen! ja/ es wird gewiß also seyn und geschehen.

Seufftzer. Die Eintracht Christen ziemt im Glauben und im Leben.
So will es ihr Beruff/ darnach sie müssen streben.
Denn Einigkeit im Geist/ das rechte Friedens-Band/
Beglücket überall die Kirche/ Hauß und Land.
Lied: Nun bitten wir den Heil. Geist/ ꝛc.

Am 18. Sonn. nach Trinit. Evangel. Mat. 22/34-46.



DA aber die Phariſäer höreten/ daß er den Sadducäern das Maul gestopffet hatte/ verſamleten ſie ſich. Und einer unter ihnen/ ein Schrifftgelehrter/ verſuchte ihn/ und ſprach: Meiſter/ welches iſt das fürnehmſte Gebot im Geſetz? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſolt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem Gemüthe. Diß iſt das fürnehmſte und gröſte Gebot. Das andere aber iſt dem gleich; Du ſolt deinen Nächſtē

lieben

lieben als dich selbst: In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten. Da nun die Phariſäer bey einander waren / fraget sie JEsus / und sprach: Wie düncket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geist einen HErrn? da er saget: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten / diß daß ich lege deine Feinde / zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet / wie ist er dann sein Sohn? Und niemand kunte ihm ein Wort antworten / und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DIer hast du meine Seele / den Kern des Gesetzes und Evangelii / und in der Kürtze deine Christliche Lebens- und Glaubens-Pflichten! Das Gesetz ist die heilige und unbetrieglíche Regul des Lebens / und führt dein Gemüth zur Liebe gegen GOtt und den Nächsten. Die Pflicht bestehet in der Liebe! Liebe / das süsseste Wort! Lieben / das annehmlichste Werck! Und demnach da die Gebot auf der Liebe beruhen / so bleibet es darbey: Die Gebot seynd nicht schwer! GOtt ist das höchste Guth / und die Liebe selbst / der sich selbst in Christo uns Menschen mitgetheilet hat; So solls dann keine Last / sondern unsere Lust seyn / sich ihm in der Liebe gantz und gar / mit Leib und Seele / und allen Kräfften auffzuopffern. Und da er nichts / als die Liebe von uns fordert / wer wolte so unempfindlich und harten Hertzens seyn / durch eine solche Flamm sich nicht zu einem Fünckelein entzünden zu lassen? Ein Licht zündet das andere an! So laßt uns ihn lieben / dann er hat uns zuerst geliebet. Er ist unserer Liebe wehrt / und wir seynd ihm solche auf viel Weise schuldig; Liebe von reinem Hertzen / gutem Gewissen / und ungefärbtem Glauben! Daß aber bey dir eine solche Liebe gegen GOtt haffte / das beweise mit der Liebe des Nächsten. Dann diß Gebot haben wir von dem HErrn / daß wer GOtt liebet / daß er auch seinen Bruder liebe! Christus setzet es zusammen; Zuerst GOttes / und darauff des Nächsten Liebe! GOtt muß geliebet werden um sein selbst / der Nächste um GOttes willen / und weil er unser Fleisch und Blut / und

unser Bruder ist. Ein getreuliche Wohlmeinung / und eine Liebe / nicht mit Worten noch mit der Zungen / sondern in der That und Warheit / gehöret dem Nächsten; Er ists würdig / und dabey offt bedürfftig! Ach! siehe zu / daß die Liebe nicht falsch seye; die brüderliche Liebe seye hertzlich! Das Modell aber der Liebe des Nächsten trägst du in deinem eigenen Busen: wie dich selbst! Was du demnach wilt / das dir die Leuthe thun sollen / das thue du ihnen auch! Weil aber die Liebe ein Frucht und Werck des Glaubens ist / ohn welchen unmöglich ist GOtt zu gefallen; unmöglich gerecht und seelig zu werden nach der Schrifft; So komts nicht nur darauff an / daß du nach dem Gesetz liebest / sondern absonderlich auch nach dem Evangelio glaubest! Der Glaub sieht JEsum Christum an / als Davids Sohn und Davids HErrn / als GOtt und Menschen! Als Davids Sohn / und wahrer Mensch ist er deines Fleisches und deines Gebeins / traue ihm / er wird dich nicht verlassen noch versäumen; Und da derjenige / der dein Erlöser ist / und auch dein Richter seyn wird / dein Bruder ist / so wird er dich auf jenen Tag weder verstossen noch verdammen. Siehe zu / daß du solche Bluts-Freundschafft mit Sünden nicht beschimpffest! Als Davids HErr und wahrer GOtt ist er allwissend / allgegenwärtig / allmächtig; versichere dich / er wird dich weder in Noth noch Tod stecken lassen! Scheue dich vor ihm etwas böses zu dencken / zu reden oder zu thun! Tröste dich deiner vollgültigen Erlösung! Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt! Laß zörnen Teuffel und die Höll / GOttes Sohn ist worden euer G'sell!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / wir sind ja arme elende Sünder / deinen Willen wissen wir / aber wir sind zu schwach / wir können ihn nicht erfüllen / Fleisch und Blut ist in uns zu starck / so lässet der leidige Feind / der Teuffel / uns auch nicht zufrieden / darum bitten wir dich / du wollest deinen Heil. Geist in unsere Hertzen außgiessen / daß wir mit vestem Glauben uns an deinen Sohn Christum JEsum halten / seines Tods und Sterbens uns trösten / und volle

Verge-

Vergebung aller Sünden durch ihn glauben / und also hie auff Erden in deinem Willen und Gehorsam heiliglich leben / und auf deine Gnad durch Christum JEsum seeliglich sterben mögen / Amen.

Seufftzer.

O Daß ich dich mein GOtt könnt lieben /
Wie dein Gesetze mich verpflicht /
Und was vom Nächsten ist geschrieben /
Ich gleichfalls unterliesse nicht /
So wollst du mir dann beedes geben /
Nach deinem Wort mit Ernst zu leben /
Daß ich dich lieb je mehr und mehr
O JEsu / Davids Sohn und HErr.

Lied: Diß sind die Heil. Zehen Gebot / &c.

Epistel am 18. Sonnt. nach Trinitat. 1. Cor. 1 / 4-9.

ICh dancke meinem GOtt allezeit eurethalben für die Gnade GOttes die euch gegeben ist in Christo JEsu. Daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht an aller Lehre / und in aller Erkänntnis. Wie dann die Predigt von Christo in euch kräfftig worden ist / also / daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gaben / und wartet nur auff die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi / welcher auch wird euch vest behalten biß ans Ende / daß ihr unsträfflich seyd auff den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Dann GOtt ist treu / durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi unsers HErrn.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

O Wie ein köstlich Ding ists dem HErrn dancken / und lobsingen deinem Nahmen / du Höchster! Aber O! wie noch viel ein köstlichers / wann man so stehet / daß man mit denen Glaubigen zu Corintho keinen Mangel / und also GOtt zu dancken Ursach hat. Lerne hier meine Seele deinem GOtt zu dancken / und ihm sein Lob-Opffer zu bringen / nicht nur deinethalben / und vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat; opffere GOtt Danck! Sondern auch anderer halben. Wie Paulus von seinen Corinthiern sagt: Ich dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben! Deines Zuhörers / Untergebenen / Mit-Christen / und Neben-Menschen Zustand in Wohl oder Wehe / muß dir so tieff zu Hertzen gehen / als dein eigener / wann du kein todtes / sondern ein lebendig- und empfindliches Glied an dem geistlichen Leib / daran Christus das Haupt ist / seyn solt. Du must weinen mit den Weinenden / und dich freuen mit den Frölichen.

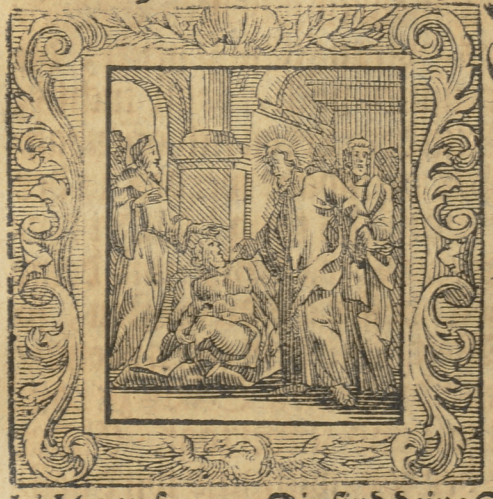
chen. Dann so ein Glied leidet/ so leiden alle Glieder mit; und so ein Glied wird herrlich gehalten / so freuen sich alle Glieder mit. Und der Ausbruch des Mitleidens äussert sich in Bitt und Gebet/ und Fürbitt/ der Mit-Freud aber im Dancken. In Noth und Leid must du deinen GOtt seinethalben bitten/ in Freud aber und Genuß des Guten demselben auch seinethalben dancken. Auff beedes gehet die göttliche Ermahnung durch Paulum/ daß man für allen Dingen zuerst thun solle Bitt/ Gebet/ Fürbitt und Danckſagung für alle Menschen. 1. Tim. 2. Weissest du aber meine Seele was es ist/ davor man vor sich selbst und andere vornehmlich dancken solle? Hier kanst es sehen! Es ist nicht Menschen-Gunst/ und Herren Gnad/ dann die ist veränderlich/ und wie Lerchen-Gesang/ lautet wohl/ aber währt nicht lang: Sondern die Gnad GOttes / wann sie einem gegeben ist in Christo JEsu! die ist besser dann leben / und waltet über uns in Ewigkeit! Es ist auch nicht irrdischer Reichthum und Uberfluß an zeitlichen Gütern / oder Schätze auff Erden / so der Welt Abgott ist/ dem sie ihre Zeit/ Kräfften/ Dienst/ Sorgen und Gedancken auffopffert/ und auff den sie ihre Zuversicht setzet/ und spricht zum Gold-Klumpen/ du bist mein Trost! den aber Motten und Rost fressen / und die Diebe nachgraben und stehlen; Sondern es sind Schätze im Himmel/ Reichthum in GOtt/ und durch Christum in allen zur Seeligkeit nöthigen Stücken / in aller Lehr/ nemlich des H. Evangelii/ welches die Seelen kan seelig machen; und in aller/ aus dieser entspringenden Erkanntnuß des wahren GOttes und unsers Heilands JEsu Christi / ohn welche kein Mensch seelig werden kan. Ist meine Seele die Predigt von Christo/ oder das Zeugnuß Christi in dir kräfftig worden/ wie es durch den H. Geist ist/ so hast du keinen Mangel an irgend einer Heiligungs- oder / wo nicht eben Wunder- doch Ampts-Gabe / zu deinem und der Kirchen Nutzen und Erbauung; und kanst also wohl zu frieden seyn / bedenckend / was du so offt/ hoffentlich nicht ohne Hertz/ singest: Mach mich an meiner

ner Seelen reich / so hab ich gnug hier und dort ewiglich! Hast dich auch bey diesem deinem geistlichen Seelen-Reichthum die äusserliche Armuth und leiblichen Mangel nicht allzusehr betrüben oder anfechten zu lassen. GOtt laßt doch kein Gutes mangeln den Frommen. Bleibt der Centner dein Gewinn / fahr der Heller immer hin! Hast du GOtt / so hats nicht Noth! Was dir mangelt und abgehet bey deinem wahren Christen-Stand / ist nur noch die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi; die mangelt dir und deines Gleichen Frommen noch / sonst nichts; sie wird aber folgen / und wann JEsus dein Leben sich offenbahren wird / so wirst du auch mit ihm offenbahr werden in der Herrlichkeit. Das traue GOtt zu / der wirds thun! GOtt kennet deine geringe Kräfften / die du meine Seele hast / und deine schwache Füsse / auff welchen du stehest / besser als du selbsten; so weißt er auch wohl / daß Satan / Welt / und dein eigen Fleisch / dich zum Abfall vielfältig reitzen / und dir deinen Schatz zu rauben suchen und versuchen. Sey getrost und unverzagt. GOtt ist getreu! der dein Anliegen weißt / der kan / will / und wird helffen! Der dich beruffen zur Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi / so wohl hier seiner Leiden / als dort seiner himmlischen Freuden / der wird dich auch darinnen fest behalten / vollbereiten / stärcken / kräfftigen / gründen biß ans Ende; der das gute Werck in dir angefangen / der wirds auch vollführen biß auff den Tag JEsu Christi. Es bleibt darbey: welche GOtt beruffen / die hat er auch gerecht gemacht / die er aber gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht! Dem guten Hirten muß seine Schaaf niemand aus seiner Hand reissen. Kan Paulus sich der ungeänderten Gnad und unzertrennten Liebe GOttes sich im Glauben versichern; du meine Seele nicht weniger: Ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine andere Creatur uns scheiden mag von der Liebe GOttes / die da ist in Christo JEsu unserm HErrn!

Seufftzer.

Will dann alle Treu verschwinden bey den Menschen in der Welt
So kan ich bey GOtt sie finden / welcher Bund und Treue hält.
Er hat es schon längst erwiesen / darum sey er höchst gepriesen!
Lied: Wacht auff rufft uns die Stimme / &c.

Am 19. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Matt. 9/1-8.



DA trat er in das Schiff / und fuhr wieder herüber / und kam in seine Stadt. Und siehe / da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchtigen / der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe / sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getrost / mein Sohn / deine Sünde sind dir vergeben. Und siehe / etliche unter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe / sprach er: Warum dencket ihr so Arges in euren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben: Oder zu sagen? Stehe auf / und wandele? Auf daß ihr aber wisset / daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden / die Sünde zu vergeben / sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Stehe auf / hebe dein Bett auf / und gehe heim. Und er stund auf / und gieng heim. Da das Volck das sahe / verwundert es sich / und preiset GOtt / der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAnn die Gergesener um ihrer Schweine willen die Gegenwart JEsu abbitten / so weicht er / und komt gen Capernaum; Die hat das Glück / daß sie seine / JEsu eigene Stadt / heisset / um deßwillen davon gesagt ist / daß sie biß an den Himmel erhaben seye! Solches Glück und Ehre aber solt du meine Seele und alle seine Heilige haben und geniessen. Die Christliche Kirch / welche ist die Gemeinschafft der Heiligen / führt billich diese Beyschrifft: Hier ist der HErr! Und mit seiner Gegenwart bringt er nicht nur leiblichen und geistlichen Seegen, mehr als

Joseph

Joseph im Dienst Potiphars / oder die Bunds-Lade in dem Hauß Obed-Edoms / daß die Hauß-Genossen der Kirchen rühmen können / sie seyen durch Christum in allen Stücken reich gemacht; Sondern wo er gegenwärtig ist / da thut er auch Wunder; Wunder in der Tauff / Abendmahl ꝛc. Wunder absonderlich in dem Beichtstul / durch das tröstliche Absolutions-Wort: Sey getrost / mein Sohn / Tochter / deine Sünden seynd dir vergeben! als wodurch die niedergeschlagene wieder aufgerichtet werden / und neue Kräfften des Geistes bekomen aufzustehen / in einem neuen Leben zu wandlen / auf dem Weeg der Gebotten GOttes zu gehen / und sofort heim zu gehen in des Vatters Hauß / da viel Wohnungen seynd. Was aber der Stadt des lebendigen GOttes / der Christlichen Kirchen / insgemein angedeyet / eben dessen hat sich ein jeder Glaubiger insonderheit / und auch du meine Seele zu erfreuen. Durch den Glauben wohnet Christus in unsern Hertzen! So viel glaubige und fromme Hertzen / so viel hat JEsus Städte / Häuser / Tempel und Wohnungen / davon man sagen mag / daß sie sein eigen seyen / erkaufft nicht allein / sondern auch gereinigt mit seinem theuren GOttes-Blut. Ihr seyd der Tempel des lebendigen GOttes / wie dann GOTT spricht: Ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandlen / und will ihr GOtt seyn / und sie sollen mein Volck seyn! Wo er aber wohnt / da siehet man täglich Wunder. Du bist selbst ein Wunder / wann du deine Geburt und Widergeburt bedenckest; und erfährest an dir immer neue Wunder der Güte GOttes / die alle Morgen neu ist. Wunder am Leib / da dich dein JEsus schon offt erquickt auf deinem Siechbett / und dir geholffen von aller deiner Kranckheit; Wunder an der Seel / durch Vergebung der Sünden / und folgliche Versicherung des ewigen Lebens. Dessen freue dich / und lobe den HErrn / meine Seele und vergiß nicht / was er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergibt / und heilet alle deine Gebrechen / der dein Leben vom Verderben erlöset! Ach! so komm dann / mein JEsu / und laß durch deine geseegnete Gegenwart meinem Hauß und Hertzen Heyl wiederfahren! Du in mir / und ich in dir! Sey aber

nicht als ein Gast/ der nur über Nacht bleibet / sondern bleibe bey mir/und allen/die deinen Namen förchten/ dann der Tag neiget sich/ und unser künfftiges nahet herbey! Nim alles und jedes was mein zu deiner Belustigung ein; Mein Hertze soll werden dein Himmel auf Erden/ O! JEsu/ wie magst du dann anderstwo seyn?

Gebet.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du durch deinen Sohn Christum JEsum dem Sichtbrüchtigen Menschen an Leib und Seel hast gnädiglich helffen lassen/ wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit/sey uns auch gnädig/und vergib all unsere Sünde/ stärcke unsern Glauben durch dein Wort und Heil. Geist/ und leite uns also/ daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und anderm Unglück Ursach geben/ sondern in deiner Forcht uns halten / und also von zeitlichem und ewigem Zorn und Straff erlediget werden/A.

Seufftzer.

WAnn and're deiner nicht begehren
Und wollen deines Seegens nicht/
So wolleſt du bey mir einkehren /
Ich hab mein Hertz dir zugericht /
Daß/ JEsu/ es dein Stadt soll werden /
So lang ich lebe auff der Erden /
So wird mir durch die Gnade dein
An Seel und Leib geholffen seyn.

Lied: Allein zu dir/ HErr JEsu Christ / ꝛc.

Epistel am 19. Sonnt. nach Trinitat. Ephes. 4/22-28.

SO leget nun von euch ab / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen/ der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths / und ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab / und redet die Warheit/ ein jeglicher mit seinem Nächsten/ sintemahl wir untereinander Glieder sind. Zörnet und sündiget nicht/ lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat/ der stehle nicht mehr/ sondern arbeite / und schaffe mit den Händen etwas Gutes / auff daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ALtes und Neues schickt sich nicht zusammen ; du meine Seele stehest in der Wieder- und Neuen-Geburt/ und so fort im Stand der Erneurung ; Darum folge der Erinnerung

innerung Pauli hier / kehre um / lege ab / und ziehe aus was alt und übelanständig ist. Der vorige Wandel / ehe du bekehret warest / geschahe in Sünden ; du wandeltest / wie die andern Heyden wandlen / in der Eitelkeit des Sinnes ; und dein Verstand war verfinstert / der Will verkehrt / und dein Gang zum Bösen und Verderben gerichtet. Ach ! bitte GOtt / daß er dir Gnad gebe dein Hertz und Wandel zu ändern / und kehre wieder / kehre wieder ! dein GOtt will dich wieder annehmen / wie er sagt : Du hast mit vielen Buhlern gehuret / doch komm wieder zu mir ! Jer. 2. Bey solchem bußfertigen Umkehren aber lege ab / und ziehe aus ! was ? den alten Menschen / der durch Lüste in Irrthum sich verderbet hat ; nehmlich alles / was von dem alten Adam / von der verderbten Natur / herkommet ; den alten fleischlichen Sinn / den Ungehorsam gegen GOtt / die Liebe der Welt und des Eitelen / und das jenige / was nicht dem göttlichen Ebenbild / sondern der scheußlichen Teuffels-Larve ähnlich und gleich ist. Das meine Seele muß nach und nach durch göttliche in der Wiedergeburt dir mitgetheilte Krafft abgeleget / und als ein unanständiges / beflecktes Kleid / und zerrissener Bettlers-Rock ausgezogen werden. Ein andrer Stand / ein andres Kleid ! So kommts dann bey dir / als einer Königs-Tochter / und GOttes-Kind / auff etwas neues und auff die Erneurung an / nicht aber zuerst äusserlich in geänderten Geberden / und gebesserten Worten und Wercken / sondern innerlich in dem Geist des Gemüths / oder im Hertzen und an der Seelen. Des Königs Tochter ist gantz herrlich innwendig ! So dann wird von innen heraus bald folgen was gerecht / was keusch / was wohl lautet. Hast du in deiner H. Tauff Christum angezogen / wie Paulus saget : Wie viel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen ; So ziehe nun in der Krafft Christi in täglicher Erneuerung auch an neue und zwar rechtschaffene Gerechtigkeit und Heiligkeit ; der Sünden abzusterben und GOtt zu leben ; abzulassen vom Bösen / und lernen Guts zu thun ; und nach der erstern und andern Ta-

fel/ vor GOtt und der Welt fromm und Christlich zu wandlen. So unmöglich es zwar ist den alten Menschen mit allen sündlichen Lüsten und Begierden von Grund und Wurtzel aus gäntzlich und vollkommen abzulegen/ biß du dein Fleisch selbst in und durch den Tod ablegest; so müglich ists gleichwohl auff gewisse Maas und Weiß ihn abzulegen und auszuziehen / daß du die Sünde nicht herrschen lassest in deinem sterblichen Leib ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten/ und hingegen in einem neuen Leben zu wandlen. Ach! daß du bekleidet/und nicht blos möchtest erfunden werden! Absonderlich siehe wohl zu/daß niemand deine Blöse sehe in dem Lügen; in sündlichem Zorn; und in Stehlen; Diß sind Stück/ welche einen Menschen sehr beflecken/ und vor GOtt und der Christlichen Welt verächtlich und verwerfflich machen/ auch verrathen/ daß Adam und nicht Christus/der alte und nicht der neue Mensch in einem solchen lebe/ würcke und herrsche. Und es wird nicht fehlen/ der alte Mensch wird sich dann und wann noch und in solchen Stücken auch in dir regen meine Seele. Aber dencke du an die Warnung Pauli in dieser Lection/ und laß dich weder zum lügen/ noch zum zürnen/ noch viel weniger zum stehlen verführen/ sondern bewahre dißfalls nach der Gnad/ die dir gegeben ist/ deine Zung/ Hertz und Hände wohl. Die Lügen/ sagt Syrach c. 20. ist ein heßlicher Schandfleck an einem Menschen; Ein Dieb ist nicht so böß/als ein Mensch/ der sich zu Lügen gewehnet/ zuletzt kommen sie beede an den Galgen. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding/ und er kan nimmermehr zu Ehren kommen. Deßwegen wann du dich je damit übersehen/ so legs ab/ und rede die Warheit/ dann wir sind untereinander Glieder/ die es miteinander auffrichtig meynen/ und nicht lügen oder betrügen sollen. Haussen sind die da lieb haben und thun die Lügen! Offenbar. 22. Hingegen wer die Warheit von Hertzen redet/ der wird wohnen in der Hütten GOttes/ und bleiben auff seinem H. Berg. Psal. 15. Nimm dich aber auch wegen des Zorns in acht. Der Zorn des

Men-

Menschen thut nicht was vor GOtt recht ist; Jac. 1. Zorn und Wüten sind Greuel/ und der Gottlose treibet sie. Syr. 28. Must du aber um des vorkommenden bösen und sündlichen Wesens willen zur Ehr GOttes dich erzürnen und ereyferen/ wie es bey Lehreren/ Obrigkeiten/ Hauß-Vättern und wahren Christen geschiehet/ so mercke den Zusatz Pauli; Zürnet/ und sündiget nicht! Halte auch nicht lang Zorn/ und laß die Sonne nicht darüber untergehen/ da zu besorgen/ daß die göttliche Gnaden-Sonne möchte mit untergehen; im Zorn sterben/ ist übel und gefährlich sterben! Zorn/ unnöthig-unmäßig-und sündlicher Zorn/ ist ein Werck des Fleisches/ und die solches thun/ werden das Reich GOttes nicht ererben. Gal. 5. Endlich hüte dich vorm stehlen; laß dich deines Nächsten Gut nicht blenden/ dasselbe/ es sey viel oder wenig/ unter- oder ohne Schein des Rechten/ an dich zu bringen; noch die so häuffig in der Welt umlauffende ungehenckte Dieb verführen/ mit ihnen zu lauffen in dasselbe wüste Wesen; Hast du aber gestohlen/ und dich bethören/ oder ein und andern Diebs-Griff dir gefallen lassen/ so stiehl nun nicht mehr/ und laß nicht die Menschen mit Schlössern/ Thüren und Riegeln/ sondern GOtt die frembde Güter vor dir beschliessen durch sein Verbott: Du solt nicht stehlen. Und wisse darbey/ daß die Diebe werden das Reich GOttes nicht ererben. 1. Cor. 6. Der Weg zu einem Zehr-Wehr- und Ehren-Pfenning zu kommen/ und vor dich/ und den Armen neben dir/ ein Stuck Brod zu erlangen/ ist nicht stehlen/ auch nicht betteln/ sondern arbeiten und schaffen mit den Händen etwas redliches. Du wirst dich/ Krafft der göttlichen Verheissung in Psal. 128. nehren mit deiner Hand-Arbeit/ wohl dir/ du hast es gut!

Seufftzer.

Auff Glaube/ schaue JEsum an/ er ist der rechte Helffers-Mann:
Weicht alle meine Feinde/ weicht Sünde/ Teuffel/ Tod und Welt/
Und räumet JEsu ein das Feld/ ihn hab ich mir zum Freunde.

Lied: Diß sind die Heil. Zehen Gebot/ ꝛc.

Am

Am 20. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Matt. 22/1-14.



UND JEsus antwortet/ und redet abermahl durch Gleichnüsse zu ihnen/ und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige/ der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte aus/ daß sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten: Und sie wolten nicht kommen. Abermahl sandte er andere Knechte aus/ und sprach: Saget den Gästen: Siehe meine Mahlzeit habe ich bereitet/ meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet/ und alles bereit/ kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das/ und giengen hin/ einer auf seinen Acker/ der ander zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte/ höhneten und tödeten sie. Da das der König hörete/ ward er zornig/ und schickte sein Heer aus/ und brachte diese Mörder um/ und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit/ aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen/ und ladet zur Hochzeit/ wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Strassen/ und brachten zusammen/ wen sie funden/ Böse und Gute/ und die Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein die Gäste zu besehen/ und sahe allda einen Menschen/ der hatte kein hochzeitlich Kleid an/ und er sprach zu ihm: Freund/ wie bist du herein kommen/ und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse/ und werffet ihn in die äusserste Finsterniß hinaus/ da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Dann viel sind beruffen/ aber wenig sind außerwählet.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DJeses Gleichnus-Bild zeigt dir meine Seele die Heil Begierde GOttes/ und sein Verlangen nach aller Menschen/ der Juden zuerst/ darnach der Heyden/ Wohlfahrt und Seeligkeit als welcher will/ daß allen geholffen werde/ und sich jederman zur Buß bekehre. Ach! so erkenne dann meine Seele diesen Reichthum der Güte GOttes/ und machs nicht wie die Juden/

den/ von denen es heißt: Sie wolten nicht kommen! Sie verachteten das/ und giengen hin/ einer auf sein Acker-Werck/ der ander zu seiner Handthierung! Sondern nimm das Wort der Evangelischen Einladung an mit Sanfftmuth/ und folge dem Göttlichen Gnaden-Beruff mit gehorsamen Hertzen; Er gehet auf dein Heyl und Seeligkeit! Siehe/ es hat dir dein frommer GOtt in Christo seinem Sohn alles bereitet/ was zur Geniessung der gegenwärtigen Gnad GOttes/ und Erlangung der noch bevorstehenden Seeligkeit zulänglich ist. In dem Blut JEsu hast du die Reinigung von Sünden/ an seinem Leyden deine Versöhnung/ und in seinem Todt dein Leben! Und dieses alles/ und noch mehr/ wird dir in dem Wort des Evangelii angetragen und zugeeignet/ und der Botten des Friedens/ oder Knechte GOttes/ ihr ruffen und einladen geschicht/ dir den Genuß der durch JEsum erworbenen himmlischen Wohlthaten in die Hände zu geben/ und dich der Gnad GOttes zu versichern. Ach! was ist der Mensch/ daß du sein/ O GOtt! also gedenckest/ und des Menschen-Kind/ daß du dich sein so annimmst? Demnach höre zu! greiffe zu! komme und labe/ erquicke und sättige dich! Nach diesem aber freue dich/ vergnüge dich/ und bedancke dich gegen GOtt vor seine unaußsprechliche herrliche Gnade/ und ziehe dieselbe ja nicht auf Muthwillen/ in Ansehung des Zorns GOttes und gerechten Gerichts/ so über die Verächter zuletzt mit heller Flamme außbricht/ sondern laß dich die Güte GOttes zur Busse/ und vermittelst deren zum Leben leiten. Dann warum woltest du die Gnad verachten? dein Heyl versaumen? und also sterben? und dir selbst an statt der vorigen Gnad häuffen den Zorn auff den Tag des Zorns? O! nein; so unbesonnen sey nicht! weil GOtt unter einem Eyd nicht will den Todt des Sünders/ so komm/ und folge nicht deinem verkehrten Willen zum Verderben/ sondern dem Willen GOttes zum Leben; Siehe aber zu/ daß dein bezeigen nicht Heucheley seye/ und du nicht ohn das Hochzeitliche Kleid des Glaubens kommest/ und um deßwillen unter mißliebiger Anrede deines GOttes mit gebundenen Händen und Füssen geworffen werdest in die äusser-

ste Finsternus. Am Glauben ligts! So schmücke dich dann mit Glauben und wahrer Gottseeligkeit unter der Krafft des H. Geistes. Seelig/ der zur Hochzeit des Lams beruffen ist! Seeliger/ der den Beruff annimmt/ und/ mit Verlaugnung sein selbst und Verschmähung der Welt/ erscheinet! Der Allerseeligste/ ders in der That genießt! Du aber/ liebster JEsu/ ziehe uns nach dir/ so lauffen wir! Bekehre du mich/ HErr/ so werde ich bekehret! Gib Ohren frommer GOtt/ die dein Wort hören; einen Willen/ der deiner Einladung folge; und Füsse/ welche wandlen auf dem Weg des Friedens/ daß es heisse: Wir folgen all zum Freuden-Saal/ und halten mit das Abendmahl!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir für deine grosse Barmhertzigkeit und Gütigkeit/ daß du uns zu deinem lieben Wort auf die fröliche Hochzeit kommen lassen/ und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Anfechtung Aergerniß und Gefahr so viel ist/ und wir für uns selbst sehr schwach und zur Sünden geneigt sind/ bitten wir dich/ du wollest durch deinen H. Geist uns für allem Fall gnädig behüten/ uns aber/ wo wir fallen/ und also das Kleid/ welches uns dein lieber Sohn Christus JEsus angezogen hat/ besudeln/ gnädig wieder auffhelffen/ und uns zur rechten Buß/ und wahrem Glauben auf deine Barmhertzigkeit leiten/ und in Ewigkeit nicht sincken lassen/ Amen.

Seufftzer.

Was nur zu unsrem Heyl gehöret/
Das hast/ O JEsu/ du bereit/
Doch weil die Welt dein nicht begehret/
Und außschlägt solche Seeligkeit/
So laß mich diese Gnad erkennen/
Daß nicht dein Zorn auch müß anbrennen/
Und gib/ daß ich ohn Heucheley
Zur Hochzeit-Freud bereitet sey.

Lied: Schmücke dich/ O liebe Seele/ ꝛc.

Epistel am 20. Sonnt. nach Trinitat. Ephes. 5/15-21.

SO sehet nun zu/ wie ihr fürsichtig wandelt/ nicht als die Unweisen/ sondern als die Weisen/ und schicket euch in die Zeit/ dann es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig/ sondern verständig/ was da sey des HErrn Wille. Und sauffet euch nicht voll Weins/ daraus ein unordig Wesen folget/ sondern werdet voll Geistes. Und redet untereinander

von

von Psalmen und Lob-Gesängen / und geistlichen Liedern / singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen. Und saget Danck allezeit für alles / GOtt und dem Vatter / in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ACh! lieber GOTT / wann Paulus vormahls schon Ursach gehabt über böse Zeiten zu seufftzen; was wills mit uns werden / die wir einen so erbärmlichen Verfall in allen Ständen erleben müssen! Leider sind unsere Zeiten und Tage böß! dann der Teuffel hat einen desto grössern Zorn / dieweil er weißt / daß er wenig Zeit mehr hat; die Boßheit und Sünden / auch die Gelegenheiten zu sündigen nehmen in der Welt zur Aergernuß überhand / also / daß sich die Menschen den Geist GOttes nicht mehr wollen straffen lassen; So ist auch das Elend / Jammer und Trübsal / darinnen die Fromme stecken / nicht geringer / wie du es meine Seele an deinem Ort bißher mit Schmertzen empfunden hast. Was Raths? Man muß sich in die Zeit schicken! Nicht aber mit den Wölffen zu heulen unter denen man lebt / oder den Mantel nach dem Wind zu hängen / und sich in alle Sättel zu schicken; Nein; sondern die Zeit / als eine theure Waar / an sich zu lösen und zu erkauffen mit gröstem Fleiß und Kosten / sie nicht zu verschleudernd und wo man dieselbe wohl anwenden kan / keine Gelegenheit zu versaumen. Wie Jacob den Esau in seiner Geburt bey den Versen hielt: So muß man die Zeit Guts zu thun wohl in acht nehmen / und halten / daß sie nicht ohne Nutzen uns entgehe: Posthac occasio calva! wann sie einmahl fürüber ist / so laßt sie sich nicht wieder bringen. Folge hierinnen Paulo / meine Seele / und schicke dich solchergestalten in die Zeit / und wandle dißfalls fürsichtig / sorgfältig / accurat / und pünctlich; mache dardurch / daß man dich unter die Weiße / und nicht unter die Unweiße zehle; werde auch nicht unverständig / sondern verständig / mit Fleiß zu betrachten / und bey dir selbst

wohl zu überlegen/ was da sey des HErrn Will. Dieser aber gehet in seiner Offenbahrung unter andern zwar überhaupt dahin/ daß/ wann GOtt ein angenehme Zeit / und einen Tag gönnet/ der da ist ein Tag des Heyls / wirs erkennen sollen/ Guts zu thun; schaffen/ daß wir seelig werden; den HErrn suchen/ weil er zu finden ist/ ihn anruffen/ weil er nahe ist; wann er aber böse Zeiten verhänget/ daß wir unsere Seele mit Gedult fassen sollen; um so mehr wachen und beten; auch vergessen/ was dahinten ist/ und uns strecken nach dem/ das da fornen ist / und nachjagen dem vorgesteckten Ziel. Insonderheit aber geht solcher Will GOttes dahin / daß man sich der Nüchterkeit / des Lobs und Dancks gegen GOtt / und einer gegen dem andern der Demuth und Höflichkeit befleisse. Bist du weiß und verständig meine Seele/ so thue es! Befleisse dich der Nüchterkeit/ und hüte dich / daß du dich nicht voll Wein sauffest. Trincken/ und zwar Wein trincken ist erlaubt/ die Natur erforderts/ und Gott hat den Wein erschaffen/ daß man ihn trincke; Aber es muß aus dem Trincken kein Sauffen werden / dann daraus folget ein unordentliches / und solch verderbtes Wesen / dardurch sich der Mensch in Schand und Schaden stürtzet. Voll sauffen ist mehr als viehisch; du wirst kein Kuhe zwingen können / daß sie über Durst/ und mehr trincket / als sie ertragen kan. Es ist schändlich; besiehe einen vollen Zapffen / und sag/ ob er einem Menschen oder Vieh ähnlicher seye? es ist auch schädlich; das Hertz wird dardurch beschwehret. Luc. 21. Und nicht nur Geld und Gut/ sondern Ehr/ Gesundheit/ Verstand/ Leib und Seel von manchem versoffen/ ja die Seeligkeit selbst; sauffen ist ein Werck des Fleisches/ die solches thun / werden das Reich GOttes nicht ererben. Gal. 5. Dagegen seye und werde du voll des H. Geistes / und aus dessen seeliger Fülle laß dir meine Seele das Lob und Danck GOttes befohlen seyn; doch aber also/ daß Psalmen/ Lob-Gesänge und geistliche Lieder nicht nur auff der Zungen schweben/ und aus blosser Gewohnheit/ ohn Verstand/ und Andacht

dacht gesungen werden; dann das ist vor GOtt ein mißfälliges Geplerr / davon er sagt: Was soll mir das Geplerr eurer Lieder? es gereicht auch mehr zum Spott GOttes / als zu seinem Lob; Sondern es muß mit der Zungen und Worten das Hertz verbunden seyn; was GOtt gefallen soll / das muß von Hertzen gehen. Du must singen und spielen dem HErrn in deinem Hertzen. GOtt siehet das Hertz an/zu welchem es muß/als zu einem Vatter/ in kindlichem Vertrauen erhoben werden / in dem Nahmen JEsu Christi/ und zwar zum Danck gegen ihm/sowohl allezeit; in guten und bösen Zeiten/ wie David Psal. 68. Gelobet sey der HErr täglich! und Job gethan: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Nahme des HErrn sey gelobet! Job 1. Als auch für alles; GOtt wendet Schaden ab / und thut dagegen guts im Leiblichen und Geistlichen. Unter allem dem ist nichts so gering-scheinend / es verdient einen Danck/ absonderlich/ da GOtt aus Gnaden thut/ was er thut/ und uns nichts schuldig ist. Wer Danck opffert / der preiset GOtt! Psal. 50. Endlich aber wirst du meine Seele auch nicht als ein Unweiser/ sondern als ein Weißer thun/ und dich wohl in die Zeit und Leuth schicken/ wann du das in Ubung gegen deinem Nächsten bringest/ was Paulus erinnert: Seyd untereinander unterthan in der Forcht GOttes! Es muß bey uns kein Wiedertäufferische Confusion und untereinander seyn/mit Zerstöhrung aller Ordnung / und der unterschiedlichen Ständen in der Kirchen; Sondern ein Christ muß unterthan seyn aller Menschlichen Ordnung um des HErrn willen; Er muß jederman geben/ was er schuldig ist/ Ehre/ dem Ehre gebührt / und Forcht/ dem Forcht gebührt. Aber es muß solches auch untereinander/uñ von jedem gegen seines Gleichen/ beobachtet werden / also unterthan zu seyn / daß einer dem andern mit Ehrerbietigkeit zuvor komme/ und einer den andern höher halte/dann sich selbst. Mercks! und laß keinen Hochmuth zur Verachtung deines Nächsten in deinem Hertzen herrschen / und sey du auch jederman unterthan!

Seufftzer.

Ich bin / mein GOtt / bereit nach dem Gebot zu gehen /
Das deine Vatter-Hand mir gnädigst überreicht /
Laß mich den werthen Geist als meinen Führer sehen /
So hab ich keine Furcht / daß mein Fuß von dir weicht.
Lied: Solt ich meinem GOtt nicht singen / ꝛc.

Am 21. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Joh. 4/47-54.



UND es war ein Königischer / des Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser höret / daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam / und gieng hin zu ihm / und bat ihn / daß er hinab käme / und hülffe seinem Sohn / dann er war todt kranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet / so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: HErr / komm hinab / ehe dann mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin / dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort / das JEsus zu ihm sagte / und gieng hin. Und indem er hinab gieng / begegneten ihm seine Knechte / verkündigten ihm / und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschet er von ihnen die Stunde / in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da mercket der Vatter / daß es um die Stunde war / in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet / und er glaubte mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das ander Zeichen / das JEsus thät / da er aus Judäa in Galiläam kam.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

AN dem Spiegel des Königischen besiehe meine Seele dein und anderer Menschen Unart. Jsts nicht so? In den Sailen der Liebe gehen sie nicht; den Stab sanfft achten sie nicht; GOtt muß mit dem Stab wehe ihnen in die Wolle greiffen / und sie nöthigen herein zu kommen. Man kommt insgemein nicht ehe zu Christo / biß er mit Creutz uns suchet / und angreifft an dem Ort / wo es wehe thut. Die Anfechtung lehret erst auf GOtt und sein Wort zu mercken, und gebet, wie

der

der Prophet sagt: HErr/ wann Trübsal da ist/ so sucht man dich/ und wann du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich! So siehet man auch mehr auf Wunder/ als auf GOttes Wort; es heißt noch jetzt also: Wie Christus zum Königischen sagte: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet/ so glaubet ihr nicht! Ach! die böse und ehebrecherische Art suchet noch immer Zeichen. Man will den Glauben in den Händen haben. Und über das alles will man GOtt insgemein Zeit/ Orth/ Ziel und Maas vorschreiben/ wann? wie? wo? er helffen/ und seinen Arm kund thun soll. Ach! dencke dran! das Kind dem Vatter/ der Patient dem Artzt/ der Jünger dem Meister/ die Creatur dem Schöpffer! Das Ey will klüger seyn als die Henne; Es soll gehen nach unserm Gutduncken/ und nicht nach dem Willen des allweisen GOttes/ und es fehlt nicht viel/ wir beten: Vatter/ nicht wie du wilt/ sondern wie ich will! Aber weissest du meine Seele nicht/ daß GOttes Wege nicht sind unsere Wege und seine Gedancken sind nicht unsere Gedancken. Ob sichs anließ/ als wolt er nicht/ laß dich ꝛc. Siehe zu/ was du thust! Es ist zwar schon gut/ und der Intention GOttes gemäs/ wann die Ruth die Kinder gut macht; wann Manasse durch Fessel und Band zur Buß/ und der ungerathene Sohn durch Hunger zur Sehnsucht nach seines Vatters Hauß getrieben wird. Aber bedencke selber/ obs nicht der vernünfftigen Creatur/ einem erleuchteten Christen rühmlicher und billicher wäre/ sich durch die Güte GOttes zur Buß/ und durch so viele Wohlthaten zum Gesuch des Gebers/ zur Liebe JEsu/ und Dienst GOttes reitzen zu lassen? Im übrigen wisse/ daß die Wunder vor die Unglaubige/ das Wort aber vor die Glaubige von GOtt gegeben seye/ ein Wort das gewiß und vest ist. O! wie wohl ists gethan/ wann man demselben glaubt/ und darauff achtet als auf ein Licht/ das da scheinet an einem dunckelen Orth! Wie viel nach dieser Regul einher gehen/ über die ist Fried und Barmhertzigkeit! Neben der Warheit des Worts aber hast du dich auf die Krafft des unverkürtzten Arms GOttes gäntzlich zu verlassen/ und deine Hülffe in dessen Willen zu stellen/ der der

rechte

rechte Nothhelffer ist. Ach! HErr / stärcke mir den Glauben! Hilff / O! HErr Christ dem Schwachen!

Gebet.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du durch deinen Sohn Vergebung unsrer Sünde / Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheissen. Wir bitten dich / du wollest durch deinen H. Geist unsere Hertzen also führen und erwecken / daß wir solche Hülff durch tägliches Gebet / und sonderlich in allen Anfechtungen bey ihm suchen / und durch einen rechten vesten Glauben auff seine Zusagung und Wort gewiß finden und erlangen / und endlich durch ihn seelig werden / Amen.

ICh solte zwar / O JEsu / gehen
Gern in den Sailen deiner Lieb /
So laß ichs leyder! offt anstehen /
Biß es kommt auf des Creutzes Trieb /

Seufftzer:
Gib / daß ich mich laß g'horsam finden /
Ehe dann du must die Ruthe binden /
Und als ein Kind von guter Art /
Auf deine Hülff im Glauben wart.

Lied: Allein zu dir / HErr JEsu Christ / ꝛc.

Epistel am 21. Sonnt. nach Trinitat. Ephes. 6 / 10-17.

ZUletzt / meine Brüder / seyd starck in dem HErrn / und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes / daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten und Gewaltigen / nemlich / mit den Herren der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen / so ergreiffet den Harnisch GOttes / auf daß ihr / wann das böse Stündlein kom̃t / Widerstand thun / und alles wohl außrichten / und das Feld behalten möget. So stehet nun / umgürtet eure Lenden mit Warheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit / und an Beinen gestieffelt / als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens / damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr außlöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heyls / und das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort GOttes.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DU weisseſt meine Seele / daß du in und bey deiner Heil. Tauff zur Blut-Fahnen JEsu Christi geschworen / und vermittelst solcher empfangenen Tauff nicht nur in die

Gemein-

Gemeinschafft der Christlichen Kirchen getretten seyest/ sondern so gleich dich in einen geistlichen Streit begeben habest. Und hier in dieser Lection kündet dir Paulus auffs neue den Krieg mit dem Satan an. Ist es nun sonsten in dem Leiblichen nicht undienlich/ wann man Gelegenheit hat den Feind kennen zu lernen / anbey auch Wehr und Mittel weißt / und bey der Hand hat/ demselben begegnen und widerstehen zu können: So hast du meine Seele hier gegen dem abgesagten Feind GOttes/ und des gantzen Menschlichen Geschlechts / dem Satan / schon einen grossen Vortheil/ und gewisse Hoffnung zum erfolgenden Sieg. Dann Paulus beschreibet ihn gantz eigentlich/ und zwar als einen mächtigen/ listigen/ boßhafftigen / und schädlichen Feind / von dem die Kirch singt und sagt: Groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist / auff Erd ist nicht seins Gleichen! und ist also nichts an und von ihm dir zum Nutzen zu wissen nöthig/ das er dir nicht alles klar anzeigt / und ohn deine viele Mühe entdecket. Demnach laßt sichs diesen Feind nicht verachten; mit dem Satan spielen; denselben an die Wand mahlen / oder ihm vermessener Weiße ruffen. Er ist so unverdrossen und unverschämt/ daß er selbst kommet; Er durchwandert das Land / und gehet umher wie ein brüllender Löw/ und suchet welchen er verschlinge. Hat er an dem Sohn GOttes selbst seinen Muthwillen ausgeübet/ Matth. 4. Er wird dirs auch nicht schencken. Sey also nicht sicher! wer wolt schlaffen/ wann ein solcher Feind in der Nähe und vor dem Thor ist? Folge denen getreuen Erinnerungen: Seyd wacker allezeit und bettet. Luc. 21. Seyd nüchtern und wachet. 1. Petr. 5. Wachet und betet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Matth. 26. Seyd aber auch nicht gar zu schüchtern und forchtsam! Es ist zwar wahr/ einem solchen Feind/ der Eisen achtet wie Stroh/ und Ertz wie faul Holtz/ sind wir gar zu schwach zu widerstehen/ und in uns ist kein Krafft und Vermögen ihm etwas abzugewinnen; Aber der in uns/ und für uns ist/ ist grösser und stärcker / dann der wider uns ist. GOtt aber ist für

uns / wer mag wider uns seyn ? Röm. 8. Der spricht dir selbst ein Hertz ein Esa. 41. Förchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / dann ich bin dein Gott ; ich stärcke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich / durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Es bleibt bey dem was du meine Seel offt zu singen pflegest : Mit unserer Macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohren ; Aber es streit für uns der rechte Mann / den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du / wer der ist ? Er heißt JEsus Christ / der HErr Zebaoth / und ist kein anderer GOtt / das Feld muß er behalten ! In diesem HErrn sey dann auch du starck und in der Macht seiner Stärcke. Um so mehr / da dir Paulus das Zeug-Hauß und Rüst-Kammer GOttes öffnet / und Mittel / Wehr und Waffen an und in die Hand gibt / nicht nur dich wider die Anläuffe des Satans zu beschützen / sondern auch zu kämpffen und denselben abzutreiben. Solche / und zwar damit man sich verwahret / sind : der Gürtel der Wahrheit / der Krebs der Gerechtigkeit / die Stiefel des Friedens / der Helm des Heyls / und der Schild des Glaubens ; damit man sich aber wehret / ist das Schwerdt des Geistes / nehmlich das Wort GOttes ; welches lebendig und kräfftig ist / und schärffer dañ kein zweyschneidig Schwerd / und durchdringet / biß daß es scheidet Seel und Geist / auch Marck und Bein. Ebr. 4. So ergreiffe dann meine Seele diese Rüstung / und ziehe an den Harnisch GOttes / auff daß du bestehen mögest gegen den Teuffel und seine Anläuffe. Dencke nicht / da du etwa bißher in zimlicher Ruhe und unangefochten geblieben / du seyest über den Graben / und es werde für und für keine Noth haben ; Nein / das böse Stündlein wird gewiß nicht aussen bleiben / sondern noch kommen ; es wird streiten gelten ; wie es dann bey wahren Christen heißt ; inier im Streit ! Auff den Streit aber wird der Sieg / und auff diesen die Crone folgen / die Crone des Lebens / die unverwelckliche Cron der Ehren / welche GOtt bereitet hat denen / die ihn lieb haben. Wilt du sie haben / so must du dich halten als ein guter Streiter JEsu Christi / und den guten

Universitäts Bibliothek Rostock http://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn826495508/phys_0320 DFG

ten Kampff des Glaubens kämpffen / dann niemand wird gekrönet / er kämpffe dann recht. Zweiffle nicht meine Seele / JEsus wird helffen siegen; und in seiner Krafft wirst du dem Satan und seinen höllischen Versuchungen und Anfechtungen Widerstand thun / alles wohl ausrichten / und das Feld behalten. Es muß doch bey dem bleiben / was Paulus versichert: In dem allen überwinden wir weit / um deßwillen / der uns geliebet hat. Röm. 8. Auff das böse / wird auch ein gutes Stündlein kommen / da du wirst dein Siegs-Lied anstimmen können: Ich hab einen guten Kampff gekämpffet / hinfort ist mir beygelegt die Cron der Gerechtigkeit!

Seufftzer.

Fleuch / du verdammtes Heer / du siegest nimmermehr!
Schau / JEsus GOttes Sohn / gibt mir die Sieges-Cron /
Und kehret meinen Streit in Ruh und Seeligkeit.
Diß sey mein GOTT also / so bin ich ewig froh.
Lied: Ein feste Burg ist unser GOtt / ꝛc.

Am 22. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Mat. 18/23-35.



DArum ist das Himmelreich gleich einem Könige / der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen / kam ihm einer für / der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen / hieß der Herr verkauffen ihn und sein Weib und seine Kinder / und alles was er hatte / und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder / und betet ihn an / und sprach: Herr / habe Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts / und ließ ihn loß / und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbe Knecht hinaus / und fand einen seiner Mitknechte / der war ihm hundert Groschen schuldig / und er griff ihn an / und würget ihn / und sprach: Bezahle mir / was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder / und bat ihn / und sprach: Hab Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht / sondern gieng hin / und

warff ihn ins Gefängniß/ biß daß er bezahlet / was er schuldig war. Da aber seine Mit-Knechte solches sahen wurden sie sehr betrübt/ und kamen/und brachten vor ihren Herrn alles/ das sich begeben hatte. Da fordert ihn sein Herr vor sich/ und sprach zu ihm: Du Schalcks-Knecht / alle diese Schuld habe ich dir erlassen/ dieweil du mich batest. Soltest du dann dich nicht auch erbarmen über deinen Mit-Knecht / wie ich mich über dich erbarmet habe: Und sein Herr ward zornig / und überantwortete ihn den Peinigern/ biß daß er bezahlet alles/ was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun/ so ihr nicht vergebet von euren Hertzen/ ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Schuld- und Schalcks-Knecht seynd zweyerley! Schäme dich nicht meine Seele in demüthiger Sünden-Abbitt neben dem Schuld-Knecht zu stehen; Hüte dich aber/ daß du wegen einiger Härtigkeit und Unversöhnligkeit nicht zu dem Schalcks-Knecht angeschrieben werden müssest! Siehe/ GOTT hat dich zu seinem Dienst erschaffen/ erlöset/ und geheiliget; Wie du dich aber darinnen erwiesen/ ist am Tag. Wann kein Mensch ist / der nicht sündiget; so must du auch gestehen / daß du dich an GOtt verschuldet/ so offt du seine Gebot mit Sünden übertretten/ und so viel Guts du versaumet / so viel seyest du deinem GOtt bereits noch im Rest und schuldig. Ach! thue die Augen auff! siehe deine Sünden nach deren eigentlichen Beschaffenheit an/ was sind sie anders/ als Schulden? Nach deren Zahl und Menge; so sinds zehen tausend/ja/noch vielmehr/ dann wir fehlen alle mannigfaltig/ und wer kan mercken/ wie offt er fehlet? nach der gröffe und schwere; so sinds Pfund / ja Centner/ unter deren Last sich David krümmet / und sagt: Meine Sünden gehen über mein Haupt/ und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden! Was raths? Zahlen / dem Gesetz und der strengen Forderung des HErrn ein vollkommene Gnüge thun / ist nicht in natürlichen menschlichen Kräfften; So du / HErr / wilt Sünde zurechnen/ wer wird bestehen? Das sicherste ist/ du suchest in Demuth Gnad/ und bittest um Vergebung; Halteſt dich beneben/

ben an JEsum/ als den Bürgen/ der sich um unsertwillen hat würgen und tödten lassen/ und bezahlet/ was er nicht geraubet noch verschuldet; Der ist uns gemacht von GOtt zur Gerechtigkeit und zur Erlösung! Um deßwillen wird die Schuld und Straff erlassen werden/ und von GOtt Gnad wiederfahren. Dann der HErr ist gnädig und barmhertzig/ und vergibt Sünde/ und hilfft in der Noth! Aber siehe zu/ was du thust! Du solt dich erbarmen über deinen Mit-Knecht/ wie sich GOtt über dich erbarmet hat. Vergebet einer dem andern/ so jemand Klage hat wider den andern/ gleichwie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr! Ach! sey nicht hart/ unversöhnlich/ grimmig sogleich zu greiffen/ zu würgen/ zu rächen/ und mit Strenge dein Recht zu suchen. Dencke dran/ daß wir alle Schuld auff uns haben; Dencke an die fünffte Bitt in deinem Vatter Unser; Und die Liebe/ so dir von GOtt in Christo gediehen ist/ die lasse deinen Nächsten auch geniessen. Ist er doch dein Mit-Knecht und Bruder! Ist doch die Schuld kaum etliche Groschen! was sind diese gegen jene Pfundt? diese Quintlein gegen jene Centner? Demnach vergib deinem Nächsten/ was er dir zu Leyd gethan hat! Bey dir nichtigen Wurm läßt GOtt Gnad vor Recht gehen. Ach! laß du auch das Beste bey dir stehen/ und vergib von Hertzen deinem Bruder seine Fehle! Ach! ja verleyh/ daß ich von Hertzengrund mein Feinden mög vergeben; verzeyh mir auch zu dieser Stund/ schaff mir ein neues Leben!

Gebet.

ALlmächtiger/ ewiger GOtt/ wir erkennen/ daß wir arme Sünder sind/ und tieff in deinem Register stehen. Wir dancken dir aber von Hertzen/ daß du solche Schuld von uns genommen/ auf deinen lieben Sohn Christum JEsum gelegt/ und ihn vor uns hast bezahlen lassen/ und bitten dich auch/ du wollest in solchem Glauben uns gnädig erhalten/ und durch deinen H. Geist hie auff Erden also leiten und führen/ daß wir deinem Willen nachleben/ und unserm Nächsten alle Lieb/ Dienst und Hülff gern beweisen/ wiederum allen Zorn und Ungedult/ und Rachgierigkeit fallen lassen/ auff

daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen / sondern immerdar einen gnädigen Vatter durch Christum JEsum an dir haben / der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit / zu Ewigkeit / Amen.

Seufftzer.

ICh will mich gern zu denen zehlen /
Die / O GOtt deine Schuldner seyn /
Ich kan doch vor dir nicht verheelen
Die grosse Summ der Schulden mein /

Laß aber Gnad vor Recht ergehen /
Und mich an deinem Fürbild sehen /
Daß auff des Nächsten Angst-Geschrey /
Ich auch / wie du / mitleidig sey.

Lied: HErr JEsu Christ / du höchstes Gut / ꝛc.

Epistel am 22. Sonnt. nach Trinitat. Philip. 1 / 3-11.

ICh dancke meinem GOtt / so offt ich euer gedencke (Welches ich allezeit thue / in alle meinem Gebet / für euch alle / und thue das Gebet mit Freuden) über euer Gemeinschafft am Evangelio / vom ersten Tage an bißher / und bin desselbigen in guter Zuversicht / daß der in euch angefangen hat das gute Werck / der wirds auch vollführen biß an den Tag JEsu Christi. Wie es dann mir billich ist / daß ich dermassen von euch allen halte / darum / daß ich euch in meinem Hertzen habe / in diesem meinem Gefängniß / darinn ich das Evangelium verantworte und bekräfftige / als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig seyd. Dann GOtt ist mein Zeuge / wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen-Grund / in Christo JEsu. Und daselbst um bete ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkäntniß und Erfahrung / daß ihr prüfen möget / was das Beste sey / auf daß ihr seyd lauter und unanstössig / biß auf den Tag Christi / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAnn du / meine Seele / hier und anderstwo den Heil. Apostel höreſt GOtt dancken vor den gesegneten Dienst an seinen Gemeinden / und vor deroselben Bekehrung / Gemeinschafft am Evangelio / Genuß der Gnade GOttes / deren sie mit ihm alle seyen theilhafftig worden / auch Wachsthum und bißherige Beständigkeit im angefangenen Guten; und darbey wahrnimſt / von was vor einer Freudigkeit in seinem Gebet vor sie / und übrigem ihrem Angedencken er rühme / so erkenne nicht allein / daß getreue

Lehrer

Lehrer kein grösseres Vergnügen haben / als wann GOtt zu ihrem Pflantzen und Begiessen sein Gedeyen gibt; wann ihre Arbeit nicht vergebens ist / und der Saame des gepredigten göttlichen Worts seine Früchten bringt; Sondern du an deinem Ort führe dich also auff / daß sie auch an dir ihr Amt mit Freuden thun mögen / und nicht mit Seufftzen / dann das wäre dir nicht gut! Im übrigen kanst du dich nicht eben von deinem Nächsten und Mit-Christen auffs künfftige viel guts / absonderlich seiner Beständigkeit im Guten versicheren / wie Paulus von denen Philippern sich versichert / und ein jeder aus Liebe thun / und allzeit von dem Nächsten das beste hoffen soll / dann die Liebe hoffet alles; So kanst du dich doch wegen deiner eigenen Person zur erbarmenden Gnade GOttes versehen / und in guter Zuversicht seyn / daß / der in dir angefangen hat das gute Werck / der werds auch vollführen biß an den Tag JEsu Christi! Und warum das nicht? wann es Paulus billich erachtet / daß er dermassen von seinen Bekehrten zu Philippis allen halte / warum solte einer an sich selbst verzagen? warum an der Gnad GOttes / und an seiner künfftigen ewigen Seeligkeit zweiffeln? Meynst du ein rechtschaffener Baumeister werde seinen angefangenen Bau gern wollen ligen lassen? Nein; GOtt ist getreu / der dich beruffen hat / der wirds auch thun! Gleichwie du die Gnade GOttes hoffentlich nicht liederlich verschertzen wirst: Also wird GOtt noch vielmehr seinen Bund treulich halten im Himmel; es sollen wohl Berge weichen / und Hügel hinfallen / aber GOttes Gnad soll nicht von dir weichen / und der Bund seines Friedens soll nicht hinfallen; wie GOtt selber versichert Esa. 54. Widrigenfalls / und wann GOttes Beruffungen ihn gereuen möchten / und du an der Gnad GOttes und deiner ewigen Seeligkeit zweifflen müßtest / worzu dieneten das innere Zeugnuß des H. Geistes? die H. Sacramenten / und dein empfangene H. Tauff und Nachtmal? deine Absolution? dein Glaub? Sie wären ja alle eitel und nichts! Ach! so zweiffle dann nicht / anbey aber halte mit

beten

beten und flehen an: Laß mich kein Lust noch Forcht von dir in dieser Welt abwenden/ beständig seyn ans End gib mir/ du hasts allein in Händen! Wanns an dir nicht fehlt/ GOtt wirds an sich und seiner zulänglichen Gnad nicht fehlen lassen. Unterdessen aber und biß dahin muß dein Gebet und heilige Bemühung nach deinem Stand und Amt dahin gehen/ daß nicht nur andere/ sondern du selbst reich werdest in aller Erkantnuß der göttlichen Geheimnussen und Glaubens-Lehren/ und Erfahrung/ da das erkannte und gelernte in der Praxi und Ubung wohl angewendet werde. Du must dich befleissen zu seyn lauter in der Lehr/ und unanstößig in dem Leben/ biß auff den Tag Christi. Seyn must du/ nicht wie ein Acker/ der Distel und Unkraut trägt/ und dem Fluch nahe ist; nicht wie der Feigen-Baum/ auff welchem/ da Christus Früchten gesucht/ nur Blätter gefunden/ und ihn deßwegen verfluchet hat; Sondern wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht. Psal. 1. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ die durch JEsum Christum geschehen zur Ehre und Lob GOttes! Mercke hieraus meine Seele die Beschaffenheit eines Christen/ der GOtt sehen will/ welches ohn die Heiligung nicht geschieht/ und dein selbst; die Fruchtbarkeit in guten Wercken/ ein Fülle der Früchten der Gerechtigkeit muß da seyn; man muß sein Licht leuchtest lassen vor den Menschen/ daß sie unsere gute Werck sehen! Diese müssen geschehen durch JEsum Christum/ dann ohn mich/ spricht er Joh. 15. könnt ihr nichts thun! und alles muß abziehlen zur Ehre und Lob GOttes! Nicht uns HErr/ nicht uns (muß es heissen aus Psal. 115.) sondern deinem Nahmen gib Ehre! Dencke daran meine Seele/ und laß dich im Stand guter Wercken allzeit finden; dein JEsus wird/ wie das Wollen/ also auch das Vollbringen geben/ zu seinem Wohlgefallen/ und all dein Thun zu seiner Ehr und deiner Seeligkeit dirigiren und richten. Eigen-Krafft/ Eigen-Ehr/ Eigen-Nutz aber meide/ dann sie sind ein Greuel vor GOtt/ und

dir

dir schädlich/und zu deinem zeitlichen und ewigen Wohlseyn mehr hinderlich/als beförderlich/absonderlich in dem Werck der Rechtfertigung und Seeligmachung / in seiner Maas aber auch in der Ubung der Gottseeligkeit. Nicht von/in und durch uns/sondern von ihm / unserm GOtt / in ihm / und durch ihn sind alle Ding! Ihm sey Ehr in Ewigkeit! Amen.

Seufftzer:

Mein Erdreich ist gantz leer von Früchten / reich von Disteln/
Drum will des Satans Heer sich gern bey mir einnisteln /
O GOtt / bereite mich / laß mein Hertz fruchtbar werden /
So kan aus fetter Erden die Frucht erheben sich /
Die dir gefällig ist / und blüh'n in JESU Christ!

Lied: Vatter unser im Himmelreich / ꝛc.

Am 23. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matt. 22/15-22.



DA giengen die Phariſäer hin / und hielten einen Rath/wie ſie ihn fiengen in ſeiner Rede. Und ſandten zu ihm ihre Jünger / ſamt Herodis Dienern / und ſprachen: Meiſter / wir wiſſen daß du warhafftig biſt/ und lehreſt den Weg GOttes recht/ und du frageſt nach niemand/dann du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen. Darum ſage uns/ was dünckt dich: Iſts recht / daß man dem Kayſer Zinß gebe / oder nicht? Da nun JEſus mercket ihre Schalckheit / ſprach er: Ihr Heuchler/ was verſucht ihr mich? Weiſet mir die Zinß-Müntze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Uberſchrifft? Sie ſprachen zu ihm: Des Kayſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Kayſer/ was des Kayſers iſt/ und GOtt was GOttes iſt. Da ſie das höreten/ verwunderten ſie ſich/und lieſſen ihn/und giengen davon.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DU biſt auch unter GOtt / und ein Menſch / der Obrigkeit unterthan! So höre demnach von deinem Heyland die Gebühr / ſo du gegen GOTT und der Obrigkeit zuent-

richten hast: Gebet dem Kayser / was des Kayserś ist / und GOtt / was GOttes ist! Nach der bekandten Uberzeugung der Aposteln des Herrn ist des Kayśers / und gehört der ordentlichen Obrigkeit / nicht nur Gebet / Fürbitt / und Danckśagung / śondern auch Unterthänigkeit / Ehre / Schoß und Zoll. So gib demnach auch du an deinem Ort was du śchuldig bist / Schoß / Zoll / Furcht / Ehr / dems gebührt. Und śolches nicht allein um der Straff / śondern auch um des Gewiśśens / ja / um GOttes willen / von dem die Obrigkeit geordnet ist; Dann es ist keine Obrigkeit / ohn von GOtt! GOttes aber ist / was / wer / und wie du bist; Deßwegen bleibts auch hier bey Christi Außśchlag: Gebt GOtt / was GOttes ist! Wann Petrus beede Pflichten kurtz faśśen will / śo śagt er: Fórchtet GOtt / ehret den König! GOtt ist über den Kayśer und die Obrigkeit / deßwegen muß man GOtt mehr gehorchen dann den Menśchen! Ja / es muß GOtt gegeben werden die höchśte Liebe; Liebe von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von gantzem Gemüth / und allen Kräfften. Nicht aber die Liebe allein / śondern das Hertz śelbśt / als die Reśidentz der Liebe; und nicht nur das Hertz / śondern Leib und Seel / śamt allen deśśen Kräfften innerlich und äuśśerlich / dein Nahrung / Stand / Amt / Beruff / Kinder / Zeit / und was nicht? Dann was haśt du Menśch / das du nicht empfangen haśt? Ach! gibs GOtt! diß geben ist śeeliger dann nehmen. Mein Leib / mein Seel / mein Leben / śey GOtt dem HErrn ergeben / er machs wies ihm gefällt! Im übrigen lerne den Verśuchern JEśu ihre Frage ab: Jśts recht? Bey befindenden Dingen thue es; Thue recht / ścheue niemand! Fórchte GOtt und halte śeine Gebot / dann das gehört allen Menśchen zu. Laß dich beduncken / die Anrede GOttes gehe śowohl an dich / als an den Abraham: Wandle für mir und śey fromm! Diß ist Noth / daß du in täglicher Erneuerung dich alśo aufführeśt / damit / wann die Anfrag bey dir / nach dir śelbśt / und deinem Zuśtand der Seelen geśchiehet: Wes ist das Bild / und die Uberśchrifft? Nicht nur deine Wort / śondern dein gantzes Leben rede / und bezeuge / daß es nicht des Satans Larve / śondern

sondern GOttes Bild seye. O! JEsu/ hilff durch deinen Heil. Geist/ daß in diesem nun mit Warheit von dir und mir möge gesagt werden: Nun spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht/ und wir werden verklärt in dasselbe Bild/ von einer Klarheit zur andern/ als vom Geist des HErrn!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir/ daß du bißher gnädigen Friede geben/ und für Krieg und fremder Herrschafft uns vätterlich behütet hast. Wir bitten dich/ gib deine Gnad ferner/ daß wir in deiner Forcht und nach deinem Willen leben/ und durch Sünde nicht Ursach zu Krieg und andern dergleichen Straffen geben. Regiere und führe unsere Obrigkeit also/ daß sie deinen Gehorsam nicht hindere/ sondern fördere/ und wir desto mehr Seegens und Glück unter ihrem Regiment haben mögen/ Amen.

Seufftzer.

ICh reich zwar willig meine Gaben/
Was meiner Obrigkeit gebührt/
Doch soll mein GOtt den Vorzug haben/
Von dem doch/ was ich hab/ herrührt.

Ich will mich ihm zu eigen geben/
Und/ wie es recht ist/ vor ihm leben/
Daß man an mir merck allezeit
Deß Bildes JEsu Aehnligkeit.

Lied: In dich hab ich gehoffet HErr/ ꝛc.

Epistel am 23. Sonnt. nach Trinitat. Phil. 3/17-21.

SOlget mir/ lieben Brüder/ und sehet auff die/ die also wandeln/ wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viel wandeln/ von welchen ich euch offt gesagt hab/ nun aber sage ich euch mit Weinen/ die Feinde des Creutzes Christi/ welcher Ende ist das Verdammniß/ welcher der Bauch ihr GOtt ist/ und ihre Ehre zu Schanden wird/ deren/ die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himel/ von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi des HErrn/ welcher unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/ nach der Würckung/ damit er ihm kan alle Ding unterthänig machen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ZUforderst mercke hier meine Seele/ daß die/ welche in allen Ständen/ absonderlich in dem geistlichen/ Vorgesetzte sind/ und Lehrer und Prediger heissen/ nicht nur andern vorstehen/ sondern auch vor-

gehen müssen. Sie sind Lichter der Welt. Matth. 5. Deßwegen müssen sie einen Schein von sich geben / der andern in die Augen und ins Hertz leuchte ; Sie sind Fürbilder der Heerd / auffs wenigst sollen sie es werden. 1. Pet. 5. Fürbilder den Glaubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Geist / im Glauben / in der Keuschheit. 1. Tim. 4. Aus der Ursach müssen sie sich also aufführen / daß sie andere zu ihrer Nachfolg ohne Wort / bloß durch ihren exemplarischen Vorgang reitzen und folglich gewinnen / oder mit gutem Gewissen durch Wort und Erinnerungen beruffen können und sagen : Folget mir / lieben Brüder / und sehet auff die / welche also wandeln / wie ihr uns habt zum Fürbild ! Die Exempel der Obern sind sehr kräfftig zu bewegen sowohl zum Guten als zum Bösen. O ! wie sorgfältig haben sich solche dann in acht zu nehmen / daß sie unärgerlich wandlen / wandlen würdiglich ihrem Beruff und Stand / daß sie niemand kein Aergernuß geben / damit das Amt / welches GOttes ist / nicht verlästert werde. Wehe dem / durch welchen Aergernuß kommt ! wer der geringsten einen ärgert / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget / und er ersäufft wurde im Meer / da es am tiefsten ist ! Du aber / der du in der Nachfolge stehest / kützle dich nicht mit den Sünden und Fehlern deiner Vorgesetzten / ärgere dich auch nicht daran / noch viel weniger nim sie zum Exempel an / denenselben zu folgen / oder zum Deckel / deine Sünden damit zu beschönen und zu entschuldigen ; Nein / nicht dem Bösen / sondern dem Guten / so du an ihnen siehest / must du folgen ; ist etwa ein Tugend / ist etwa ein Lob / dem dencke nach ! Ja / es kan eine Zeit kommen / daß man der Lehr allein und nicht dem Leben folgen / und in Ubung bringen muß / was JEsus zum Volck und zu seinen Jüngern von den Pharisäern und Schrifftgelehrten gesagt : Alles / was sie euch sagen / das ihr halten sollet / das haltet und thuts ; aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun ; Sie sagens wohl / und thuns nicht. Matth. 23. Absonderlich folge du meine Seele der Menge zum Bösen nicht ; Folge nicht

bösen

bösen Leuthen; folge auch deinem Muthwillen nicht; wandle nicht wie leider! ihrer viel wandlen/deren Gang zur Höllen/und ihr Weg/als der breite/zur Verdammnuß führet. Ach! der ärgerliche Wandel/auch unter denen Christen/kan mit Weinen und Thränen nicht gnug beklagt werden. Feinde des Creutzes Christi/nicht des äusserlichen sichtbaren Creutz-Bilds/sondern des gecreutzigten Christi selbst/darff man nunmehr nicht unter Heyden/Türcken/und Juden suchen/man findets unter denen/die Christi Nahmen anruffen/und die sinds/welche das Creutz Christi zum Fluchen/Seegen-sprechen/und zaubern mißbrauchen; die den Creutz-Tod und Verdienst Christi mit ihren vermeynten verdienstlichen Wercken und eigener Gerechtigkeit/die sie auffzurichten suchen/schwächen; oder mit unbereuten ärgerlichen Sünden und Lastern zu nicht/und an sich unkräfftig machen; die sich des Creutzes Christi schämen/noch dasselbe auff sich nehmen wollen/Christo nachzutragen. Thue dich von solchen meine Seele/und seye nicht ihr Mitgenoß/damit du nicht ihrer Straffen theilhafftig werdest/dann derer Ende ist das Verdammnuß! Und wann du täglich vor deinen Augen Leuthe sehen must/deren der Bauch ihr GOtt ist/den sie zu füllen/zu mästen/und demselben in Wollust zu dienen alle ihre Kräfften Vermögen/Zeit/und Gelegenheit auffopffern/in Venerischer Brunst und Lust ihm das Rauch-Opffer/mit Fressen und Sauffen aber Speiß-und Tranck-Opffer bringen; Leuthe die irrdisch gesinnet seynd/in die Welt verliebt/in das Eitele vertiefft; deren Dichten und Trachten nur auff das Gegenwärtige gerichtet ist/und darüber des Zukünfftigen vergessen; deren Fuß nicht allein/sondern auch das Hertz an der Erden hanget; die mit dem wühlen in der Erden sich so viel zu schaffen machen/daß sie an den Himmel nicht gedencken/und von denen es heißt: Der ein schafft diß/der ander das/seiner armen Seel er gantz vergaß/dieweil er lebt auff Erden! Du aber nicht also/dann deren Ehre wird zu Schanden; schaffe du vielmehr mit Forcht und Zittern

daß du seelig werdest! den/ der im Himmel wohnet/ laß deinen GOtt und Zuversicht seyn/ und dem diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit dein Lebenlang. Trachte nach dem/ das droben ist/ und nicht nach dem/ das auff Erden ist. Dein Sinn seye von nun an nicht weltlich/ irrdisch/ fleischlich/ sondern geistlich und himmlisch. Wo dein Schatz ist/ da soll dein Hertz sey. Wo anderst aber? als im Himmel! Absonderlich da frommer Christen ihr Wandel/ ihr Heimwesen/ und Burger-Recht im Himmel ist/ ob sie schon sich dem Leib nach in der Welt und auff Erden noch auffhalten müssen; von dannen sie nunmehr nichts mehrers erwarten als ihren Heiland JEsum/ der mit der Erscheinung seiner letzten Zukunfft sie von allem Ubel erlösen/ und an allem Elend ein Ende machen/ aber auch diesen ihren nichtigen/ durch die Sünde und das daher entstehende Elend niedrig und gering genug gemachten armen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leib! wie dieses ein mögliche/ und dem allmächtigen GOtt zukommende göttliche Krafft und Würckung ist; Also dient sie nach solchem Spruch Pauli dir meine Seele zum Trost! Du hast hier keine bleibende Stätte; bist auff der Welt ein Frembdling und Pilgram; hast nicht so viel/ da du dein Haupt hinlegen kanst/ es liat nicht viel daran/ da du nicht zum gegenwärtigen/ sondern zukünfftigen Leben erschaffen bist/ und dein Heimwesen und Burger-Recht im Himmel hast. In meines Vatters Hauß sind viel Wohnungen/ sagt Christus Joh. 14. Und was ists/ daß der irrdische Leib dieser Hütten im Todt zerbrochen wird/ da du einen Bau hast von GOtt erbauet/ ein Hauß/ das ewig ist im Himmel! Aber auch das gereicht zu nicht geringem Trost und Vergnügen/ daß dieser dein elender/ kränklicher/ und dem übel zugerichtet- und gemartertem Leib JEsu gleichförmige Leib auch ähnlich werden soll desselben verklärtem Leib; dann diß Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche/ und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit! Sey demnach frölich in Hoffnung/ gedultig in Trübsal!

Seuff-

Seufftzer.

Meinen Leib wird man begraben / aber gleichwohl ewig nicht;
Dann ich werd das Leben haben / wann das letzte Welt-Gericht
Alle Gräber wird entdecken / und der Engel Feld-Geschrey
Zeigen / was verhanden sey. Dann wird mich mein GOtt auffwecken /
Und versüssen alles Leid; freue dich / O Christenheit!
Lied: Valet will ich dir geben / ꝛc.

Am 24. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matt. 9/18-26.



DA er solches mit ihnen redet / siehe / da kam der Obersten einer / und fiel vor ihm nieder / und sprach: HErr / meine Tochter ist jetzt gestorben / aber komm und lege deine Hand auf sie / so wird sie lebendig. Und JEsus stund auff / und folget ihm nach / und seine Jünger. Und siehe / ein Weib / das zwölff Jahr den Blut-Gang gehabt / tratt von hinten zu ihm / und rühret seines Kleides Saum an. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren / so würde ich gesund. Da wendet sich JEsus um / und sahe sie / und sprach: Sey getrost / meine Tochter / dein Glaub hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stund. Und als er in des Obersten Hauß kam / und sahe die Pfeiffer / und das Getümmel des Volcks / sprach er zu ihnen: Weichet / dann das Mägdlein ist nicht tod / sondern es schläfft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volck außgetrieben war / gieng er hinein / und ergrieff sie bey der Hand. Da stund das Mägdlein auff. Und diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WJe wenig man an das Gebet dencke / oder es kaltsinnig gnug verrichte; wie selten man über sich nach dem Himmel sehe / und nach GOtt frage / wann man auff Erden noch ein zimliches Vergnügen findet / und absonderlich wann wir mit den Unserigen gesund seyn / ach! das weisseſt du meine Seele auß eigener Uberzeugung; Klopfft aber GOtt mit Creutz und Trübsaal an / und legt dir entweder krancke und sterbende Kin-

der

der vor Augen/wie dem Schul-Obersten; oder greifft dich selbst an deinem Leib mit Kranckheit an / die schmertzlich und langwierig ist/ wie das blutflüßige Weib; darbey es geschicht / daß nicht nur alle Leibs-Kräfften/ sondern auch das Vermögen eingebüßt wird; man erleydet viel von vielen Aertzten / und hilfft doch nichts; guter Rath wird theuer; Menschen-Hülff ist kein nütz; und die Cisternen/ die bißher gemacht und gebraucht worden/ werden löchericht und geben kein Wasser; Das macht dann Füsse/öffnet den Mund/ treibet zu GOtt; da ruffen sie ängstiglich; da sucht man die lebendige Quelle/ und im äussersten Nothfall ist GOtt und unser JEsus gut genug/ daß der Oberste vor ihm niederfällt / und das krancke Weib seines Kleides Saum anzurühren verlangt. Wunder ists / daß sich GOTT auff die Letzte noch finden läßt; daß er nicht Ohren / Augen / Hertz / Hände und Himmel zuschließt / und dergleichen Supplicanten hinter der Thür abweiset. Aber was thut seine Barmhertzigkeit nicht? die ist viel zu brünstig / daß er nicht thun kan nach seinem grimmigen Zorn. Examinire dich ob du es in deinen Nöthen und Kranckheiten dein und der Deinigen nicht bißher offt mit deinem Gebet und Zuflucht zu GOtt auff die Extremität habest ankommen lassen? Ob du in deiner Kranckheit nicht mit Assa die Aertzte gesucht / und nicht den HErrn? Ists geschehen/ so bitte GOtt diese Thorheit ab/ und bessere dich/ also daß du dir nicht selbst mit Sünden Creutz und Kranckheiten machest und vermehrest; so dich aber GOtt seine Ruthen fühlen läßt / den HErrn suchest/ weil er zu finden ist. Komt/ solls heissen/ wir wollen wieder zum HErrn/ dann er hat uns zurissen / er wird uns auch heilen / er hat uns geschlagen / er wird uns auch verbinden! Die Willfährigkeit JEsu gegen dem Obersten; Die Freundlichkeit gegen dem Weib; und seine Allmacht an der todten Tochter soll dich meine Seele reitzen und zu GOtt locken. Der HErr ist noch jetzt nahe denen / die ihn anruffen / die ihn mit Ernst anruffen; Er thut was die Gottsförchtigen begehren/ höret ihr Schreyen/ und hilfft ihnen! Ach! wie freuet sich mein Hertz/daß du so gerne hilffest! und

wie

wie werde ich dir/ mein JEsu/ noch dancken/ daß du meines Angesichts Hülffe und mein GOtt bist! Laß jetzt und künfftig deine Willfährigkeit/ Freundlichkeit/ und Allmacht seyn mein Trost in Trübsaal/ mein Zuflucht in Nöthen/ mein Hülff in Aengsten/ und mein Hoffnung im Sterben! Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget/ ꝛc.

Gebet.

ALlmächtiger ewiger GOtt der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden/ und Rettung wieder den ewigen Tod uns hast zugesagt. Wir bitten dich/ stärcke uns durch deinen H. Geist/ daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnad durch Christum täglich zunehmen/ und die Hoffnung vest und gewiß behalten/ daß wir nicht sterben/ sondern sanfft einschlaffen/ und durch deinen Sohn Christum JEsum am Jüngsten Tag zum ewigen Leben wieder auferwecket werden/ Amen.

Seufftzer.

ICh muß/ O JEsu/ frey bekennen/
Daß/ wañ das Creutze mich nicht treibt/
Die Andachts-Gluth nicht recht will brennen/
Und aller Eyfer ferne bleibt/

Wann aber du die Noth läßt spühren/
Da pflegt man dich recht anzurühren/
Rührst aber du mit Creutz uns an/
So bist du der/ der helffen kan.

Lied: Nun lob mein Seel den HErren/ ꝛc.

Epistel am 24. Sonnt. nach Trinitat. Coloss. 1/9-14.

DErhalben auch wir/ von dem Tage an/ da wirs gehöret haben/ hören wir nicht auff vor euch zu betten/ und bitten/ daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß seines Willens/ in allerley geistlicher Weißheit und Verstand/ daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen/ und fruchtbar seyd in allen guten Wercken/ und wachset in der Erkänntniß GOttes/ und gestärcket werdet mit allerley Krafft/ nach seiner herrlichen Macht: In aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Und danckſaget dem Vatter/ der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht/ welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß/ und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns/ an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die Vergebung der Sünden.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

IN dieser Lection wird dir abermahl Materi und Anlaß/ auch durch den Apostel selbst ein Exempel gegeben des Gebets und Danckſagung. Laß es nicht aus der acht/ und

dencke nicht/es könne zu offt! Man kan so offt nicht darvon sagen/ es ist noch öffter nöthig! Siehe/wie Paulus hier Gott bittet vor die Bekehrte zu Colossen/daß sie erfüllet werden mit Erkäntnuß GOttes und seines Willens/und darinn wachsen mögen; daß sie dem Herrn würdiglich wandlen; und gestärcket werden mit aller Krafft! Nöthige Sachen/und des Gebets zu GOtt hochnöthig/ weil sie nirgend herkommen/und von niemand gegeben werden/ als von GOtt. Ach bilde dir nicht ein meine Seele/du habest gar satt/seyest reich/und bedörffest nichts; und du seyest in der Erkanntnuß göttlicher Dinge/in Heiligkeit des Lebens/beedes den Stucken und Stuffen/oder Graden/nach/so weit und hoch kommen/daß du weiterer Erleuchtung/und Unterrichts/mehreren Wachsthums/und Stärckung oder Bekräfftigung nach dem Verstand und Willen nicht nöthig habest. Ach! nein; Bleibt und ist an Seiten GOttes ein wunderwürdige Tieffe des Reichthums beydes der Weißheit und Erkanntnuß GOttes; So ist an Seiten deiner und aller Menschen eine ungemeine Tieffe und unerforschlicher Abgrund von Natur so wohl der Unwissenheit in dem Verstand/als Verderbnuß und Boßheit in dem Willen; dabey der Satan nicht ruhet/die Glaubige zu sichten/wie den Waitzen; ihnen das Ziel zu verrucken/und wo möglich/in den Irrthum zu verführen. Da hast du nun meine Seele Gebet vor dich/und Fürbitt vor deine Mit-Christen nöthig. Laß dir aber neben dem Gebet den Gebrauch des Worts GOttes und der H. Sacramenten befohlen seyn/wordurch Verstand und Will gebessert/Erkanntnuß und Gottseeligkeit gepflantzet/erhalten und vermehret wird; Bey den ersten Buchstaben der göttlichen Lehr bleibe nicht stehen/sondern gehe mit GOtt weiter/und trachte Meister zu werden/und zum vollkommenen Mas des Alters Christi zu gelangen/so doch/daß es bey dem Wissen nicht bleibe/sondern selbiges in der Vollbringung des göttlichen Willens und Ubung der Gottseeligkeit sich äussere; dann der Knecht der des Herrn Willen weißt/und hat sich nicht bereitet solchen zu

thun/

thun/ wird viel Streich leiden müssen; und dem Lande der Sodomer wirds deßwegen erträglicher ergehen am Tag des Gerichts/ als Capernaum/ weil diese mehr Erkanntnuß und göttliche Gnaden-Mittel von GOtt gehabt und genossen/ als jene. Christus sagt: Die ihr solches wisset/seelig seyd ihr/so ihrs thut! Vornehmlich ist Gedult in dem Creutz/ und Langmuth gegen Feinden und Beleidigern/ eine solche Sach/ darinnen wir den Willen GOttes thun/ und die Verheissung empfahen. Wer nicht in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden nach der Krafft GOttes sich finden laßt/ der gibt zu erkennen/daß er entweder nicht wisse/ oder nicht glaube/ daß die Fromme mit Christo leiden müssen/auff daß sie auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Siehe nach diesem nunmehr aber auch/ meine Seele/ wie/ und vor was Paulus GOtt dancke? Und bedencke sogleich/ ob du nicht eben das/ was die Bekehrten zu Colossen/genossen/und deßwegen zu gleichem Danck gegen Gott verbunden seyest? Der Vatter im Himmel/ welcher ist in Christo auch dein Vatter/hat dich/ der du von dir selbst untüchtig warest/ durchs Wort und die H. Sacramenten tüchtig gemacht/ (indem er dardurch den Glauben in dir gewürcket/ den Verstand erleuchtet/ und den Willen geheiliget) zum Erbtheil der Heiligen im Licht/ oder zum ewigen und seeligen Leben; so nicht mit Wercken verdienet/ sondern als ein Antheil und Portion des Erbs aus Gnaden/dir/und einem jeden/gegeben/ und gleichsam durchs Loß/wie den Stämmen Israel das Land Canaan/zugetheilet wird. Er hat dich auch errettet/ und durch einen mächtigen Arm heraus gerissen von der Obrigkeit der Finsternuß/ und Gewalt und Macht des Satans; so gleich hat er dich versetzet in das Reich seines lieben Sohns/hier der Gnaden/ unter der gewissen Hoffnung des folgenden seeligen Glori-Reichs. An diesem Sohn Gottes/deinem JEsu hast du auch die Erlösung/eine gantz vollkomene Erlösung/ nach welcher keine andere weder nöthig noch nutzlich ist/ durch sein Blut/welches nicht bloß Menschen-sondern Blut des Sohns

GOttes ist / nehmlich die Vergebung der Sünden / als welches uns reiniget von der Sünde! das verdienet dan ja / daß du meine Seele dem Vatter Danck sagest / durch dessen Treu und Gnad du solches alles genossen und empfangen hast. Ach! vergiß dieses Dancks nicht; Lobe den HErrn meine Seele / und vergiß nicht / was er dir guts gethan hat! Nim dich dabey wohl in acht / daß du durch neue und muthwillige Sünden nicht aus dem Licht in die Finsternuß / noch aus dem Reich des Sohns GOttes in die Gewalt und Herrschafft des Satans auff ein neues verfallest; das Blut JEsu Christi / damit du erlöset und geheiliget worden bist / nicht vor unrein achtest und mit Füssen tretttest; und folglich dein Erbtheil im Himel verschertzest. O meine Seele du bist theuer erkaufft; darum so preise GOtt an deinem Leib und an deinem Geist / welche sind GOttes; und schaffe mit Forcht und Zittern / daß du seelig werdest! Seufftzer.

JEsu Blut / der Seelen-Weide / heilet unsern Sünden-Schmertz /
Es erwecket Trost und Freude / und erquickt das matte Hertz.
Diß bringt uns bey GOtt in Gnaden / wer ist dann der uns kan schaden.
Lied: Nun lob mein Seel den HErren / ꝛc.

Am 25. Sonnt. nach Trinit. Evangel. Mat. 24/15-28.



Wann ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung davon gesagt ist durch den Propheten Daniel / daß er stehet an der H. Stätte / (wer das lieset / der mercke drauff.) Alsdann fliehe auf die Berge / wer im Jüdischen Lande ist / und wer auf dem Dache ist / der steige nicht hernieder etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auff dem Felde ist / der kehre nicht um / seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber / daß euer Flucht nicht geschehe im Winter / oder am Sabbath. Dann es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn / als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bißher / und als auch nicht

werden

werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet / so würde kein Mensch seelig / aber um der Außerwählten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe hier ist Christus / oder da / so solt ihrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi und falsche Propheten auffstehen / und grosse Zeichen und Wunder thun / daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wär) auch die Außerwählten. Siehe / ich habs euch zuvor gesagt. Darum / wann sie zu euch sagen werden: Siehe / er ist in der Wüsten / so gehet nicht hinaus / siehe / er ist in der Kammer / so glaubets nicht. Dann gleich wie der Blitz auffgehet vom Auffgang / und scheinet biß zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist / da sammlen sich die Adler.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DAs Wort JEsu / welches er von der Schrifft-Stelle Daniel 9. gesagt / laß dir meine Seele in allen deinen Christenthums-Ubungen gesagt seyn: Wer das lieset / der mercke drauff! Es sind Sachen / welche GOtt und deine Seele antreffen; Deßwegen wann du betest / beichtest / communicirest / die Heil. Schrifft lieiest / Predigt höreſt / ꝛc. so mercke darauff / ! siehe zu / daß du solche Pflichten alle mit Ernst / Eyfer / und Andacht / als vor dem allwissenden Hertzenkündiger / verrichtest! Absonderlich / wann du dieses Evangelium höreſt / oder lieseſt / so mercke drauff! und in demselben mercke erstlich auff die Göttliche Gerechtigkeit welche das verstockte Jerusalem mit harten Streichen und in einer unbarmhertzigen Staupe empfunden. Mercke drauff! thue Buß / ehe GOtt des Erbarmens müde wird; bessere dich / sonst wirst du auch also umkommen. Jerusalems Sünden bringen Jerusalems Straffen! Wann du meine Seele heutigs Tags auch so manchen Greuel der Verwüstung an der H. Stätte / so grosse Trübsaalen / so viel Ketzereyen / so ärgerliche Sünden sieheſt / so mercke drauff! und wisse daß nach Göttlicher Gerechtigkeit das Ende aller Dinge herbey kommen / der Richter vor der Thür / und der Untergang der Welt nicht mehr ferne seye. Mercke zweytens auf die Warheit der Göttlichen Vorsag von der Verwüstung Jerusalems. Die Steine / da keiner auf dem andern geblie-

ben/ reden davon/ und die zerstreute Juden bezeugens. Demnach glaube der Zusage GOttes/ förchte dich aber auch vor seinem angedroheten Zorn; keines von beeden bleibt aussen/ sondern komt gewiß/ wann die Zeit komt heim zu suchen! Endlich mercke drittens auff die unendliche Güte GOttes/ nach deren er nicht ungewarnter Sachen den Sünder überfällt; Zeit und Raum zur Busse gibt; auch Mittel und Weg zeiget/ entweder den Zorn abzuleinen/ oder doch den einbrechenden Gerichten zu entgehen. Ach! so handelt der HErr nicht nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten; So weißt der HErr die Gottseelige auß der Versuchung zu erlösen; Er wird auch uns erlösen von allem Ubel/ und außhelffen zu seinem himmlischen Reich! Mercke nur drauff meine Seele/ daß du fliehest durch wahre Buß die breite Sünden-Bahn und Welt-Weg/ der zum Verdamnus führet; fliehest aber im Glauben zu den Bergen/ von welchen die Hülffe komt; in die Steinritzen und Felsen-Löcher der Wunden und Nägelmahl JEsu/ bis der Zorn vorüber gehe. Uber alles mercke drauff/ daß du betest/ und im Gebet anhaltest/ dann das Gebet des Gerechten vermag viel wann es ernstlich ist! GOtt wird dich bey so gestalten Sachen vor Irrthumb in der Lehr behüten/ daß du nicht verführet werdest/ die Tage aber der Trübsal verkürtzen/ und dich erhalten/ wo nicht zu diesem/ doch zum ewigen Leben! Verleyhe/ JEsu/ daß ich an deiner Warheit fest halte biß ans Ende/ und mich nicht wägen und wiegen lasse bey dieser letzten Zeit von allerley Wind der Lehr; Hilff auch daß ich mich durch deine Güte zur Buß leiten lasse; und wann du deine Gerechtigkeit hiernächst außüben wirst an der gottlosen Welt/ und ihro durch deine Zukunfft ein Ende machen/ so laß mich unter denen erfunden werden/ welche ihre Lenden umgürtet/ und ihre Liechter brennend haben/ und in Bereitschafft seynd/ dir/ JEsu/ entgegen/ und mit dir in den Orth der himmlischen Freuden einzugehen!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ wir dancken dir hertzlich/ daß du uns aus dem schädlichen Irrthum des Pabstthums durch

dein

dein Wort geführet / und zum rechten Licht deiner Gnaden bracht hast / und bitten dich / du wollest in solchem Licht uns gnädig erhalten / für allem Irrthum und Ketzerey bewahren / und ja dafür behüten, daß wir nicht wie die Juden / die undanckbar werden / dein Wort verachten oder verfolgen / sondern daß wirs mit gantzem Hertzen annehmen / unser Leben darnach bessern / und alles Vertrauen allein auf deine Gnad und Verdienst deines lieben Sohns Christi JEsu setzen / der mit dir und dem Heil. Geist lebet und regieret von Ewigkeit / zu Ewigkeit / Amen.

Seufftzer:

Ach wer sollt doch darauff nicht mercken / Was man in den Propheten findt / Man sieht die Warheit an den Wercken / Wie schrecklich GOtt heimsucht die Sünd / Doch läßt ers nicht zu lange währen / Die Trübsals-Zeit muß bald auffhören / Wer seine Flucht nimmt in die Höh / Erfährt / daß ihm bald Hülff geschehe.

Lied: Kommt her zu mir / spricht GOttes ꝛc.

Epistel am 25. Sonnt. nach Trinitat. 1. Thess. 4/13-18.

Wir wollen euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten von denen / die da schlaffen / auff daß ihr nicht traurig seyd wie die andern / die keine Hoffnung haben. Dann / so wir glauben / daß JEsus gestorben / und aufferstanden ist / also wird auch GOtt / die da entschlaffen sind durch JEsum / mit ihm führen. Dann das sagen wir euch / als ein Wort des HErrn / daß wir / die wir leben und überbleiben in der Zukunfft des HErrn / werden denen nicht vorkommen / die da schlaffen. Dann er selbst / der HErr / wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels / und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel / und die Todten in Christo werden auffstehen zu erst. Darnach wir / die wir leben und überbleiben / werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft / und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Es ist hiemit der Wille GOttes durch Paulum / daß du dich mit diesen Worten der gegenwärtigen Lection über deinem und der Deinigen Sterben trösten / und nicht trauren sollest / wie die andern / die keine Hoffnung haben. Du bist ein Christ / und in der Erleuchtung des H. Geistes hast du vor dich selbst / und alle die / welche in dem HErrn sterben /

ben/ die Hoffnung der frölichen Aufferstehung / und des ewigen Lebens; deßwegen wird dir zwar nicht zugemuthet alle Menschliche Affecten und Empfindlichkeit gar auszuziehen/noch schlechterdings verbotten gar nicht traurig zu seyn; Nein / sondern wie zu viel ungesund/und die Übermaß in allen Dingen schädlich ist: Also solt du nur im Trauren Maß halten / und der Sach weder zu viel/noch zu wenig thun. Vor deine eigne Persohn solt du wegen des Todts nicht gar zu forchtsam / aber auch nicht gar zu sicher seyn / dann an dem Augenblick deines Todts hangt die seelige oder unseelige Ewigkeit. Darum bedenck das End! Bey dem Todtfall der lieben Deinigen / und sonsten wohlverdienter Leuthe / muß es nicht seyn / als wann einem Esel ein Sack entfällt/ und heissen: Der Gerechte kommt um/und niemand achtet darauff! Man muß aber auch nicht trauren wie die andern/ und Heyden / welche keine Hoffnung haben. Syrach zeiget die Maß c. 38. Mein Kind/ wann einer stirbt / so beweine und klage ihn / als sey dir groß Leid wiederfahren. Du solt bitterlich weinen/ und hertzlich betrübt seyn/ und Leid tragen/ nachdem er geweßt ist. Aber tröste dich auch wieder / daß du nicht traurig werdest/dann von Trauren kommt der Todt! Paulus aber gibt zu bedencken die Ursachen/warum man im Trauren Maß halten und sich wieder fassen und trösten solle. Die erste ist der gestorbenen Frommen Beschaffenheit/ davon es heißt: Sie schlaffen! sie seyen entschlaffen! der Schlaff ist denen Ermüdeten ein erwünschter Gast; er erquickt den Menschen und befördert ihn zur Ruhe. Wer förcht sich / wann er sich zur Ruhe niederlegen und schlaffen soll? Welche Mutter betrübt sich/ wann ihr Kind eingeschlaffen ist? Ach! wem wolt vorm sterben grauen? oder wer solt sich über Sterbende betrüben / da ein jeder von seinem Grab und Ruhstätt hervor rufft: Ich lige und schlaffe gantz mit Frieden / dann du HErr allein hilffest mir / daß ich sicher wohne! Psal. 4. Die andere ist der Verstorbenen Aufferstehung. Wie ein Schlaffender am Morgen auffwacht / oder wieder auffge-

auffgeweckt wird / und auffstehet: So die / welche in dem HErrn entschlaffen sind. Dann er selbst der HErr / wird mit einem Feld-Geschrey / und mit der Stimme des Ertz-Engels / und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel / und die Todten in Christo werden aufferstehen! Ist ein Sach / deren wir uns in unserm Christlichen Glauben versichern auf den instehenden frölichen Morgen des lieben Jüngsten Tags / an welchem die / welche in den Gräbern sind / werden die Stimme des Sohns GOttes hören / und hervor gehen / Joh. 5. deine Todten werden leben / und mit dem Leichnam aufferstehen / Esa. 26. Und hoffentlich wirst du meine Seele dich dessen von deinen Verstorbenen versehen und trösten / wessen sich Martha vor Christo von ihrem verstorbenen Bruder erkläret: Ich weiß wohl / daß er aufferstehen wird / in der Aufferstehung am Jüngsten Tag! Joh. 11. Die dritte ist / der aufferstandenen Seeligkeit. Dann sie werden bey dem HErrn seyn allezeit! Christus hat den Seinigen ehemal das Wort gegeben: Wo ich bin / da soll mein Jünger auch seyn! und solches macht er am Ende wahr / da er die / welche seiner Leyden theilhafftig worden sind / auch seiner Freuden theilhafftig macht / und sie zu sich nimmt / daß sie seyen / wo er ist / und seine Herrlichkeit sehen. Auß der Ursach sollst du meine Seele billich Lust haben abzuscheiden / und bey Christo zu seyn; wegen der Deinigen aber dein Trauren mäßigen / dann die in dem HErrn sterben / sind seelig von nun an. Apoc. 14. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand / und keine Qual rühret sie an / ꝛc. sie sind im Frieden / Sap. 3. Dencke / wie sichs schickt / wann du wolltest im Leyd seyn / wegen der Deinigen / da über ihnen und ihrem Haupt ewige Freude ist / hingegen Schmertzen und Seufftzen wird weg müssen! Thue du das deine in deinem Stand und Amt getreulich / die Stunde der Erquickung wird nicht aussen bleiben / und die Zeit kommen / da du ruhen wirst von deiner Arbeit! Lebe in dem HErrn / so wirst du hiernächst auch sterben in dem HErrn / und so dann aufferstehen in deinem Theil am Ende der Tage! Solltest

du von dem lieben jüngsten Tag lebendig überfallen werden / wie dann der HErr JEsus bey seiner letzten Zukunfft viele tausend im Leben antreffen wird; sey deßwegen getrost und und unverzagt; dann du bist nichts desto unglücklicher noch unseeliger! Du und alle deines gleichen / die da leben und überbleiben / werden im Augenblick verwandelt / und mit denen aufferstandenen Frommen hingerucket werden in den Wolcken / dem HErrn entgegen in der Lufft / und also bey dem HErrn seyn allezeit! Die Gemeinschafft mit Christo / und allen / die durch den Todt vorangegangen waren / wird ewig und unaufhörlich / die Vergnügung ungekränckt / und das Erbe unverwelcklich seyn! Sey frölich in Hoffnung! diß / so du bereits vernommen / ist ein Wort des HErrn / welches warhafftig ist / und was er zusagt / das hält er gewiß!

Seufftzer.

Diß ist mein höchster Trost / darauff ich fest will bauen /
Daß ich an jenem Tag dort in der frommen Schaar
Dich / schönster Bräutigam / mein JEsu / werde schauen
In grosser Herrlichkeit / erfreuet immerdar.
Der Tod erschreckt mich nicht / mein Leben triumphirt:
Weil du / O JEsu / lebst / die Quaal mich nimmer rührt.

Lied: Es ist gewißlich an der Zeit / daß GOttes ꝛc.

Am 26. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matt. 25/31-46.



WAnn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit / und alle heilige Engel mit ihm / dann wird er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit / und werden vor ihm alle Völcker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden / gleich wie ein Hirt die Schaafe von den Böcken scheidet / und wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen / und die Böcke zur Lincken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her / ihr Gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich

Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Dann ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen/ und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen/ uud ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen/ und ihr seyd zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr/ wann haben wir dich hungerig gesehen/ und haben dich gespeiset? Oder durstig/ und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen/ und beherberget? Oder nacket/ und haben dich gekleidet. Wann haben wir dich kranck oder gefangen gesehen/ und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten/ und sagen zu ihnen: Warlich/ ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern/ das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir/ ihr Verfluchten/ in das ewige Feuer/ das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen/ und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen/ und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen/ und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen/ und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie ihm auch antworten/ und sagen: HErr/ wann haben wir dich gesehen hungerig/ oder durstig/ oder einen Gast/ oder nacket/ oder kranck/ oder gefangen/ und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten/ und sagen: Warlich/ ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten/ das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen/ aber die Gerechten in das ewige Leben.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DAs ists/ meine Seele/ was die Spötter und Epicurer der letzten Zeit nicht glauben wollten/ sondern sprachen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Aber so muß ihnen mit ihrem ewigen Schaden der Glaub in die Hände gegeben werden/ wann des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit/ und sein Lohn mit ihm/ zu geben einem jeglichen/ wie seine Werck seyn werden. Ja das ists/ was offt die Gottlose in ihrer Sicherheit verlacht/ die Fromme aber bey ihren Anfechtungen aus einiger Blödigkeit in den Zweiffel gezogen haben/ da sie nemlich se-

ben werden / was für ein Unterscheid seye zwischen den Gerechten und Gottlosen / und zwischen dem / der GOtt dienet / und dem / der ihm nicht dienet; Wann die Schaafe zur Rechten / die Böcke aber zur Lincken gestellt / und nach publicirtem Urtheil die Gottlose in das ewige Feuer verwiesen / die Fromme aber zum Erb des ewigen Lebens eingeladen und geführt werden. So nun das Gericht gewiß / und der Richter vor der Thür ist / so wird einmahl eine Christliche Bereitschafft von dir meine Seele und allen / die GOtt zum ewigen Leben erschaffen hat / erfordert. Wie solt ihr / sagt Petrus / nicht geschickt seyn mit heiligem Wandel / und gottseeligem Wesen? daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tags des HErrn! Indessen will auch Gedult noth seyn / in der Stille den Tag der endlichen Scheidung zu erwarten; biß dahin aber habe du meine Seele keine Gemeinschafft mit den todten Wercken der Gottlosen / unter denen du dermahlen leben must / sondern siehe zu / daß du dich von der Welt unbefleckt behaltest / und als ein Liecht scheinest mitten unter dem unartigen und verkehrten Geschlecht / biß GOtt die Schaafe von den Böcken scheiden wird. Endlich aber laß dir einen heiligen Wandel und ungeheuchelte Gottseeligkeit befohlen seyn / so lieb dir deiner Seelen ewiges Heyl ist; weil der HErr den Glauben oder Unglauben der Menschen aus den Wercken richten / und einem jeden geben wird nach solchen seinen Wercken. Vor der Welt zwar wird das thätige Christenthum verlacht / der lebendige Glaub veracht / uñ die / welche gottseelig leben wollen in Christo JEsu / verfolgt / und scheint / als hab nichts weniger Belohnung als der Dienst GOttes uñ die Nachfolge JEsu. Aber es scheint nur also! was die Welt nicht erkeñet / das wird JEsus / der gerechte Richter auf jenen Tag erkeñen / offentlich rühmen / und aus Gnaden belohnen. Die Gerechten werdē ins ewige Leben / die Gottlose aber ins ewige Feuer gehen! Ach! laß dir meine Seele die Weil unter dieser Zeit Leyden und Trübsaal nicht lang werden; Laß dir die Wercke der Liebe und der wahren Gottesforcht nicht entleyden unter der Welt Rohheit und Gottlosigkeit; es wird bald ein anders / und besser werden. Das Blat wird sich

wen-

wenden! biß dahin leyde/meyde/ und übe dich in der Gottseeligkeit/ und wisse/ daß deine Werck nicht sollen vergebens seyn/ dann sie sind in GOtt gethan! Die Saat geschiehet jetzt mit Thränen/ aber du solt mit Freuden erndten! Die Thränen werden abgewischt/ und dieser Zeit Leyden mit himmlischen Freuden ersetzt werden! Der jüngste Tag ist der Tag der Erquickung/ und völligen Erlösung/ da der HErr uns erlösen wird von allem Ubel/ und außhelffen zu seinem himmlischen Reich! Komm doch/ komm doch du Richter groß/ und mach uns in Genaden los von allem Ubel! Amen!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ es befiehlt uns dein lieber Sohn/ unser HErr JEsus Christus/ wir sollen den Hungerigen speisen/ den Durstigen tränckeu/ den Nackenden kleiden/ den Krancken besuchen/ und also alle Lieb und Treu an unserm Nächsten beweisen. Du weißt aber ja auch/ lieber Vatter/ wie kalt träg und faul/ leyder/ unsere Hertzen von Natur zu solchem allem sind/ und wie hefftig auch der leidige Teuffel die Lieb in uns hindere. Bitten dich demnach von Hertzen/ du wollest uns verzeihen und vergeben alles/ damit wir bißher diesem guten und heilsamen Befelch zuwider gehandelt haben/ und durch deinen H. Geist regieren/ auff daß wir in brüderlicher Lieb täglich zunehmen/ und darinn biß ans Ende verharren/ auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich/ das ist/ in die ewige Freud und Seeligkeit/ Amen.

Seufftzer:

Laß die Gottlosen immer lachen/
Es wird sich zeigen mit der Zeit/
Was GOtt für Unterschied wird machen/
Am Tage seiner Herrlichkeit/
Die Gluth ist schon bereit den Böcken/
Wer wollt mit ihnen sich beflecken?
Hergegen folgt auff kurtzes Leyd
Der Schäflein Christi ewig Freud.

Lied: Erschröcklich ist es/ daß man nicht/ ꝛc.

Epistel am 26. Sonnt. nach Trinit. 2. Thess. 1/3-10.

WIr sollen GOtt dancken allezeit um euch lieben Brüder/ wie es billich ist; Dann euer Glaube wächset sehr/ und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegeneinander/ also/ daß wir uns rühmen unter den Gemeinen GOttes/ von euer Gedult und Glauben in allen euren Verfolgungen und Trübsalen/ die ihr duldet. Welches anzeiget/ daß GOtt recht richten wird/ und ihr würdig werdet zum Reich GOttes/

über welchem ihr auch leydet. Nachdem es recht ist bey GOtt / zu vergelten Trübsal denen / die euch Trübsal anlegen; Euch aber / die ihr Trübsal leydet / ruhet mit uns / wann nun der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel / samt den Engeln seiner Krafft / und mit Feuer-Flammen / Rach zu geben über die / so GOtt nicht erkennen / und über die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi; Welche werden Pein leyden / das ewige Verderben / von dem Angesicht des HErrn / und von seiner herrlichen Macht / wenn er kommen wird / daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen / und wunderbahr mit allen Glaubigen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DAß unser JEsus wiederkommen werde zu richten die Lebendigen und die Todten / ist ein Articul deines Christlichen Glaubens / an dessen Warheit und Gewißheit du meine Seele / so wenig zu zweifflen hast / als an der ersten Zukunfft desselben ins Fleisch / da er kommen sich richten zu lassen. Die andere Zukunfft ist in der H. Schrifft so fest gegründet / und so gewiß versichert / als die erste; und zum Uberfluß wirst in dieser Lection von Petro wieder gnugsam davon überzeuget / und zwar mit besondern Umständen daß nemlich die Verheissung seiner Zukunfft nicht nur gewiß erfüllet werden / sondern auch der Tag des HErrn und der Erscheinung solcher seiner Zukunfft plötzlich kommen werde / dann er werde kommen wie ein Dieb in der Nacht; Uber das werde er erschröcklich kommen / nicht nur in seiner Herrlichkeit / samt den Engeln seiner Krafft und mit Feuer-Flammen / sondern Himmel und Erden / und alles / was drinnen leiblich und cörperlich ist / werde verbrennen / und wie die erste Welt im Wasser / also diese andere im Feuer ein Ende nehmen; Anbey werde er auch bald kommen / dann der HErr verziehet nicht die Verheissung seiner Zukunfft! vor menschlichen Augen scheints zwar also / und etliche haltens vor einen Verzug / dieweilen der HErr selbsten versprochen: Siehe / ich komme bald! Seine Jünger und Apostel längsten versichert haben: Der HErr ist nahe! der Richter ist vor der Thür!

Thür! es ist die letzte Stunde! und seyen doch indessen soviel Hundert Jahr verflossen / und noch nichts drauß worden. Ach! meine Seele nimm du hiervon nicht Anlaß mit jenem bösen Knecht auf ein sichers und gottloses Leben zu verfallen / daß du bey diesen Gedancken: Mein HErr verzeucht zu kommen! anfahest zu schlagen Knechte und Mägde / auch zu essen und zu trincken / und dich voll zu sauffen / Luc. 12. Noch vielweniger laß dich verleiten mit den Spöttern zu lauffen / die da sagen: Wo bleibt die Verheissung seiner Zukunfft? Wo ist der GOtt des Gerichts / und der da straffe? Man hat schon so lang von dem jüngsten Tag und der Zukunfft Christi zum Gericht gesagt / geprediget / und viel Wesens gemacht / und ist doch noch nicht kommen; vielleicht wird er wohl gar nicht kommen! Nein / meine Seele dencke an kein verzögern / noch viel weniger gar an ein außbleiben / sondern wisse / daß ein Tag vor dem HErrn sey wie Tausend Jahr / und Tausend Jahr wie ein Tag! Ja / wisse und versichere dich / daß es lauter Gedult und Langmuth deines GOttes und Heylandes JEsu seye / daß er noch nicht zum Gericht kommen / damit du und andere desto mehr Raum und Zeit zur Buß und Bekehrung haben möchten / vielleicht wärest du / und viel Tausend andere / in unbereuten Sünden überfallen / und zur Hölle verstossen worden / wann er bälder kommen wäre! Diese Gedult achte vor deine Seeligkeit / und laß dir dieses Wort zum Zeugnus der Liebe Gottes gegen dir / und zu deinem beständigen Trost dienen / da Petrus sagt: Er hat Gedult mit uns / und will nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Buß bekehre! Hat dann aber GOtt mit dir meine Seele Gedult / so gedulte du dich auch in deinem Leyden und Anfechtung / biß der HErr komt; er wird gewiß kommen und nicht aussen bleiben. Harre des HErrn / seye getrost / und unverzagt / und harre des HErrn! Will dein lieber GOtt nicht den Todt des Sünders und daß du verlohren werdest / warum wilt du dann sterben? warum wilt du dir Gottes Gericht und Verdammnus muthwillig über den Hals ziehen?

Ach!

Ach! thue es ja nicht! Sondern thue Buß / bekehre dich zu GOtt / so kehret er sich zu dir! wendet euch zu mir / sagt er / so werdet ihr seelig aller Welt Ende! Schicke dich / und begegne deinem GOtt! Glaube an den HErrn JEsum / so wirst du seelig! komt schon der HErr plötzlich / so kanst du doch mit Buß / Gebet und Frommkeit dich darauff gefaßt machen. O! wie solt du nicht geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseeligem Wesen / daß du wartest und eilest zu der Zukunfft des Tags des HErrn! Laß du dein Liecht brennen / und deine Lenden umgürtet seyn / und sey gleich dem Knecht / der auf seinen HErrn wartet / Luc. 12. und thue Fleiß / daß du für ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdest. Und in solcher Bereitschafft laß dich stündlich finden / und in derselben gehe ein jeder Seufftzer nach JEsu / nach seiner Zukunfft / und deiner mitfolgenden Erlösung. Laßt er sich hören gegen dir: ich komme bald! Amen! So halte du ihm mit hertzlichem Verlangen entgegen: Ja / komm HErr JEsu! komm du schöne Freuden-Crone / bleib nicht lange / deiner wart ich mit Verlangen! Siehe / dein Zeitliches nicht an / und laß dich deinen habenden Hauß- und Vorrath auf Erden nicht auffhalten / mein Jacob; dann Joseph / dein JEsus / laßt dir sagen: die Schätze / nicht nur des gantzen Landes Egypti / sondern des Himels / sind dein! Siehe dich nicht um nach diesem Sodom / in welchem nichts / als Sünden und gottloses Wesen herrschet; und laß Himel und Erden immer im Feuer zergehen und verbrennen; diß ist nicht so schröcklich / als tröstlich es ist / daß du einen neuen Himel und eine neue Erde zugewarten hast / in welcher Gerechtigkeit wohnet. Siehe / der Bräutigam komt / gehe aus ihm entgegen! machs kurtz / meine Seele die Zeit ist kurtz. Und ehe GOtt ein Ende an der Welt / oder an deinem Leben macht / so mache du zuvor ein End an deinen Sünden! dein JEsus / der Anfang und das Ende / wird Anfang und Ende seegnen / das Wollen und Vollbringen geben / und helffen aus der Zeit in die Ewigkeit! Amen.

Seufftzer: Komm / Verlangen unsrer Seelen / und verkürtze diese Zeit /
Laß dein Zion sich nicht quälen länger in der Eitelkeit!
Ach Erlöser / komm behende / und machs mit der Welt ein Ende.

Fest-

Fest- und Feyertags Evangelia und Episteln.

Am Tag St. Andreä / Evangelium Matth. 4/18-22.



ALs nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng / sahe er zween Brüder / Simon / der da heisset Petrus / und Andream seinen Bruder / die wurffen ihre Netze ins Meer / dann sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach / ich will euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze / und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng / sahe er zween andere Brüder / Jacobum den Sohn Zebedäi / und Johannem seinen Bruder im Schiff / mit ihrem Vatter Zebedäo / daß sie ihre Netze flickten / und er rieff ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vatter / und folgten ihm nach.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SJehe hier meine Seele wie bey dem Beruff dieser zwey paar Jünger Christi / und künfftiger Aposteln der Welt / die Worte Pauli so eigentlich eintreffen / da er gesagt 1. Cor. 1. v. 27. 28. was thöricht / was schwach / was unedel vor der Welt / und das verachte / hat GOtt erwehlet / und was da nichts ist! Und wie der HErr unser GOtt / der sich so hoch gesetzet hat / noch jetzt auf das Niedrige sehe! Wie verächtlich das Werck / wie groß die Armuth / wann mans nur nach GOttes Willen und in seinem Namen jenes verrichtet / und dieses leydet / so hat man sich darbey der liebreichen An- und Auffsicht / der freundlichen Anrede / und eines gnädigen Beruffs JEsu zu etwas höhers / und in demselben eines gesegneten Gedeyens zu getrösten. Den Demüthigen gibt GOtt Gnad! die Niedrige werden erhöhet! geringe Handwercks-Leuthe / arme Fischer / die ihr Netz flicken / will Christus zu Men-

schen Fischern machen. Und folglich will er Leuthe in seiner Kirch und Dienst haben/ die beedes fischen und Netz flicken können/ das ist/ die der Arbeit/ Gefahr/ Armuth und Dürfftigkeit/ und andern Elends gewohnt sind. Ach! mein Kind/ wilt du also GOttes Diener seyn/ so schicke dich zur Anfechtung. Lerne/ wo und bey welchen du bist/ dir genügen lassen. Absonderlich aber siehe zu/ daß dich dein JEsus nicht im Müßigang/ oder in frembder Arbeit/ oder in einem sündlichen Werck/ und auff bösen Wegen sehe und antreffe/ wann er komt/ dich zu beruffen/ und dich seiner Gnad und Seegens würdigen soll/ oder gar durch einen besondern Ruff von der Welt abfordern will; Sondern arbeite mit deinen Händen etwas redliches. Beharre in deinem Beruff. Was dir GOtt befohlen hat/ deß nim dich stets an/ und laß dich im Stand guter Wercke finden. Im übrigen rufft dein JEsus so höre/ nimm sein Wort auff und behalts in einem feinen und guten Hertzen; Sey aber nicht nur ein Hörer/ sondern auch ein Thäter/ und folge. Folge mit diesen Jüngern bald und ohn Anstand; in gehorsamer Gelassenheit; mit Verlaugnung dein selbst/ und des Deinigen/ auch was dir sonst am liebsten und einträglichsten ist/ Vatter/ Schiff/ und Netz. Folge deinem JEsu nach/ er wird dich nicht betriegen oder verführen/ dann er ist der Weg/ die Warheit und das Leben! und in solcher Folge laß Hertz und Augen auf ihn wie die Seine auff dich/ gerichtet seyn; Getreu ist er/ der dich beruffen hat/ der wirds auch thun! Wie der Ruff/ so wird auch die Folge gehen: Zwar durch viel Trübsaal/ aber ins Reich GOttes! O! daß es demnach von mir und dir hiesse/ wie hier von denen beruffenen Jüngern: Und sie folgeten ihm nach! Ein jeder lasse es auff diese Nachfolge JEsu ankommen/ es wird ihn nicht gereuen.

Gebet.

HErr JEsu Christe/ du Sohn des lebendigen GOttes/ wir dancken dir von Hertzen/ daß du durch deine heilige Apostel deine Christliche Kirch bestellet/ und das liebe Evangelium in der gantzen Welt hast predigen lassen/ und bitten dich/ gib uns auch hinfort/ und biß ans Ende getreue Prediger/ stärcke uns auch in deinem Er-

Erkänntniß und Glauben / durch den H. Geist / auff daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen / sondern demselbigen in allen Dingen folgen / auch um dein und deines Worts willen / gern alles verlassen / und also bey dir biß an das Ende verharren / und ewig seelig werden / Amen.

Epistel am Tag St. Andreä / Röm. 10 / 8-18.

DAs ist das Wort vom Glauben / das wir predigen. Dann so du mit deinem Munde bekennest JEsum / daß er der HErr sey / und glaubest in deinem Hertzen / daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket hat / so wirst du seelig. Dann so man von Hertzen glaubet / so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet / so wird man seelig. Dann die Schrifft spricht: Wer an ihn glaubet / wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Juden und Griechen / er ist allerzumal ein HErr, reich über alle / die ihn anruffen. Dann wer den Namen des HErrn wird anruffen / soll seelig werden. Wie sollen sie aber anruffen / an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer / die den Frieden verkündigen / die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: HErr / wer glaubet unsern Predigen? So komt der Glaube aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sage aber / haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Land außgegangen ihr Schall / und in alle Welt ihr Wort.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

UNter allen Wohlthaten / die GOtt der Welt / und denen Menschen in der Welt / von Anbeginn erwiesen hat / und noch jetzt täglich und reichlich erweiset / ist keine grössere / als daß er ihro seinen Rath und Willen von ihrem Heil und ewiger Seeligkeit / vermittelst der Predigt seines Heil. Worts / verkündigen läßt / da sich kein einiges mit der Unwissenheit auff jenen Tag entschuldigen kan / indem es von den Propheten und Aposteln heißt und wahr bleibet: Es ist in alle Land außgegangen ihr Schall / und in alle Welt ihr Wort! Absonderlich

ist Jerusalem/ das ist/ die Christliche Kirch glücklich / daß er ihro Prediger nach seinem Hertzen / und sein Wort gibt mit grossen Schaaren Evangelisten / damit derselben den Reichthumb seiner Gutthaten in den geistlichen Gütern nicht gesparsam/ sondern in reicher Maas zutheilet. Dann es ist keiner allein / sondern es hangen viele aneinander: Zuerst das Wort/ darnach die Predigt dessen / damit es nicht seye wie ein verschlossener Brunn / oder wie ein versiegeltes Buch / oder wie ein verborgener Schatz im Acker. Hierauf folgt nach dem göttlichen Willen und Heils-Ordnung das Gehör/ endlich der Glaub/ welcher sich in der Anruffung und Bekanntnus des Mundes geschäfftig zeiget zur Seeligkeit. Ach! liebe Seele/ versäume oder verkürtze dich selbsten nicht! die liebliche Füsse/ deren/ die den Frieden verkündigen/ die das Gute verkündigen/ stehen vor deiner Thür. Unter hertzlicher Danck-Erkanntnuß gegen deinem GOtt/ bitte fußfällig / daß er selbst durch den Finger seines H. Geistes Hertz und Ohren öffnen wolle/ das Wort zu hören und auffzunehmen mit Sanfftmuth! Und damit die Klag-Wort nicht auch dich treffen/ wann der Prophet vor seinem GOtt seuffzet: HErr! wer glaubt unserer Predigt? So glaube; und was du von Hertzen glaubest/ das bekenne mit dem Mund; und diesen lasse des Gebets / Lobs und Ruhms GOttes voll seyn täglich. Ist die seeligste Ubung; und darbey das klärste Zeugnuß der Güte GOttes/ der seine Wercke in uns so herrlich crönet. Dann Glauben / Bekanntnus/ und Anruffung GOttes würckt ohn Zweiffel GOtt/ und diß ist allein sein Werck. Aber O! ein guter GOtt! der dir liebe Seele einen solchen Nutzen und Seegen hierdurch zuleat / darüber du in Zeit und Ewigkeit vergnügt seyn kanst. Die Wort sind klar/ und zugleich Ja und Amen in Christo: So man von Hertzen glaubet/ so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet/ so wird man seelig! Ja / wer den Namen des HErrn wird anruffen / soll seelig werden!

Am

Am Tag St. Thomä / Evangelium Joh. 20/24-29.



THomas aber der Zwölffen einer / der da heisset Zwilling / war nicht bey ihnen / da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann / daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl / und lege meine Finger in die Nägelmal / und lege meine Hand in seine Seiten / will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermahl seine Jünger drinnen / und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus / da die Thüren verschlossen waren / und tritt mitten ein / und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her / und siehe meine Hände / und reiche deine Hand her / und lege sie in meine Seiten / und sey nicht unglaubig / sondern glaubig. Thomas antwortet / und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast / Thoma / so glaubest du. Seelig sind / die nicht sehen / und doch glauben.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAnn du meine Seele an Thoma siehest / daß grosse Leute auch fehlen / und der HErr unter seinen Botten Thorheit findet; daß einer von dem Tisch und Schul JEsu in Unglauben fällt / und eines von den künfftigen Liechtern der Welt eine Verfinsterung leydet / so siehe du wohl zu / daß du in dem Liecht wandelst / allweil du das Liecht hast / auf daß dich die Finsternuß nicht überfalle. Sey nicht stoltz / sondern fürchte dich; und schaffe mit Forcht und Zittern / daß du seelig werdest! Siehest du aber einen andern in der Nachfolg JEsu strauchlen oder fallen / so übereile dich nicht mit liebloſem Urtheil; richte nicht; verdamme nicht! wer bist du / daß du einen frembden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem HErrn / der kan ihn wohl wieder auffrichten. Bey diesem allem sey sorgfältig / die Ursach und Gele-

genhelt zu meyden/ welche Thomam zum Unglauben gebracht/ davon es heißt: Thomas war nicht bey ihnen/ da JEsus kam! Du nicht also! Sondern habe lieb die Stätte des Hauses GOttes/ und den Orth/ da seine Ehre wohnet. Bedencke die Erinnerung Pauli und folge: Laßt uns nicht verlassen die Versammlung/ wie etliche pflegen! dann da will der HErr zu dir kommen/ sich dir offenbahren/ und dich seegnen/ wie das Exempel Thomä bezeuget. O! Liebe! O! Mutter-Sorg! O! Hirten-Treu! dem einigen verirrten Schäflein geht der gute Hirt nach. Den einigen verlohrnen Groschen suchet die Mutter. Und der HErr JEsus sorgt vor einen wie vor alle/ doch mehr vor das krancke Kind/ als vor das Gesunde. Dem Thoma zu lieb komt er über acht Tag wieder; würdiget ihn seines Friedens-Grusses; zeiget ihm seine Wunden; führet ihn bey der Hand auf den Glauben; beweget ihn kräfftig/ und bekehret ihn seelig: Sey nicht unglaubig/ sondern glaubig! Besinne dich meine Seele/ ob du nicht dergleichen von JEsu genossen! Du hast nicht nur einmahl dich vergangen/ so gefährlich/ als Thomas nimmer. Und doch hat er Angesicht/ Hand/ und Hertz nie von dir abgewendet. Und noch auff den heutigen Tag geht dir dein JEsus nach/ siehet dir nach/ rufft dir nach/ zeiget dir in seinem Wort seine Wunden und Verdienst; öffnet dir seine Seiten; erwirbt und gibt dir den Frieden; und wendet alles an/ das verirrte zu suchen/ und das verlohrne wieder zu bringen. Solt du nicht glauben/ und aus Glauben mit danckbarem Hertzen rühmen jetzt und allzeit? Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäffelein/ als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen-Pful hinein; Ja du Satans-Uberwinder hast die hochbetrübte Sünder so geruffen zu der Buß/ daß ich billich kommen muß!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern Rath und Hülff hast schaffen wollen/ sey mir gnädig/ und hilff/ daß ich des Unglaubens mich erwehren/ und mit gantzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und O du Sohn GOttes/ der du den Unglaubigen Thomas in solcher

cher Sünde nicht stecken lassen / sondern ihm gnädiglich geholffen hast / gib deinen H. Geist auch in mein Hertz / daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweiffele / sondern durch vesten Glauben auff deine Barmhertzigkeit ewig seelig werde / Amen.

Epistel am Tag St. Thomä / Eph. 1 / 3-6.

GElobet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern / durch Christum. Wie er uns dann erwählet hat durch denselbigen / ehe der Welt Grund geleget war / daß wir sollen seyn heilig und unsträfflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst / durch JEsum Christ / nach dem Wohlgefallen seines Willens / zu Lob seiner herrlichen Gnade / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Kurtze Application und Kutz-Anwendung.

ACh! Ja / gelobet sey GOtt! wie kan ich und du meine Seele etwas schöners und GOtt-gefälligers thun / als GOtt loben? und wer ist würdiger zu nehmen Ruhm / Lob / Preiß / und Ehre / als GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi? wer ist auch mehr zu solchem Lob GOttes verbunden / als du? nicht nur nach dem vernünfftigen Menschen- sondern auch / und zwar vornemlich / nach dem erleuchteten Christen-Stand. So viel Wolthaten / so viel verbindliche Beweg-Ursachen des Lobs GOttes! Die Blume empfängt alle Morgen frischen Thau / und dufftet auch alle Morgen einen frischen und neuen Geruch von sich. Die Güte GOttes ist über dich alle Morgen neu; und der jedesmalige frisch- und neu-geholte Athem / damit du die Lufft an dich ziehest / und mit derselben neue Krafft und Gnad GOttes / soll auch jedesmal frisches und neues Lob von sich geben. Laß deßwegen die Auffmunterung Davids bey dir etwas gelten: Lobe den HErrn meine Seele / und vergiß nicht was er dir Guts gethan hat! O! was und wie viel Guts in dem äusserlichen und leiblichen! da er dich mit Gesundheit / Friede / Nahrung / mit Hülle und Fülle geseegnet / dich auffrecht und beym

Leben

Leben erhalten hat/wann andere gefallen/ gestorben und verdorben sind. Aber vergiß um so weniger des Guten in und an dem innerlichen und Geistlichen; da er dich und uns alle gesegnet hat mit allerley geistlichem Seegen in himlischen Gütern durch Christum. Vor GOtt hört Esaus-Klag gegen seinem Vatter Isaac auf: Hast du nur einen Seegen mein Vatter? Nein/Paulus sagt von allerley Seegen/ und zwar vornemlich vom geistlichen Seegen in himlischen Gütern/die von GOtt der Lebens- und Seegens-Quelle durch Christum/ und von wegen seines Verdiensts/ auf mich und dich fliessen. Unter vielen mögen die Erwehlung vor der Welt/ oder auch von der Welt/durch Christum geschehen/und die Verordnung zur Kindschafft gegen ihm selbst/ dem Christen-Glück ein grosses Gericht geben/ und das Maas der himmlischen Güter vermehren. Bedenckest du meine Seele die Welt / welche gantz im Argen ligt/ und hiernächst vergehet mit ihrer Lust; und hälteſt dargegen deine Erwählung/davon Christus Joh. 15. zu seinen Jüngern sagt: Ich hab euch von der Welt erwehlet! So ist deine Glückseeligkeit grösser/ als daß sie der Schlangen Feindschafft und der Welt Haß verringern kan. GOtt kan/ wird/ und will sein Eigenthum nicht verlassen noch versaumen. Seine Außerwehlte sollen nicht umsonst arbeiten! Bleibe nur getreu biß in den Tod/ und thue desto mehr Fleiß/ deinen Beruff und Erwehlung fest zu machen/durch Versicherung bey dir selbst/über dem Kenn-Zeichen der Erwehlung/ welches ist ein thätiger Glaub; Dann er hat uns erwehlet/ ehe der Welt Grund geleget war/ daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Mercks! wie alles/also auch die Erwehlung zielet auf ein heiliges und gottseeliges Leben. Es sagt aber der Apostel auch von der Kindschafft und der Verordnung GOttes gegen ihm selbst zu derselben. Mein GOtt! welch ein Ehr/ Gut/ und Seegen ist das! Bedencke es! meine Seele GOttes Kind seyn ist kein so geringes/ wie es die Welt/ die doch in der hohen Geburt ein grosses setzet/ ansiehet; um so weniger/ weil es hierbey um die Vätterliche Liebe/ Schutz/

Versor-

Versorgung/ Erhaltung ein außgemachte Sach ist. Wann der Geist GOttes Zeugnuß gibt unserm Geist/daß wir GOttes Kinder seyn/ wie rufft man so kindlich: Abba/ lieber Vatter! wie vergnügt man sich so zuversichtig: Weil du mein GOtt und Vatter bist/dein Kind wirst du verlassen nicht/ du vätterliches Hertz! wie ist man so frölich in der Hoffnung des künfftigen Erbes! dann sind wir Kinder/so sind wir auch Erben/ nemlich GOttes Erben/ und Mit-Erben Christi. Siehe nur zu meine Seele daß es an Entrichtung deiner Kinds-Pflicht/ an Liebe/ Gehorsam/ Ehre/ kindlicher Forcht und Dienst gegen ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit/so GOtt gefällig ist/nicht fehle/ und er nicht klagen müsse: Bin ich euer Vatter/ wo ist meine Ehre? Die Sach gereicht zu deinem eigenen besten; Du solt den Nutzen von diesem und denen erwehnten himlischen Gütern allen haben; GOtt aber nimmt mit dem Danck und Lob vorlieb/wie er dann alles abgesehen zum Lob seiner herrlichen Gnad. Und demnach bleibe es am Ende/ wie im Anfang: Gelobet sey GOTT/ und der Vatter unsers HErrn JESU Christi!

Am Tag Mariä Reinigung/ Evangelium Luc. 2/22-32.



UNd da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosi kamen/ brachten sie das Kind JEsum gen Jerusalem/ auff daß sie ihn darstelleten dem HErrn/ (wie dann geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein/ das zum ersten die Mutter bricht/ soll dem HErrn geheiliget heissen.) Und daß sie geben das Opffer/ nachdem gesagt ist im Gesetz des HErrn/ ein Paar Turtel-Tauben/ oder zwo junge Tauben. Und siehe/ ein Mensch war zu Jerusalem/ mit Nahmen Simeon/ und derselbige Mensch war fromm und gottsförchtig/ und wartet auff den

Trost Israel/ und der H. Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heil. Geist/ er solte den Tod nicht sehen/ er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen/ und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten/ daß sie vor ihn thäten/ wie man pfleget nach dem Gesetz. Da nahm er ihn auff seine Arm/ und lobete GOtt und sprach: HErr nun lässest du deinen Diener im Friede fahren wie du gesagt hast. Dann meine Augen haben deinen Heiland gesehen/ welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden/ und zum Preiß deines Volcks Israels.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DJe Eltern des HErrn bringen ihr Kind JEsum in den Tempel/ daß sie es darstellten dem HErrn nach dem Gesetz; Dir meine Seele nicht nur zum besten/auff daß er die/ so unter dem Gesetz waren/ erlößte/ daß wir die Kindschafft empfiengen; sondern auch zum Exempel/ deine Kinder/ so dir GOtt gibt/ durch die H. Tauff/ Gebet und Christliche Erziehung dem darzustellen und zu übergeben/ welcher der rechte Vatter ist über alles/ das Kinder heißt/ im Himmel und auff Erden. Kinder sind eine Gabe des HErrn! Ach! nicht dem Moloch/ sondern GOtt gib und opffere auff/ was dir von GOtt gegeben ist. Aber siehe zu/ indem du vor deine Kinder besorgt bist/ daß du dein selbst nicht vergessest! Deßwegen stelle dich dar dem HErrn deinem GOtt zu allem Gefallen; Bilde dir ein/ so offt und lang es heute heisset/ die Tage deiner Reinigung seyen kommen. Dann indem wir uns offt verunreinigen mit Sünden/ so haben wir der geistlichen Reinigung unserer Seelen auch offt nöthig/welche geschiehet vermittelst wahrer Buß durch den Glauben in dem Blut JEsu Christi/ wann man anderst will vor GOtt gefällig bestehen/ und einest dahin eingehen/ wohin nichts Unreines kommen wird. Dagegen aber/ und wie du dein Hertz reinigest von aller Boßheit: Also laß dir angelegen seyn/ daß du nach der Regul des Gesetzes einher gehest. Der Wille GOttes von deiner Heiligung ist dir unverborgen/ und die Exempla-

emplarische Gottesforcht Simeons stehet dir vor Augen. Dem folge nach/ erkenne JEsum aus seinem Wort / ergreiffe ihn mit Glaubens-Armen / und halte ihn vor deinen höchsten Schatz / ziere auch diesen deinen Glauben mit einem H. Wandel/ daß andere deine gute Wercke sehen und GOtt preisen/ und etwa durch deine Frommkeit ohne Wort gewonnen werden. Ich sage dir/ eine solche Gottseeligkeit bringt ein ewiges Lob/ und hat auch die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens! Laß dich nicht irren / oder in deiner Frommkeit und deren Vorsatz abwendig machen/ daß du ein Mensch / und vielen Schwachheiten unterworffen bist/ und etwa an einem gottlosen Ort/ und unter einem unartigen rohen Geschlecht wohnest; ach nein; Simeon war auch ein Mensch/ wie du/ und lebte zu Jerusalem in einer gottlosen Stadt/ und gleichwohl war er fromm und gottsförchtig. Du auch also/ der du ein Mensch/ und zugleich ein Christ bist! Demnach must du seyn / wie Simeon zu Jerusalem / wie ein Apffel-Baum unter den wilden Bäumen. O! wie wird auff solche Weiß das Hertz mit Freud und Fried in dem Heil. Geist erfüllet! wie machts ein so getrostes Gemüth gegen den Teuffel und der Welt! wie gibts eine so grosse Freudigkeit auff die Stund des Todtes/ und auff den Tag des Gerichts! Der Tod ist einem solchen Frommen eine Auffösung von allem Ubel / und eine gewünschte Hin- und Heimfahrt aus dem Unfrieden zum Frieden. Gewiß/ wer in dieser Welt leuchtet mit dem Licht des Glaubens / der wird in jener Welt leuchten wie des Himmels Glantz/ und wie die Sterne immer und ewiglich! Du aber/ Abba mein Vatter/ hilff von deinem Thron/ daß ich glaub an deinen Sohn/ und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet hast/ daß er der Heyden Licht / und der Juden Preiß seyn soll. Wir bitten dich / erleuchte unsere Hertzen / daß wir deine Gnad und Vätterlichen Willen gegen

uns in ihm erkennen / und Hülff und Schutz wider die Sünde / Verdammniß und den Satan / an ihm haben / und durch ihn seelig werden / Amen.

Epistel am Tag Mariä Reinigung / Mal. 3 / 1-4.

SIehe ich will meinen Engel senden / der für mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr / den ihr suchet / und der Engel des Bunds / deß ihr begehret. Siehe / er kommt / spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen / wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines Gold-Schmids / und wie die Seiffe der Wäscherin. Er wird sitzen und schmeltzen / und die Kinder Levi reinigen und läutern / wie Gold und Silber / dann werden sie dem HErrn Speiß-Opffer bringen in Gerechtigkeit / und wird dem HErrn wohlgefallen das Speiß-Opffer aus Juda und Jerusalem wie vorhin und vor langen Jahren.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

SIehe / meine Seele / hierinn stellet dir dein gütiger GOtt zwey Engel vor Augen / die du leicht sehen und erkennen wirst / weil sie nicht der Natur / sondern ihrem Amt nach vornehmlich also genennet werden. Der eine ist Johannes der Täuffer und Vorläuffer Christi / wie er selbsten diese Wort von und auff ihn geditten hat / wann er Matth. 11. v. 10. sagt: Dieser ists von dem geschrieben stehet: Siehe / ich sende meinen Engel vor dir her! Der andere ist der grosse Engel des Bunds / dein und mein JEsus / unser Heiland / durch welchen der neue Gnaden-Bund mit GOtt gestifftet / und vermittelst seines Blutes und Todts bestättiget ist. Des erstern verheissene Sendung ist zu seiner Zeit würcklich geschehen / wie Luc. 3. v. 2. stehet / und zwar darum / daß er den Weg vor dem Messia zu seinem geistlichen Einzug in die Hertzen der Menschen bereiten soll; welches Johannes auch verrichtet theils durch sein Zeugnus von Christo / Joh. 1. theils durch seine scharffe und nachdrückliche Buß-Predigten Matth. 3. Ach! daß das Wort der H. Schrifft / so von Christo zeuget / und an sich lebendig und kräfftig ist / samt dem Dienst getreu-meynender Johanniten an dem Wort / auch

bey

bey dir meine Seele und allen Menschen so kräfftig wäre / alle Hindernussen aus dem Weg zu raumen / und die Hertzen dergestalten zu bereiten / daß der liebe Heiland Lust haben möchte dahin zu kommen und darinnen zu wohnen. O! bedenck / wie viel ist in deinem Leben / und noch mehr in deinem Hertzen böses / unreines und sündliches / welches mit der gnädigen Gegenwart und seeligen Gemeinschafft und Einwohnung des allerheiligsten JEsu nicht stehen kan? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsternuß? wie stimmet Christus mit Belial? was hat der Tempel GOttes vor eine Gleiche mit den Götzen? So hindere dann dich selbsten nicht an deinem Heyl / sondern lasse dich durch die vorbereitende und heiligmachende Krafft GOttes zum Gebet / Glauben / und wahrer Buß bewegen / und in den Stand setzen / daß du mit David rühmen mögest: Mein Hertz ist bereit / GOtt / mein Hertz ist bereit! Komm herein / du Geseegneter des HErrn / warum stehest du draussen? Ich hab das Hauß geraumet! Was aber die Ankunfft des Meßiä selbsten betrifft / so haben wir durch GOttes Gnad die Zeit erlebt / da es nicht nur heißt: Bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr / den ihr suchet! Nicht nur: Siehe / er komt / spricht der HErr Zebaoth! Sondern: Er ist kommen! Christus JEsus ist kommen in die Welt / die Sünder seelig zu machen. 1. Tim. 1. Der HErr ist kommen zu seinem Tempel! Nicht nur in seinem Leben und geführten Lehr-Amt öffters / wie er sagt: Ich bin täglich gesessen bey euch / und habe gelehret im Tempel! Sondern absonderlich in seiner zarten Menschlichen Kindheit / da sechs Wochen verflossen / Luc. 2. und er dargestellt worden dem HErrn in dem Tempel zu Jerusalem / um welcher Ankunfft willen die Heiligkeit des andern Tempels gröſſer gewesen / als des ersten / wie es Hagg. am 2. Cap. heißt daß sie seyn wurde und solte. Dencke meine Seele an deine Herrlichkeit; du bist der Tempel des lebendigen Gottes / in der H. Tauff darzu geweyhet. Bitte den HErrn des Tempels / daß er seine Verheissung auch an dir erfüllen wolle / da er

sagt: Ich will in ihnen wohnen/ und in ihnen wandlen/ ich will ihr GOtt seyn/ und sie sollen mein Volck seyn! Bedencke auch deine Pflicht/ daß du/ anderst als die Gottlose und Heuchler/ den Tag seiner Zukunfft erleiden/ und bestehen mögest/ wañ er erscheinen wird. Dann er ist wie das Feuer eines Goldschmids/ und wie die Seiffe der Wäscherin. Seine/ deines Heilands Zukunfft geschicht nicht nur sein Volck seelig zu machen von ihren Sünden/ sondern auch zu reinigen ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/ das fleißig wäre zu guten Wercken. Da du nun wilt in das himmlische Jerusalem eingehen/ so wisse/ daß dahin nichts unreines kommen werde; und so du wilt GOtt sehen/ so wisse auch das/ daß ohn die Heiligung niemand ihn sehen wird. Deßwegen gehet nicht nur die Kinder Levi/ und die/ welche an dem Heiligthum dienen/ da GOtt freylich auch unter seinen Botten Thorheit findet/ sondern auch dich und alle Menschen das Heiligungs-Werck an/ dann es kan keiner von allen Adams-Kindern sagen: Ich bin rein von meinen Sünden/ und lauter von meinen Missethaten! Ach! so erkenne dann deine erb- und würckliche Unreinigkeit/ und bitte bußfertig und hertzlich: GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte/ und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat/ und reinige mich von meiner Sünde! Forthin aber hüte dich/ daß du dich nicht weiter besudelst/ sondern von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes dich reinigest/ und fortfahrest mit der Heiligung in der Forcht GOttes!

Am Tag St. Matthiä/ Evangel. Matth. 11/ 25-30.



ZU derselbigen Zeit antwortet JEsus und sprach: Ich preise dich/ Vatter und HErr/ Himmels und der Erden/ daß du solches den Weißen und Klugen verborgen hast/ und hast es den Unmündigen offenbahret. Ja/ Vatter/ dann es ist also wolgefällig gewesen von dir. Alle Ding sind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn/ dann nur der Vatter/ und niemand kennet den Vatter/ dann nur der Sohn/ und wem es der Sohn will offenbah-

bahren. Kommt her zu mir alle/ die ihr mühseelig und beladen seyd/ ich will euch erquicken. Nehmet auff euch mein Joch/ und lernet von mir/ dann ich bin sanfftmühtig und von Hertzen demüthig/ so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele dann mein Joch ist sanfft und meine Last ist leicht.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

HIer trifft du meine Seele das selbständige Wort GOttes/ deinen JEsum/ in bedencklichen Lob-Worten und im Preiß vor seinem und deinem himmlischen Vatter an über der Offenbahrung seines H. Willens nach dem seeligmachenden Evangelio. Folge du hierinn deinem Heyland um so viel eher nach/ dieweil es nicht nur ein köstlich Ding ist dem HErrn dancken/und lobsingen dem Namen des Höchsten; Sondern du eben auch in der Zahl derjenigen bist/ denen GOtt solche Gnad dieser Offenbahrung gegönnet hat. Ach! schäme und beschwere dich nicht unter den Unmündigen zu seyn/ und nimm mit deiner Einfalt in Christo vorlieb/ in Ansehung/ daß nicht viel Weiße nach dem Fleisch beruffen sind sondern was thöricht ist vor der Welt/das hat GOtt erwehlet/ daß er die Weißen zu Schanden machet; Auch die göttliche Thorheit weißer ist/ dann die Menschen sind/ hingegen dieser Welt Weißheit Thorheit bey GOtt ist. Uber das GOtt aus gerechtem Gericht den Weißen und Klugen das Geheimnus von Christo und das Evangelium von der Gnad GOttes in Christo verborgen/ hingegen denen Unmündigen geoffenbahret/ nemlich denen/ die in der Einfalt des Glaubens wandlen/ und dem Wort ohn Widerspruch der Vernunfft gehorsam sind. Aus der Ursach nimm deine Vernunfft gefangen unter den Gehorsam Christi und des Glaubens/ und befiehle dich bey deiner Schwachheit der Krafft Gottes/ welche in den Schwachen mächtig/ und der Führung des Heil. Geistes; Ergib dich auch in deiner Unwissenheit seiner Lehr und Unterweisung/ und in deiner Blindheit seiner Göttlichen Erleuchtung/ und versichere dich/ daß du in solch deiner gelassenen kindlichen Einfalt vor GOtt nicht nur zum Himmelreich gelehrt/ sondern

dern

dern auch zum Reich GOttes geschickt seyest / wie es Christus selbst erfordert und bezeugt: Warlich ich sage euch / es sey dann daß ihr euch umkehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen / Matth. 18. v. 3. und Marc. 10. v. 15. Wer das Reich GOttes nicht empfahet als ein Kindlein / das ist / mit gleicher Einfalt / Gehorsam / Demuth / Auffrichtigkeit und Liebe der wird nicht hinein kommen! Bey diesem aber mercke meine Seele daß es nicht allein auf kindliche Einfalt in GOtt / sondern auch auf kindlichen Gehorsam bey dir ankomme. Daher wann dein JEsus rufft: Kommet her zu mir alle die ihr mühseelig und beladen seyd / ich will euch erquicken / ꝛc. So nimm die Einladung und Beruff mit danckbarem Hertzen an / und folge. Siehe / dein JEsus nimmt nicht nur die in der Liebe auff und an / die zu ihm kommen / wie er selbst sagt: Wer zu mir kommt / den will ich nicht hinauß stossen / Joh. 6. Sondern die nicht kommen / und von sich selbsten nicht zu ihm kommen können / die will er ernstlich / und rufft ihnen gantz freundlich / daß sie kommen sollen / gibt auch Krafft / daß sie kommen können / auf daß er Gelegenheit habe ihnen Guts zu thun / und sie zu erquicken. Es ist JEsus / der HErr dein Artzt / dein Hirt / dein Helffer und Erlöser / dein HErr und Meister / welcher rufft: Kommet! Und heißt deßwegen alle zu sich kommen / daß er seine Jünger lehre / die Krancke heile / den Müden Ruhe schaffe / die Lechzende und Durstige labe / die Elende erquicke / die Irrende und Verlohrne wiederbringe und sie seelig mache. Und ohnzweiffel bist du mühseelig und beladen; aber ohnzweiffel empfindest und fühlest du auch die Last / die dich drucket. Ach! so komme meine Seele / und versaume deine Erquickung und Ruhe ja nicht / welche dein JEsus allen Mühseeligen und Beladenen anbietet / und keinen außschließt / als der sich selbst außschließt / außbleibet / und nicht kommt. In solcher Folge aber und auf diesem Weg laß dir dein Christenthum angelegen seyn / welches auf Christi Lehr und Creutz ankomt / davon er sagt: Nehmet auf euch mein Joch! Die Lehr Christi ist kein unerträg-

liches

liches / sondern ein sanfftes Joch. Was ist sanffter und süsser als Glauben und Lieben? und das Creutz Christi ist eine leichte Last / denen die das Evangelium schmecken und fühlen / und nicht mit fleischlichem Sinn / sondern nach dem Geist darvon urtheilen. Ach! meine Seele nimm auf dich willig und gedultig / was dein JEsus will auffgenommen haben; Er legt niemand zuviel auff / hilfft aber auch tragen / was er aufflegt. Lerne dabey an seinem heiligen Exempel sanfftmüthig gegen die Feinde und Beleidiger / und demüthig / nicht zum Schein / sondern von Hertzen / gegen GOtt und Menschen zu seyn / so bleibest du gewiß nicht nur in innerlicher Ruhe / sondern auch in der Gnad deines GOttes; dann die Sanfftmüthigen erklärt JEsus vor seelig / Matth. 5. und den Demüthigen gibt GOtt Gnad! 1. Petr. 5. Ich aber bitte dich lieber HErr JEsu / der du mir so gnädig geruffen / mich so freundlich eingeladen / und deine süsse und theure Verheissung so offt angetragen hast / verzeihe / ach verzeihe mir / daß ich solche deine Einladung nicht allemahl erkannt / deinem Beruff nicht gefolgt / und deine Verheissung nicht angenommen / oder doch gar langsam und verdrossen darzu mich erwiesen / und an meiner eigenen Erquickung / Ruhe und Heyl offt mehr selbst hinderlich als beförderlich gewesen bin / ach! laß michs doch nicht entgelten / sondern laß mich gleichwohl hier noch / auffs wenigst an meinem letzten Ende / hören Freud und Wonne / und dermahleins dort unter denen erfunden werden / die nicht hören dörffen: Weichet von mir! Sondern: Kommet her ihr Gesegnete meines Vatters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du durch deinen lieben Sohn JEsum Christum / dich uns hast offenbahret. Wir bitten dich / erhalte uns bey deinem seeligmachenden Wort biß ans Ende / daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlichem Exempel nicht folgen / sondern in allerley Creutz und Leiden / so uns von wegen deines Worts zustehet / uns fest an den

Trost halten / daß du uns JEsum Christum / deinen Sohn geschencket / und zu eigen gegeben / uns auch zu deinen Kindern angenommen hast / und ewig seelig machen / auch hie durch den H. Geist und liebes Wort stärcken und trösten wollest / Amen.

Epistel am Tag St. Matthiä / Ap. Gesch. 1 / 15-26.

UNd in den Tagen tratt auff Petrus unter die Jünger / und sprach: (Es war aber die Schaar der Nahmen zu Hauffe bey hundert und zwantzig.) Ihr Männer und Brüder / es mußte die Schrifft erfüllet werden / welche zuvor gesagt hat der H Geist / durch den Mund Davids, von Juda / der ein Vorgänger war derer / die JEsus fiengen. Dann er war mit uns gezehlet / und hatte diß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn / und sich erhenckt / und ist mitten entzwey geborsten / und alle sein Eingeweide ausgeschüttet / und es ist kund worden allen die zu Jerusalem wohnen / also / daß derselbige Acker genennet wird auff ihre Sprache / Hakeldama / das ist / ein Blut-Acker. Dann es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüst werden / und seye niemand der drinnen wohne. Und sein Bißthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter diesen Männern / die bey uns gewesen sind / die gantze Zeit über / welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen / von der Tauffe Johannis an / biß auff den Tag / da er von uns genommen ist / ein Zeuge seiner Aufferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween / Joseph / genannt Barsabas / mit dem Zunahmen Just / und Matthiam / beteten und sprachen: HErr / aller Hertzenkündiger / zeige an / welchen du erwählet hast unter diesen zweyen / daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel Amt / davon Judas abgewichen ist / daß er hingienge an seinen Ort. Und sie wurffen das Looß über sie / und das Looß fiel auff Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

GEncke dran meine Seele was es seye / wann Petrus dem Juda / und ein Apostel und Jünger Christi seinem Mit-Apostel / und einem / der mit ihm gezehlet war / und das Amt mit ihm überkommen hatte / in offentlicher Versammlung und in Gegenwart so vieler frommer Hertzen seine Schand auffdecken / und seine Sünd und End erneuren muß. Wie ers mit seufftzen gemeldet / so werden es die anwesende

Fromme

Fromme mit betrüben angehöret haben. Doch die damahlige Umstände / da ein anderer an seine Statt zu erwählen war / erforderten solches. Darum gedenckt Petrus seiner grossen Sünde / daß er ein Fürgänger gewesen deren / die JEsum fiengen! O welch ein Frevel eines Jüngers wider seinen Meister / und eines Dieners wider seinen HErrn! Welch ein Undanck gegen einen solchen grossen Wohlthäter! Nicht nur mitzulauffen / wann andere wider JEsum sich auffmachen; nicht nur das gottlose Wesen mit seinem Exempel zu billigen; sondern ein Fürgänger in der Boßeit zu seyn / andern ein Anfang und Ursach der Sünde zu werden / sie verführen / und die Wölffe wider das unschuldige Lamm GOttes verhetzen und anführen. Nimm du dich meine Seele besser in acht! Folge nicht nur nicht bösen Leuthen / und wünsche nicht bey ihnen zu seyn; sondern hüte dich / daß du andere nicht ärgerst und böß Exempel gebest; Wehe dem / durch welchen Aergernuß kommt! daß durch dich nicht niemand verführt / und durch deine Schuld dein JEsus nicht beleidiget und verfolgt / sondern / so viel möglich / durch dich viele gebessert und bekehret / und JEsu zu seinem Dienst und Wohlgefallen / und ihnen selbst zum Heyl und Nutzen / zugeführet werden mögen. Ein Fürgänger zu werden / nicht deren / die JEsum fiengen / sondern deren / die JEsum lieben und ihm dienen / die JEsu im Glauben anhangen und ihm folgen / das bringt Ehre / Lob / und Nutzen zeitlich und ewiglich; das widrige aber bringt Schand / Schaden / und Verdamnuß! Wie dann von Juda angemerckt wird / daß er sich erhenckt / mitten entzwey geborsten / und sein Eingeweid ausgeschüttet habe / und so fort hingegangen seye an seinen Ort! Ach! einen unseeligen Ort / durch den Verrath JEsu / und folgende Verzweifflung in den Ort der Qual; durch den Strick und Erhenckung in die Hölle! O! unseeliges Ende! welches aber auff ein solch vorher gegangenes Leben nicht besser und seeliger seyn kunte. Aber auch O ein verflucht Gedächtnuß / welches Judas durch ein solch Leben und Sterben hinterlassen hat.

Thue du meine Seele nichts Böses / so wiederfähret dir nichts Böses / halte dich vom Ungerechten / so trifft dich nicht Unglück. Was du thust / so bedenck das End / so wirst du nimmer übels thun. Wann du nichts übels thust / und als ein Gerechter lebest / so wirst du einen guten Nahmen behalten / und dein Gedächtnuß wird im Seegen bleiben. Im übrigen erkene auch meine Seele / und preise die Vorsorg GOttes über seine Kirch und Gemeinde / nach deren er die Heerd nicht ohne Hirten / und seine Gemeinde nicht ohne Lehrer laßt / sondern von Zeit zu Zeit Arbeiter in seine Ernd und Weinberg sendet. Keine Stell wird in der Kirch auff Seiten des Lehr-Amts niemahlen ledig / die er nicht zu ersetzen wüßte / und dahin er nicht bereits einen andern ersehen hätte. Da muß kein Judas von seinem Dienst und Apostel-Amt weichen / und hingehen an seinen Ort / daß nicht alsobald sein Bistthum ein anderer empfahe / und Matthias erwählet werde an seine Statt. Wie es dann geschehen / darüber aber GOtt angeruffen / auff die Tüchtigkeit des Erwehlenden / und auff GOttes Willen und Fingerzeig gesehen worden ist / wie es heißt: Und das Looß fiel auff Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln. Ach! liebster GOtt / nimm dich deiner Kirch noch ferner in Gnaden an / und gib derselben allzeit getreue Arbeiter an deinem Wort / damit die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amts / dardurch der Leib Christi erbauet werde! Hilff auch / daß sowohl der Beruff / als die Beruffene also beschaffen seyen / damit beedes dir gefällig / und der Gemeinde dienlich und nutzlich seyn möge! Dann es stehet fürwahr schlecht heutigs Tags sowohl um den Beruff / als die Beruffene! daher kan der Zustand der Kirchen unmöglich anders als schlecht aussehen und beschaffen seyn. Wie man das Gebet nicht nur in andern Sachen / sondern auch in dieser nicht achte; wie keine einhellige Wahl sich finde / und der Beruff allerdings zu nicht worden / indem man laufft und kommt / ehe man berufft; wie man nicht zur Thür in den Schaaf-Stall eingehe / sondern hinein steige / sich einschmiere / einkauffe / und

sonst

sonst verbottene Wege brauche; wie man darbey nicht auf Gott/ sondern auff Gold; nicht auff GOttes Willen/ sondern einiger Menschen Wohlgefallen/ auff Familien/ Geschlecht/ Heurath/ Freundschafft ꝛc. sehe; wie man nicht die Heerd Christi/ sondern sich selbst suche zu weiden; sich und den Seinigen zu dienen/ und nicht GOtt und der Gemeinde; auch Eigen-Ehr und Eigen-Nutz seinen Zweck seyn lasse/ und nicht GOttes und seiner Gemeinde/ das ist leider! offenbahr. Sollen nun die Brüche Zions geheilet/ und die Mauren des geistlichen Jerusalems wieder gebauet werden/ so muß es um den Beruff richtig seyn/ und auch GOtt einhellig gebeten und angeruffen werden/ daß alles nach seinem H. Willen geschehe/ und er selbst anzeige/ welchen er zu seinem Dienst erwehlet habe. Die Beruffene müssen Leuthe seyn/ die mit und um JEsum gewesen; die in seiner Gemeinschafft und Folge stehen; die in seiner Schul erzogen seynd; und die eine lebendige und practische Erkantnuß der Lehr und Lebens JEsu haben/ und folglich auch kräfftig von JEsu und seinem Leiden/ Tod und Auffersteh[u]ng mit Lehr und Leben zeugen können. Wo das geschehe/ da möchte Hoffnung zu vielem Seegen seyn. HErr erbarm dich unser! Hilff deinem Volck/ HErr JEsu Christ/ und seegne was dein Erbtheil ist!

Am Tag Mariä Verkündig. Evangel. Luc. 1/26-38.



UNd im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa/ die heisset Nazareth/ zu einer Jungfrauen/ die vertrauet war einem Manne/ mit Nahmen Joseph/ vom Hause Davids/ und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein/ und sprach: Gegrüßt seyst du Holdseelige/ der HErr ist mit dir/ du Gebenedeyte unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe/ erschrack sie über seiner Rede/ und gedachte/ welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach

zu ihr: Fürchte dich nicht Maria/ du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe/ du wirst schwanger werden im Leibe/ und einen Sohn gebähren/ deß Nahmen solt du JEsus heissen. Der wird groß/ und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vatters Davids geben. Und er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich/ und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel/ wie soll das zugehen? Sintemahl ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortet/ und sprach zu ihr: Der Heil. Geist wird über dich kommen/ und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten/ darum auch das Heilige/ das von dir gebohren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe Elisabeth/ deine Gefreundin/ ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter/ und gehet jetzt im sechsten Mond/ die im Geschrey ist/ daß sie unfruchtbar sey. Dann bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe ich bin des HErrn Magd/ mir geschehe/ wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WJe hoch man im Pabstum die vorkommende Marien-Tage insgemein halte und celebrire/ also/ daß es darbey nicht ohn Abgötterey und Superstition abgehet/ das ist bekannt; daß aber unsere Evangelische Christen/ insonderheit wegen des heutigen Tags/ der Sachen zu wenig thun/ ist auch zum Betrübnuß offenbahr/ indem man denselben kaum den allergemeinsten Feyertagen gleich zu achten würdiget/ da er doch unter die Feste zu zehlen ist/ nicht zwar um der Mariä willen/ die wir sonst aller Ehren werth halten/ sondern um Christi willen/ der am heutigen Tag/ nach dem gewohnlichen Evangelio/ in dem Leib Mariä von dem H. Geist empfangen/ folglich durch diese allerheiligste Empfängnuß die beede Naturen/ die Göttliche und die Menschliche/ zu einer Persohn in Christo vereiniget/ das Wort würcklich Fleisch/ und gleichsam der erste Stein zum Werck unserer Erlösung gelegt worden. Dann da seynd die gnädige Verheisungen GOttes von der Zukunfft des Meßiä nicht nur überhaupt in ihre geseegnete Erfüllung gegangen/ sondern auch vornehmlich diejenige/ welche die

Jung-

Jungfräuliche Mutter/ und die Art der Zukunfft ins Fleisch insonderheit anbetroffen haben. Als/ daß das Weib/ so den Mann umgeben/ und den HErrn Meßiam in der Fülle der Zeit empfangen und zur Welt gebähren würde/ eine Jungfrau seyn solte/ hat GOtt selbsten bey dem Propheten Esaia Cap. 7. v. 14. verkündiget/ so an Maria/ nach Anzeig des Engel Gabriels in dem heutigen Evangelio / erfüllet worden/ der gesandt ward gen Nazareth in Galiläa zu einer Jungfrau: und die Jungfrau hieß Maria! welche zwar einem Mann vertrauet/ aber noch unberühret war / daß sie sagen kunte und durffte: wie soll das zugehen? (nehmlich) schwanger werden und einen Sohn gebähren) sintemahl ich von keinem Mann weiß. Deren der Engel geantwortet und die eigentliche Art angezeigt / daß die Empfängnuß übernatürlicher Weise durch den H. Geist geschehen werde: Der Heil. Geist wird über dich kommen/ und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten! Hier verehre meine Seele die Tieffe der Demuth des Sohns GOttes/ daß er sich von seiner hohen Majestät in seiner Empfängnuß in den Leib und unter das Hertz einer niedrigen Magd herunter lassen wollen! Erkenne die Wahrheit der Göttlichen Verheissungen/ welche sind Ja in ihm/ und sind Amen in ihm/ GOtt zu Lob! Und wie GOtt nicht ein Mensch ist/ daß er lüge/ oder ein Menschen-Kind / daß ihn etwas gereue: Also mußte/ wie alle andere/ so auch die Weissagung von der Zukunfft des Meßiä erfüllet werden zu seiner Zeit. Und deßwegen traue du GOtt in seinem Wort/ und hab Gedult / wie sie dir noth ist/ daß du den Willen GOttes thust / und die Verheissung empfahest. Ob die Verheissung verzieht / so harre ihr / sie wird gewiß kommen/ und nicht aussen bleiben / oder verziehen; Dann was der ewig gütig GOtt in seinem Wort versprochen hat / geschworn bey seinem Nahmen / das hält und gibt er gewiß fürwahr! Preisse aber auch den HErrn/ und lobe deinen GOtt/ daß er dich armen Menschen so hoch würdigen wollen/ deine Natur/ Fleisch und Blut in die Einigkeit seiner Göttlichen Persohn auffzuneh-

zunehmen / sich mit dir so nahe zu befreunden und dein Bruder zu werden. Nun ist der liebe JEsus wahrhafftig Imanuel / das ist / GOtt mit uns! und wir sind seines und er unsers Fleisches und Gebeines; können uns daher gewiß versichern / daß er uns nicht verlassen noch versaumen / noch viel weniger hassen werde / dann niemand hat sein eigen Fleisch gehasset / sondern er nähret es und pfleget sein. Und weil wir / die wir in Sünden empfangen und gebohren sind / anbey die Wohlthat geniessen / daß Christus uns durch seine allerheiligste Empfängnuß von unserer sündlichen und unreinen Empfängnuß geheiliget; So befleißige du dich / daß du nun und künfftig beedes am Leib und an der Seel heilig und rein bleibest / von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes dich hütest / folglich deinen hohen Adel und Ehre / darein du durch die Menschwerdung Christi gesetzet worden / keinen Schandflecken anhängen / dich von deinem Gott und Heiland Christo durch sündlich und gottloses Wesen trennen / oder Anlaß geben mögest / daß er dich verlasse und von dir weiche. O! wehe dem / von welchem GOtt gewichen ist! Nimm dich in acht meine Seele / daß / wie die göttliche und menschliche Natur in Christo / deinem Erlöser / von der Stund seiner Heil. Empfängnuß an in ungetrennter und ewiger Vereinigung ist und bleibet / du auch also an und in ihm bleibest / und er in dir / und dich weder Welt noch Satan / weder Sünd noch Schand / weder Lust noch Forcht von ihm trennen lassest. Sey und bleib getreu biß in den Tod / und laß diß deine Resolution seyn: Dannoch bleib ich stets an dir! Psal. 73 / 23. seq. Schicke dich darneben in die Zeit / und nimm diesen Tag in acht; dann diß ist der Tag des Heyls. Ach! bitte den HErrn / daß er deinem geringen Hauß und armen Hertzen auch Heyl wiederfahren lassen wolle! diß ist ein Tag guter Bottschafft! GOtt gebe / daß du dich dessen im Leben / Leiden und Sterben erfreuen mögest! Es ist der Tag der Empfängnuß Christi! Ach! daß auch in dir dein JEsus geistlicher Weiß durch den Glauben möge empfangen werden / und in dir ein Gestalt gewinnen /

winnen/ hingegen die schädliche Empfängnuß aller bösen Lust in dir kräfftig gehindert werden! Der H. Geist komme zu dem Ende über dich/ und die Krafft des Höchsten überschatte dich/ und lasse dich unter seinem Schatten wider alle Anfechtungs-Hitz Trost/ Schutz/ Ruhe/ Erquickung/ Heyl und Seeligkeit geniessen! Amen!

Gebet.

HErr GOtt himlischer Vatter/ wir dancken dir vor deine unaussprechliche Gnade/ daß du uns arme Sünder bedacht/ und deinen Sohn in unser Fleisch geschickt/ und um unsert willen hast lassen Mensch werden/ und bitten dich/ du wollest durch deinen Heil. Geist unsere Hertzen also erleuchten/ daß wir uns seiner Menschwerdung/ Leidens und Sterbens trösten/ ihn für unsern HErrn und ewigen König erkeñen und annehmen/ und durch ihn/ mit dir und dem H. Geist ewig leben und seelig werden/ Amen.

Epistel am Tag Mariä Verkündigung/ Jesa. 7/ 10-15.

UNd der HErr redet abermahl zu Ahas/ und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt/ es sey unten in der Hölle/ oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern/ daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wohlan/ so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig/ daß ihr die Leuthe beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebähren/ den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen/ daß er wisse/ Böses zu verwerffen und Gutes zu erwählen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

HJer hast du abermahl meine Seele zwey Dinge vor Augen/ an welchen du die Güte GOttes erkennen und preisen sollest. Das erste ist der/ welchem GOtt ein Zeichen zu fordern zu seinem und der Seinigen Trost angebotten hat; das andere ist das Zeichen selbst. Nach dem ersten besiehe die Persohn wohl/ es ist Ahas/ ein gottloser König/ und ein Heuchler/ der aber dazumahl von den Königen zu Syrien und Israel in grosser Gefahr und Bedrängnuß war/ und den gäntz-

lichen Untergang förchtete. Siehe der Gottlose beleidiget GOtt täglich ohn Scheu / und hier trägt er Bedencken GOtt zu beleidigen und zu versuchen / und weißt seinen Dingen einen feinen Schein zu geben ; vor GOtt aber hälts die Farb nicht / seine allerhelleste Augen kan niemand verkleistern / und seine Allwissenheit niemand blenden. Er siehet in die verborgene Winckel / und in den Abgrund des Menschlichen Hertzens. Und gleichwohl erzeigt er sich gnädig gegen ihm ; Ahas soll zur Versicherung des göttlichen Trosts / wegen der ungezweiffelten Errettung von seinen Feinden / ein Zeichen fordern / welches und wo er wolte / so solte es ihm gegeben werden. Hüte dich nicht nur vor offenbahren Sünden meine Seele / sondern auch vor Heucheley : Siehe zu / daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley seye / und diene Gott ja nicht mit falschem Hertzen. Syr. 1. Ach! folge der Erinnerung Petri / der da sagt : Cap. 1. v. 2. So leget nun ab alle Boßheit / und allen Betrug / und Heucheley ! dann die Hoffnung der Heuchler wird verlohren seyn. Job 8. Verzage aber auch nicht in deinen Sünden / in Betrachtung der Güte GOttes gegen einem gottlosen Ahas ; welche noch jetzt währet / da er seine Sonne auffgehen läßt über Böse und Gute / und laßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5. Doch lasse dich dieselbe zur Buße leiten. Röm. 2. So kanst du sagen mit David : Ich freue mich und bin frölich über deiner Güte. Psal. 31. Wo nicht / und du verachtest den Reichthum der Güte / Gedult und Langmuth GOttes / so wisse / daß dich das unfehlbar treffen wird / was Jer. 12 / 3. stehet : Du lässest sie frey gehen / wie Schaafe / daß sie geschlachtet werden / und spares sie / daß sie gewürget werden ! Betrachte aber zweytens auch das Zeichen selbst / meine Seele / davon der Prophet zu Ahas / und dem Hause David sagt : Der HErr wird euch selbst ein Zeichen geben ! das ists / daß der Messias solte von einer reinen Jungfrau gebohren / und als ein anders gemeines Menschen-Kind nach damahliger Art erzogen werden. Siehe / eine Jungfrau ist schwanger ꝛc. Die Red-Art

des

des Propheten erfordert ein Siehe! und Auffmerckſamkeit / indem er in præſenti redet / und als von gegenwärtiger Zeit ſagt: Eine Jungfrau iſt ſchwanger / und gebieret einen Sohn! nicht nur die Gewißheit und Wahrheit des Erfolgs / ſondern auch das hohe Geheimnuß anzuzeigen / daß ein Jungfrau / als eine ſolche / und die ſie geblieben vor / in / und nach der Geburt / ſchwanger und ein Mutter ſeyn / und den Sohn GOttes ſelbſt gebähren ſolle / der da heiſſen werde Jmanuel / das iſt / GOtt mit uns! wie du dieſe Erklärung und auch die Erfüllung der Prophetiſchen Weiſſagung ſelbſt / ſehen kanſt Matth. 1 / 22. 23. Diß iſt das Zeichen! ein Wunder-Zeichen! ein Zeichen der Güte und auch der Allmacht GOttes! welches ſich in der Fülle der Zeit gezeiget an unſerm Heiland JEſu / der / nach der Verkündigung des Engels Luc. 1. von dem H. Geiſt empfangen / und von Maria / der Jungfrauen / zu Bethlehem gebohren worden. Luc. 2. Ein wahrer Gott / mit dem Vatter gleiches Weſens / als ſein eingebohrner und eigener Sohn / Joh. 3. und Röm. 8. Und zugleich ein wahrer Menſch / uns in allem gleich / auſſer der Sünde / doch in einer Perſohn / alſo / daß GOtt geoffenbaret iſt im Fleiſch / und er mit Recht / wegen der Vereinigung GOttes mit unſerer Menſchlichen Natur heißt: Jmanuel / das iſt / GOtt mit uns! Aber auch Jmanuel / weil nun GOtt um Chriſti willen mit uns iſt nach ſeiner Gnade. O! wer mag dann wider uns ſeyn? Da der mit uns iſt / gröſſer und ſtärcker iſt / dann alle unſere Feinde / die wider uns ſind. Sey demnach getroſt / meine Seele / und fürchte dich nicht für viel hundert tauſenden / die ſich umher wider dich legen; Vertraue deinem JEſu in Noth und Tod / dann hier iſt Immanuel! Siehe / hier bin ich / heißts Ebr. 13. ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen! Behalte ſeinen Zuſpruch in deinem Hertzen / da er geſagt Eſa. 41. Förchte dich nicht / dann ich bin mit dir / weiche nicht / dann ich bin dein GOtt! Ach! nimm dich doch in acht / meine Seele / daß du nicht von ihm weicheſt durch Unglauben und Mißtrauen / oder dich von ihm und ſeiner Gemeinſchafft ſelbſten ſcheidest;

dest; Die Sünden und Untugenden aber scheiden uns und unsern GOtt von einander/ und verbergen das Angesicht GOttes von uns/ daß wir nicht gehöret werden. Esa. 59. O! wehe ihnen/ wann ich von ihnen gewichen bin! sagt der HErr Hos. 9. Darum bitte/ mit allen Frommen/ desto eyffriger/ daß wir an ihm bleiben/ dem treuen Heiland/ der uns bracht hat zum rechten Vatterland! Kyrie eleyson!

Am Tag Philippi und Jacobi/ Evangel. Joh. 14/ 1-14.



UNd er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt/ so glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hauß sind viel Wohnungen. Wanns nicht so wäre/ so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin/ euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe euch die Stätte zu bereiten/ will ich doch wieder kommen/ und euch zu mir nehmen/ auff daß ihr seyd wo ich bin. Und wo ich hingehe/ das wisset ihr/ und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr/ wir wissen nicht/ wo du hingehest/ und wie können wir den Weg wissen? JESUS spricht zu ihm: Ich bin der Weg/ die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vatter/ dann durch mich. Wann ihr mich kennetet/ so kennetet ihr auch meinen Vatter/ und von nun an kennet ihr ihn/ und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr/ zeige uns den Vatter/ so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch/ und du kennest mich nicht? Philippe/ wer mich siehet/ der siehet den Vatter. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vatter? Glaubest du nicht/ daß ich im Vatter/ und der Vatter in mir ist? Die Wort/ die ich zu euch rede/ die rede ich nicht von mir selbst. Der Vatter aber/ der in mir wohnet/ derselbige thut die Werck. Glaubet mir/ daß ich im Vatter/ und der Vatter in mir ist/ wo nicht/ so glaubet mir doch um der Wercke willen. Warlich/ warlich/ ich sage euch: Wer an mich glaubet/ der wird die Werck auch thun die ich thue/ und wird grössere dann diese thun/ dann ich gehe zum Vatter.

Und

Und was ihr bitten werdet in meinem Nahmen/ das will ich thun/ auff daß der Vatter geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen / das will ich thun.

Kurtze Application und Kutz-Anwendung.

WAnn andere fleischliche Lust und irrdische Ergötzungen suchen / und einander zu dieser Zeit reitzen und auffmuntern: Laßt uns die Mayen-Blumen nicht versaumen! So laß du meine Seele diß dein Lied und Erklärung seyn/ und wie du singst/ so thue auch: JEsu/ meine Freude/ meines Hertzens Weide! Was andere suchen und offt nicht finden/ und auff der Welt in und durch viele Zerstreuungen haben/ oder nur sich einbilden zu haben / das hast du alles zusamen wahrhafftig an und bey deinem JEsu: Trost in Betrübnuß / Freud in Traurigkeit / Ehre in Verachtung / Lehr in Unwissenheit/ Wonne und vollkommene Vergnügung; kurtz/ alles in allem/ dann er ist alles/ hat alles / und vermag alles / ja / er ists gar. Siehe/ wie hertzlich er seine Jünger tröstet: Euer Hertz erschrecke nicht! wie er sie gegen ihre künfftige Verfolgungen verwahret und auffrichtet mit dem / das droben ist: In meines Vatters Hauß sind viel Wohnungen! Ich frag dich meine Seele/ hast du jemahls ein Leiden gehabt / darinn du ohn Trost geblieben? legt nicht der HErr dein Artzt immer das Pflaster neben die Wunden? kein Schrecken oder Angst hat dein armes Hertz noch nie betroffen / den dir dein JEsus nicht kräfftiglich benommen/ und dich süßiglich erquicket hätte. Wie wir des Leidens Christi viel haben: Also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum; daß du offt selbst dich darüber verwundern must: Ach! GOtt wie reich tröstest du die gäntzlich seynd verlassen! Must du dich in der Enge behelffen/ wie es bey frommen Kindern GOttes gehet; hast nicht so viel Eigenes / da du dein Haupt hinlegen kanst; hast keine bleibende Stätte / wie wir dann alle hier keine haben / sondern die zukünfftige suchen müssen; Must unstät und flüchtig seyn / und dich hin und her

treiben und überall vertreiben lassen. Getrost! Christus sagt: In meines Vatters Hauß sind viel Wohnungen! Der Vatter JEsu Christi ist auch dein Vatter / und dieser Vatter hat ein Hauß/ darinn viele Wohnungen sind/ und darinn auch ein Platz vor dich/ und dein Verbleiben ungestöhrt seyn wird in Ewigkeit. Was du nicht hast unter dem Himmel / das wirst gewiß in dem Himmel haben / nehmlich vor dich ein Wohnung und bleibende Stätte/ in derselben Platz und Raum genug / und in solchem auch Freud und Vergnügen genug / Freude die Fülle und liebliches Wesen! Dein JEsus hats durch seinen Hingang zum Vatter erworben und dir die Stätte bereitet. Ein jeder kan und darff mit Paulo sagen: Wir wissen/ so unser irrdisch Hauß dieser Hütten zubrochen wird / daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet/ ein Hauß/ nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel. Und über demselben sehnen wir uns auch nach unserer Behausung / die im oder vom Himmel ist. 2. Cor. 5/ 1. 2. Wo dein JEsus ist/ da solt du auch seyn; er im Himel/ du auch. Er wird dich zu sich nehmen / auff daß du seyest wo er ist; Hier ein Frembdling in Mesech / und Innwohner in den Hütten Kedar / dort ein Kind in des Vatters Hauß. Trachte du meine Seele inzwischen nur nach dem / das droben ist / und nicht nach dem/ das auff Erden ist; Suche was droben ist/ da Christus ist! Gleich wie du aber Trost von deinem JEsu geniessest/ so fern du seiner Tröstungen fähig bist: Also solt du auch Lehr geniessen/ deren du sehr dürfftig / wann anderst nur auch Lehr-begierig bist. Bedencke das holdseelige Gespräch / in welches sich dein JEsus mit seinen damahligen Jüngern eingelassen; und mercke mit Verwundern die Gedult und Liebe JEsu / in welcher er die Unwissenheit und die an sich nöthige / an ihnen aber unbesonnene und übel-anständige Fragen Thomä und Philippi nicht nur erträgt/ sondern auch Lehr-reich/ freundlich/ und vergnüglich beantwortet und Unterricht gibt so wohl vom Weg zum Himmel/ als von der Erkanntnuß des wahren GOttes. Auff diese zwey

Stuck

Stuck kommt es bey dir auch an / meine Seele / wann du wilt seelig werden. Den Weg zum Himmel must du zuforderst wissen; der aber ist JEsus / wie er selbst sagt: Ich bin der Weg / die Wahrheit und das Leben / niemand kommt zum Vatter / dann durch mich! Diesen Weg aber must du auch gehen / das ist / an JEsum glauben / dann wer zu GOtt kommen will / der muß glauben. Die an ihn glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. So glaube dann an den HErrn JEsum / so wirst du und dein Hauß seelig! Hierzu muß auch kommen die Erkanntnuß des wahren GOttes / so doch / daß dieselbe ein wahre und lebendige Erkanntnuß seye / dann an deren hangt das ewige Leben / wie Christus sagt / Joh. 17. Das ist das ewige Leben / daß sie dich Vatter / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast / JEsum Christum / erkennen. Er will aber erkannt seyn / wie er sich geoffenbahret und zu erkennen gegeben hat; solches aber ist geschehen / neben seinem Wort / in und durch Christum / seinen Sohn / der mit dem Vatter dem Wesen nach eins ist. Wer den kennet / der kennet auch den Vatter; und wer den Sohn siehet / der siehet auch den Vatter; Ja / wer den Sohn hat / der hat auch den Vatter / dann er ist im Vatter / und der Vatter in ihm. Und wer demnach den Sohn GOttes hat / der hat auch das Leben / und wer den Sohn GOttes nicht hat / der hat auch das Leben nicht. Du wirst aber das Leben und volle Genüge haben / wann du / nach der Erleuchtung des H. Geistes / und nach der jenigen guten Gelegenheit / die dir GOtt vor vielen andern in der Ruhe gönnet / dich befleissest / deinen lieben Gott je länger je mehr zu erkennen / und in solcher Erkañtnuß zuzunehmen / und völliger zu werden. Ach! verschaff bey uns / O lieber HErr / daß wir durch deinen Geist je mehr in deiner Erkanntnuß nehmen zu / und endlich bey dir finden Ruh!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / wir dancken dir / daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz uns in dei-

nem

nem Sohn Christo JEsu so klärlich angezeiget hast / und bitten dich / du wollest uns in solchem Erkanntniß von Tag zu Tag lassen wachsen / auff daß wir in allerley Anfechtung uns damit trösten / und durch solche Hoffnung alles überwinden / und endlich seelig werden / Amen.

Epistel am Tag Philippi und Jacobi / Ephes. 2 / 19-22.

SO seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Frembdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen / und GOttes Hauß-Genossen / erbauet auff den Grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist / auff welchem der gantze Bau in einander gefüget / wächst zu einem Heil. Tempel in dem HErrn. Auff welchen ihr auch mit erbauet werdet / zu einer Behausung GOttes im Geist.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DIe Epheser waren zur Zeit ihres unglückseeligen Heydenthums / und vor ihrer Bekehrung / frembd von den Testamenten der Verheissung / und ihnen wurde von den Juden kaum Gast- und Hunds-Recht / und nicht einmahl die Brösamlein der Gnaden GOttes / die von ihrem Tische fielen / und wegen Uberflusses zertretten wurden / gegönnet; Nicht glücklicher wir meine Seele in unsern Heydnischen Vor-Eltern! Aber nun nimmer / wie Paulus versichert: Ihr seyd nun nicht mehr Gäste und Frembdlinge! In Christo ist kein Jud noch Heyd mehr / sondern allzumahl einer. Gal. 3. Die Schiedwand ist hinweg / und haben nun alle beyde / Juden und Heyden / als Kinder in dem Hauß / einen Zugang zum Vatter durch Christum! Die Heyden sind Mit-Erben / und mit eingeleibet und Mit-Genossen der Verheissung GOttes in Christo durch das Evangelium. Ephes. 3. Weil nun hierunter / nehmlich dem Abraham aus Steinen Kinder zu erwecken / einen Blinden zu erleuchten / einen Todten lebendig / und einen Verlohrnen seelig zu machen / nicht weniger eine Göttliche Allmacht / als eine unendliche Gnad und Barmhertzigkeit waltet / so du selber an dir meine Seele erkennen wirst / so laß dein Lebenlang nicht ab deinen

nem Erbarmer vor diese deine Bekehrung zu dancken; darneben siehe wohl zu/daß du dieseGnad nicht vergeblich empfaheſt/oder auff Muthwillen zieheſt/oder zur Sicherheit mißbraucheſt/ingedenck der unvergleichlichen Privilegien/Vorrechten und Gutthaten/die du nun von deiner Bekehrung an in dem Schooß des himmlischen Vatters/und Hauß der Christlichen Kirchen/neben andern mitgenieſſeſt/da du biſt ein Mit-Burger der Heiligen; ein Hauß-Genoß GOttes; erbauet auff den Grund der Lehre der Apoſteln und Propheten/da JEſus Chriſtus der Eckſtein iſt/vermittelſt deſſen du mit andern Chriſten feſt vereiniget und verbunden biſt; ja/miterbauet zu einer Behauſung GOttes im Geiſt; Es iſt fürwahr etwas ein Glied der Kirchen/und an dem Leib zu ſeyn/daran Chriſtus das Haupt iſt; zu ſeyn ein Hauß-Genoß GOttes und Tempel des H. Geiſtes. Aber unvergleichlich mehr iſts/ein Wohnung GOttes ſelbſten zu ſeyn/davon Paulus ſagt 1.Cor.3. Wiſſet ihr nicht/daß ihr GOttes Tempel ſeyd/und der Geiſt GOttes in euch wohnet? Der Tempel GOttes iſt heilig/der ſeyd ihr! O! es lautet wohl/wann es heißt: Ihr ſeyd der Tempel des lebendigen GOttes/wie dann GOtt ſpricht: Ich will in ihnen wohnen/und in ihnen wandlen/und will ihr GOtt ſeyn/und ſie ſollen mein Volck ſeyn! 2.Cor.6. Nun kan man nicht nur rühmen: Der HErr iſt um ſein Volck her! Pſal.125. Sondern: GOtt iſt bey ihr drinnen/darum wird ſie wohl bleiben/GOtt hilfft ihr frühe! Pſal.46. Alſo GOtt alles in allem/und alles voll GOttes! GOtt auſſer und um uns/und GOtt in uns! GOtt unſer/und wir GOttes! wir in GOtt/und GOtt in uns! Und wanns/nach dem Willen GOttes/einest auffs Ausziehen ankommt/und man ſterben muß/ſo wiſſen wir/ſo unſer irrdiſch Hauß dieſer Hütten zubrochen wird/daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet/ein Hauß nicht mit Händen gemacht/das ewig iſt im Himmel. Und über demſelben ſehnen wir uns auch nach unſerer Behauſung/die vom Himmel iſt. 2.Cor.5. Uber ſolchem Sehnen und Ver-

langen aber ist nichts so nöthig/ als daß du meine Seele die Frag Davids im 15. Psalm. HErr/ wer wird wohnen in deiner Hütten? wer wird bleiben auff deinem H. Berge? mit einem thätigen Christen-Bezeugen beantwortest: Wer ohn Wandel einher geht/und recht thut/und redet die Wahrheit von Hertzen ꝛc. Der HErr würcke das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen!

Am Tag St. Joh. des Täuffers/ Evang. Luc. 1/ 57-80.



UNd Elisabeth kam ihre Zeit daß sie gebähren solte/ und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte/ und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage/ kamen sie zu beschneiden das Kindlein/ und hiessen ihn nach seinem Vatter Zacharias. Aber seine Mutter antwortet/ und sprach: Mit nichten/ sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft/ der also heisse. Und sie wincketen seinem Vatter/wie er ihn wolt heissen lassen? Und er forderte ein Täfelein/ schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und Zunge auffgethan/und redete/und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn/ und diß Geschicht ward alles ruchbar auff dem gantzen Jüdischen Gebürge. Und alle die es höreten/ nahmens zu Hertzen/ und sprachen: Was meinest du/ will aus dem Kindlein werden? Dann die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward des H. Geistes vdll/ weissaget und sprach: Gelobet sey der HERR/ der GOtt Israel/ dann er hat besuchet und erlöset sein Volck. Und hat uns auffgericht ein Horn des Heils/ in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner H. Propheten. Daß er uns errettet von unsern Feinden/ und von der Hand aller/ die uns hassen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vättern/ und gedachte an seinen H. Bund. Und an den Eyd den

er

er geschworen hat unserm Vatter Abraham/uns zu geben. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde/ ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen/ du wirst vor dem HErrn hergehen/ daß du seinen Weg bereitest. Und Erkänntniß des Heils gebest seinem Volck/ die da ist in Vergebung ihrer Sünden. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes/ durch welche uns besucht hat der Auffgang aus der Höhe. Auff daß er erscheine denen/ die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes/ und richte unsere Füsse auff den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs/ und ward starck im Geist/ und war in der Wüsten/ biß daß er solte herfür tretten für das Volck Israel.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAnn du meine Seele die Umstände dieses Evangelii betrachtest/ so mag dir dabey wohl in den Sinn komen der Ausspruch Davids/ welcher im III. Psalm also lautet: Groß sind die Wercke des HErrn/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust daran! Ich wüßte fürwahr nicht/ an was man mehr Lust haben könnte/ als an den Wercken GOttes/ da das geringste groß ist/ und ein klares Zeugnüß von sich leuchten lasset der grossen Weißheit/ Güte/ und Allmacht des grossen GOttes. Ach! achte derselben/ und nimm sie zu Hertzen/ meine Seele/ absonderlich wie dir dieses Evangelium einige vorstellet/ und zwar an der Elisabeth/ wie eine Unfruchtbare gebieret/ von deren es heißt/ als ihre Zeit zu gebähren kommen/ und sie gebahr einen Sohn! Und an Zacharia/ wie ein Stummer redet/ davon es heißt: Und alsbald ward sein Mund und Zunge auffgethan/ und redete und lobete GOtt! Wann demnach GOtt eine Unfruchtbare mit Leibes-Frucht seegnet/ daß sie eine fröliche Kinder-Mutter wird/ und einen alten erstorbenen und verdorbenen Stamm grünend macht/daß er ausschlägt/blühet/ und Frucht trägt/wie die Ruthe Aaronis; Wann er des Stummen Mund öffnet/ und das Band seiner Zunge loß macht/ daß er Lobsaget; So zweiffle du in deinen gröstẽ Nöthen und gefährlichsten Angelegenheiten nicht an der Hülffe GOttes/ son-

dern vertraue seiner Allmacht / nach deren er überschwenglich thun kan über alles / das wir bitten und verstehen. Ob es schon unmüglich uns duncket zu seyn vor der Menschen Augen / so ists drum nicht unmöglich vor GOttes Augen. GOtt legt uns eine Last auff / aber er hilfft uns auch ; wir haben einen GOtt der da hilfft / und einen HErrn HErrn / der auch vom Tod errettet. Schickt GOtt schon Creutz und Trübsal uns zu unserer Züchtigung zu / so setzet er demselben doch auch Zeit / Maas und Ziel. Elisabeth mußte unfruchtbar seyn / und Zacharias um seines Unglaubens willen / verstummen / aber länger nicht / als es der HErr beschlossen hatte. Gewiß ! wir haben einen getreuen GOtt ! der uns nicht laßt versucht werden über Vermögen. Christen Creutz hat seine Maase / und muß endlich stille seyn ; wann der Winter ausgeschneyet / tritt der frohe Sommer ein : Also wird auch nach dem Leid / wers erwarten kan / erfreuet. Nur folge bey solchem Umstand / wann du nehmlich sieheſt / daß GOtt deinem Nächsten seine allmächtige Hülffe erzeiget / und Barmhertzigkeit an ihm thut / denen Nachbarn der Elisabeth nach / von denen es heißt : Sie freueten sich mit ihr ! Mache es nicht meine Seele wie andere / welche lachen / wann der Nächste weint / und hingegen sich betrüben / wann andere vergnügt sind ; Ihn bey seinem Wohlseyn beneiden und anfeinden / hingegen sich freuen / wanns ihm übel gehet / sagen : Da / da / das sehen wir gern ! Nicht also ; sondern laß die Erinnerung Pauli bey dir gelten : Freuet euch mit den Frölichen / und weinet mit den Weinenden. Röm. 12. Wann aber du an dir und deiner eigenen Persohn die Grösse der Wercke GOttes so wohl seiner Allmacht als Barmhertzigkeit erfähreſt / so soll es darüber bey dir heissen : Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge auffgethan ! Aber siehe / daß es geschehe zum Lob und Preiß GOttes / und Erbauung deines Nächsten ; Es muß kein faul Geschwätz aus deinem Munde gehen / sondern was nutzlich zur Besserung ist / daß es holdseelig sey zu hören. Es soll nicht heissen : Ihr Schlund und Mund

ist

ist ein offenes Grab/ mit ihren Zungen heucheln sie! oder: Sein Mund ist voll Falsches und Trugs / seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an! Sondern: Ich will den HErrn loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Ach! so thue dann meine Lippen auff/ lieber GOtt / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige! Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich! Im übrigen wann du meine Seele Johannis Nahmen und Amt betrachtest/ so bestrebe dich dahin/ daß du in der Gnade GOttes bleibest/ welche besser ist dann Leben/aber wegere dich auch nicht deinem Nächsten Gunst/Gnad/ und Liebe zu erweisen / und dich als einen rechten Johanniten auffzuführen/ daß Nahm und That miteinander übereinstimen. An und bey seinem Amt aber achte auff das grosse Werck der unendlichen Güte GOttes / und preise dieselbe mit dem alten Zacharia/ als welche uns GOtt erzeiget/ theils durch eine gnadenreiche Besuchung / theils durch eine freudenreiche Erlösung / theils durch eine und unsere allmächtige Beschützung. An der anbrechenden Morgenröthe nimmt man ab/daß die Sonne auffgehen werde / und der Tag nahe seye ; Und nun ists durch die Geburt Johannis/ des Vorläuffers/ gewiß/ daß damahls Christus/ der Heiland der Welt/ nahe / und nunmehr nach gegenwärtigen Umständen würcklich kommen seye in die Welt/die Sünder seelig zu machen. GOtt Lob! uns hat besucht der Auffgang aus der Höhe ; und Christus hat uns erlöset von der Hand unserer geistlichen Feinde/ Sünd / Tod/ Teuffel und Hölle. Und eben darum ist jetzt die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag des Heyls! Laßt uns freuen und frölich drinnen seyn. O! HErr hilff / O! HErr laß wohl gelingen! Wandle du als am Tag/ und befleißige dich/ daß du dein Heyl nicht verschertzest. Diene deinem Erlöser JEsu nun ohn Forcht dein Lebenlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig ist. Du wirst es gut haben / und hiernächst die Früchte deiner Werck essen! Absonderlich wann du nicht immer in einem bleibest ; nicht nur wohl an-

fangest/ sondern auch wohl fortfährest/ und im Guten beständig bist biß ans Ende; Wer beharret biß ans Ende der wird seelig! GOtt aber/ der das Wollen gegeben/ wolle auch das Vollbringen in dir würcken nach seinem Wohlgefallen / und gesegnetes Wachsthum an dem Innwendigen verleihen / daß du nicht immer ein Kind seyest / sondern von dir/ wie von Johanne heissen möge: Das Kindlein wuchs / und ward starck im Geist! O! HErr/ durch dein Krafft uns bereit/ und stärck des Fleisches Blödigkeit/ daß wir hie ritterlich ringen/ durch Tod ins Leben zu dir dringen! Amen!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / wir dancken dir von Hertzen vor deine grosse Gnad/ daß du es bey der Gesetz-Predig nicht hast lassen bleiben/ sondern den heiligen Johannem geschickt/ daß er auff Christum mit seinem Finger weisen/ und Vergebung der Sünde/ Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn/ uns verheissen solt. Wir bitten dich aber auch/ du wollest durch deinen H. Geist unsere Hertzen erleuchten / daß wir solche Gnaden-Predig des H. Johannes mit rechtem Glauben annehmen / und dir ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang! Amen.

Epistel am Tag St. Johannis des Täufers/ Jes. 40/ 1-5.

TRöstet/ tröstet mein Volck/ spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich/ und prediget ihr/ daß ihre Ritterschafft ein Ende hat. Dann ihre Missethat ist vergeben/ dann sie hat zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn/ um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet dem HErrn den Weg/ machet auff dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thal sollen erhöhet werden/ und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden / und was ungleich ist/ soll eben/ und was höckericht ist / soll schlecht werden. Dann die Herrlichkeit des HErrn soll offenbahret werden. Und alles Fleisch miteinander wird sehen / daß des HErrn Mund redet.

Kurtze

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Was von der Prophet hier weissaget/ das ist schon längsten erfüllet. Johannes ist vorher gegangen/ wie der Morgen-Stern vor der Sonen/ der verheissene Messias aber ist in der Persohn unsers Erlösers JEsu Christi gefolget. Esaias und Johannes seynd längsten gestorben/ aber der Geist/ der durch sie geredet/ redet und zeuget noch; sie sind längst verfaulet/ aber ihre Trost- und Buß-Predig erschallet noch jetzt in der Kirchen GOttes auff Erden. Ach! lasse sie dir meine Seele von Ohren zu Hertzen dringen! Die Trost-Predig ist gerichtet auff die/ von welchen GOtt sagt und sagen kan: Mein Volck! und demnach geht sie nicht nur das ehemahlige Jüdische Volck/ welches dazumahl wegen ihres schlechten Zustands Trosts höchst-bedürfftig war; nicht nur die Glaubige/ welche um die Zeit der Zukunfft des Meßiä lebten/ und nach demselben ein hertzliches Verlangen hatten; nicht nur die gesamte Christliche Kirch des Neuen Testaments/ sondern insonderheit auch dich an. Um Trost ist ohne Zweiffel dir offt bang; und Menschen sind meistens leidige Tröster. Diesen Abgang ersetzet dann der Vatter der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trosts/ und tröstet uns in unserm Trübsal/ entweder durch den Inspruch des Trösters/ des Heiligen Geistes/ der äusserlich durch die Predigt seines Worts/ dem David all seinen Trost zuschreibet im Psalm. 119. oder durch den Zuspruch seiner Diener in eben demselben Geist/ die den göttlichen Befehl haben/ nicht hart und rau/ sondern freundlich zu reden/ nicht zu schrecken/ sondern zu trösten: Tröstet/ tröstet mein Volck! Welche Wiederhohlung dich meine Seele der Gewißheit und der Krafft dieses göttlichen und himmlischen Trosts versichert/ die da ist in Vergebung der Sünden durch Christum/ und Befreyung vom Gesetz; in Gnad und Ehre; Abwendung des Bösen/ und Zuwendung des Guten. Das heißt zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn; Lauter Gnad für Sünde/ Leben für Tod!

Das

Das ists/ was Paulus sagt: Wie wir des Leidens Christi viel haben: also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Cor. 1. Ach! GOtt wie reich tröstest du die gäntzlich seynd verlassen! Hat es dir niemahlen an Nöthen und Aengsten gefehlet/ so hats auch nicht an Trost gefehlet. Es ist keine fromme und dabey angefochtene Seele/ welche nicht Ursach hat dißfalls die Güte GOttes zu rühmen mit David: Ich hatte viel Bekümernuß in meinem Hertzen/ aber deine Tröstungen ergötzen meine Seele! Solte hier etwas abgehen/ so wirds dort ersetzt werden/ da uns GOtt trösten wird/ wie einen seine Mutter tröstet; da es heissen wird/ wie von Lazaro/ Luc. 16. Nun aber wird er getröstet! Biß dahin führe dich in deinem Leben nur vor GOtt und den Menschen also auff/ daß GOtt Ursach habe dich zu trösten/ und freundlich/ nicht aber in seinem Zorn mit dir einst zu reden/ und mit seinem Grimm dich zu schrecken. Wann es aber gleichwohl geschehen/ daß du dich durch deine Sünden des Evangelischen Trosts und freundlichen Zuspruchs GOttes hättest unwürdig gemacht/ so laß dich die Buß-Predig Johannis zu etwas bessers bewegen. Er rufft noch heute deinem Hauß und deinem Hertzen zu; Bereitet dem HErrn den Weg! Sein und aller Evangelischen Diener GOttes Werck ist zuzurichten dem HErrn ein bereit Volck! Ach! laß dich bereiten/ durch Gebet/ wahre Buß/ und hertzlichen Glauben/ das gegen deinem Erlöser JEsu Christo zu thun/ was Unterthanen leiblicher Weise ihrem ankommenden Lands-Fürsten zu Ehren thun/ damit er zu dir kommen/ und in und bey dir bleiben möge. Die Bahn zu deinem Hertzen muß eben seyn/ und alles unordentliche/ unebene oder sündliche Wesen aus dem Weg geschafft werden. Absonderlich müssen Berge und Hügel alles Stoltzes/ Hochmuths/ und Pharisäischen Sinns oder Einbildung erniedriget und abgeworffen werden/ wann entweder du durch die enge Pfort zum Leben eingehen wilt/ oder der demüthige und nidrige JEsus bey dir einkehren soll. Hingegen bist du auch versichert/ daß alle Thal sollen erhöhet wer-

werden/und denen Demüthigen GOtt Gnad geben werde. Ein Thal und Tieffe der Demuth ists/ wohin die göttliche Seegens-Bächlein sich ergiessen / dann GOtt leitets gemeiniglich nicht Berg auff/ sondern Berg ab ; Aber auch das Thal der Demuth ists/ auff welches der Allerhöchste herunter siehet ; Er hat sich hoch gesetzet/ siehet aber auff das Niedrige / und richtet den Geringen auff aus dem Staub / und den Elenden aus dem Koth ; Er erhöhet nicht allein / sondern thut auch grosse Dinge durch die Demüthigen. Gedulte und behilff dich demnach meine Seele in deiner gegenwärtigen verächtlichen Gestalt/und bleibe gern in deinem niedrigen Stand/ dann das ist besser / dann alles/ da die Welt nachtrachtet. GOtt wird dort zu Ehren setzen/die sich selbst gering hie schätzen!

Am Tag Petri und Pauli/ Evangel. Matth. 16/ 13-19.



DA kam JEsus in die Gegend der Stadt Cesarea Philippi / und fraget seine Jünger und sprach: Wer sagen die Leute daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen / du seyest Johannes der Täuffer: Die andern/ du seyest Elias: Etliche/ du seyest Jeremias / oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr / daß ich sey? Da antwortet Simon Petrus / und sprach: Du bist Christus/ des lebendigen Gottes Sohn. Und JEsus antwortet und sprach zu ihm: Seelig bist du Simon / Jonas Sohn / dann Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret / sondern mein Vatter im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus / und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine / und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles/ was du auf Erden binden wirst/ soll auch im Himmel gebunden seyn/ und alles/ was du auff Erden lösen wirst/ soll auch im Himmel loß seyn.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

DU meine Seele wirst schon lang in der Werckstatt des H. Geistes durch ihn bereitet zu seinem Dienst und deinem Heyl; ach! daß du einmahl sagen mochtest: Mein Hertz ist bereit/GOtt/mein Hertz ist bereit! Du geheſt länger zu JEsu in die Schul/als seine ehemahlige Jünger; laß dich demnach nicht wundern/wann er auch einmahl fragt/ob? und was? du gelernet; und ob du die Lehre des göttlichen Worts/ und so vielerley Gnaden-Mittel/ zu deinem Wachsthum/ und der seeligen Erkanntnuß JEsu wohl angelegt habeſt; du solt nunmehr auffsagen/ und zeigen was du gelernet/ und wie weit du in der wahren/ thätigen/ und lebendigen Erkanntnuß JEsu kommen seyeſt? Ach! daß du kein Kind am Verstand und Erkanntnuß wäreſt/und dich umtreiben lieſſeſt durch allerley Wind der Lehr/ sondern mit Petro deinen JEsum gründlich erkenneteſt/und auffrichtig bekenneteſt: Du biſt Christus/ des lebendigen GOttes Sohn! Als einen solchen/ nehmlich als GOttes und Menschen Sohn hat er sich geoffenbahret/ und als Christum hat er sich in seinem Mittler-Amt und Erlösungs-Werck erwieſen/ beedes dir zum Troſt und Heyl. Christum wiſſen und erkennen übertrifft alle Erkanntnuß und alle Wiſſenschafften; und den erkannten Christum lieb haben/ iſt beſſer dann alles wiſſen. Schäme du dich nur des Bekanntnuß und Evangelii von Christo nicht; seye darbey auch bereit zur Verantwortung jederman der Grund fordert der Hoffnung/ die in dir iſt/ mit der gewiſſen Verſicherung/ daß die Erkanntnuß des Hertzens/ und Bekanntnuß des Munds nicht ohn Nutzen und Seegen/ ja mit der Seeligkeit verbunden seye. Christus bezeugt Petro/ der ein so schöne Bekanntnuß von ihm gethan hatte: Seelig biſt du! Und Paulus sagt: So du mit deinem Munde bekenneſt JEsum/ daß er der HErr seye/ und glaubeſt in deinem Hertzen/ daß ihn GOtt von den Todten aufferwecket habe/so wirſt du seelig. Dann so man von Hertzen glaubt/ so wird man gerecht/ und so man mit dem Mun-

de

de bekennet/ so wird man seelig! Röm. 10. Dabey aber will nöthig seyn/ daß du von Christo bittest/ was du von Christo wissen und erkennen solt. Wie man das Licht ohn Licht nicht sehen kan: so kan man auch GOtt ohn GOtt nicht erkennen. Es kommt nicht auff Fleisch und Blut an/ dann der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes/ es ist ihm eine Thorheit/ und kan es nicht erkennen; Sondern auff den Vatter im Himmel/ wie Christus zu Petro sagte: Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbahret/ sondern mein Vatter im Himel! so seufftze dann/ so lang du noch seufftzen kanst: Du werthes Licht gib uns deinen Schein/ lehr uns JEsum Christum erkennen allein! Sey und bleibe darneben fromm und fürchte GOtt; dann das Geheimnuß des HErrn ist unter denen/ die ihn förchten/ und seinen Bund läßt er sie wissen. Psal. 25/ 14. Und wisse bey dem allem auch/ daß es nicht auff das äusserliche buchstäbliche Erkanntnuß ankommt/ sondern auff die Beweisung des Geistes und der Krafft. Daher seye nicht unter denen/ von welchen Paulus Tit. 1/ 16. sagt: Sie sagen sie erkennen GOtt/ aber mit den Wercken verlaugnen sie es/ sintemahlen sie sind/ an welchen GOtt Greuel hat/ und gehorchen nicht/ und sind zu allem guten Werck untüchtig. Es bestehet das Christenthum nicht in dem A b c und Buchstaben der äusserlichen Wissenschafft und Erkantnuß von Christo/ daß man weißt und mit Worten zu erkennen geben kan: was und wer Christus seye? wiewohl auch dieses offt bey so vielen Lehrern gar schlecht ist unter den Leuthen/. überhaupt aber Stuckwerck und unvollkommen; sondern es kommt die Sach aus der Lehr- in die Tugend- und Creutz-Schul. Da gilts! da muß man zeigen/ was man von Christo weißt und gelernet hat! nehmlich in der Tugend-Schul must du meine Seele auffsagen und erweisen/ daß du gelernet habest sanfftmüthig/ und von Hertzen demüthig zu seyn; die Feinde zu lieben; nicht Böses mit Bösem/ oder Scheltwort mit Scheltwort zu vergelten; sondern das Böse mit Gutem zu überwinden; vor die Beleidiger und Creutziger zu be-

beten ꝛc. In der Creutz-Schul must du auffsagen/und beweisen/ daß du von Christo gelernet habest getrost und gedultig in Trübsal/ im Glauben fest/ und in der Hoffnung standhafftig zu seyn/ daß man sich also resolviren könne: Wann mich der HErr gleich tödtet/ will ich dannoch auff ihn hoffen; so dann die Seele nicht nur täglich in den Händen zu tragen/ sondern nach dem Exempel Christi/ dieselbe dem treuen Schöpffer in guten Wercken zu befehlen: Vatter/ in deine Hände befehl ich meinen Geist! Solches alles aber zu erlangen/und in eine heilige und Gott gefällige Ubung so wohl im Leben als auch im Leiden und Sterben zu bringen/ seuffze: Befördre dein Erkanntnuß in mir/ mein Seelen-Hort/ und öffne mein Verständnuß durch dein heiliges Wort/ damit ich an dich gläube/ und in der Wahrheit bleibe/ zu Trotz der Höllen-Pfort!

Gebet.

O Allmächtiger ewiger GOtt/ wir dancken dir/ daß du uns zum Erkanntnüß deines lieben Sohns hast lassen kommen/ wir bitten dich/weil doch der Satan auff allen Seiten wider uns fichtet/ und von solchem Erkänntnüß uns begehrt zu bringen/ du wollest durch deinen H. Geist uns regieren und führen/ daß wir biß an unser Ende in solchem Erkänntnüß vest bleiben/ und seelig werden/durch JEsum Christum deinen Sohn unserm HErrn/A.

Epistel am Tag Petri und Pauli/ Ap. Gesch. 12/ 1-11.

IN dieselbige Zeit leget der König Herodes die Hand an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtet aber Jacobum/ Johannis Bruder/ mit dem Schwerdt. Und da er sahe/ daß es den Jüden gefiel/ fuhr er fort/ und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brodt. Da er ihn nun grieff/ leget er ihn in das Gefängnüß/und überantwortet ihn vier viertheilen Kriegs-Knechten/ ihn zu bewahren/ und gedachte ihn nach den Ostern dem Volck fürzustellen. Und Petrus war zwar im Gefängnüß gehalten aber die Gemeine betet ohne Auffhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte vorstellen/ in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegs-Knechten/ gebunden mit zwo Ketten/ und die Hüter für der Thür hüteten das Gefängnüß. Und siehe/ der Engel des HErrn kam daher/ und ein Licht erschien in dem Gemach/ und schlug Petrum an

an die Seiten / und wecket ihn auff / und sprach: Stehe behends auff. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich / und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich / und folge mir nach. Und er gieng hinaus / und folget ihm und wußte nicht / daß ihm warhafftig solches geschehe durch den Engel / sondern es dauchte ihn / er sehe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut / und kamen zu der eissern Thür / welche zur Stadt führet / die thät sich von ihr selber auf. Und tratten hinaus / und giengen hin eine Gasse lang / und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selbst kam / sprach er: Nun weiß ich warhafftig / daß der HErr seinen Engel gesandt hat / und mich errettet aus der Hand Herodis / und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WAnn du meine Seele aus dieser Historischen Lection berichtet wirst / daß Herodes seine Hände an etliche von der damahligen glaubigen Gemeinde gelegt zu peinigen / Jacobum mit dem Schwerdt getödtet / und Petrum auch gefangen und ins Gefängnuß geworffen habe / so stelle dir dabey die widrige Fata und Geschicke der wahren Kirchen GOttes auff Erden vor / welche von Anfang biß auff diesen Tag wie ein Rose unter den Dornen / und die Elende und Trostlose gewesen / über welche alle Wetter gehen; wie die wahre Gliedmassen an dem geistlichen Leib unter ihrem mit Dornen gekrönten und Blut trieffenden Haupt trauren / zittern / zagen / und in mancherley Anfechtung / wo nicht Blut schwitzen / doch solches auff viele Art lassen; wie alle / die gottseelig leben wollen in Christo JEsu / Verfolgung leiden; und endlich / wie wir durch viele Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen. Schicke dich zugleich auch / wann du GOttes Diener seyn wilt / zur Anfechtung; und laß dich die Hitze der Trübsal / so dir begegnet / nicht befremdden / die dir wiederfähret / daß du versucht werdest / als wiederführe dir etwas seltzams. In allen diesen deinen Anfechtungen aber und zustossendem Ungemach getröste dich nicht nur der Fürbitt deines Fürsprechers JEsu zur Rechten GOttes im

Himmel / sondern auch deiner Mit-Christen und Brüder auff Erden. Es ist zwar wohl wahr / die Leuthe in der Welt haben freylich nicht einerley Sinn: Etlichen gefällts / wann Herodes Petrum fangt / greifft / und ins Gefängnuß legt; und es gibt immer Leuthe / welche weinen / wann andere lachen; und lachen / wann andere weinen / ihnen ihr Unglück gönnen / und sprechen: Da / da / das sehen wir gern! Doch finden sich auch fromme Seelen / die dein Bestes suchen / und sich deiner / wie sonst / also im Gebet vor GOtt annehmen / wie es hier heißt von Petro: Die Gemeinde betet hefftiglich für ihn zu GOtt! und wie Jacobus erinnert Cap. 5. Betet für einander! Aber du selbst nimms in acht / und bete auch vor dich / wann du leidest / unter der gewissen Versicherung / daß das Gebet des Gerechten viel vermöge / wann es ernstlich ist. Wie sich dann der Beweiß dessen an dem erretteten Petro hier klärlich äussert / über welchen GOtt gewachet / vor ihn gesorget / ihm mit seiner Leuchte im Gemach erschienen / ihm seinen H. Engel zugesandt / der ihn aus dem Gefängnuß / und von dem bevorstehenden Tod so wunderlich errettet hat / daß er selber nicht gewußt / wie es ihm gieng. Ach zweiffle du meine Seele auch vor deine Persohn an der keinem; nicht an der Krafft deines und der Kirchen Gebets / nicht an dem Schutz und Hülffe GOttes / auch nicht an der Wacht und Dienst seiner H. Engeln. Das Verlangen der Elenden höret der HErr. Ps. 10. Er thut was die Gottsförchtige begehren / höret ihr Schreyen und hilfft ihnen. Ps. 145. Er behütet sie wie einen Aug-Apffel / und beschirmet sie unter dem Schatten seiner Flügel. Ps. 17. Er macht ihre Finsternuß Licht / so daß das Licht dem Gerechten immer wieder muß auffgehen und Freude den frommen Hertzen. Ja / der Engel des HErrn lagert sich um die her / so ihn förchten / und hilfft ihnen aus. Ps. 34. Kurtz / er sorgt für uns / hüt und wacht / steht alles in seiner Macht! Und das laß nicht nur in deinen Nöthen deinen Trost seyn / sondern achte es mit deinen Brüdern eitel Freude / wann ihr in mancherley Anfechtung fallet. Dann der

HErr

HErr fraget nach dem Blut der Seinen; er zehlet ihre Fluth/ und fasset ihre Thränen in einen Sack; ohn Zweiffel er zehlet sie; Trucknet und wischt sie aber auch ab von ihren Augen/ und zwar alle! über das schafft er ihnen würckliche Hülffe/ offt so wunderſam/ daß sie selbst nicht wissen/ wie ihnen geschicht/ und es heissen möchte: Wann der HErr die Gefangene Zion erlösen wird/ so werden wir seyn wie die Traumende. Dann wird unser Mund voll Lachens/ und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Dann wird man sagen unter den Heyden: Der HErr hat grosses an ihnen gethan. Ja/ der HErr hat grosses an uns/ an mir und dir gethan/ deß sind wir frölich. Ps. 126. Und wer weißt/ ob nicht die Zeit und Stund näher ist/ als man meynt/ da der Gerechte stehen wird mit grosser Freudigkeit wider die/ so ihn geängstet/ und seine Arbeit verworffen haben. Sap. 5. Da du dir selbsten wirst zusprechen und rühmen können aus Ps. 116. Sey nun wieder zu frieden meine Seele/ dann der HErr thut dir guts. Dann du hast meine Seele aus dem Tod gerissen/ meine Augen von den Thränen/ meinen Fuß vom gleiten. Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen!

Am Tag Jacobi des Grössern/ Evang. Matt. 20/ 20-23.



DA tratt zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi/ mit ihren Söhnen/ fiel vor ihm nieder/ und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zwey Söhne sitzen in deinem Reich/ einen zu deiner Rechten/ und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortet/ und sprach: Ihr wisset nicht was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken/ den ich trincken werde/ und euch tauffen lassen mit der Tauffe/ da ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er

sprach

ſprach zu ihnen: Meinen Kelch ſolt ihr zwar trincken/und mit der Tauffe/da ich mit getaufft werde/ ſolt ihr getaufft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben/ ſtehet mir nicht zu/ ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vatter.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

Dieſer Text ſtellet dir meine Seele vor / theils die Bitte der Mutter der Kinder Zebedäi vor ihre zwey Kinder; theils die darauff ertheilte Antwort Chriſti. Beedes kanſt und ſollſt du zu deinem Nutzen und Erbauung anwenden. Hat dich GOtt gewürdiget Vatter oder Mutter zu heiſſen/ wie dieſe hier im Text / und biſt mit Kindern geſeegnet/ ſo halte es vor billich/ natürlich/ und Chriſtlich/ vor ſolche deine Kinder zu beten/ im Gebet ſie dem HErrn Chriſto vorzutragen/ vor ſie zu ſorgen/ und ihr Wohlſeyn auff alle geziemende Weiſe nach allen Kräfften zu befordern. Dann wer die Seinen/ ſonderlich ſeine Haußgenoſſen/ und zuforderſt ſeine Kinder/ die ſein eigen Fleiſch und Blut ſind/ nicht verſorget / der iſt ärger dann ein Heyd/ und hat den Glauben verlaugnet. Und wann Paulus erinnert Gebet und Vorbitt zu thun vor alle Menſchen/ 1. Tim. 2. ſo gehen gewiß dich deine Kinder unter allen Menſchen am meiſten an. O! denck was Kinder ſind/ und wie theur ſie vor ihrem himmliſchen Vatter geachtet ſind/ und verlaſſe oder verſäume ſie nicht. Was der Vatter im Himmel an dir gethan/ und du von deinen Eltern als ein Kind genoſſen/ das laß deinen Kindern auch angedeyen. Aber nimm dich wohl in acht/ daß du dein Abſicht in dem Gebet und Sorg vor dich und deine Kinder / nicht nur und bloß auff das Zeitliche und Leibliche/ auff Ehr und hohe Beförderung in der Welt; auff Ruhe und gute Bequemlichkeit; auff Reichthum und Güter ꝛc. richteſt / worinn es die Mutter der Kinder Zebedäi verſehen/ die vor ſie um das Sitzen zur Rechten und Lincken in dem vermeynten Welt-Reich Chriſti gebeten hatte. Nein/ die Seel muß dem Leib/ und das Ewige und Himmliſche dem Irrdiſchen und Zeitlichen vorgezogen werden. Chriſtus

stus und sein Apostel Paulus will / daß man trachten soll nach dem / das droben ist / und nicht nach dem das auff Erden ist; Trachten am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit / so werde uns das andere alles zufallen. Matth. 6. Col. 3. Ist dir aber das Zeitliche vor dich und deine Kinder je auch angelegen / und du bittest darum / so thue es nach GOttes und nicht nach deinem Willen. Dein Will / O! Vatter / geschehe auff Erden wie im Himmel. Vatter / nicht wie ich will / sondern wie du wilt! solls allzeit im Gebet um das Zeitliche heissen. Geschicht solches nicht / und du bittest / und kriegest nichts / so wundere dich nicht / dann du bittest übel. Jac. 4. Wie das Gebet beschaffen ist / so wird es angenommen! deßwegen wann du erhörlich beten wilt / so must du dich besonderer Fürsichtigkeit im Gebet befleissen. Dencke dran meine Seele / wie offt fehlts / mehr als bey dieser Mutter hier / die nur in der Sach / und an der Zeit mit ihrem Gebet vor Christo gefehlet / und doch ein abschlägige Antwort bekommen; du aber fehlest mannigfaltig / wie sonsten / also auch im Gebet. Prüffe dich! denckst du auch allemahl daran mit wem du im Gebet redest und zu thun hast? Hebst du allemahl auff heilige Hände ohne Zorn und Zweiffel? Ach! wann GOtt die Sünder nicht erhöret / was meynest du / daß du erlangen werdest? Um was betest du meistens? ists nicht so? um das / warum man Tag und Nacht sorgt; ums Zeitliche! wie betest du? geschichts in wahrem Glauben / in rechter Demuth / in Christlicher Gelassenheit? nach GOttes oder nach deinem Willen? geschicht es mit Andacht und Verstand? leider offt nicht / offt weist du nicht was du bittest / und offt wird das liebe Gebet gar unterlassen. Solt das GOtt gefallen / und er dich hören? Meynst / es geschehe dir unrecht / wann dir der Vatter im Himmel entweder gar nichts / oder Stein vor Brod / ein Scorpion vor ein Ey / oder ein Schlange vor Fisch gebe? Erkenne deine Fehler / und zumahlen den Reichthum der Güte / Gedult und Langmuth GOttes; der sich nicht nur bißher in deinem Leben

gezeiget / da dir GOtt bey so vielen Gebets-Fehlern gleichwohl nicht manglen lassen an irgend einem Guten ; sondern auch in der Antwort Christi an die Mutter mit ihren Söhnen / welche zwar abschlägig / aber voll Liebe und Leuthseeligkeit ist / und heißt ; Ihr wisset nicht was ihr bittet ! da er sie zugleich von ihrem eitelen Gesuch ab / und auff die Betrachtung ihres künfftigen Leidens weiset. Ein gleiches hast du meine Seele von deinem JEsu offt genossen / und geniessest es noch auff diese Stund. Er lehret dich beten ; heißt dich beten ; gibt dir den Geist des Gebets ; einen kindlichen Geist / durch welchen wir ruffen : Abba / lieber Vatter ! Er bittet selber vor dich. Und wann du einen Fehler in deinem Gebet begehest / so sucht er ihn zu deinem Nutzen zu verbessern / und kommt auff einen sanfftmüthigen Verweiß an. Ach ! nimms an mit Sanfftmuth ! und laß dich lehren / was du wissen solt in dem / was du beten wilt. Laß dich von deinen irrdischen Gedancken und eitelem Gesuch abziehen auff die Betrachtung der Leiden die in JEsu sind. Das Sitzen zur Rechten und Lincken in der Welt / Ruh / Gut / Ehre und Herrlichkeit / ist nicht allen und jeden bereitet von dem Vatter im Himmel in diesem gegenwärtigen Leben ; seinen Kindern hat ers auff die Ewigkeit vorbehalten. Hier must du den Leidens-Kelch trincken / den dein JEsus getruncken hat / und dich tauffen lassen mit der Creutz-Tauff / damit er getaufft worden ist / und also gleichförmig werden dem Ebenbild Christi / in der gewissen Versicherung / daß / wann wir mit ihm dulten / wir auch mit ihm herrschen werden. Der Nahm Benoni wird in Benjamin verwechselt / und aus Schmertzen-Kindern Kinder der Rechten werden.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / es thut uns das Creutz sehr wehe / und wolten sein gern überhoben seyn / aber du hast erstlich deines eingebohrnen Sohns selbst nicht verschonet / der hat durch Creutz und Leiden zu seiner Herrlichkeit müssen kommen / und wilt / daß wir Christen alle solchem Hertzog nachgehen / und

und ihm gleich sollen werden. Darum bitten wir deine grundlose Barmhertzigkeit/ verleihe durch deinen H. Geist / daß wir im Leiden nicht kleinmüthig noch ungedultig werden/ sondern durch die Hoffnung der künfftigen Herrlichkeit alles Unglück mit starckem Glauben überwinden / Amen.

Epist. am Tag St. Jacobi des Grössern/ Röm. 8/ 28-39.

WIr wissen aber/ daß denen / die GOtt lieben / alle Ding zum besten dienen/ die nach dem Fürsatz beruffen sind. Dann welche er zuvor versehen hat/ die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbild seines Sohns / auff daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir dann weiter sagen? Ist GOtt vor uns/ wer mag wider uns seyn. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet / sondern hat ihn vor uns alle dahin gegeben / wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie/ der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja vielmehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten GOttes / und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den gantzen Tag / wir sind geachtet für Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit / um deßwillen/ der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt/ weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ mag uns scheiden von der Liebe GOttes/ die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

NIcht nur das Exempel des leidenden Heylands / sondern auch die nachdrückliche Lehr Pauli in der gegenwärtigen Lection sollen und können dich meine Seele durch zerschiedene Beweg-Gründe vermögen / dich in allem von GOtt dir zugeschickten Leiden mit Gedult zu fassen / und dein Creutz deinem JEsu willig nachzutragen. Vornehmlich zwar/

dieweil denen / die GOtt lieben / alle Ding zum besten dienen. Mercks wohl! denen Frommen müssen nicht zum Schaden / sondern zum besten dienen alle Ding / folglich auch allerley Leiden / Kranckheit / Armuth / Blöse / Hunger / Schwerdt / Verfolgung / ja der Tod und Satan selbsten. Das Creutz mit seinen Beschwernussen / der Tod mit seinem Grauen / die Höll mit ihren Schrecknussen / und der Sathan mit seinen Anfechtungen haben schon viele Geliebte GOttes zu desto eiffrigerm Gebet / desto kindlicherer Zuflucht zu GOtt / und desto mehrerem Verlangen nach dem Himmel und Himmlischen getrieben. Gleich wie Satan an seinem Ort durch die Beförderung des Verraths / Leidens- und Creutz-Tods JEsu wider seinen Willen und Intention die Erlösung des Menschlichen Geschlechts aus seinen Stricken und Gewalt befördert: Also treibet er noch manchen zu GOtt / und jagt ihn allerdings mit Gewalt in den Himmel hinein / der vielleicht ohn Creutz und Anfechtungen nimmer dahin gekomen oder seelig worden wäre. O! so sey dann meine Seele gedultig in Trübsal; achte nicht gering die Züchtigung des HErrn / und verzage nicht / wann du von dem HErrn gestrafft wirst. Beurtheile dein innerlich oder äusserliches Leibs- oder Seelen-Leiden nun und nimmermehr bloß allein nach der Empfindung / sondern nach dem Erfolg / da es dir nach GOttes Willen zu deinem Nutzen dienen muß. Und deßwegen solt du GOtt ehe um Zuschickung des Creutzes / als um dessen Abwendung bitten / und ihm dancken / daß er dich würdiget solcher gestalten dich seinem lieben Sohn JEsu Christo ähnlich zu machen. Wie dann eben diß dich auch zur Gedult in dem Leiden bewegen soll / davon es hier heißt: Welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbild seines Sohns! Creutz und Leiden dieser Zeit begegnen den Frommen nicht ohngefehr / oder ohn Willen und Wissen GOttes / sondern nach seinem heiligen / weisen und guten Rath und Vorsehung; Es ist aber nicht nur vorgesehen / sondern abgemessen / abgecirckelt / abgewogen / was du

meine

meine Seele und andere Fromme leiden sollen um des Nahmens Christi willen. Ist das noch nicht genug zur Gedult im Creutz? dencke daß doch gleichwohl Ehr genug seye vor den Jünger und Diener / wann er ist / wie sein Meister und HErr; Vergnügen und Glücks genug vor das Glied / wann es ihm geht wie dem Haupt; einem Christen / wann er gleich wird dem Ebenbild Christi / seines Heilands; dann wann es hier geschicht im Leiden und Schmach / so wirds dort auch geschehen in der Herrlichkeit. Dulden wir / so werden wir mit herrschen! So freue dich dann / daß du mit Christo leidest / auff daß du auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit Freud und Wonne haben mögest. Uber alles ermeldte aber seye auch deßwegen um so viel mehr gedultig in aller Wiederwärtigkeit / dieweil du dich darinnen versehen kanst des gewissen Beystands GOttes. Ich bin mit dir! heißts Esa. 41. Ich bin bey ihm in der Noth! Psal. 91. Ist aber GOtt mit und für uns / und auff unserer Seiten / wer mag wider uns seyn? Satan / die Welt / und ihre Kinder mögen mit Ungemach / Anfechtung und Verfolgung auff die Fromme zustürmen / wie sie wollen / der bey uns ist / ist grösser und stärcker / dann der bey ihnen ist. GOtt ist unser Zuversicht und Stärcke / eine Hülffe in den grossen Nöthen / die uns troffen haben! So seye dann meine Seele getrost und guts Muths in allen deinen Anfechtungen. Solte es nicht nur auff Trübsal / Angst / Hunger / Blöse ꝛc. sondern auch dahin kommen / daß du den gantzen Tag getödtet / und unter die Schlacht-Schaafe gezehlet würdest; laß es nach GOttes Willen also seyn. Bestreiten und anfechten kan man dich wohl / aber nicht überwinden. Es bleibt bey Pauli wahren Worten: In dem allem überwinden wir weit / um deßwillen der uns geliebet hat! Er hat sich mit den Seinigen in und durch die Liebe so fest und beständig verbunden / daß nichts fähig ist / dieselbe zu trennen. Sey fest im Glauben; wandle in der Liebe / und bleibe in GOtt / und deinem JEsu getreu / so wirst du nicht weniger als Paulus sagen können: Ich bin gewiß / daß

mich nichts scheiden kan von der Liebe GOttes/die da ist in Christo JEsu unserm HErrn! Elend/ Noth/ Creutz/ Schmach und Tod/ soll mich/ ob ich viel muß leiden/ nicht von JEsu scheiden!

Am Tag St. Bartholomäi/ Evangel. Luc. 22/ 24-30.



ES erhub sich auch ein Zanck unter ihnen/ welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltliche Könige herrschen/ und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also: Sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste/ und der Fürnehmste wie ein Diener. Dann welcher ist der Grösseste/ der zu Tisch sitzet/ oder/ der da dienet? Ists nicht also/ daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds/ die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden/ wie mirs mein Vatter bescheiden hat/ daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich/ und sitzen auf Stülen/ und richten die zwölff Geschlechte Israel.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WIe gefällt dirs meine Seele daß sich unter den Jüngern Christi ein solcher liederlicher/ ärgerlicher/ und hefftiger Zanck erhebt/ blos um der Narren-Kapp/ zeitlicher Ehr/ und eiteln Vorzugs willen/ welcher unter ihnen solte vor den Grösten gehalten werden? und zwar zu derjenigen Zeit/ da Christus/ ihr liebster HErr und Meister/ mit Trauer- und Sterbens-Gedancken umgieng; und sie selbst eben jetzt von dem eingesetzten H. Abend- und Liebes-Mahl auffgestanden waren/ und also nicht zancken und hadern/ sondern vor Liebe unter und gegen einander hätten brennen sollen. Ohnzweiffel gefällt dirs nicht wohl/ und denckst/ daß sie es hätten unterwegen lassen/

und

und wo nicht ihrer eigenen Seelen selbst/ doch ihres Nächsten mit solchem Aergernuß / auffs wenigst ihres JEsu schonen/ und ihn nicht mehr weiter betrüben sollen. Und was dunckt dich? da diese künfftige grosse Lichter der Welt solche Verfinsterung leiden/ und dergleichen starcke Säulen beben / sincken/ und fallen/ meynst du / der Satan werde dirs schencken? vielleicht ists an dem/ daß er dich / verachtes Lichtlein und glimmenden Dacht/ gar auslöscht/ und dich Schwachen stürtzt. Gehe in dich / obs nicht geschehen? ob nicht absonderlich Eigen-Ehr und Eigen-Lieb dich besessen? ob nicht Ehr-Geitz und Ambition dich regieret? ob nicht Präcedentz-Streit / Zanck / Hadder / und Zwietracht deinen Christen-Nahmen beflecket / und dich vor vielen Frommen verächtlich / ja vor GOtt selbst verwerfflich gemacht habe? Ach! leider ists geschehen! Laß dirs/wie an den Aposteln hier/ also auch an dir selbst mißfallen; beseuffze deine Thorheit; und bitte GOtt in Christo JEsu um Gnad und Vergebung/wie deiner übrigen / also auch dieser Sünde / in gewisser Versicherung/ daß JEsus/der seinen Jüngern diesen Zanck und ihre Ehrsucht vergeben/ in der Liebe sie vereiniget / und mit sanfftmüthigem Geist ihnen/ nach Aussag dieses Evangelii/ zu recht geholffen/ dich auch nicht werde wegwerffen / sondern dich Strauchlenden halten/ dich Gefallenen auffrichten/und Gnad vor Recht gehen lassen. Künfftig aber seye nicht sicher/ und traue weder dem Satan/noch deinem eigenen Hertzen allzuwohl. Wann sich dein Hertz in Hochmuth erheben/ oder der Satan dich mit eiteln Ehren blenden / und etwa zu Zanck und Hadder verleiten will; so dencke du an das Wort JEsu: Ihr aber nicht also! Dencke dran / daß Hadder/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ keine Früchten des Geistes/ sondern Wercke des Fleisches seyen/ davon Paulus sagt/ daß die solches thun/ werden das Reich GOttes nicht ererben. Gal. 5. Laß dir demnach gesaat seyn / was Abraham zu seinem Vetter Loth/ und Joseph zu seinen Brüdern gesagt: Lieber laß nicht Zanck unter uns seyn/dañ wir sind Brüder! zancket

nicht

nicht auff dem Weg! Folge der Erinnerung Pauli: Phil. 2. Thut nichts durch Zanck oder eitele Ehre/ sondern durch Demuth achte einer den andern höher/ dann sich selbst! Versiehts aber von deinen Brüdern einer/ wie hier die Jünger Christi/ oder du hundert mahl es auff viele Weise übersehen/ so lasse ihn die Sanfftmuth und Liebe geniessen/ welche die Jünger und du selbst von deinem JEsu genossen hast/ zufolg der göttlichen Erinnerung: Tröstet die Kleinmüthige; traget die Schwache; seyd gedultig gegen jederman. 1. Thess. 2. Liebe Brüder/ so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet wird/ so helfft ihm wieder zurecht mit sanfftmüthigem Geist/ die ihr geistlich seyd/ und siehe auff dich selbst/ daß du nicht auch versucht werdest. Gal. 6. Im übrigen wann dir GOtt ja in dieser Welt einen Strich durch deine fleischliche und eitele Concepten macht/ und dich an statt der Ehr mit Schmach und Schand/ an statt irrdischen Vergnügens und Wollust mit Creutz und Anfechtung beleget/ dich in den Staub beuget/ und in der Niedere hält/ andere zu Tische setzet/ dich aber dienen und auffwarten laßt/ und zwar solchen/ welche deine Vätter ehemahls nicht gewürdiget hätten unter ihre Schaaf-Hunde zu stellen; So sey gedultig in dieser und allerley Trübsal; tröste dich mit dem Exempel deines JEsu/ der da sagt: Ich bin unter euch wie ein Diener! und laß dir angelegen seyn unter denen erfunden zu werden/ welche das Lob erhalten: Ihr aber seyds/ die ihr bey mir beharret habt in meinen Anfechtungen! nicht nur aber diß Lob/ sondern die Seeligkeit erlangen/ dann wer beharret biß ans Ende/ der wird seelig! Gewiß/ was dir und andern hier an irrdischer Glückseeligkeit/ Freud und Ehr abgehet/ das wird dort ersetzt werden mit himmlischer Freude/ da du essen und trincken solt über Christi Tisch in seinem Reich; mit himmlischer Ehre/ da du sitzen solt auff Stühlen und richten ꝛc. Von diesen Worten Christi/ darinnen er seine damalige und alle wahre Jünger auffs Zukünfftige/ Ewige und Himmlische vertröstet/ muß nicht ein Buchstab ohn Erfüllung auff die Erde fallen: Ich will

euch

euch das Reich bescheiden/wie mirs mein Vatter bescheiden hat/ daß ihr essen und trincken solt über meinem Tisch / in meinem Reich/ und sitzen auff Stühlen/und richten die zwölff Geschlechte Israel.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / du hast deine Kirch mit treuen Dienern besetzt/ daß sie dein Wort führen/ und jederman durch ihren Dienst dahin sollen bringen/ daß sie dich erkennen / in deiner Furcht wandeln / und durch Christum seelig werden. Wir bitten dich / du wollest mit deinem Heiligen Geist alle solche Kirchen-Diener regieren / daß sie ihres Diensts treulich warten / und durch Geitz / Hoffart oder anders vom Satan nicht bethöret / noch in ihrem Dienst laß und faul werden / auffdaß dein Reich gemehret/ und des Satans zerstöhret werde / Amen.

Epistel am Tag St. Bartholomäi / 2. Cor. 4/7-10.

WIr haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen / auff daß die überschwengliche Krafft sey GOttes / und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange/ aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung/ aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrucket / aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe / auff daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

NAch Innhalt dieser Lection hats GOtt gefallen zum offentlichen Lehr-Amt und Dienst des Evangelii solche Werckzeuge zu ordnen / welche nicht Engel / sondern schwache / gebrechliche / und sterbliche Menschen sind/ wie du ; die mit Paulo den Schatz des Worts GOttes / des Evangelii / und des Nahmens JEsu / seines Verdiensts / Bluts und Todts/ und dardurch erworbenen allertheursten Wohlthaten/ in irrdenen Gefässen tragen. Man kan anders nichts aus ihnen machen/ als irrdene Gefäß/ und sind daher nicht nach ih-

nen selbst zu schätzen / sondern nach dem Schatz / den GOtt in sie geleget hat. Aergere dich demnach meine Seele nicht an ihren Fehlern; kützle dich nicht mit ihren Gebrechen; verachte sie nicht um deßwillen / daß sie deines Gleichen sind / Erden sind wie du / und zur Erden wieder werden müssen / wie du. Dancke vielmehr deinem GOtt vor solche seine Ordnung / und erkenne seine Gnad darunter / daß er zu seinem Dienst und deiner Bekehrung solche Gefäß und Werckzeug erwählen wollen / die irrdisch und von der Erden sind / und Menschen wie du; absonderlich wann sie wiedergebohrne Menschen / geheiligte und gereinigte Gefässe sind / zwar Erde und irrden / und Fleisch / aber nicht fleischlich und irrdisch / sondern geistlich und himmlisch gesinnet. Dann GOtt thuts zu deinem Besten / damit der Umgang desto vertraulicher und erbaulicher seye / als unter eines und deines Gleichen; Sie werden versucht in allem / mit ihrem JEsu / damit können sie desto mehr und eher Mitleiden haben mit denen / die versucht werden; Sie sind aber auch getröstet in aller ihrer Trübsal / daß sie auch trösten können / die da sind in allerley Trübsal / mit dem Trost / damit sie getröstet werden von GOtt! So dann thut ers auch zu seines Nahmens Ehre / damit / wann sie in ihrem Dienst etwas guts ausrichten / die überschwengliche Krafft sey GOttes / und nicht von ihnen; und jederman sagen müsse: Das hat GOtt gethan; und erkennen / daß es sein / und nicht Menschen Werck seye. Nach diesem / wann du meine Seele die Paulinische widrige Schicksalen entweder als ein Mensch / oder als ein Christ / oder als ein Lehrer über dich nach GOttes Willen ergehen lassen must / und hast allenthalben nichts als Trübsal / leidest Verfolgung / wirst untergedruckt / und must das Sterben des HERRN JEsu allezeit an deinem Leib umher tragen; so laß dich diese Hitz der Trübsal nicht befrembden / als wiederführe dir etwas selzames / und wisse daß dergleichen Leiden über deine Brüder

in

in der Welt auch ergangen seyen/ ja so gar über deinen HErrn und Heiland JEsum selbst; ängstige dich deßwegen nicht/ verzage auch nicht/ sondern glaube festiglich/ daß/ da an dir die Leiden und Anfechtungen eintreffen/ die Paulus und seine Mit-Apostel empfunden/ auch die Versicherung in seine Krafft gehen werde/ da er sagt: Aber wir werden nicht verlassen! wir kommen nicht um! Ach! GOtt Lob ja; gedruckt aber nicht untergedruckt; Der HErr züchtiget uns wohl/ aber er übergibt uns dem Todt nicht; Gedruckt/ biß das Ebenbild JEsu eingedruckt werde. Wer ähnlich wird seinem gemarterten Leib/ der wird auch ähnlich werden seinem verklärten Leib; wo das Sterben JEsu sich findet/ da wird das Leben JEsu offenbahr werden. Laß dich also das erste nicht abhalten ein Christ/ oder ein Lehrer zu seyn oder zu werden/ oder wann du es bist/ GOtt den Dienst auffzukünden/ damit du nicht auch des andern mangeln müssest. Wäre fürwahr etwas seltzams/ wann du auff die Gedancken kämest; dann wann du deßwegen entweder das wahre Christenthum und die Nachfolge JEsu/ oder das Lehr-Amt fliehen und auffgeben wilt/ damit du mit dem Creutz JESU nicht verfolgt werden mögest; so must du aus eben solchem Grund auch kein Mensch seyn/ als der immer im Streit seyn muß/ und dessen Tage sind wie eines Taglöhners; So must du auch das menschliche Leben fliehen/ oder es dir abkürtzen/ um welches es ein elend jämmerlich Ding ist; ja/ welches Mühe und Arbeit ist/ wanns köstlich ist. Leide dich/ meine Seele. Alles/ was dir wiederfähret/ das leide/ und sey gedultig in allerley Trübsal/ aber leide nur nicht als ein Dieb oder Mörder/ oder dergleichen Ubelthäter; Leidest du aber als ein Christ/ so schäme dich nicht/ beschwere dich nicht/ förchte dich nicht/ verzage nicht/ sondern ehre GOTT in solchem Fall.

Am Tag St. Matthäi/ Evangelium Matth. 9/ 9-13.



UNd da JEsus von dannen gieng/ sahe er einen Menschen am Zoll sitzen/ der hieß Matthäus/ und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auff/ und folget ihm. Und es begab sich/ da er zu Tische saß im Hause/ siehe/ da kamen viel Zöllner und Sünder/ und saſſen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Da das die Phariſäer sahen/ sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus höret/ sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht/ sondern die Krancken. Gehet aber hin/ und lernet was das sey/ (ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit/ und nicht am Opffer.) Ich bin kommen/ die Sünder zur Busse zu ruffen/ und nicht die Frommen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

O! Wie unermüdet ist die Sorgfalt/ wie unaussprechlich die Beruffungs-Gnad JEsu! nach deren er kein Perlen im Mist ligen/ und keinen Sünder in seinem Schlam stecken laßt; sondern kommt zu suchen und seelig zu machen/ das verlohren war; umher gehet und wohlthut allen/ die vom Teuffel überwältiget waren; folglich keinen einigen Menschen schlechterding vorbey gehet. Wie dann Matthäus solches dir zur Lehr und Trost/ GOtt aber zum ewigen Preiß an seiner eigenen Persohn angemercket und erfahren/ auch auffgeschrieben hat. Der im Finstern und Schatten des Todtes gesessen/ da ihn GOtt mit seinem Glantz erleuchtet/ und JEsus mit den Augen seiner Barmhertzigkeit angesehen; am Zoll gesessen/ in würcklichen Sünden gelegen/ und auff bösen Wegen gewesen/ da er ihn seines Berufs gewürdiget und gesprochen: Folge mir nach! So lang du meine Seele diß Evangelium lieseſt/ oder höreſt/ wie

aus

aus einem Zöllner ein Evangelist und Apostel / aus einem Sün-
der ein Gerechter worden / und der HErr JEsus nicht nur die-
sen Krancken gesund an seiner Seelen gemacht / sondern aus dem
Todt der Sünden zum neuen geistlichen Leben in GOtt auffer-
wecket / und zum ewigen Leben beruffen und erhalten habe / so
lang verzage nicht weder an dir / noch an andern Sündern / und
deren Bekehrung / ob sie gleich ihren Weg vor dem HErrn noch
so sehr verderbet hätten / und noch so tieff in Sünden steckten.
In allen deinen Seelen- und Sünden-Angelegenheiten laß diß
Wort JEsu deinen Trost seyn: Die Gesunden bedörffen des
Artzts nicht / sondern die Krancke: Ich bin kommen die Sün-
der zur Busse zu ruffen / und nicht die Frommen: Der Schluß
ist richtig / den du vor dich hieraus machen kanst: Weil ich kranck
bin / so ist JEsus auch der HErr mein Artzt! Weil ich leider nicht
unter den Frommen / sondern einer von den Sündern bin / so ist
Christus kommen auch mich armen Sünder zur Buß zu ruffen /
gerecht und seelig zu machen. Ach! so heile du mich / lieber JE-
su / so werde ich heil! bekehre mich / so werde ich bekehret; hilff
mir / so wird mir geholffen / dañ ich harre dein! Aber siehe dabey
wohl zu / daß du die Gnade GOttes nicht vergeblich empfahest /
und dein JEsus nicht umsonst ruffen und geruffen haben müsse.
Bißher ist dein Zustand nicht besser gewesen / als Matthäi / da
er am Zoll saß! Es ist aber auch die Gnad GOttes und Heyl-
Begierde JEsu gegen dir nicht geringer / sondern viel reichlicher
gewesen / als gegen Matthäum. Diesem rieff JEsus einmahl:
Folge mir nach! Alsbald nahm ers an / stund auff / und folge-
te ihm nach! O! wie offt hat dir dein JEsus geruffen zum Ge-
bet / zur Buß / zur Besserung deines Lebens / zur Ubung der
Gottseeligkeit? wie offt ist die Stimme JEsu vor deine Ohren
kommen? Folge mir nach in der Lehr / im Leben / im Leiden /
und endlich im Sterben! Wie offt hat er vor deinem Hertzen
angeklopfft auffzuthun? dich geweckt auffzustehen? dich er-
muntert zu folgen? Ach! daß es heute noch von dir hiesse: Und

er stund auff und folgete ihm! So öffne dann dein Hertz und Ohren die göttliche Beruffungs-Stimm anzunehmen. Heute so du die Stimme deines Beruffers höreſt / so verstopffe dein Hertz nicht. Höre / daß dich dein GOtt wieder höre / wann du in deinem Trübsal / und in der letzten Noth zu ihm ruffen wirst! Gebrauche die von GOtt dir vermittelst seines Worts mitgetheilte Kräfften / und stehe auff von deinem Zoll und Sünden-Banck / durch wahre Buß im Glauben an Christum / auff daß du dermahleins mit Freuden aufferstehest in deinem Theil. Folge hier dem göttlichen Gnaden-Beruff / so wirst du dermahleins gewiß auch folgen können und dürffen / wann er dich mit allen seinen Ausserwählten zu sich in sein Glori-Reich beruffen wird: Kommet her ihr Geseegnete meines Vatters! Eja wären wir da! Ziehe uns / HErr JEsu / nach dir / so lauffen wir!

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / du hast uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen / da Vergebung der Sünden / und alle Gnad und Barmhertzigkeit inne ist / wir bitten dich / du wolleſt durch deinen Heil. Geist unsere Hertzen erwecken und erleuchten / daß wir wie Matthäus der Zöllner / solchen Beruff annehmen / von Sünden ablassen / und uns bessern / und aller Gnad durch deinen Sohn Christum JEsum uns zu dir versehen / und also endlich seelig werden / Amen.

Epistel am Tag St. Matthäi / Epheſ. 4 / 7-14.

EJnem jeglichen aber unter uns / ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gaben Christi. Darum spricht er: Er ist auffgefahren in die Höhe / und hat das Gefängnüß gefangen geführet / und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber auffgefahren ist / was ist es / dann daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden? Der hinunter gefahren ist / der ist derselbige / der auffgefahren ist über alle Himmel / auff daß er alles erfüllet. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amts /

Amts / dardurch der Leib Christi erbauet werde / biß daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkanntnuß des Sohnes GOttes / und ein vollkommener Mann werden / der da sey in der Maaß des vollkommenen Alters Christi / auff daß wir nicht mehr Kinder seyen / und uns wegen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre / durch Schalckheit der Menschen und Teuscherey damit sie uns erschleichen zu verführen.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

WIe ungemein grosse göttliche Vorsorg deines Heilands JEsu vor seine Kirch und beruffene Gemeinde allhier auff Erden kanst du meine Seele hier klärlich erkennen. Nachdem er auff- und gen Himmel gefahren / so hat er zwar seine sichtbare Gegenwart durch diese seine Himmelfahrt derselben entzogen / aber nicht seine Gnad und Gaben / dann die hat er vom Vatter empfangen vor die Menschen / und sie denselbigen gegeben ; Noch viel weniger hat er derselben seine Vorsorg und Treue / seine Hut und Wacht zu ihrer Pflantzung / Vermehrung / Erbauung und Erhaltung / entzogen ; Nein / die Heerd muß nicht ohne Hirten / der Weinberg nicht ohne Arbeiter / der Acker nicht ohne Bauleuthe / die Kirch nicht ohne Lehrer bleiben / und die seelige und fruchtbare Einflüsse solte der Leib durch alle Glieder von dem Haupt Christo biß ans Ende zu seinem Auffnahm und Wohlseyn geniessen. Wie dann der HErr Jerusalem noch immer Prediger gibt ; und JEsus es ist / der etliche zu Apostoln / etliche zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern in der Kirch gesetzet hat / und noch setzet : Das ist / der allerley Leuthe mit allerley Gaben ausrüstet / aber zu einerley Zweck verordnet / und zu einerley Dienst sendet und setzet / nehmlich zum Nutzen und Erbauung seiner Gemeinde / daß die Heilige zugerichtet werden zum Werck des Amts / daß der Leib Christi erbauet werde / das ist / wohlgerüstet / und allenthalben versoraet und zubereitet / daß nichts fehle zum Amt der Christenheit. Diß meine Seele ist eines von den herrlichsten Gnaden-Zeichen unsers

GOt-

GOttes und Heilands Christi JEsu / daß er nicht allein sein Wort uns gönnet/und dasselbe reichlich unter uns wohnen laßt; Sondern auch das Predig-Amt gestifftet / und treue Diener seines Worts bestellet und sendet / die dasselbe lauter und rein verkündigen und vortragen. Wohl dem / ders mit Danck erkennet und annimmt ! die Welt thuts nicht. Sie acht den Schatz des göttlichen Worts nicht hoch / und der mehrer Theil fragt nichts darnach / und die Diener desselben achtet sie noch viel weniger; sie sind stets als ein Fluch der Welt / und Feg-Opffer aller Leuth. Man speiset Micham mit Brod und Wasser des Trübsals; Amos weißt man fort in ein ander Land; und die andere / die es mit den Aposteln und Redlichen mit der Kirch und ihren Zuhörern getreu meynen / bekommen bey aller ihrer Arbeit Gestanck vor Danck. Du aber meine Seele lerne das Heil. Predig-Amt besser ästimiren und dessen Dienst an dir höher achten. Laß dich unter die jenige zehlen/die an ihre Lehrer/ welche ihnen das Wort GOttes sagen/ gedencken; die ihnen gehorchen und folgen / um so mehr/ weil sie wachen über ihre Seelen/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen. Du begehrest ja selbst nicht immer ein Kind zu seyn/ da der H. Apostel will / daß wir nicht immer Kinder seyen/ sondern ein vollkommener Mann zu werden; du suchest und dir ist lieb die Ein- und Zusammenrichtung der Heiligen und Beruffenen/ davon du auch einer bist/ zu einerley Glauben und Verbindung in der Liebe; du verlangest die Beförderung des Amts und Diensts der Kirchen in denen darzu verordneten Personen; Und nach der Erbauung des Leibs Christi/ daran du ein Glied bist/ auff den Grund und Eckstein Christum/ wirst du dich so sehr sehnen/ als nach etwas/ es seye was es wolle. Darum widerstrebe nicht / sondern laß den Heil. Geist durchs Predig-Amt an dir zu deiner Erbauung und Besserung beedes in der Erkanntnuß und Heiligung / dem Willen und Verstand/ würcken und kräfftig seyn; Laß dir die Kinder-Schuhe endlich einmahl entleiden / und dich nach und

nach

nach dahin bringen/ daß du ein vollkommener Mann werdest/ der da sey in der Maas des vollkommenen Alters Christi; strebe auch selbst nach den besten Gaben/und nach der Vollkommenheit/ und jage nach dem vorgesteckten Ziel/ daß du es ergreiffen mögest. Dann es ist doch gefährlich immer ein Kind zu seyn/ Kinder werden leicht betrogen und verführt; absonderlich da die Schalckheit der Menschen und Teuscherey groß ist/ die mit der Schrifft und GOttes Wort umgehen/ wie die Spitzbuben mit Würffeln/ damit sie uns erschleichen zu verführen; Männer in Christo/ und geübte Sinnen werden zu dieser Zeit erfordert; und man muß abthun was kindisch ist/ damit man sich nicht wegen und wiegen lassen müsse von allerley Wind der Lehr/ oder das Ziel verrucken/ oder gar JEsum/ und seinen lautern und wahrhafften Sinn und Wort rauben. Ach! stärcke und erhalte uns in deiner Wahrheit/ HErr JEsu! Amen.

Am Tag Simonis und Judä/ Evangel. Joh. 15/ 17-21.



DAs gebiete ich euch/ daß ihr euch untereinander liebet. So euch die Welt hasset/ so wisset/ daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt/ so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd/ sondern ich habe euch von der Welt erwählet/ darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort/ das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht gröſſer dann sein Herr. Haben sie mich verfolget/ sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten/ so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Nahmens willen. Dann sie kennen den nicht/ der mich gesandt hat.

Kurtze Application und Kurtz-Anwendung.

WAs der König in Israel von Micha zu Josaphat/ dem König Juda sagte 1. Reg. 22. Er weissaget mir kein Guts/ sondern eitel Böses! Das mag in gewisser Maas von unserm JEsu gelten/ der seinen Jüngern samt deren Nachfolgern/ und allen wahren Christen/ nichts Gutes/ sondern eitel Böses/ und hier in diesem Evangelio wider nichts/ als der Welt Haß/ und Verfolgung weissaget und verkündiget. Doch verwahret er die Seinige wider das Aergernuß des Creutzes allezeit mit zulänglichem Trost; der liebe Vatter legt seinen Kindern allezeit den Zucker zur Ruthen; und der HErr unser Artzt das Pflaster neben die Wunden. Es fehlt nicht/ wann du in der Nachfolg JEsu stehest/ so must du dein Creutz auff dich nehmen/ und ihm nachtragen; wann du wilt ein Christ seyn/ und gottseelig leben in Christo JEsu/ so must du Verfolgung leiden. Es ist das alte Lied: Der Gerechte muß viel leiden! Psal. 34. Es darff einer bey der heutigen Welt nichts thun/ als daß er sich übet in der Gottseeligkeit/ sich der Welt und ihren Kindern nicht gleich stellet/ sondern durch ein Christliches und eifferiges Tugend-Leben sich von ihnen unterscheidet und absondert/ so hat er schon ihren Haß/ Feindschafft/ Lästerung/ und Verfolgung hinter sich her. Laßt uns/ heißts Sap. 2. auff den Gerechten lauren/ dann er macht uns viel Unlust/ und setzt sich wider unser Thun: ꝛc. Er ist uns nicht leidenlich anzusehen/ dann sein Leben reimt sich nichts mit den andern/ und sein Wesen ist gar ein anders. Er hält uns für untüchtig/ und meidet unser Thun: ꝛc. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn stecken/ wir wollen ihn zum schändlichen Tod verdamen! Das ists/ was Christus hier sagt: Wäret ihr von der Welt/ so hätte die Welt das Ihre lieb/ nun ihr aber nicht von der Welt seyd/ sondern ich habe euch von der Welt erwählet/ darum hasset euch die Welt! Das werden sie euch thun um meines Nahmens willen/ dann sie kennen den nicht/ der mich gesandt hat!

Wann

Wann sich gleich und gleich paart/ und die Welt das Ihre liebt; wann keine Krähe der andern die Augen auspickt/ auch kein Wolff den andern frißt / so ist die Ursach/ warum Diener und Jünger Christi/ und alle wahre Christen/ von der Welt verfolgt und gehasset werden/ am Tag/ nehmlich ihre Absonderung und Erwehlung von der Welt ; weil sie in der Welt / aber nicht von der Welt sind. In der Welt / wie ein Ros unter den Dornen / und wie ein Schaaf unter den Wölffen ; sind auch geachtet für Schlacht-Schaafe ! Wären sie von der Welt / hätten der Welt Sinn/ und lebten nach der Welt Weiße / so hätte die Welt das Ihre lieb ; weil sie aber nicht von der Welt sind / ihr nicht nur nicht gleich gesinnet / sondern zuwider sind / darum hasset sie die Welt ! Beedes ist allerdings natürlich ; doch vor dich meine Seele bey deinem GOtt-ergebenen Tugend-Wandel schon tröstlich genug/ daß du nicht leidest als ein Dieb / Ehebrecher/ Mörder/ oder ein anderer Ubelthäter ; da du aber als ein Christ/ und um des Nahmens Christi willen leidest / so schäme und förchte dich nicht/ sondern ehre GOtt in solchem Fall ! Alles/ was dir wiederfähret das leide/ und sey geduldig in allerley Trübsal/ dann wie das Gold durchs Feuer / also werden die / so GOtt gefallen durchs Feuer der Trübsal bewähret. Vertraue GOtt/ so wird er dir aushelffen. Syr. 2. Dabey aber wird dirs um so viel leichter seyn/ der Welt ihren Haß/ Verfolgung / und den Frevel an dir begangen / zu verzeyhen / weil es aus Unwissenheit geschiehet / und darum / weil sie weder Christum noch den kennen / der ihn gesandt hat. Ach ! Vatter/ (bete du mit deinem JEsu !) vergib ihnen/ dann sie wissen nicht / was sie thun ! Vornehmlich aber tröste dich mit dem Exempel und Gleichförmigkeit deines lieben JEsu / und dencke an sein Wort : Der Knecht ist nicht gröser dann sein Herr ! Wann du in dem Lehr-Stand unglücklich bist/ und das Wort göttlicher Predigt will nicht angenommen werden/ noch zur Erbauung anschlagen/ so tröste dich mit Christo/ dem ist es auch so ergangen ; sie haben sein Wort auch nicht

gehalten! wirst du verfolgt und must allerley Ungemach über dich ergehen lassen. Das Exempel Christi kan dich auch hierinn trösten: Sie haben ihn auch verfolgt! wanns dem Glied wie dem Haupt / dem Knecht wie dem HErrn / dem Kind wie dem Vatter / einem Christen wie seinem Heiland Christo gehet / so gehets wohl / und hat man sich nicht zu beschweren. Ist Christus durch Leiden in seine Herrlichkeit eingegangen. Luc. 24. So ists nichts unbilliges / wann Christen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen. Act. 10. Wann dir meine Seele in deinem Leiden um Trost etwa sehr bang werden will / so lasse deine redliche Sach und gutes Gewissen / deine Erwählung von der Welt / und Gleichförmigkeit mit Christo dich trösten und erfreuen. Petrus sagt: Freuet euch / daß ihr mit Christo leidet / auff daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit mit ihm Freud und Wonne haben möget. Seelig seyd ihr / wann ihr geschmähet werdet über dem Nahmen Christi. 1. Petr. 4. Biß dahin laß dich meine Seele den Haß und Verfolgung der Welt nicht von der Liebe GOttes und deiner Mit-Christen abreissen / sondern desto mehr darzu antreiben. Je grimmiger die Welt verfolget / je fester und zuversichtiger halte du dich an GOtt; Je hefftiger sie hasset / je hertzlicher liebe du / nach dem Wort Christi: Das gebiete ich euch / daß ihr euch untereinander liebet! vermittelst des Glaubens an Gott und der brüderlichen Liebe untereinander laßt sich alle Wiederwärtigkeit tragen / leicht übertragen / und glücklich überwinden.

Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vatter / der du dich durch deinen Sohn Christum JEsum hast offenbahret / wir bitten dich / gib deinen Heil. Geist in unsere Hertzen / daß er die rechte Christliche Liebe in uns anzünde / und vor allem dem behüte und bewahre / das der Liebe entgegen ist. Und darneben uns auch tröste und stärcke in aller Wiederwärtigkeit / so deines Worts halben uns begegnet / daß wir uns an deine Gnad und Wort vest halten / und der Welt und des Teuffels Zorn verachten mögen / Amen.

Epistel

Epistel am Tag St. Simonis und Judä/ 1. Pet. 1/3-9.

GElobet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi/ der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat/ zu einer lebendigen Hoffnung durch die Aufferstehung JEsu Christi von den Todten/ zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel/ euch/ die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seeligkeit/ welche zubereitet ist/ daß sie offenbahr werde zu der letzten Zeit/ in welcher ihr euch freuen werdet/ die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen/ auff daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde/ dann das vergängliche Gold/ das durchs Feuer bewähret wird/ zu Lobe Preiß und Ehre/ wann nun offenbahret wird JEsus Christus/ welchen ihr nicht gesehen/ und doch lieb habt/ und nun an ihn glaubet/ wiewohl ihr ihn nicht sehet/ so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/ und das Ende eures Glaubens davon bringen/ nehmlich/ der Seelen Seeligkeit.

Kurtze Application und Nutz-Anwendung.

ES ist die Wiedergeburt/ die Geburt aus GOtt/ oder die neue Geburt/ eine solche hohe Wohlthat unsers GOttes/ daß ein Christ Ursach hat sie vor allen andern zu preisen und GOtt davor zu loben. Und weil du meine Seele derselben mit andern auch genossen hast/ so gebührt dir mit andern auch des Lobs und Dancks gegen GOtt nicht zu vergessen/ deßwegen solls aus erkanntlichem Gemüth heissen: Gelobet sey GOtt/ und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi/ der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat! Und damit dein Hertz und Mund des Lobs und Ruhms GOttes voll seye täglich/ so dencke täglich an GOtt/ an dich selbst/ und die göttliche Absicht auff deinen Nutzen. GOtt ists/ der Vatter nicht nur JESU Christi/ sondern auch in demselben unser Vatter/ der uns gezeuget hat durch das Wort der Wahrheit/ Jacob. 1. wiedergebohren/ nicht aus vergänglichem/ sondern unvergänglichem Saamen/ nehmlich dem lebendigen Wort GOttes/ 1. Petr. 1. aus Wasser und Geist/ Joh. 3. und solches aus lauter vätterlicher Gnad und Barmhertzigkeit/ ohn unser Verdienst und Würdigkeit/ und zwar also/ daß da wir Fleisch vom Fleisch gebohren/ Joh. 3. zuvor Kinder des Zorns von Natur/ nun Kinder GOttes aus Gnaden/ Erben GOttes/ und Mit-Erben Christi. Dencke dran meine Seele/ wie nöthig diese Wiedergeburt seye dir und andern/ die wir aus sündlichem Saamen gezeuget sind; da

Fleisch

Fleisch und Blut das Reich GOttes nicht ererben können; und vor GOtt nichts gilt als eine neue Creatur; aber auch wie seelig und nutzlich/ da das neue Leben in GOtt/ neue Kräfften/ Erleuchtung des Verstands/ Heiligung des Willens/ und die Reinigung aller Affecten/ ja die ewige Seeligkeit davon herrühret; sintemahlen wir wiedergebohren sind zu einer lebendigen Hoffnung/ zu einem unvergänglichen/ unbefleckten/ und unverwelcklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel; zur Seelen Seeligkeit/ welch das Ende des Glaubens/ und zubereitet ist/ daß sie offenbahr werde zu seiner Zeit; da wir uns freuen werden mit unaussprechlicher hertzlicher Freude! O! mit was kindlichem Vertrauen kanst du meine Seele vor GOtt beten/ der dein Vatter ist/ und dich wiedergebohren hat! mit was Freudigkeit kanst du den Himel ansehen/ da das Kinds-Erbe dir bereitet ist/ und auff dich wartet! aber auch mit was Behutsamkeit solt du wandlen/ wie fromm und Christlich solt du leben/ wann du an deine hohe Geburt denckest! Edelgebohren seyn/ ist auf der Welt etwas; aber aus GOtt gebohren seyn/ ist unaussprechlich. Siehe/ daß du deinen Adel und hohe Geburt nicht mit liederlichem Leben beflecket/ und führe dich auff als ein wiedergebohrnes Kind GOttes, daß du dich nicht selbst um dein künfftiges Erbe bringest! Unter/ ja vor anderm aber must du JEsum Christum lieb haben/ und an ihn glauben/ obwohl du ihn nicht siehest. Seelig sind die nicht sehen und doch glauben/ sagt Christus Joh. 20. Deine Liebe aber muß nicht in Worten und auff der Zungen/ sondern in der That und Warheit bestehen; und viel köstlicher erfunden werden/ als das vergängliche Gold/ das durchs Feur bewährt ist. Es kan wohl seyn/ ja es soll und wird nach GOttes Willen seyn/ daß du mit andern Wiedergebohrnen und Glaubigen jetzt ein kleine Zeit traurig seyest in mancherley Anfechtungen; da must du dann einmahl die Creutz- und Feuer-Prob im Glauben und Gedult aushalten/ wann du zur letzten Zeit/ in welcher deine Seeligkeit wird offenbahr werden/ dich freuen wilt; du must beharren biß ans Ende/ wann du das Ende deines Glaubens davon bringen wilt/ nehmlich der Seelen Seeligkeit. Höre/ was die H. Schrifft sagt Jac. 1. Seelig ist der Mann/ der die Anfechtung erdultet/ dann nachdem er bewährt ist/ wird er die Cron des Lebens empfangen/ die GOtt bereitet hat/ denen die ihn lieb haben! damit du aber bey deiner Schwachheit und natürlichen Blödigkeit an dem geseegneten Erfolg/ und gewünschtem Ende nicht zweiffelst/ oder dessen verfehlest/ so wird dich GOtt aus seiner Macht durch den Glauben bewahren zur Seeligkeit! Ach bete fleißig/ und singe öffters andächtig: O HErr durch dein Krafft uns bereit/ und stärck des Fleisches Blödigkeit/ daß wir hie ritterlich ringen/ durch Tod ins Leben zu dir dringen! Alleluja!

Register.

Register über die Sonn- und Fest-Tags-Evangelien und Episteln.

Evangelium am 1. Sontag des Advents	pag. 3	Die Epistel	pag. 5
Evangel. am 2. Sonntag des Advents	7	Die Epistel	10
Evangel. am 3. Sonntag des Advents	12	Die Epistel	14
Evangel. am 4. Sonntag des Advents	16	Die Epistel	19
Evangel. am Heil. Christ-Tag	22	Die Epistel	25
Evangel. am St. Stephans-Tag	28	Die Epistel	30
Evangel. am St. Johannis-Tag	33	Die Epistel	36
Evangel. am Sonntag nach dem Christ-Tag	39	Die Epistel	42
Evangel. am Neuen-Jahrs-Tag	45	Die Epistel	47
Evangel. am Sonntag nach dem Neuen Jahr	49	Die Epistel	51
Evangel. am Fest der Erscheinung Christi	54	Die Epistel	57
Evangel. am 1. Sonnt. nach der Erscheinung	60	Die Epistel	63
Evangel. am 2. Sonnt. nach der Erscheinung	66	Die Epistel	69
Evangel. am 3. Sonnt. nach der Erscheinung	73	Die Epistel	76
Evangel. am 4. Sonnt. nach der Erscheinung	79	Die Epistel	81
Evangel. am 5. Sonnt. nach der Erscheinung	83	Die Epistel	85
Evangel. am Sonntag Septuagesima	89	Die Epistel	92
Evangel. am Sonntag Sexagesima	93	Die Epistel	98
Evangel. am Fastnacht Sonntag Esto mihi	103	Die Epistel	104
Evang. am 1. Sonnt. in der Fasten/ Invocavit	107	Die Epistel	109
Evang. am 2. Sonn. in der Fasten/ Reminiscere	112	Die Epistel	114
Evangel. am 3. Sonnt. in der Fasten/ Oculi	117	Die Epistel	120
Evangel. am 4 Sonnt. in der Fasten/ Lätare	123	Die Epistel	125
Evangel. am 5. Sonnt. in der Fasten/ Judica	128	Die Epistel	131
Evang. am 6. Sonn. in der Fasten/ Palmarum	133	Die Epistel	135
Evangel. am Heil. Oster-Tag	138	Die Epistel	140
Evangel. am Oster-Montag	142	Die Epistel	145
Evangel. am 1. Sonnt. nach Ostern/ Quasim.	148	Die Epistel	150
Evang. am 2. Sonnt. nach Ostern/ Mis. Dom.	153	Die Epistel	155
Evangel. am 3. Sonnt. nach Ostern/ Jubilate	159	Die Epistel	161
Evangel. am 4. Sonnt. nach Ostern/ Cantate	165	Die Epistel	167
Evangel. am 5. Sonnt. nach Ostern/ Rogate	170	Die Epistel	172
Evangel. am Fest der Himmelfahrt Christi	175	Die Epistel	177
Evangel. am 6. Sonnt. nach Ostern, Exaudi	180	Die Epistel	182
Evangel. am Heil. Pfingst-Fest	185	Die Epistel	187
Evangel. am Pfingst-Montag	191	Die Epistel	193

Evangel.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826495508/phys_0421
DFG

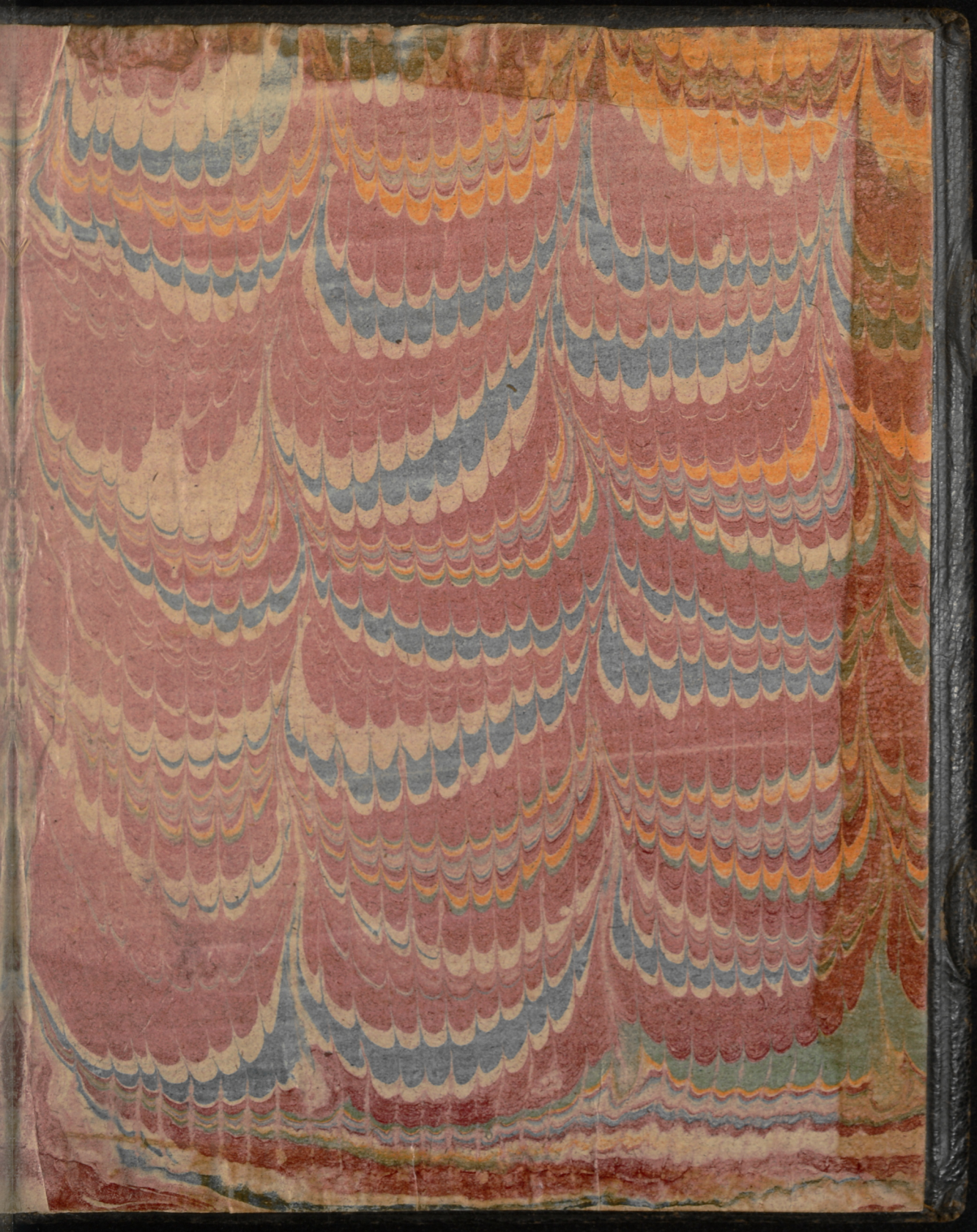
Evangel. am Fest der Heil. Dreyfaltigkeit	pag. 195	Die Epistel pag.	198
Evangel. am 1. Sonnt. nach Trinitatis	201	Die Epistel	204
Evangel. am 2. Sonnt. nach Trinitatis	207	Die Epistel	209
Evangel. am 3. Sonnt. nach Trinitatis	213	Die Epistel	215
Evangel. am 4. Sonnt. nach Trinitatis	218	Die Epistel	221
Evangel. am 5. Sonnt. nach Trinitatis	224	Die Epistel	226
Evangel. am 6. Sonnt. nach Trinitatis	229	Die Epistel	232
Evangel. am 7. Sonnt. nach Trinitatis	235	Die Epistel	238
Evangel. am 8. Sonnt. nach Trinitatis	241	Die Epistel	243
Evangel. am 9. Sonnt. nach Trinitatis	246	Die Epistel	248
Evangel. am 10. Sonnt. nach Trinitatis	253	Die Epistel	254
Evangel. am 11. Sonnt. nach Trinitatis	257	Die Epistel	259
Evangel. am 12. Sonnt. nach Trinitatis	261	Die Epistel	263
Evangel. am 13. Sonnt. nach Trinitatis	266	Die Epistel	269
Evangel. am 14. Sonnt. nach Trinitatis	271	Die Epistel	273
Evangel. am 15. Sonnt. nach Trinitatis	276	Die Epistel	278
Evangel. am 16. Sonnt. nach Trinitatis	282	Die Epistel	284
Evangel. am 17. Sonnt. nach Trinitatis	287	Die Epistel	290
Evangel. am 18 Sonnt. nach Trinitatis	292	Die Epistel	295
Evangel. am 19 Sonnt. nach Trinitatis	298	Die Epistel	300
Evangel. am 20. Sonnt. nach Trinitatis	304	Die Epistel	306
Evangel. am 21. Sonnt. nach Trinitatis	310	Die Epistel	312
Evangel. am 22. Sonnt. nach Trinitatis	315	Die Epistel	318
Evangel. am 23. Sonnt. nach Trinitatis	321	Die Epistel	323
Evangel. am 24. Sonnt. nach Trinitatis	327	Die Epistel	329
Evangel. am 25. Sonntag nach Trinitatis	332	Die Epistel	335
Evangel. am 26. Sonntag nach Trinitatis	338	Die Epistel	339

Fest- und Feyertags-Evangelien und Episteln.

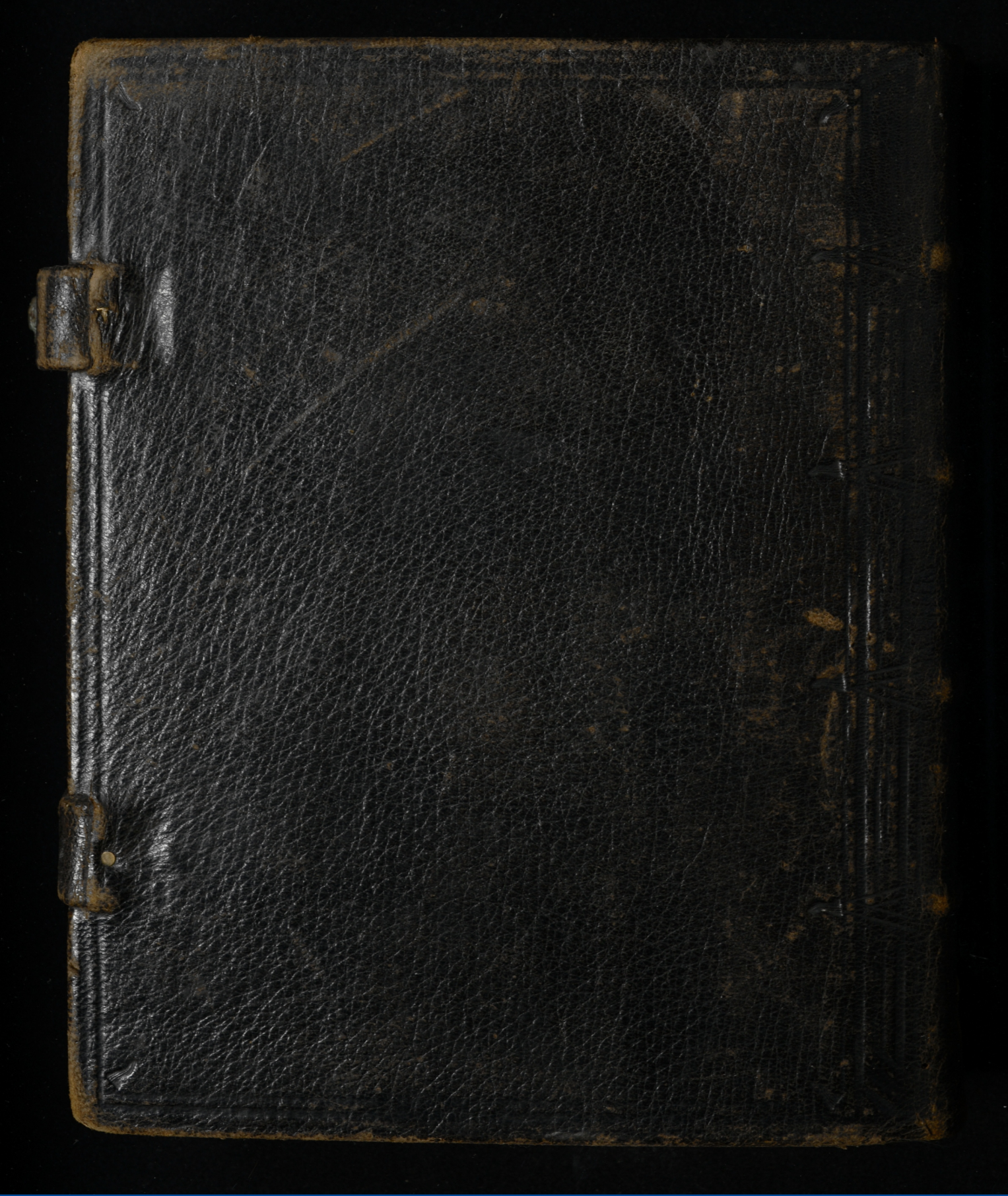
Evangelium am Tag St. Andreä	pag. 345	Die Epistel pag.	347
Evangelium am Tag St. Thomä	349	Die Epistel	351
Evangelium am Tag Mariä Reinigung	353	Die Epistel	356
Evangelium am Tag St. Matthiä	358	Die Epistel	362
Evangelium am Tag Mariä Verkündigung	365	Die Epistel	369
Evangelium am Tag St. Philippi und Jacobi	372	Die Epistel	376
Evangelium am Tag St. Johannis des Täuffers	378	Die Epistel	382
Evangelium am Tag St. Petri und Pauli	385	Die Epistel	388
Evangelium am Tag St. Jacobi des Grössern	391	Die Epistel	395
Evangelium am Tag St. Bartholomäi	398	Die Epistel	401
Evangelium am Tag St. Matthäi	404	Die Epistel	406
Evangelium am Tag Simonis und Judä	409	Die Epistel	413

E N D E.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826495508/phys_0422
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826495508/phys_0427
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn826495508/phys_0428
DFG

ch und gleich paart/ und die Welt das Ihre liebt;
ähe der andern die Augen auspickt/ auch kein Wolff
ßt / so ist die Ursach/ warum Diener und Jünger
le wahre Christen/ von der Welt verfolgt und ge-
am Tag/ nehmlich ihre Absonderung und Erweh-
Welt ; weil sie in der Welt / aber nicht von der
der Welt / wie ein Ros unter den Dornen / und
f unter den Wölffen ; sind auch geachtet für
afe ! Wären sie von der Welt / hätten der Welt
en nach der Welt Weiße / so hätte die Welt das
l sie aber nicht von der Welt sind / ihr nicht nur
nnet / sondern zuwider sind / darum hasset sie die
s ist allerdings natürlich ; doch vor dich meine
m GOtt-ergebenen Tugend-Wandel schon tröst-
du nicht leidest als ein Dieb / Ehebrecher/ Mör-
derer Ubelthäter ; da du aber als ein Christ/ und
ns Christi willen leidest / so schäme und förchte
ern ehre GOtt in solchem Fall ! Alles/ was dir
as leide/ und sey gedultig in allerley Trübsal/ dann
urchs Feuer / also werden die / so GOtt gefallen
r Trübsal bewähret. Vertraue GOtt/ so wird er
Syr. 2. Dabey aber wird dirs um so viel leichter
ihren Haß/ Verfolgung / und den Frevel an dir
erzeyhen / weil es aus Unwissenheit geschiehet /
eil sie weder Christum noch den kennen / der ihn
ch! Vatter/ (bete du mit deinem JEsu!) vergib
wissen nicht / was sie thun ! Vornehmlich aber
dem Exempel und Gleichförmigkeit deines lieben
ncke an sein Wort : Der Knecht ist nicht arös-
err ! Wann du in dem Lehr-Stand unglücklich
Wort göttlicher Predigt will nicht angenommen
ur Erbauung anschlagen/ so tröste dich mit Chri-
uch so ergangen ; sie haben sein Wort auch nicht